

ziller / m 028 / 142 / PHL

194 15381 0 0001 101

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 1

BERLIN, JANUAR 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

AUS DEM INHALT:

Kunst und Foto / Innenaufnahmen / Köpfe des Alltags / Brief aus Rußland / Umentwicklung von harten Negativen / Naturfreunde und wir / Bezirkskonferenz / Büchermarkt / Tauschecke
Geschäftliches / Bilderkritik / Ortsgruppenberichte



Beim Sonnenaufgang

R. G., Danzig

WENN ROLLFILM DANN JLFORD

Jetzt 23 Scheiner
in „ULTRA RAPID“ und „PANCHRO“
Ausführliche Jlfordliste Nr. 1326 A kostenfrei
Bezug durch jede Photohandlung
Alleinvertreter
ROMAIN TALBOT, BERLIN S. 42.

Das Wichtigste

an jeder Kamera ist die Optik, denn
von ihr hängt die Güte der Bilder ab

Achten Sie darauf

daß die Kamera Ihrer Wahl ausgerüstet
ist mit MEYER ANASTIGMAT
TRIOPLAN oder MEYER-DOPPEL-
ANASTIGMAT HELIOPLAN, dann
haben Sie die Gewähr, eine Optik von
höchster Lichtstärke und
brillanter, scharfer
Zeichnung zu besitzen.

Meyer



Fordern Sie
Katalog Nr.
167
kostenlos

OPTISCH-MECHANISCHE
INDUSTRIE-ANSTALT
Hugo Meyer & Co.
Görlitz/Schl.



Balda

Patent-
Metall-Kassette

mit dem Rillenschieber
ofengebrannte Emaille



Balda

Patent-
Doppel-Kassette

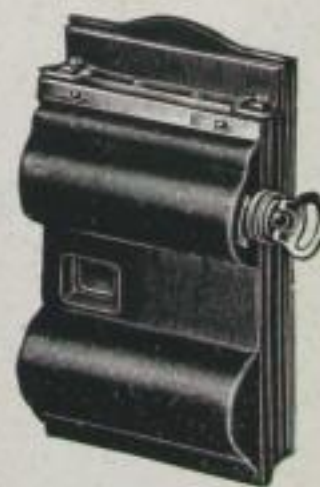
mit
Belichtungs-Anzeiger
Das Ideal für jeden
Amateur



Balda

Patent-
Filmpack-Kassette

Doppelt verdeckte
Plüschatdichtung
sicherster Verschluss



Balda

Patent-
Rollfilm-Kassette
„ROLLEX“

Jede Klapp-Kamera kann
sofort für den Gebrauch für
Rollfilm umgewandelt
werden — ohne die Kamera
umändern zu müssen!

Balda - Werke, Dresden - A. 34

Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.

Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

FOTOGRAPHIE UND KUNST

Abrechnung mit einem bürgerlichen Philosophen. Von Edwin Hoernle

Springorum, Dr. Friedrich, Der Gegenstand der Photographie. Eine philosophische Studie. 83 Seiten. Verlag von Ernst Reinhardt in München 1930. Preis brosch. 4,50 RM., Leinen 6,— RM.

Die Frage, in welcher Beziehung steht die Tätigkeit des Fotografen zur Kunst, ist auch für den proletarischen Kameramann nicht unerheblich, vorausgesetzt, daß wir unter Kunst nicht jene müßiggängerische Unterhaltung verstehen, mit der eine besitzende und gesättigte Minderheit ihrem hohlen Schmarotzerdasein den Schein eines „höheren“ oder „idealen“ Inhalt zu geben versucht. Die Bourgeoisie treibt „Kunst“, entweder um sich selbst über die Barbarei und anekelnde Leere ihres parasitären Daseins hinwegzutäuschen (Kunst als „Ideal“, Flucht aus der Wirklichkeit) oder aber um den ausgebeuteten und unwissenden Massen ihre wirtschaftliche und geistige Uebermacht zu demonstrieren (Kunst als Politik, geistiges Herrschaftsmittel). Die bürgerliche Lehre von der Kunst, wie sie hochschulmäßig in der sogenannten „Aesthetik“ als philosophisches Fach produziert wird, unterschlägt vor allem diesen zweiten politischen Zweck des bürgerlichen Kunstschaffens, obwohl er in den Pyramiden und Tempelbauten des Altertums, in den Domen und Museen des Mittelalters, in den Renaissance-, Barock- und Rokoko-Schlössern des frühkapitalistischen Absolutismus, in den privaten und öffentlichen Prachtbauten, Denkmälern und Innendekorationen der heutigen Großbourgeoisie unumwunden zum Ausdruck kommt. „Kunst um der Kunst willen“, das ist die offizielle „Aesthetik“, Schönheitslehre, einer Klasse, deren Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung auf Hunger und Elend, Barbarei und Häßlichkeit von Millionen und Abermillionen aufgebaut ist, und die gerade deshalb im „Betrachten des Schönen“ eine Ablenkung, eine Unterhaltung, eine Beruhigung sucht. Kunst wird hier zu einer zweiten Religion: während der Arme sich

in der andächtigen Betrachtung der zukünftigen Freuden des Himmels Ersatz für das erbärmliche Dasein schaffen soll, versenkt sich der reiche Erbe in die „Welt des Schönen“, sammelt Bilder, Gobelins oder Vasen, um den Ekel zu vertreiben, den sein nutzloses und überflüssiges Leben in ihm erweckt.

Der bürgerliche Aesthetikprofessor scheidet deshalb vorweg alle jene Kunstschöpfungen aus, bei denen die Merkmale einer gesellschaftlichen Zwecksetzung (politischer, wirtschaftlich-technischer Natur) allzu offensichtlich zu Tage treten. Er sondert den Kreis einer „schönen“ Kunst aus und behauptet, nur diese „reine“ Kunst auf die Gesetze ihres Daseins untersuchen zu wollen. Da aber auch diese „reine“ Kunst nicht in der blauen Himmelsluft, noch unter der Glasglocke eines Laboratoriums, sondern mitten im vollen Menschenleben gedeiht, also trotz aller Umhüllungen und Verhüllungen schließlich doch irgendwie das gesellschaftliche Leben der Menschen spiegelt, so scheidet der bürgerliche Aesthetiker auch noch den stofflichen

Gegenstand der Kunst prinzipiell aus seinen Betrachtungen aus und versucht sie auf rein formale Prinzipien zu beschränken. So gerät er schließlich zu dem paradoxen Schluß: Nicht die Wirklichkeit schafft sich die ihr entsprechende künstlerische Gestaltung, wie etwa die Mineralien ihre Kristallform, sondern umgekehrt, die Gesetze der „reinen Form“ schaffen sich ihre eigene „höhere“ Welt, eben jene Welt der Kunst, zu der nur der Eingeweihte, der „Gebildete“ Zugang besitzt, während sie der rohen Masse ein versiegeltes Buch, ein Mysterium bleibt.

So widersinnig den klassenbewußten Proleten dies alles auch erscheinen mag, es ist leider die „wissenschaftliche Wirklichkeit“ unserer Universitäten, Kunstakademien, und diese Theorien beeinflussen nicht nur Tausende und Abertausende von Kunststudenten, die alle bemüht sind, in ihrem künstlerischen Schaffen vom praktischen Leben so weit wie nur möglich Abstand zu halten — vor allem in der Musik! — um in reiner



So wohnen wir

G. C. Danzig

Form selig zu werden; sie beeinflussen schließlich die gesamte gebildete und halgebildete Öffentlichkeit bis weit hinein in die Reihen der Arbeiterklasse, so weit diese überhaupt Zeit und Möglichkeit hat, sich mit Kunstingen und Kunstwertungen zu beschäftigen. „Politisch Lied — ein garstig Lied“, wer kennt dieses Wort nicht? Auch die Minderbewertung des Kunsthandwerks als einer „Zweckkunst“ ist Ausfluß dieser bürgerlichen Kunstanschauung; und je mehr die Kunst und der Künstler jede individuelle Freiheit ihrer geistigen und materiellen Existenz einbüßen, je mehr die Kunst zur Ware und der Künstler zum Verkäufer seiner Arbeitskraft wird, desto stärker wird das „Ideal“ der vollkommenen und „reinen“ Kunst in allen Tonarten gepriesen.

Die Amateur- und Berufsfotografen aber, die heute — mit Recht — den Anspruch erheben, als Künstler zu gelten, weil sie die künstlerischen Möglichkeiten mit der Kamera erkannt haben, geraten nur zu leicht in das Fahrwasser dieser „reinen“ Aesthetik. Auch sie glauben, künstlerische Fotografie dürfe keine Zweckfotografie sein. Der künstlerische Fotograf und fotografierende Künstler könne, ja müsse jenseits der Parteien, Klassenkämpfe und der täglichen, notwendigen gesellschaftlichen Produktion stehen. Er dürfe beim Aufsuchen und Abgrenzen seines Objekts, bei der Wahl seines Standortes, bei der Belichtung und der Weiterbehandlung der Platte und Kopie von nichts anderem beeinflußt sein, als dem „ästhetischen Wohlgefallen“.



Reparatur (Blitzlicht)

L. B., Essen

Als ob nicht dieses Gefallen selbst schon beeinflußt und vorbestimmt wäre von den gesellschaftlichen Mächten, deren Exponent das fotografierende Individuum ist.

Diese grundsätzliche Einleitung war notwendig, um die Kritik zu untermauern, die wir an dem Buche des Dr. Springorum üben müssen. Springorum ist der Typus des oben geschilderten bürgerlichen „Aesthetikers“, der zunächst in langatmigen, scholastischen Ausführungen nach dem Begriff der „reinen Fotografie“ sucht, also alle Fotografie, die der Wissenschaft, der Reklame, der technischen Konstruktion, der Belehrung, der politischen Agitation und Propaganda dient, von vornherein ausschließt. Ja, auch den Film, wie die Fotomontage und das Fotogramm, schließt er bewußt, als nicht zur „reinen Fotografie“ gehörig, von seinen Betrachtungen aus. Es ist klar, daß das, was übrig bleibt, ein kleiner Kreis von fotografischen Handlungen ist, im Wesentlichen die Unterhaltungs- und Schmuckfotografie. Das „Schöne“ wird also auch hier prinzipiell im Sinne der Wirklichkeitsflucht, des müßigen Genusses von gefälligen Dingen aufgefaßt.

Hinzu kommt, daß Springorum auch den Gegenstand der Fotografie und den Fotografen selbst nicht als blutvolle, lebendige Wirklichkeit behandelt, sondern als abstraktes Schemen. Nicht wer fotografiert, noch was fotografiert wird interessiert ihn; das alles würde ihn ja nur von der Verfolgung seines Edelwildes, des „vollkommenen Gegenstandes“ und wohl auch „vollkommenen Künstlers“ abziehen. Er beschränkt sich infolgedessen auf die Feststellung, daß nicht jeder Gegenstand „würdig“ sei, fotografiert zu werden und zwar aus formellen Gründen. Er verlangt eine bestimmte „Abgrenzung“ und Isolierung des zu fotografierenden Gegenstandes, wie das übrigens jede Kunst, jede menschliche Tätigkeit überhaupt voraussetzt, ferner die Erkenntnis der besonderen Vorzüge, Möglichkeiten und Schranken der Kamerakunst gegenüber anderen künstlerischen Betätigungen, insbesondere der Malerei. Insofern ist vieles, was Springorum sagt, auch für uns wichtig und beherzigenswert. Daß der Fotograf bei der Auswahl seines Gegenstandes sich des Unterschiedes bewußt sein müsse zwischen dem lebendigen menschlichen Auge und der toten Mechanik der Linse, die nicht die Fähigkeit hat, Vielfältiges, Getrenntes und Sichbewegendes als Einheit, als „Raum“ zu sehen, sondern starr und flächenhaft arbeitet — vgl. z. B. die Wirkung der perspektivischen Verkürzung auf der Platte mit dem gesehenen Gegenstand — daß der chemische Prozeß die Buntheit der Farben nicht kennt, aber dafür überraschende Hell-Dunkelwirkungen erzielt, daß die Fotografie an dem sichtbaren Gegenstand naturalistisch gebunden ist, während die Malerei mit ihm frei schalten und walten, ja sogar Unsichtbares zur Darstellung bringen kann (Expressionismus, Symbolik usw.) — das alles sind wichtige, aber keineswegs neue Erkenntnisse, die jeder Fotograf besitzen muß, will er als Künstler schaffen und künstlerisch gewertet werden. Was uns Springorum hier sagt, gehört zum Handwerk der fotografischen Kunst, nicht zum eigentlichen Prozeß des künstlerischen Schaffens selbst.

Von diesem Wichtigsten weiß Springorum nichts anderes auszusagen, als daß es „irrational“ sei, d. h. jenseits der verstandesmäßigen Erkenntnisse liege. Seine Aesthetik gipfelt schließlich in dem Satze:

„Diese auch in die Tat umgesetzte Erkenntnis von der Irrationalität des Vollkommenen ist eine der Hauptleistungen der modernen Fotografie.“

Sinke, Proletarier, anbetend ins Knie vor dem heiligen Mysterium künstlerischer Schöpfung, denn Du wirst es nie begreifen! Das „Schöne“ oder „Vollkommene“ ist wie der Geist Gottes, von dem es im Evangelium heißt: Du weißt nicht, von wannen er kommt und wohin er fährt.

Aber dieses Landen oder besser Versanden der bürgerlichen Schönheitslehre an den Nebelküsten einer mystischen Phrase ist kein Zufall. Die Bourgeoisie hat großen Nutzen von einer solchen mystischen und agnostischen Schönheitsphilosophie. Denn jetzt ist ja die Grenze gefunden, wo das Wissen aufhört und die „Einführung“ oder die andächtige Verehrung, kurz der Glaube, anfängt. Und es ist für eine herrschende Klasse stets nützlich, neben einer handfesten Religion für die Massen noch etwas für die feineren und beweglicheren Geister in Reserve zu haben, damit auch sie mit den Schauern der Andacht erfüllt und damit für Politik und Klassenkampf unbrauchbar gemacht werden.

Darum sagt Springorum: Schön ist, was „unmittelbar aus sich selbst heraus gefällt“. Die Künstler bekommen mit dieser Lehre einen heiligen Gral, den sie weltabgewandt und sehnsüchtig suchen müssen, die Massen aber erhalten ein blaues Wunder, von dem sie nichts verstehen, das sie um so mehr aber anstaunen sollen. —

Solche Aethetik ist, genau wie die Religion, Opium für das arbeitende Volk. Dieser mystischen Schönheitslehre des Bürgertums müssen wir revolutionären Proletarier bewußt und kühn die marxistisch fundierte Schönheitslehre des Proletariats entgegenstellen! Schön ist, was das Wesentliche in den Dingen und Vorgängen unmittelbar, eindringlich und sinnfällig zum Ausdruck bringt. Der Inhalt gehört zur Form, er schafft sich die Form. Das entzückendste Spiel von Hell und Dunkel, von Farben und Linien, von Rhythmus, Schimmern und Melodik, von Kontrasten und Harmonien ist an sich noch keine Kunst, bleibt müßiges Spiel, solange nicht Weltanschauung, gesellschaftliches Handeln dahinter stehen. Es ist kein Zufall, daß die großen Denker und Täter aller Zeiten fast unwillkürlich auch künstlerisch formten — man lese die unvergleichliche Prosa Lenins — und daß die ganz Großen der Kunst stets auch geistige Künstler ihrer Zeit und Klasse waren, ein Beethoven wie ein Rembrandt, ein Goethe wie ein Gorki.

Unsere proletarischen Agitationsbühnen zeigen in ihren besten Leistungen ebenfalls diesen untrennbaren lebendigen Zusammenhang zwischen politischem Agitationszweck und künstlerischer Wirkung. Je stärker unsere Handlungen und Worte sich auf das Wesentliche dessen konzentrieren, was unsere Klasse und Zeit bewegt, desto unmittelbarer, erregender, also „künstlerischer“ sind die Wirkungen. Nicht „Gefallen“, sondern Wirken ist das Ziel des revolutionären Künstlers. Schön ist, was unmittelbar in den Menschen, in den Massen Wirkungen erhöhter Lebenskraft auslöst. Und die künstlerischen Formen, die Kategorien des Kontrastes, des Gleichgewichtes usw., Einheit im Mannigfaltigen usw., sind nur dienende Mittel, um diese Steigerung der lebendigen Kräfte zu erzielen. Das „Gefallen“, das Lustgefühl ist ein Nebenprodukt und keineswegs jedesmal mit der Betrachtung oder gar der Schöpfung eines „schönen“ Gegenstandes verbunden. Große Werke „gefallen“ nicht immer, sie



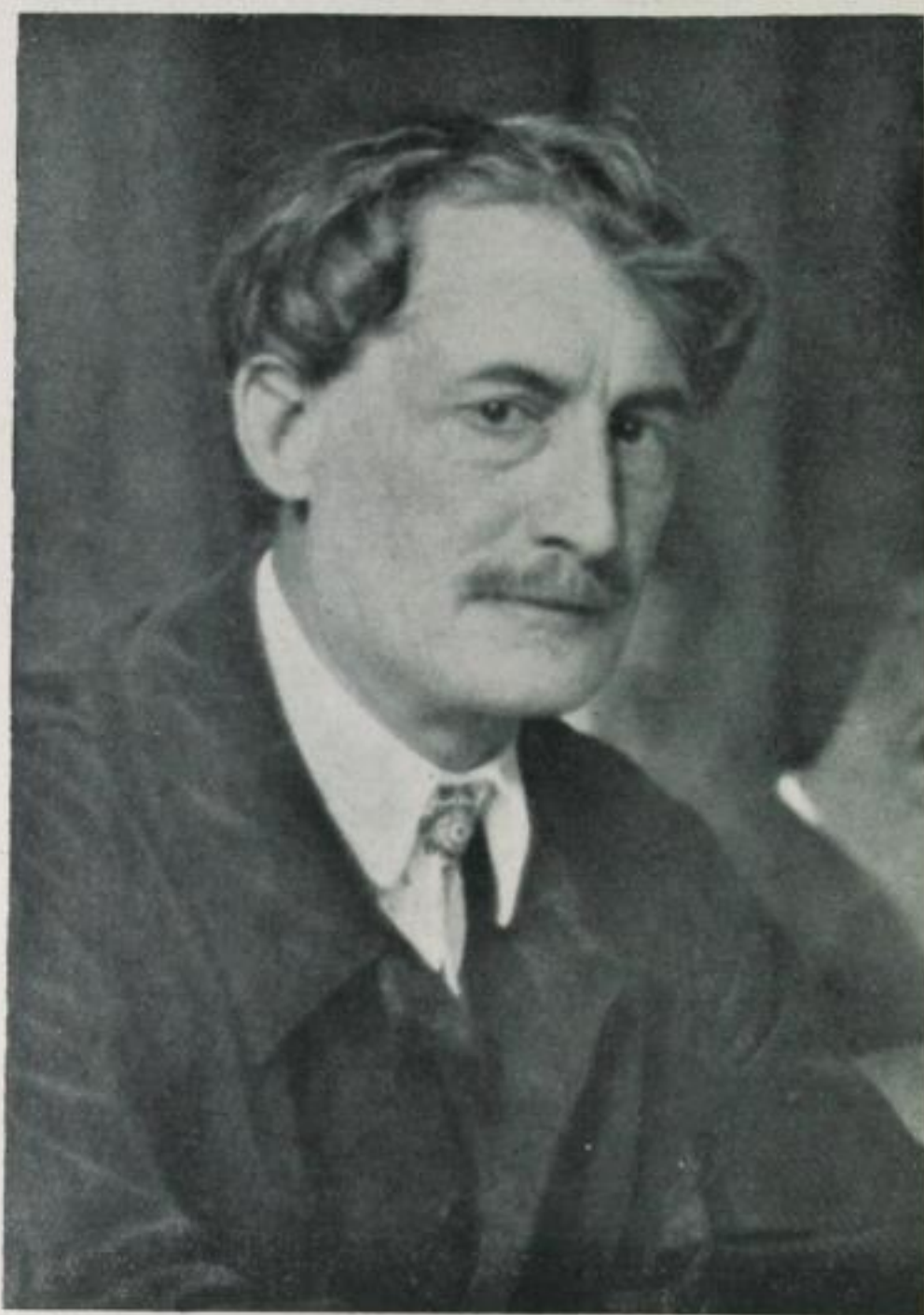
Es geht nochmal

M. Sch., Kieff

erschüttern, wühlen auf, reinigen wie Gewitter, festigen und vertiefen.

Hier ist die Grundlage, von der der Arbeiter-Fotograf ausgehen muß, wenn er proletarischer Künstler sein will. Er muß selbstverständlich seine Technik beherrschen, er muß die Grenzen wie die besonderen Vorzüge seiner Mittel kennen. Das macht ihn nicht zum Künstler. Das sind Voraussetzungen seiner Kunst. Er muß den sichtbaren Gegenstand von allem Zufälligen und Verwirrenden abgrenzen, isolieren, als Einheit sehen, muß die Gesetze des Kontrastes, des Gleichgewichtes „in den Fingerspitzen“ haben, aber selbst das macht ihn noch nicht zum Künstler. Der künstlerische Prozeß beginnt im Finden jenes Gegenstandes, der ein wesentlicher Gegenstand sein muß, der Grundtatsachen, Bewegungsgesetze der lebendigen Natur und Gesellschaft ausdrückt. Das ist, was alle großen Dichter, Bildhauer und Architekten, Musiker und Maler, aber auch alle wahren Denker der Menschheit die „Intuition“ nannten, jene Fähigkeit, zu sehen, zu hören, zu empfinden, zu kombinieren, in unerhörter Konzentration und Kraft auszudrücken, was andere, mittelmäßige Geister eben nicht in derselben Geschlossenheit und Kraft zu hören, zu empfinden, zu kombinieren und auszudrücken vermögen oder aber erst auf Umwegen über langwierige Gedankenarbeit zum Bewußtsein bringen.

Jeder Arbeiter-Fotograf kann in diesem Sinne Künstler werden, wenn auch großer Künstler zu sein, wenigen vorbehalten bleibt.



H. Barbusse Zum Artikel „Innenaufnahmen“ von C. N.
1:45, 15 cm. Entfern. 10 m. Saalbeleuchtung 2 Sek.

INNENAUFNAHMEN

Von C. N.

Winter! Schrecken aller Fotografen! Ewig grauer Himmel und eisige Kälte. Wer würde sich da nicht hinter dem warmen Ofen wohler fühlen als sonstwo? Und was so ein richtiger Amateurfotograf ist, der packt seine Kamera in irgendeinen finsternen Winkel und läßt sie ihren wohlverdienten Winterschlaf halten, bis die liebe Sonne wieder Blendenöffnungen von f 18 bis 45 gestattet. Nicht so wir Arbeiter-Fotografen.

Im Folgenden wollen wir uns ein wenig mit dem sehr interessanten Spezialgebiet der Innenaufnahmen beschäftigen. Die Blitzlichtaufnahme wollen wir nur mit einigen kurzen Bemerkungen streifen, denn hierüber ist schon manches Tintenfaß leergeschrieben worden.

Immer wieder sehen wir bei Kongressen, Kundgebungen, Hallensportfesten usw. Blitzlichtfotografen, die nach oft recht langwierigen Vorbereitungen endlich ihr Blitzlicht leuchten lassen. Aber nicht selten entsteigt zum allgemeinen Entsetzen der Blitzlampe, statt des erwarteten Blitzes, eine Art Feuerwerk, bei dessen Anblick ein Pyrotechniker vor Neid platzen würde. Ein derart unsachgemäßes Arbeiten gefährdet die Anwesenden und nicht zuletzt uns selbst in hohem Maße. Ja, es kann sogar zu einem Brand oder zu einer Panik kommen, wofür der leichtsinnige Fotograf letzten Endes verantwortlich ist. Verwenden wir aber einwandfreies Blitzpulver, das gutgemischt und trocken sein

muß, so schalten wir diese Gefahrenquelle mit ziemlicher Sicherheit aus. Auch etwas Rücksicht auf andere Fotografen ist am Platze. Es ist durchaus keine Seltenheit, das ein lieber Kollege dem anderen ausgerechnet in dem Moment ins Objektiv hineinblitzt, wenn dieser gerade beim Exponieren ist. Eine verdorbene Platte und ein herzhafter Fluch sind dann die Folgen. Wenn wir uns, bevor wir zur Aufnahme schreiten, durch einen Rundblick davon überzeugen, daß nirgends ein Verschluß geöffnet ist, dann leisten wir unseren Genossen und damit unserer Sache einen guten Dienst.

Eine Unsitte ist es auch, aus Bequemlichkeit lieber etwas mehr Pulver aufzuschütten und stark abzublenzen, um sicher zu gehen, eine scharfe Aufnahme zu erhalten. Die Folge davon ist eine starke Verqualmung des Raumes, was für die Anwesenden gewiß nicht angenehm ist. Außerdem ist diese Bequemlichkeit recht kostspielig. Also lieber etwas mehr Sorgfalt auf die Scharfeinstellung legen und größere Blendenöffnung wählen.

Viele Aufnahmen, für die wir bisher Blitzlicht benutzten, lassen sich sehr gut ohne dieses, unter Umständen sogar noch besser machen.

Dabei gilt es in erster Linie so zu arbeiten, daß wir aus dem uns zur Verfügung stehenden Material das Aeußerste herausholen. Durchblättern wir einmal die Illustrierte Presse, dann fällt uns auf, daß besonders in den letzten zwei Jahren viele Bilder verwendet wurden, denen wir ohne weiteres ansehen, daß es keine Blitzlichtaufnahmen sind. Trotzdem aber zeigen diese Bilder eine Lebhaftigkeit des Ausdrucks, woran wir sofort erkennen, daß die Objekte mit der Kamera überrascht wurden. Erinnert sei hier nur an die unzähligen Bilder, die gerade jetzt in der Ballsaison von prominenten Persönlichkeiten gemacht werden.

Wie ist das möglich? Nach unseren bisherigen Begriffen waren Momentaufnahmen bei normaler Saalbeleuchtung nicht möglich. Erst seit einigen Jahren bringt die Optische Industrie Kameras mit gigantischer Lichtstärke auf den Markt. Aber auch diese reichten noch nicht aus, um zu den Erfolgen zu gelangen, wie sie heute schon zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Hier mußte der Chemiker eingreifen. Nach besonderen Verfahren gelang es, die handelsüblichen Platten auf eine Empfindlichkeit zu bringen, die weit über das normale Maß hinausgeht.

Da wir als Arbeiter-Fotografen nicht daran denken können, uns mit lichtstarken Kameras auszurüsten — eine Zeiß Ikon „Ermanox“ mit Ernostar f 1:1,8 kostet beispielsweise 490,— RM. — so müssen wir versuchen, mit unserem Material den Leistungen der lichtstarken Optik näher zu kommen. Daß es natürlich unmöglich ist, mit Hilfe besonderer Kniffe die gleichen Leistungen zu erreichen, liegt klar auf der Hand. Immerhin besteht die Möglichkeit, auch mit lichtschwacher Optik Innenaufnahmen mit relativ kurzer Belichtungszeit zu machen, wenn wir uns an bestimmte Arbeitsmethoden halten.

Vor allem müssen wir unser Plattenmaterial den Verhältnissen anpassen. Die von uns für Tageslichtaufnahmen mit ausgezeichneten Erfolgen angewendeten Platten mit hoher Allgemein- bzw. Farbenempfindlichkeit, versagen bei Innenaufnahmen unter Benutzung des elektrischen Glühlichts, da sie für dieses nur eine geringe Empfindlichkeit besitzt. Bekanntlich ist elektrisches Glühlicht reich an roten Strahlen. Wir müssen also eine Platte wählen, die für Rot in hohem Maße empfindlich ist. Das ist die panchromatische Platte.

Diese ist jedoch für das rote Dunkelkammerlicht äußerst empfindlich. Auch ist es bisher noch nicht gelungen, ein Farbfilter zu konstruieren, für dessen

Licht die panchromatische Platte absolut unempfindlich ist. Es gibt zwar eine ganze Reihe Filter, die zum Arbeiten mit panchromatischen Platten empfohlen werden; ihre Wirkung ist jedoch höchst zweifelhaft. Wir greifen lieber zu anderen, sichereren Mitteln. Das Einlegen der Platten kann bei einiger Uebung sehr gut in vollkommener Dunkelheit vorgenommen werden. Die Entwicklung im Dunkeln erfordert allerdings außerordentliche Sicherheit in der Wahl der Belichtungs- und Entwicklungszeit, und ist daher besonders dem Anfänger nicht zu empfehlen. Besser ist die Anwendung eines Desensibilisators (Pinakryptolgrün). Aber auch die desensitierte panchromatische Platte erfordert noch große Vorsicht in der Wahl des Filters. In den Broschüren der Plattenfabriken und der Fachliteratur (Prof. Neugebauer, Rezipthandbuch des Amateurfotographen) finden sich zuverlässige Angaben über alle Dunkelkammerfilter und deren Selbstanfertigung. Die Desensitierung hat einen Nachteil, der sich bei unterbelichteten Platten sehr unangenehm bemerkbar machen kann. Die Platten ergeben eine etwas geringere Deckung als normal entwickelte.

In der Wahl des Entwicklers, die natürlich für den Enderfolg von großer Bedeutung ist, hält man sich am besten an die Angaben der Herstellerfirmen. In diesen wird der Charakter der verwendeten Platte am besten berücksichtigt.

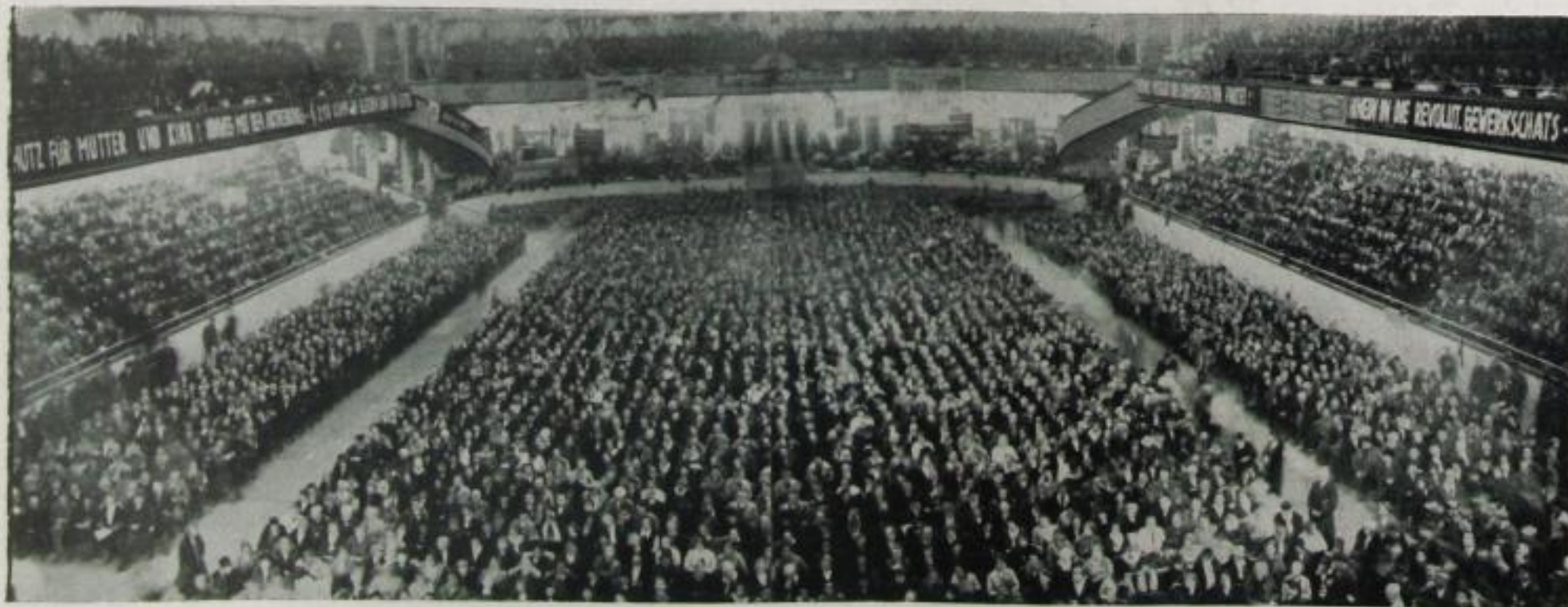
Die Behandlung der panchromatischen Platte erfordert in allen ihren Phasen außergewöhnliche Sorgfalt. Der geringste Fehler kann den Erfolg zunichte machen. Wir dürfen uns also durch die anfänglich unausbleiblichen Mißerfolge nicht mutlos machen lassen.

Bei Innenaufnahmen mit künstlichem Licht wird es sich nicht immer vermeiden lassen, einen Teil der Lichtquellen mit auf die Platte zu bringen. Ein Nachteil, der sich durch sachgemäßes Arbeiten sehr gut zum Vorteil umwandeln läßt, denn durch Mitabbildung der Lichtquellen lassen sich in vielen Fällen sehr schöne Bildwirkungen erzielen. Ja in vielen Fällen ist die Sichtbarkeit der Lichtquelle sogar notwendig, wenn man überhaupt von einer Bildwirkung sprechen will. Es empfiehlt sich also die Verwendung lichthoffreier Materials. Nun ist aber bekannt, daß es eine absolute Lichthoffreiheit überhaupt nicht gibt. Die Zwischenschichten der lichthoffreien Platten sind immer noch so lichtdurchlässig, daß sie wohl die Lichthoffbildung stark einschränken, aber doch nicht immer ganz verhindern können. Am allerwenigsten, wenn die Platte

von direktem Licht getroffen wird. Dieser Umstand muß bei der Entwicklung berücksichtigt werden. Die Anwendung von Ausgleichentwicklern ist nicht anzuraten, da die im Handel befindlichen Fabrikate größtenteils eine Erhöhung der Belichtungszeiten erfordern und ihre Wirkung auf panchromatische Platten höchst zweifelhaft ist. Es gibt aber Verfahren, mit deren Hilfe man der Lichthoffbildung sehr wirksam entgegenzutreten kann. Ein solches, von mir mit Erfolg angewandtes, sei hier kurz erwähnt. Die Platte wird vor der Entwicklung eine Minute in einer Lösung von 1 g Kaliumpermanganat in 1000 ccm Wasser gebadet und kurz abgespült. (Prof. Neugebauer, Rezipthandbuch des Amateur-Fotografen.)

Wir beobachten häufig bei unseren Aufnahmen, besonders bei unterbelichteten, eine starke Belichtung des Hintergrundes, während der Vordergrund nur ganz geringe Zeichnung aufweist. Diese unter der Bezeichnung Luftperspektive bekannte Erscheinung bereitet oft beim Kopieren erhebliche Schwierigkeiten, da der Vordergrund mit seiner dünnen Zeichnung die Verwendung eines hartarbeitenden Papiers bedingt, wodurch aber der normal oder überbelichtete Hintergrund nur wenig oder gar keine Zeichnung erhält. Verwenden wir dagegen normal arbeitendes Papier, so werden die Kontraste im Vordergrund zu schwach. Bei Innenaufnahmen macht sich diese Erscheinung besonders dann bemerkbar, wenn der Raum durch Tabaksrauch verqualmt ist. In diesem Fall ist selbst durch die geschickteste Entwicklung wenig zu retten. Wir greifen lieber zu einem anderen wirksameren Mittel. Dem sogenannten Abwedeln, das uns auch bei Blitzlichtaufnahmen, die ja bekanntlich immer einen überbelichteten Vordergrund haben, sehr gute Dienste leisten kann.

Nachdem wir wie üblich den Vergrößerungsapparat eingestellt haben, ermitteln wir mit einem Stückchen Papier die richtige Belichtungszeit für die unterbelichtete Stelle des Bildes. Ebenso verfahren wir mit dem überbelichteten Teil. Dann wird Papier eingelegt, und so lange belichtet, wie notwendig ist, um den unterbelichteten Teil durchzuzeichnen. Statt nun auszuschalten, wird ein Stück Pappe in den Lichtkegel des Vergrößerungsapparates so eingeschoben, daß zuerst die unterbelichteten Teile verdeckt werden, während die überbelichteten noch so lange der Einwirkung des Lichts ausgesetzt bleiben, wie zu ihrer Durchzeichnung notwendig ist. Die Pappe muß in ständiger Bewegung



Zeitaufnahme von der Eröffnungkundgebung Reichskongress der werktätigen Frauen
Belichtung 5 Sek. Bl. 1:45. Überbelichteten Hintergrund durch Abwedelung aufgehellt

C. N.

gehalten werden, um zu vermeiden, daß zwischen beiden Teilen eine scharfe Abgrenzung entsteht. Die Abbildungen 1 und 2 zeigen mit aller Deutlichkeit, welche Erfolge wir durch dieses Verfahren erzielen können. Bei Kontaktabzügen stellen wir den Kopierrahmen schräg zur Lichtquelle, so daß der überbelichtete Bildteil dieser näher liegt als der unterbelichtete. Sollte sich hierdurch der gewünschte Erfolg noch nicht erzielen lassen, was besonders bei starken Lichtgegensätzen möglich ist, so kann man auch ähnlich wie bei der Vergrößerung verfahren, indem man den Kopierrahmen auf den Tisch legt und die Lichtquelle darüber hängt. Jetzt kann ähnlich wie bei der Vergrößerung abgewedelt werden.

Wie bei allen Aufnahmen können wir auch bei Innenaufnahmen durch Verstärkung evtl. Unterbelichtungen korrigieren. Dies muß jedoch, wenn es sich um Aufnahmen mit starken Lichtgegensätzen oder um solche mit starker durch Rauch hervorgerufener Luftperspektive handelt mit äußerster Vorsicht geschehen. Durch Verstärkung werden bekanntlich die Kontraste und damit auch die Lichtgegensätze erhöht, wodurch nachher die Erzielung eines guten Positivs außerordentlich erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird. In diesem Falle kann die Verstärkung, wenn sie mit Uran vorgenommen wurde, wieder entfernt werden,

was durch stundenlanges Wässern oder durch Baden in einer 1%igen Ammoniaklösung leicht erreicht werden kann.

Ein gut wirkender Uranverstärker mag hier noch erwähnt sein.

Vorratslösung a) 100 ccm Wasser
2 g Blutlaugensalz rot

Vorratslösung b) 100 ccm Wasser
2 g Urannitrat

in getrennten Lösungen verwahren. Lösung a) in brauner Flasche.

Zum Gebrauch: 20 ccm Lösung a)
20 ccm Lösung b)
4 ccm Eisessig.

Die gut fixierten und ausgewässerten Platten werden in dieser Mischung bis zu der gewünschten Dichte gebadet und sofort ungefähr 3 bis 4 Minuten gewässert. Die Mischung ist nur wenige Minuten haltbar und muß sofort nach dem Ansetzen benutzt werden.

Wenn wir lernen, die verschiedenen hier gezeigten Hilfsmittel richtig miteinander zu verbinden und dadurch das äußerste aus unserem Negativmaterial herauszuholen, wird es uns auch möglich sein, gute Innenaufnahmen mit kurzen Belichtungszeiten herzustellen, und damit einen Teil der uns fehlenden lichtstarken Optik wettzumachen.



Die Schlange

B. G., Britz



Ein neuer Tag

G. E. Zürich

KÖPFE DES ALLTAGS

Von Herbert Starke, Berlin

Seit mehr als einem halben Jahrhundert prägt das Gesicht des Industrieproletariats dem Bilde der Menschheit seinen Stempel auf. Bei der bürgerlichen Malerei blieb es verfemt, und es ist nicht lange her, daß das Arbeiterantlitz in den Werken der Kollwitz, Heinrich Zilles und Baluscheks seine Ausdeutung fand. Es mußte erst die Zeit der sachlichen Fotografie kommen, bis der eigene Ausdruck des Arbeiterantlitzes auch im Lichtbild entdeckt und gestaltet wurde. Ein Fotograf von Ruf, Helmar Lerski, ist es, der den Mut hat, zu sagen: Diese vom Lebenskampf zerfurchten, von der Luft der Arbeitsräume und der Landstraße gegerbten Proletariersgesichter sind schön! „Köpfe des Alltags“ nennt Lerski seine unerhört eindrucksvolle Porträtserie, die er auf einer Ausstellung in der Staatlichen Kunstbibliothek Berlin zeigte.

Vom fotografischen Standpunkt besonders interessant ist die Technik Lerskis, die abseits von den Gepflogenheiten des gewerblichen Ateliers ihre eigenen Wege geht und auch dem Arbeiter-Fotograf mancherlei Anregungen bietet.

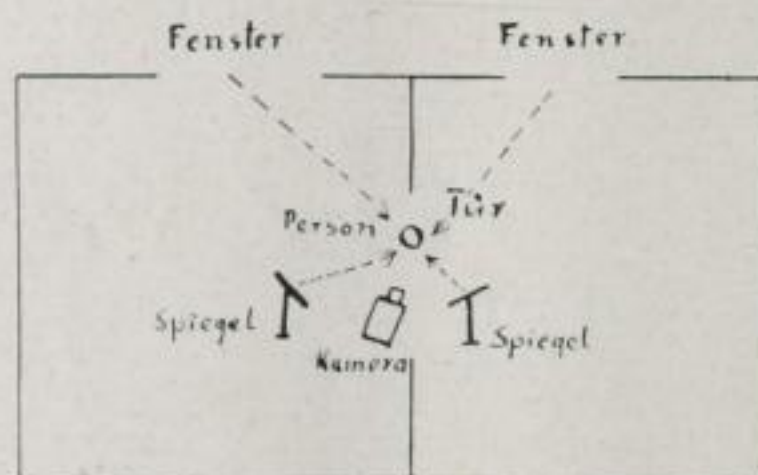
Die großartige Wirkung seiner Porträts wird mit den einfachsten Mitteln erzielt. Man ist versucht, bei diesen interessanten Beleuchtungsstudien an ein größartiges Atelier mit Scheinwerfern, Hintergrundschirmen, Aufhellern zu denken. Lerskis „Atelier“ ist ein ein-

faches Zimmer. Nichts von Dekorationen, Scheinwerfern ist zu erblicken. Sämtliche Aufnahmen werden ausschließlich bei Tageslicht, vorzugsweise bei hellem Sonnenschein gemacht. Das Geheimnis der Wirkung beruht auf der Verwendung von kombiniertem Licht. Lerski zerlegt das Licht in verschiedene Strahlen, die er sich kreuzen und decken läßt, um eine Durchstrahlung der Haut zu erzielen. Die aufzunehmende Person wird z. B. gegen das Fenster gestellt und die Beleuchtung des Gesichtes durch ein System von Spiegeln geregelt. Das ist das besonders neuartige an Lerskis Aufnahmetechnik, der in Deutschland zahlreiche Filme gedreht hat und die Beleuchtungsmethoden der Kinematografie, die auch auf der Verwendung mehrerer starker Lichtquellen beruht, auf die Porträtfotografie übertrug. Die Spiegel — es können hierfür auch einfache Rasierspiegel verwendet werden — sind drehbar an Metallständern angebracht. Mit ihnen wird das reflektierte Sonnenlicht auf bestimmte Gesichtspartien konzentriert. Es handelt sich also hierbei um Gegenlichtaufnahmen mit Spiegelaufhellung — ein Verfahren, das die kräftigste und abgestufte Beleuchtung ergibt, wie Lerskis Porträts zeigen. Zur Aufnahme wird eine Kamera im Format 18 × 24 mit einem langbrennweitigen Anastigmaten benutzt. Besonders schwierig ist bei den Nahaufnahmen, die bei großen Köpfen not-

wendig sind, die Scharfeinstellung. Die für die Erzielung der Tiefenschärfe notwendige Abblendung beansprucht allerdings eine Belichtung von mehreren Sekunden, trotz der Anwendung von höchstempfindlichen Porträtplatten.

Allein mit den Mitteln des kombinierten Lichtes wurde also in 80 überlebensgroßen Proletarierköpfen, die die Ausstellung zeigte, der Gesichtsausdruck herausgemeißelt. Keine idealisierende Verschönerung, die brutale Wahrheit des Lebens spiegeln Lerskis Bilder. Ein Heizer, ein Landstreicher, eine Waschfrau, ein Stubenmädchen, ein Metallarbeiter, eine Näherin, ein Straßenhändler marschieren in prachtvoll gesehenen Typen auf. Wie eine Landschaft mit Höhen und Tiefen liegt die Haut in mikroskopischer Plastik vor den Augen. Selbst die Bartstoppeln müssen in haargenauer Schärfe zur Charakteristik beitragen. Die Muskeln erscheinen bei dem Metallarbeiter oder dem Heizer in straffer Anspannung. Wir fühlen den Druck der zusammengepreßten Lippen, die von Willenskraft sprechen, vom Kampf mit dem Material. Anders als der Durchschnittsmensch sieht der Künstler Lerski diesen Proletarier: Geknechtet zwar vom Industriekapitalismus, aber ein Herrscher über die Materie, ein Napoleon des Schraubstocks.

Beispiel
für Kombinierte
Porträt-Belichtung
mit 4 Licht-
quellen (nach H.
Lerski's An-
ordnung)



Ein anderes Beispiel. Der Kopf einer Waschfrau. Er erscheint, von unten fotografiert, wie der monumentale Kopf einer Statue. Auf die breite Fläche des Gesichtes setzt das Licht wuchtige Ornamente. Wie ein Portalbogen wölbt sich der bittere Leidensmund über das kräftig geschwungene Kinn. Oben in einer Ecke legt ein Lichtstrahl die Hautoberfläche bloß, einem Sonnenstrahl gleich, der aus dunstiger Ebene die Einzelheiten eines Getreidefeldes plötzlich hervortreten läßt. So zeichnet Lerski in sachlicher Treue das Mosaik eines Antlitzes, das von Entbehrung und Arbeit spricht.

Andere Bilder zeigten die Wandelbarkeit des menschlichen Antlitzes. Der „Landstreicher aus Schlesien“, der auf dem einen Bild verwitert und zermürbt blickt, zeigt in einem anderen den Ausdruck eines leidenden Märtyrers. Die Näherin, die den von ständiger Kleinarbeit erworbenen, scharf konzentrierten Augen Ausdruck besitzt, betont durch die Spitzlichter in den Pupillen, erscheint hier auf dem Bilde mit den zärtlich geschwungenen Kurven des Haares und des Nackens in weicher Mütterlichkeit.

Das schönste Bild der Ausstellung: eine junge Arbeiterin mit gesenkten Augenlidern, den Kopf zurückgelehnt.

Die kämpfende, trotzend, duldende, leidende Seele des Proletariats enthüllt sich in den kunstvollen Fotos Lerskis. Niemand hat vor ihm das Antlitz der Zeit so gesehen, so gestaltet. Nur eine meisterhafte Beherrschung des Technischen ermöglichte diese Leistung. Ähnliches findet sich bisher nur in der Filmkunst des neuen Rußland, die in der ungeschminkten Wiedergabe von monumental gesehenen Volkstypen die gleiche Höhe erreicht wie Lerskis dokumentarische „Köpfe des Alltags“.

AUS DER INTERNATIONALE

Brief aus Rußland

Fördert die Pflege der internationalen Fotokorrespondenz!

Die Ortsgruppe Halle trat mit dem Fotozirkel der Verlagsgesellschaft „Oponok“, Moskau, in Verbindung. Auf das Schreiben der Ortsgruppe Halle, verbunden mit einer größeren Anzahl von Ausstellungsbildern, ging folgende Antwort ein:

Moskau, den 14. Oktober 1930.

Werte Genossen!

Besten Dank für die Zusendung der Kollektion von Bildern Eurer Ortsgruppe.

Eure Aufnahmen, die von der Redaktion „Sowjet-Foto“ ausgestellt waren, hatten wegen ihrer technischen Ausführung allgemeinen Beifall. Das Thema Eurer Aufnahmen hat uns jedoch nicht ganz befriedigt. Eine große Zahl der von Euch gesandten Bilder stellt Landschaften dar. Wir sind überhaupt nicht gegen Aufnahmen von Landschaften, wir sind aber der Meinung, daß die Grundlage eines derartigen Sujets nur der Mensch und die Arbeit sein muß.

Zur gegenwärtigen historischen Periode, zur Zeit des gewaltigen sozialistischen Aufbaues und intensiven Kampfes für die Durchführung des Fünfjahresplanes in vier Jahren bei uns und zur Zeit des kapitalistischen Angriffes gegen die politischen Rechte und die ökonomische Lage des Proletariats bei Euch — zu dieser Periode interessiert uns Sowjet-Fotoliebhaber am meisten Euer Klassenkampf, Eure Lebensart, Eure Arbeitsbedingungen usw. Und deshalb werden solche Aufnahmen mit Genugtuung begrüßt, wie „Saure Arbeit“ und „Protest gegen RFB-Verbot“.

Zum Schluß bitten wir Euch, mit uns eine fortwährende Verbindung aufrecht zu erhalten und uns möglichst viel Aufnahmen zu senden. Dabei müssen wir offen gestehen: wir werden sie nicht von technischer Seite beurteilen, sondern vorwiegend nach ihrem Klasseninhalt.

Die Redaktion des „Sowjet-Foto“ sendet eine Reihe Eurer Aufnahmen als eine kleine wandernde Bilderausstellung den Betriebsanstalten, und auch dort werden wir Besprechungen unserer Arbeit verlangen. Diese Ausstellung wird in jeder Betriebsanstalt fünf Tage abgehalten. Nachher werden wir die Bilder nach Leningrad schicken.

Leider gelingt es uns nicht, gleichzeitig mit diesem Briefe die Wandermappe zu senden. Wir werden es aber demnächst tun.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Funktionäre der Moskauer Leser
der Zeitschrift „Sowjet-Foto“

Die Kritik der russischen Genossen an den Arbeiten der Halleschen Ortsgruppe deckt sich vollkommen mit den Besprechungen der Arbeiterpresse anlässlich der Ausstellung der Ortsgruppe Halle. Der Brief muß ein Ansporn für alle Genossen sein, in dem Sinne der sozialistischen Weltanschauung mehr denn je zu arbeiten und immer fester das Band der geistigen Verbindung zwischen unseren russischen Genossen und uns und mit den Unterdrückten der ganzen Welt zu knüpfen.

L.



Arbeiterfrau (Zu dem Artikel „Köpfe des Alltags“)

H. Leski, Berlin-Halensee



Ja mein Verdienst bring ich der Mutter E. T., Neukölln

UMENTWICKLUNG VON HARTEN NEGATIVEN

Von Willy Emmerich, Frankfurt a. M.

Die Fotoindustrie liefert heute Papiere der verschiedensten Härtestufen, so daß wir selbst von zu hart geratenen Negativen noch ein normales Bild herstellen können. Trotzdem läßt es sich kaum vermeiden, wenn nicht mit Stand- oder Ausgleichsentwicklung gearbeitet wird daß Motive mit harter Beleuchtung, die in normalen Metol-Hydrochinon- oder Rodinalentwickler hervorgerufen werden, zuweilen ein derart hartes Negativ ergeben, daß wir auch mit dem weichsten Papier keinen harmonischen Ausgleich von Licht- und Schattenpartien erzielen können. Meistens wird die gute Durchzeichnung der Schattenpartien mit einem gehörigen Lichthof erkaufte oder die hohen Lichter werden auf Kosten der Schattenpartien erhalten.

Zu Aufnahmen dieser Art gehören speziell Innenaufnahmen mit Gegenlicht oder einseitiger Beleuchtung und Aufnahmen mit Kunstlicht. Hinzurechnen können wir Sonnenaufnahmen mit greller Beleuchtung, die oft



Tagaus, Tagein

R., Forst

auch noch mit einem sehr hart arbeitenden Entwickler hervorgerufen werden. Neuerdings kommen noch die sogenannten Feinkornfilme hinzu, deren extreme Härte bekannterweise ein Ausgleich für die weiche Ausgleichsentwicklung sein soll. Werden diese Filme in einem harten Entwickler hervorgerufen, so erhalten wir das gleiche Fehlresultat.

Hier versagen selbst die weichsten Papiere und wir erreichen günstigenfalls eine Kopie, die einen kläglichen Kompromiß zwischen Licht- und Schatteneffekten darstellt.

Wenn nun unser Negativ in den Schatten eine, wenn auch geringe, Zeichnung aufweist, haben wir in der Umentwicklung ein leichtes und sicheres Mittel in der Hand, um es ohne viel Mühe und Kosten verarbeitungsfähig zu machen, im Gegensatz zu dem Persulfat-Abschwächer, der bereits $\frac{1}{2}$ Stunde nach dem ohnehin schon umständlicheren Ansetzen verdorben ist und bei dem sich bei der Kontrolle leicht Irrtümer einschleichen. Das Arbeiten mit diesem empfindlichen Abschwächer ist überdies sehr unsicher, denn schon manches gute Bild ist in ihm, trotz sorgfältiger Arbeit, durch Fleckenbildung zerstört worden.

Bei der Umentwicklung haben wir dagegen den Vorteil, daß in den zarten Schattenpartien noch eine gewisse Verstärkung eintritt. Eine weitere Annehmlichkeit



Heimfahrt
1 : 8, $\frac{1}{25}$, 18 Uhr, Imperial, 24° Sch.

L. T., Friedberg

ist das Arbeiten bei Tageslicht, denn man kann nicht nur, sondern muß sogar bei zerstreutem Tageslicht arbeiten. Direkte Sonnenbestrahlung ist allerdings auch hierbei zu vermeiden. Hierdurch ist eine leichte und sichere Kontrolle möglich.

Wir können für die Umentwicklung unseren gewöhnlichen Entwickler, sowie unser Fixierbad verwenden. Außerdem setzen wir noch folgende Lösungen an: 200 g Wasser, 10 g rotes Blutlaugensalz, 3 g Bromkali. In diese Lösung bringen wir das kurz eingeweichte Negativ. Unter dem Einfluß des Blutlaugensalzes verwandelt sich das geschwärzte Silberbild in milchigweißes Bromsilber, das durch den Zutritt des Tageslichtes gleich wieder belichtet wird. Sobald diese Umwandlung gleichmäßig durchgeführt ist, wird das Negativ gründlich abgespült und in den bereitstehenden Entwickler gebracht, in dem sich das latente Bromsilberbild langsam schwärzt und wieder in Silber zurückverwandelt.

Sobald Lichter und Schatten genügend geschwärzt sind, wird die Entwicklung unterbrochen, ehe die Lichter wieder zugegangen sind bzw. der Lichthof wieder aufgetreten ist. Die Lichter sind dann auf der Rückseite noch weißlich von dem noch nicht ganz verarbeiteten Bromsilber, das nun in unserem normalen

Fixierbad wieder ausgeschieden wird. Wir haben es hierbei ganz in der Hand, ob wir unser Negativ mehr oder minder weich machen wollen.

NATURFREUNDE UND WIR

— Wir kämpfen gemeinsam für die Klasse.

Der Artikel im Novemberheft „Der Naturfreund und wir“ veranlaßt uns zu folgender kurzer Erwiderung:

Wir halten es für richtig, daß sich die Naturfreunde-Fotogruppen obligatorisch dem Arbeiter-Fotografenbund anschließen, da wir als Arbeitersportler uns nur einreihen können in die Kulturfront des revolutionären Proletariats und nicht in den mit vielen Kniffen zwangsweise künstlich zusammengestellten ALB, in den die Reichsleitung des TVDN alle Fotogruppen pressen will.

Unsere Meinung als Naturfreunde ist, wir lassen uns nicht isolieren vom revolutionären proletarischen Teil. Gleichzeitig bedeutet aber der Anschluß an die Arbeiter-Fotografen nicht Austritt aus dem TVDN; denn

dort sind die Fotografen nur ein Teil des Ganzen und haben deshalb mitzuwirken im Kampf gegen die reformistischen Beschlüsse. Die Maske der Neutralität, die sich die Steinberger und Schreck umgehängt haben, wurde ihnen schon vor Jahren vom Gesicht gerissen, und sie sahen sich genötigt, offen die starke Anlehnung an die SPD diktatorisch zu verkünden. Kein Mittel ist ihnen zu infam, um die klassenbewußten Wanderer zu entfernen. Gaue, Bezirke, Ortsgruppen und Einzelmitglieder sollen von ihrer Spaltungswut vernichtet werden. Angesichts der faschistischen Diktatur sind sie bereit, die klare Klassenfront zu schwächen, wo es ihnen auch nur gelingt. Und wenn es auch nur um das Verbot des Anschlusses an den Arbeiter-fotografenbund handelt.

Naturfreunde aller Sektionen, setzt euch darum zur Wehr, kämpft gemeinsam in einer starken Opposition! Alle Fotosektionen im TVDN sollen sich nun erst recht, trotz des Verbotes der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen, anschließen, um in gemeinsamer Front mit allen fotografierenden Arbeitern eine breite Basis für die proletarische Fotoarbeit zu schaffen.

Reichsleitung der Naturfreunde-Opposition.



Und kommt man hin, dann is et besetzt

St., Potsdam

BEZIRKSKONFERENZ

Die mitteldeutsche Bezirkskonferenz fand am 30. November 1930 in Leipzig statt. Vertreten waren 10 Ortsgruppen mit 11 Delegierten und 12 Gästen, 4 Ortsgruppen fehlten. Die Tagesordnung lautete: 1. Gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Arbeiterfotografen; 2. Bericht der Bezirksleitung; 3. Berichte der Ortsgruppen; 4. Wahl der Bezirksleitung; 5. Anträge; 6. Arbeitsprogramm der Bezirksleitung.

Zu Punkt 1 sollte ein Vertreter der Reichsleitung sprechen. Da ein solcher nicht erschienen war, wurde in die weitere Tagesordnung eingetreten. Gen. Grohse, Halle, gab dann eine Uebersicht über den Stand des Bezirks. Die Arbeit im Bezirk war stark vernachlässigt worden. Durch die auf der Konferenz anwesenden Delegierten wurden 264 Mitglieder vertreten. Die Arbeitslosigkeit hemmt die Vorwärtsentwicklung der Gruppen. Das äußert sich in der schlechten Finanzlage. Den Gruppen stehen eigene Dunkelkammern zur Verfügung. Acht Ausstellungen fanden bisher statt. Das schlechte Zusammenarbeiten der Gruppen mit dem Reichskassierer wurde im Bericht ebenfalls angeschnitten. In der Diskussion äußerte sich zunächst der vorherige Bezirksleiter, Genosse Lange, Leipzig, zu seinem Rücktritt. Persönliche Gründe lagen nicht vor, lediglich die Uebernahme anderer Funktionen gab den Ausschlag.

Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Bezirk in seiner jetzigen Ausdehnung eine gründliche Bearbeitung nicht gestatte. Der Reichskonferenz soll empfohlen werden, den Bezirk in mehrere Bezirke aufzuteilen.

In den Berichten der Ortsgruppen spiegeln sich der Stand der Arbeiten, aber auch die Nöte der Gruppen wieder. In der Ortsgruppe Arnstadt sind z. B. bis auf zwei Genossen alle arbeitslos. Technische Anschaffungen sind daher nur mit großen Opfern möglich. Die Ortsgruppe Planitz trat ein für vollständige Wahrung der Ueberparteilichkeit. Der „Arbeiter-Fotograf“ sei in letzter Zeit einseitig kommunistisch eingestellt. Die Beibehaltung dieses Kurses könnte evtl. zu Komplikationen führen. In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß die Vereinigung der Arbeiterfotografen unter allen Umständen zur Wahrung der schärfsten Tendenz verpflichtet sei. Die Haltung der verantwortlichen Führer der SPD richtet sich gegen die Interessen des Proletariats. Das beweist auch das Vorgehen sozialdemokratischer Polizeipräsidenten gegen Mitglieder unserer Vereinigung (Leipzig). Auf Anweisung der sozialdemokratischen Polizeigewaltigen in Plauen wurde u. a. mehrmals der Inhalt der Schaukästen dieser Ortsgruppe beschlagnahmt. Ein Paktieren mit der sozialdemokratischen Führerschaft kann es für uns nicht geben.

Als Bezirks- und technischer Leiter wurde Genosse Grohse, Halle, einstimmig gewählt. Stellvertreter: Genosse Lippke, Halle, Bezirkskassierer: Genosse Ansbach, Leipzig.

Unter den Anträgen ist besonders einer hervorzuheben, welcher sagt, daß die Bezirksbeiträge künftig direkt an die Bezirkskasse verrechnet werden. Ebenfalls soll die monatliche Berichterstattung an die Bezirksleitung erfolgen, damit eine Uebersicht über den Bezirk möglich ist. Diese Anträge fanden die vollste Zustimmung der Delegierten, die sich mit der Methode der Rückerstattung der Beiträge durch die Reichsleitung nicht einverstanden erklären konnten. Sie sollen durchgeführt werden ab 1. Januar 1931. In Verbindung mit diesen Anträgen wurde scharfe Kritik an der Reichsleitung geübt.

Der Antrag der Ortsgruppe Leipzig, der Bezirk möge sich korporativ der IfA anschließen, wurde einstimmig angenommen, nachdem eine längere Debatte vorausgegangen war, es wurde ein Jahresbeitrag von 10 RM beschlossen. Eine größere Summe kann bei der geringen Leistungsfähigkeit der Bezirkskasse nicht in Frage kommen.

Zum Arbeitsprogramm der Bezirksleitung sowie zur Frage des SPD-Lichtbildbundes sprach dann Genosse Große. Vor allen Dingen muß der Pflege der Technik besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden. Eine bessere Verbindung der Ortsgruppen mit der Bezirksleitung soll angebahnt werden. Aktivität tut gerade angesichts der Spaltungsaktion der SPD, die einen eigenen Spalterklub aufgezogen hat, not. Besondere Aufmerksamkeit muß auch den Naturfreundefotografen zugewandt werden, die als Sprungbrett für die SPD dienen sollen. In kollektiver Arbeit werden wir vorwärtskommen.

Ein Protest gegenüber der Reichsleitung, weil sie keinen Vertreter entsandt hatte, wurde einstimmig angenommen. (Anm. d. Red.: Die Reichsleitung hat ihr Fernbleiben inzwischen begründet und entschuldigt.)

BÜCHERMARKT

Die Pflanze als Lebewesen. Eine Biographie in 200 Aufnahmen“. Von Ernst Fuhrmann. 1.—10 Tausend. Preis: Ganzleinen 8,50 RM. Societäts-Verlag, Frankfurt am Main 1930.

Pflanzen sind für uns trotz alles botanischen und biologischen Einzelwissens noch sehr geheimnisvolle Wesen. Sie zeigen je nach den Sonderbedingungen, unter denen sie aufwachsen, Eigenschaften und Verwandlungsmöglichkeiten, die uns einen sehr hohen Begriff von ihren aktiv lebendigen Kräften vermitteln. Dem Großstadtmenschen müssen für diese nicht alltäglichen Vorgänge, für diese tieferen Schönheiten in der Pflanze die Augen erst geöffnet werden. Das Bildbuch „Die Pflanze als Lebewesen. Eine Biographie in 200 Aufnahmen“ hat sich die große und für ein lebendiges Verhältnis zur Natur entscheidende Aufgabe gestellt, diese Biographie vorzubereiten. Der Verfasser Ernst Fuhrmann hat viele Jahre mühevoller Beobachtungen darauf verwandt, um zunächst nur einmal die Bilder bereitzustellen, aus denen diese Auswahl getroffen wurde. Er hat durch ein intensives Zusammenleben mit Pflanzen die charakteristischen Augenblicke im Leben der Pflanzen erst kennengelernt; er hat sich durch die Vervollkommnung der Aufnahmetechnik bemüht, solche Momente auch zur anschaulichen Darstellung zu bringen.

Das Ergebnis ist außerordentlich. Plastischer, sachlicher, mit mehr Blick für das Wesentliche sind Pflanzen nirgends publiziert worden.

„Aus der Frühzeit der Photographie“ (1840—1870). Ein Bildbuch nach 202 Originalen. Von Helmuth Th. Bossert und Heinrich Guttmann. Preis: Ganzleinen 8,50 RM. Societäts-Verlag, Frankfurt a. M. 1930.

Die Frühzeit der Photographie kann vielleicht erst heute als das, was sie in ihrer tieferen künstlerischen Bedeutung ist, gewürdigt werden. Solange das Interesse für die photographische Technik und für den Fortschritt dieser Technik die stärkste Aufmerksamkeit beanspruchte, solange wurden auch bewußt oder unbewußt technische Maßstäbe an die Leistungen der ersten Photographen gelegt. Die unbestreitbare Primitivität der Apparate, die Abhängigkeit von den äußeren Umständen, der Zwang zu langen Belichtungszeiten, die Schwierigkeiten der Vervielfältigung ließen die frühen Photographien als überholt erscheinen. Dazu kommt,

daß das Material aus dieser Zeit schwer zugänglich oder nur in schlechten Drucken erhalten ist. Das von der Einschätzung der frühen photographischen Technik be-
Ueberblick über die vorliegenden Resultate schwer zu einflußte Urteil war also auch durch einen unbefangenen korrigieren.

Um so überraschender und wertvoller dürfte eine Publikation sein, die eine erste Sicht auf die Lichtbilder der ersten Photographen Frankreichs, Englands, Deutschlands und Amerikas gestattet.

Die frühe Photographie ist erstaunlich sachlich. Nur im Bildausschnitt, in der Auswahl des Charakteristischen und in der Ordnung der Gegenstände kommt der Stil der Zeit zum Ausdruck. Ein gereifter Stil, der auf Anschauung und Wissen um Komposition beruht, der sich im Lichtbild oft prägnanter bekundet als in der zeitgenössischen Malerei. Der Fall des größten Photographen jener Zeit, David Octavius Hill, ist typisch. Seine Lichtbilder überragen bei weitem seine gemalten Bilder. Das frühe Lichtbild ist kunst- und kulturhistorisch von stärkstem Interesse.

Diese Sammlung ist sehr wohl geeignet, in unseren Gruppenbibliotheken eine Lücke auszufüllen.

Kamera-Kurzweil. Allerlei interessante Möglichkeiten beim Knipsen und Kurbeln. 6. Auflage des „Photographischen Unterhaltungsbuches“ von A. Parzer-Mühlbacher. Vollständig umgearbeitet und erweitert von Guido Seeber. 374 Seiten mit 227 Abbildungen. In Ganzleinen 15,— RM. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW 19.

Dieses „Photographische Unterhaltungsbuch“ bietet auch dem Arbeiter-Fotografen eine Fülle von Anregungen, die sich praktisch für unsere Arbeit auswerten lassen. Zwar lehnen wir die rein spielerischen, dem Zeitvertreib dienenden Anleitungen ab, aber vieles, was uns in diesem Buch an vielleicht untauglichen Objekten demonstrierten physikalischen oder optischen Tricks begegnet, läßt sich da und dort bei ernster Arbeit auswerten.

Eine neue Belichtungstabelle. Der neue Voigtländer-Lichtrechner ist ein zuverlässiges Hilfsmittel, um zu jeder Jahreszeit, für jede Blendenöffnung und Plattensorte die richtige Expositionszeit in wenigen Sekunden zu ermitteln. Vor allem berücksichtigt diese Neuausgabe auch das höchstempfindliche Negativmaterial. Er ist für 0,40 RM. in jeder Fotohandlung zu haben. Uebrigens wird er von der Herstellerfirma fast sämtlichen Voigtländerkameras gratis beigelegt.

A-I-Z-Bilder-Quartett. Die A-I-Z hat anlässlich ihres großen Winter-Preisausschreibens ein proletarisches Quartett-Spiel herausgegeben. Die Einsender einer richtigen Lösung erhalten dieses Spiel als Trostpreis. Für alle anderen ist es zum Preise von 80 Pfg. bei jedem Kolporteur zu kaufen. Das Spiel, das in Kupfer-Tiefdruck ausgeführt ist, bringt viele uns bekannte Bilder aus dem Reichtum der A-I-Z. Jeder Arbeiter-Fotograf wird mit Freude dieses Spiel unter den Arbeiterkindern verbreiten und dadurch die bürgerlichen Kinderspiele aus dem proletarischen Haus vertreiben helfen.

TAUSCH-ECKE

Die Ortsgruppe Frankfurt a. M. sucht zu kaufen: 1 Photoknips (Jhagee) $4\frac{1}{2} \times 6$ Platten. W. Hoffmann, Frankfurt a. M., Schlachthausgasse 5.

Suche eine $6\frac{1}{2} \times 9$ Plattenkamera in 6.3 oder 4.5 (mit doppeltem Bodenauszug 1 Sekunde bis $\frac{1}{25}$ Sekunde) gegen 13×18 Reisekamera mit drei Holzkassetten mit Einlage, gut erhalten, evtl. auch für 50,— RM zu verkaufen. Paul Röckl, Ellefeld i. V., Schulstr. 61 c.

MARXISTISCHE ARBEITERSCHULE

Im Januar 1931 beginnen in der MASCH. u. a. folgende besonders interessante Kurse, die für jeden Arbeiterfotografen wärmstens zu empfehlen sind: Schule Spandau, Heinrichplatz, Knabenmittelschule: „Die ökonomischen Grundlehren des Marxismus“, 8 Abende, beginnend am Montag, dem 12. Januar 1931. — Schule Wedding, Ruheplatzstr. 5—6, Gemeindeschule: „Die Klassen- und Staatstheorie des Marxismus“, 6 Abende, beginnend am Montag, dem 12. Januar 1931. — Schule Wedding: „Die Vorläufer des wissenschaftlichen Sozialismus“. Beginnend am Donnerstag, dem 15. Januar 1931, 8 Abende. — Schule Zentrum, Gartenstr. 25 (am Stettiner Bahnhof): „Die Aufgaben der Kunst im Klassenkampf“ (John Hartfield), 2 Abende, beginnend am Montag, dem 12. Januar 1931. — Schule Zentrum: „Die bildende Kunst und der Film“, 1 Abend, beginnend am 26. Januar 1931.

PROLETARISCHE FILMKRITIK

Die Zeitschrift „Arbeiter-Bühne und Film“ hat einen scharfen Kampf gegen den bürgerlichen Filmschund eröffnet, und fordert alle proletarischen Kinobesucher dringend auf, ihr dabei zu helfen.

Der große Einfluß des bürgerlichen Films ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß sich die Massen im Kino absolut unkritisch verhalten. Nur so ist es zu erklären, daß Arbeiter tagtäglich Filme mit antiproletarischer Tendenz widerspruchslos und geduldig hinnehmen. Es ist daher eine wichtige politische Aufgabe, die Massen filmkritisch zu schulen.

Zu diesem Zwecke organisiert die „Arbeiter-Bühne und Film“ die proletarische Filmkritik. Jeder Kinobesucher kann und soll seine Kritik der Zeitschrift einsenden (Adresse: Geschäftsstelle des ATBD, Margarete Lode, NO 55, Hufelandstr. 16). Es sind Berichte erwünscht sowohl über neue, große Filme, die in den Uraufführungstheatern laufen, als auch über alte, bisher kaum von „zünftiger“ Filmkritik beachtete Bildstreifen. Selbstverständlich soll unter politischen Gesichtspunkten und nicht ästhetisch kritisiert werden. — Näheres über die proletarische Filmkritik ersieht man aus den Heften 9, 10 und 11 des laufenden Jahrganges. Die Kritiken werden veröffentlicht und, wenn nötig, wird darüber in der Zeitschrift diskutiert.

Die Aufforderung zur Beteiligung ergeht besonders an die Arbeiterfotografen, deren „Grenzgebiet“ der Film ist und von denen daher interessante, schlagkräftige Kritiken zu erwarten sind.

GESCHÄFTLICHES

Das Hamburger Sauwetter erschwert das Fotografieren keineswegs, wenn Belichtungsdauer und Blende berücksichtigt werden. Jedoch benötigen Aufnahmen unter diesen Umständen einer besonders sorgfältigen und liebevollen Bearbeitung in der Dunkelkammer. Jeder Arbeiter-Fotograf ist dem Hafen-Photo-Haus, Hamburg 8, Beim neuen Krahn 5, willkommen, der Wert auf eine bildmäßige Durcharbeitung seiner Aufnahmen legt. Auch eingesandte Aufnahmen werden ebenso sorgfältig ausgeführt und innerhalb 24 Stunden per Post gegen Nachnahme wieder zum Versand gebracht. Kostenlose Auskunft mündlich oder schriftlich (Rückporto) wird jedem Arbeiter-Fotografen stets gern gewährt.

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben.



Hammer und Sichel

F. L. Chikago



Sprechchor

L. H., New York

Hammer und Sichel. Das „Land der Sowjets“, das auf seiner Weltreise auch nach Chikago kam, wurde dort von allen Freunden der Sowjetunion begeistert begrüßt. Auch unser Genosse war gleich zur Stelle, um das seltene Ereignis festzuhalten. In dem Moment, als das Sowjetbanner gehißt wurde, hat er abgedrückt und somit einen historischen Moment festgehalten. Nur hat er etwas unterbelichtet und sein Standpunkt scheint nicht gerade günstig gewesen zu sein. Aus dieser Empfindung heraus, daß nämlich das Bild nicht ganz der Situation Rechnung trage, ließ er sich gewiß auch dazu verleiten, eine Geschmacklosigkeit zu begehen. Nie sollte man Fotos auf der Vorderseite beschriften und solche Spielversuche sollte man gar nicht erst anfangen, denn dafür ist unsere Zeit zu schade.

Pushball. Das gewählte Thema ist gut, denn bei solch einem Spiel gibt es eine Unmenge von dankbaren Szenen. Man soll sich daher nicht nur auf Gesamtaufnahmen beschränken, sondern nach Möglichkeit auch versuchen, Details aus der Nähe zu erfassen. Wer gut Entfernung schätzen kann, braucht daher nicht auf 9 abzublenden, sondern wird die ganze Lichtstärke seines Objektivs ausnutzen. Er hat dabei den

großen Vorteil, mit 250stel oder 300stel (bei Compurverschluß) zu arbeiten. Beim Schlitzverschluß ist der Vorteil noch größer. Es ist jedoch sehr wohl möglich, mit 100stel Sekunden sogar den Ball bei diesem Spiel noch rund auf die Platte zu kriegen, wenn man mit Ruhe dem Spiel folgt und den sogenannten toten Punkt in der Flugbahn des Balles erwischt. Dazu gehört allerdings großes Geschick, welches man nur durch gründliche Übung (evtl. ohne Platten) sich aneignen kann. Wie aus dem bereits Gesagten hervorgeht, ist hier die Blende reichlich klein gewählt worden, und sicherlich zu Unrecht, es sei denn, daß es sich um einen Apparat handelt, der eben nur eine 100stel Sekunde hergibt. Jedenfalls ist die tadellose Schärfe des Hintergrundes hier nicht angebracht, denn sie macht ihn nur noch störender. Auch wenn es weniger scharf wäre, würde man noch erkennen, daß es sich um ein Proletenviertel handelt und um einen primitiven Sportplatz. Allem Anschein nach ist bei der Entwicklung wenig Sorgfalt angewandt worden, daher die kreidigen, zu dichten und zugegangenen Lichter. Der Genosse wird gewiß bald bessere Resultate erzielen, wenn er bei kommenden Gelegenheiten das hier Gesagte beachtet.



Pushball

Juli, 4 Uhr, Sonne, 1:9; $\frac{1}{100}$, 17° Sch

F. F., Dessau

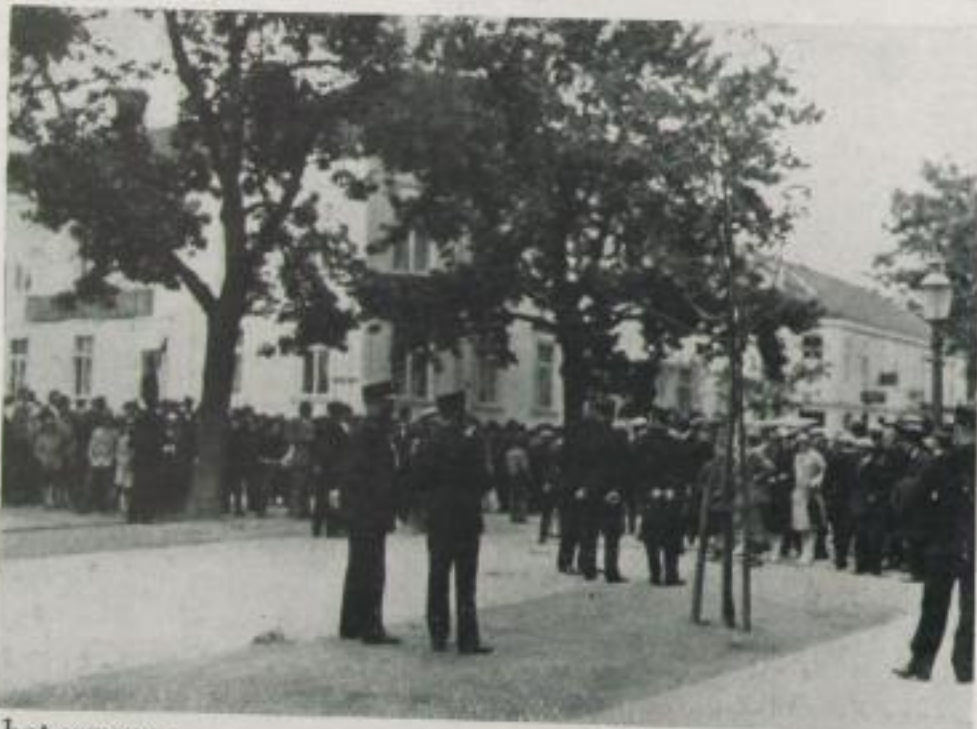


Markt

G. B., Essen

Sprechchor. Wir freuen uns über die rege Mitarbeit und Fotokorrespondenz unserer amerikanischen Genossen. Aus einer Reihe guter Einsendungen nehmen wir dieses heraus, um auf einige Mängel hinzuweisen, die leicht vermieden werden können. Belichtung, Entwicklung und Kopie sind normal, also die technischen Voraussetzungen zur Erzeugung einwandfreier Bilder sind gegeben. Dem Gen. H. dürfte es eher an einer geschickten Aufnahmetechnik fehlen. Die Komposition des Bildes ist unglücklich. Das Nebensächliche überwiegt den eigentlichen Inhalt. Durch Beschneiden und Vergrößern läßt sich das Bild ja noch etwas verbessern, aber so recht bildmäßig wird es doch nicht. Die Aufgabe war hier nicht leicht zu lösen, denn der Hintergrund ist sehr unruhig. Die große Tiefenschärfe, wahrscheinlich durch Abblenden verschlimmert, macht diese Unruhe noch erdrückender. In solchen Situationen kann man nur durch Betonen von Details bildmäßig gestalten. Von der rechten Seite her, nur auf den ersten Spieler scharf einstellen, so daß die andern alle verschwommen wiedergegeben worden wären, das hätte hier wohl helfen können.

Markt. Die Angabe, die eine genaue Beurteilung des Bildes ermöglichen könnten, fehlen. Es kann nur gesagt werden, daß die Aufnahme äußerst unschön wirkt. Die Frau im Vordergrund steht zu sehr in der Mitte des Bildes. Mantel und Hut sind ein schwarzer Fleck, weil vom Gesicht fast nichts zu sehen ist. Die Mauer im Vordergrund und der Streifen der Zeltdächer der Verkaufsbuden sind durch Quälen beim Negativentwickeln viel zu weiß geraten, während die unterbelichteten Schatten doch nicht genügend Zeichnung erhielten. Bis zu einem gewissen Grade lassen sich



Absperrung

C. K., Hommelwik, Norwegen

Unterbelichtungen im schwachen Entwickler ausgleichen, besonders auch durch anwärmen. Man muß dabei aber darauf achten, daß die Lichter nicht vollständig lichtundurchlässig werden, wie hier. Reine weiße Flächen wirken fast auf jedem Bilde unnatürlich.

Absperrung. Ueberall zwingt die Weltwirtschaftskrise die Proleten auf die Straße. Dieses Bild zeugt dafür, daß selbst in dem sonst so ruhigen Norwegen genügend Konfliktstoff angehäuft ist, aber auch dafür, daß die internationale Verbundenheit und Aktivität der Arbeiterfotografen immer besser wird. Alle Bilder dieser Korrespondenz sind technisch einwandfrei, soweit die Rede ist von Belichtung, Entwicklung und Druck. Nur in motivlicher Hinsicht möchten wir dem Genossen raten, sich mit weniger auf der Platte zu begnügen und dadurch mehr zu geben. Also näher heran ans Objekt, warum denn so ängstlich und rücksichtsvoll? Diese Polizisten haben ja noch nicht einmal die bei uns üblichen Radiergummis.



Große Rheinstafette

K. N., Köln

Große Rheinstafette. Eine leichte Unschärfe am Rand und nach der Mitte zu läßt uns vermuten, daß Film verwendet wurde und dieser nicht plan lag. Trotz der Staffage im Vordergrund wirkt der Abzug leer und vermittelt nichts von dem, was der Fotograf zeigen wollte, nämlich einen Wettkampf, bei dem der „Freie Wassersport Essen“ als Sieger hervorging. Niemand, der dieses Bild betrachtet, würde auf die Idee kommen, daß damit mehr gezeigt werden soll als ein Badestrand am Rhein. Es ist schwer, aber möglich, durch Herausgreifen eines Teilverganges solch eine Veranstaltung zu charakterisieren. Dann muß man sich jedoch auf die lebendige Wiedergabe nur dieses charakteristischen Vorgangs beschränken.

Pause. Der Genosse schickt uns eine Betriebsaufnahme, die eigentlich keine ist. Zwar ist es eine gute Sache, wenn seine Kollegen in ihrer Freizeit die proletarische Presse studieren und insofern hätte die Aufnahme einige Berechtigung. Dazu ist jedoch zu sagen, daß diese Art Aufnahmen sehr billig sind, während sich der Arbeiter-Fotograf doch bemühen soll, da, wo er diese Möglichkeit hat in seinem Betriebe, solche Bilder zu erzeugen, die etwas Wesentliches des Arbeitsprozesses, der Arbeitsbedingungen und Verhältnisse schildern. Unserer Meinung nach dürfte es dem Genossen nicht allzu schwer sein, solche wertvollen Dokumente zu schaffen. Er muß diese Aufgabe nur erst einmal ernstlich ins Auge fassen und mit Ueberlegung zu Werke gehen. Die Aufnahme selbst ist einwandfrei und kann wohl als Beweis für die gute Befähigung des Erzeugers angesehen werden. Die Personengruppe würde durch Vergrößerung des angegebenen Ausschnittes gewinnen.



Im Betrieb

H. Sch., Forst

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

Gruppe Lichtenberg: Jeden Freitag Lokal Bunge, Neue Bahnhofstr. 18 beim Bahnhof Stralau-Rummelsburg.

Gruppe Norden: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Schulz, Buttmanstraße 13.

Gruppe Mitte: Jeden Donnerstag 20 Uhr Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Hallesches Tor: Jeden Montag von 20—22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Moabit: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Riedel, Waldstraße 8.

Gruppe Osten: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Schöneberg: Jeden Montag 20 Uhr im Lokal Frede, Belziger Straße 3.

Gruppe Charlottenburg: Jeden Freitag 20 Uhr Jugendheim Leibnizstraße 2.

Gruppe Prenzlauer Berg: Jeden Freitag um 20 Uhr im Ledigenheim, Pappelallee 15.

Gruppe Niederschöneweide: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Gruppe Gesundbrunnen: Jeden Montag 19 $\frac{1}{2}$ Uhr im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glauz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Spandau. Die Gruppe tagt jeden Montag 7 Uhr im Jugendheim, Moltkestr. 48. Neuaufnahmen jederzeit.

Gruppe Alt-Glienicke. Übungsabend jeden Montag 8 Uhr im Lokal von Richard Rosemann, Alt-Glienicke, Rudower Straße 72.

Gruppe Mahlsdorf. Jeden Mittwoch, Restaurant Nordstern, Hühnerstraße.

Gruppe Wilmersdorf. Anschrift: Robert Storch, Wilmersdorf, Coblenzer Str. 27 b. Gesper.

Jeden Donnerstag bei Kircher, Drogerie, Augustastraße 3, 20 Uhr.

Gruppe Mariendorf. Anschrift: W. Döring, Bln.-Mariendorf, Kaiserstr. 121.

Allwöchentlich Übungsabend. Anfängerkursus.

Gruppe Charlottenburg. Anschrift: Carl Schulze, Kaiser-Friedrichstr. 26.

In der Ausstellung des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells, 10.—14. Dezember, stellte unsere Gruppe etwa 50 Bilder aus. Diese wurden interessiert besprochen von den zahlreichen Besuchern und wir erwarten einen guten Werbeerfolg. Am Freitag, den 12. Dezember, veranstalteten wir in den Ausstellungsräumen einen Lichtbildervortrag über „Bildfunk der Arbeiterfotografen“. Die Ausführungen des Gen. Heilig hierüber und gezeigten Bildbeispiele wurden mit Interesse und Beifall aufgenommen.

Gruppe Neukölln. Anschrift: Ernst Thormann, Neukölln, Widderrstr. 33.

Die Gruppe Neukölln hat ab 1. Januar 1931 einen für Dunkelkammerbetrieb geeigneten Raum gemietet. Die Mitglieder haben nun zu jeder Zeit die Möglichkeit, praktisch zu arbeiten. Einrichtung von Arbeitszirkeln sind vorgesehen. Näheres erfahren Interessenten bei obiger Anschrift.

Kalkberge. Anschrift: O. Jahnke, Redenstr. 4.

Am 9. November haben wir eine Ausstellung organisiert, um in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Dank der guten Propaganda wurde sie auch gut besucht. Leider mußten wir unser Lokal aufgeben, da der Wirt zur Nationalsozialistischen Partei übergetreten ist und für diese lebhaft propagiert. Außer den bundestreuen Radfahrern meiden die Arbeiter das Lokal. Zur Mitgliederwerbung haben wir uns mit den Arbeitersportvereinen der Umgebung in Verbindung gesetzt, um bei Sportveranstaltungen für unsere Sache zu werben. Zur besseren Zusammenarbeit werden wir uns in ein Arbeiter-Sport- und Kulturkartell zusammenschließen.



Aus dem Technikerkursus in Berlin.

Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Straße 107.

Weißwasser O.-L. Anschrift: Johann Puffler, Lausitzer Straße 27, II.

Wuppertal. Anschrift: Hermann Nellessen, Elberfeld, Berliner Straße 43.

Abteilung Elberfeld: Werner Dürholz, Gertrudenstraße 3.

Abteilung Barmen: Eugen Morschel, Barmen, Hochstraße 27.

Kassierer: Otto Etz, Elberfeld, Simonstraße 55.

Das Leben in der Gruppe hat zur Aufnahme einiger Mitglieder geführt. Wir haben in Barmen eine Abteilung aufgezogen. Ein Kursus für beide Abteilungen hat begonnen. Zum Kursus in Remscheid haben wir einen Genossen delegiert, um seine Erfahrungen in der Gruppe auszuwerten. Eine Sitzung aller proletarischen Organisationen ist vorbereitet worden, um zu unseren Aufgaben Stellung zu nehmen und eine ständige Verbindung mit ihnen aufzunehmen. Am 19. beginnt im Volkshaus eine Ausstellung gemeinsam mit dem freien Bücherkreis. Ende November begann in der Remscheider Dunkelkammer unter Leitung des Genossen Michel der 2. technische Kursus für die Leiter der Ortsgruppen statt. Erschienen waren Wuppertal, Essen, Hagen, Hilden, Leverkusen. Durch eine intensive Arbeit soll den Funktionären an 7 Sonntagen das nötige Wissen beigebracht werden.

Saarbrücken. Anschrift: Adolf Vollmann, Saarwerderstraße 6.

Solingen. Anschrift: Ernst Bender jun., Oststr. 30.

Frankfurt am Main. Anschrift: Wilhelm Hofmann, Schlachthausgasse 5.

Wir haben mit unserm Bilderkasten „Streik und Faschistenmorde“ ein solches Aufsehen erregt, daß die Nationalsozialisten unserm Wirt das Lokal stürmen wollten. Im Interesse des Wirtes haben wir die Bilder ausgewechselt. Wir werden aber die Bilder noch anderweitig auswerten. Die Nazis haben lediglich dazu beigetragen, daß die „anstößigen“ Bilder erst recht auf erweiterter Basis Verwendung finden, so daß wir unsere Propagandatätigkeit erhöhen können. Einem Genossen wurde auf dem Griesheimer „Roten Tag“ der Fotoapparat beschlagnahmt. Nun erst recht werden wir unsere Pflicht erfüllen. Unser Lehrgang wird fortgesetzt.

Stuttgart. Anschrift: Adolf Zeil, St.-Botnang, Neue Stuttgarter Straße 58 I.

In unserer außerordentlichen Versammlung wurde folgende neue Leitung gewählt: Adolf Zeil, Vorsitzender; Robert Bothner, Botnang, Techniker; Hugo Walter, Gablenberg, Kassierer. Die Gruppenabende finden wieder regelmäßig jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat statt (Jugendheim Hauffstraße). Während bei der alten Leitung die Gruppenabende wegen Mangel an Besuchern öfter ausfallen mußten, haben wir stets einen guten Besuch. Die SPD-Presse bringt keine Nachrichten mehr von uns. Wir haben beschlossen, uns wieder dem von der Zentralkommission ausgeschlossenen alten Sportkartell anzuschließen. Auf die Werbung neuer Mitglieder soll in Zukunft mehr Wert gelegt werden. Am Mittwoch, dem 26. November, referierte in der gut besuchten Mitgliederversammlung der Genosse Heilig, der auch die Grüße des Reichsvorstandes übermittelte, zu dem Thema „Planmäßig arbeiten“. In interessanter Form gab er der Gruppe neue Anregungen und Fingerzeige zum Wiederaufbau und zur Belebung der Gruppe. Seine Ausführung wurden beifällig aufgenommen und alle Genossen gelobten, mit mehr Hingabe und größter Initiative die Gruppenarbeit durchzuführen.

Hamburg. Anschrift: F. Lisowski, Hamburg 15, Hessenstraße 43.

Forst i. d. Lausitz. Anschrift: Richard Smolny, Bahnhofstraße 23.

Wir beteiligten uns mit einer Ausstellung an der Zehn-Jahresfeier des hiesigen Sportkartells; diese war von 700 Personen besucht. Unsere neue Dunkelkammer befindet sich jetzt Gerberstr. 31 I, die uns kostenlos zur Verfügung steht. Übungsabend jeden Mittwoch, 19 Uhr. Dort finden auch die Monatsversammlungen statt.

Zürich. Anschrift: W. Willi, Zentralstraße 163.

Unsere Mitgliederzahl ist wieder bedeutend gestiegen. Am 20. November besuchte uns der Gen. Heilig. In einem instruktiven Referat zeigte er auf, wie wir unsere Arbeit besser gestalten können. Er schilderte uns, wie man vom vereinsmäßigen Betrieb zum planmäßigen Arbeiten übergehen soll, indem man die Mitgliedschaft in Arbeitsgruppen aufteilt und diesen genau umrissene Aufgaben stellt, welche in einem bestimmten Zeitraum gelöst werden müssen. Für uns ist so ein persönlicher Besuch von der Reichsleitung von besonderem Wert, weil wir uns von den deutschen Gruppen entfernt befinden. Wir hoffen, durch die neue Arbeitsmethode zu einer schlagfertigen Gruppe zu werden.

Bremen. Anschrift: J. Kupetzky, Stuhreweg 70.

Die Mitgliederversammlung beschloß einstimmig, das Vereinslokal und die Dunkelkammer zu Hermann Mattfeld, Nordstraße 217, zu verlegen. Der bisherige Vereinswirt glaubte sich durch den Aushang unseres Bilderdienstes in seinem Lokal geschäftlich geschädigt. Derselbe Aushang erfreut sich aber bei der Bremer Arbeiterschaft großer Beliebtheit und hat auch propagandistische Wirkung. Wir können und wollen daher auf den Aushang nicht verzichten. Als Kollektivmitglieder der Roten Hilfe besprachen wir eingehend die Winterhilfskampagne für die proletarischen Gefangenen. Wir werden das uns zugesandte Sammelmaterial und die Marken vertreiben.

Für die Unterkassierung wurden neue Funktionäre gewonnen. Wir glauben durch die bessere Verbindung mit den Mitgliedern die Aktivität zu steigern. Neue Kurse sollen noch besser wie bisher die Genossen mit unserer Waffe des Klassenkampfes vertraut machen. Die Verbindung mit einer russischen Fotogruppe ist notwendig und wird hergestellt. Das Zusammenarbeiten in unserem Bezirk muß unbedingt ein besseres werden. Gegenseitiger Austausch von Bildmaterial wird die Ortsgruppen im Bezirk sich näher bringen. Die Mitgliederzahl unserer Gruppe steigert sich von Monat zu Monat und wir haben keine Ursache, die Spaltversuche der SPD zu fürchten.

Remscheid. Anschrift: E. Hoch, Rosenhügelstr. 56.

Freital i. Sa. Anschrift: H. Bresler, Gittersee bei Dresden, Pottschappler Straße 60 I.

In der am 1. Dezember stattgefundenen Monatsversammlung wurde einstimmig der Anschluß an die „Rote Hilfe“, „Rotes Sport- und Kulturkartell“ vollzogen. Von der Reichsleitung wird gefordert, daß die Rußlanddelegierten in allen Bezirken Bericht erstatten sollen. Die Aufforderung der Ortsgruppe Dresden zu einem sozialistischen Wettbewerb mit dem Thema „Das proletarische Kind“ wurde mit Interesse angenommen, die Rußlanddelegation wurden 70 RM die Vorarbeiten sind getroffen. Für gesammelt.

Kiel. Anschrift: Paul Lange, Mittelstraße 19, Hth.

Unsere junge Gruppe ist entwicklungsfähig. Ein Teil der Mitglieder besitzt schon eine gute technische Vorbildung. Auch einen technischen Leiter haben wir schon und einen tadellosen Zusammenkunftsraum. Wir sind mit der Hamburger Gruppe in Verbindung getreten.

Königsberg i. Pr. Anschrift: Hans Kaffka, Waldburgstraße 5.

Falkenstein i. V. Anschrift: Max Georgi, Goethestraße 20.



PHOTO

Apparate u. Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- u. Hausmarken zu Barpreisen. 1/3 Anzahlung. Rest in 3-6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.

PHOTO BRENNER

Köln a. Rhn. V 53
Hohestraße 88
Größtes Photohaus
a. Rhein. 120 seitiger Katalog m. Photo-Lehrheft kostenlos.

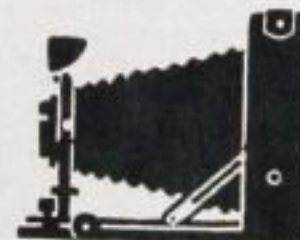


Foto- Leisegang

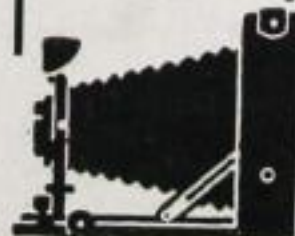
BERLIN
Potsdamer
Straße 138

KAMERAS

von 10, 15,
20, 25, 30 RM.

Gelegenheitsliste
kostenlos!

Weitere Geschäfte:
Tauentzienstraße 12
Friedrichstraße 175
Schloßplatz 4



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str. 14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag

Erfurt. Anschrift: Albert Matthes, Frankestr. 11, III.
Übungsabend jeden Mittwoch, 20.30 Uhr, Restaurant „Kühler Grund“, Blücherstraße.

Der vorige Monat brachte uns neben einer Versammlung eine außerordentliche Mitgliederversammlung, die sich mit der am 30. November stattfindenden Bezirkskonferenz befaßte. Am technischen Abend am 26. November wurde zu Aufnahmen ein neuerworbenes Busch-Kleinmikroskop benutzt und wir bekamen viel Aufklärung. Zur Aufbesserung der Kassenverhältnisse wurde eine aus einer alten Magazinkamera hergestellte Spärbüchse in Betrieb genommen.

Leipzig. Anschrift: Paul Kühne, Leipzig S 3, Bayerische Straße 89.

Gruppe Zentrum-Süd. Arbeitsabend jeden Donnerstag, 19.30 Uhr, in der Dunkelkammer, Co., Brandstr. 9, Hof.

Gruppe Westen. Arbeitsabend jeden Montag, 19.30 Uhr, in der Dunkelkammer Groß-Zschocher, Falkensteinstr. 19.

Halle a. S. Anschrift: R. Lippke, Ludwigstr. 47.

Am 23. November hielt der Gen. K. einen Lichtbildvortrag über das Thema „Als Arbeiterfotograf in Sowjet-Rußland“. Er schilderte die Verhältnisse im proletarischen Staate auf Grund eigener Kenntnisse. In der anschließenden Mitgliederversammlung wurde Gen. L. als Delegierter zur Bezirkskonferenz nach Leipzig gewählt. Der Filmstreifen wurde auch bei Veranstaltungen anderer proletarischer Organisationen gezeigt. Unser Anfängerkursus erfreute sich regelmäßigen Besuchen. Vier Neuaufnahmen waren der Erfolg. Die arbeitslosen Mitglieder wurden in einem Arbeitslosenkollektiv zusammengefaßt. Das notwendige Material stellt die Vereinigung. Am Freitag, den 9. Januar 1931: Jahresversammlung im „Volkspark“.

Burkhardtendorf bei Chemnitz. Hier ist eine Gruppe im Entstehen. Interessenten wollen sich an Albert Weber, Chemnitz, Altendorfer Straße 23 I, wenden.

Neunkirchen/Saar. Anschrift: Artur Christmann, Unten am Steinwald 10.

Hagen i. W. Anschrift: E. Klaproth, Cunohof 39.

Die Vorarbeiten zu unserer am 24. bis 26. April 1931 stattfindenden Fotoausstellung sind getroffen. Auf unser Inserat in der „Freiheit“ stellte uns der Sport-

genosse K. Zech ein leerstehendes Zimmer unentgeltlich zur Verfügung. Die notwendigen Arbeiten (Einrichtung der Dunkelkammer) verrichten unsere Mitglieder selbst. Aufgenommen wurden 2 neue Mitglieder. Die Verbindung mit einem Fotozirkel in Rußland ist bereits hergestellt.

Dudweiler, Saar. Anschrift: Nicolaus Donate, Saarbrücker Straße 342.

Unser Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Nicolaus Donate, 2. Vorsitzender: Ludwig Müller, 1. Schriftführer: Ernst Braun, 1. Kassierer: Johann Merl. Gen. Donate ist gleichzeitig auch technischer Leiter. In den Weihnachtstagen wollen wir einen proletarischen Abend veranstalten und haben zu diesem Zweck eine Reihe Diapositive hergestellt, um sie vorzuführen.

Colmar. Anschrift: Jos. Uhlmann, Rue Eurenne 33, Haut/Rhin.

Hier soll eine Gruppe ins Leben gerufen werden. Alle Interessenten setzen sich mit obiger Adresse in Verbindung.



ALLES für den Photosport
im PHOTOHAUS

LEISTENSCHNEIDER

Düsseldorf Schadowstr. 16 Königsallee 98
Wehrhahn 39 Worringerstr. 94

Efa

**Gesellschaft für Kino-,
Foto- und Elektrotechnik**
BERLIN SW. 68, Hollmannstr. 16
A 7 Dönhoff 2302

Moderne Heimaufnahmeleuchten

Efa - Leuchte Nr. 22

für Nitraphotlampen
500 Watt als Tisch-
leuchte und mit Stativ
mit 1, 2 und 3 Leuchten



Efa-Leuchte Nr. 26

für Projektions-
Glühlampen
1000 Watt

Eine unübertroffene Blitzlampe ist Minde's neuer Tele-Blitz

Außer ihren sonstigen Vorzügen allen anderen Blitzlampen gegenüber tritt ganz besonders derjenige hervor, daß durch die eigenartig konstruierte Pulverpfanne ein doppelseitiger Lichtschein hervorgerufen und hierdurch eine gleichmäßigere und weichere Durchzeichnung der Bilder ohne harte Schatten erzielt wird.

Lassen Sie sich diese billige und beste aller Blitzlampen von Ihrem Photohändler vorführen und verlangen Sie einen Prospekt.

Preis der Tele-Blitzlampe RM 5,-

Falls im Handel nicht erhältlich, weise ich Ihnen Verkaufsstellen nach.

Franz Minde, Charlottenburg 4
Kaiser-Friedrichstraße 45 a



**Photo-
Freunde**

**U
R
E** Bezugs-
quelle
ist:

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
ohne Aufschlag
Ständig
Gelegenheitskäufe

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

KAUFE DIR KEINE KAMERA

ehe Du Dir nicht meine „Hagee-Kamera“ angesehen hast. Probesendung völlig portofrei u. unverbindl., Katalog ebenfalls
FOTO-HAUS GÜNTHER
Leipzig C 1, Windmühlenstr. 43

Photo-Grundmann

Leipzig, Sporergasse 2
Fernsprecher 135 20 [283]
Billigste Bezugsquelle für den Amateur

FOTO HINGST
LEIPZIG W32
SCHÖCHERSCHESTRASSE
97
FERNSPRECHER 46557

Foto-Mohr
Leipzig, Frankfurter Str. 5
entwickelt, kopiert, vergrößert.
Apparate, Bedarfsartikel

Arbeiter-Fotografen kauft nur bei INSERENTEN!

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
Leipzig W 32, Dlaskastr. 38

FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15
Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Elfriede Löhrich, Leipzig C I
Dittrichring 8, an der Thomaskirche

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

PHOTOHAUS KLEEMANN
Photo- und Bedarfsartikel HALLE, Moritzzwinger 9

Photographische Artikel W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMLER
Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

Shoto-Seeber, Chemnitz

INNERE JOHANNISSTRASSE 11-13 UND POSTSTRASSE 53

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE
DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

Johannisdrogerie u. Photohandlung **MAX GERTH CHEMNITZ,**
Aussere Johannisstr. 2
hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18 I

OTTO H. KRATZSCH
Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
Chemnitz, Markt 10
Foto-Apparate
und alles Zubehör. Auch Teilzahlung zu Originalpreisen.

WO KAUFT DER ARBEITER-FOTOGRAF PREISWERT UND GUT?
DRESDEN A Ruf: 11312 Bei Photo-Harm, Photo-Spezialhandlung
Johannstr. Ecke Schießgasse
Ruf: 54405 DRESDEN N Königsbrücker Str. 68

Wenn Ihre Kinder größer sind werden Sie es bereuen, keinen Photo-Apparat angeschafft zu haben.

Dein Lieferant:
Gofferje
Dresden

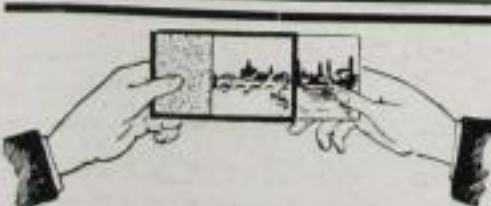
Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Deltitzscher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

Alle Photo-Reparaturen,
neue Gehäuse, Optik und Verschlüsse nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
Wittenbergerstr. 76.

Photo-Leinert
Gegr. 1885 Tel. 20437
Photohandlung für Fach- u. Amateurbedarf. Lieferant f. Reich- Staat und Gemeinde
Am Dippoldesserplatz
und Johannisapotheke.



So leicht und schnell rahmen Sie alle Ihre Photos vom kleinsten bis zum größten in
Steins Glaswechselrahmen „Im Nu“.
Man Verlange Muster und Preisliste
Wilhelm Stein, Dresden A
Seldnitzerstraße 26

HUGO HENTZSCHEL, Leipzig
Grundorfer Straße 44
Ausführung sämtl. Fotoarbeiten

HAMBURG

»AMATOPHOT«

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut

Preiswert sämtliche Fotobedarfs-Artikel

Karl Wachter Hamburg
Lindenallee 57**Photo-Aussmann**
Hamburg - Barmbeck
Hamburger Straße 38Photo Apparate, Filme, Platten
Entwickeln - KopierenI. G. WEBER, Hamburg 11, Kajen 38
Telefon C 6 6497Photo-Spezial-Geschäft HAMBURG
ERICH BERNHARDT Ackermanstr. 25
hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrö-
ßerungen, Apparate und Artikel.Brillen und Klemmer
Lieferant f. Krankenkass.Optik
b. Rödingsmarkt**Karl Lorenz** HAMBURG 28
Sieldeich 35**Du machst Aufnahmen,
Wir schaffen Dir Bilder.****HAFEN PHOTO HAUS**
HAMBURG 8. Beim neuen Krahn 5.
Nähe Rödingsmarkt**Foto Meinke** das Spezialhaus für **Hamburg - Barmbeck**
Arbeiter - Fotografen
Alter Teichweg 7

Kostenlose fachmännische Beratung.

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen**Hanns Sannow,**Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84
Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.**BRANDENBURG****ALLES** für Photo
bei Herold
Oranienburg

Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

Foto Hartmann
Bernau, Königstraße 242Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.
ZÄHLUNGS - ERLEICHTERUNG**FOTO-** Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Optiker Braeckow
Senftenberg, Markt 6Photo-Apparate und Bedarfsartikel
zu günstigen Zahlungsbedingungen**Optiker Arthur Du Maire**
Wittenberge Bahnstraße 31Foto-Haus
Schatzmann, Potsdam
Alter Markt 3 (am Rathaus)
Foto-Apparate
Fachm. Ausführung aller AmateurarbeitenEntwickeln - Kopieren - Vergrößern
Photo-Apparate
Stative, Zubehörteile
NUR DROGERIE HOEBBEL
NOWAWES
Großbeerenstr. Ecke YorkstraßeAdler-Drogerie / Photo-Handlung
WILHELM BRACKROCK
NAUEN Marktstr. 24Foto - Spezialgeschäft
Foto-Scharf
Luckenwalde
Treuenbrietzenener Straße 20**BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM****Hugo Schultz**

Berlin, Müllerstr. 166a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikelÄltestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding**Fotoarbeiten**
innerhalb 12 Stunden**Gratis-Unterricht****FOTOHAUS**Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten**Foto-Matthes**Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20**Eugen Pogade**seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz**PHOTO-HAUS THINIUS**Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße**WILHELM TÖPFER**N 58, Pappelallee 12-13
(neben dem Tagungslokal „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.**Gelegenheitskäufe**Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 A. Briesemeister Gegr. 1883**oto Uppendahl**Pankstr. 31 • Kameras 7:7 9/12 . . RM. 15.—
Entwickeln (9/12 — 10 RM.) Kopieren (9/12 — 15 RM.)**Moabit**Turmstr. 74, gegenüber Emdener Str.
Herm. Bardorf & Cie. Komm.
Ges.
liefert jedweden Fotobedarf**Farbenbunte Fotobilder**
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostenl. herst. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Alumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 0,60! Man erklärt
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

BERLIN WESTEN / OSTEN / NEUKÖLLN

Foto-Apparate-Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenbg.
 Kaiser-Friedrich-Str. 87

KIRCHER, Wilmersdorf, Augustastraße 3
 Fernruf: Umland 813
 PHOTO BEDARF. Lehrkurse beginnen Anfang Oktober
 Gut eingerichtete Arbeitsräume, auch für Vereine,

ZEISS Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten
 Berlin W, Hohenstaufenstraße 67

Foto-Hippler Foto-Bedarfsartikel
 Bismarckstraße 72 (Ecke Fritschestraße)
 Entwickeln, kopieren in höchster Vollendung

Photohaus am Moritzplatz (Aschingerhaus) Edmund Scherag
 Sämtliche Apparate auf Teilzahlung, ohne Aufschlag, ohne Zinsen. Original-Listenpreise in bequemen Wochen-Raten. Foto-Bedarf stets frisch und in Qualität. Photo-Arbeiten erstklassig

ALBERT GROSSMANN
 Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
 Gegründet 1856
 Berlin SW 19, Grünstraße 24
 An der Petrikirche
 Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Erste Spezial-Fotohandlung Neuköllns
Walter Lindemann
 Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

Roland-Drogerie
 Charlotte Wagner, Charlottenburg
 Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
 Gelegenheitskäufe in Foto-Apparaten und alle Artikel für den Amateur-Fotografen

Größt. Foto-Geschäft Neuköllns

Alfred Martin
 Kaiser-Friedrich-Str. 204/5
 Ecke Elbestr / Telefon Nr. 8794

Foto-Menk Spezialgeschäft Berlin SW 61
 Grossbeerenstr. 64A, an der Yorckstr
 Telefon Bergmann 6754
MARKEN-KAMERAS
 Auf Wunsch Teilzahlung ohne Aufschlag. :: Ständig
 Gelegenheitskäufe :: Fachmännische Beratung

Bismarck-Foto
 Inh. M. Gerson, Fotomeister
 Bin.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
 Ecke Wilmersdorfer Str.
Die beste Bezugsquelle!

Foto-Haus M. Herzog
 Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24
 F 5 Bergmann 1609
 Sämtliche Foto-Bedarfsartikel
 Entwickeln von Platten
 Fachmännische Bedienung

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
 Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bin.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
 Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

W I R A
 G. M. B. H.
Photo-Centrale
 Berlin SW 61,
 Großbeerenstr. 31

Optiker Dittmar Nachf.
 Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
 Ecke Luisenplatz

Beste Marken-Kameras
 auf Ratenzahlung

Foto-Meier / Neukölln, Kopfstr. 35
Sie kaufen hier beim Fachmann

Photo-Gröber Fachmann für Amateur-Arbeiten
 Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 117 / C 1 Steinplatz 57 02

H. Pogade Photo-Kino
 Berlin-Neukölln
 Berliner Straße 60

PHOTO WINDE, TEMPELHOF
 BERLINER STRASSE 78 TEL.: G 5 SÜDRING 152
 Sämtliche Amateur-Arbeiten, fachmänn. Beratung

WILMERSDORF
 Umlandstraße 74 (Nähe Post)
Photo Kornblum
 Marken-Apparate / Amateur-Arbeiten / Bedarfs - Artikel
 H 5 Brabant 697

Photo Hanne, Karlshorst am Bahnhof

Schnelle und saubere Erledigung aller Photoarbeiten.
 Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus
 Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfsartikel aller führenden Firmen.
 Marken-Apparate zu günstigen Bedingungen.

PHOTO - APPARATE zu Original-Preisen ohne Aufschlag. Teilz. wöchentl. v. Mk. 1,50 an
FACHGESCHÄFT STÖBER
 Frankfurter Allee 326 (Ecke Petersburger Str.)

Größte Auswahl!

FOTO-SCHWARZ Warschauer Straße 79
FOTO-HANDLUNG
 Arbeiten in höchster Vollendung

sachgemäße Bedienung - billige Preise finden Sie im größten

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
 Foto-Apparaten
 Optik u. Bedarfsartikeln
 Fotohaus Schlesinger, Bin., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft
Fotohaus Max Klinke
 Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43
 Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Fotohandlung Joseph Schäbler BERLIN O 17
 Kopenstraße 100

SÜD-DEUTSCHLAND

Shoto

Oskar Hirlinger

Stuttgart, Langestr. 23 Königstr. 1

Kino

Photo- und Radio-Döring

Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)

Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

RHEINLAND

Foto-Bedarf SCHWER & BEHREND'S Düsseldorf, Nordstraße 87
Werkstätte für moderne Lichtbildkunst ————— Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten



ROBERT FIEKER

Dortmund, Münsterstr. 100
Spezial-Institut für Optik und Photo
staatl. gepr. Optiker. Eigenes Laboratorium

Fach-Fotohaus Albert Lange

GELSENKIRCHEN, Auguststraße 4 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Rat
kostenlos, Lager in d. besten Geräten und Zubehör. Alle Mitglieder 10%

Photo Zeidler

Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstraße 19
Das Fachgeschäft für den ernststen Amateur

FOTO-JELTRUP

REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf: 2390

PHOTO-SCHMITTER, ESSEN, Von der Kamera bis zum
kleinsten Bedarfsartikel gr.
Auswahl, billigste Preise.
vormals Dr. C. VÖLKENING
gegenüber der Synagoge

DER PHOTO-HAPP modern. Dunkelkammerbetrieb
SOLINGEN, Goldstraße 11-13 Fernruf: 20027

Drogerie und Photo ENGSTFELD
Düsseldorf-Bilk, Lorettostr. 60
HAT ALLES

Photo-Spezialhaus Westfalla Eiberfeld, Königstr. 50
Jnh.: Hermann Knipp
Fachmännische Beratung. Apparate und sämtliche Bedarfsartikel.

P. Schumacher BARMEN, Steinweg 13.
Photo Spezial Geschäft Sie werden hier fachmännisch berate-
ten, auch in den schwierigsten Fällen.

Alfredshof-Drogerie und Photohaus ESSEN - WEST
Kepplerstraße 44

Photo Nelles & Wolfram, Köln/Rh.

1. Breitestraße 106 (Kolpinghaus)
2. Hohenzollernring 6 am Opernhaus
3. Komödienstraße 3 am Dom

Teilzahlung gestattet

PHOTO WEYERSTAHL

Atelier - Photo - Handlung
sämtliche Bedarfsartikel
Fachmann. Beratung kostenlos

SOLINGEN, Mühlenplatz

Optiker Lüdicke & Co. Foto - Spezial - Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10
Foto Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.
Foto-Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

Optiker
Hohnhold
Fotohaus
M.-Gladbach
Hindenburgstr. 27

Kaufen Sie beim
FOTO - FACHMANN
P.M. MICHELS
DUISBURG, Sonnenwall 68
WANNHEIMERORT,
Wannheimerstr. 234. Tel. 32803

Photo-Brenner
Köln a. Rh. V 58
Hohestr. 83 u. Severinstr. 95 c
Größtes Photohaus am Rhein
Katalog kostenlos :: Teilzahlung
V 53

Kommt
zu
FOTO-VOGEL
M.-Gladbach, Schillerstr. 33
Euer fachmännischer Berater

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Foto-
bedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der

Drogerie Fischer Bochum,
Kortum - Ecke Rottstraße

Aha Projektions-Apparate

für 6x6 oder Glasstreifen bis 6 cm kompl.
mit Birne, Transform. u. Optik 110 o. 220
V.W. Str. Mk. 11.75 (Fabrikpreis RM 35.-)

Ernemann Vergr. Anastigmat

für Norm. u. Leika-Film F. 2. 1/50 mm. Mk. 8.75
F. 2. 4/60 mm. Mk. 10.75
für Norm. o. Leika-Film F. 3. 3/105 mm Mk. 13.75
in eigener Fassung mit Ansdhr. Ring verstellbar

E. A. Thospann,
Wattenscheid

Malpho - Platten, -Filme, -Papiere stets frisch

	cm 6x9	9x12	10x15
Ex ra Rapid 17° Sch.	1,05	1,65	2,50
Ortholichthoffrei mit Zwischen- guß 17° Sch.	1,30	1,85	2,75
Filmpack für 12 Aufnahmen	2,40	3,50	4,70
Filmpack für 6 Aufnahmen.	1,40	2,-	2,70

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung
ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

cm 4x6,5 6x6 6x9 6,5x11
Rollfilm für 6 Aufnahmen . 0,85 0,80 1,- 1,25
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton
gleiche Preise. 10 Blatt 9x12-0 30 100 Blatt 9x12-2,50
10 Postkarten=0,35 100 Postkarten=3,-
Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: W. Münzenberg,
Berlin. Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 2

BERLIN, FEBRUAR 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

AUS DEM INHALT:

Bildbericht aus der Sowjetunion / Atempause – nicht Arbeitspause / Eine Kopieruhr / Mitteilungen des Reichsvorstandes / Bilderkritik / Büchermarkt Ausstellung / Tauschecke / Geschäftliches / Ortsgruppen - Berichte



Neue Kräfte
für den Aufbau
*Lehrabteilung des ehemaligen
A. E. G.-Werkes, Charkow*

WENN ROLLFILM DANN JLFORD

Jetzt 23 Scheiner
in „ULTRA RAPID“ und „PANCHRO“
Ausführliche Jlfordliste Nr. 1326 A kostenfrei
Bezug durch jede Photohandlung
Alleinvertreter
ROMAIN TALBOT, BERLIN S. 42.

*Manche Heimaufnahme
können Sie nicht machen
manch' malerischen Winkel
können Sie nicht festhalten,*

weil der Bildwinkel Ihres Objektivs zu eng ist. Der praktische Lichtbildner beschafft sich daher

Meyer's Weitwinkel-Aristostigmat, der in wenigen Sekunden gegen das Normalobjektiv einer jeden Klapp-

kamera auszuwechseln ist.

Diese willkommene Ergänzung Ihrer optischen Ausrüstung wird durch jeden Photohändler geliefert u. angepaßt



KATALOG Nr. 167 KOSTENLOS

OPTISCH-MECH. INDUSTRIE-ANSTALT
HUGO MEYER & CO. GÖRLITZ

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.

Verlangen Sie

Balda bei Ihrem
Photohändler
Salent-Rollfilm-Kameras



4×6,5 **Baldak**
5×8 **Baldarette**
6×9 **Baldur-Radial**

mit Kippstandarte
vernickelte Ränder

Balda **Salent-Klappe**

Spring-Kamera

Ein Druck —

Unendlich
scharf
eingestellt



Balda **Salent-Klapp-Kameras**



Holzgehäuse
Stahlgehäuse
Aluminium-
Gehäuse

Balda-Werke, Dresden-A. 34

Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

BILDBERICHT AUS DER SOWJETUNION

Durch die Einladung unserer russischen Bruderorganisation hatten fünf deutsche Genossen der Vereinigung Gelegenheit, mehrere Wochen lang aus eigener Anschauung die Sowjetunion, das gigantische Aufbauwerk und die praktische Verwirklichung des 5-Jahresplanes kennen zu lernen. Für die internationale Organisation der Arbeiter-Fotografen ist es von besonderer Wichtigkeit, daß ihrer Tätigkeit im Dienste der gesamten Arbeiterklasse eine so hohe Anerkennung zuteil wurde.

Das großzügige Entgegenkommen der russischen Genossen ermöglichte unseren Delegierten nicht nur zu sehen, zu erleben, zu studieren, wie das russische Proletariat kämpft und den Sozialismus verwirklicht, sondern erlaubte ihnen auch, sich unbeschränkt der Kamera zu bedienen, um in Bilddokumenten die wahren Tatsachen festzuhalten. Wir lassen den Bericht des Genossen Rinka folgen.

Die Redaktion

Wir fahren durch Polen und haben überall den bedrückenden Eindruck der faschistischen Militärdiktatur Pilsudskis. Die Bahnsteige sind voller Militär und das Verhalten der Arbeiterschaft wirkt sonderbar ruhig. Längs der Bahngeleise sind nach der russischen Grenze zu Berge von Eisenbahnschienen aufgeschichtet. Der Interventionskrieg gegen die Sowjet-Union wird vorbereitet. Der düstere Schatten imperialistischer Kriegsgelüste verwischt sich sofort an der russischen Grenze. Langsam nähert sich der Zug dem ersten Posten der Roten Armee, der mit einem donnernden „Rot Front“ begrüßt wird. Mit dem Gesang der Internationale überfahren wir die Grenze der Sowjet-Union. Einige Kameraden der Roten Armee sind im Zuge nach Moskau, junge, einfache Menschen, und wir wundern uns sehr über ihre ausgezeichneten Kenntnisse der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Deutschland. Der Empfang durch die Arbeiter-Fotografen in Moskau war überaus herzlich. Vertreter von „Sowjetskoje-Foto“, ODSKF, Meschrabpom (IAH), Union-Foto u. a. begrüßten uns auf dem Bahnhof, die Fotozirkel der Fabriken hatten Delegierte entsandt. Ueber die Straßen und an den Häuserfronten Moskaus hängen rote Transparente mit den Losungen des Fünfjahresplanes. Auf den Straßen selbst sieht man nur Arbeiter und übers Pflaster holpert noch der historische Iswoschik, der immer mehr von Straßenbahn, Autobus und Taxen verdrängt wird. Sehr kameradschaftlich führten unsere russischen Genossen alle kommenden Besprechungen und Konferenzen durch. Ohne Umschweife stellen sie Fragen, machen Vorschläge und berichten. Sie haben das Bewußtsein der herrschenden Klasse und jeder Gedanke steht im Zusammenhang mit dem Fünfjahresplan und dem Aufbau des Sozialismus. ODSKF heißt Gesellschaft der Freunde der Sowjet-Kinematografie und Fotografie. Die Aufgaben unserer russischen Bruderorganisation sind eingegliedert in den sozialistischen Aufbau.

Auf dem Gebiete des Kinos werden in Fabrikklubs, bei der Roten Armee und bei den Bauern Filmvorführungen organisiert. Es gilt, gemäß dem Fünfjahresplan, die Anzahl der Kinotheater und der Besucher zu steigern. Eigene Filme werden hergestellt, durch Ausbau der eigenen Filmproduktion werden immer mehr ausgeschaltet. Die ODSKF mobilisiert die Massen die ausländische Einfuhr von Filmen und Materialien kontrolle und -kritik der Filme in den Betrieben. Manuskripte, Filme werden in den Klubs kostenlos gezeigt, durchgesprochen, kritisiert in Anwesenheit der Regisseurs. Die Fotosektion baut sich ebenfalls auf Fabrikzirkeln auf. Im Klubhaus befindet sich die Dunkelkammer. In Wandzeitungen und Betriebszeitungen und



Empfang in Moskau



Antikriegsdemonstration in Noworossijsk



Traktorstroi, Stalingrad



Tatarischer Setzer im Zentralvölkerverlag



Chinesischer Setzer im Zentralvölkerverlag



Traktorstroi, Stalingrad

auch in der Tagespresse sind die Arbeiter-Fotografen ständige Mitarbeiter. In den gesamten politischen und ökonomischen Fragen arbeitet der Kameramann, beim Aufbau der Betriebe, beim sozialistischen Wettbewerb, er unterstützt die Stoßbrigaden, kämpft gegen schlechte Arbeit, Arbeitsversäumnis, Alkohol, Arbeitsfluktuation. Auf dem Dorf, in den Kollektivwirtschaften werden Fotozirkel organisiert. Die Verteilung der Fotoapparate und Chemikalien erfolgt durch die ODSKF. Nicht jeder Genosse hat einen Fotoapparat, oft wird mit drei, vier Apparaten kollektiv in den Gruppen gearbeitet.

„Sowjetskoje-Foto“ ist eine selbständige Zeitschrift. Die wichtigsten Fragen der ODSKF werden hier erörtert, die politische Linie der Arbeit angegeben. „Sowjetskoje-Foto“ erscheint monatlich zweimal in einer hohen Auflage. Die Kinosektion der ODSKF hat eine eigene Zeitschrift.

Wir besuchten die Fabrik „Dynamo“ und hatten in Gesprächen mit Arbeitern und in Veranstaltungen die Stimmung der Arbeiterschaft kennen gelernt, den Enthusiasmus der vom kapitalistischen Joch befreiten Arbeiterschaft für den Fünfjahresplan und den Aufbau der eigenen Fabriken. Aber alle diese Eindrücke wurden in den Schatten gestellt durch die Ereignisse am 7. November, den 13. Jahrestag der siegreichen Oktoberrevolution.

Die Rote Armee marschierte am Morgen des 7. November über den Roten Platz in Moskau, Infanterie, die GPU, Kavallerie, Panzerwagen und Tanks rollten vorbei am Lenin-Mausoleum, wo die Regierung und das Zentralkomitee der Partei Aufstellung genommen hatte. Bewaffnete Arbeiterbrigaden folgten und in endlosen Zügen die Arbeiter aus den Betrieben, während in den Lüften Flugzeuggeschwader kreisten. Moskau ist eine Millionenarbeiterstadt. Und diese Millionen waren am 7. November auf den Beinen zur Feier der siegreichen Revolution. Bis zum späten Abend waren immer noch die Straßen verstopft von Demonstranten, die die wirkungsvollsten Transparente, Karikaturen und Lösungen für die Durchführung des Fünfjahresplanes in 4 Jahren, für die Weltrevolution, für den Bau eines Zeppelins usw. mitführten. Mit einem Auto unserer russischen Genossen fuhren wir durch die Straßen. Die befreite Arbeiterschaft demonstrierte. Nicht Haßgesänge ertönten, wie in einem kapitalistischen Land; in den Liedern, in der Haltung der demonstrierenden Arbeiterschaft lag der Enthusiasmus am Fünfjahresplan, die Freude am wachsenden Werk des sozialistischen Aufbaus.

Am 11. November fand im Haus der Presse ein internationales Meeting der Arbeiter-Fotografen statt, dessen wichtigsten Beschlüsse am Schluß wiedergegeben sind. Nach den Ansprachen der Genossen Ewgenoff („Sowjetskoje-Foto“) und Boltjanski (ODSKF) sprachen deutsche und ein amerikanischer Delegierter. Die Arbeiter der Fabrikfotozirkel, Vertreter von Unionfoto und Preß-Clichee begrüßten uns und überreichten Geschenk-Bildermappen. Unsere Bilder vom Metallarbeiterstreik und den Reichstagswahlen in Berlin waren in einer kleinen Ausstellung aufgehängt und fanden allgemein besondere Anerkennung durch den politischen Inhalt. Nach Besichtigungen der Fabrik „Sichel und Hammer“ und der ganz großartig eingerichteten Großbäckerei III Moskau, Arbeitersiedlungen und Mütterheime, verschiedener Klubs teilte sich die Delegation und schloß sich größeren Delegationen zu einer vierwöchigen Reise an. Die Genossen Schulze-Berlin, Hoch-Remscheid und Lisowski-Hamburg fuhren nach Dnjeprstroi, ins Donezbecken, Stalino und in die Krim, die Genossen Vetterolf-Mannheim, Rinke-Berlin und Scherer-New York nach Stalingrad (untere Wolga), Sowchos Gigant, Noworossiisk und Baku. In Rostow am Don (Nordkaukasus) trafen wir wieder zusammen und besuchten gemeinsam „Selmaschstroi“, ein eben aufgebautes Werk, das Millionen landwirtschaftlicher



Bei der Belegschaft der Zementfabrik Noworossijsk

Maschinen fabriziert, des weiteren die Zigarettenfabrik „Rosa Luxemburg“ mit einem mustergültig eingerichteten Kinderheim und Schacht „Artem“ im Schachtgebiet. In Charkow besuchten wir das Werk der ehemaligen AEG, eine GPU-Kinderkommune, eine Poliklinik usw. Nach unserer Rückkehr nach Moskau besuchten wir ein Gefängnis, Buchdruckereien, Nacht-sanatorien, die Konfitürenfabrik „Roter Oktober“ und die Arbeiter der „Prawda“.

Eindeutig und gewaltig ist unser Gesamteindruck: tausendmal überlegen ist das System der Sowjets jedem kapitalistischen System. Es sei festgestellt: wir durften alles sehen, alles fragen, nichts wurde verheimlicht, denn es gibt keine potemkinsche Dörfer in der Sowjet-Union. Lächerlich und gemein erscheinen die Lügen des „Vorwärts“, die Schwindelberichte der sozialdemokratischen und bürgerlichen Presse über die Sowjet-Union, wenn man diese Werke, Fabrikgiganten, die Arbeiter und Bauern sieht und spricht.

Unter der proletarischen Diktatur, unter Führung der Kommunistischen Partei wachsen aus Steppe und Oede Riesenwerke. Millionen Hände bauen am eigenen Werk mit aller Konsequenz. Millionen Hände werden noch gebraucht. Es gibt keine Arbeitslosigkeit, kein Elend. Der Lohn der Arbeiter ist verschieden nach der Qualität der Leistungen, immer absolut ausreichend, und steigt ständig. Es läßt sich schwer in Zahlen vergleichen, denn der Mietpreis einer Wohnung richtet sich beispielsweise nach der Lohnhöhe. Das Essen in den Speisesälen der Fabriken ist gut und sehr billig. Die Kollektive liefern den Arbeitern und Bauern Kleidung und alle Dinge des täglichen Bedarfs zum

niedrigsten Preis. Die Arbeiter von „Traktorstroj“ in Stalingrad erzählten uns von dem Bau ihres Werkes und wie sie es erbaut haben. Da, wo vor 2 Jahren noch öde Steppe war, steht ein herrliches Werk. Aus den Schornsteinen der Gießerei und der Schmiede quillt der Qualm. Halle an Halle reiht sich. Es gab vordem kein derartiges Werk in Rußland oder Europa. Weder die Ingenieure noch die Arbeiter hatten Erfahrungen, und doch vollendeten sie den Bau in 6½ Monaten, während die amerikanischen Ingenieure 1½ bis 2 Jahre zum Bau vorgesehen hatten. Die amerikanischen Firmen hielten die Lieferungsverträge nicht ein und erst Monate später kamen die Maschinen. Und doch wurde das größte Traktorenwerk der Welt fertig in einer Zeit und arbeitet mit einer Qualität, die selbst die erfahrenen amerikanischen Spezialisten in Erstaunen setzt. Die besten Spezialmaschinen finden Verwendung. Von Monat zu Monat steigert sich die Produktion. Noch fehlen einige Maschinen, aber jetzt im Januar läuft alle 5 Minuten ein Traktor vom laufenden Band, 150 pro Tag, und jeder Traktor ist ein Dokument der Unbesiegbarkeit der Sowjet-Union, der Idee des Sozialismus. Es gibt Schwierigkeiten bei diesem Aufbau, alles, was getan wurde, war neu, wurde zum ersten Male gemacht, fast keiner der 20 000 Arbeiter stand vordem jemals in der Produktion. Es fehlt an Spezialarbeitern, aber die Idee, der Wille, der Enthusiasmus der Arbeiter überwindet alle Schwierigkeiten, er schafft Arbeitsfreude und Arbeitsdisziplin. Im gleichen Tempo, zu gleicher Zeit wie die Fabrik, werden Wohnungen für die Arbeiter, Speisesäle, Klubs, Schulen gebaut. Schon stehen 50 beste, modernste

Wohnhäuser, und weiter werden Wohnungen gebaut, Klubs, ein Krankenhaus und ein Sportplatz angelegt. Stoßbrigaden gehen aufs Land, um Arbeiter für die Fabriken zu werben. Um das Bedürfnis nach Spezialisten, technisch durchgebildeten Arbeitern zu befriedigen, werden Kurse, technische Lehranstalten, Arbeiteruniversitäten organisiert. Komsomolzen stehen in vorderster Reihe im Aufbau der Wirtschaft. Ungelernt, von den Dörfern kommen sie und arbeiten mit allem Eifer in der ersten Reihe. In kurzer Zeit sind sie technisch durchgebildet und vertraut mit den modernsten Maschinen.

Dieselben überzeugenden Eindrücke in jeder Fabrik. Die Arbeiter des Zementwerkes in Noworossijsk führen den Fünfjahresplan in 3 Jahren durch. Es herrscht Mangel an Arbeitern, auch sie schicken Stoßbrigaden aufs Dorf zur Werbung. Die Urlaubszeit beträgt 14 Tage, bei ungesunder Arbeit 4 Wochen mit vollem Lohn. In anderen Fabriken ebenfalls 4 Wochen Urlaub, während den sich die Arbeiter in den Sanatorien der Krim und im Kaukasus erholen. Baku hat sich von 250 000 auf 550 000 Einwohner entwickelt. Da, wo vor der Revolution Meer war, stehen heute Bohrtürme und noch 150 Meter weiter wird das Meer in Oelfelder umgewandelt. „Selmaschstroj“ in Rostow baut Millionen landwirtschaftlicher Maschinen (115 Millionen im Jahr) und in den ehemaligen AEG-Werken in Charkow arbeiten an Stelle von 4000 vor dem Kriege heute 15 000 Arbeiter. Wurde in der kapitalistischen AEG jährlich für 8 Millionen Rubel produziert, so wurden 1930 für 60 Millionen und werden 1931 für 140 Millionen Rubel Waren hergestellt. Ständig wächst das Werk, vorzüglich sind die Einrichtungen zur technischen und allgemeinen Schulung der Arbeiter. 800 Arbeiterkorrespondenten stellen eine ausgezeichnete internationale Verbindung her. Die täglich erscheinende Betriebszeitung „Generator“ schrieb anlässlich des Berliner Metallarbeiterstreikes: „Jene sind Streikbrecher an der Welt-



Großbäckerei III Moskau

revolution, die heute bummeln, und jene sind Streikbrecher, die in der kapitalistischen AEG heute arbeiten.“ Die Charkower AEG-Arbeiter arbeiteten den freien Tag zugunsten der streikenden Berliner Metallarbeiter und organisierten neue Stoßbrigaden. Der Sozialismus stellt die Natur in den Dienst der Menschheit. Die reißenden Wasser des Dnjepr werden 9 Turbinen mit je 90 000 PS, das sind 810 000 PS, treiben. 1932 steht in Dnjeprstroj eine neue Stadt, wo vor 3 Jahren noch Steppe war. Das größte Kraftwerk der Welt wird einen Umkreis von 300 km mit Licht und Kraft versorgen. Der Bolschewismus hat die nationalen Minderheiten befreit. In Aserbeidschan leben 68 Nationen. Wir sprachen in Baku mit Türken und Armenen, die friedlich Tür an Tür in den wunderbaren Siedlungen der Naphta-Arbeiter wohnen. Beide Volksstämme lebten früher durch religiöse Verhetzung in Todfeindschaft. Lebend konnte keiner der Andersgläubigen die Straßen und Quartiere, in denen der Gegner wohnte, verlassen. Ganze Dörfer wurden niedergemetzelt. Jetzt arbeiten sie gemeinsam in den Naphtawerken, haben Lesen und Schreiben gelernt, wohnen in gesunden Wohnungen, lernen auf den Universitäten und Technikums und erholen sich in Sanatorien, während sie früher in fensterlosen, finsternen Löchern hausten, Betten nicht kannten. Das sind die begeistertsten Kämpfer für den Sozialismus, für die Sowjets. „Jetzt wissen wir erst, was leben heißt! Fangt an in Eurem Lande, wir kommen helfen!“ Oft, oft hörten wir diese Worte in allen Fabriken. Wie jeder Rotarmist sich als Soldat der internationalen Arbeiterklasse betrachtet, so arbeitet jeder Arbeiter nicht für Rußland, sondern für das Weltproletariat. Noch ist nicht alles gut, es sind Mängel im Transportwesen, die Leichtindustrie ist noch nicht ausgebaut, aber alle Zweifel schwinden, wenn die Arbeiter von diesen Mängeln sprechen. „In ein, zwei Jahren, wenn wir den Fünfjahresplan erfüllt haben, haben wir alles!“ Millionen Arbeiter und Frauen der UdSSR. protestierten gegen die Schädlinge der Industriepartei am Tage des Prozeßbeginns. Sie organisierten neue Stoßbrigaden, weitere sozialistische Wettbewerbe. Unaufhaltsam wächst das Werk des Sozialismus.

In Moskau, in der Roten Armee, in Sowchos Gigant, Noworossijsk, Baku, Rostow und Charkow führten wir Besprechungen mit den Genossen der ODSKF durch. Ueberall fanden wir das stärkste Interesse und großes Entgegenkommen seitens der Genossen. Im sozialistischen Aufbau ist die Kamera eine wichtige Waffe. Als Kulturträger arbeiten die Arbeiter-Fotografen im Dorf. Die wichtigsten Beschlüsse des internationalen Meetings in Moskau sind: Die Organisation einer internationalen Konferenz, einer internationalen Ausstellung und eines internationalen Büros in Deutschland. Ebenfalls wurde ein Aufruf an die Arbeiter-Fotografen aller Länder beschlossen. Ein sozialistischer Wettbewerb zwischen der deutschen und russischen Organisation wurde diskutiert und die Schaffung einer Zentralstelle für die Sowjet-Union in Moskau beschlossen. Unsere russischen Genossen, die Arbeiter der Sowjet-Union brauchen unsere Hilfe. Ihr Wunsch: Schickt Bilder! darf nicht unerfüllt bleiben. Eindeutig klar müssen wir den Arbeitern der Sowjet-Union zeigen das Gesicht des Kapitalismus, den Kampf der Arbeiterschaft. Sie haben weder Interesse noch Zeit für Landschaftsbilder und ähnliches. Gehen wir daran, im Tempo der Stoßbrigaden unsere Organisation als das stärkste Glied der Internationale der Arbeiter-Fotografen auszubauen und unverzüglich das Bildmaterial zu schaffen, das die internationale Arbeiterschaft im Klassenkampf braucht.



Im Moskauer Planetarium

E. M. Moskau

ATEMPAUSE — NICHT ARBEITSPAUSE

Von Herbert Starke, Berlin

Die Wintermonate mit ihren ungünstigen Lichtverhältnissen setzen der intensiven Aufnahmearbeit eine natürliche Grenze und gewähren Zeit zu einer verdienten Atempause. Das darf aber nicht gleichbedeutend sein mit einer völligen Arbeitspause. Genau so wie der Sportler auch im Winter trainiert, um für die Aufgaben des Sommers gerüstet zu bleiben, sollte auch der Arbeiter-Fotograf in den ersten Monaten des neuen Jahres seine fotografische Tätigkeit nicht ganz außer acht lassen. Außer den zahlreichen Möglichkeiten der Heimaufnahme bieten gerade die Wintermonate ihm Gelegenheit zu besonderen Freilichtaufnahmen, und zwar Nebel- und Schneeaufnahmen.

Nebelaufnahmen erschließen gerade in der Großstadt interessante Motive. In dem Dunst des Nebels erscheint das Gesicht der Stadt, des Verkehrs, geschlossener und und gigantischer. Unwesentliche Einzelheiten werden von den Dunstschleiern eingehüllt und verdeckt, und die bestimmenden Linien und Flächen treten um so eindrucksvoller hervor. So kann der Fotograf einer Gruppe von Straßenarbeitern oder einem technischen Bau im Nebel ein neues Gesicht abgewinnen. Solche Nebelaufnahmen sind nicht sehr schwierig. Es handelt sich doch hierbei nicht um die Wiedergabe von großen Lichtgegensätzen und feinen Tonabstufungen, sondern



O, wie schön



Heim für Mutter und Kind in Moskau

um Motivgruppen von Grautönen. Allerdings müssen die feinen Grautöne, die dem Nebel und den verschleierte Zonen im Hintergrund entsprechen, auch deutlich auf dem Negativ herausgebracht werden, sonst läßt die Aufnahme die eigentliche Nebelstimmung vermissen. Aus diesem Grunde ist eine Gelscheibe, so sehr ihre Anwendung sonst gepriesen wird, bei Nebelaufnahmen zu vermeiden. Der blaue Dunst, aus dem der Nebel besteht, würde durch das Gelbfilter, besonders durch ein dunkles, völlig verschluckt werden und dem Motiv die atmosphärische Note rauben. Um die zarten Grauabstufungen zu erhalten, hat man sich vor allzu großer Ueberbelichtung zu hüten. Für die Mittagszeit dürfte $\frac{1}{25}$ Sekunde bei Blende 5,6 und einer Plattenempfindlichkeit von 17° die durchschnittliche Belichtungsdauer sein. Die Entwicklung ist dementsprechend zart zu halten, damit die verschleierte Partien bei zu starker Deckung nicht zugehen und die Abstufungen der Schwärzen erhalten bleiben. Rodinal 1:25 oder Glyzin 1:10 ist für Nebelaufnahmen besonders geeignet, nicht aber der sonst so beliebte Metol-Hydrochinonentwickler.

Etwas anders liegen die technischen Bedingungen für Schneeaufnahmen. Die starken Lichtgegensätze besonders bei sonnigem Winterwetter und die bläuliche Färbung der Schatten im Schnee — hiervon kann sich jeder überzeugen, wenn er beim Betrachten ein Auge schließt — bedingen den Gebrauch einer Gelscheibe. Eine mittlere Gelscheibe Nr. 2 in Verbindung mit einer gut orthochromatischen Platte leistet die besten Dienste, während ein zu starkes Gelbfilter infolge Vernichtung des Luftdunstes dem Bilde die Tiefenwirkung raubt. Was die Belichtung anbetrifft, so ist auch bei Schneeaufnahmen Ueberbelichtung zu vermeiden. Die Belichtungszeiten liegen bei $f:6,3$ ohne Gelscheibe zwischen $\frac{1}{25}$ und $\frac{1}{5}$ Sekunde. So vorteilhaft die neuen höchstempfindlichen Platten von $21-23^\circ$ sind, so wenig angebracht sind sie für Schneeaufnahmen. Letztere er-



Bibliothek in der ehemaligen A.E.G., Charkow



Küche in Dnjeprstroi



Arbeitererfinder in der „G. E. S.“, der dem Werk Millionen erspart hat



Das Kinderheim der Zigarettenfabrik „Rosa Luxemburg“ in Rostow am Don



Bahnstation im nördlichen Kaukasus



Produktionskontrolle in Traktorstroi



7. November in Moskau

fordern einen großen Belichtungsspielraum, klare Abstufung der Schatten, zarte Spitzlichter und ein schleierfreies Negativ. An diesen Ansprüchen gemessen, ist eine silberreiche Platte oder ein Film von mittlerer Empfindlichkeit (17–19°) das geeignetste Aufnahme-material.

Tage mit ausgesprochenem Schnee- oder Nebelwetter sind nicht allzu häufig. Wenn daher die Kamera wochenlang Winterschlaf halten muß, sollte der Fotosportler die freie Zeit um so eifriger für andere Dinge nützen. Atempause ist nicht Arbeitspause! Vieles bleibt in den Wintermonaten zu tun übrig, wozu der Sommer keine Zeit bot. Hast Du, verehrter Leser, deine Plattenausbeute vom Sommer bereits systematisch geordnet, um sie im Bedarfsfalle für Deine Zeitung oder für Reportagezwecke zur Hand zu haben? Am zweckmäßigsten teilst Du Deine Aufnahmen in Motivgruppen ein, nummerierst jedes gute Negativ in der Ecke mit Ausziehtusche und trägst die Motive mit der gleichen Nummer in ein Buch ein, in dem Du gleichzeitig die Aufnahmedaten vermerkst. Auch bei der Aufbewahrung wird manches nachzuholen sein. Das wertvollste Negativ kann durch Reibung oder Kratzen in der Schicht beschädigt werden, zumal wenn Staubkörnchen auf ihr lagern. Stecke es daher in eine Schutzhülle aus durchsichtigem Papier oder übergieße die Schicht mit schützendem Negativlack.

Manche Aufnahme, die heute belanglos erscheint, kann morgen im Zusammenhang mit ähnlichen Motiven als Serie gewissen Wert für Ausstellungen oder Veröffentlichungen gewinnen. Wenn es aber dann so weit ist, hast Du oft zum Fertigmachen der Negative keine Zeit mehr. Daher benutze die Winterabende, um Deine verbesserungsbedürftigen Negative gründlich zu überholen.

Da ist z. B. eine Reportageaufnahme, eine Straßenszene, deren Personen zum Teil in den Schatten zu schwach gedeckt sind und auf dem Abzug als schwarze Silhouetten erscheinen. Hier hilft ein sorgfältiges Abdecken der unterbelichteten Negativflächen mit Neucocain. Nimm ein paar Körnchen dieses roten Farbstoffes, löse sie in etwa 100 ccm Wasser, so daß sich eine schwach rosafarbene Lösung ergibt. Diese trägst Du mit einem Pinsel Nr. 2 oder 3 auf die Schichtseite des Negativs auf, und zwar auf die schwach gedeckten Schattenpartien. Hast Du versehentlich die Ränder übermalt oder die Farbe zu dick aufgetragen, kannst Du durch Eintauchen in Wasser die Retusche wieder entfernen und von vorn anfangen. Kleine Kratzer oder

Löcher lassen sich durch Auftragen von chinesischer Tusche oder roter Abdeckfarbe (in Tuben käuflich) entfernen. Nadelstichtartige Löcher kannst Du mit den gleichen Mitteln durch einen feinen Marderhaarpinsel Nr. 1 austupfen.

Ist ein Negativ zu dicht entwickelt und bereitet das Kopieren Schwierigkeiten, so schwäche es mit Farmerscher Lösung ab. Löse in 100 ccm Wasser 10 g Fixiernatron und füge 5 ccm einer 10%igen Lösung von rotem Blutlaugensalz hinzu. Vor dem Abschwächen sind die Negative gründlich in Wasser einzuweichen. Kontrolliere aber ständig die fortschreitende Wirkung des Abschwächers in der Durchsicht, damit nicht die Einzelheiten des Bildes zuletzt ausgefressen werden. Vergißt Du das nachträgliche Auswässern, würden Deine Platten später durch die Einwirkung des Fixiernatrons verderben.

Bei einigen unterbelichteten Platten wird es notwendig sein, das ganze Bild durch Verstärken kräftiger zu machen. Hierfür ist der Uranverstärker am empfehlenswertesten, wenngleich er auch die Eigenschaft hat, das Korn zu vergrößern. Der Uranverstärker ist fertig käuflich, kann aber auch selbst angesetzt werden. Man braucht zwei Lösungen. Nr. 1 besteht aus 100 ccm Wasser und 1 g Urannitrat; Nr. 2 aus 100 ccm Wasser und 1 g rotem Blutlaugensalz. Beim Gebrauch mischt man 50 ccm Lösung Nr. 1, 10 ccm Eisessig und 50 ccm Lösung Nr. 2. In diesem Bad nimmt das Negativ eine rotbraune Färbung an, wobei es ständig geschaukelt werden muß. Das Auswässern geschieht unter fließendem Wasser so lange, bis das Wasser nicht mehr fettig abläuft.

Erscheint Dir ein wertvolles Negativ zu hart und ergibt es Abzüge ohne genügende Durchzeichnung, so wirst Du mit Umentwickeln Erfolg haben. Bleiche das Negativ zunächst in folgender Lösung: 100 ccm Wasser, 45 ccm rote Blutlaugensalzlösung 1:10 und 15 ccm Bromkalilösung 1:10. Hierin belasse das Negativ so lange, bis das schwarze Silberbild völlig ausgebleicht ist. Dann entwickle nach gründlichem Abspülen bei hellem Licht in Rodinal 1:30, aber nur so lange, daß immer noch von der Rückseite eine schwache weißliche Schicht zu sehen ist. Dann wird ausfixiert und gewässert. Es ergibt sich ein Negativ, dessen Lichter nicht ganz durchentwickelt sind und das infolgedessen weicheren Charakter besitzt.

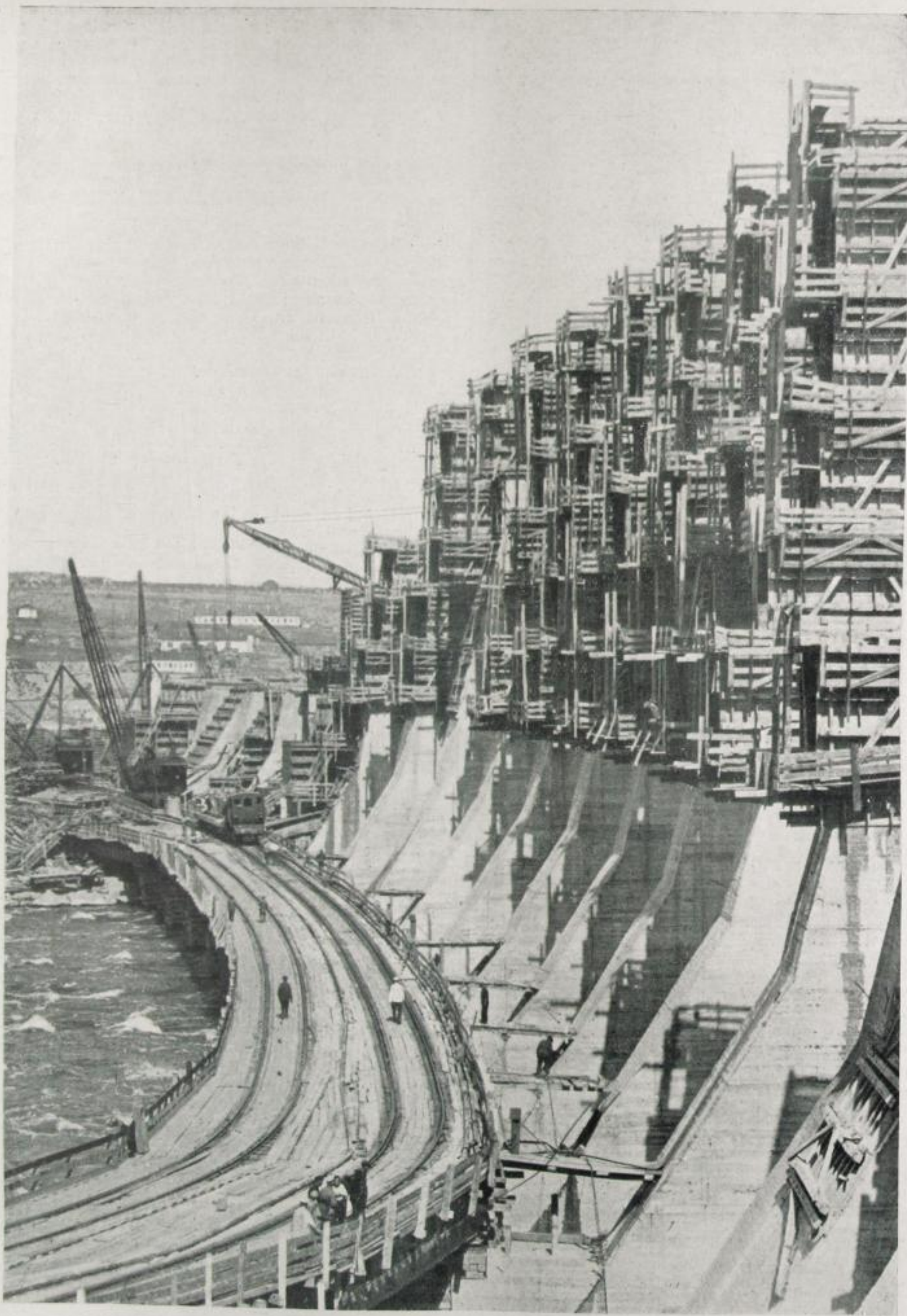
So bieten die Wintermonate Gelegenheit zu einer gründlichen Ueberholung der alten Negativbestände. Die Erfahrungen, die man hierbei sammelt, werden auch bei neuen Aufnahmen Früchte tragen.

MITTEILUNGEN DES VERLAGES

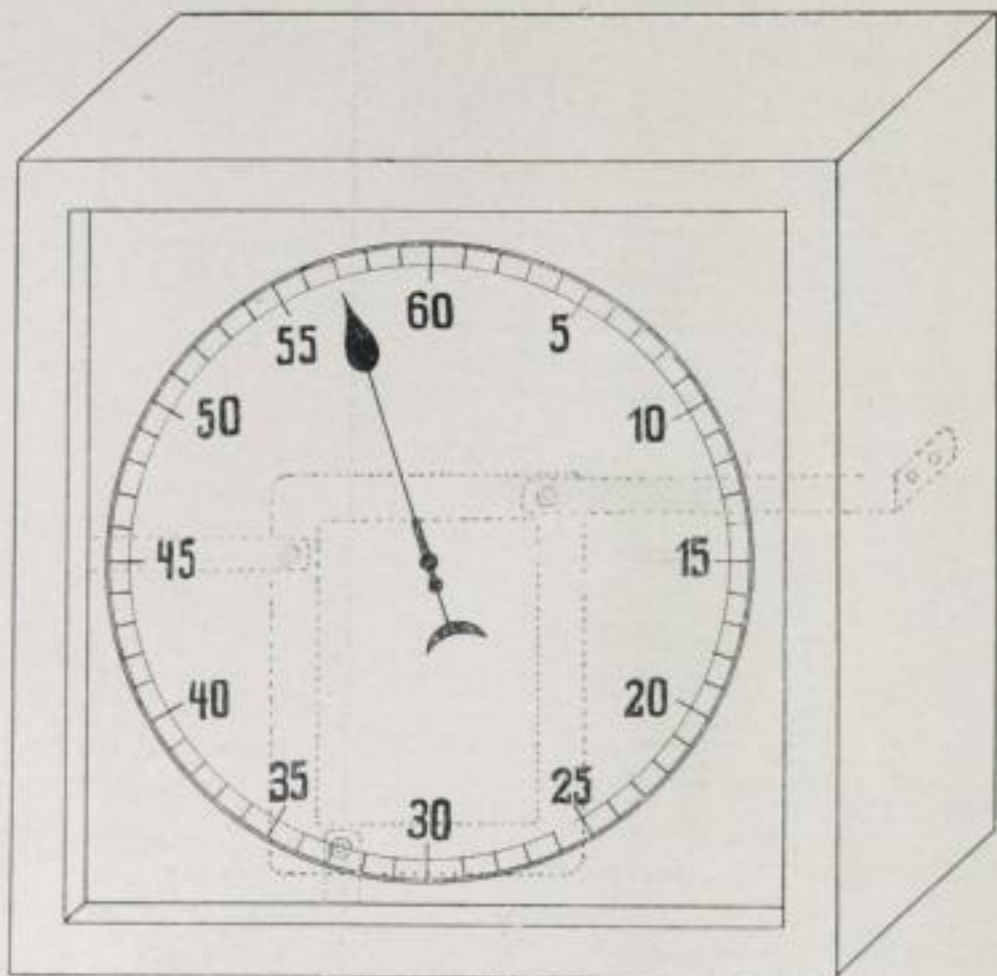
Wir teilen mit, daß der Neue Deutsche Verlag eine größere Anzahl kompletter Jahrgänge in Leinen gebunden fertiggestellt hat, die zum Preise von 4,50 RM, sofort beziehbar, zu haben sind.

Lose Leinen-Einbanddecken mit Inhaltsverzeichnis für diejenigen, die sich ihre gesammelten Nummern selbst einbinden wollen, stehen zum Preise von 1,— RM einschließlich Porto zur Verfügung. Das Geld ist der Bestellung in Briefmarken beizufügen.

Wir hoffen, daß recht viele Leser von diesem Angebot Gebrauch machen.



„Dneprostroi“ das größte Kraftwerk der Welt — mit 9 Turbinen à 90 PS wird es 300 km mit Strom versorgen



EINE KOPIERUHR

Wer schon mehrere Vergrößerungen oder Abzüge nacheinander gemacht hat und sich, um die Belichtungszeit richtig einzuhalten, nach dem kleinen Zeiger seiner Taschenuhr richten mußte, wird die Mangelhaftigkeit dieser „Kopieruhr“ schon empfunden haben. Bei manchem wird da der Wunsch entstanden sein, eine übersichtliche Sekundenuhr zu besitzen, welche zudem auch in der Dunkelkammer verbleibt und daher stets zur Hand ist.

Eine derartige Uhr ist so einfach herzustellen, daß sich ein jeder diesen Wunsch mit geringen Mitteln erfüllen kann. Benötigt wird dazu ein Weckerwerk, bei welchem die Weckerseite defekt sein kann (neue sind ja schon von 1,50 und 2,— RM an erhältlich), etwas Holz zum Kasten und eine Glasscheibe.

Den Kasten fertigen wir aus 4 Brettchen von etwa 5 mm Stärke und der Größe 16×6 cm. Auf der Vorderseite bringen wir ein Rähmchen an, das etwa 5 mm nach innen übersteht, so daß wir von der Rückseite ein Schutzglas einsetzen können, welches mit 1 cm breiten Leisten befestigt wird. Vom Weckerwerk nehmen wir an der Zeigerseite sämtliche Räder und hervorstehenden Teile weg (Kneifzange), bis auf die Achse des Sekundenzeigers. Auf der Aufzugseite des Werkes werden mit Hilfe der Montageschraubchen 3 Winkel aus Messing oder Eisenblech angeschraubt, mit welchen wir das Werk so in das Gehäuse einbauen, daß die Sekundenachse in der Mitte steht, siehe punktierte Zeichnung in der Abbildung.

Das Ziffernblatt fertigen wir aus starkem Zeichenpapier oder schwachem Karton von 15×15 cm, indem wir einen Kreis von 12,5 cm ziehen und diesen in 60 Teile einteilen, wobei wir die 5er und 15er Sekunden besonders hervorheben, und befestigen dasselbe am Zifferblattring des Werkes.

Nun müssen wir uns noch den Zeiger anfertigen. Wie aus der Zeichnung zu ersehen ist, besteht er aus dem Sekundenzeiger, auf welchen ein Draht aus Messing mit 0,7 mm Durchmesser aufgelötet wurde, ebenso die Spitze, welche von einem Zeiger des Werkes abgewickelt wurde. Unten kann man dann noch ein sogen. Gegengewicht anbringen, nötig ist es aber nicht.

Ist der Zeiger fertig, so setzen wir ihn auf seine Achse und werden uns freuen, wie schön er ausschlägt. Jetzt können wir das Werk in den Kasten einsetzen und die Winkel mit einigen kleinen Schraubchen am Gehäuse befestigen.

Zum Schluß wird noch ein Deckel aus dünnem Holz oder Blech, 15×15 cm, aus welchem wir analog dem Weckerdeckel die hervorstehenden Teile aussparen (wer es praktisch machen will, verwendet den alten Deckel und sägt nur den Durchmesser desselben aus dem Deckelbrettchen aus), aufgesetzt, um das Werk vor dem Verstauben zu schützen, und die ganze Uhr ist fertig.

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG SOZIALISTISCHER KUNST

Im Rahmen der ersten Internationalen Ausstellung sozialistischer Kunst, die Ende vorigen Jahres im Städtischen Museum in Amsterdam stattfand, waren auch die deutschen Arbeiter-Fotografen mit einer größeren Anzahl ihrer Fotos vertreten. Es ist interessant, festzustellen, daß nur in der deutschen und russischen Abteilung die Fotografie überhaupt als ein Teil sozialistischer Kunst gezeigt wurde. Die Arbeiten der deutschen Arbeiter-Fotografen erregten bei den Besuchern sehr starkes Interesse. Auch die gesamte holländische Presse lobte diesen Teil der Ausstellung. Die kommunistische Zeitung „Tribune“ forderte, daß auch die holländischen Arbeiter-Fotografen sich zusammenschließen zur Verwendung der Fotografie im Dienste des Klassenkampfes. Die deutschen Arbeiter-Fotografen haben durch ihr Beispiel erreicht, daß auch in Holland der Idee der aktuellen Fotografie Wege geebnet werden.

Die Ausstellung soll, wie wir hören, auch in anderen Ländern weitergeführt werden.

MITTEILUNG DER REICHSKASSE

Genossen, es ist notwendig, daß alle Gruppen monatlich, kleinere Gruppen und Einzelmitglieder vierteljährlich mit dem Reichskassierer abrechnen. Die Abrechnung der Gruppen erfolgt auf Abrechnungsformular, das den Gruppen zugestellt wird. Das Abrechnungsformular ist genau auszufüllen, besonders die Spalte über den Mitgliederbestand. Wenn alle Gruppen so verfahren, dann ist auch der Markenbestand für die Gruppen garantiert. Adresse des Reichskassierers: Carl Schulze, Berlin-Charlottenburg, Kaiser-Friedrichstr. 26 I, Postscheck-Konto Berlin 2363.



Stoßbrigade in der ehemaligen A. E. G. — Charkow

MITTEILUNGEN

DES REICHSVORSTANDES

Am 20. Dezember 1930 nahm der Reichsvorstand den Bericht der Delegierten entgegen. Wegen der angehäuften Arbeiten des Reichskassierers übernehmen es die Genossen Schulze und Rinka, umgehend alle Arbeiten zu erledigen. Die derzeitige Regelung im Sekretariat, Freistellung eines Sekretärs, fand allgemeine Zustimmung, da dadurch ein gutes Zusammenarbeiten der einzelnen Ressorts und die gute Verbindung mit den Gruppen im Reich ermöglicht wird. Wöchentliche Zusammenkünfte wurden vereinbart und die Durchführung der Kampagnen besprochen. Zur Auswertung der Delegation wurde beschlossen, einen Filmstreifen mit Rededispotion herzustellen, eine große Kundgebung mit sympathisierenden Organisationen in Groß-Berlin und öffentliche Versammlungen in allen Berliner Bezirken durchzuführen. Der Genosse Hoch übernimmt die Berichterstattung im Bezirk Rheinland-Westfalen, der Genosse Vetterolf in Süddeutschland und der Genosse Rinka mit Unterstützung des Gen. Schulze in Sachsen, Mitteldeutschland, Wasserkante und Berlin-Brandenburg.

Als Reichstechniker wurde der Gen. Thormann vorgeschlagen, der die Wahl annahm. Die Bildwartfunktion übernimmt jetzt allein der Gen. Bruno Göttert, Berlin-Britz, Germaniapromenade 12.

Der Reichsvorstand tagte am 11. 1. In dieser Sitzung wurde beschlossen, anstelle der bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeit für die Vereinigung der Arbeiter-Foto-

grafien einen besoldeten Sekretär, jedoch ohne besondere Hilfskraft anzustellen. Es wurde ein Budget aufgestellt, für deren Einhaltung und Durchführung der Sekretär verantwortlich gemacht wird. Der Reichsvorstand überträgt dem Sekretär die gesamte politische, propagandistische, organisatorische und finanzielle Arbeit für den Reichsvorstand und die gesamte Verantwortung. Mit der Ausübung dieser Funktion wurde der Gen. Rinka betraut.

Zur Frage der Zeitung wurde beschlossen, daß in Zukunft die geschäftliche Verantwortung für den „Arbeiter-Fotograf“ lediglich durch den Neuen Deutschen Verlag getragen wird. Der Reichsvorstand der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen übernimmt die Verpflichtung, mindestens eine 20%ige Steigerung der bisher durch die Organisation abgenommenen Exemplare in einem Vierteljahr zu erreichen. Dies wird möglich, wenn die Ortsgruppen nicht nur für ihre Mitglieder, sondern darüber hinaus wesentliche Posten zum Vertrieb durch Kolporteurs und Litobleute der Vereinigung übernehmen.

Die internationale Korrespondenz und alle internationalen Fragen werden nicht mehr durch das deutsche Sekretariat, sondern durch das internationale Büro erledigt.

Die internationale Konferenz wird mit der deutschen Reichskonferenz verbunden.

Das Mitgliedsbuch auf den Namen Helmuth Rehb-berg, Berlin-Neukölln, Schillerpromenade 10, ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.



Selbstgebaut

E. S., Moskau

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



Für die Verteidigung der Sowjetunion R. I. H., Marxstadt
Mai 11 Uhr, bewölkt., Aplanat 1:6,8. 12,5. $\frac{1}{25}$. 17"

Für die Verteidigung der Sowjetunion. In mehreren „Eingesandt“ gibt uns der Genosse H. Teilbilder aus dem Leben der befreiten Arbeiter im Sowjetstaat. Das hier wiedergegebene Bild zeigt uns eine kleine Gruppe von Arbeitern, die ihre freie Zeit opfern, um sich im Gebrauch der Handfeuerwaffe zu üben. Sie tun das nicht aus Freude am Kriegsspielen, sondern weil sie erkannt haben, daß sie sich gegen eine Welt von Feinden verteidigen müssen. Diese Erkenntnis ist Allgemeingut der Werktätigen der U. d. S. S. R. Während in der kapitalistischen Welt die Proletarier ohne Waffen dem Terror der weißen Banden ausgeliefert sind, besitzt das siegreiche Proletariat in der Sowjetunion alle Machtmittel, um seinen kulturellen Aufstieg und das gigantische Aufbauwerk auf einem Sechstel der Erde zu verteidigen. Die Unschärfe des Bildes nach dem Rande zu muß wohl auf das Konto der billigen Optik gesetzt werden. Trotzdem hätte nicht so stark abgeblendet werden brauchen. Viel besser wäre es gewesen, den Standpunkt so zu wählen, daß die störenden Linien des Zaunes im Hintergrund nicht in gerader Horizontale das Bild durchschnitten hätten. Sonst läßt die Kopie saubere und sorgfältige Arbeit erkennen.



Frauen im Beruf
August. 12 Uhr, 1:9. $\frac{1}{9}$. 17"

P. A.

Frauen im Berufsleben. Man merkt es diesem Bildchen ohne weiteres an, daß sein Erzeuger auf dem Gebiet der Betriebsfotografie ein Anfänger ist. Es ist nicht so leicht, in solchem Fall das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Deshalb sollte man immer ohne Rücksicht seine Aufgabe im proletarischen Sinne zu lösen versuchen. Wenn es schon nicht anders geht, dann macht man eben zwei Aufnahmen. Eine, auf der die Mädchen lieblich, wie sie es wünschen, dargestellt werden, und eine zweite, wie wir sie brauchen, also eine Aufnahme, die in charakteristischer Weise das Wesentliche der beruflichen Tätigkeit hervorhebt. Das vorliegende Bild könnte durch den bezeichneten Ausschnitt noch verbessert werden, da der unscharfe Vordergrund stört. Belichtungszeit und Entwicklung sind richtig.



Roter Tag
Okt., 2 Uhr, 6,3. $\frac{1}{15}$. trübe, regnerisch, verstärkt

H. L. Zeitz

Roter Tag. Bei trübem, regnerischem Wetter mit einer Lichtstärke 6,3 kann man solche bewegten Objekte nur mit höchstempfindlichem Plattenmaterial durchbelichten. Ein 25stel ist schon das äußerste an Belichtungsdauer, will man die Marschierenden unverwackelt festhalten. Durch Verstärken läßt sich eine zu starke Unterbelichtung nicht mehr retten. Dort, wo die Zeichnung fehlt, bringt auch der Verstärker nichts hinein, eher ist ein brauchbares Resultat durch Anwärmen des dünnen Entwicklers, Verlängerung der Entwicklungsdauer und Kopieren auf hartem Papier zu erzielen.

Für die Sache des Proletariats. Recht so. Man soll wie der Genosse das hier tut, sich nicht darauf beschränken, immer nur den Aufmarsch einer Demonstration oder das Augenfälligste einer proletarischen Veranstaltung bildlich zu fixieren. Es gibt eine Menge Begleitumstände die, verbunden mit der Hauptaufnahme ein abgerundetes Bild einer Veranstaltung liefern. Im vorliegenden Beispiel wäre es gut gewesen, wenn der Fotograf den Apparat etwas tiefer gehalten hätte, damit noch die Füße des Sammlers auf die Platte gekommen wären. Ein Ausschnitt wie angegeben und entsprechende Vergrößerung würde die Bildwirkung noch erhöhen.



Für die Sache des Proletariats
Mai, Sonne, 6. 3. 1/100 Metrol Hydrochinon

O. R., Dresden



Farm-Arbeiter
Angaben fehlen

E. H., Cuba

Arbeiterfarm. Dieser Fotogenosse wollte ein Dokument liefern über die beispiellose Ausbeutung der Frauen und Kinder bei der Tabakernte. Statt dessen schickt er aber nur ein Gruppenbild. Aus diesem kann der Kritiker zwar, trotz der dem Bilde anhaftenden Sonntagsstimmung, allerlei Schlüsse auf die bedauernswerte Lage der Ausbeuteten ziehen, aber an den Kern der Sache kommt das Bild nicht heran. Um das wirkliche Elend zu zeigen, müßten diese Frauen und Kinder bei der Arbeit, beim Essen, Schlafen fotografiert werden. Ohne Zweifel ließe sich über das Thema eine vorzügliche Reportage machen. Vielleicht bekommen wir bald eine solche.

Arbeit und Vergnügen. Der Genosse hatte Gelegenheit, auf einem Bodenseedampfer die Gegensätze zwischen Schiffsarbeitern und Vergnügungsreisenden zu beobachten. Er versuchte, dieselben auch im Bilde festzunähnen. Das ist ihm aber nicht gelungen. Mit etwas mehr Geduld und sorgfältigerer Wahl des Standpunktes hätte er seine Absicht verwirklichen können.

Wenn es nicht möglich war, auf einem und demselben Bilde die Aufgabe zu lösen, dann mußte er durch Gegenüberstellen mehrerer Bilder es versuchen. Den Schiffsarbeiter beim Tauwerfen als Einzelligur und die Damen und Herren beim Amusement daneben. Jedenfalls ist der Versuch zu loben, und wir empfehlen allen Arbeitern, auf ihren Ausflügen mit offenen Augen und schußbereiter Kamera die Umgebung zu studieren.

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG DER VEREINIGUNG 1931

In Verbindung mit der in diesem Jahre stattfindenden III. Reichskonferenz wird eine internationale Ausstellung organisiert. Die Gruppenleiter sind neben den Technikern für die Beschickung der Ausstellung verantwortlich. Bildformat mindestens 13×18. Reportagen im Format 13×18 unaufgeklebt. Die Kartonfarbe muß einheitlich weiß oder chamois sein, Kartongröße 30×40 oder 40×50. Beschriftung und Angaben auf der Rückseite.

Beginnt sofort mit der Beschickung an die Adresse des Reichsbildwerts Genossen Bruno Göttert, Berlin-Britz, Germaniapromenade 12.

A. S. V. FICHTE-AUSSTELLUNG

Arbeiter-Wassersport-Ausstellung 1931, vom 23. bis 27. Februar in den Gesamträumen des ULAP, Alt-Moabit 4-10 (Lehrter Bahnhof), veranstaltet vom A.S.V. Fichte, Berlin. An allen fünf Abenden finden interessante Filmvorführungen statt. Besonderes Interesse verdient ein Wildwasserfilm, der bisher in Berlin nicht gezeigt wurde.

REDAKTIONS - SCHLUSS DES ARBEITER-FOTOGRAF

ist jeweils am 15. des Monats.

Diese Maßnahme ist notwendig, um die Belieferung aller Gruppen zum Monatsersten, besonders auch der ausländischen Freunde zu ermöglichen. Wir bitten die Gruppen-Vorsitzenden, uns bei der strikten Durchführung behilflich zu sein und dafür zu sorgen, daß der Ortsgruppenbericht und alle Mitteilungen für unser Organ bis zum 12. des Monats im Besitz der Redaktion sind.



Arbeit und Vergnügen
Angaben fehlen

G., Stuttgart

BÜCHERMARKT

Photofreund-Jahrbuch 1930/31. Herausgegeben von Fr. W. Frerk. Preis 6,80 RM. Verlag Hackebeil A. G., Berlin SW 48.

Dieser Jahresband, der sich würdig an seine Vorgänger anschließt, zeugt von dem ehrlichen Willen seines Herausgebers, ein möglichst umfassendes und abgerundetes Bild vom gegenwärtigen Stand der Liebhaberfotografie zu geben. Zu einem guten Teil ist dies wohl auch gelungen, wenngleich erkennbar ist, daß es dem bürgerlichen Fotomann nicht leicht gemacht wird, unter den für ihn gegebenen Voraussetzungen einen der Wirklichkeit nahekommenden Zeitspiegel zu schaffen. In ca. 200 Abbildungen wird die bürgerliche Liebhaberfotografie des verflossenen Jahres demonstriert. Eine Reihe von Aufsätzen geben bei kritischer Auswertung auch unsern Arbeiter-Fotografen wertvolle Anregungen. Besondere Beachtung verdient ein Beitrag von Prof. Dr. Neugebauer, Berlin, „Der augenblickliche Stand der Fabrikation von Platten und Filmen“. Unter der Rubrik „Uebersicht über die Amateur-Fotovereine“ wird auch ein Teil der Ortsgruppenanschriften der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aufgeführt. Die Amateurkinegrafie wird ausführlich von Fr. W. Frerk behandelt. Neues vom Fotomarkt und aus der Fotowelt beschließt den Band.

E. H.

Deutscher Kamera-Almanach. Ein Jahrbuch für die Fotografie unserer Zeit. Herausgegeben von Karl Weiß. Mit 170 Abbildungen. Jahrgang 1931 (Bd. 21). Union Deutsche Verlagsanstalt, Zweigniederlassung Berlin SW 19.

Der Almanach will vor allem künstlerische Anregungen geben. Interessant finden wir den Artikel von Dr. Warstat, Stettin, „Der internationale Stand der bildmäßigen Photographie“, obwohl er stark subjektiv gefärbt scheint. Der russischen Fotografie räumt der Verfasser mit Recht eine „ganz besondere Stellung auf dem internationalen Boden“ ein. Richtiges und falsches Arbeiten mit Gelbfiltern behandelt ein Artikel des bekannten Fachmannes Dr. Kurt Jacobsohn, Berlin. Auch sonst bietet das Buch dem kritischen Leser viel Beachtenswertes.

E. H.

Grammophone des dritten Reichs ist ein Beitrag aus der neuen Sonder-Nummer des „Eulenspiegel“, „Das dritte Reich“, die am 25. Januar erscheint.

Aus dem Inhalt: „Der Jude, das deutsche Weib und der Pastor Münchmeyer“, „Pillen für den Apotheker Goebbels“, „Die Hakenkreuzspinne“, „Weltmeister Schmelting k. o.“, „Bänkelsang“ von Ludwig Renn, „Stempellied“, „Hitler mit Hofstaat“ oder „Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Prinzen sein“ u. a. Der „Eulenspiegel“ erscheint jetzt in Kupfertiefdruck, und zwar in zwei Farben, so daß auch Fotos und Fotomontagen gebracht werden können. Preis der Nummer trotz der großen Verbesserungen nur 20 Pfg. Fordert das Blatt an allen Kiosken und bei allen Zeitungshändlern.

Die Verbreitung des „Eulenspiegels“ ist die proletarische Parole des Februars. — Bestellungen an den Neuen Deutschen Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48 oder bei dem zuständigen Briefträger.

„Kompodium der praktischen Photographie“ von Prof. Fritz Schmidt. Verlag E. A. Seemann, Leipzig. Leinenband 18,— RM.

Die Anschaffung dieses wertvollen Lehrbuches ist wegen seines hohen Preises leider nur wenigen Ar-

beiter-Fotografen möglich. Um so mehr sollten die Gruppen versuchen, es in die gemeinsame Bibliothek einzureihen. Mit Hilfe des Kompodium ist es auch jungen und technisch schwachen Gruppen möglich, selbständig Lehrkurse durchzuführen. Jeder Fortgeschrittene kann mit seiner Hilfe Vorträge ausarbeiten. In übersichtlicher Weise behandelt der Verfasser im 1. Teil den fotografischen Apparat, Licht, Linsen und Objektive; im 2. und 3. Teil Belichtung und Aufnahmen. In eingehender Weise werden alle Aufnahmearten besprochen. Unterrichtsstoff für viele Arbeitsabende bieten vor allem der 4. und 5. Teil. In ihnen werden das Negativ- und das Positiv-Verfahren so gründlich behandelt, daß jeder Gruppentechniker seine Freude daran haben muß. Vieles ist allerdings hierin enthalten, was die Arbeiter-Fotografen fast gar nicht oder doch nur wenig interessiert. Leider fehlt die Fotomontage. Im 6. Teil wird die Herstellung von Diapositiven, Duplikatnegativen und Vergrößerungen, im 7. Teil die Farbenfotografie, behandelt. Im Anhang finden wir außerdem eine wertvolle Uebersicht der wichtigsten fotografischen Bücher, Zeitschriften, Jahrbücher, Kalender und Firmen. Leider sind die für uns so wichtigen Preise der einzelnen Werke nicht angegeben. Ebenso fehlen die ausländischen Erzeugnisse vollständig. Diesen Mangel versucht der Verfasser in einer Weise zu begründen, die uns das ganze Werk vereckeln könnte. Wir finden es höchst unwissenschaftlich, wenn man aus Rücksicht auf die Profite der deutschen Industrie alle technischen Errungenschaften des Auslandes totschießt.

H. Sp.

Das Antlitz des Alters, photographische Bildnisse von Erich Retzlaff, Einleitung von Jakob Kneip. Düsseldorf 1930, Pädagogischer Verlag. Preis 9,— RM.

Soll man dieses Buch vom Standpunkt der formalen künstlerischen Mittel beurteilen? Dann ist es zweifellos ein schönes Buch, das uns fesselt und lehrt, wie wir die Kamera als Mittel hochstehender Porträtkunst verwenden sollen. Viele dieser Greisengesichter, dieser Greisenhände sind von einer Plastik, einer beruhigten Lebendigkeit, wie sie nur ein Meister der neuen Photokunst zu schaffen vermag. Und es sind zum größten Teil arbeitende Menschen, die in der verwitterten Schönheit des Alters zu uns lautlos sprechen. Auch das ist schön an diesem Buch. Aber unwillkürlich steigt dem klassenbewußten Proletarier beim Betrachten ein Gedanke auf: Hat Retzlaff auf seiner Reise durch Deutschland nur diese Greise und Greisinnen gesehen? Wo bleibt das Antlitz der entscheidenden Klasse in deutschen Landen, der Industrieproletarier? Unter 47 Bildern ein Fabrikarbeiter! Und der ist keineswegs typisch! Zwei Mönche, zwei Aerzte, nicht weniger als fünf Schauspieler und Künstler, aber der alte Prolet aus dem Kohlschacht, vom Hochofen, vom Webstuhl, vom Bau, der Straßenarbeiter, der Arbeitslose an der Stempelstelle, warum ist Retzlaffs Kamera an diesen Millionen blind vorübergegangen? Ist das ein Zufall, eine persönliche Eigentümlichkeit dieses unmodernen Wanderers? Wir lesen die Einleitung von Jakob Kneip und sind sofort im Bilde. Nein, es ist kein Zufall, keine persönliche Marotte des fotografierenden Künstlers. Er hat sicher auch das Alter des Proletariats gesehen, aber er wollte es nicht sehen. Es ist Tendenzkunst, was er uns gibt. Nicht umsonst nennt sich der Verlag: Pädagogischer Verlag! Und nicht ohne Zweck stellt er seinem Buche voraus ein Merkwort aus den Sprüchen Salomonis:

„Eine Krone der Ehre ist das Alter, auf dem Pfade der Rechtschaffenheit wird sie gefunden.“ „Ehrfurcht wecken“ will das Buch! Und Jakob Kneip rühmt in der Einleitung „jenen milden Schein der Verklärung, jenen Hauch des Friedens vom Ewigen her“. „Wir müssen“, so erklärt er, „auch inmitten der hastenden Menge wieder ein Auge haben für dies so

von Lebensinhalt, Schönheit und Größe erfüllte Antlitz des Alters.“

Aber das Alter ist im Kapitalismus für Millionen ein Gegenstand der Angst, des Grauens! Altern im Kapitalismus bedeutet für Millionen langsames Verhungern, Zermürbtsein! Das Antlitz des Alters im Kapitalismus ist das Antlitz der auf die Straße Geschleuderten! Es ist nicht das Alter, was uns Retzlaff zeigt, es ist ein idealisiertes, rührend-harmloses Greisenalter, wie es ein bürgerlicher Intellektueller gerne wahr haben möchte, wie es aber heute nur noch in verlorenen Winkeln lebt. Das Werk ist für das Kleinbürgertum bestimmt und bereits für dieses schon veraltet. Das Antlitz des Alters! Wo ist der Arbeiter, der 40 Jahre der Firma seine Arbeitskraft lieferte und zum Jubiläum ein kleines Geschenk und den blauen Brief erhält? Wo die Kleinbäuerin, die mit ihrer Kuh und ihren Kindern ihr Stückchen Feld umtrieb, weil der Mann auf Lohnarbeit mußte, damit die Familie existieren konnte, wo sind die vom Obdachlosenasyll, denen nicht eine Dachkammer für ihr Alter geblieben ist. Was ist „Alter“? Im Kapitalismus ist der Arbeiter mit 40 Jahren zu alt, der Angestellte findet mit 35 Jahren schon keine Anstellung mehr. Aufschrei des Alters hätte uns Retzlaff zeigen müssen, Zermahlene zwischen den kapitalistischen Mühlsteinen, Opfer, wie sie die Großstadt an jeder Straßenecke hinspeit, und Greise, die mutigen Blicks den Kampfweg ihrer Klasse als Teil der Masse gehen. Der „Pfad der Recht-schaffenheit“ ist längst zur Lüge geworden, die Wahrheit ist auf dem Pfad des Kampfes. Nicht „Kronen der Ehre“ trägt heute das Alter, erst der Sozialismus wird die Alten wieder aus Staub und Niedrigkeit erheben.

E. He.

A-I-Z-Bilder-Quartett. Die A-I-Z hat anlässlich ihres großen Winter-Preisausschreibens ein proletarisches Quartett-Spiel herausgegeben. Die Einsender einer richtigen Lösung erhalten dieses Spiel als Trostpreis. Für alle anderen ist es zum Preise von 80 Pfg. bei jedem Kolporteur zu kaufen. Das Spiel, das in Kupfer-Tiefdruck ausgeführt ist, bringt viele uns bekannte Bilder aus dem Reichtum der A-I-Z. Jeder Arbeiter-Fotograf wird mit Freude dieses Spiel unter den Arbeiterkindern verbreiten und dadurch die bürgerlichen Kinderspiele aus dem proletarischen Haus vertreiben helfen.

GESCHÄFTLICHES

Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß für Aufnahmen, die man nur mit ganz kurzer Belichtungsdauer machen kann, Magnesiumband wegen seiner geringen Lichtstärke nicht geeignet ist. Schwierige Aufnahmen macht man ohne weiteres mit der „Tele-Blitzlampe“. Die Anschaffungskosten dieses Apparates werden schon beim Verbrauch von 20 Gramm Blitzpulver wieder eingespart, falls man diese Aufnahmen sonst mit Kapselblitzen gemacht hätte.

Die weiteren Vorzüge, ganz besonders die seitliche, strahlenförmige Ausbreitung des Lichtscheins, sind aus dem Prospekt zu ersehen, der in jeder Fotohandlung und bei Franz Minde, Berlin-Charlottenburg, Kaiser-Friedrichstraße 45 a, erhältlich ist.

TAUSCH-ECKE

Eine fast neue Plattenkamera 9×12, Optik Schneider-Xenar 4,5 in Kompur bis 200 Sek., doppelter Auszug, Rahmensucher, Gelbsch. II und anderes Zubehör, Neuwert 165,— RM. gegen ein gutes Prismenglas (6×45 oder 8×45) zu tauschen gesucht. Paul Richter, Thalheim (Erzgeb.), Neue Wiesenstraße 2.

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

In der Vorstandssitzung am 6. 1. wurde von den Genossen Schulze und Rinka ein kurzer Bericht über die Rußlandreise gegeben. Sodann wurde Stellung zu der nächsten Ausstellung genommen und beschlossen, Kontaktabzüge bis zum 27. 1. abzuliefern. In die Ausstellungskommission wurden die Genossen Spudich, Maluschke, Rehberg und Altmann gewählt. Zu einer Frauenkonferenz der JfA wurde die Genossin Berndt delegiert und zu einer Sitzung des Kampfausschusses gegen Massenverelendung ebenfalls drei Delegierte gewählt. Um die Frauenarbeit innerhalb der Berliner Ortsgruppe zu mobilisieren, wurde eine gemeinsame Sitzung aller Frauen für den 20. 1. festgelegt. Zur Erfassung der Schüler und Jugendlichen wurde beschlossen, daß die Gruppen mit den Elternbeiräten und Jugendorganisationen des Bezirks Fühlung nehmen und in der nächsten Sitzung berichten. In den Räumen der Piscator-Bühne im Wallner-Theater wird eine laufende Ausstellung organisiert.

Gruppe Lichtenberg: Jeden Freitag Lokal Bunge, Neue Bahnhofstr. 18 beim Bahnhof Stralau-Rummelsburg.

Gruppe Norden: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Schulz, Buttmanstraße 13.

Gruppe Mitte: Jeden Donnerstag 20 Uhr Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Hallesches Tor: Jeden Montag von 20—22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Moabit: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Riedel, Waldstraße 8.

Gruppe Osten: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Schöneberg: Jeden Montag 20 Uhr im Lokal Frede, Belziger Straße 3.

Gruppe Prenzlauer Berg: Jeden Freitag um 20 Uhr im Ledigenheim, Pappelallee 15.

Gruppe Niederschöneweide: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Gruppe Gesundbrunnen: Jeden Montag 19 $\frac{1}{2}$ Uhr im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Neukölln Anschrift: Ernst Thormann, Neukölln, Widderstraße 33.

Gruppe Charlottenburg. Anschrift: Carl Schulze, Kaiser-Friedrich-Str. 26.

Gruppe Mariendorf. Anschrift: W. Döring, Berlin-Mariendorf, Kaiserstr. 121.

Gruppe Wilmersdorf. Anschrift: Robert Storch, Berlin-Wilmersdorf, Coblenzer Str. 27 b Gesper. — Jeden Donnerstag bei Kircher, Drogerie, Augustastr. 3, 20 Uhr.

Gruppe Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Havel, Berliner Str. 107.

Gruppe Spandau. Die Gruppe tagt jeden Montag 7 Uhr im Jugendheim, Mollkestr. 48 Neuaufnahmen jederzeit.

Gruppe Alt-Glienicke. Übungsabend jeden Montag 8 Uhr im Lokal von Richard Rosemann, Alt-Glienicke, Rudower Straße 72.

Mahlsdorf. Anschrift: Herbert Guth, Albrecht-Dürerstraße 28.

Am 5. 1. tagte unsere gutbesuchte Jahresversammlung mit einem Referat des Gen. Guth über „Die politische Lage und die Aufgaben der Arbeiter-Fotografen“. Wir haben jetzt eine eigene Dunkelkammer. Wir arbeiten jetzt besonders für die internationale Ausstellung. Die Neuwahl ergab die einstimmige Wiederwahl des 1. Vors. Gen. Guth, 2. Vors. Gen. Schmidt, 1. Kassierer Gen. Böhm, 2. Kass. Gen. H. Schubert, Schriftführer Gen. Vogt, Bildwart Gen. Voll, Sachwart Gen. Schmidt, Revisoren Gen. Juche und Noack, Techniker Gen. Kluße mit Unterstützung aller am zentralen Technikerkursus Beteiligten.

Zürich. Anschrift: W. Willi, Zentralstraße 163.

Wir führen einen Kursus für Anfänger durch, der sehr gut besucht ist. Dienstag und Freitag steht unsere Dunkelkammer, Neugasse 140, den Mitgliedern zur Benutzung frei. In der Dezember-Versammlung wurde beschlossen, unsere erste Ausstellung auf Frühjahr 1931 festzusetzen.

Mannheim. Anschrift: Eugen Vetterolf, Mannheim-Neckarau, Niederfeldstr. 103.

Die neue Dunkelkammer wirkt sich auf die Aktivität der Gruppe sehr gut aus. In der Mitgliederversammlung am 19. 11. 1930 wurde der Gen. Hofmann zum technischen Leiter gewählt und hielt in der darauffolgenden Versammlung ein Referat „Arbeiter-Fotografen und bürgerliche Berichterstattung“. Um die Aktivität weiter zu heben, wurden zwei Führergruppen gebildet. Auch wurde ein Bildarchiv eingerichtet und beschlossen, daß jeder Genosse monatlich ein Bild zur Kritik vorlegen muß. Am 5. 1. 1931 begann unser 2. Anfängerkursus, an dem sich 12 Genossinnen und Genossen beteiligten.

Dessau. Anschrift: W. Hannemann, Dessau-Jonitz, Dessauer Straße 3.

Die Ortsgruppe führte am Donnerstag, dem 8. Jan. 1931 in der „Walhalla“ den Lichtbildstreifen „Als Arbeiter-Fotograf durch Sowjetrußland“ vor. Anwesend waren 200 Gäste, die die Bilder und den Vortrag des Gen. Hannemann und Matthei mit Beifall aufnahmen. Der am 10. 1. stattgefundene Werbeabend, verbunden mit der Vorführung des gleichen Filmstreifens, brachte uns leider durch den schwachen Besuch nicht den gewünschten Erfolg. Der Gen. Große aus Halle war zu dieser Veranstaltung anwesend. Er hielt uns am 11. 1. einen Vortrag über „Farbtonwerte der verschiedenen Plattensorten“, der sehr interessant war. Am gleichen Nachmittag kritisierte der Gen. Große unser Platten- und Bildmaterial. Wir mußten dabei feststellen, daß wir noch sehr viel lernen müssen. Der Genosse Große hat uns versichert, sich mehr um unsere Gruppe zu kümmern. — Unsere Übungsabende finden jeden Dienstag, 20 Uhr, im Restaurant „Alter Fritz“, Ballenstedter Straße, statt.

Köln-Mülheim. Anschrift: Leo Marx, Köln-Mülheim, Kalk-Mülheimer Straße 475.

Dudweiler (Saargebiet). Vorläufige Anschrift: Nikolaus Donat, Saarbrücker Straße 342.

Hilden (Rhl.) Anschrift: Walter Kreitz, Hoffeldstraße 110.

Schwenningen a. N. Anschrift: Karl Bachmeier, Neckarstr. 23.

Stuttgart. Anschrift: Adolf Zeil, St.-Botnang, Neue Stuttgarter Straße 58 I.

Essen. Anschrift: H. Seifert, Antonstraße 12.

Auf der Jahresversammlung am 11. 1. stellte der Gen. Falkowski im Geschäftsbericht fest, daß die Gruppe auch im verfloßenen Jahre Fortschritte gemacht hat. Als Gruppenleitung wurde gewählt: Gen. H. Seifert, 1. Vorsitzender; Gen. Falkowski, 2. Vorsitzender; Gen. Bock, technischer Leiter und Kassierer; Gen. Burger, Schriftführer; Gen. Wieselmann und Wingefeld, Revisoren. Am 21. 1. beginnt ein Anfängerkursus (Mittwoch). Donnerstags Übungsabend für Fortgeschrittene, Freitags stehen unsere Räume allen Mitgliedern zur Verfügung.

Offenbach am Mein. Anschrift: Otto Brenzel, Kleiner Biergrund 33.

Bezirk Rheinland-Westfalen.

Ende November begann in der Remscheider Dunkelkammer unter Leitung des Gen. Michel der 2. technische Kursus für die Leiter der Ortsgruppen. Erschienen waren Wuppertal, Essen, Hagen, Hilden, Op-laden. Durch eine intensive Arbeit sollen die Funktionäre in sieben Tagen das nötige Wissen erhalten.

Remscheid. Anschrift: Erich Hoch, Rosenhügeler Straße 56.

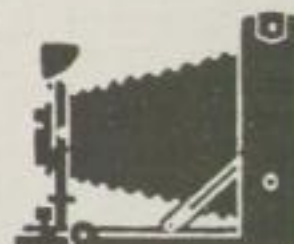
Am Dienstag, dem 6. Januar, fand unsere Generalversammlung statt. Gen. Hoch gab den Jahresbericht und betonte, daß die Schwäche der Ortsgruppe besonders durch den Mangel an Kollektivität und ideologischer Klarheit in der Arbeit zum Ausdruck kommt, und daß die Genossen es nicht verstanden haben, die Kursusteilnehmer des vergangenen Jahres auch organisatorisch zu erfassen. Der Kassenbericht der Genossin Zimmermann ergab, daß das vergangene Jahr mit einem Defizit abschließt. Nur noch 6 Mitglieder der Ortsgruppe stehen in Arbeit und zahlen volle Beiträge. Es wurde beschlossen, daß die Erwerbslosen 10 Pfg. Ortszuschlag zahlen und Unterkassierer einen Teil der organisatorischen Arbeit übernehmen. Um die Aktivität der Gruppe zu heben, wurde der Vorstand erweitert

Hagen i. Westf. Anschrift: E. Klap-roth, Eckesyerstraße 60.

Unsere Dunkelkammereinrichtung ist mit Unterstützung einiger Mitglieder fertiggestellt, so daß wir jetzt in der Lage sind, allen Ansprüchen der proletarischen Bewegung genügen zu können. Das Interesse unserer Mitglieder ist ein sehr reges. Einige Aufnahmen konnten wir im alten Jahr tätigen, mit weiterem Zuwachs in nächster Zeit haben wir zu rechnen.

Um unseren Antrag vom 12. August 1930 auf Aufnahme in die Jugendpflege und Stellung eines Raumes für unsere Arbeitsabende geht man von seiten der Stadtverwaltung wie die Katze um den heißen Brei herum. Am Sonnabend, dem 24. Januar, findet unsere erste Saalveranstaltung in der Tonhalle am Markt statt. Der Ueberschuß ist für unsere Dunkelkammereinrichtung bestimmt. Die Unterstützung unserer Veranstaltung durch sämtliche proletarischen Organisationen wurde uns zugesichert.

Falkenstein i. V. Anschrift: Max Georgi, Goethestraße 20.



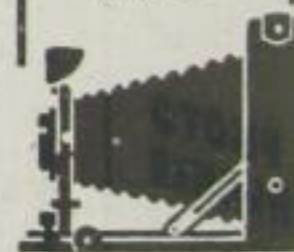
**Foto-
Leisegang**

**BERLIN
Potsdamer
Straße 138**

**KAMERAS
von 10, 15,
20, 25, 30 RM.**

Gelegenheitsliste
kostenlos!

Weitere Geschäfte:
Tauentzienstraße 12
Friedrichstraße 175
Schloßplatz 4



**Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs
PHOTO-HANSAL**

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str. 14

**Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag**

Halle a. d. Saale. Anschrift: Richard Lippke, Halle, Ludwigstraße 47.

Am 9. 11. fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe Halle statt. Es wurde Bericht von der letzten Bezirkskonferenz in Leipzig gegeben und den dort gefaßten Beschlüssen zugestimmt. Nach dem Vorstandsbericht fand die Wahl des Vorstandes statt, in der Gen. Lippke als 1. Vorsitzender, Gen. Albert König als 2. Vorsitzender, Gen. Gumbrecht als Kassierer, Gen. Walther als Schriftführer, Gen. Große als technischer Leiter, Gen. Schneider als Dunkelkammerwart gewählt wurde. Als Revisoren wurden die Genossen Franz und Hilpart bestellt. Als wesentlichster Punkt im Jahresplan für 1931 wurde die Abhaltung einer Ausstellung beschlossen, des Weiteren die Anfertigung eines Schaukastens. Eine neue Bildkorrespondenz wurde an den Fotozirkel Ogonjok, Moskau, abgesandt.

Wittenberge. Anschrift: Gustav Garz, Horning 4.

Unsere Versammlungen finden jeden Mittwoch statt. Der Aushängkasten erfreut sich größter Beliebtheit. Wir haben uns jetzt einen Vergrößerungsapparat zugelegt und stellen eine Wandermappe zusammen. Zu Weihnachten hatten wir Wohnungselendsbilder von Gutsarbeitern in unseren Aushängkasten gebracht und dadurch die Organisationen der Arbeiterschaft für diesen Fall interessiert, so daß den Gutsarbeitern Hilfe und Unterstützung zuteil wurde.

Leipzig. Anschrift: Paul Kühne, Leipzig S 3, Bayerschestr. 89, III.

Gruppe Zentrum-Süd: Arbeitsabend jeden Donnerstag 19.30 Uhr in der Dunkelkammer Cö. Brandstraße 9, Hof.

Gruppe Westen: Arbeitsabend jeden Montag 19.30 Uhr in der Dunkelkammer Groß-Zschöcher, Falkensteinstraße 19.

Burkhardtsdorf. Anschrift: Rudolf Schulze, Untere Hauptstraße 14.

In Burkhardtsdorf wurde eine neue Ortsgruppe gegründet. Den Vorsitz hat der Genosse Rudolf Schulze, die technische Leitung der Genosse Martin Klemm übernommen.

Heidenau i. Sa. Anschrift: Rudolf Nesejda, Hauptstraße 85, II.

Weißfels an der Saale. Anschrift: Paul Schade, Gr. Deichstr. 27, I.

Eduard Krattke

Photographisches Atelier
Süderstraße 168

Spezialhaus für den gesamten Photobedarf.
Großkopien.
Vergrößerungen in jeder Preislage.
Photo-Alben.
Bilderrahmen.

Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorferstraße 4.

Neugersdorf i. Sa. Anschrift: Emil Röbisch, Jakob Böhmestraße 7, I.

Genthin. Anschrift: B. Milbredt, Genthin, Beethovenstraße 9.

Rathenow. Anschrift: Willi Diebenkorn, Potsdamerstraße 4.

Am Dienstag, dem 30. 12. 30, fand unsere Generalversammlung statt. Aus dem Bericht des Vorsitzenden ging hervor, daß die Gruppe im vergangenen Jahr gute Fortschritte gemacht hat. 7 Neuaufnahmen und eine Dunkelkammer, wenn sie auch vorläufig nur das Nötigste enthält, zeugen davon. Unsere Übungsabende finden jeden Dienstag im Gewerkschaftshaus statt.

Der Amateur-
Photograph
bevorzugt

Grip-fix

**Schnellklebstoff,
weil er besser ist**
für Amateure und Berufs-
photographen.

Grip-fix gehört zu den am
leichtesten verkäuflichen Artikeln.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

RM. 0,75 pro Dose

Erhältlich in allen Spezial-Geschäften, wo nicht,
weist Bezugsquellen nach:

**Grip-fix
Co.,
G. m. b. H.,
Berlin,
Wassertor-
straße 23.**



ALLES für den Photosport
im **PHOTOHAUS**

LEISTENSCHNEIDER

Düsseldorf Schadowstr. 16 Königsallee 98
Wehrhahn 39 Worringerstr. 94



PHOTO

Apparate u. Photo-
Artikel kaufen Sie
am besten im gro-
ßen Spezialhaus.
Alle Welt- u. Haus-
marken zu Bar-
preisen. 1/3 Anzahl-
ung, Rest in 3-6
Monatsraten ohne
Aufschlag.
5 Tage zur Probe.

**PHOTO
BRENNER**

Köln a. Rhn. V 53
Hahnenstraße 88
Größtes Photohaus
a. Rhein. 120 seitiger
Katalog m. Photo-
Lehrheft, kostenfrei.



**Photo-
Freunde**

**E
U
R
E** Bezugs-
quelle
ist:

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
ohne Aufschlag
Ständig
Gelegenheitskäufe

Dresden. Anschrift: W. Zimmermann, Dresden A. 21, Voglerstraße 40.

Planitz. Anschrift: Karl Hertel, Lengenfelder Str. 16.

Pegau i. Sa. Anschrift: Max Dettler, Friedensstr. 6.

Freital i. Sa. Anschrift: Hans Bresler, Gittersee bei Dresden, Potschappeler Straße 60.

Am 5. 1. fand bei regem Interesse unsere 1. Jahresversammlung statt. Als Ergebnis konnten wir feststellen: eine Ausstellung mit etwa 1700 Besuchern, einen Vereinswettbewerb mit ca. 300 Besuchern, drei durchgeführte Anfängerkurse mit 80 Teilnehmern, 2 Schaukästen wurden angebracht, eine Wandermappe mit 20 Bildern fertiggestellt, eine weitere in Angriff genommen, 1850 Platten, dreimal soviel Kopien und 2628 Vergrößerungen wurden hergestellt. Noch besteht ein Mangel an guter Bildberichterstattung und aktiver Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen. Wir hoffen, diesen Zustand im laufenden Jahre beheben zu können. Der Gesamtvorstand wurde neugewählt: 1. Vorsitzender H. Bresler, 2. Vorsitzender Oskar Sommer, 1. Kassierer Alfred Florian, 2. Kassierer Erich Müller, 1. Schriftführer Rudolf Feilotter, 2. Schriftführer Walter Roßberg, Archivwart Georg Mittmann, 1. technischer Leiter Fritz Zimmermann, 2. technischer Leiter Alfred Florian, 3. technischer Leiter Richard Männicke, ein technischer Ausschuß von sechs Genossen wurde gebildet, der insbesondere die Aktivität der Gruppe fördern soll. Wegen Nichterfüllung ihrer Beitragspflichten und dreimonatlichem Fernbleiben mußten mehrere Genossen ausgeschlossen werden.

Efa

Gesellschaft für Kino-,
Foto- und Elektrotechnik
BERLIN SW. 68, Hollmannstr. 16
A 7 Dönhoff 2302

Moderne Heimaufnahmeleuchten

Efa - Leuchte Nr. 22

für Nitraphotlampen
500 Watt als Tisch-
leuchte und mit Stativ
mit 1, 2 und 3 Leuchten



Efa-Leuchte Nr. 26

für Projektions-
Glühlampen
1000 Watt

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

FERNSPRECHER 46557
FOTO HINGST
LEIPZIG W 32
SCHÖCHERSCHESTRASSE
97

Foto-Mohr
Leipzig, Frankfurter Str. 5
entwickelt, kopiert, vergrößert.
Apparate, Bedarfsartikel

Arbeiter-Fotografen
kauft nur bei
INSERENTEN!

WENN

Sie Fotomaterial
oder eine

KAMERA

kaufen, dann nur bei
INSERENTEN!

Photo-Grundmann
Leipzig, Sporergasse 2
Fernsprecher 135 20 [283]
Billigste Bezugsquelle
für den Amateur

Der Umsatz
steigt, durch
Insertion im
Arbeiter - Fotograf

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE
DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
Leipzig W 32, Dlaskastr. 38

Photographische Artikel W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMMLER
Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15
Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Shoto-Seeber, Chemnitz
INNERE JOHANNISSTRASSE 11-13 UND POSTSTRASSE 53

Johannisdrogerie u. Photohandlung **MAX GERTH CHEMNITZ**, Aussere Johannisstr. 2
 hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
 Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
 Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
 Dresden A. Schloßstraße 18!



OTTO H. KRATZSCH
 Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
 Chemnitz, Markt 10
Foto-Apparate
 und alles Zubehör. Auch Teilzahlung zu Originalpreisen.

WO KAUFTE DER ARBEITER-FOTOGRAF PREISWERT UND GUT?
DRESDEN A Ruf: 11312 **Bei Photo-Harm, Photo-Spezialhandlung** Ruf: 54405 **DRESDEN N**
 Johannstr. Ecke Schießgasse Königsbrücker Str. 68

Wenn Ihre Kinder größer sind werden Sie es bereuen, keinen Photo-Apparat angeschafft zu haben.

Dein Lieferant:
Gofferje
 Dresden

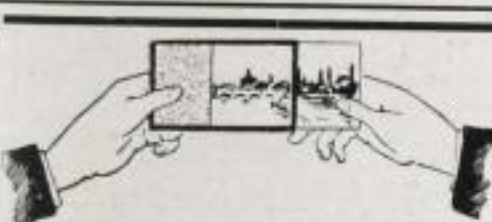
Ballin & Rabe

das führende
 Photo- und Kinohaus
 der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
 Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
 Händelstraße 1 (Relleck)
 Delitzscher Straße 94
 (Riebeckplatz)
 Auf Wunsch
 Zahlungserleichterungen

Alle Photo-Reparaturen,
 neue Gehäuse, Optik und Verschlüsse nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
 Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert
 Gegr. 1885 Tel. 20437
 Photohandlung für Fach- u. Amateurbedarf. Lieferant f. Reich- Staat und Gemeinde
 Am Dippoldesserplatz und Johannisapotheke.



So leicht und schnell rahmen Sie alle Ihre Photos vom kleinsten bis zum größten in **Steins Glaswechselrahmen, „Im Mu“**.
 Man Verlange Muster und Preisliste

Wilhelm Stein, Dresden A
 Seidnitzerstraße 26

Elfriede Löhrich, Leipzig C I
 Dittrichring 8, an der Thomaskirche

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

W. HENFLING
 Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
 fachmännische Foto - Arbeiten
HANNOVER, LIMMERSTR. 42

Fritz Lange Braunschweig
 PHOTO-SPEZIALHAUS
 Hauptgeschäft Damm 24
 Zweiggeschäft Steinweg 19

PHOTO-SCHUMANN Inhaber: M. Schumann
HANNOVER, Windmühlenstraße 2

Spezialhaus für Amateurphotographie
PHOTO-ERNST
 Hannover, Vahrenwalder Platz



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand nach auswärts gewissenhaft

Photo-Günter

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11

FOTO-LEHMANN HANNOVER
 Karmarschstraße 17 und Ständehaus 6 / Gegründet 1905 / Telefon 36964

Fotohaus Brunner & Co. Spezialhaus für Amateurfotografie
 Braunschweig, Bohlweg 61 Telefon 2218

FOTO-REUSS Spezialhaus für Fotografie
 Lager in sämtlichen Markenartikeln — Ausführung aller Fotoarbeiten
 Braunschweig, Sonnenstr. 15

HAMBURG

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater »**AMATOPHOT**« Steindamm 15, neb. Hansa-Theater
Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut
 Preiswert sämtliche Fotobedarfs-Artikel

Das Foto-Fachgeschäft Elmsbüttels
Fotohandlung Frappant (E. Pieper & Co.)
Sämtl. Foto-Artikel. Arbeiten werden
bestens ausgeführt. Fachm. Beratung

Ernst Malm, Bogenstr. 52

Sämtl. Photo-Artikel
Photo - Arbeiten

HEINRICH ALBERS
HAMBURG 28
Weddeler Marktplatz 22
Photo-Apparate zu billigen Preisen

E. SCHRODER, Lindenallee 44
Sämtliche Photo-Artikel / / / Photoarbeiten fachmännisch

Photo-Drogerie HERBERT LÜTJENS
HAMBURG 6, Carolinenstraße 6
Photo-Bedarf / Apparate / Arbeiten

Fachfotograf A. Müller, Hamburg 19, Lappenbergsallee 30 / Foto-Arbeiten

Drogerie am Straßburger Platz
AUGUST SCHLÄGER
HAMBURG 43, Oberschlesische Straße 2

Post-Drogerie Barmbeck - Nord
Fuhlsbütteler Straße 460
Photo-Artikel / Photo-Arbeiten

Foto Brandt

Barmbeck-Nord, Fuhlsbütteler Str. 178 geg. Schauburg
sämtliche Bedarfsartikel und Apparate

Photo-Aussmann
Hamburg - Barmbeck
Hamburger Straße 38

Photo-Spezial-Geschäft HAMBURG
ERICH BERNHARDT Ackermannstr. 25
hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrößerungen. Apparate und Artikel.

Herbst-Drogerie
Fotohandlung,
Barmbeck-Nord,
Herbst-Weg 15 Ecke Dulsberger Str.

Sämtl. Foto-Artikel
Martin Schuster
Nord-Barmbeck
Heidhorn 7 D7 6482

Photo Apparate, Filme, Platten
Entwickeln - Kopieren
I. G. WEBER, Hamburg 11, Kajen 38
Telefon C 6 6497

Brillen und Klemmer
Lieferant f. Krankenkass.
Optik
b. Rödingsmarkt

C.W.B. RUDOLPH Schillerstraße 24
Sämtl. Photo-Artikel - Photoarbeiten preiswert u. gut

Karl Lorenz HAMBURG 28
Sieldeich 35

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Foto Meinke

das Spezialhaus für
Arbeiter - Fotografen

Hamburg - Barmbeck
Alter Teichweg 7

Kostenlose fachmännische Beratung.

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen
Hanns Sannow.

Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84
Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.

BRANDENBURG

Entwickeln - Kopieren - Vergrößern
Photo-Apparate
Stative, Zubehörteile
NUR DROGERIE HOEBBEL
NOWAWES
Großbeerstr. Ecke Yorckstraße

FOTO - Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Optiker Braeckow
Senftenberg, Markt 6

Foto Hartmann
Bernau, Königstraße 242
Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.
ZÄHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung
WILHELM BRACKROCK
NAUEN Marktstr. 24

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

Hugo Schultz
Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden
Gratis-Unterricht

FOTOHAUS
Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

PHOTO-HAUS THINIUS
Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße

Moabit
Turmstr. 74, gegenüber Emdener Str.
Herm. Bardorf & Cie. Komm.
Ges.
liefert jedweden Fotobedarf

Wenn Sie kaufen
dann nur bei
Inserenten

Eugen Pogade
seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz

WILHELM TÖPFER
N 58, Pappelallee 12 - 13
(neben dem Tagungsort „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Gelegenheitskäufe
Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 **A. Briesemeister Gegr. 1883**

Foto Uppendahl
Pankstr. 31 • Kameras 7:7⁹/₁₂ .. RM. 15.—
Entwickeln (C₁₂ — 10 RM.) Kopieren (C₁₂ — 15 RM.)

Farbenbunte Fotobilder
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostenl. herst. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Alumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 0,60! Man erklärt
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38 a b
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN

Kauft

zum Frühjahr
eine Kamera bei
den Inserenten.

Werkstätte für
Chemie und Photographie
Charlottenburg 2 / Hardenbergstraße 40

**Sämtliche
Photo-Artikel**
Photo-Arbeiten
DROGERIE M. C. BRAUN
Belziger Straße 58

FOTO = APPARATE
BEDARFSARTIKEL
ARBEITEN
Fachmännische Beratung
Schöneberg, Martin Lutherstraße 67

OPTIKER BEHROTTER
Filiale: Motzstraße 60

KIRCHER, Wilmersdorf, Augustastraße 3
Fernruf: Uhland 813
PHOTO BEDARF. Lehrkurse beginnen Anfang Oktober
Gut eingerichtete Arbeitsräume, auch für Vereine,

ZEISS Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten
Berlin W, Hohenstaufenstraße 67

Foto-Hippler Bismarckstraße 72 (Ecke Fritschestraße)
Foto-Bedarfsartikel
Entwickeln, kopieren in höchster Vollendung

* **Photohaus am Moritzplatz (Aschingerhaus) Edmund Scherag** *
* Sämtliche Apparate auf Teilzahlung, ohne Aufschlag, ohne Zinsen. Original-Listenpreise in bequemen *
* Wochen-Raten. Foto-Bedarf stets frisch und in Qualität. Photo-Arbeiten erstklassig *

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

**Größt. Foto-Geschäft
Neuköllns**

Alfred Martin
Kaiser-Friedrich-Str. 204/5
Ecke Eibestr / Telefon Nr. 8794

Foto-Haus M. Herzog
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24
F 5 Bergmann 1609
Sämtliche Foto-Bedarfsartikel
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung

Optiker Dittmar Nachf.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz

● **Beste Marken-Kameras**
auf Ratenzahlung

H. Pogade
Photo-Kino
Berlin-Neukölln
Berliner Straße 60

Erste Spezial-Fotohandlung Neuköllns
Walter Lindemann
Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

Foto-Menk Spezialgeschäft Berlin SW 61
Grossbeerenstr. 64A, an der Yorckstr
Telefon Bergmann 6754
MARKEN-KAMERAS
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Aufschlag. :: Ständig
Gelegenheitskäufe :: Fachmännische Beratung

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bln.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

Foto-Meier / Neukölln, Kopfstr. 35
Sie kaufen hier beim Fachmann

Photo-Gröber Fachmann
für Amateur-
Arbeiten
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 117 / C 1 Steinplatz 57 02

PHOTO WINDE, TEMPELHOF
BERLINER STRASSE 78 TEL.: G 5 SÜDRING 152
Sämtliche Amateur-Arbeiten, fachmänn. Beratung

Photo Hanne, Karlshorst
am Bahnhof

Roland-Drogerie 718
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-
Apparaten und alle Artikel
für den Amateur-Fotografen

Bismarck-Foto
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bln.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die beste Bezugsquelle!

W I R A
G. M. B. H.
Photo-Centrale
Berlin SW 61,
Großbeerenstr. 31

Foto-Matthes
Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

PHOTO - APPARATE zu Original-Preisen
ohne Aufschlag, Teilz. wöchentl. v. Mk. 1,50 an
- FACHGESCHÄFT STOBER
Frankfurter Allee 326 (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-SCHWARZ Warschauer Straße 79
FOTO-HANDLUNG
Arbeiten in höchster Vollendung

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Größte Auswahl!
sachgemäße Bedienung - billige
Preise finden Sie im größten
Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft
Fotohaus Max Klinke
Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43
Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Schnelle und saubere Erle-
digung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.
St. Thomas-Photohaus
Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln
Photochemikalien und Bedarfs-
artikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate zu günstigen Bedingungen.

Fotohandlung Joseph Schäbler BERLIN O 17 Koppenstraße 100

SÜD-DEUTSCHLAND

Wir suchen
für Süddeutschland

Photo- und Radio-Döring
Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)
Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

sofort
tüchtige
Anzeigenwerber
Neuer Deutscher Verlag

RHEINLAND

Fach-Fotohaus Albert Lange

GELSENKIRCHEN, Auguststraße 4 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Rat
kostenlos, Lager in d. besten Geräten und Zubehör. Alle Mitglieder 10%.

Photo Zeidler Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstraße 19
Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur

FOTO - JELTRUP
REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf: 2390

Drogerie und Photo ENGSTFELD
Düsseldorf-Bilk, Lorettostr. 60
HAT ALLES

DER PHOTO - HAPP modern. Dunkelkammerbetrieb
SOLINGEN, Goldstraße 11-13 Fernruf: 20027

Photo-Spezialhaus Westfalla Eibelfeld, Königstr. 50
Jnh.: Hermann Knipp
Fachmännische Beratung. Apparate und sämtliche Bedarfsartikel.

P. Schumacher BARMEN, Steinweg 13.
Photo Spezial Geschäft Sie werden hier fachmännisch berate-
ten, auch in den schwierigsten Fällen.

Alfredshof-Drogerie und Photohaus ESSEN - WEST
Kepplerstraße 44

Photo Nelles & Wolfram, Köln/Rh.
1. Breitestraße 106 (Kolpinghaus)
2. Hohenzollernring 6 am Opernhaus
3. Komödienstraße 3 am Dom
Teilzahlung gestattet

PHOTO WEYERSTAHL

Atelier - Photo - Handlung
sämtliche Bedarfsartikel
Fachmann. Beratung kostenlos

SOLINGEN, Mühlenplatz

Optiker Lüdicke & Co. Foto - Spezial - Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10
Foto Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.
Foto-Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

Optiker
Hohnhold
Fotohaus
M.-Gladbach
Hindenburgstr. 27

Kaufen Sie beim
FOTO - FACHMANN
P.M. MICHELS
DUISBURG, Sonnenwall 68
WANNHEIMERORT,
Wannheimerstr. 234. Tel. 32803

Photo-Brenner
Köln a. Rh. V 58
Hohestr. 83 u. Severinstr. 95 c
Größtes Photohaus am Rhein
Katalog kostenlos :: Teilzahlung
V 53

Kommt
zu
FOTO-VOGEL
M.-Gladbach, Schillerstr. 33
Euer fachmännischer Berater

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Foto-
bedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der

Drogerie Fischer
Kortum - Eck

Aha Projektions-Apparate

für 6x6 oder Glasstreifen bis 6 cm kompl.
mit Birne, Transform. u. Optik 110 o. 220
V.W.Str. Mk. 11,75 (Fabrikpreis RM 35.-)

Ernemann Vergr. Anastigmat

für Norm. u. Leica-Film F. 2. 1/50 mm. Mk. 8,75
F. 2. 4/60 mm. Mk. 10,75
für Norm. o. Leica-Film F. 3. 3/105 mm Mk. 13,75
in eigener Fassung mit Anschr. Ring verstellbar

E. A. Thosch
Wattencheid

Malpho - Platten, -Filme, -Papiere stets frisch

	cm 6x9	9x12	10x15
Ex ra Rapid 17° Sch.	1,05	1,65	2,50
Ortholithoffrei mit Zwischen- guß 17° Sch.	1,30	1,85	2,75
Film-pack für 12 Aufnahmen	2,40	3,50	4,70
Film-pack für 6 Aufnahmen	1,40	2,-	2,70

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung
ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

	cm 4x6,5	6x6	6x9	6,5x11
Rollfilm für 6 Aufnahmen	0,85	0,80	1,-	1,25
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton gleiche Preise.	10 Blatt 9x12-0 30	100 Blatt 9x12-2,50		
	10 Postkarten = 0,35	100 Postkarten = 3,-		

Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH, Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: W. Münzenberg,
Berlin. Anzeigen-Annahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 3

BERLIN, MÄRZ 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

AUS DEM INHALT:

Her zu uns!
Internationale
Was sagt der Maler
Fernsehen
Kleinigkeiten
Bilderkritik
Büchermarkt
Geschäftliches
Ortsgruppenberichte



Der erste
Versuch
S.M. Moskau

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
ÄRGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-
packs, Kinofilms, Platten und Papiere
sind unerreicht. Liste Nr. 1326 kostenfrei.

ROMAIN TALBOT. Berlin S. 42.

Das Wichtigste

an jeder Kamera ist die Optik, denn
von ihr hängt die Güte der Bilder ab

achten Sie darauf

daß die Kamera Ihrer Wahl ausgerüstet
ist mit MEYER ANASTIGMAT
TRIOPLAN oder MEYER-DOPPEL-
ANASTIGMAT HELIOPLAN, dann
haben Sie die Gewähr, eine Optik von
höchster Lichtstärke und
brillanter, scharfer
Zeichnung zu besitzen.

Meyer



Fordern Sie
Katalog Nr.
167
kostenlos

OPTISCH-MECHANISCHE
INDUSTRIE-ANSTALT
Hugo Meyer & Co.
Görlitz A. S.

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.



Balda

Patent-
Metall-Kassette

mit dem Rillenschieber
ofengebrannte Emaille



Balda

Patent-
Doppel-Kassette

mit
Belichtungs-Anzeiger
Das Ideal für jeden
Amateur



Balda

Patent-
Filmpack-Kassette

Doppelt verdeckte
Plüscharabdichtung
sicherster Verschluss



Balda

Patent-
Rollfilm-Kassette
„ROLEX“

Jede Klapp-Kamera kann
sofort für den Gebrauch für
Rollfilm umgewandelt
werden — ohne die Kamera
umändern zu müssen!

Balda-Werke, Dresden-A. 34

Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

HER ZU UNS!

Der Sozialdemokratische Partei-Fotogilden-Bund hat im Januar eine Reichskonferenz abgehalten, die fast ausschließlich von Naturfreunden und Buchdruckern besetzt war. Das Abendblatt des „Vorwärts“ berichtet darüber: „Wie arbeitsreich die Konferenz war, beweist ihre lange Dauer von 10 bis fast 17 Uhr.“ In dieser schrecklich „langen“ arbeitsreichen Konferenz hat man, nach dem offiziellen Bericht, festgestellt, daß vor allem das Heer der nichtorganisierten Fotoamateure erfaßt werden müsse und — daß man „den organisatorischen Vorsprung, den die kommunistischen Arbeiter-Fotografen haben, noch einzuholen habe“. Außerdem hat man noch über die Finanzierung und die Statuten gesprochen und entdeckt, daß die Filmzensur eine politische sei.

Sowas nennt sich nun Reichskonferenz. Daß in Deutschland auch politische Aufgaben zu lösen sind, daß fünf Millionen Arbeiterfamilien am Hungertuche nagen, die Mordfaschisten im Hinterhalte lauern, und die Arbeiter-Fotografen nicht auf dem Monde leben, das ist für diese Leute offenbar belanglos. Für sie ist nur wichtig, daß die Masse der leider gedankenlos umherlaufenden fotografierenden Arbeiter nicht in die Hände der sie aufklärenden Mitglieder der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen gerät.

Diese S.P.D.-Parteibürokraten teilen ihre Sorgen mit denen der Zentrums Pfaffen: die getreuen Anhänger und Mitläufer müssen der Kirche und der Partei erhalten bleiben. Die fotografierenden Arbeiter sollen nicht auf den Gedanken kommen, ihre Kameras auf die sozialdemokratischen Polizeipräsidenten zu richten oder zu zeigen, wie die Gewerkschaftsbözen zusammen mit sozialdemokratischen Schlichtern an den Tischen der Unternehmer sitzen, Entlassungen unterschreiben und Lohnabbau diktieren. Diese Tendenz wollen sie nicht. Sie wollen die organisierte Arbeiter-Fotografenbewegung spalten, wollen Klassenverräter bleiben.

Den organisatorischen Vorsprung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen werden diese verbrecherischen Spaltungspolitiker nicht einholen. Dazu fehlt ihnen der Geist, der Wille und die Energie der Proletarier, die, von der sozialistischen Weltanschauung durchdrungen, vom revolutionären Klassenkampf beseelt, bereit sind, alles für die Befreiung von den Fesseln der kapitalistischen Blutherrschaft zu opfern. Diese revolutionäre Front werdet Ihr nicht erschüttern!

Ihr bleibt die Gefangenen der Bourgeoisie! Nur unterscheidet Ihr Euch von den bürgerlichen Amateur-Fotografen darin, daß Ihr da anfangt, wo diese vor



Sonntag des Kapitals

C. K., Hommelvik

Jahren aufgehört haben. Wenn einer von Euch in Eurem fast ausschließlich von Presse-Fotografen belieferten Blatt einmal wild wird und schreit, wir wollen auch Bilder prügelnder Nazis haben, dann beweist das nur, daß man je nach Bedarf auch mal radikalere Töne anschlagen kann. Die Generallinie dieser Lichtbildner sieht so aus (wir zitieren aus einer Nummer): „Darum ruhig losgeknipt, ob Wald und Wiese oder die Geliebte in allen Lebenslagen, bleibt sich anfangs gleich . . . Familienbilder, besonders Kinderaufnahmen, sind gleichfalls ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld für den Liebhaberfotografen . . . Wer einmal auf dem richtigen Wege ist, den Schönheiten in der Welt nachzuspüren, sorgsam zu wägen und zu wählen, der bringt von seinen Wanderungen zwar zahlenmäßig wenig heim, aber was er bringt, sind Kabinettsstücke, Kunstwerke . . .“

An anderen Stellen wird der bekannte getürmte Erntewagen, die Mägde hoch oben auf der schwankenden Fülle, der beliebte Gewitterhimmel usw. empfohlen. Auch die längst überholte und vergessene Fotomontage wird gefeiert: „Gerade die Fotomontage ist so recht zur Gruppenarbeit geeignet.“ Als Beispiele werden

Montagen von zusammengeklebten Köpfen von sentimental dumm lächelnden Filmdivas gezeigt, die vor Jahren einmal für die bürgerliche Presse zurechtgemacht wurden. Zum Schluß wird noch aufgefodert (nichts wird vergessen und nichts wird Euch geschenkt), auch Fotos vom „freien Körper“ zu liefern. — Damit wären wir zu dem „Kochbuch für Aktfotografie“ gelangt. Siehe unseren Aufsatz in Nr. 12, Jahrgang 1929, worin es hieß: „Sonntagnachmittags ist uns immer so künstlerisch zumute, also Vorhang zu ziehen wir das Mädchen mal aus. Damit es auch künstlerisch wirkt, muß das Ganze ein bischen wolkig sein, — mehr klassisch, vastehste . . .“

Wir haben verstanden und unsere Leser auch.

Wir überlassen Euch neidlos den freien Körper der Geliebten, Wald, Wiese, Gewitterwolken und alles, was dazugehört. Wir überlassen Euch aber nicht die Scharen junger, kampferfüllter Arbeiter. Sie gehören zu uns, in die Reihen der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen, die nur einen Weg und ein Ziel kennt: Mit der Waffe der Kamera zu helfen, diese Welt zu zertrümmern und die Welt der Herrschaft aller Schaffenden zu errichten. Max Pfeiffer

INTERNATIONALE DER ARBEITER-FOTOGRAFEN WÄCHST

Die Tätigkeit der Arbeiter-Fotografen Deutschlands und der Sowjetunion ist nicht ohne Einfluß auf die Arbeiter-Amateur-Fotografen in zahlreichen anderen Ländern geblieben. Wir haben bereits mehrfach über das Entstehen neuer Gruppen in den verschiedensten Ländern, vor allem auch in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, berichtet. Jetzt sind Fotogruppen in Holland, Rumänien und in Japan hinzugekommen. Ueber die Tätigkeit unserer Genossen in Frankreich ist folgendes zu berichten:

In Frankreich gibt es trotz der seit dem Kriege fast ununterbrochenen Konjunktur (erst seit einem halben Jahre hat die Wirtschaftskrise eingesetzt, steigt das

Heer der Erwerbslosen, vermehrt sich die Streikbewegung und der Kampf gegen Lohnabbau) nur sehr wenig Arbeiter, die über einen Fotoapparat verfügen. Der französische Arbeiter ist im Vergleich zum deutschen Arbeiter weniger organisationsfähig. Infolgedessen sind auch die allgemeinen Einkommensverhältnisse niedriger, die materielle Lage der in Arbeit stehenden ungünstiger als in Deutschland. Das dürfte einer der entscheidendsten Gründe dafür sein, daß die französischen Arbeiter fast keine Beziehungen zur Kamera und der damit verbundenen Möglichkeiten kultureller und politischer Propaganda haben.



Wohnungen? ne - Warenhäuser
(Dezbr., 15 Uhr, bedeckt, Bl. 45. Isochrom $\frac{1}{100}$)

H. M., Frankfurt a. M.



Großfeuer
(Daten fehlen)

K. St., Bremen

Trotz aller Schwierigkeiten wurde bereits vor Jahresfrist der Anfang gemacht. Es ist eine aktive Gruppe von 40-50 Mitgliedern in Paris vorhanden, die zum ersten Male im Juli eine „Ausstellung der Arbeiter-Amateur-Fotografen“ in einem Pariser Arbeiter-Viertel veranstalteten. Mit einer Sowjet-Foto-Ausstellung verbunden, hatte sie großen Erfolg und gab der kleinen Gruppe neuen Mut. Gleichzeitig wurde auch die erste noch vierseitige Nummer einer Zeitschrift herausgebracht „Amateur Photographes Ouvriers“, von der wir die erste Seite hier abdrucken. Die junge Organisation ist jetzt lebhaft mit ihren weiteren Aufgaben beschäftigt. Sie hat sich im Gewerkschaftshaus eine Dunkelkammer mit den wichtigsten Einrichtungen geschaffen, hält regelmäßige Uebungen ab, erhebt einen monatlichen Beitrag von 2 Francs, plant im Frühjahr eine große Werbekampagne und unterhält rege Beziehungen mit den 2500 Arbeiter-Korrespondenten, die es in Frankreich gibt.

Wir wünschen unseren französischen Genossen gute und schnelle Erfolge und werden nicht versäumen, ihnen laufend mit Rat und Tat beizustehen.

In Amsterdam in Holland hat sich eine Fotogruppe als Unterabteilung der „Vereinigung für Volkskultur“ gebildet, die u. a. folgendes berichtet: „Unsere Gruppe besteht erst seit 3 Monaten. Sie betrachtet es als ihre Hauptaufgabe, mittels Fotos revolutionärer Tendenz das Klassenbewußtsein der holländischen Arbeiterklasse zu stärken. Die technische Leitung liegt in Händen eines bewährten Fachmannes. Wir zählen heute nur über einige Dutzend Mitglieder, haben aber alle Vorbereitungen getroffen, um unsere Anhängerorganisation zu machen, natürlich unter Beibehaltung der revolutionären Ideologie. Wir sind froh, jetzt mit einem erfahrenen Zentrum Verbindung gefunden zu haben und werden versuchen, recht bald auch den Bilderaustausch mit Euch aufzunehmen.“

Auf dem Balkan wurden schon zahlreiche Versuche zur Bildung von festen Arbeiter-Fotogruppen gemacht. Infolge der dort in allen Ländern herrschenden weißen Diktatur, der blutigen Unterdrückung jeder Form politischen oder kulturellen Lebens der Arbeiter- und Bauernschaft, sind diese Gruppen immer wieder ein Opfer der Klassenjustiz geworden. Es beweist die Ueberzeugungstreue und Kampfbereitschaft des revolutionären Proletariats, wenn trotzdem immer wieder neue Zirkel gebildet werden, die die Verbindung mit uns aufnehmen. — So hat sich Ende Dezember in einer rumänischen Stadt ein neuer „Arbeiter-Photo-Zirkel“ gebildet, dessen sämtliche Mit-

glieder über eine Kamera verfügen und bereit sind, mit unserer Hilfe „weitere Genossen zur Arbeit heranzuziehen, um so einen gut organisierten Apparat im Kampfe gegen die herrschende Klasse zu schaffen“. Aus den oben erwähnten Gründen teilen wir keinerlei Adresse mit; wir bitten aber alle Leser unserer Zeitung, die Freunde in den Balkan-Ländern haben, deren Adressen mitzuteilen, damit die Verbindung ausgebaut werden kann.

Ebenso erfreulich ist ein Aufruf, der uns aus Tokio, der Hauptstadt Japans, zugeht. Wir entnehmen diesem Aufrufe: „Wir, Nippon Proletaria Eiga Domei-Shashinbu (Fotogruppe des Bundes des proletarischen Kinos Japans), grüßen Euren Arbeiter-Fotografen-Bund in Deutschland und alle Arbeiter-Fotografen in der ganzen Welt, mit denen wir uns im internationalen Maßstabe brüderlich vereinigen wollen. Die Geburt unserer Fotogruppe fand im Mai 1930 statt. Trotz aller Verfolgungen und materiellen Schwierigkeiten kämpfen wir in einheitlicher geschlossener Front mit anderen japanischen revolutionären Kulturorganisationen und sind bemüht, proletarische Fotos für unsere Magazine und für Euch zur Unterstützung des internationalen Klassenkampfes zu liefern. Mit den Genossen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika haben wir bereits den Fotoaustausch begonnen... Wir besitzen nur wenig Fotoapparate, unsere Arbeiter haben kein Geld, weil sie zu stark ausgebeutet und zu schlecht bezahlt werden... Aber wir wollen keine Zeit verlieren. Laßt uns die Kräfte zusammenschließen, für den internationalen Kulturkampf mobilisieren und in brüderlicher Solidarität marschieren. Gegen den Imperialisten-Krieg und die koloniale Ausbeutung! Gegen die feudale reaktionäre Klassenherrschaft! Für die Verteidigung der Sowjet-Union, des einzigen Landes der Herrschaft der Arbeiter und Bauern! Es lebe die internationale Eingliederung der proletarischen Fotografen!“

Dieser Appell, der aus dem fernen Lande Japan zu uns herüberkommt, wird nicht ungehört verhallen. Es ist ein erhebendes Gefühl zu wissen, wie überall in der ganzen Welt Arbeiter zusammentreten, um den schweren Kampf gegen die imperialistische Ausbeuterwelt auch mit Hilfe der Kamera zu unterstützen.

Wir sind bereit, überall zu helfen, mit den Genossen Erfahrungen und Fotos auszutauschen, und beim Ausbau ihrer Organisationen, bei Veranstaltungen von Ausstellungen, Lichtbildabenden usw. mitzuwirken.

INTERNATIONALES BÜRO
VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN
ALLER LÄNDER

VISITEZ L'EXPOSITION PROLETARIENNE DE LA BELLEVILLOISE LES A. P. O. Y EXPOSENT

A. P. O.

BULLETIN MENSUEL OCTOBRE

AMATEURS PHOTOGRAPHES OUVRIERS

SIÈGE SOCIAL : 23, RUE BOYER, PARIS (XXV)

POURQUOI UN GROUPEMENT DE PHOTOGRAPHES OUVRIERS

La Photographie est-elle connue, estimée et pratiquée comme il convient dans les milieux ouvriers? Certainement non, pouvons-nous répondre sans hésiter.

Le seul motif de la question et sa réponse indiquent le but que nous poursuivons et le programme que nous nous sommes tracé. Nous sommes quelques-uns à penser que l'ignorance de cet incomparable moyen d'expression est pour nos camarades une faiblesse et une faute. Ne pas réagir serait une négligence impardonnable.

D'une façon générale, on compte, proportionnellement, en Angleterre, en Allemagne ou en Amérique, trois fois plus d'amateurs qu'en France. De plus, on peut dire que chez nous la photo est inexistante chez les ouvriers.

Cela tient à ce que beaucoup s'imaginent que les dépenses du photographe sont prohibitives pour leur budget. D'autres, considérant cet art comme un simple jeu, comme un passe-temps, l'ont abandonné au premier échec après avoir gâché quelques rouleaux de pellicules, car on ne s'attache vraiment qu'à ce que l'on comprend et à ce que l'on connaît parfaitement.

Et puis, les amateurs paraissent ici ignorer l'usage, l'utilité, la puissance du groupement, alors que chez nos voisins de nombreuses sociétés fournissent à leurs adhérents les moyens de se perfectionner.

Nous voulons procurer à nos camarades les mêmes facilités; nous voulons que la photo occupe parmi les travailleurs la place à laquelle elle a droit. Elle doit être, en même temps, une arme et un art prolétarien, et nos camarades allemands l'ont parfaitement compris.

La Photographie a sa place dans tous les intérieurs, entre toutes les mains, dans toutes les circonstances.

La prodigieuse source de documentation qu'elle constitue doit retenir l'attention des ouvriers qui ont, par elle, la faculté de traduire eloquemment leurs souffrances, les exploitations dont ils sont victimes, de la ce connaître leur vie et ses dangers.

Il est trop facilement admis que le succès dépend de l'appareil et des accessoires. Rien n'est plus faux. A qui sait s'en servir, tout appareil est bon. Avec le plus modeste, on peut obtenir les plus beaux résultats.

Loin de nous la pensée d'entraîner nos adhérents à des études techniques arides ou de les forcer à des manipulations que ne leur permettent ni leurs loisirs, ni leurs goûts. Mais il faut que chacun soit convaincu qu'il est indispensable de savoir, au moins sommairement, le pourquoi et le comment des gestes qu'il doit accomplir. C'est uniquement de l'opérateur que dépend dans tous les cas le succès.

En photo, comme en T. S. F., par exemple, le rôle de l'amateur prend une grande importance. Il constitue la foule et, s'il est délaissé, son intérêt ce délaissé est fécond dans ses résultats.

Mais ce n'est que par une pratique constante, en contact étroit avec les meilleurs pratiquants du groupement, que nos camarades pourront mériter ce titre d'amateurs éclairés et contribuer, à leur tour, à la formation d'autres adeptes.

C'est dans le groupement qu'ils se rendront mieux compte de la valeur de leurs productions; c'est là qu'ils apprendront à être suffisamment sévères pour eux-mêmes, sévérité indispensable au progrès.

CH.

Memento

Samedi 3 Octobre
Séance technique à « La Bellevilloise » (Manipulations de Laboratoire.)
Dimanche 2 Octobre
Sortie: canal Saint-Martin. (Orléans-vous Bassin-Point de la Yvette, metro à Jean-Jaures, à 3 heures.)
Mardi 15 Octobre
Réunion de Comité.

Samedi 18 Octobre, à 21 h.
Séance mensuelle à « La Bellevilloise ». (Projections, causerie.)
Samedi 10 Novembre, à 21 h.
Séance technique à « La Bellevilloise ». (Manipulations de Laboratoire.)
Dimanche 7 Novembre
Sortie: Bercy-vous au metro « Pont-Neuf », à 9 heures.

Titelseite der ersten Nummer des Organs der Arbeiter-Amateur-Fotografen Frankreich, die im Oktober 1930 erschien

WAS SAGT DER MALER



Wanderfalke

Voigtländer Tele - Dynar 1:6,3

Pr.



Rohrsänger

Voigtländer Heliar 1:4,5

Pr.

Malerei und Kunst ist nicht dasselbe. Nicht jedes Bild ist ein Kunstwerk. Den Unterschied zwischen einem gemalten Bild und einem Kunstwerk können nur die allerwenigsten Menschen feststellen. Wenn jemand Weintrauben malt, die so echt wirken, daß die Vögel danach picken, hat er sicher ein Kunstwerk, eine artistische Tat fertiggebracht, aber damit noch keine künstlerische Leistung. So erzählte mir einmal ein Arbeiter von einem Bild, das er in seiner Stube zu hängen hat: „Die Menschen sehen so natürlich aus, wie photographiert.“ Die meisten Menschen glauben, die Aufgabe des Malers bestände darin, die Natur zu kopieren, ein möglichst naturgetreues Abbild des Gesehenen wiederzugeben. Kunst hat wesentlich andere Aufgaben zu erfüllen. Das Technische ist nicht das Wesentliche. Gewiß muß der Künstler das Technische beherrschen, aber es darf ihm doch letzten Endes nur Mittel sein, um höchste künstlerische Leistungen zu vollbringen.

Der Künstler hat ein Erlebnis, und seine Aufgabe ist es, dieses Erlebnis zu gestalten, nicht ohne seine persönliche oder weltanschauliche Stellungnahme durch die Art seiner Darstellung kundzutun. Das menschliche Auge ist kein Objektiv, es gehört dem Menschen, der lebendig ist, der ein Innenleben hat, der sich beim Beschauen der Dinge erregt. Nehmen wir den Fall, ein Maler hat heute ein schlechtes Erlebnis. Unter dem Eindruck dieses schlechten Erlebnisses malt er eine Parkbank. Er wird sie ganz anders sehen und malen müssen, als wenn er vorher ein gutes Erlebnis gehabt hat. Dies verbreitert: Der Künstler hat sein Lebenlang in der proletarischen Gesellschaftsschicht verbracht; er wird eine ganz andere Stellung zu den Dingen haben und in seinen Arbeiten zum Ausdruck bringen, als der Künstler, der sein Lebenlang unter ganz anderen wirtschaftlichen Voraussetzungen geschaffen hat. Ein reicher Kunstjünger glaubte, das Geheimnis der Zilleschen Kunst entdeckt zu haben. Er ging nach dem Wedding, und malte die Modelle des alten Zille. Was dabei herauskam, waren „gemalte Proleten“.

Das photographische Objektiv sieht alle Tage die Dinge gleich, höchstens daß Licht und Schatten sich verändern. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß der gute Fotograf die Kamera nicht seinen persönlichen Absichten, die hervorgerufen werden durch die persönliche oder weltanschauliche Einstellung zu den Dingen, gefügig machen kann. Dazu ist allerdings notwendig, daß er nicht nur die Kamera und notwendige Fachausdrücke beherrscht, sondern daß er „sehen“ kann. Das Sehen ist meines Erachtens das Wichtigste, nicht nur für Fotografen, sondern auch für den Zeichner oder Maler. Das Sehen muß gelernt sein. Der alte Zille lief manchmal tagelang im wahren Sinne des Wortes hinter Frauenröcken her, um das Fallen der Falten zu studieren.

Die Malerei hat ebenso wie die Fotografie ihre eigenen Gesetze. Ihre Grundelemente sind Fläche, Form und Farbe. Alle drei zusammen müssen sich miteinander verbinden, eine Einheit werden. Jede Farbe hat ihren bestimmten Ausdruck. Blau sagt etwas ganz anderes als Rot. Jede Linie hat ihren bestimmten Ausdruck. Eine gerade Linie vermittelt uns etwas anderes als eine geschwungene. Nehmen wir das abgebildete Bild der Rafaelschen Madonna. Die zu ge-

staltende Fläche war rund. Die Gestaltung paßt sich in ihrer ganzen Komposition dieser gegebenen Flächenform an. Der weiße Ellenbogen des Kindes bildet den Mittelpunkt, und um diesen Mittelpunkt drehen sich die Formen. Nichts auf dem Bilde ist überflüssig, nichts fehlt. Alles ist wichtig und muß unbedingt vorhanden sein; links die Stuhllehne, die gegen die Rundung des Armes der Mutter steht, ist scheinbar unwichtig, und doch ist sie als geformte Senkrechte, die die ganze Bildkomposition vor dem nach links-Kippen bewahrt, von ebenso großer Bedeutung wie etwa das Gesicht der Mutter. Die Madonna von Raffael ist das Beispiel einer hervorragend gelösten Einheit von Farbe, Linie und Fläche.

Die Fotografie hat andere Gesetze. Sie soll nicht wie das gemalte Bild etwas in sich selbst Abgeschlossenes, Lebendiges geben. Die Fotografie, die sich die Gesetze der Malerei zu eigen gemacht hat, ist (Parallele zum Bild, das wie fotografiert wirkt) eine schlechte Fotografie. Die gute Fotografie muß unbedingt die Beziehungen zur Umwelt erkenntlich machen, ja sie muß zum Ausdruck bringen, daß sie durch diese Umwelt überhaupt erst möglich ist. Die Kamera ist sachlich, scharf und konkret, und diese Sachlichkeit muß der Fotograf ausnutzen, steigern. Ich denke da an einen alten Holzschnitt aus dem Bauernkrieg. In der Mitte ein Mensch, viel größer als alle anderen. Damit wollte der Schneider etwas bestimmtes sagen, betonen, daß dieser große Mensch wichtiger war als die anderen, daß er vielleicht ein Führer war. An diesem Beispiel kann der Fotograf lernen. Das Wesentliche, das, auf was es ihm ankommt, muß in der Fotografie betont werden. Und da kommen wir wieder auf das Sehen. Der Blick für das Wichtige muß vorhanden sein und fortwährend geschult werden. Wenn man einen Menschen fotografiert, der eine bestimmte Arbeit verrichtet, wird man die Bewegungen des Arbeiters beobachten müssen (wenn man selbst, wie die meisten Arbeiterfotografen, diese Arbeit verrichtet, weiß man es so), um die Haltung, den Rhythmus, zu packen, der für diese Arbeit charakteristisch ist.

Zum Schluß noch ein interessanter Vergleich zwischen einer Arbeit der Käthe Kollwitz und der Fotografie eines Arbeiterfotografen. In der Kollwitz'schen Zeichnung ist der Rhythmus des Ziehens, des nach vorn-Drängens, der Anstrengung vorbildlich gelöst. Alle Linien, auch unten am Erdboden, sind in ihrer Bewegung so gestellt, daß sie die Absicht der Künstlerin unterstützen. Der ziehende Mensch des Arbeiterfotografen bekommt seinen Wagen nicht vorwärts. In seiner Stellung ist nicht die charakteristische Haltung des ziehenden Menschen festgehalten worden. Sehr ungünstig ist vor allem der im Winkel stehende Wagen. Auch die Führung der Straßenbahngleise drückt entgegengesetzt. Der Fotograf hätte einen günstigeren Augenblick abpassen müssen. Er hat unbeabsichtigt eine Wirkung des Schwebens erreicht, die Ludwig Richter auf seinem Bilde „Ueberfahrt am Schreckenstein“ künstlerisch hervorragend gelöst hat. Man sieht dort ein Boot und stellt fest, daß es nach der Führung der Ruder zu urteilen, nach links fahren müßte, muß aber gleichzeitig die Beobachtung machen, daß die Wellen das Boot nach rechts zu treiben scheinen.

Der Fotograf soll sich nicht die Malerei zum Vorbild nehmen, aber eins kann er lernen: den Blick für das Wesentliche schärfen.

Otto Nagel.



Raffael: Die Madonna della sedia



Käthe Kollwitz: Ziehende



1 PS
Sept., 11 Uhr. Bl. 6.3. 1/100

Ortspr. Forst

FERNSEHEN

EIN FOTOGRAFISCHES PROBLEM

Von Fritz Wilh. Winkel, Berlin-Schöneberg.

„Fernsehen“ — dieses Wort charakterisiert nur unvollkommen den Vorgang der drahtlosen optischen Uebertragung. Denn wir können nicht, wie es sich der Laie oft vorstellt, alles vor Augen bekommen, was wir zu sehen wünschen, sondern nur das, was ein Sender mit einem „elektrischen Auge“ erfaßt. Das Fernsehen in seiner heutigen Gestalt ist ein passiver Vorgang. Ein Operateur stellt seine Kamera auf eine bestimmte Szene ein; aber das, was er auf der Mattscheibe sieht, sehen zugleich Tausende auf einer Mattscheibe in ihrem Heim, denn alle die vielen Mattscheiben sind elektrisch mit der Kamera — entweder drahtlos oder durch eine Telefonleitung — verbunden. Wenn die Mattscheibe durch ein lichtempfindliches Papier ersetzt wird, kann man auch eine Moment- oder Zeitaufnahme machen, je nachdem die übertragene Szene in Ruhe oder Bewegung ist. Von der Einstellung des Empfängers und des Verstärkers hängt es ab, ob das aufgenommene Bild kontrastreich oder weich und ob es richtig belichtet ist usw. Der Foto-Amateur erkennt hieraus, daß ihm das Fernsehen ein neues, reiches Betätigungsfeld bietet. Es lohnt sich deshalb, uns zunächst einmal kurz mit den Grundlagen des Fernsehens vertraut zu machen.

Das eigentliche „Sehen“ besorgt das elektrische Auge in Form einer Fozelle. Dies ist eine Lampe mit zwei Elektroden, an die eine Spannung gelegt wird. Wenn auf die negative Elektrode, die als Metallschicht auf dem Glaskolben niedergeschlagen ist, ein Lichtstrahl fällt, so werden aus dieser Schicht Elektronen freigemacht, die zur anderen Elektrode wandern. Der so entstandene „Elektronenstrom“, der mit einem Gal-

vanometer nachgewiesen werden kann, ist proportional der Belichtung und kann dazu benutzt werden, auf einer Empfangsstation eine Glimmlampe zum Leuchten zu bringen. Sobald Licht auf die Fozelle des Senders fällt, leuchtet die Glimmlampe des Empfängers auf. Die Uebertragung der fotoelektrischen Ströme kann mittels Telefonleitung oder drahtlos von einem Rundfunksender aus geschehen. Wenn wir ein Bild oder gar eine bewegliche Szene übertragen, so müssen wir diese zuvor in lauter Einzelbilder und diese wieder in lauter Bildpunkte zerlegen, ähnlich wie es beim Rastern eines Zeitungsbildes geschieht. Danach kann man den Helligkeitswert jedes einzelnen Bildpunktes nacheinander mittels Fozelle als elektrischen Strom dem Empfänger übermitteln, der dann in entsprechender Weise die Punkte wieder zu einem Bild und die Bilder zu einer beweglichen Szene zusammensetzt. Es ist klar, daß die Zerlegung und Zusammensetzung der Bilder außerordentlich schnell erfolgen muß, um einen einheitlichen und erkenntlichen Bildeindruck zu erhalten. Während beim Kino eine Bildfolge von 16 bis 24 Bildern pro Sekunde üblich ist, hat man für das Fernsehen nur $12\frac{1}{2}$ Bilder pro Sekunde gewählt; jedes Bild wird in 1200 Bildpunkte aufgeteilt. Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, daß ein Zeitungsbild aus mindestens 5000 Punkten besteht, bei einer ungefähren Bildgröße von 3×4 Zentimetern. Andererseits läßt sich errechnen, daß aus $12\frac{1}{2}$ Bildern mit je 1200 Punkten sich 15000 Punkte ergeben, die pro Sekunde übertragen werden müssen! Bei einer noch höheren Bildpunktzahl würden sich Bildverzerrungen einstellen, die allerdings vom technischen und fotografischen Standpunkt aus recht interessant sind.



Tragbarer Tageslichtsender
Der Operateur stellt das Objektiv auf die Scene ein.

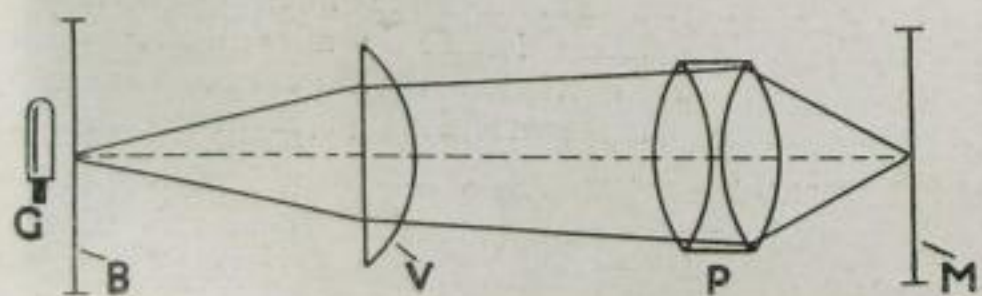
Fot. Telchow



Fernsehgerät eines Bastlers

(Die Nipkowscheibe ist zwischen Schallplatten befestigt, links ist der Bildausschnitt zu sehen)

In der Praxis geschieht die Zerlegung mittels Nipkowscheibe, auf der in einer Spirallinie lauter Löcher angeordnet sind. Wie aus Abb. 1 zu ersehen ist, verdeckt diese die Fozelle und läßt nur durch ein Loch Licht hindurch. Wenn nun die Scheibe rotiert, so wandern die Löcher nacheinander über die Bildfläche, wodurch Punkt für Punkt des zu übertragenden Objekts „abgetastet“ wird. Analog wird auf der Empfangsseite (s. Abb. 2) eine rotierende Nipkowscheibe vor der Glimmlampe angeordnet, so daß nacheinander Lichtpunkte von der Lampe her auf einen Bildschirm oder eine Mattscheibe geworfen werden. Das menschliche Auge ist so träge, daß es die aufeinander folgenden Lichtpunkte als gleichzeitig erscheinend empfindet und daher einen erkennbaren Bildeindruck erhält. Aus den Abbildungen ist zu ersehen, daß die Bildströme der Fozelle durch einen Radioverstärker verstärkt werden, bevor sie durch den Sender ausgestrahlt werden, ebenso wenn sie von der Empfangsantenne aufgenommen werden. Das empfangene Bild betrachtet man durch eine Vergrößerungslinse. Diese braucht keine hochwertige fotografische Linse zu sein, vor allem braucht sie keine chromatische Korrektur zu besitzen, da die Glimmlampe nur einfarbiges Licht liefert. Leider aber hat diese Lampe nur eine geringe Lichtstärke, sie beträgt kaum mehr als 100 Hefnerkerzen. Es werden allerdings Versuche mit Wolfram-Bogenlampen und Punktglimmlampen gemacht, die ebenfalls träge auf die schnell folgenden Stromänderungen reagieren. Zu diesen Lichtquellen gehört die „Superfrequenzlampe“ des Fernseh-Erfinders von Mehály, die eine 80fache Helligkeit gegenüber der Glimmlampe liefert. Die Flächenhelligkeit des Bildes wird weiter dadurch beeinträchtigt, daß jeder Punkt der Bildfläche jeweils nur etwa $\frac{1}{1000}$ Sekunde belichtet wird, da die ganze Fläche stets bis auf einen Punkt durch die Nipkowscheibe abgeblendet ist.



G Glimmlampe, B Bild das auf der Nipkowscheibe erscheint, V Vergrößerungslinse, P Objektiv, M Mattscheibe



Fernsehbild

Glimmlampe, Skopar 1: 45, 6 Min., Chromo Isorapid

Bei den spärlichen Beleuchtungsverhältnissen ist es notwendig, alle Hilfsmittel für eine möglichst große Lichtausbeute heranzuziehen, vor allen Dingen ein sehr lichtstarkes Objektiv zu verwenden. Man stellt den Fotoapparat auf das Bild auf der Nipkowscheibe scharf ein und exponiert dann, beim ersten Versuch etwa 10 Minuten. Nach Gelingen der ersten Aufnahme kann man langsam mit der Belichtungszeit heruntergehen und schließlich sogar Momentaufnahmen versuchen. Man kann auch die Platte direkt ohne Fotoapparat exponieren wenn man sie unmittelbar vor die Nipkowscheibe stellt. Man hat dann die kürzeste Entfernung von der Glimmlampe und damit ein Maximum an Helligkeit. Im allgemeinen wird man jedoch die Platte nicht nahe genug an die Nipkowscheibe heranhalten können, so daß die Bilder nicht sehr scharf werden. Voraussetzung für diese Versuche ist natürlich, daß feststehende Diapositive gesandt werden. Bei längeren Zeitaufnahmen lassen sich orthochromatische Platten gut verwenden, während bei den Momentaufnahmen hochempfindliches panchromatisches Material zu empfehlen ist, da die Glimmlampe viele rötliche Strahlen enthält. Die minimale Belichtungszeit beträgt $\frac{1}{12}$ Sek., das ist die Abtastzeit für ein Bild. Bei Projektionsfernsehern mit Mattscheibe ist diese durch die lichtempfindliche Platte zu ersetzen. Die anderen erwähnten Lichtquellen lassen sich im Hause schlecht verwenden, da sie sehr hohe Spannungen benötigen. Es käme höchstens noch eine Lampe mit Argonfüllung in Betracht, die bei normalen Spannungen arbeitet und viel blaues Licht enthält, das zum Fotografieren geeignet ist. Gegenüber der Neonfüllung hat Argon nur den Nachteil, daß es nicht so kontrastreich wirkt. Es wäre eine dankbare Aufgabe, wenn die Fotofachleute an der Weiterentwicklung dieser Probleme mitarbeiten würden.

Das Aussehen der Bilder hängt einmal von der Art der Sendung, dann aber von der Art des Verstärkers und dessen Einstellung ab. Wenn der Empfänger z. B. durch zu starke Rückkopplung übersteuert ist, dann werden die Bilder hart und verzerrt; es kommt vor, daß einer schwarzen Kontur eine weiße folgt, die im Original nicht vorhanden ist, und umgekehrt. Auffallend ist es, daß menschliche Köpfe oft einen Heiligenschein bekommen, d. h. eine Umrandung des schwarzen Haars mit weißem Licht.

Man hat auch schon versucht, ein plastisches Fernsehen zu ermöglichen durch Anwendung der

stereoskopischen Methoden der Fotografie. Es wäre denkbar, daß man zwei Bilder gleichzeitig senden würde; indessen wird es bei dem heutigen Mangel an Rundfunkwellen schwer fallen, eine zweite Welle für das zweite Bild freizumachen. Auch ein anderer Vorschlag befriedigt nur wenig, wonach die beiden zusammengehörenden Bilder schnell hintereinander gesendet werden sollen; denn es bereitet zu viel Schwierigkeiten, die Bildpunktzahl auf einer Welle zu verdoppeln. Außerdem ist die Rasterung der heutigen Bilder zu grob, als daß man die minimale Verschiebung der beiden Bilder gegeneinander wahrnehmen könnte, eher würde ein Verschwimmen der Umrisse eintreten. Gegenüber der Fotografie besteht jedoch der Vorteil, daß bei dem einfarbigen Licht der Glühlampe sich an den Bildrändern keine farbigen Konturen bilden.

Es hat auch nicht an Konstruktionen für das Fernsehen in natürlichen Farben gefehlt; bereits haben laboratoriumsmäßige Vorführungen durch die Bell Telephone Co. in New York und durch den Berliner Ingenieur Ahronheim stattgefunden, die aber zunächst noch keinen praktischen Wert haben. Immerhin sind einige Ideen vorhanden, die mit elektrischen Hilfsmitteln ganz neue Wege einschlagen und die wiederum auf die Fotografie befruchtend wirken können. Es ist möglich, daß von dieser Seite her einmal eine prinzipielle Lösung der Reproduktion der „natürlichen Farbe“ auf elektrooptischem Wege gefunden werden wird.

Der Leser wird aus diesen Betrachtungen erkannt haben, daß das Fernsehproblem zum großen Teil ein Fotoproblem ist und daß Fotofachmann und Fotoamateur nutzbringend an der weiteren Vervollkommnung des Fernsehens mitarbeiten können.

PRAKTISCHE KLEINIGKEITEN

Von H. Rehberg, Berlin.

Die Temperatur der fotografischen Bäder hat auf die Qualität des endgültigen Bildes einen großen Einfluß. Es ist aber mitunter nicht so einfach, die fotografischen Bäder auf der richtigen Temperatur zu halten, besonders im Winter wird im allgemeinen mit viel zu kaltem Entwickler gearbeitet, obgleich in dieser Jahreszeit die Aufnahmen sowieso meistens etwas unterbelichtet sind. Als besonders praktisch zum Anwärmen



Bauernbrot

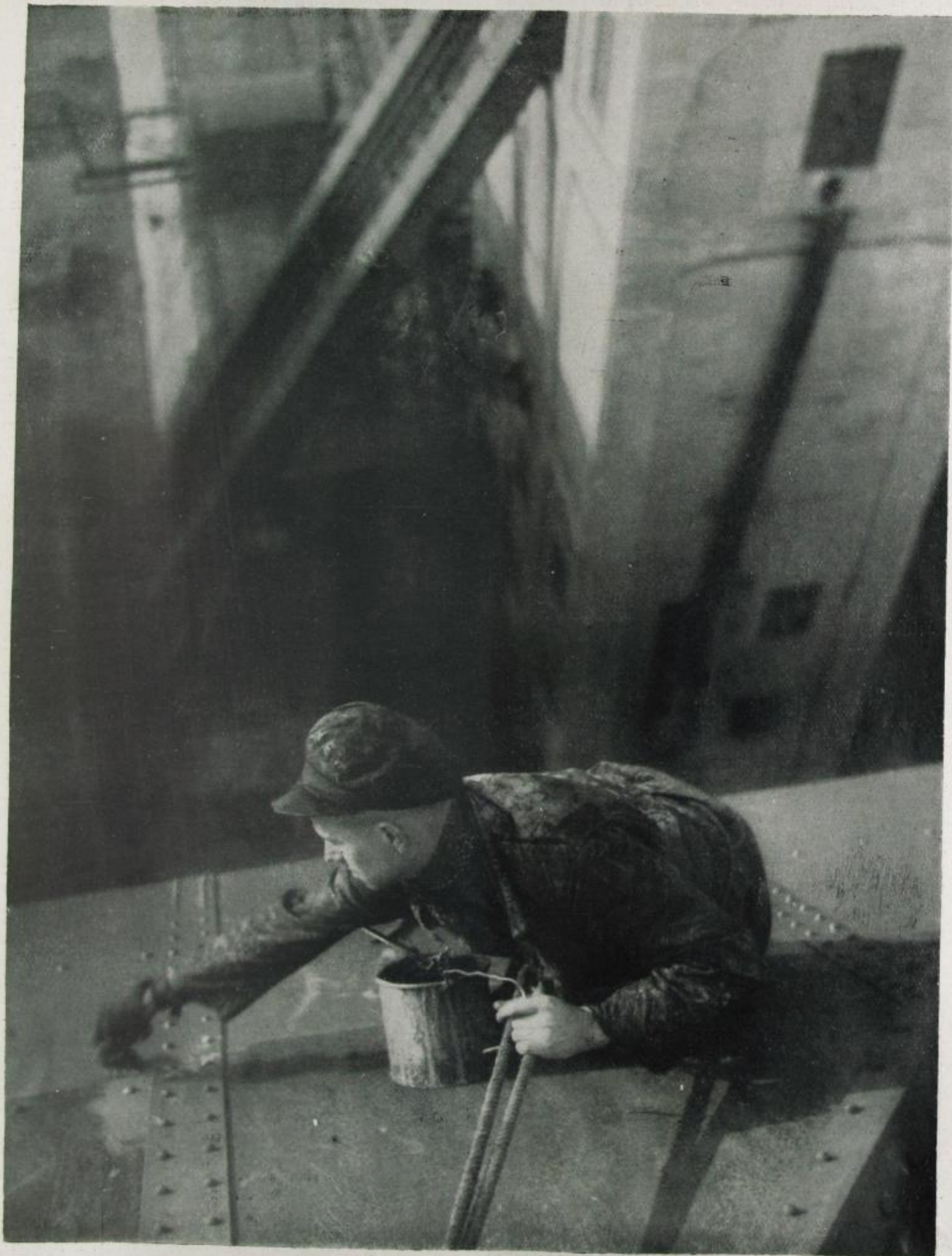
H. G., Berlin

der fotografischen Bäder haben sich der Elektrische Tauchsieder oder die Wärmplatte bewährt, beide Geräte sind aber mit verhältnismäßig hohen Unkosten verbunden. Einen äußerst brauchbaren und billigen Tauchsieder haben wir aber an einer Kohlenfadenglühbirne, wie wir sie zur Beleuchtung der Dunkelkammer benutzen. Wir nehmen am besten eine aus dunkelrotem Glas, diese ist auch für lichtempfindliches Material unschädlich, wenn wir einmal während der Arbeit den Entwickler nachwärmen müssen und haben gerade Platten oder Papier zur Verarbeitung nur leicht oder gar nicht verpackt daliegen. Wenn wir solch eine Birne in den Entwickler halten, ist die gewünschte Temperatur bald erreicht. Um alle Möglichkeiten eines Kurzschlusses von vornherein auszuschalten, nehmen wir möglichst eine Fassung mit Berührungsschutz. Während des Anwärmens dürfen Platten sich natürlich nicht im Entwickler befinden, da sie durch ungleichmäßige Temperatur leicht Flecken bekommen könnten, auch ist die Temperatur mit einem Thermometer, das in keiner Dunkelkammer fehlen sollte und ja auch nur ein paar Pfennige kostet, genau zu kontrollieren.

Ein weiteres gutes Hilfsmittel für die Dunkelkammer ist eine Entwicklerschaukel. Wer schon viel Platten auf einmal zu entwickeln hatte und dazu, um die Arbeit rationeller zu gestalten, eine große Schale verwandt hat, wird sich gewünscht haben, die Entwicklerschalen nicht immer mit den Händen schaukeln zu müssen, besonders schwierig ist dies auch bei der Dreischalen-Entwicklung. Hier ist es von großem Vorteil, wenn man die Schalen auf eine geeignete Schaukel stellt, die sich bei einmaligem Anstoß eine ganze Weile von selbst bewegt. Hierdurch behält man beide Hände frei, kann ausentwickelte Platten in das Fixierbad bringen und wieder frische in den Entwickler. Der Arbeitsprozeß wird wesentlich beschleunigt. Bei Verwendung geeigneter Plattenhalter oder -heber brauchen die Hände mit der Entwicklerflüssigkeit auch gar nicht in Berührung zu kommen.

Um uns solch eine Schaukel selbst herzustellen, nehmen wir einen kräftigen Kistendeckel, an den vier Ecken schrauben wir je eine Oese an. An der Decke befestigen wir 2 Haken (etwa 4 mm stark) in einem Abstand, der der Breite unseres Brettes entspricht. Dann nehmen wir 4 gleichlange, kräftige Schnüre und kneten an jede einen Haken, am besten vielleicht einen Karabinerhaken. Jetzt nehmen wir je 2 Schnüre und kneten die freien Enden an einem Ring fest. Diese hängen wir an die Haken in der Decke, an die unteren Haken wird das Brett mit seinen Oesen aufgehängt und die ganze Vorrichtung ist fertig. Um die Platte immer leicht reinigen zu können, legen wir noch ein Stück Linoleum oder Wachstuch darauf. Bei Platzmangel in der Dunkelkammer können wir die Schaukel auch so befestigen, daß dieselbe über einen festen Tisch hängt, bei Bedarf ist sie in aller kürzester Zeit angehängt und auch wieder abgenommen. Die Gesamtgröße kann man ganz den gegebenen örtlichen Verhältnissen anpassen.

Zum Schluß noch eine praktische Vorrichtung, um das Kopieren von Diapositiven unter dem Vergrößerungsapparat zu vereinfachen. Man nimmt ein

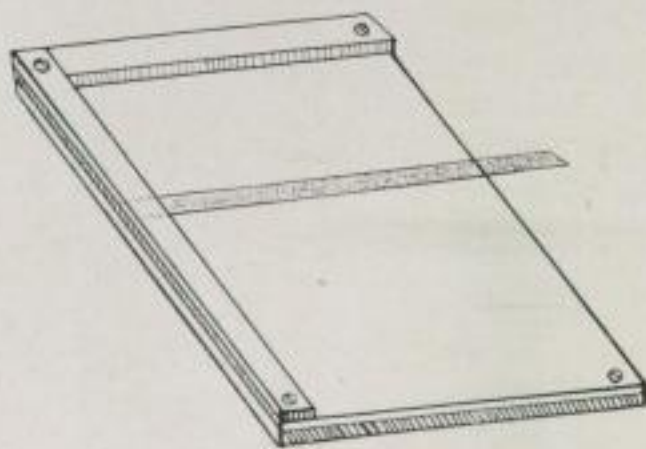


Eisenwischer

(August, 7 Uhr, heiter, Isorapid, Blende 8, $\frac{1}{30}$ Sekunde)

H. S., Essen

Sperrholzbrettchen von 11×14 cm Größe und 1/2 bis 1 cm Dicke. Auf dieses leimt man genau im rechten Winkel zwei dünne Leisten von 1 cm Breite als Anschlag für das Dia. Um dieses leicht hochheben zu



Kopierbrett für Diapositive

können, leimen wir an der Längsseite ein Bändchen mit ein, das über den Rand etwas übersteht. Durch die Ecken ziehen wir Schrauben oder dünne Nägel, die auf der anderen Seite mit der Spitze durchkommen müssen. Das ganze wird schwarz gebeizt.

Wenn wir jetzt ein Dia anfertigen wollen, legen wir diese Vorrichtung unter den Vergrößerungsapparat und darauf die Platte, die wir zum Einstellen präpariert haben. Dann stellen wir die Schärfe ein, suchen den günstigsten Ausschnitt und drücken jetzt das Brettchen leicht auf die Unterlage an. Die Spitzen dringen in dieselbe ein und halten es so fest, daß es beim Umwechseln der Diaplatte gegen die Einstellplatte nicht verrutschen kann.

MITTEILUNGEN DES REICHSVORSTANDES

Der Reichsvorstand hat die Durchführung einer Werbekampagne beschlossen. Eine mindestens 20%ige Steigerung der Mitgliederzahl soll bis Ende März erreicht werden. In größerem Maße als bisher müssen wir den Vertrieb unserer Zeitschrift von seiten der Mitglieder der Vereinigung organisieren und steigern. Mit guter Initiative gehen einzelne Gruppen ans Werk. Groß-Berlin beschloß die Durchführung eines sozialistischen Wettbewerbs und hat ein Arbeiterfotografen-Aktiv organisiert. Das Ziel des Wettbewerbs geht über



Delegation berichtet in Berlin
4 Gramm Blitz, Bl. 9, 21^o Sch.

A. Bl., Berlin

den Beschluß des Reichsvorstandes hinaus. Energische Werbung bedeutet eine größere Garantie für die Erfüllung unserer Aufgaben. Es gilt nicht nur tausende fotografierender Arbeiter zu erfassen, sondern auch das Gebiet der proletarischen Filmreportage zu erobern. Und gibt es nicht tausende Arbeiterkinder, die in der Schule mit der Technik der Fotografie Bekanntschaft machen und sich der Frage mit großem Interesse widmen? Wieviele Arbeitermädels und -frauen knipsen, um sich die Zeit zu vertreiben? Können wir nicht die in einem Betrieb stehenden fotografierenden Arbeiter zu Betriebsgruppen zusammenfassen?

Die Delegationsreise durch die USSR gilt es auszuwerten. Es darf keine Gruppe geben, die nicht einen öffentlichen Berichterstattungsabend durchführt. In die Öffentlichkeit treten heißt, sich bei der breiten Arbeiterschaft verankern.

In enger Zusammenarbeit mit unseren sympathisierenden Organisationen wird es uns möglich sein, alle unsere Aufgaben zu erfüllen. Die Frage der Zentralisation der roten Sportler darf nicht überspitzt werden und zu keiner Liquidierung einer Gruppe Arbeiterfotografen führen. Unsere Aktivität wird die Hemmungen der Wirtschaftskrise überwinden.

Darum: Vorwärts im Tempo der Stoßbrigaden!

MITTEILUNGEN DES REICHSTECHNIKERS

In einer besonderen Besprechung hat der Reichsvorstand zur Frage der technischen Schulung der Mitglieder im Reichsmaßstabe Stellung genommen. Die Erfüllung der Aufgaben des Arbeiter-Fotografen sind außer der ideologischen Schulung von dem technischen Können abhängig. Um hier helfend einzugreifen, wurde ein Schulungsprogramm entworfen. Es werden laufend Dispositionen ausgearbeitet, die eingehend alle wichtigen Fragen, wie politische und soziale Reportage, Organisation von Ausstellungen und ähnliche Themen behandeln. Weiter ist vorgesehen, Lehrmappen zusammenzustellen, die mit Anschauungsmaterial (Bilder, Dias) versehen werden. Diese Lehrmappen, die als Wandmappen gedacht sind, müßten stets pünktlich weiter geleitet werden, damit möglichst viel Gruppen davon profitieren. Die Einrichtung eines technischen Briefkastens ist ebenfalls vorgesehen. Wir fordern alle Ortsgruppen auf, zu diesem Programm Stellung zu nehmen und uns mit Vorschlägen zu unterstützen. Die erste Disposition wird ein aktuelles Thema, die politische Reportage behandeln. Voraus geht eine allgemeine Disposition für die Durchführung der technischen Arbeiten der Gruppe, welche Anfang März erscheint. Schreibt uns bitte darüber, wie die Lehrbriefe aufgenommen werden, damit wir die Wünsche der Genossen kennen lernen.

BERICHTIGUNG

In Nr. 2 muß es in der Bildunterschrift auf Seite 35 heißen: 90 Tausend PS., nicht 90 PS.

Die meisten unserer Leser werden ja gleich bemerkt haben, daß es sich um einen groben Druckfehler handeln könne.



Beim alten Eisen

E. T. Britz

GESCHÄFTLICHES

Hannover. Photo - Günter. Die Mitglieder der Photo-Gruppe sind in Hannover bei der bekannten Firma Photo-Günter sehr gut aufgehoben. Eine freundliche Bedienung und sachgemäße, wertvolle Beratung, sowie stets frisches Photomaterial lassen den Arbeiterlichtbildner sich dort heimisch fühlen.

Wenn Rollfilm, dann Ilford lautet die Parole der bekannten Firma Romain Talbot, Berlin S 42.

Die Filme haben 23° Scheiner und sind demnach vielen anderen Fabrikaten überlegen durch ihre hohe Empfindlichkeit.

Außerdem sind sie gut orthochromatisch und können von jedem Amateur- und Fachfotografen zu allen Arbeiten verwandt werden.

Eine ausführliche Ilford-Liste Nr. 1326 A ist kostenfrei bei der oben zitierten Firma zu beziehen.

Jede größere Fotohandlung führt Ilfordwaren.

An alle Arbeiter-Fotografen! Mit Beginn der Fotosaison möchten wir an alle Mitglieder der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen die dringende Aufforderung richten, bei ihren sämtlichen Einkäufen nur die im Arbeiter-Fotograf inserierenden Großfirmen und Detailgeschäfte zu berücksichtigen. Ferner sollen die Arbeiter-Fotografen auf ihren Freundes- und Bekanntenkreis einwirken, daß auch dieser nur bei den Inserenten seine Einkäufe tätigt. Denn für das laufende Jahr muß die Parole für jede Ortsgruppe lauten: Unterstützt die dauernd bei uns inserierenden Firmen!

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG DER VEREINIGUNG 1931

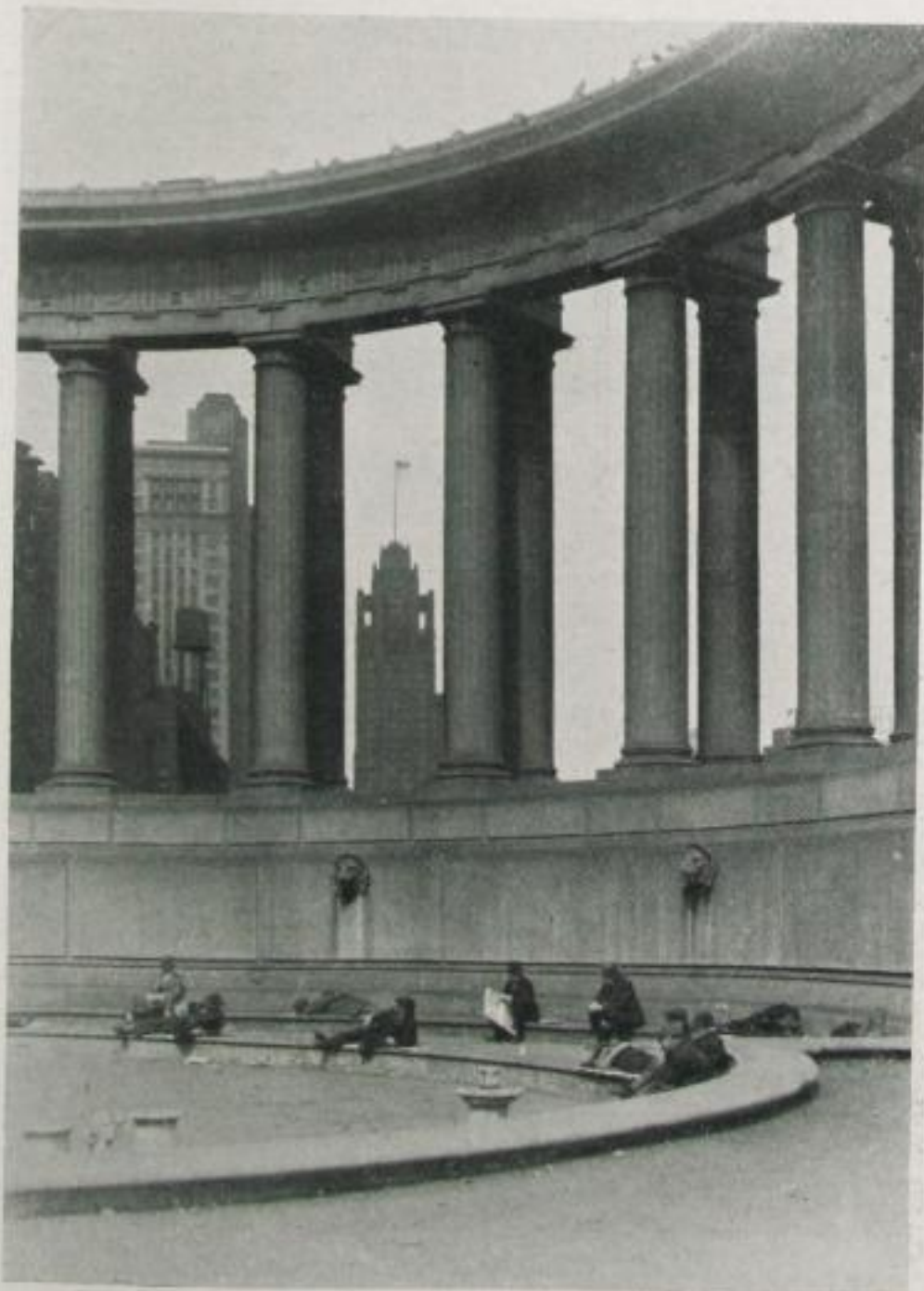
In Verbindung mit der in diesem Jahre stattfindenden III. Reichskonferenz wird eine internationale Ausstellung organisiert. Die Gruppenleiter sind neben den Technikern für die Beschickung der Ausstellung verantwortlich. Bildformat mindestens 13×18. Reportagen im Format 13×18 unaufgeklebt. Die Kartonfarbe muß einheitlich weiß oder chamois sein, Kartongröße 30×40 oder 40×50. Beschriftung und Angaben auf der Rückseite.

Beginnt sofort mit der Beschickung an die Adresse des Reichsbildwarts Genossen Bruno Götttert, Berlin-Britz, Germaniapromenade 12.

REDAKTIONS - SCHLUSS DES ARBEITER-FOTOGRAPH

ist jeweils am 15. des Monats.

Diese Maßnahme ist notwendig, um die Belieferung aller Gruppen zum Monatsersten, besonders auch der ausländischen Freunde zu ermöglichen. Wir bitten die Gruppen-Vorsitzenden, uns bei der strikten Durchführung behilflich zu sein und dafür zu sorgen, daß der Ortsgruppenbericht und alle Mitteilungen für unser Organ bis zum 12. des Monats im Besitz der Redaktion sind.

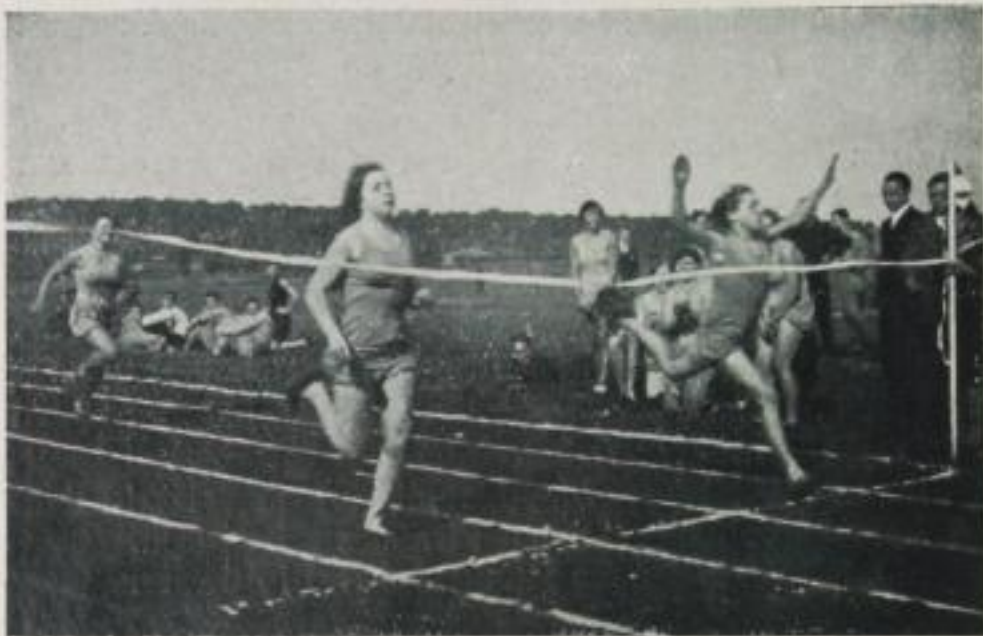


„Tramps“

F. Ch., Chicago

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



100 Meter-Lauf

Aug. 3 Uhr. Bl. 6.3 17° Scheiner, $\frac{1}{250}$ Rodinal

F. F. Dessau

100-Meter-Lauf. Diese Zielaufnahme ist nicht ganz gelungen. Wir glauben, daß sie mit einem Zentralverschluß gemacht wurde, der nur bis $\frac{1}{250}$ Sekunden reicht. Für solche bewegte Sportaufnahmen ist nur der Schlitzverschluß ausreichend, denn zum scharfen Erfassen benötigt man immerhin $\frac{1}{500}$ Sekunde. Vielleicht wäre die Aufnahme aus einer größeren Entfernung gelungen. Durch nachträgliche Vergrößerung des entsprechenden Ausschnittes konnte dann ein gutes, unverwackeltes Bild erzielt werden.

Jugendheim. Von Opfermut und Kollektivsinn der Arbeiterschaft zeugt dieses Bilddokument. Aus eigener Kraft haben die Arbeiter Opladens dieses Jugendheim in vielen freiwilligen Arbeitsstunden erstellt. Leider kann die Aufnahme technisch nicht befriedigen. Mit Ausnahme der Bildmitte ist alles unscharf. Ob die Unschärfe schon im Negativ vorhanden ist, läßt sich von hier aus nicht sagen. Wir vermuten eher, daß zum Abdecken des Randes eine zu starke Maske verwendet wurde. Der Apparat hat außerdem zu tief und dabei schief gestanden, so daß die Senkrechten verzeichnet wiedergegeben sind.



Jugendheim

Juli, 10 Uhr. Bl. 9. 17° Scheiner, $\frac{1}{100}$ Methol-Hydrochinon

A. H. Opladen

Menschenmarkt. Mehr und mehr verblaßt der Aberglaube, in Amerika gäbe es neben sagenhaften Millionären nur gut bezahlte Angestellte und Arbeiter. Längst weiß es alle Welt, daß es dort neben unbeschreiblichem Reichtum ein um so größeres Elend und eine unüberbotene Ausbeutung der Ware Arbeitskraft gibt. Neben den Büchern der Upton Sinclair, Kisch und anderer sind es besonders die sozialen Fotos, welche das wahre Gesicht der U.S.A. enthüllen. Unser Bild zeigt eine Gruppe von Arbeitslosen, wie sie zu Hunderttausenden in jeder amerikanischen Stadt anzutreffen sind, in Chicago. Der Genosse hat einen typischen Ausschnitt aus diesem Elend festgehalten. Allem Anschein nach hat ihn der Anblick sehr erschüttert. Darauf ist wohl zurückzuführen die Verwacklung, wodurch die Konturen unscharf wurden. Unverkennbar ist ein guter fotografischer Blick. Kopie und Entwicklung wurden wahrscheinlich vom Händler ohne besondere Sorgfalt ausgeführt. Beschneiden des unteren Randes um etwa einen halben Zentimeter dürfte die bildmäßige Wirkung erhöhen.



Menschenmarkt
(Daten fehlen)

C. O. N., Chicago

Fahrende Sänger. Ein gut gesehenes Bildchen, welches durch nachheriges Vergrößern des angegebenen Ausschnittes ganz brauchbar hätte werden können, wenn etwas sorgfältiger entwickelt worden wäre. Die zu rapide, daher zu harte Entwicklung steigerte unnötig die vorhandenen Kontraste und ließ die Lichter zugehen. Darum wird auch eine Vergrößerung nichts mehr retten können.

An der Schneidemaschine. Es handelt sich hier um eine Aufnahme aus einem Buchbinderei-Betrieb, der wenigstens gut beleuchtet ist. Bei einer Belichtung von 20 Sekunden ist das Bild gut durchgezeichnet. Die Kontraste sind mit Tetenal-Entwickler ziemlich ausgeglichen. Trotz langer Exposition ist nichts ver-



Kampfaufmarsch
Trübe, 2 Uhr, Bl. 45, 22^o Sch., 1/4

Ortsgr. Hagen i. W.

wackelt. Durch Beschneiden wie angegeben und Vergrößern könnte die Bildwirkung erhöht werden. Wir möchten dem Genossen empfehlen, dieses Bild als Anfang einer Betriebsreportage zu betrachten und dem ersten weitere folgen zu lassen. Um jedoch lebendigere Bilder zu erhalten, dürfte es sich empfehlen, mit Blitzlicht zu arbeiten.

Kampfaufmarsch. So wie in diesem Beispiel sollte man keine Demonstrationsaufnahme machen. Selbst, wenn bei trübem Wetter eine Aufnahme aus freier Hand nicht mehr möglich sein sollte, was wir allerdings im vorliegenden Falle bezweifeln müssen, dann muß man wenigstens versuchen, die Gruppe anders zu stellen. Der Genosse hat sich die Sache allzuleicht gemacht. So geschmacklos stellte man sich die Gruppen vor etwa dreißig Jahren, als man noch mit ganz anderen Schwierigkeiten zu rechnen hatte, vor allem mit lichtschwacher Optik und wenig empfindlichem Plattenmaterial. Ueberall in allen proletarischen Illustrierten gibt es genug Beispiele, wie man bei solchen Anlässen aufnehmen soll. Auch der „Arbeiter-Fotograf“ brachte schon oft Bildbeispiele, die nicht nur beguckt, sondern praktisch ausgewertet werden sollen. Will man aber nur die Wiedergabe eines Plakates erreichen, dann muß man es wenigstens gerade stellen.



An der Schneidemaschine
Fabrikbeleuchtung, Bl. 12, Agfa Film, 20 Sekunden

R. D., Berlin NW



Fahrende Sänger
(Daten fehlen)

M. R., Teltow

ZUM 1. MAI

erscheint die Nr. 5 des „Arbeiter-Fotograf“ in verstärktem Umfang und erhöhter Auflage. Zu dieser Sondernummer benötigen wir besonders gutes Text- und Bildmaterial, weshalb wir alle Genossen bitten, sich rege mit Einsendungen zu beteiligen.

Die Redaktion.

BÜCHERMARKT

Ins Zauberreich des Films. Von Viktor Mendel. Mit 122 Abbildungen. Verlag Rich. Bong, Berlin W 57.

Dieses Jugendbuch führt uns an Hand der etwas unwahrscheinlichen Entwicklungsgeschichte eines jungen Kameramannes in die Werkstätte des Berufs-Filmers. Obgleich wir die pädagogische Seite des Buches ablehnen, müssen wir anerkennen, daß in technischer Beziehung jeder Filmstudent viel Lehrreiches daraus entnehmen kann. Gerne folgen wir dem Verfasser in die Kulissenwelt der Riesenateliers und lassen uns die Methoden und Kniffe der routinierten Kurbler und Regisseure erklären.

Wie entsteht ein Amateurfilm? Von H. Lange. Verlag Hackebeil A.G., Berlin SW 48.

In leicht verständlicher Weise macht uns dieses Heft vertraut mit den hauptsächlichsten Vorbedingungen zur Erzeugung harmloser Liebhaberfilme. Wertvolle Anregungen gibt der Verfasser besonders bezüglich der Film-Disposition.

Wer hilft dem Landvolk? 16 Seiten. Preis 10 Pf.

Die Armee ohne Brot. 16 Seiten. Preis 10 Pf.

Mein Erlebnis als Frauendelegierte in Berlin. 16 Seiten. Preis 10 Pf.

Der Arbeiterverrat der Gewerkschaftsbunzen. 24 Seiten. Preis 10 Pf. Internationaler Arbeiter-Verlag, Bln.

Der proletarische Bildbericht ist zwar an technische Voraussetzungen gebunden, aber ohne politisches Wissen kann auch der beste Arbeiter-Fotograf keine gute soziale Reportage machen. Neben der Tageszeitung sind es in erster Linie billige Broschüren, welche uns über die aktuellen Fragen unterrichten. In diesem Sinne seien die vorgenannten Neuerscheinungen empfohlen.

Mikrophotographie. Von Prof. Dr. B. Seegert, a. o. Professor a. d. Techn. Hochschule Berlin. Mit 30 Abbildungen. Verlag Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19. Preis 6,— RM gebunden.

Dem Verfasser ist es in der vorliegenden Abhandlung in ausgezeichnete Weise gelungen, dem Leser eine Vorstellung davon zu geben, wie das Bild im Mikroskop entsteht, welche Eigenschaften und Fehler es hat und welchen Einfluß diese auf die Beobachtung mit dem Auge und insbesondere auf die Arbeitsweise bei der photographischen Festlegung des Mikroskopbildes haben. Hierbei wurde von der richtigen Erkenntnis der Tatsache ausgegangen, daß auch der geschickteste Handwerker nur dann gut und sicher arbeitet, wenn er die Wirkungsweise und die Eigentümlichkeiten seines Handwerkes kennt. Im Falle der Mikrophotographie ist noch zu bedenken, daß das Mikroskop von vornherein gar nicht zur Herstellung photographischer Aufnahmen geschaffen wurde. Es gilt also für den Mikrophotographen vor allem, die Eigenarten seines Instrumentes kennenzulernen, damit er dasjenige der photographischen Verfahren zur Anwendung bringen kann, das den größten Erfolg verspricht.

„Winter-Photographie“ von Hans Kammer. Preis 4,— RM, geb. 5,— RM. Verlag Hackebeil A.-G.

Dieser Band 19 der Photofreund-Bücherei wird besonders dem Anfänger in der Landschafts-Fotografie ein guter Ratgeber sein. Zahlreiche Abbildungen, meist landschaftliche Motive, unterstützen den beabsichtigten Zweck.

„Ein Prolet in der Fremdenlegion“ von Franz Glienke. Kart. 1,80 RM, Leinen 3,— RM. Agis-Verlag, Berlin S 14, Alexandrinenstraße 62.

Dieses Buch will nicht Sensation machen, auch nicht nur persönliches Erleben schildern. Es wurde geschrieben, um anzuklagen das System, welches die Legion nicht nur ermöglicht, sondern sie geradezu zu seiner Weiterexistenz braucht. Aus einem Handwerksburschen, den die Not in die Fremdenlegion treibt, wird in diesem Buche ein Ankläger, ein Kämpfer in der Klassenfront des internationalen Proletariats. E. H.

Zusammenbruch im faschistischen Italien — Wandlung der Nationalsozialisten. Das große Märzheft des „Roten Aufbau“, mit Beiträgen hervorragender Sachkenner: Willi Münzenberg, Hermann Remmele, Kurt Sauerland, Bernard von Brentano, Theodor Neubauer, Hans Jäger, Ernst Winter, Fritz Heilmann, J. Giulio u. a. Preis des Heftes 30 Pfg., im Abonnement halbjährlich 1,75 RM. Umfang 56 Seiten. In allen Literaturstellen und Kiosken erhältlich. In die Postzeitungsliste eingetragen. Vorbestellungen an den Verlag „Der Rote Aufbau“, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48, III.

SUCHLISTE

Wir suchen einen Fotoapparat, der sich gut zum Vergrößerungsapparat umbauen läßt. Angebote mit genauer Angabe der Beschaffenheit des Apparates und des Preises zu richten an: Hans Kaffka, Waldburgstraße 5, Ortsgruppe Königsberg i. Pr.

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

Am 20. Januar fand eine Sitzung der von unserer Ortsgruppe erfaßten Frauen statt. Nach den Ausführungen des Genossen Rinka, der insbesondere auf die mangelhafte bisherige Arbeit unter den Frauen und auf unsere Aufgaben einging und Beispiele aus der Sowjet-Union mitteilte wurde beschlossen, in der laufen-

den Werbekampagne einen besonderen Nachdruck auf die Werbung unter den Frauen zu legen. Weiter wurden die besonderen Aufgaben der Genossinnen auf fotografischem Gebiet konkretisiert. Eine Kommission von 3 Mitgliedern wurde gewählt, die verantwortlich für die Durchführung dieser Aufgaben ist und insbesondere durch Presseartikel die Werbearbeit unterstützt. Allgemein wurde die gesonderte Zusammenfassung der Frauen begrüßt, die von Zeit zu Zeit wiederholt werden soll. Am 23. Januar führten wir eine öffentliche Kundgebung durch, in der der Rußland-Filmstreifen der Delegation gezeigt wurde. Obwohl nicht alle Möglichkeiten der Propaganda ausgenutzt worden waren, war der Abend ein voller Erfolg. Der Saal war überfüllt und viele Besucher fanden keinen Einlaß. Nach dem Vortrag des Genossen Rinka sprach der Genosse Schulze und der Leiter der amerikanischen Arbeiter-Fotografen, Genosse Scherer, New York. Am 3. Februar fand die Funktionärsitzung statt. Nach Stellungnahme zum Bericht von der Reichsvorstandssitzung zur politischen Lage und unseren Aufgaben wurde einmütig ein sozialistischer Wettbewerb beschlossen. Jede Bezirksgruppe schließt mit einer gleich starken Bezirksgruppe einen Wettbewerb ab und stellt als Ziel:

1. Durchführung eines öffentlichen Werbeabends in den Monaten Februar oder März im Bezirk. In dieser Kundgebung wird der Rußland-Filmstreifen der Arbeiter-Fotografen-Delegation vorgeführt.
2. Steigerung der Mitgliederzahl der Gruppen in den Monaten Februar und März um 20%.
3. Gründung drei neuer Bezirksgruppen in Groß-Berlin.
4. Steigerung des Umsatzes unserer Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“ um 50% in den nächsten beiden Monaten.

Zum Zwecke der guten Durchführung des Wettbewerbes und der Kontrolle wurde ein Arbeiter-Fotografen-Aktiv organisiert. Das Aktiv hat die Aufgabe, überall da zu helfen, wo eine Bezirksgruppe auf technischem und organisatorischem Gebiet schlecht arbeitet. Insbesondere stärkt das Aktiv die Kollektivarbeit der Gruppen und den Ausbau der Dunkelkammern. Im Vordergrund steht die kollektive soziale und politische Reportage und die technische und ideologische Schulung der Genossen bei der Durchführung dieser Aufgaben. Darüber hinaus ist die Arbeit unter den jugendlichen und Frauen, die Arbeit der Filmgruppe und die Verbindung mit den sympathisierenden Organisationen zu organisieren und kontrollieren.

Zu diesem Wettbewerb wurden die Genossen der Ortsgruppe Dresden, Leipzig, Hamburg und Moskau aufgefordert. Weiter wurde die nächste Ausstellung besprochen.

Gruppe Lichtenberg: Jeden Freitag Lokal Bunge, Neue Bahnhofstr. 18 beim Bahnhof Stralau-Rummelsburg.

Gruppe Mitte: Jeden Donnerstag 20 Uhr Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Hallesches Tor: Jeden Montag von 20—22 Uhr im Stadt Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Moabit: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Riedel, Waldstraße 8.

Gruppe Osten: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Schöneberg: Jeden Mittwoch 20 Uhr im Lokal Frede, Belziger Straße 3.

Gruppe Prenzlauer Berg: Jeden Freitag um 20 Uhr im Ledigenheim, Pappelallee 15.

Gruppe Niederschöneweide: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Gruppe Gesundbrunnen: Jeden Montag 19 $\frac{1}{2}$ Uhr im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Neukölln Anschrift: Ernst Thormann, Neukölln, Widderstraße 33.

Gruppe Charlottenburg. Anschrift: Carl Schulze, Kaiser-Friedrich-Str. 26.

Gruppe Mariendorf. Anschrift: W. Döring, Berlin-Mariendorf, Kaiserstr. 121.

Gruppe Wilmersdorf. Anschrift: Robert Storch, Berlin-Wilmersdorf, Coblenzer Str. 27 b. Gesper. — Jeden Mittwoch bei Kircher, Drogerie, Augustastr. 4, 20 Uhr.

Gruppe Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Havel, Berliner Str. 107.

Gruppe Spandau. Die Gruppe tagt jeden Montag 7 Uhr im Jugendheim, Moltkestr. 48. Neuaufnahmen jederzeit.

Gruppe Alt-Glienicke. Übungsabend jeden Montag 8 Uhr im Lokal von Richard Rosemann, Alt-Glienicke, Rudower Straße. 72

Gruppe Norden. Anschrift: Erwin Willfang, N 65, Ruheplatzstr. 27. Übungslokal: Pankstr. 12.

Teltow. Anschrift: Franz Baumann, Klein-Machnow, Dietloffstr. 1.

Gemäß den Beschlüssen der Groß-Berliner Funktönrärkonferenz führen wir die Werbekampagne durch. Unser erster Werbeabend brachte uns 5 neue Mitglieder, so daß wir das Werbeziel um ein Vielfaches überschritten haben. Eine öffentliche Kundgebung soll im März durchgeführt werden.

Kalkberge. Anschrift: Otto Jahnke, Redenstr. 4.

Wir begrüßen die Werbeaktion und werden sie nach besten Kräften durchführen. Der Filmvortrag fand am 14. Februar statt.

Werder a. d. Havel. Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Straße 107.

Zur Einleitung der Werbeaktion veranstalten wir am 15. Februar eine öffentliche Kundgebung, in der der Filmstreifen der Rußland-Delegation gezeigt wird.

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinke, N 65, Boyenstraße 24, II.

Breslau. Anschrift: Fritz Pavel, Nicolaistraße 15, IV.

Am 12. Januar fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe statt, die sehr gut besucht war. Nach dem Bericht wurde das Jahresprogramm festgelegt. Im Laufe des März wird der Rußland-Filmstreifen vorgeführt. 10 Zeitungen haben wir regelmäßig monatlich in Vertrieb genommen, im März vertreiben wir 25 „Arbeiter-Fotografen“. Für die Reichsmappe haben wir die Schaffung von Bildmaterial in Angriff genommen. Eine Ausstellung gegen Ende des Jahres bereiten wir vor. Des weiteren stellen wir Diapositive her. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. und Kassierer Gen. Fritz Pavel, 2. Vors. und Schriftführer Gen. Wilh. Keller, techn. Leiter Gen. Krieg, IfA-Vertreter Gen. Wilh. Pietreck, Revisoren die Gen. Rittner und Maslo.

Forst (Lausitz). Anschrift: Richard Smolny, Bahnhofstraße 23.

Anfang März führen wir mit den sympathisierenden Organisationen eine größere Rußland-Filmveranstaltung durch. Wir haben jetzt eine gute Dunkelkammer und Erfolge in unserer Tätigkeit zu verzeichnen.

Waldenburg. Anschrift: W. Thomas, Waldenburg-Altwasser, Charlottenbrunner Straße 180, bei Zwiener.

In unserer letzten Sitzung haben wir beschlossen, einen öffentlichen Abend mit dem Rußland-Filmstreifen zu organisieren. Des weiteren werden wir den Filmstreifen noch in sympathisierenden Organisationen vortreiben und rechnen bestimmt mit einem erfolgreichen Ergebnis der Werbeaktion.

Hagen i. Westf. Anschrift: E. Klaproth, Eckerstraße 60.

Zu unserer 2. Monatsversammlung waren sämtliche Mitglieder erschienen. Zwei neue Foto-Sportfreunde wurden aufgenommen. Um die notwendigen Unkosten, welche unsere Dunkelkammer verursacht, bestreiten zu



Gruppenabend
Halleisches Tor

C. Sch.

können, wurde einstimmig beschlossen, ab 1. Februar einen Ortsgruppenschlag von 20 Pfg. pro Mitglied zu erheben. Am 6., 7. und 8. März wird der von unserer Delegation in Rußland hergestellte Filmstreifen durch den Gen. Hoch, Remscheid, vorgeführt, die Vorarbeiten sind getroffen. Unsere Monatsversammlung findet regelmäßig jeden 1. Montag im Monat, abends 8 Uhr, im Lokal Osthoff, Ob. Wasserstraße, statt.

Hamburg. Anschrift: Alwin Zang, Hamburg, Rambachstr. 8.

In der Generalversammlung am 28. Januar gab der Gen. Meyer als Kassierer und techn. Leiter den Bericht. Die Arbeit der Ortsgruppe läßt in manchem zu wünschen übrig. Diapositive und Wandermappen werden in nächster Zeit hergestellt. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurde als 1. Vorsitzender Gen. Zang, als 2. Vorsitzender Gen. Kühler, als Kassierer Gen. Meyer, als techn. Leiter Gen. Zang, als Schriftführer Gen. Kirchberg, als Dunkelkammerwart Gen. Rose, als Agitpropaganda Gen. Wilhelm Meyer, als Revisoren die Gen. Nürnberg und Fick gewählt. Der Beitritt zur Ifa wurde beschlossen. Gegen eine Stimme wurden zwei Genossen zum Antifa-Kongreß gewählt. Zum Jugendtag wurde ebenfalls ein Delegierter gegen eine Stimme gewählt. Die Organisation der Rußland-Berichterstattung ist in Angriff genommen.

Halberstadt. Anschrift: Hermann Färber, Ringstr. 25.

Auch hier wird eine Gruppe organisiert. Interessenten wollen sich an obenstehende Adresse wenden.

Wittenberge. Anschrift: Gustav Garz, Horning 7.

Wir organisieren für den 24. Februar einen öffentlichen Abend zur Rußland-Berichterstattung mit unseren sympathisierenden Organisationen. Von der Februar-Nummer des „A.-F.“ vertreiben wir 25 Exemplare. In unserer Nachbarstadt Perleberg haben wir die Fühlung aufgenommen zwecks Gründung einer Ortsgruppe.

Magdeburg. Anschrift: Paul Pohmann, Blaubeißstraße 10.

Wir haben eine Gruppe neu ins Leben gerufen. Interessenten wollen sich an die obenstehende Adresse wenden.

Düsseldorf. Anschrift: Jupp Sicken, Bürger Str. 20.

Remscheid. Anschrift: Fritz Ringel, Heddenbacher Straße 132.

Recklinghausen. Die Gründung einer Ortsgruppe wird vorbereitet. Interessenten wollen sich melden bei dem Genossen Richard Wildmann, Erkenschwick bei Recklinghausen, Knappenstr. 34.

Essen. Anschrift: Heinrich Seifert, Antonstr. 12.

Laut Beschluß der Hauptversammlung werden wir unsere Propaganda verstärken. Zwei Bilderkästen haben wir fertiggestellt. Ein Rundschreiben an alle Kulturorganisationen soll eine gute Zusammenarbeit anbahnen. Unser Anfängerkurs wird gut besucht. Beim Demonstrationszug, der aus Anlaß des am 24. und 25. Januar in Essen tagenden roten Sportkongresses stattfand, waren auch die Arbeiterfotografen gut vertreten. Das Transparent, welches uns diesmal noch fehlte, werden wir sofort beschaffen. Folgende Anträge fanden einstimmige Annahme: 1. Erhöhung der Erwerbslosenbeiträge auf 0,30 RM. 2. Werbeveranstaltung mit Vorführung des Rußland-Bildstreifens im Februar. Eine Beschwerde gegen den Reichskassierer wurde der Reichsleitung zur Erledigung übermittelt. Der Besuch war befriedigend. Wir hoffen, die frühere Flaueheit rasch zu überwinden und die Gruppe zu aktivieren.

Königsberg i. Pr. Anschrift: Hans Kaffka, Waldburgstr. 5, I.

Unser Gruppenabend findet jeden Mittwoch statt. Der 2. Anfängerkursus wurde durchgeführt. In Verbindung mit der IAH werden wir den Filmstreifen der Rußlanddelegation öffentlich zeigen. Dieser Abend findet mit einem Beiprogramm am 13. März statt. Wir organisieren eine kleine Ausstellung und den Verkauf des „Arbeiter-Fotograf“.

Stettin. Anschrift: Ed. Stielow, Stahlstr. 11.

In der am 6. Januar d. J. stattgefundenen Jahresversammlung erstattete der Genosse Boortz den Jahresbericht für 1930. Anschließend fand eine rege Diskussion über die nächsten Aufgaben der Vereinigung statt. Unter anderem wurde beschlossen, am 29. März 1931 gemeinsam mit anderen prol. Kulturorganisationen eine Ausstellung zu veranstalten. Auf Grund der stattgefundenen Vorstandswahlen gelten als neugewählt: Vorsitzender: Eduard Stielow, Techn. Leiter: Werner Köhn, Kassierer: Wilhelm Hühner, Revisor: Hans Boortz. In der Versammlung konnten zwei Neuaufnahmen gemacht werden.

Kiel. Anschrift: Paul Lange, Mittelstr. 19.

Unsere junge Ortsgruppe entfaltet eine rührige Tätigkeit und führt regelmäßige Uebungsabende und technische Kurse durch. Unsere sozialen Bilder haben die Öffentlichkeit auf den betr. Fall gelenkt. Wir versuchen alles, um eine Rußland-Kundgebung im größeren Rahmen durchzuführen.

Frankfurt am Main. Anschrift: W. Hofmann, Schlachthausgasse 5.

Wir haben unseren ersten Anfängerkursus beendet. Bei der Neuwahl des Vorstandes ist Gen. Kaiser zum Vorsitzenden, Gen. Hofmann zum Schriftführer und Kassierer und Gen. Emmerich zum technischen Leiter wiedergewählt worden. Mit der „Ifa“ erstreben wir ein enges Zusammenarbeiten. Wir werden durch dieselbe bald Gelegenheit haben, mit einer kleinen Ausstellung an die Öffentlichkeit zu treten. Ferner haben wir den Filmstreifen „Der 5-Jahresplan vor der Kamera“, den unsere Delegierten in Rußland aufgenommen haben, bestellt und werden systematisch Vorführungen in allen Stadtteilen organisieren. Den sozialistischen Wettbewerb machen wir mit und hoffen auf guten Erfolg.

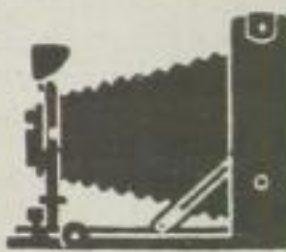
Bremen. Anschrift: Josef Kopetzky, Stuhreweg Nr. 69/70.

Die diesjährige Generalversammlung fand am 8. Februar im neuen Vereinslokal Mattfeld, Nordstr. 217, statt. Genosse Kopetzky gab einen kurzen Jahres- und Kassenbericht. Den technischen Bericht gab der Genosse St., um anschließend einen Rückblick zu geben über das Entstehen der Gruppe, die er mitgründete. Durch organisatorische Mängel wurden wir im verflossenen Jahre stark gehemmt. Durch den Wechsel unseres Lokales gewannen wir eine unseren Verhältnissen besser angepaßte Dunkelkammer. Die Reichswerbeaktion wurde einstimmig begrüßt. Verdoppelung unserer Mitgliederzahl, Gründung neuer Ortsgruppen, Gewinnung neuer Leser für den „Arbeiter-Fotograf“, Veranstaltung eines Werbeabends, verbunden mit dem Bericht eines Rußlands-Delegierten der Vereinigung (mit Filmstreifen), Materialzusammenstellung für die internationale Ausstellung im Reichsmaßstabe, eine örtliche Ausstellung, Verbesserung unserer Bilderberichte und Vermehrung der Aushangstellen (da wir durch die Bilderberichte unter der werktätigen Masse populär geworden sind; da unser Bilderdienst sich in ausgesprochen proletarischem Sinne hält, im Gegensatz zur sozialdemokratischen „Arbeiterfotogilde“, deren Bilderdienst rein kleinbürgerlichen Charakter trägt), — das sind in kurzen Umrissen die Ziele, die wir uns für das neue Jahr gesteckt haben.

Ein Antrag des Vorstandes wurde angenommen, der den Ortsgruppenbeitrag um je 20 Pfg. herabsetzt. Bei der Wahl ergab sich Einstimmigkeit in der Wiederwahl des 1. Vor- und des technischen Kollektivs. Ein Revisor wurde wiedergehählt und der sitzenden, des technischen Leiters andere bisherige als Ortsgruppenkassierer bestätigt. Für den 2. Vorsitzenden wurde ein neuer Genosse gewählt; ebenso ein Schriftführer.

Plauen i. V. Anschrift: Paul Damsch, Reißiger Straße 9.

In der Dezember-Versammlung wurde beschlossen, eine gemeinsame Dunkelkammer zu schaffen. Da die Stadt es ablehnte, uns einen geeigneten Raum zur Verfügung zu stellen, mieteten wir einen privaten Raum. Dank der intensiven Arbeit 1. Januar in der neuen Dunkelkammer der Genossen können wir seitdem arbeiten. Das automatische Schloß mit Markeneinwurf ermöglicht eine genaue Kontrolle der Besucher. Schon jetzt kann man eine Belegung der Gruppe durch die Dunkelkammer feststellen. Am 17. Februar beginnen wir mit einem Anfängerkursus. Sobald sich unsere Finanzen etwas gebessert haben, wollen wir eine Wandermappe herstellen. Einige Neuaufnahmen konnten wir tätigen.



**Foto-
Leisegang**

**BERLIN
Potsdamer
Straße 138**

KAMERAS

**VON 10, 15,
20, 25, 30 RM.**

Gelegenheitsliste
kostenlos!

Weitere Geschäfte:
Tauentzienstraße 12
Friedrichstraße 175
Schloßplatz 4



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs

PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str. 14

**Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag**

Dessau. Anschrift: W. Hannemann, Jonitz bei Dessau, Dessauer Straße 3.

Am 19. Januar fand unsere Jahresversammlung statt. Wegen Unregelmäßigkeiten in der Beitragszahlung wurde der Gen. Müller ausgeschlossen. Es wurde beschlossen, daß die Benutzer der Dunkelkammer ihre Materialkosten selbst zu tragen haben, während für die Miete die Ortsgruppe aufkommt. Die Marken für das Dunkelkammerschloß sind an den Uebungsabenden unentgeltlich zu haben. Die erwerbslosen Genossen sollen mehr als bisher unterstützt werden. Den aktivsten unter ihnen soll Gelegenheit gegeben werden, sich durch Gruppenarbeit etwas zu verdienen, außerdem sollen sie Freiplatten erhalten.

Neugersdorf i. Sa. Anschrift: Emil Röbisch, Jakob-Böhmestr. 7.

Am 6. Januar tagte unsere Hauptversammlung. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Genosse Röbisch wiedergewählt; 2. Vorsitzender G. Höhnel, techn. Leiter Willi Hempel und G. Höhnel, Kassierer E. Wenzel, Dunkelkammerwart R. Burzinski. Die praktische Arbeit brachte uns im vergangenen Jahre nur teilweise Erfolge. Bei der schlechten Arbeitslage können wir jedoch zufrieden sein. Die Gruppe entwickelt sich stetig aufwärts. Wir werden mit Zuversicht und Energie an die Arbeit gehen.

Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorfer Straße 21, I.

Die Ortsgruppe veranstaltet ihre zweite Ausstellung vom 17.—26. April im städtischen Museum.

Freital. Anschrift: Hans Breßler, Gittersee bei Dresden, Pottschappeler Straße 60 I.

Zur Werbung für den „A.-F.“ hat sich jeder Genosse verpflichtet, einen Leser zu werben. Zur Rußland-Berichterstattung organisieren wir eine größere Veranstaltung.

Vorsitz führt jetzt der Genosse König, 2. Vorsitzender Genosse Walter, Technischer Leiter Genosse Große, Schriftführer Genosse Schneider, Kassierer Genosse Gumbrecht, Revisoren Genossen Franz und Hilbert. (Tätigkeitsbericht bis zum Redaktionsschluß nicht eingegangen.)

Thalheim (Erzgeb.). Anschrift: Richard Arnold, Oberer Turnplatz 8; Kassierer Gen. Karl Sack, Obere Bahnhofstr. 7; Techn. Leiter Gen. Walter Rehm, Untere Hauptstr. 26.

Dresden. Anschrift: W. Zimmermann.

In unserer Hauptversammlung am 29. 1. 31 wurde der Gesamtvorstand in folgender Zusammensetzung gewählt: Vorsitzender Gen. Zimmermann, Kassierer Gen. Neugebauer, Schriftführer Gen. Herdel, drei Dunkelkammerwarte. Der Obmann für die Zeitung muß da-

Tele-Blitz

FRANZ MINDE

Charlottenburg
Kaiser-Friedrichstraße 45 a

läßt Sie nie im Stich. Für „Tele-Blitz“ gibt es keine Schwierigkeiten. Sogar Tiere können sich mit „Tele-Blitz“ selbst photographieren.

Preis 5 Reichsmark

Falls im Handel nicht erhältlich, weise ich Ihnen Verkaufsstellen nach

Efa

**Gesellschaft für Kino-,
Foto- und Elektrotechnik**
BERLIN SW. 68, Hollmannstr. 16
A 7 Dönhoff 2302

Moderne Heimaufnahmeleuchten

Efa - Leuchte Nr. 22
für Nitraphotlampen
500 Watt als Tisch-
leuchte und mit Stativ
mit 1, 2 und 3 Leuchten



Efa-Leuchte Nr. 26
für Projektions-
Glühlampen
1000 Watt



PHOTO

Apparate u. Photo-
Artikel kaufen Sie
am besten im gro-
ßen Spezialhaus.
Alle Welt- u. Haus-
marken zu Bar-
preisen. 1/3 Anzah-
lung. Rest in 3-6
Monatsraten ohne
Aufschlag.
5 Tage zur Probe.

**PHOTO
BRENNER**

Köln a. Rh. 163
Hohestraße 88
Größtes Photohaus
a. Rhein. 190 seiti-
ger Katalog m. Pho-
to-Lehrheft kostenl.

Halle a. d. Saale. Anschrift:
Albert König, Mansfelder
Straße 43.

Durch den Weggang des
Genossen Lippke aus Halle
mußte die Leitung unserer
Gruppe ergänzt werden. Den

**BOTNANGER
DROGERIE
FRITZ FAISS**
Ecke Quer- und Gartenstraße
Foto-Apparate,
Platten, Filme, Chemikalien

An alle Amateure!

Kameras, Stative und sämtliche

Photo-Artikel in größerer Auswahl.

Ausführung aller Photoarbeiten.

Drogerie und Photohandlung
ARTUR PATZELT
Berlin-Charlottenburg

1. Geschäft: Wilmersdorfer Str. 158
2. Geschäft: Magazinstraße 16



**ALLES für den Photosport
im PHOTOHAUS**

LEISTENSCHNEIDER

Düsseldorf Schadowstr. 16 Königsallee 89
Wehrhahn 39 Worringerstr. 49



**Photo-
Freunde**

**E
U
R
E** Bezugs-
quelle
ist:

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
ohne Aufschlag
Ständig
Gelegenheitskäufe

für sorgen, daß unser „Arbeiter-Fotograf“ an den Mann gebracht wird, und muß jede Gelegenheit wahrnehmen, für unsere Zeitschrift zu werben. Ein Verwalter der Bibliothek und zwei Archivverwalter sorgen für Anschaffung von Büchern und machen die Genossen aufmerksam auf die Abgabe des Pflichtbildes für unsere Gruppe. Elf Genossen übernehmen die technische Leitung der Ortsgruppe. Diese Leiter sind zugleich die Leiter der verschiedenen Stadtteilgruppen, welche wir neu gebildet haben, um die einzelnen Mitglieder besser zur Arbeit heranzuziehen und um zu einer besseren Durcharbeitung der Gruppe zu kommen. Diese Gruppen werden systematisch durchgebildet. Jeder Funktionär hat vierteljährlich Bericht zu geben. Die Leiter kommen alle vierzehn Tage zusammen, um sich zu besprechen, neue Anregungen zu holen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Wir hoffen durch diese Neueinteilung der Gesamtgruppe bessere Arbeitsmöglichkeiten der einzelnen Mitglieder zu schaffen und jeden Genossen mehr zur Aktivität heranziehen zu können. Einstimmig erfolgte Kollektivanschluß an die Rote Hilfe, außerdem sind wir angeschlossen dem Kulturkartell Dresden und dem Bund der Freunde der Sowjetunion. Durchgeführt wurden im vergangenen Jahre drei Anfängerkurse, ein Kursus für die technischen Leiter, ein Kursus für den Bezirk, an dem sich je drei Genossen der Ortsgruppen Heidenau, Freital und Dresden beteiligten, und als letzter ein Kursus für die uns angeschlossenen Buchdrucker. Ein Wettbewerb wurde ausgeschrieben unter den Ortsgruppen Heidenau, Freital und Dresden mit dem Thema: „Das proletarische Kind“. Weiter wurde das Vierteljahresprogramm festgelegt mit folgenden Themen: am 12. 2.: Die Aufnahme auf der Straße; am 19. 2.: Nachtaufnahmen; am 26. 2.: Zeitungs- und Bilderkritik; am 5. 3.: Belichtungstabellen; am 12. 3.: Lichtbildvortrag; am 19. 3.: Politisches Referat; am 26. 3.: Verschiedene Plattensorten-Gelbfilter. Außerdem alle vierzehn Tage eine Fototour. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 20 Uhr, IAH, Poppitz 18.

Am Wettbewerb beteiligen wir uns unter Ausschaltung des Punktes drei, da wir die Gründung von zwei neuen Gruppen zu einem etwas späteren Termin bereits vorgesehen haben. Für Ende März werden wir eine Vortragstournee der Rußlanddelegierten organisieren.



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand
nach
auswärts
gewissenhaft

Photo. Günster

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11

Der Amateur-
Photograph
bevorzugt

Grip-fix

**Schnellklebstoff,
weil er besser ist
für Amateure und Berufs-
photographen.**

Grip-fix gehört zu den am
leichtesten verkäuflichen Artikeln.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

RM. 0,75 pro Dose

Erhältlich in allen Spezial-Geschäften, wo nicht,
weist Bezugsquellen nach:

**Grip-fix
Co.,
G. m. b. H.,
Berlin,
Wassertor-
straße 23.**



MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz


FERNSPRECHER 46557
**FOTO
HINGST**
LEIPZIG W32
SCHÖCHERSCHESTRASSE
97

Foto-Mohr
Leipzig, Frankfurter Str. 5
entwickelt, kopiert, vergrößert.
Apparate, Bedarfsartikel

**Arbeiter-Fotografen
kauft nur bei
INSERENTEN!**

Wenn Sie Fotomaterial
oder eine Kamera
kaufen, dann nur
bei Inserenten!

Photo-Grundmann
Leipzig, Sporergasse 2
Fernsprecher 135 20 [283]
Billigste Bezugsquelle
für den Amateur

PHOTOHAUS KLEEMANN
Photo- und Bedarfsartikel HALLE, Moritzzwinger 9

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE
DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
 Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
 Leipzig W 32, Dlaskaustr. 38

Photographische Artikel **W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMMLER**
 Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
 (part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale
FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15
 Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Shoto-Seeber, Chemnitz
 INNERE JOHANNISSTRASSE 11-13 UND POSTSTRASSE 53

Johannisdrogerie u. Photohandlung **MAX GERTH CHEMNITZ,**
 Äussere Johannisstr. 2
 hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
 Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
 Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
 Dresden A. Schloßstraße 18 I



OTTO H. KRATZSCH
 Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
 Chemnitz, Markt 10
Foto-Apparate
 und alles Zubehör. Auch Teilzahlung zu Originalpreisen.

WO KAUFTE DER ARBEITER-FOTOGRAF PREISWERT UND GUT?
DRESDEN A Ruf: 11312 Bei Photo-Harm, Photo-Spezialhandlung
 Johannstr. Ecke Schießgasse
DRESDEN N Ruf: 54405
 Königsbrücker Str. 68

Wenn Ihre Kinder größer sind werden Sie es bereuen, keinen Photo-Apparat angeschafft zu haben.



Dein Lieferant:
Gofferje
 Dresden

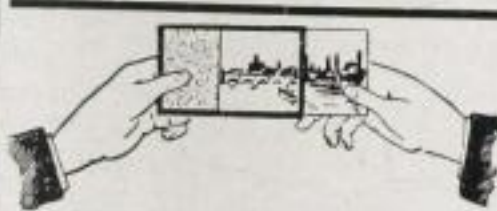
Ballin & Rabe

das führende
 Photo- und Kinohaus
 der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
 Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
 Händelstraße 1 (Relleck)
 Dellitzscher Straße 94 (Riebeckplatz)
 Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Alle Photo-Reparaturen,
 neue Gehäuse, Optik und Verschlüsse nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
 Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert
 Gegr. 1885 Tel. 20437
 Photohandlung für Fach- u. Amateurbedarf. Lieferant f. Reich- Staat und Gemeinde.
 Am Dippoldesserplatz und Johannisapotheke.



So leicht und schnell rahmen Sie alle Ihre Photos vom kleinsten bis zum größten in **Steins Glaswechselrahmen, „Im Mu“.**
 Man Verlange Muster und Preisliste
Wilhelm Stein, Dresden A
 Seidnitzerstraße 26

Elfriede Löhrich, Leipzig CI
 Dittrichring 8, an der Thomaskirche

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

W. HENFLING
 Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
 fachmännische Foto - Arbeiten
HANNOVER, LIMMERSTR. 42

Fritz Lange Braunschweig
 PHOTO-SPEZIALHAUS
 Hauptgeschäft Damm 24
 Zweiggeschäft Steinweg 19

PHOTO-SCHUMANN Inhaber: M. Schumann
HANNOVER, Windmühlenstraße 2

Spezialhaus für Amateurphotographie
PHOTO-ERNST
 Hannover, Vahrenwalder Platz

● **PHOTO MÜLLER** ●
 Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955
 Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

FOTO-LEHMANN HANNOVER

Karmarschstraße 17 und Ständehaus 6 / Gegründet 1905 / Telefon 36964

Fotohaus Brunner & Co.

Spezialhaus für
Amateurfotografie

Braunschweig, Bohlweg 61 Telefon 2218

FOTO-REUSS Spezialhaus für Fotografie
Lager in sämtlichen Markenartikeln — Ausführung aller Fotoarbeiten

Braunschweig, Sonnenstr. 15

HAMBURG

»AMATOPHOT«

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut

Preiswert sämtliche Fotobedarfs-Artikel

PHOTO-ISING Apparate / Bedarfsartikel

Grindelallee 17, H I 7159

● Entwickeln / Kopieren / Vergrößern

Foto-Werkstätten Inh. D. Roesler, Eimsbüttel

Callaustraße 15 hptr.

Anfertigung von Amateur-Arbeiten
in tadelloser Ausführung!

Sämtl. Foto-Artikel

MARTIN SCHUSTER

Nord-Bambeck
Heidhörn 7 D 7 64 82

Photo-Aussmann

Hamburg - Barmbeck
Hamburger Straße 38

Photo-Spezial-Geschäft **HAMBURG**

ERICH BERNHARDT Ackermannstr. 25

hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrößerungen. Apparate und Artikel.

C.W.B. RUDOLPH Schillerstraße 24

Sämtl. Photo-Artikel - Photoarbeiten preiswert u. gut

Karl Lorenz **HAMBURG 28**
Sieldeich 35

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Foto Meinke das Spezialhaus für **Hamburg - Barmbeck**
Arbeiter - Fotografen
Kostenlose fachmännische Beratung. Alter Teichweg 7

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen

Hanns Sannow.

Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84

Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.

BRANDENBURG

Entwickeln - Kopieren - Vergrößern
Photo-Apparate
Stative, Zubehörteile
NUR DROGERIE HOEBBEL
NOWAWES
Großbeerenstr. Ecke Yorckstraße

FOTO- Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Optiker Braeckow
Senftenberg, Markt 6

Foto Hartmann
Bernau, Königstraße 242
Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.
ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung
WILHELM BRACKROCK
NAUEN Marktstr. 24

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

Hugo Schultz

Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikel!

Ältestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden
Gratis-Unterricht

FOTOHAUS

Hermann Knappe

N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

PHOTO-HAUS THINIUS

Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße

Photohaus für den ersten Amateur
Photo-Spezialhaus Blaskiewicz
Berlin NW 87, Waldstr. an der Turmstr.

Moabit

Turmstr. 74, gegenüber Emdener Str.
Herm. Bardorf & Cie. Komm.
Ges.
liefert jedweden Fotobedarf

Wenn Sie kaufen

● dann nur bei
Inserenten



BRENNER Foto-Spezialhaus

Foto-Apparate, staunend billig
Brunnenstr. 196 (am Rosenthaler Platz)

Eugen Pogade

seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz

Photo-Gardey

Berlin N 113, 67 Wichertstraße 67
Spezialhaus für den Amateur



WILHELM TÖPFER
N 58, Pappelallee 12-13
(neben dem Tagungslokal „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Gelegenheitskäufe

Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 **A. Briesemeister Gegr. 1883**

Foto Uppendahl
Pankstr. 31 • Kameras 7:7 9/12 .. RM. 15.-
Entwickeln (C/12 -10 RM.) Kopieren (C/12 -15 RM.)

Farbenbunte Fotoblinder
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf fast kostenl. herst. Alle Fotopapiere u. schon vorhand. Fotos eignen sich. Ein Satz harmonisch abgestimmter Farben (12 Stck. i. Alumin.-Kästch.) reicht für viele Dutzend Bilder und kostet nur RM 1,60! Man erklärt Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen dad. hergest. farbenbunte Fotos in **KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a b** Sie finden dort immer das Neueste u. Beste auf d. Geb. ete d. Fotografie

Beziehen Sie den Arbeiter-Fotograf Neuer Deutscher Verlag 48

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN

Optik / Spezialgeschäft / Foto
GEORG LENK
OPTIKERMEISTER
Nachfolger: Joh. Lossnitzer, staatl. gepr. Optiker
Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 2
Ecke Poschingerstr. Tel. Steglitz 2161

Werkstätte für
Chemie und Photographie
Charlottenburg 2 / Hardenbergstraße 40

Sämtliche Photo-Artikel
Photo-Arbeiten
DROGERIE M. C. BRAUN
Belziger Straße 58

FOTO = APPARATE BEDARFSARTIKEL ARBEITEN
Fachmännische Beratung OPTIKER BEHROTTER
Schöneberg, Martin Lutherstraße 67 - Filiale: Moitzstraße 60

KIRCHER, Wilmersdorf, Augustastr. 3
Fernruf: Uhland 813
PHOTO BEDARF. Lehrkurse beginnen Anfang Oktober
Gut eingerichtete Arbeitsräume, auch für Vereine,

ZEISS Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten
Berlin W, Hohenstaufenstraße 67

Foto-Hippler Bismarckstraße 72 (Ecke Fritschestraße)
Entwickeln, kopieren in höchster Vollendung

Photohaus am Moritzplatz (Aschingerhaus) Edmund Scherag
Sämtliche Apparate auf Teilzahlung, ohne Aufschlag, ohne Zinsen. Original-Listenpreise in bequemen Wochen-Raten. Foto-Bedarf stets frisch und in Qualität. Photo-Arbeiten erstklassig

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Erste Spezial-Fotohandlung Neuköllns
Walter Lindemann
Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

Roland-Drogerie 718
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-Apparaten und alle Artikel für den Amateur-Fotografen

Größt. Foto-Geschäft Neuköllns

Alfred Martin
Kaiser-Friedrich-Str. 204/5
Ecke Elbestr. / Telefon Nr. 8794

Photo-Hauck Reichsdrogerie Südende
Lichterfelder Straße 29
Telefon: G 9 Albrecht 5718

Bismarck-Foto
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bin.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die beste Bezugsquelle!

Foto-Haus M. Herzog
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24
F 5 Bergmann 1609
Sämtliche Foto-Bedarfsartikel
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bin.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

W I R A
G. M. B. H.
Photo-Centrale
Berlin SW 61,
Großbeerenstr. 31

Optiker Dittmar Nachtl.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz

● **Beste Marken-Kameras**
auf Ratenzahlung

Foto-Meier / Neukölln, Kopfstr. 35
Sie kaufen hier beim Fachmann

Photo-Gröber Fachmann für Amateur-Arbeiten
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 117 / C 1 Steinplatz 57 02

Berliner Arbeiter-Fotografen kauft nur bei Inserenten!

H. Pogade Photo-Kino
Berlin-Neukölln
Berliner Straße 60

PHOTO WINDE, TEMPELHOF
BERLINER STRASSE 78 TEL.: G 5 SÜDRING 152
Sämtliche Amateur-Arbeiten, fachmänn. Beratung

Photo Hanne, Karlshorst am Bahnhof

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Foto-Bedarf Entwickeln Kopieren Abzüge ● **FOTO-SCHREYER**
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Schnelle und saubere Erledigung aller Photoarbeiten. Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus

Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfsartikel aller führenden Firmen. Marken-Apparate zu günstigen Bedingungen.

PHOTO

Frankfurter Allee 326

- APPARATE zu Original-Preisen ohne Aufschlag. Teilz. wöchentl. v. Mk. 1,50 an
- FACHGESCHÄFT STÖBER (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-SCHWARZ

Warschauer Straße 79
FOTO-HANDLUNG
Arbeiten in höchster Vollendung

Riesenauswahl

spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln

Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Größte Auswahl!

sachgemäße Bedienung — billige Preise finden Sie im größten

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft

Fotohaus Max Klinke

Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43

Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Fotohandlung Joseph Schäbler

BERLIN O 17

Koppenstraße 100

SÜD-DEUTSCHLAND

Photo- und Radio-Döring

Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)

Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Foto Neumann

Stuttgart, Böblinger Str. 26

Apparate, Filme, Platten, Papiere, Chemikalien

RHEINLAND

FÜR DIE SAISON
INSERATE

Fach-Photohaus Albert Lange

GELSENKIRCHEN, Auguststraße 4 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Rat
kostenlos, Lager in d. besten Geräten und Zubehör. Alle Mitglieder 10%

nur im **ARBEITER-FOTOGRAPH**

Optiker Lüdicke & Co. Foto-Spezial-Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10

Foto Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.
Foto-Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

Photo Zeidler

Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstraße 19

Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur

P. Schumacher

Photo Spezial Geschäft

BARMEN, Steinweg 13.
Sie werden hier fachmännisch beraten, auch in den schwierigsten Fällen.

FOTO-JELTRUP
REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf: 2390

Alfredshof-Drogerie und Photohaus **ESSEN - WEST**
Keppelerstraße 44

Kaufen Sie beim
FOTO-FACHMANN
P.M. MICHELS
DUISBURG, Sonnenwall 68
WANNHEIMERORT,
Wannheimerstr. 234. Tel. 32803

Photo Nelles & Wolfram, Köln/Rh.

1. Breitestraße 106 (Kolpinghaus)
 2. Hohenzollernring 6 am Opernhaus
 3. Komödienstraße 3 am Dom
- Teilzahlung gestattet

Photo-Brenner

Köln a. Rh. 163
Hohestr. 83 u. Severinstr. 95 c
Größtes Photohaus am Rhein
Katalog kostenlos :: Teilzahlung
V 53

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Fotobedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der

Drogerie Fischer Bochum,

Kortum-Ecke Rottstraße

Aha Projektions-Apparate

für 6x6 oder Glasstreifen bis 6 cm kompl.
mit Birne, Transform. u. Optik 110 o. 220
V.W.Str. Mk. 11,75 (Fabrikpreis RM 35,-)

Ernemann Vergr. Anastigmat

für Norm. u. Leica-Film F. 2. 1/50 mm. Mk. 8,75
F. 2. 4/60 mm. Mk. 10,75
für Norm. o. Leica-Film F. 3. 3/105 mm Mk. 13,75
in eigener Fassung mit Anchr. Ring verstellbar

E. A. Thospann,

Wattenscheid

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Heilig, Berlin. Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 4

BERLIN, APRIL 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

AUS DEM INHALT:

AUFRUF

KAMPF dem § 218

Bewegungs-
aufnahmen

Bildfälschungen

Reproduktionsansatz

Praktische Winke

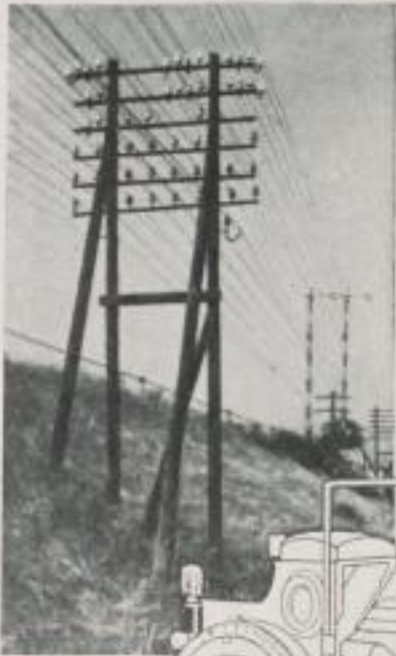
Bilderkritik

Ortsgruppenberichte



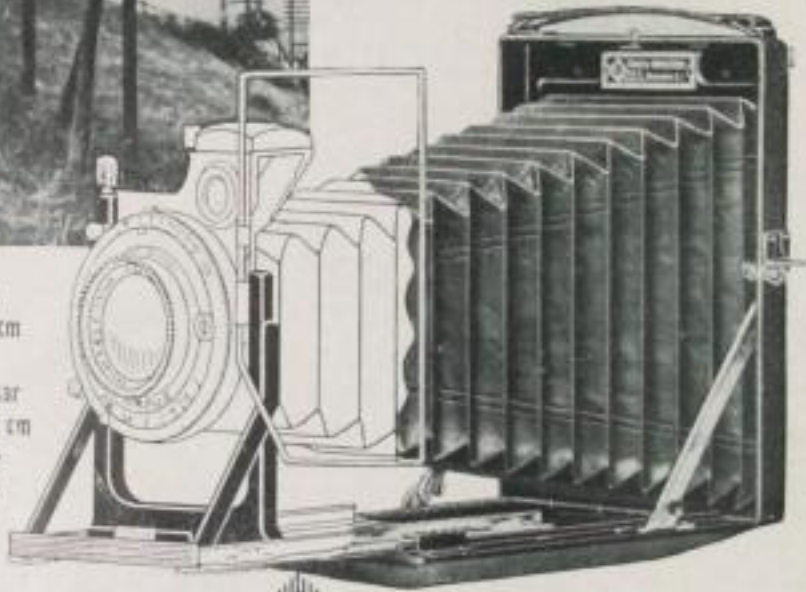
Jugendlicher
Arbeitsloser
von der Polizei
niedergeschlagen

Patent-Etui-Kamera



Standfest wie in der Erde verankerte Masten stehen durch die patentierte Verstrebung Standarte u. Optik der P. E. K. Dabei ist der Apparat äußerst flach und leicht und kann unauffällig und bequem immer mitgeführt werden. Verlangen Sie Druckschrift A. F.

Format
6,5 x 9 cm
mit
Zeiß-Tessar
1:4,5/12 cm
RM. 135.-
das Ideal!



KAMERA W W WERKSTÄTTEN
GUTHE & THORSCH DRESDEN-A. Bärensstr. 40

Das Wichtigste

an jeder Kamera ist die Optik, denn von ihr hängt die Güte der Bilder ab

Achten Sie darauf

daß die Kamera Ihrer Wahl ausgerüstet ist mit MEYER ANASTIGMAT TRIOPLAN oder MEYER-DOPPEL-ANASTIGMAT HELIOPLAN, dann haben Sie die Gewähr, eine Optik von höchster Lichtstärke und brillanter, scharfer Zeichnung zu besitzen.

Meyer



Fordern Sie
Katalog Nr.
167
kostenlos

OPTISCH-MECHANISCHE
INDUSTRIE-ANSTALT
Hugo Meyer &
Görlitz Schl.

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.



Balda

Patent-Metall-Kassette

mit dem Rillenschieber
ofengebrannte Emaille



Balda

Patent-Doppel-Kassette

mit
Belichtungs-Anzeiger
Das Ideal für jeden
Amateur



Balda

Patent-Filmpack-Kassette

Doppelt verdeckte
Plüschabdichtung
sicherster Verschluss



Balda

Patent-Rollfilm-Kassette „ROLEX“

Jede Klapp-Kamera kann
sofort für den Gebrauch für
Rollfilm umgewandelt
werden — ohne die Kamera
umändern zu müssen!

Balda-Werke, Dresden-A. 34

Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel



Täglich wagt er sein Leben — wofür?
August 7 Uhr, heiter, Blende 8, $\frac{1}{500}$, 21° Sch., Radinal

H. S. Essen

AUFRUF AN DIE ARBEITER - FOTOGRAFEN ALLER LÄNDER

Immer mehr verfault das kapitalistische System, wachsen die Widersprüche der räuberischen Profitwirtschaft. Immer mehr verschlechtert sich die Lage der Arbeiter aller kapitalistischen Länder, wachsen die Gefahren neuer imperialistischer Kriege.

Wir sind Zeugen der wachsenden Krise des Kapitalismus. Aber gleichzeitig erleben wir ein stürmisches Wachstum der Produktivkräfte in der Sowjet-Union und jeder Tag bringt uns neue Beweise für die gewaltigen Errungenschaften des sozialistischen Aufbaus. Gerade diese Erfolge sind es, welche die Imperialisten aufstacheln und sie veranlassen, eine militärische Intervention gegen die Sowjet-Union vorzubereiten, um die Durchführung der gigantischen Arbeiten des Fünf-Jahresplanes zu verhindern.

In dem kommenden Kampf zwischen der kapitalistischen und der sozialistischen Welt wird die politisch gesehene Foto-Aufnahme eine nicht unbedeutende Rolle als überzeugendes Anschauungsmittel der Propaganda spielen. **Die Arbeiter der ganzen Welt müssen um die Beherrschung dieses Propagandamittels kämpfen, um es dann in eine Waffe des Klassenkampfes zu verwandeln.**

Die kapitalistische Weltpresse bringt täglich und wöchentlich Tausende von fotografischen Illustrationen. Alle dienen dem einen Ziel: Die Leser zu willenlosen Werkzeugen ihrer bourgeoisen Gewaltherrschaft zu machen, sie zu gedankenlosen Dummköpfen zu erziehen. Diese Tatsache allein beweist die ungeheure politische Bedeutung, die das fotografische Bild erlangt hat.

Ihr Arbeiter mit der Kamera, die Ihr mitten in dieser kapitalistischen Welt von Kämpfen, Elend, Hunger und Not steht, könnt nicht unbeteiligte Zuschauer sein. In dieser entscheidenden Phase, die die Mobilmachung aller Mittel und Kräfte erfordert. Ihr müßt Euch einreihen in die Klassenfront des internationalen Proletariats.

Die Arbeiter-Fotografen müssen Bildreporter im Klassenkampf werden. Die nackte Wirklichkeit des widerspruchsvollen Lebens, das Wesen der kapitalistischen Ausbeutung, die Schrecken kolonialer Unterdrückung müßt Ihr auf die Platte bannen. Ihr müßt mit Eurer Kamera auf jegliche Weise die Vorbereitungen einer neuen Kriegsmetzelei entlarven. Ihr müßt die politischen und wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiter und Bauern im Bilde festhalten. **Jede Fotografie vom Kampfe gegen die Gummiknüppel, Maschinengewehre und Gasbomben der Polizei ist ein Dokument der Zeitgeschichte, belebt die Entschlossenheit und den Kampfesmut der Arbeiter anderer Städte und Länder.**

Das ist Eure Aufgabe. Wenn Ihr so arbeitet, helft Ihr die imperialistische Welt zerstören, werdet Ihr zu Vorkämpfern einer neuen, besseren Welt, zu Verteidigern der Welt des sozialistischen Aufbaues.

Die Arbeiter-Fotografen und ihre Organisationen haben in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung genommen. An der Spitze stehen die Arbeiter-Fotografen der **Sowjet-Union**. In Tausenden von Foto-Zirkeln wirken sie in den Betrieben, Sportgruppen, an allen Fronten des industriellen und kulturellen Aufbaues, helfen sie den Fünf-Jahresplan in 4 Jahren, und auf den wichtigsten Gebieten sogar in 3 bis 3½ Jahren, zu verwirklichen.

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands steht bereits im vierten Jahre ihres erfolgreichen Kampfes gegen die bürgerlichen und sozialreformistischen Foto-Organisationen. Gut organisiert, hat sie den Attacken der Polizei standgehalten. Sie verfügt über ein Netz von aktiven, politisch und technisch geschulten Fotografen in allen Städten.

Auch in Amerika, Japan, Frankreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Holland, Rumänien und Skandinavien sind Arbeiter-Fotografen-Organisationen und -Gruppen entstanden. Sie alle kämpfen in einer Front und bemühen sich, ihre Organisationen zu stärken, der internationalen Arbeiterpresse wertvolles Foto-Material zu liefern. In Süd-Afrika, China und Indien, in Polen Finnland und Italien, überall zerstreut leben klassenbewußte Arbeiter, die über eine Kamera verfügen, Verbindung mit uns suchen und mit ihren fotografischen Dokumenten den Kampf der beiden Welten unterstützen.

Heute ist es an der Zeit, einen Schritt vorwärts zu tun auf dem Wege zur Organisation einer tatkräftigen Internationale der Arbeiter-Fotografen.

Die Vertreter der deutschen, amerikanischen und sowjetischen Arbeiter-Fotografen, die sich zur Feier des 13. Jahrestages der Oktober-Revolution in Moskau trafen, haben beschlossen, ein organisatorisches und leitendes Zentrum zu schaffen, ein „**Internationales Büro der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder**“.

Das „Internationale Büro“ hat die Aufgabe, noch in diesem Jahre eine internationale Konferenz der Arbeiter-Fotografen aller Länder einzuberufen und diese Konferenz mit einer großen internationalen Foto-Ausstellung zu verbinden. Es wird in kürzester Frist politische und organisatorische Richtlinien für die Tätigkeit der Arbeiter-Fotografen ausarbeiten und sofort in regelmäßigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den Organisationen, Gruppen und Einzelmitgliedern in allen Ländern treten.

Arbeiter-Fotografen, Redakteure der proletarischen Presse, Arbeiter- und Bauernkorrespondenten aller Länder, wir senden Euch unsere herzlichsten Grüße.

Wir sind überzeugt, daß unsere Initiative überall freudige Unterstützung finden wird, daß Ihr nun mit aller Energie und Tatkraft in der gewiesenen Richtung vorstoßen werdet.

Schluß mit allen fotografischen Spielereien, die Kamera in den Dienst revolutionären Klassenkampfes!

Schließt Euch zusammen, berichtet an das Internationale Büro über Eure Arbeit, sagt Eure Meinung, teilt Eure Wünsche mit!

Es lebe der gemeinsame Kampf der Arbeiter-Fotografen aller Länder!

Es lebe die Sowjet-Union und der Sieg des Sozialismus!

Berlin, den 1. März 1931.

EIN NEUER APPELL

Wir erklären uns mit dem Aufruf des Internationalen Büros vollkommen solidarisch. Wir begrüßen das Internationale Büro der Arbeiter-Fotografen und seinen Vorsitzenden Genossen Willi Münzenberg.

Heute überschwemmt uns der Weltkapitalismus mit einer neuen Flut wilder und blinder Verleumdungen, die Fabeln über die „Sklavenarbeit in der Sowjet-Union“ werden zu einer neuen Phase der Vorbereitung eines Ueberfalles auf unseren friedlichen sozialistischen Aufbau.

Wir sind der Ansicht, daß die Arbeiter-Fotografen besser als sonst jemand imstande sind, die wahren Sklavenhalter zu entlarven, die Zwangsarbeit in den Ländern und Kolonien des Kapitals aufzuzeigen. Solche Fotos zu sammeln, solche beredten Aufnahmen zu machen, sie zu popularisieren, scheint uns eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeiter-Fotografen aller Länder zu sein. Nochmals unseren Gruß!

Initiativgruppe der Moskauer Gesellschaft der Freunde der Sowjet-Kinematografie und -Fotografie und die Mitarbeiter der Zeitschrift „Sowjetskoje Foto“.

KAMPF DEM PARAGRAPHEN 218

Die Verhaftung des bekannten Arztes und Schriftstellers Friedrich Wolf lenkte die Aufmerksamkeit der gesamten Oeffentlichkeit auf ein besonders schwarzes Kapitel der deutschen Rechtsprechung.

Die Staatsanwälte Cuhorst und Hagedorn in Stuttgart handelten gewiß im Einvernehmen mit der schwarzen Zentrumsreaktion, als sie sich als erstes Opfer des Papstbriefes den verdienten Vorkämpfer gegen mittelalterliche Gesetzesbestimmungen, den Dichter von „Cyankali“ aussuchten.

Noch sind die Auswirkungen und die Ausdehnung des beabsichtigten Riesenprozesses nicht abzusehen, aber eines hat, und das ist für uns Arbeiter-Fotografen besonders wichtig, diese Justizaktion bewirkt, nämlich die Bildung einer breiten und kampfschlüssigen Abwehrfront. Nicht nur in Stuttgart und Berlin, in allen großen Städten, in allen Industriezentren bildeten sich spontan Kampfausschüsse. Die proletarischen Massenorganisationen mobilisierten in Gemeinschaft mit namhaften Wissenschaftlern Millionen von Werktätigen. Allen voran die „Internationale Arbeiterhilfe“.

Trotz behördlicher Schikane entfaltete sich eine Lawine von mächtigen Protestkundgebungen und Demonstrationen über das ganze Reich. Hunderttausenden wurden die Augen geöffnet über die wahren Zustände auf dem Gebiete der Geschlechtsbeziehungen, aber auch über die Hintergründe der Justizaktion gegen Dr. Wolf.

Wohl selten gab es eine bessere Gelegenheit für die gesamte deutsche Arbeiterklasse zu einheitlichem Handeln und der Ausgang des begonnenen Riesenkampfes wird nicht allein über ein paar rückständige Paragraphen entscheiden, sondern wird bestimmend sein für den Fortschritt und den Weiterbestand vieler kulturellen Einrichtungen der deutschen Arbeiterklasse.

In diesem sich von Tag zu Tag verbreiternden und verschärfenden Kampfe haben die Arbeiter-Fotografen eine ganz besonders wichtige Aufgabe zu lösen. Mit großem Geschick, Ausdauer und Energie müssen sie das Bildmaterial herbeischaffen, welches geeignet ist, die Sexualnot der Proletariermassen zu illustrieren. In enger Verbindung mit den örtlichen Kampfkomitees müssen die Genossen, neben den aktuellen Aufnahmen (Veranstaltungen, Demonstrationen, Maßnahmen der Gegner), Fotos über Kinderelend, Wohnungsnot, Schwangere bei der Arbeit, sowie über alle mit der Kampagne im Zusammenhang stehenden Vorgänge, beschaffen. Wir empfehlen allen Gruppen, sich an der gesamten Arbeit der zentral geleiteten Kampfschüsse gegen den § 218 aktiv zu beteiligen. Nur in enger Zusammenarbeit mit den Kampforganen des Proletariats läßt sich das so notwendige Bildmaterial herstellen.

Die Frauen in unserer Organisation können in diesem Kampfe besonders wertvolle Arbeit leisten und sie werden es in diesem Falle mit um so größerer Hingabe tun, als ja sie und ihre Geschlechtsgenossinnen am stärksten unter den gegenwärtigen Verhältnissen



Kindersegen und kein Ende

T. H., München

leiden müssen. Gerade sie müssen in den Gruppen Vorschläge machen und bei den Aufnahmen behilflich sein, indem sie den Weg ebnen helfen, wo es sich um Aufnahmen von ängstlichen Frauen handelt. Im Wohnblock und in der Nachbarschaft können besonders sie die charakteristischen Fälle erkunden.

Neben den Informationen durch Kampf-Ausschüsse, Aerzte, Fürsorger usw., ist es die proletarische Presse, welche Anhaltspunkte für die Durchführung der Arbeit gibt. Praktisch und wertvoll dürfte sich hierbei die Kollektivarbeit unter Leitung der Gruppenvorsitzenden erweisen. Die Verhältnisse der Landproletarierinnen verlangen erhöhte Aufmerksamkeit, da dieselben wohl durchweg am trostlosesten sind.

Groß und gewaltig sind die Aufgaben, welche uns und der gesamten deutschen Arbeiterklasse von der Geschichte gestellt sind und deren Lösung für uns alle eine Lebensfrage ist.

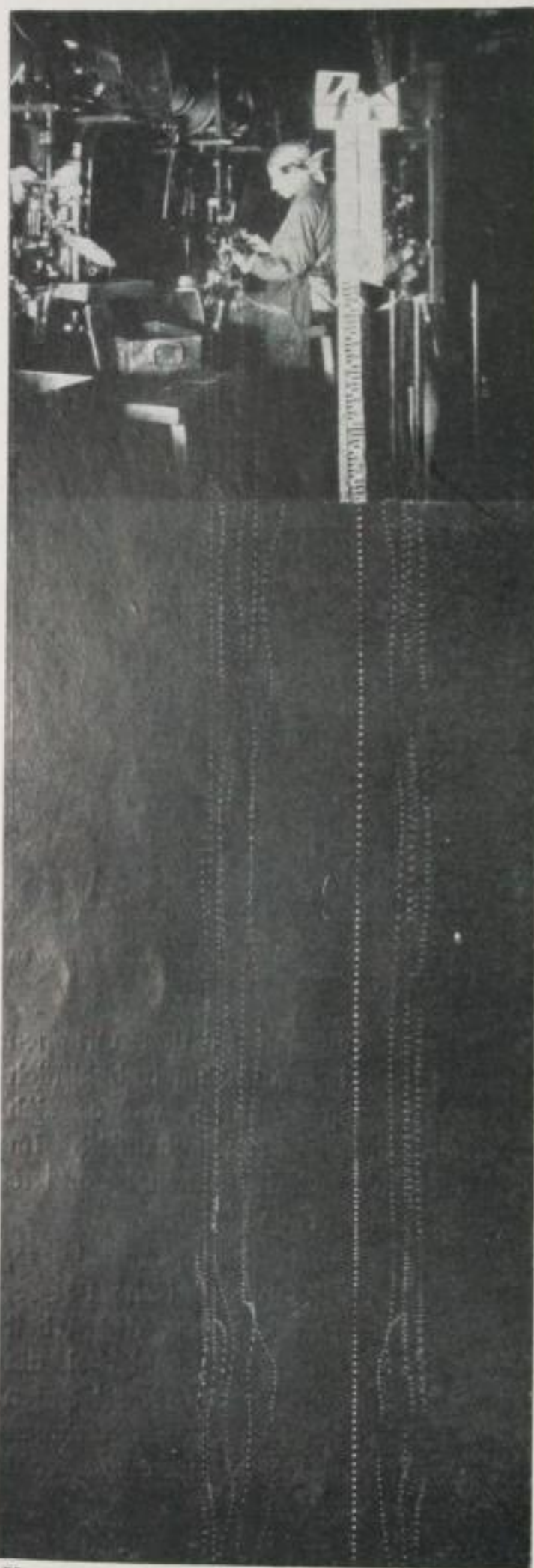
Zeigen wir als Arbeiter-Fotografen, daß wir Seite an Seite mit dem fortgeschrittensten Teil des Proletariats zu kämpfen verstehen, für die Befreiung der Frau vom Gebärzwang, für die Beseitigung mittelalterlicher Gesetze und für die Errichtung des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern.

Eugen Heilig

BEWEGUNGS-AUFNAHMEN

IM DIENSTE DER WISSENSCHAFT

Von W. Nettelbeck



Kopie eines modernen wissenschaftlichen Negativs
(Zum Artikel „Bewegungsaufnahmen“)

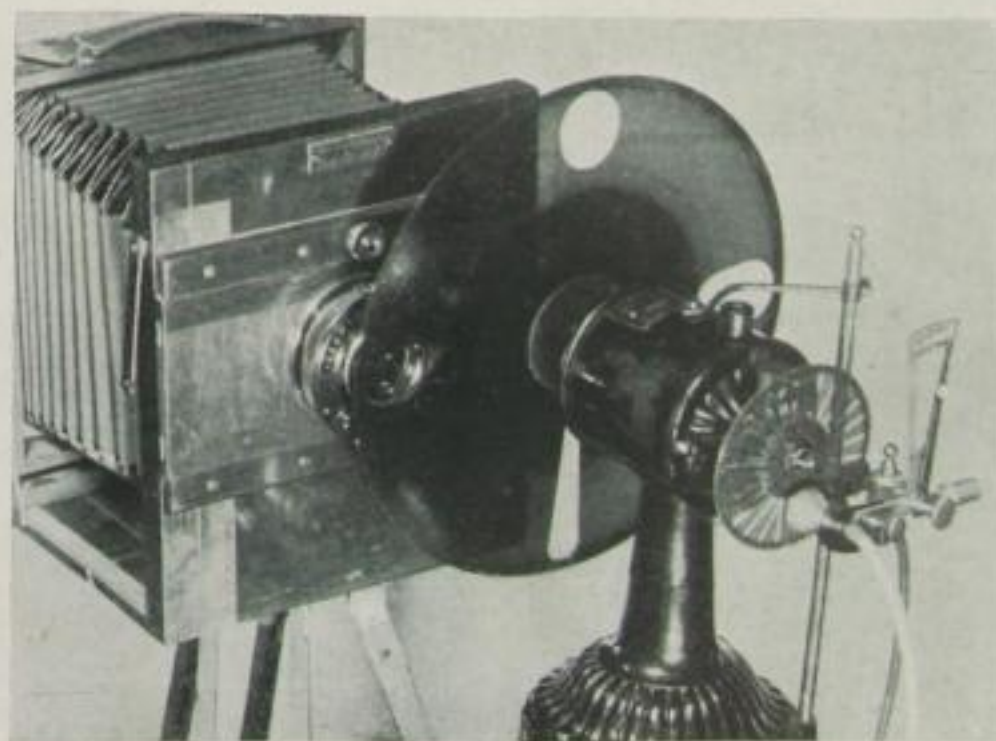
Mit ihren ersten positiven Ergebnissen wurde die Fotografie ein wichtiges Hilfsmittel für die verschiedensten Zweige der Wissenschaft. Für die Wissenschaft von der Bewegung des Menschen, das, was man mit einem Wort als Biomechanik bezeichnet, ist die Fotografie nicht nur Hilfsmittel. Für die Biomechanik ist die Fotografie die Grundlage; ihre hauptsächlichste Methode ist Fotografie. Kein anderer Zweig der Wissenschaft ist darum in seiner Entwicklung so gebunden an die Fotografie. Die Biomechanik konnte sich überhaupt nur

entwickeln insofern und insoweit sich die Fotografie entwickelte.

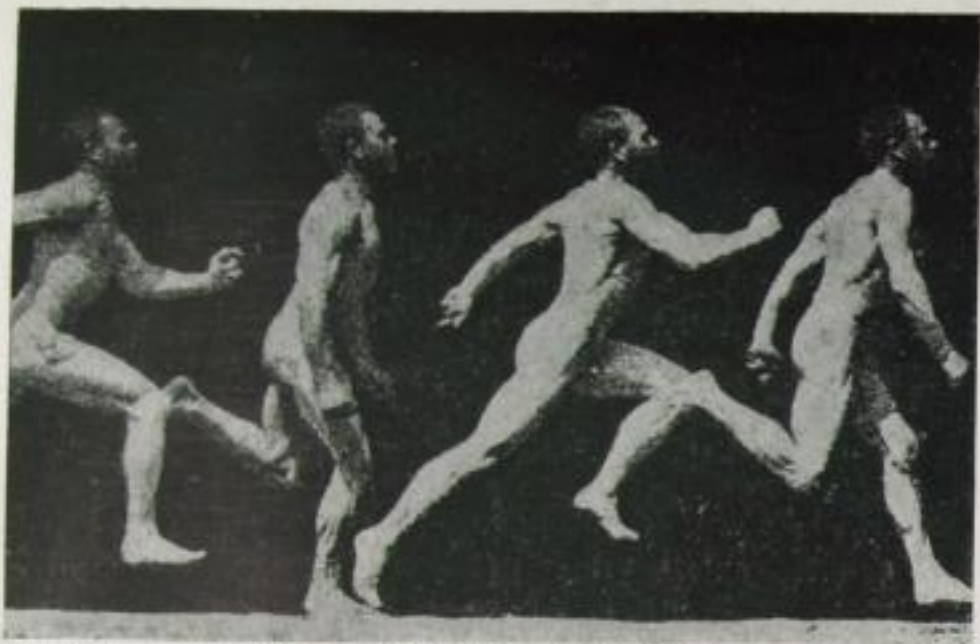
Die entscheidende Wendung für die Biomechanik war die Erfindung der Momentfotografie. Die Bedeutung der Erfindung der Momentfotografie weiß man erst voll zu schätzen, wenn man sich die Aufnahmemethoden etwa der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ins Gedächtnis ruft. Man hört nicht selten die Ansicht, daß der Uebergang der Fotografie zur Momentfotografie identisch sei mit der Erfindung des Momentverschlusses. Nein! Die wesentlichen Elemente der Momentfotografie sind die relative Oeffnung des Objektivs und die Empfindlichkeit der Platte. Noch während der Mitte des vergangenen Jahrhunderts dauerte die Exposition einer Portraitaufnahme zehn Minuten. Sechshundert Sekunden saß der Aufzunehmende unbeweglich und lächelte dem primitiven Fotoapparat zu. Das Resultat einer solchen Tortur war eine „Daggerotype“, d. h. eine versilberte Metallplatte mit einer Abbildung. Allein die Daggerotype zu betrachten war eine Kunst. Jemand in dieser Kunst unerfahren sah gewöhnlich nichts, als den matten Glanz der versilberten Teile des Metalls. Der Erfahrenere drehte sich mit seiner Daggerotype solange im Kreis, bis er eine entsprechende Beleuchtung fand. Denn die Abbildung auf der Daggerotype tritt nur bei einem bestimmten Fallwinkel des Lichtes in ganzer Deutlichkeit hervor.

Es leuchtet ein, daß diese Art des Fotografierens den Bewegungsaufnahmen hilflos gegenüberstand. Die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts brachte dann die entscheidende Tat. Man stürzte sich geradezu auf das neue technische Verfahren, wobei einige Erfinder allein dadurch berühmt wurden, daß ihnen die Aufnahme von Bewegungen gelang oder besser gelang. Vögel, fliegende Insekten, laufende Pferde, Menschen und sogar Artilleriegeschosse aufgenommen während ihrer Schußbahn, konnte man nun haufenweise in den Negativkortheken finden. Es war ein gewaltiger Stoß vorwärts zur gegenwärtigen Wissenschaft von der Bewegung des Menschen.

Welche Aufgaben hat diese Forschung zu lösen? Abgesehen davon, daß die Erforschung der menschlichen Bewegung dem erfinderischen Geist neue Wege zeigt, liegen die Aufgaben der Biomechanik auf den Gebieten der Ermüdungsforschung, der Eignungsprüfung



Obturator (Zum Artikel „Bewegungsaufnahmen“)



Aufnahme von Maray 1880 (Zum Artikel „Bewegungsaufnahmen“)

für bestimmte Berufe, der Kontrolle der Schutzvorrichtung an Maschinen usw.

Betrachten wir ein Bild aus der Frühzeit der wissenschaftlichen Bewegungsfotografie — die Aufnahme des Franzosen Maray, die um 1880 entstanden ist. Wir sehen vier nacheinander folgende Stellungen eines laufenden Menschen dargestellt mit überzeugender Deutlichkeit und Einfachheit. Diese Bilder wurden bei Sonnenlicht mit einer Achtel Sekunde aufgenommen. In bezug auf die Aufnahmetechnik waren diese Aufnahmen damals prinzipiell neu. Maray wandte zum ersten Male die Methode an, nach welcher die Aufnahme durch einen sich drehenden Verschluss — Obturator — vor sich geht. Dieser Obturator gestattet Aufnahmen mit einer Präzision von einer millionstel Sekunde. — Die Erfindung des Obturators wurde auch der entscheidende Stoß für die Entwicklung der Kinetografie.

Der wissenschaftliche Wert der Mareyschen Aufnahme ist dadurch unbedeutend, weil die Aufnahmen keine Bewegung fixieren, sondern nur Bewegungssplitters. Außerdem haben die Mareyschen Aufnahmen noch andere Mängel, die ihren Wert als wissenschaftliches Dokument herabmindern.

Was fordert heute die Wissenschaft von einem Negativ, das die menschliche Bewegung fixieren soll? Sie verlangt die unbegrenzte Möglichkeit, die Zeit zu messen, die der Mensch für die Durchführung, wenn auch noch so geringen Phase, der Bewegung braucht; dann die Möglichkeit, die Bewegung zu gleicher Zeit im Raum zu messen. Der Forscher, der sich mit der Bewegung des Menschen beschäftigt, will genau wissen, auf wieviel Zentimeter und in welcher Richtung die Hände, Füße, der Körper sich im Prozeß des Gehens oder Laufens verschoben haben; wieviel Hammerschläge auf dem Amboß, wieviel Nadelstiche....

Ebenso muß er die Zahl der Sekunden kennen, die eine bestimmte Bewegung im ganzen in Anspruch nimmt. Noch mehr! Jede, wenn auch noch so kleine Zeitspanne muß mit derselben Genauigkeit fixiert werden, wie ihre älteren Geschwister — Sekunden und Minuten.

In der ersten Abbildung haben wir die Kopie eines solchen modernen Negativs. Das Negativ ist ein Muster der sogenannten chromo-zyklographischen Methode, das im Laboratorium für Arbeitsbiophysik in Moskau, dem führenden russischen Institut auf diesem Gebiet, hergestellt wurde. Die Aufnahmen eines solchen Negativs gehen so vor sich, daß an den Gelenkfügungen des aufzunehmenden Menschen kleine helleuchtende elektrische Lämpchen angebracht werden. Bei der Aufnahme zeichnet sich dann nicht der Körper, sondern nur die Bewegung der Lämpchen auf dem Negativ. Jeder Punkt auf dem Negativ ist eine einzelne fotografische Momentaufnahme. Eine Reihe solcher Punkte stellt die

punktierte Kurve eines sich bewegenden menschlichen Gelenkes dar.

Trotz dieser komplizierten Aufnahmemethode ist das Negativ für den Forscher weiter nichts als Rohstoff. Erst im Prozeß der mathematischen Bearbeitung enthüllt das Negativ das Geheimnis der menschlichen Bewegung.

Die Schönheit der Bewegung zu fixieren lernte man schon zu Mareys Zeit. Der Konstruktion der Bewegung, der Mechanik der Arbeit der menschlichen Muskeln und Nerven, ist man hingegen erst jetzt, zu unserer Zeit, auf die Spur gekommen.

VORSICHT, GENOSSEN, SCHUPO KLAUT FOTOAPPARAT!

Einem ausländischen Journalisten passierte am 22. 2. 1931 in Berlin folgendes: Nach der Lustgardendemonstration des Reichsbanners demonstrierten am Hackeschen Markt ein paar hundert Kommunisten und Sympathisierende. Die Schupos säuberten den Platz mit dem Gummiknüppel. Unser Journalist stand in einem Torweg und fotografierte über die Köpfe der vor ihm stehenden hinweg. Ein Schupobeamter entriß ihm den Apparat im Vorbeistürmen. Bis der in der Menge Eingekeilte sich herausgearbeitet hatte, verging einige Zeit, die Truppe war zusammengezogen worden und bestieg eben die Autos. Der kommandierende Leutnant sagte, ihm sei kein beschlagnahmter Apparat abgegeben worden, der müsse auf der zuständigen Revierwache abgeholt werden. Als nach drei Tagen der Apparat dort nicht eingetroffen war, erstattete der Geschädigte Anzeige wegen Dienstunterschlagung. Eine Depesche ging an alle Schupobeamte. Keiner wollte etwas von der Sache wissen, trotzdem mindestens drei Beamte den Vorgang mit angesehen hatten. Aber etwas anderes geschah. Bei der zuständigen Polizeiwache lief ein Postpaket ein, aufgegeben in Berlin, ohne Absender. Inhalt: Die Ruine des Apparates — es war eine Leica — ohne Film, Kassette und Spule, mit verbogenen Führungen und demoliertem Getriebe. Bei dem Apparat lag ein Zettel mit folgenden Worten:

„Disen Aberad hab ich gefunden, als die Kommunisten am Hakeschen Markt Grawahl machten. Weil ich nich schererei haben will, schike ich ihn. —“

Punkt, Schluß, keine Unterschrift.

Wir geben diese verbürgte Zuschrift bekannt, damit sich alle Fotografen bei ähnlichen Ereignissen vorsehen. Auch einem Schupobeamten soll man höchstens gegen Quittung seinen Apparat anvertrauen. Möglichst immer sollten mehrere Genossen zusammen arbeiten, um sich gegenseitig zu helfen gegen ungesetzliche Maßnahmen einzelner Beamter. Die Redaktion.



Menschenjagd

F. K., Berlin

FOTOMONTAGE IM DIENSTE DER BÜRGERLICHEN HETZE — GEGEN DIE KOMMUNE

Fotografien sprechen eine klare Sprache. Sie sind überzeugende Uebermittler des Gesichtes der Zeit, die sie entstehen ließ. Die Fotografie als eine Waffe der Politik ist von besonders einprägsamer Stärke und Ueberzeugungskraft, wenn sie in Gegenüberstellungen oder Montagen die Widersprüche der kapitalistischen Welt aufzeigt.

Die Fotografie als geschichtliches Zeitdokument ist jung. Die noch unentwickelte Technik gestattete bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus kaum andere fotografische Wiedergaben als die von unbeweglichen Objekten oder sich durch eine noch verhältnismäßig lange Ruhestellung zur Unbeweglichkeit zwingende Personen oder Personengruppen. Aus der Zeit des deutsch-französischen Krieges 1870/71 und der sich aus ihm entwickelnden Pariser Kommune sind zum erstenmal zahlreiche fotografische Reproduktionen geschichtlicher Vorgänge bekannt geworden. Die Kommunesondernummer der „AIZ“ veröffentlichte beispielsweise aus den Tagen der Kommune eine große Zahl von zeitgenössischen Originalfotografien. Auch deren Aufnahmetechnik ist noch an eine längere Belichtungsdauer gebunden — die Fotografien bleiben darum hervorragend auf unbewegliche oder sich zur Unbeweglichkeit verpflichtet fühlende Objekte beschränkt. Aber doch welche unerhört packende Sprache sprechen selbst diese

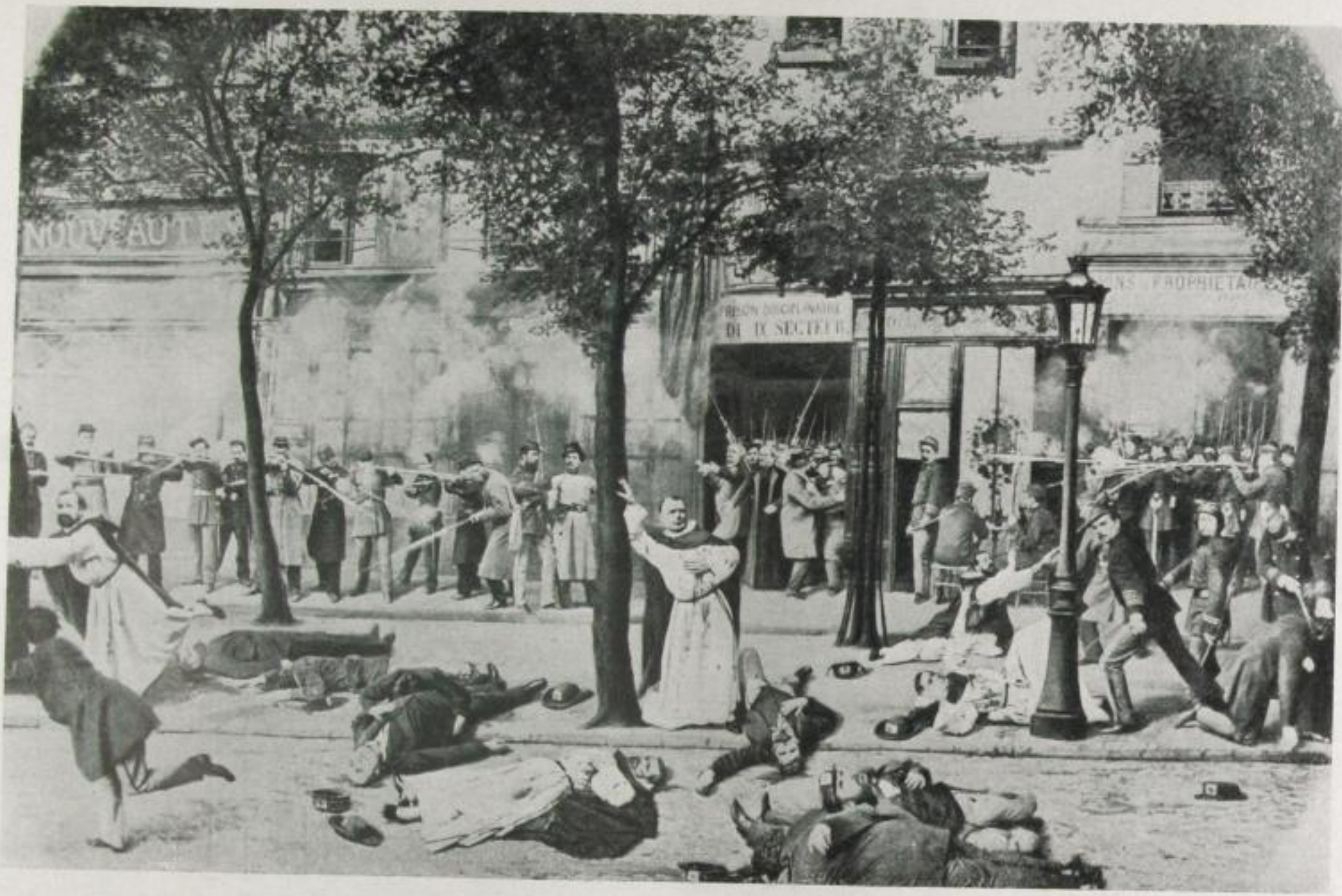
starrten Fotografien, wenn man sie in textlichen Zusammenhang stellt zu der Zeit, in der sie entstanden und von der sie weit über diese Zeit hinaus berichten werden.

Die Kommune, die durch den Aufstand des 18. März und den Sieg der Arbeiter von Paris geborene Staatsform, war die erste Arbeitermacht der Welt, sie war „der erste Schritt, oder die erste Etappe in der Entwicklung der Diktatur des Proletariats“ (Lenin). Diese Diktatur erschütterte die wirtschaftlichen und politischen Fundamente der Bourgeoisie, ihre ganze auf Lohnsklaverei und Profitwirtschaft aufgebaute Weltordnung. Der Haß gegen die Kommune und die planmäßig geschürte Hetze gegen diese erste Arbeitermacht entspricht einer politischen Notwendigkeit, die kein anderes Gesetz kennt, als das der Klassenerhaltung. In dieser Hetzkampagne ist die Presse noch die stärkste Waffe, aber sie erhält zum ersten Male eine entschiedene Unterstützung durch die Fotografie, oder richtiger durch geschickte Fotomontage in einem bestimmten Klasseninteresse. Ob diese Foto-Montagen jemals in Zeitschriften reproduziert worden sind, entzieht sich unserer Kenntnis, in der Form von Postkarten und „Kunstblättern“ haben sie als „dokumentarisches“ Hetzmaterial gegen die Kommune schon damals Verbreitung gefunden.



Langlauf

E. V. Bernau



Fotomontage aus dem Jahre 1871 einer der ersten Versuche mit Hilfe gefälschter Bilder das kämpfende Proletariat zu verunglimpfen

Aus einer Reihe solcher uns bekannter Fälschungen geben wir hier eine Montage wieder, der man handwerkliches und künstlerisches Können nicht absprechen kann. Die Fälschung wird erst bei näherer Betrachtung des Bildes offenbar, so geschickt ist die Montage in ihren einzelnen Aufnahmen und deren perspektivischen Zusammenfügung. Das fachliche Können erfährt eine besondere Unterstreichung aber durch die Tatsachen selbst, die dieser Montage zugrunde liegen. Lissagaray, der in seinem Buche „Die Geschichte der Kommune“ diese Geschichte treffend und den Tatsachen entsprechend schilderte, schreibt über den in der Montage gefälschten Vorgang folgendes:

„... Drei Uhr. Die Versailler nehmen mehr und mehr das 13. Arrondissement ein. Ihre Geschosse fallen auf das Gefängnis der Avenue d'Italie. Die Föderierten räumen es und lassen die Gefangenen heraus, unter denen sich die Dominikaner von Arcueil befinden, die durch die Garnison von Bicetre hierher verbracht worden waren. Der Anblick dieser verhafteten Männer bringt die Kämpfenden außer sich. Ohne Kommando drücken sie ab und ein Dutzend Apostel der Inquisition fällt unter den Kugeln, im Augenblick, wo sie durch die Avenue die Flucht ergreifen. Alle übrigen Gefangenen werden verschont....“ (Das waren die ersten Gegenmaßnahmen der Kommune in einem Augenblick, in dem schon viele tausend Kommunarden von der Versailler Bestie abgeschlachtet waren — und sie trafen Schuldige, die die Kommune verraten hatten an den Gegner.)

Diese Tatsache scheint die Echtheit der Fotografie nur zu bestätigen, und dem Menschen der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts mußte sie geschichtliche Wahrheit sein. Denn bei der Beurteilung der politischen Wirkung dieser Montage muß berücksichtigt werden, daß der Blick des Laien damals noch durch keinerlei fotografische Schulung beeinflusst war, er

konnte die Fälschung als ein technisches Werk überhaupt nicht erkennen.

Bei einer näheren Betrachtung des Bildes jedoch zeigt sich die Absicht der Monteure: Sie bleiben bei Tatsachen, stellen aber diese Tatsachen so dar, daß sie bei dem Betrachter das Gefühl des Abscheus und der Empörung wecken und so die politischen Maßnahmen der Bourgeoisie gegen „solche Bestien“ bejahen und praktisch unterstützen. Diese Absicht spricht noch deutlicher aus anderen Bildern dieser Zeit, auf denen beispielsweise die heldenmütig mitkämpfenden Pariser Frauen als Bestien dargestellt werden in dem Augenblick, in dem sie den Revolver auf wehrlose Gefangene — auch hier wieder Pfaffen — anlegen.



Dieses Standfoto aus dem Film „Jenseits der Hölle“ erschien in der englischen Zeitschrift „Graphik“ unter der bewußt falschen Überschrift: „Sowjet Lido“

Es ist die Möglichkeit gegeben, daß die Fälschung angezweifelt und die Echtheit des Bildes behauptet wird. Aber hier wird die Niedertracht der Fälscher zum Verräter. Der kühne Fotograf dieses Bildes wäre in der Zielrichtung der auf ihn gerichteten Gewehre kaum zu den Ueberlebenden dieses Momentes zu rechnen. Aber auch die im Hintergrunde beschaulich inmitten dieses Gemetzels beim Glase Wein sitzenden Kommunarden hätte bei aller vom Fälscher vorausgesetzten Bestialität der Gesinnung dieser Vorfall zumindest so interessiert, daß sie aus etwas kugelsicherer Stellung zugeschaut hätten. Solche bewußten und für unsere heutige Zeit auch ungeschickte technische Entstellungen enthält das Bild noch mehr. Dazu kommt, rein technisch gesehen, daß es damals noch gar keine Möglichkeit gab, so schnell zu belichten, wie die im Vordergrund Flüchtenden erfordert hätten, um scharf wiedergegeben zu werden. Zeitgeschichtlich gesehen, war diese Montage sicherlich von großer Bedeutung für die Unterstützung der Hetzkampagne der Bourgeoisie gegen die Kommune und somit zugleich gegen die Arbeiterklasse überhaupt.

Der bürgerliche Film der Gegenwart ist die konsequente Entwicklung dieser Roßtäuschermethoden der Bourgeoisie auf dem Gebiete der Fotografie. Er ist ebenso bewußt wie diese Fälschung in den Dienst von Klasseninteressen gestellt, die dieselben sind, für die 1871 fast 30 000 Kommunarden abgeschlachtet wurden. Die Formen der Fälschung sind vollkommener geworden, weil der Aufnahmetechnik keinerlei Schranken mehr gesetzt sind. Die Tendenz der Lüge ist geblieben: Lob auf die bestehende Gesellschaftsordnung, Haßgesang gegen die diese Gesellschaft revolutionär bekämpfende Arbeiterschaft, ihre Organisationsformen und das erste Ergebnis ihrer Arbeit: die Sowjet-Union.

Dem Zentrum nahestehende Organe haben des öfteren Fotografien imperialistischer Greuelthaten einfach zu Originaldokumenten gegen die Sowjet-Union umgelogen, aus dem gestellten Badestrand eines verlogenen Kitschfilmes wurde ein „Sowjet-Lido“, Bilder aus den Tagen der entsetzlichen Hungersnot 1921 dienen in völkischen illustrierten Blättern noch heute als Beweismaterial für Kindernot in der Sowjet-Union usw.

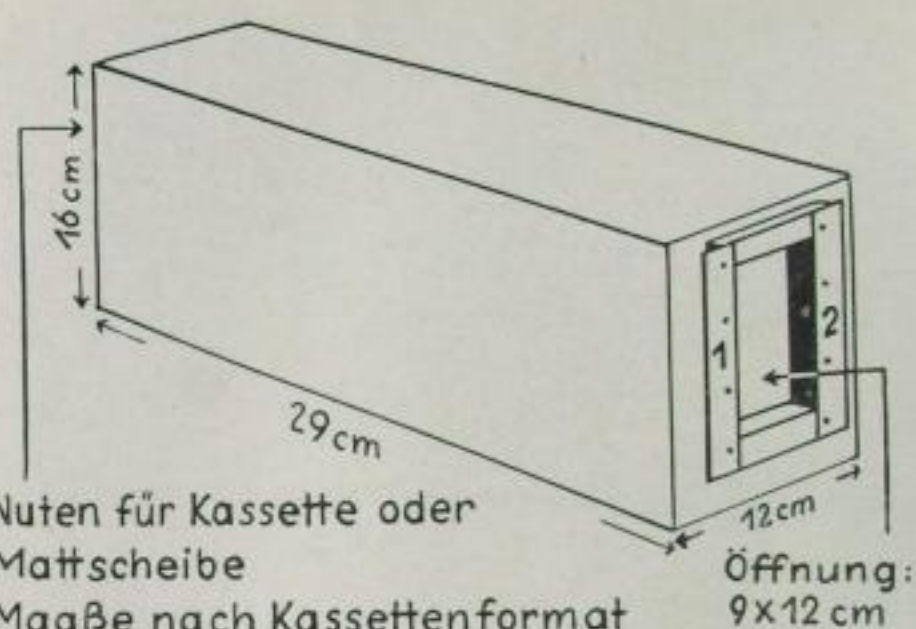
Aber der Blick des Arbeiters ist kritischer geworden. Die Waffe der Fotografie ist nicht mehr ausschließliches Vorrecht der Bourgeoisie. Die Kamera des Arbeiterfotografen sieht das Leben ohne jede gewollte Aesthetisierung, so wie es ist. Die Tatsachen sprechen eine harte Sprache, und die Tatsachen, die die Kamera des Arbeiters der Sowjet-Union über den sozialistischen Aufbau zu berichten weiß, sind Dokumente der Wahrheit, die die gehässigen Fälschungen des Gegners immer gegenstandsloser machen.

Hermann Leupold.

REPRODUKTIONSANSATZ

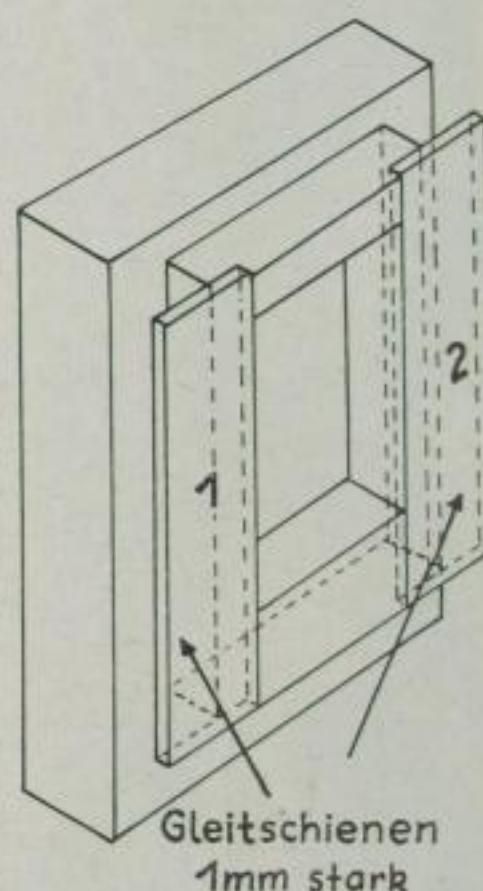
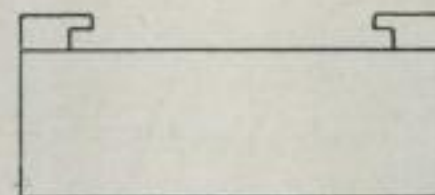
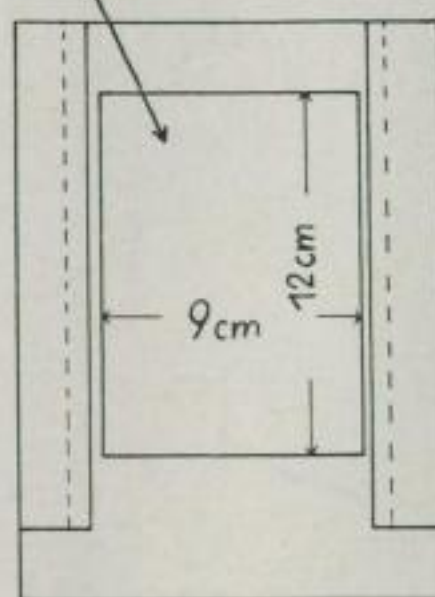
Hiermit möchte ich den Genossen ein Hilfsmittel vorführen, welches manchem nützlich sein dürfte.

Sicher hat der Eine oder Andere ein kleines Paßfoto oder sonst ein kleines Bildchen von jemand einmal bekommen mit der Bitte, davon ein Dutzend Postkarten, oder sogar eine Vergrößerung anzufertigen. Da kein Negativ vorhanden war, mußte eines angefertigt werden. Das war nun aber eine Quälerei, abgesehen von der Wahl der in Frage kommenden Plattensorte, bemühte man sich vergeblich, das kleine Bildchen ganz auf die Mattscheibe zu bringen. Die-



Nuten für Kassette oder
Mattscheibe
Maaße nach Kassettenformat

Öffnung:
9x12 cm



Gleitschienen
1mm stark

Reproduktionsansatz

K. W., Berlin

jenigen, die so geknipst haben, waren beim Vergrößern bestimmt enttäuscht. Andere konnten sich mit Vorsatzlinsen helfen. Diese sind jedoch ziemlich teuer und verlängern außerdem die Belichtungszeit um ein Wesentliches. Dies alles fällt nun weg, wenn man sich diesen Ansatz baut und ihn zum Reproduzieren benutzt. Des Gewichtes wegen verwendet man am besten Zigarrenkistenholz.

Man baut einen Kasten von 29 cm Länge, 12 cm Breite und 16 cm Höhe. Die Enden des Kastens verschließt man bis auf die Oeffnungen von 9x12 cm vorn und hinten. An dem einen Ende bringt man einen Falz an, in welchen die Kassette oder die Mattscheibe eingeschoben werden kann. Am andern Ende dagegen bringt man zwei Gleitschienen an, welche in die Nuten des Apparates greifen, die sonst die Mattscheibe aufgenommen haben. Siehe hierzu die Zeichnung. Damit hat man sich eine Verlängerung des Apparates geschaffen, die eine gute Reproduktion von ganz kleinen Bildern z. B. 3x4 cm ermöglicht. Die Belichtungszeit verändert sich bei Benutzung dieses Ansatzes nicht. Im Allgemeinen belichtet man bei Reproduktionen ja gerne etwas über. Zu beachten ist noch, daß man auf der Kassettenseite gut mit Plüsch abdichtet, damit kein fremdes Licht auf die Platte fällt. Des besseren Aussehens wegen beklebt man zum Schluß den Ansatz von außen mit schwarzem Kaliko.

Kurt Wisniewski



Jungpartakus freut sich

E. H., Stuttgart



Die Bleiche

S. St. Moskau

PRAKTISCHE WINKE

Beim Arbeiten mit Rollfilmkameras, deren Film-druckplatte nicht mehr einwandfrei arbeitet, entstehen oft nach den Rändern zu unscharfe Bilder, weil durch die Saugwirkung beim Herausziehen von Standarte und Balgen oder durch (meist atmosphärisch bedingte) besondere Spannung im Film oder durch zu leichten Gang des Beförderungsmechanismus der Film nicht eben liegt, sondern sich — in der Längs- oder Quer-richtung — rollt. Es empfiehlt sich in solchen Fällen, vor jeder Aufnahme den Filmschlüssel noch einmal straff anzuziehen bzw. um ein winziges Stück weiter zu drehen, um so den Film wieder straff zu spannen.

Wenn man sich — etwa auf Reisen — mit sehr beschränkten Mitteln behelfen muß, kann man zum Wässern, wenn die Zahl der Platten nicht zu groß ist, mit Vorteil Haushaltschüsseln verwenden, die so bemessen sind, daß unter der Platte, wenn sie mit den vier Ecken in der Wölbung aufliegt, noch 3—4 cm Raum bleiben. Wenn man dann die fixierte Platte mit der Schicht nach unten (wichtig!) in der von Zeit zu Zeit leicht bewegten Schüssel wässert, so sinkt das mit Chemikalien gesättigte Wasser zu Boden und kann von Zeit zu Zeit abgegossen werden. Diese Methode ist um vieles rationeller als die Verwendung flacher Schalen zum Wässern.

Wenn man nur einen Spiegelsucher an seiner Kamera hat und dadurch gezwungen ist, alle Momentaufnahmen aus Brusthöhe zu machen, so muß man darauf achten, den Laufboden beim Andrücken des Apparates gegen die Brust nicht nach oben zu pressen, da sonst unscharfe Bilder entstehen. Man beobachte sich einmal selbst daraufhin. — Ebenso hüte man sich, beim Arbeiten in Augenhöhe — also mit Newton-sucher oder Ikonometer — mit den Fingern in den Balgen der Kamera zu greifen, da dieser sich leicht einbeult und dann bei der Aufnahme die Platte zum Teil verdeckt.

B. L.

No. 5

des Arbeiter-Fotograf erscheint als

Sonder-Nummer

in doppelter Auflage und in verstärktem Umfang.

Eigene Bildberichte

aus aller Welt werden der Nummer einen

dokumentarischen Wert

und internationalen Charakter geben.

Heute schon

spätestens aber bis zum 15. April sollen die Gruppen und Litstellen ihre Mehrbestellungen für diese Sondernummer an den Verlag

einsenden.

Wir fordern

alle Mitglieder und Gruppenvorsitzenden auf, an der Ausgestaltung dieses Heftes besonderen Anteil zu nehmen.

Jede Gruppe

sollte die besten Bilder der

Jahresproduktion

sowie technische Artikel, welche mit unseren Tagesaufgaben als proletarische Bildberichter-statter zusammenhängen oder in lebendiger Weise Fragen der

Kollektivarbeit

behandeln, einsenden. Bilder und Texte müssen bis

10. April

im Besitz der Redaktion sein.

BILDERKRITIK

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben

Arbeitsloser. Die Technik der eingesandten Bilder ist noch sehr mangelhaft. Bei Verwendung einer Blitzlichtlampe hätte der Genosse vermeiden können, daß die dargestellte Person drei Arme hat. Der Genosse berichtet, daß der dargestellte Erwerbslose auf der Matratze auf dem Fußboden schläft; dies hätte er im Bilde festhalten müssen.

Hydrochinon ist für Negativentwicklung nicht so zu empfehlen wie Metol-Hydrochinon oder Rodinal. Man erzielt mit den Letzteren ausgeglichene Bilder und kann Ueberstrahlungen zurückhalten. Da der Genosse die Fixage und Wässerung nicht genügend sauber durchführte, mußte er beim Verstärken Mißerfolg haben. Einen zuverlässigen Verstärker kann man sich nach folgendem Rezept selbst ansetzen:

Lösung 1:

1 g Urannatrat
100 ccm Wasser

Lösung 2:

1 g rotes Blutlaugensalz
100 ccm Wasser

Zum Gebrauch mischt man 100 ccm Lösung 1 und 1,5 ccm Eisessig mit 100 ccm Lösung 2. Nach der Verstärkung werden die Negative etwa 5 Minuten gewässert, zurückbleibende Wassertropfen werden mit einem feuchten Wattebausch abgewischt, da sonst Trockenflecke entstehen.

Arbeiter-Buchladen. Außer der Schrift am Fenster zeigt nichts auf dem Bilde etwas spezifisch proletarisches. Die Damen könnten ebenso gut vor einem Modegeschäft stehen. Das Ganze sieht zu allem Unglück gestellt aus. Ein paar echte Proletariertypen müßten zu sehen sein; aus einer etwas größeren Entfernung aufgenommen, könnte dann die Aufnahme glaubhaft wirken. Der Bildaufbau ist schlecht, die Kopie ebenfalls.

Lumpenfuhr. Selbst Abfälle und Lumpen dienen in der U.d.S.S.R. dem sozialistischen Aufbau und der Verwirklichung des Fünfjahresplans. Das wollte der Genosse mit diesem Bilde sagen. Mit einem Bilde läßt sich das wohl kaum erschöpfend dartun, dazu wäre eine Folge von mehreren sich ergänzenden Bildern nötig. Aber auch die Möglichkeiten, welche bei einer einzigen Aufnahme gegeben sind, wurden nicht ausgenutzt. Die Personen sehen, bis auf einen Schreiber, sämtliche auf den Apparat nach alter Unsitte, die der Fotograf mit Geduld und Geschick überwinden soll. Sicherlich haben diese selben Personen gleich nach der Aufnahme eine ungezwungenere Haltung eingenommen und konnten bei ihrer Arbeit geknipst werden. Der Standpunkt des Fotografen war nicht der beste, ein wenig erhöht und seitlich rechts ließ sich das schräge Sonnenlicht plastisch auswerten, wobei gleichzeitig einige unschöne Linien günstiger verteilt worden wären. Die Unschärfe am Rand ist wohl auf die Verwendung zu dicker Masken zurückzuführen. Der Kassettenplüsch ist schadhafte und sollte erneuert werden, da sonst immer wieder falsches Licht auf die Platte kommt. Durch Vergrößern des angegebenen Ausschnittes wäre noch einiges zu retten.

Gefährliche Arbeit. Das Motiv ist gut, der Standort gut gewählt und doch ist das Bild nicht gut. Die Auslösung des Verschlusses erfolgte nicht im rechten Moment. Kopf und rechter Arm gehen ineinander über und vom Gesicht des Arbeiters ist nichts zu erkennen.



Arbeitsloser

P. S., Bernau



Arbeiterbuchhandlung

H., Chikago



Lumpenfuhr

R. J. H., Marxstadt

Juni, 11 Uhr, hell, Bl. 9, 1/25, 17° Sch. Methol-Hydrochinon



Gefährliche Arbeit

Bl. 63, $\frac{1}{1000}$ M. F. Freital



Zwinger

Bl. 9, 10 Gr., Blitzpulver, 17° Sch., Methol-Hydrochinon

O. R., Dresden

Einen Moment später, beim Aufrichten geknipst und das Bild wäre prächtig geworden. Die etwas harte Entwicklung ist schuld an dem unangenehm kreidigen Himmel. Ein Ausschnitt, wie angegeben, dürfte sich empfehlen.

Zwinger. Der Zweck dieser Aufnahme ist uns nicht klar. Es kam dem Genossen sicher nicht darauf an, eine schlechte Nachpostkarte zu erzeugen, sondern lediglich der Uebung wegen machte er die gestellte Gruppe im Dresdener Zwinger. Zehn Gramm Blitzpulver ist das Bild nicht wert und zudem hätte die Hälfte genügt, um ein besseres Resultat zu erzielen. Eine leichte Vorbelichtung der Säulen mit einem Gramm Blitz hätte das Resultat günstig beeinflusst. Rapidentwickler, wie Methol-Hydrochinon, sind bei solchen starken Gegensätzen ungeeignet. Man verwendet Ausgleichsentwickler oder doch abstimmbare, wie Glycin, Rodinal.

Im Korbe. Der Genosse hat die einfachsten Grundregeln bei dieser Aufnahme außer Acht gelassen. Es wäre bestimmt möglich gewesen, den störenden Tisch aus dem Bildfelde herauszunehmen. Den störenden Hintergrund konnte man durch Spannen eines ein-



Im Korbe

E. K., Berlin

1 Gr. Blitzpulver, Bl. 6,3 Chromo-Isoraqid

farbigen Tuches beseitigen. Der Blitz wurde hinter dem Apparat abgebrannt, das war falsch. Solche Bilder werden immer flach. Die Augen des Kindes sind deshalb schreckhaft, weil sie nach dem Blitz hinsehen. Also künftig mehr seitliches Licht geben. Entwicklung und Kopie sind gut.



Exmittiert $\frac{1}{2}$ Gr. Blitzpulver, Bl. 12, 17° Sch.

M. K. Werder/H.

Exmittiert. Wie viele Ausgesteuerten bedroht heute ständig der Gerichtsvollzieher. Wieviele „Arbeitswillige“, aber „Ueberflüssige“ nehmen zum Strick, zum Gashahn in höchster Verzweiflung Zuflucht. Diese Schande der „Deutschen Republik“ mit der papiernen Verfassung, müssen wir in Bildern festhalten, um damit anzukämpfen gegen das völkermordende kapitalistische System. Einen solchen Fall illustriert dieses kleine Bild. Ein feuchter Keller, zu schlecht um als Stall zu dienen. Menschen und Möbel gehen hier langsam zu Grunde. An solche Bilder stellt man in erster Linie nur die Anforderung, daß sie Tatsachen in möglichst ungeschminkter Form festhalten. Bildmäßige Fragen spielen nur insofern eine Rolle, als sie dem beabsichtigten Zweck dienen. In unserem Falle hätte der Blitz besser von rechts abgebrannt werden sollen. Die Kopie ist links zu blaß. Durch längeres Belichten und Abwedeln der rechten Bildhälfte läßt sich dieser Negativfehler ausgleichen.

INTERNATIONALE ANTI-IMPERIALISTISCHE AUSSTELLUNG

Der französische Imperialismus veranstaltet von Mai bis Oktober dieses Jahres in Paris eine internationale Kolonial-Ausstellung, die eine Verhöhnung und freche Herausforderung aller unterdrückten Völker sein wird. Dieselben Leute, denen jedes Mittel im Kampfe gegen die Sowjet-Union brauchbar erscheint, die sich nicht scheuen, immer wieder die freche Verleumdung auszustreuen, daß die von den Proletariern der Sowjet-Union geleistete Arbeit Sklavenarbeit sei, dieselben Leute verherrlichen die Herrschaft der kolonialen Ausbeutung und Unterdrückung.

Als Antwort darauf hat die Liga gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit beschlossen, zur gleichen Zeit in Paris und in Berlin internationale anti-imperialistische Ausstellungen zu veranstalten.

Wir fordern die Arbeiter-Fotografen aller Länder auf, uns auf dem schnellsten Wege alles für diese Ausstellungen geeignete Fotomaterial zukommen zu lassen und zwar werden nicht nur Fotos gesucht, die die augenblicklichen Zustände kolonialer Ausbeutung und imperialistischer Terrorakte zeigen, sondern auch Dokumente aus der früheren Herrschaftsperiode des Imperialismus.

Internationales Büro

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG DER VEREINIGUNG 1931

In Verbindung mit der in diesem Jahre stattfindenden III. Reichskonferenz wird eine internationale Ausstellung organisiert. Die Gruppenleiter sind neben den Technikern für die Beschickung der Ausstellung verantwortlich. Bildformat mindestens 13×18. Reportagen im Format 13×18 unaufgeklebt. Die Kartonfarbe muß einheitlich weiß oder chamois sein, Kartongröße 30×40 oder 40×50. Beschriftung und Angaben auf der Rückseite.

Beginnt sofort mit der Beschickung an die Adresse des Reichsbildwerts Genossen Bruno Göttert, Berlin-Britz, Germaniapromenade 12.

REDAKTIONS - SCHLUSS DES ARBEITER-FOTOGRAPH

ist jeweils am 15. des Monats.

Diese Maßnahme ist notwendig, um die Belieferung aller Gruppen zum Monatsersten, besonders auch der ausländischen Freunde zu ermöglichen. Wir bitten die Gruppen-Vorsitzenden, uns bei der strikten Durchführung behilflich zu sein und dafür zu sorgen, daß der Ortsgruppenbericht und alle Mitteilungen für unser Organ bis zum 12. des Monats im Besitz der Redaktion sind.

BÜCHERMARKT

Photographisches Praktikum. Lehrbuch von Ludwig David. Siebente und achte neubearbeitete Auflage. Verlag Wilhelm Knapp, Halle (Saale) 1931.

Dieses Fotolehrbuch ist eines der ältesten Fachwerke, ohne deshalb veraltet zu sein. Alle fototechnischen Fragen werden erschöpfend behandelt. Für die Zuverlässigkeit der Angaben bürgt sowohl der Name des Verfassers, als auch der seines Mitarbeiters, Dr. J. Rheden. Unseren jungen Mitgliedern und besonders für die Gruppen-Bibliotheken können wir das Werk warm empfehlen.

Wie fotografiert man bei künstlichem Licht? Von Dr. Kurt Jacobsohn. Mit 73 Abbildungen und zwei Belichtungstabellen. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Preis 6,50 RM.

Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß ein groß Teil der in dieser Schrift verwendeten Illustrationen Reklameklischees sind, erscheint uns der Preis zu hoch. Als Bildbeispiele wurden ausschließlich Portraits verwendet. Unserer Meinung nach ist das ein Mangel. Vorzüglich sind die Anleitungen, die der uns wohlbekannte Verfasser gibt, so daß jeder Leser Nutzen daraus ziehen wird.

Spione und Saboteure. Preis 1,20 RM. Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Der ausführliche Prozeßbericht (Ramsin und Genossen) hat hohen geschichtlichen Wert. Jeder Arbeiter-Fotograf sollte ihn lesen. An Hand dieser sachlichen Dokumente erkennt selbst der politisch Indifferente die abgrundtiefe Gemeinheit und raffinierte Spionagetätigkeit des Weltimperialismus gegen die einzige Friedensmacht — die Sowjetunion.

An alle Arbeiter-Fotografen! Mit Beginn der Fotosaison möchten wir an alle Mitglieder der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen die dringende Aufforderung richten, bei ihren sämtlichen Einkäufen nur die im Arbeiter-Fotograf inserierenden Großfirmen und Detailgeschäfte zu berücksichtigen. Ferner sollen die Arbeiter-Fotografen auf ihren Freundes- und Bekanntenkreis einwirken, daß auch dieser nur bei den Inserenten seine Einkäufe tätigt. Denn für das laufende Jahr muß die Parole für jede Ortsgruppe lauten: Unterstützt die dauernd bei uns inserierenden Firmen!

GESCHÄFTLICHES

Patent Etui-Kamera. Die Konstruktion und der Mechanismus dieses Apparates sind einzigartig. Es sind die denkbar kleinsten Ausmaße erreicht worden, das Gewicht trotz größter Stabilität gering, so daß man diese Kamera wirklich bequem und unauffällig bei sich tragen und überall mitführen kann. Alle Einrichtungen einer modernen Kamera, wie Hoch- und Tiefverstellbarkeit, doppelter Auszug, Rahmensucher, usw. sind vorhanden und alles auf das Ingeniöseste ausgeführt. Nicht zuletzt sei noch erwähnt, daß die P.E.K. äußerst elegant und durch ihre Form bestechend ist.

Der Apparat hat sich in ganz kurzer Zeit einen sehr guten Ruf verschafft. Fast in jeder Photohandlung wird er geführt. Die Erzeuger-Firma sind die Kamera-Werkstätten Guthe & Thorsch G. m. b. H., Dresden.

Hallesches Tor. Eine neue Bezugsquelle für die Mitglieder der Fotogruppe Hallesches Tor ist das seit 1858 bestehende Foto-Fach- und Amateurgeschäft L. G. Kleffel & Sohn, Blücherstraße 62—63.

Durch freundliche Bedienung und sachgemäße Beratung bei bestem und stets frischem Fotomaterial wird dieses Geschäft sehr bald bei den Arbeiter-Fotografen beliebt sein.

Wenn Rollfilm, dann Ilford lautet die Parole der bekannten Firma Romain Talbot, Berlin S 42.

Die Filme haben 23° Scheiner und sind demnach vielen anderen Fabrikaten überlegen durch ihre hohe Empfindlichkeit.

Außerdem sind sie gut orthochromatisch und können von jedem Amateur- und Fachfotografen zu allen Arbeiten verwandt werden.

Eine ausführliche Ilford-Liste Nr. 1326 A ist kostenfrei bei der oben zitierten Firma zu beziehen.

Jede größere Photohandlung führt Ilfordwaren.

Hannover. Photo-Günter. Die Mitglieder der Photo-Gruppe sind in Hannover bei der bekannten Firma Photo-Günter sehr gut aufgehoben. Eine freundliche Bedienung und sachgemäße, wertvolle Beratung, sowie stets frisches Photomaterial lassen den Arbeiterlichtbildner sich dort heimisch fühlen.

Stat-Ex-Preisausschreiben. Die neue patentierte Tasche, welche Zeit- und Momentaufnahmen direkt aus der Kameratasche gestattet, ist so modern, daß sie auch den modernen Weg einschlägt, sich durch ein Preisausschreiben bei den Amateuren bekannt zu machen.

Es kann keine Frage sein, daß die ganze Amateur-Industrie sich immer mehr und mehr darauf einstellt, alle Apparaturen kleiner herzustellen, und im Gewicht zu erleichtern. Es ist daher zu begrüßen, daß für den Amateur, der auf Reisen geht und im Freien oder im Heim schöne Bilder machen will, von nun ab ein Stativ nicht mehr notwendig ist. Die Stat-Ex-Tasche ersetzt das Stativ und spart nicht bloß Gewicht, sondern auch Geld für die Anschaffung, da sie billiger ist als die Tasche für die Kamera, zuzüglich Stativ und Stativ-Tasche. Wenn man berücksichtigt, wie oft wegen einer kleinen Zeitaufnahme der Amateur gezwungen ist, das Stativ aus der Tasche zu nehmen, es auseinanderzunehmen, die Kamera aufzuschrauben usw., so ist diese Neuheit ganz besonders zu begrüßen. Ueber das jetzt herausgekommene Preisausschreiben können Sie bei Ihrem Fotohändler die Bedingungen erhalten. Sie können bei Beteiligung 250,— RM, 150,— RM und 100,— RM gewinnen. Auf Wunsch schickt die Boehm-A.-G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104, gern die Bedingungen zu.

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

Gruppe Norden. Anschrift: Erwin Willfang, Berlin N 65, Ruheplatzstr. 27. Uebungsort: Pankstr. 12.

Gruppe Lichtenberg: Jeden Freitag Lokal Bunge, Neue Bahnhofstr. 18 beim Bahnhof Stralau-Rummelsburg.

Gruppe Mitte: Jeden Donnerstag 20 Uhr Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Hallesches Tor: Jeden Montag von 20—22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Moabit: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Riedel, Waldstraße 8.

Gruppe Osten: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Prenzlauer Berg: Jeden Freitag um 20 Uhr im Ledigenheim, Pappelallee 15.

Gruppe Niederschöneweide: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Gruppe Gesundbrunnen: Jeden Montag 19 $\frac{1}{2}$ Uhr im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Neukölln. Anschrift: Ernst Thormann, Neukölln, Widderstraße 33.

Gruppe Charlottenburg. Anschrift: Carl Schulze, Kaiser-Friedrich-Str. 26.

Gruppe Mariendorf. Anschrift: W. Döring, Berlin-Mariendorf, Kaiserstr. 121.

Gruppe Wilmersdorf. Anschrift: Robert Storch, Berlin-Wilmersdorf, Coblenzer Str. 27 b. Gesper. — Jeden Mittwoch bei Kircher, Drogerie, Augustastr. 4, 20 Uhr.

Gruppe Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Havel, Berliner Str. 107.

Gruppe Spandau. Die Gruppe tagt jeden Montag 7 Uhr im Jugendheim, Moltkestr. 48. Neuaufnahmen jederzeit.

Gruppe Alt-Glienicke. Uebungsabend jeden Montag 8 Uhr im Lokal von Richard Rosemann, Alt-Glienicke, Rudower Straße, 72

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

In der Funktionärskonferenz am 3. März ergab der Bericht über den sozialistischen Wettbewerb ein günstiges Bild. Das endgültige Ergebnis wird in der nächsten Nummer des A.F. veröffentlicht.

Die Gründung einer Gruppe in Köpenick wurde durch das Aktiv vorbereitet. Auf Grund des guten Ergebnisses des Zeitungsverkaufes wurde mit 12 zu 4 Stimmen der Gruppenvertreter beschlossen, den Verkauf des „Arbeiter-Fotograf“ im März mit 100% zur Mitgliederzahl der Gruppe durchzuführen.

In dem Bericht der Bildkommission wurde von dem Genossen Spudich hervorgehoben, daß ein Mangel an großen, wirkungsvollen Ausstellungsbildern vorhanden ist. Eine kleine Ausstellung in der Piscatorbühne wurde von der Polizei verboten. Auch der Bilderkasten der Gruppe Gesundbrunnen mußte auf Anordnung der Polizei entfernt werden. Eine bei den Wassersportlern organisierte Ausstellung war schlecht organisiert. Die Verantwortung über die bezirklichen Ausstellungen übernehmen in Zukunft die Genossen Maluschke und Spudich. Zum Reichskongreß der IFA wurde einstimmig der Genosse Rinka delegiert. Als Obmann für die Arbeit unter den Sportlern wurde der Genosse Spudich gewählt. Zu der Kampagne gegen § 218 wurde die Herstellung von neuem Bildmaterial besprochen.

Frauengruppe. In einer Versammlung am 4. März wurde ein Referat des Gen. Heilig über die Papskampagne und § 218 entgegengenommen.

Filmgruppe. Am 7. März wurde ein sehr interessanter öffentlicher Abend durchgeführt, auf dem besonders die Ausführungen des Gen. Erich Heintze „Weltfilm“ bemerkenswert waren.

Gruppe Schöneberg. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Lokal Frehde, Belziger Straße 3.

Wir haben eine Aktivgruppe gegründet. Unser Werbeabend mit Rußland-Bericht hatte guten Erfolg (etwa 600 Besucher). Balalaika-Orchester, Rezitator und Schnellzeichner umrahmten den Abend. Zeitungsverkauf 100% der Mitgliederzahl.

Gruppe Osten. Anschrift: A. Pätzold, O 34, Eckertstraße 2.

Drei Kundgebungen führten wir mit Erfolg durch. Zeitungsverkauf im Februar, das Dreifache der Mitgliederzahl. Unsere Ausstellung wurde von der Baupolizei angeblich wegen Feuergefahr verboten. Bis jetzt machten wir 7 Neuaufnahmen.

Gruppe Treptow. Anschrift: Otto Bensch, Berlin SO 36, Graetzstraße 50. Jeden Montag im Restaurant Wüstenhagen, Graetzstraße 49.

Am Montag, dem 16. 3., fand unsere Gründungsversammlung statt. Nach einem beifällig aufgenommenen Referat des Genossen Heilig traten sämtliche Anwesenden der Vereinigung bei. Die provisorische Leitung übernahm der Genosse Bensch. Alle Interessenten für die neue Gruppe wenden sich an obige Adresse.

Nauen. Anschrift: Willi Becher, Nauen, Feldstr. 19.

Am Sonntag, dem 1. März, wurde hier eine Kundgebung mit dem Rußland-Film durchgeführt. Zum Schluß wurden die Fotogenossen aufgefordert, hier eine Gruppe ins Leben zu rufen. Alle Interessenten wenden sich an die obenstehende Adresse.

Zschopau. Anschrift: Max Weitz, Zschopau, Blücherstraße.

Unsere Hauptversammlung fand am 5. März d. J. statt. An erster Stelle erstattete der Delegierte zum „Kampfkongreß gegen den Faschismus“, der am 15.

Februar in Zschopau tagte, Bericht. Dann wurde die Frage behandelt: Bleiben wir beim Zentralverein? Die Mitarbeit in diesem örtlichen Verein war bisher erträglich. Sie wurde gestört durch ein Diktat Meisners vom Arbeiter-Turn- und Sportbund. Er setzte einen Satzungs-Paragrafen durch, wonach alle dem Zentralverein angeschlossenen Sparten den Satzungen und Beschlüssen ihrer Bundesleitungen unterstehen, die Arbeiter-Fotografen aber ausnahmsweise dem örtlichen Vereinsstatut. Wir beschlossen, die Mitgliedschaft bei diesem Verein zu kündigen, sind aber zu weiteren Verhandlungen bereit, wenn die Statuten wieder geändert und für alle Sparten gleiche Rechte und Pflichten bringen. — Die Neuwahlen brachten keine wesentliche Veränderung im Vorstand. — Um die Vereinsarbeit zu fördern, soll in Zukunft den Genossen ein bestimmter Aufgabenkreis benannt werden. Des weiteren sollen auch die Bemühungen um eine gemeinsame Dunkelkammer gesteigert werden.

Rathenow. Anschrift: Willi Diebenkorn, Potsdamer Straße 4.

Köln. Anschrift: Erich Seeger, Melchiorstraße 30.
Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Arbeiter-Schachheim Köln-Deutz, Deut-Kalkerstraße (Baracke), Arbeitsabend.

Köln-Mühlheim. Anschrift: Leo Marx, Kalk-Mühlheimer Straße 475.

Hilden (Rheinl.). Anschrift: Walter Kreitz, Hoffeldstraße 110.

Dudweiler (Saargebiet). Vorläufige Anschrift: Nikolaus Donat, Saarbrücker Straße 342.

Altona. Anschrift: F. Höflein, Hamburg 4, Langestraße 20, I.

Wir müssen einige inaktive Genossen ausschließen, um arbeitsfähiger zu werden. Zusammen mit der I.A.H. wollen wir Ende März oder Anfang April eine Kundgebung mit Rußlandbericht veranstalten.

Hamburg. Anschrift: Alwin Zang, Hamburg, Rambachstr. 8.

Tilsit. Anschrift: Ewald Kudssus, Steinstraße 23.

Der neugewählte, aus drei Genossen bestehende Vorstand wird mit Energie an den Ausbau der Gruppe gehen. Am Weiterwerbslosentag wurden einige Genossen von der Polizei verhaftet. Es wurde ihnen mit Beschlagnahme des Apparates gedroht.

Mannheim. Anschrift: Eugen Vetterolf, Mannheim-Neckarau, Niederfeldstraße 103.

Auf unserer Generalversammlung am 7. 3. 31 wurde die engere Leitung einstimmig wiedergewählt. Anstelle des seitherigen Schriftführers trat der Gen. M. Die Funktion des Technikers übernahm ein technisches Kollektiv. Für das Reichsarchiv fertigten wir einige gute Negative an. Zur Internationalen Ausstellung liefern wir Bildmaterial. Mit Hilfe des neugegründeten Kollektivs hoffen wir das Können jedes Mitglieds zu heben. An die Stelle der bisherigen Anfängerkurse setzen wir den Einzelunterricht. Das festgesetzte Arbeitsprogramm soll neben dem technischen Unterricht auch der ideologischen Erziehung der Mitglieder dienen. Wegen der damit verbundenen größeren Propagandamöglichkeit haben wir uns der IFA. angeschlossen. Im Oktober findet unsere erste Fotoausstellung statt. Wir ersuchen den Reichsbildwart und alle Gruppen, uns mit Bildzusendungen zu unterstützen.

Stuttgart. Anschrift: Adolf Zeil, St. Botnang, Neue Stuttgarter Straße 58, I.



Arbeitsabend der Kölner Gruppe

W. P.

Frankfurt am Main. Anschrift: Willi Hofmann, Schlachthausgasse 5.

Die Anwendung der verschiedenen Abschwächer und Verstärker war das Thema des verflossenen Monats. In Verbindung mit einer kleinen Ausstellung veranstalteten wir einen Lichtbilder-Vortrag „Der Fünfjahresplan vor der Kamera“. Der Saal war dicht besetzt (200 Personen). Ein Vertreter der K.P.D. hielt ein kurzes Referat über den Fünfjahresplan und der Offenbacher Arbeiter-Theaterbund führte eine Szene auf. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Mehrere Mitglieder und verschiedene Abonnenten wurden gewonnen. Wir werden den Vortrag wiederholen.

Schwenningen. Anschrift: Karl Bachmeier, Neckarstraße 23.

Zürich. Anschrift: W. Willi, Zentralstraße 163.

Weißenfels a. d. Saale. Anschrift: Paul Schade, Gr. Deichstraße 27, I.

Erfurt. Anschrift: A. Matthes, Frankestraße 11.

Übungsabend: Mittwoch, 20.30 Uhr, Rest. „Kühler Grund“, Blücherstraße. — Im Februar hielten wir zwei Versammlungen und einen technischen Abend ab und machten einen Nacht-Studien-Ausflug. Das Informationsmaterial wurde gründlich durchgesprochen.

Halle an der Saale. Anschrift: Rich. Lippke, Ludwigstraße 47.

Am 13. 3. führen wir im Rahmen der IFA. unsere Veranstaltung mit Rußlandbericht durch. Zwei unserer Genossen haben sich der Masch. zur Durchführung eines Fotokurses zur Verfügung gestellt. Zum Reichskultur-Kongreß in Leipzig stellten wir 22 Bilder unserer Leipziger Gruppe zu.

Am 11. Februar ist unser Mitglied Reinhold Romig verstorben. Genosse Romig war einer unserer Besten. In großer Zahl erwiesen ihm die Mitglieder der Ortsgruppe Halle die letzte Ehre.

Apolda (Thüringen). Anschrift: Franz Köpping, Amalienstr. 27.

Essen. Anschrift: H. Seiffert, Antonstraße 12.

Zum Abschluß unseres Anfängerkurses hielt Genosse Janowsky einen Vortrag mit dem Thema: „Die Kamera im Dienste des Klassenkampfes“. Dem Kurs verdanken wir drei Neuaufnahmen. Am 27. Februar beteiligten wir uns mit einer Fotoausstellung an dem Agitprop-Wettbewerb. Dieselbe fand bei den zahlreichen Besuchern große Beachtung und Beifall. Als sichtbarer Erfolg sind zu buchen: zwei Neuaufnahmen und Verkauf einiger Bausteine. Leider haben noch nicht alle Genossen die Notwendigkeit der Mitarbeit aller begriffen.

Remscheid. Anschrift: Fritz Ringel, Remscheid-Haddenbach, Haddenbacher Straße 132.

Die General-Versammlung unserer Gruppe stellte fest, daß wir uns trotz der schlechten Wirtschaftslage gut gehalten haben. Die Aktivität der Mitglieder, welche 60% beträgt, muß verbessert werden. Technische Fortschritte machten die Teilnehmer an unserem vorjährigen Kursus. Durch Bildung von Aktivgruppen wollen wir unsere Produk-

tivität steigern. Am 9. Februar wurde von uns beim Stadtausschuß für Jugendpflege unter Einsendung von Vereinsstatuten der Antrag auf Aufnahme gestellt, der dahingehend beantwortet wurde, daß wir vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtausschusses aufgenommen wären.

Leverkusen. Anschrift: Hartmann, Opladen, Kölner Straße 189.

Unsere erste Versammlung im Jugendheim am 13. 2. bestätigte den Genossen Hartmann als Vorsitzenden und Techniker. Zum Kassierer wurde der Genosse W. gewählt. Ein Ortsgruppenbeitrag von 30 Pf. wurde be- 1. Donnerstag im Monat im Jugendheim.

Merseburg. Anschrift: Paul Holschka, Neumarkt 78.

Unsere Gruppe befindet sich in einer Art Frühjahrsreinigung. Die Spaltungsabsichten einiger fanatischer SPD-Jünger haben wir durchkreuzt.

Freital i. Sa. Anschrift: H. Breßler, Gittersee bei Dresden, Pottschappler Straße 60.

Wir führen am 2. April eine öffentliche Werbekundgebung mit Rußland-Bericht durch.

Lüneburg. Anschrift: Eduard Kampe, Salzstraße 11.

Interessenten wollen sich zwecks Gründung einer Ortsgruppe an obige Adresse wenden.

Offenbach a. M. Anschrift: Otto Brenzel, Kleiner Biergrund 33.



Kleine Aufnahmen – Große Bilder
erzielen Sie spielend leicht mit der neuesten Kleinbild-Camera

Ultrix 4×6,5 oder 3×4 cm
Bequemste Teilzahlung!
Verlangen Sie sofort Gratisprospekt B

Dresdensia-Camera-Vertrieb
DRESDEN-A. 24



FERNSPRECHER 46557



PHOTO
Apparate u. Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- u. Hausmarken zu Barpreisen, 1/3 Anzahlung, Rest in 3-6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.

PHOTO BRENNER
Köln a. Rh. 163
Hohestraße 88
Größtes Photohaus a. Rhein. 120 seitiger Katalog m. Photo-Lehrheft kostenfrei.

BOEHM'S
„Sonne in der Westentasche“

ohne Explosion!
Unabhängig von elektrischem Strom,
billig,
stets aufnahmefähig!

Stat-Ex
Bereitschafts-Tasche

erlaubt Zeit- u. Momentaufnahmen ohne Stativ aus der Tasche heraus!

6 RM für ca. 100 Aufnahmen! 9.— RM
Ia Leder, Schloß, Sammetfütterung, Umlaufriemen

Verlangen Sie unsere Preisausschreiben-Bedingungen bei Ihrem Händler.
Sie können durch Beteiligung einen Preis von RM. 250,—, 150,— oder 100,— gewinnen

Boehm A. G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104



Foto-Leisegang
BERLIN
Potsdamer Straße 138

KAMERAS
von 10, 15, 20, 25, 30 RM.
Gelegenheitsliste kostenlos!

Weitere Geschäfte:
Tauentzienstraße 12
Friedrichstraße 175
Schloßplatz 4




Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs
PHOTO-HANSAL
I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str.14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag

Wittenberge. Anschrift: Gustav Garz, Horning 4.
 Am 24. hatten wir unseren öffentlichen Abend mit Rußland-Bericht in der Zentralhalle, der von 400 Personen besucht und für die Gruppe ein voller Erfolg war. Genosse Rinka sprach vom Aufbau des Fünfjahresplanes und zeigte mit Hilfe guten Beweismaterials den Unterschied zwischen der Sowjetunion und den kapitalistischen Staaten. Leider verbot die Polizei die Vorführung des Bildstreifens. Aber das Publikum war begeistert von den wenigen Diapositiven und dem Referat. Wir verkauften 20 „Arbeiter-Fotografen“ und gewannen zwei neue Mitglieder.

Hagen i. W. Anschrift: E. Klapproth, Eckesyer Straße 60.

Leipzig. Anschrift: Paul Kühne, Leipzig S 3, Bayerische Straße 89, III.

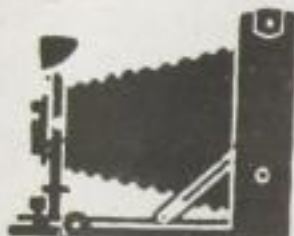


Foto-Haus

Kleffel
&
Sohn

BERLIN

Blücherstraße 62/63

Kameras

von 10.— RM an

Beachten Sie die Preise unserer Qualitätsplatten p. Dtz.

6.5/9 9/12 10/15

1.25 1.65 2.75

Fotomaterial stets frisch!



Gruppe Zentrum-Süd:
 Arbeitsabend jeden Donnerstag, 19.30 Uhr, in der Dunkelkammer Co., Brandstraße 9, Hof.

ALLES für Photo bei Herold
Oranienburg

Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18



PHOTO-HEYNE

SPEZIALGESCHÄFT
 für Photo — Kino und Projektion
 Berlin SW19, Am Spittelmarkt 8-10
 Berlin W 9, Potsdamer Str. 135

Gruppe Westen: Arbeitsabend jeden Montag, 19.30 Uhr, in der Dunkelkammer Groß-Zschocher, Falkensteinstraße 19.

Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorfer Straße 23, I.

Neugersdorf i. Sa. Anschrift: Emil Röbisch, Jakob-Böhmestraße 7, I.

Genthin. Anschrift: B. Milbredt, Genthin, Beethovenstraße 9.

Der Amateur-
 Photograph
 bevorzugt

Grip-fix

**Schnellklebstoff,
 weil er besser ist**
 für Amateure und Berufs-
 photographen.

Grip-fix gehört zu den am
 leichtesten verkäuflichen Artikeln.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

RM. 0,75 pro Dose

Erhältlich in allen Spezial-Geschäften, wo nicht,
 weist Bezugsquellen nach:

**Grip-fix
 Co.,**

G. m. b. H.,

Berlin,

Wassertor-
 straße 23.



Lena-Drogerie
 Foto-Handlung
 N 31, Swinemünder Str. 93

Fachmännische Beratung
 Beste Fotoarbeiten
 alle Bedarfsartikel für
 anspruchsvolle Amateure

Foto-Apparate-Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenburg.
 Kaiser Friedrichstr. 287

Tele-Blitz

FRANZ MINDE

Charlottenburg
 Kaiser-Friedrichstraße 45a

läßt Sie nie im Stich. Für „Tele-Blitz“ gibt es keine Schwierigkeiten. Sogar Tiere können sich mit „Tele-Blitz“ selbst photographieren.
Preis 5 Reichsmark
 Falls im Handel nicht erhältlich, weise ich Ihnen Verkaufsstellen nach

Photo-Gardey

Berlin N 113, 67 Wichertstraße 67
 Spezialhaus für den Amateur



**Photo-
 Freunde**

E
 U
 R
 E

Bezugs-
 quelle
 ist:

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
 Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
 ohne Aufschlag
 Ständig
 Gelegenheitskäufe

Falkenstein i. V. Anschrift: Max Georgi, Goethestraße 20.

Burkhardsdorf. Anschrift: Rudolf Schulze, Untere Hauptstraße 14.

Heidenau i. Sa. Anschrift: Rudolf Nesejda, Hauptstraße 85, II.

Oberhausen. Anschrift: Theo Kruse, Herzogstraße 30.
Am 20. Februar hatten wir in Gemeinschaft mit den Rußlandfreunden eine öffentliche Versammlung mit Lichtbilder-Vortrag des Genossen Hoch, Remscheid. Es

waren etwa 250 Besucher anwesend. Wir haben den Beweis erbracht, daß es auch der kleinsten Ortsgruppe möglich ist, in Verbindung mit sympatisierenden Organisationen, die Rußland-Berichterstattung mit Erfolg durchzuführen.



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand
nach
auswärts
gewissenhaft

Foto-Günter

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
ÄRGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-packs, Kinofilms, Platten und Papiere sind unerreichbar. Liste Nr. 1326 kostenfrei.
ROMAIN TALBOT. Berlin S. 42.

Efa Gesellschaft für Kino-, Foto- und Elektrotechnik
BERLIN SW. 68, Hollmannstr. 16
A 7 Dönhoff 2302

**Moderne
Heimaufnahmeleuchten**

Efa-Leuchte Nr. 22
für Nitraphotlampen
500 Watt als Tisch-
leuchte und mit Stativ
mit 1, 2 und 3 Leuchten



Efa-Leuchte Nr. 26
für Projektions-
Glühlampen
1000 Watt



MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

Wenn Ihre Kinder größer sind
werden Sie es bereuen, keinen
Photo-Apparat angeschafft zu haben.



Dein Lieferant:
**Gofferje
Dresden**

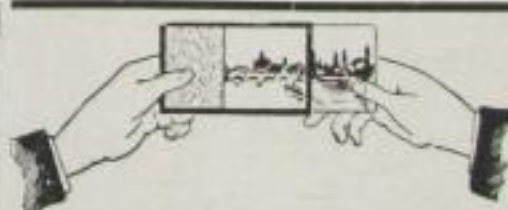
Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Deltzcher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

Alle Photo-Reparaturen,
neue Gehäuse, Optik
und Verschlüsse
nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert
Gegr. 1885 Tel. 20437
Photohandlung für Fach- u.
Amateurbedarf. Lieferant f.
Reich- Staat und Gemeinde
Am Dippoldesserplatz
und Johannisapotheke.



So leicht und schnell rahmen Sie alle Ihre
Photos vom kleinsten bis zum größten in
Steins Glaswechselrahmen, „Im Nu“.
Man Verlange Muster und Preisliste

Wilhelm Stein, Dresden A
Seidnitzerstraße 26

Elfriede Löhrich, Leipzig C I
Dittrichring 8, an der Thomaskirche

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE
 DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
 Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
 LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
 Leipzig W 32, Dlaskastr. 38

Photographische Artikel W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMMLER
 Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

Shoto-Seeber, Chemnitz
 INNERE JOHANNISSTRASSE 11-13 UND POSTSTRASSE 53

Johannisdrogerie u. Photohandlung **MAX GERTH CHEMNITZ,**
 Aussere Johannisstr. 2
 hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
 Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
 Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
 Dresden A. Schloßstraße 18!



OTTO H. KRATZSCH
 Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
 Chemnitz, Markt 10
Foto-Apparate
 und alles Zubehör. Auch Teilzahlung zu Originalpreisen.

WO KAUFTE DER ARBEITER-FOTOGRAF PREISWERT UND GUT?
 DRESDEN A Ruf: 11312 Bei Photo-Harm, Photo-Spezialhandlung
 Johannstr. Ecke Schließgasse
 DRESDEN N Ruf: 54405 Königsbrücker Str. 68

BRANDENBURG

Entwickeln - Kopieren - Vergrößern
Photo-Apparate
 Stative, Zubehörteile
 NUR DROGERIE HOEBBEL
NOWAWES
 Großbeerenstr. Ecke Yorckstraße

FOTO- Apparate Bedarfsartikel Arbeiten
Optiker Braeckow
 Senftenberg, Markt 6

Foto Hartmann
 Bernau, Königstraße 242
 Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-Artikel und Apparate.
 ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung
WILHELM BRACKROCK
 NAUEN Marktstr. 24

HAMBURG

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut

Preiswert sämtliche Fotobedarfs-Artikel

Karl Wachter Hamburg Lindenallee 57
Photo-Aussmann
 Hamburg - Barmbeck
 Hamburger Straße 38

Photo-Spezial-Geschäft HAMBURG
ERICH BERNHARDT Ackermannstr. 25
 hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrößerungen. Apparate und Artikel.

Ernst Mahn, Bogenstr. 52 Sämtl. Photo-Artikel
 Photo - Arbeiten

Abonnenten

kauft bei unseren **Inserenten!**

Karl Lorenz HAMBURG 28
 Sieldeich 35

Foto Meinke das Spezialhaus für Arbeiter - Fotografen
 Kostenlose fachmännische Beratung. Hamburg - Barmbeck
 Alter Teichweg 7

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen
Hanns Sannow,

Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84
 Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.

Fachfotograf A. Müller, Hamburg 19, Lappenbergsallee 30 / Foto-Arbeiten

B E R L I N - N O R D E N / M O A B I T / Z E N T R U M

Hugo Schultz
Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden
Gratis-Unterricht

FOTOHAUS
Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto- Apparate
Bedarfs-Artikel
Arbeiten
FOTO-LUSTIG, Berlin N 113
Schönhauser Allee 86
Ecke Carmen-Sylva-Str.



PHOTO-HAUS THINIUS
Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße

Photohaus für den ersten Amateur
Photo-Spezialhaus Blaskiewicz
Berlin NW 87, Waldstr. an der Turmstr.

BRENNER Foto-Spezialhaus
Foto-Apparate, staunend billig
Brunnenstr. 196 (am Rosenthaler Platz)

Turmstraße 74 Moabit gegenüber Emdener Str.
BARDORF & Cie.
Optik — Fotobedarf
Photounterricht in Einzel- und Sammelkursen

Gelegenheitskäufe
Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 **A. Briesemeister Gegr. 1883**

Moabit
Turmstr. 74, gegenüber Emdener Str.
Herm. Bardorf & Cie.
liefert jedweden Fotobedarf

Eugen Pogade
seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz

Farbenbunte Fotobilder
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostentl. herst. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Alumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 1,60! Man erklart
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

WILHELM TÖPFER
N 58, Pappelallee 12-13
(neben dem Tagungsort „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Photoarbeiten **nur zum Fachphotografen!**
(Das ist ja eigentlich selbstverständlich)
Photograph R. GAST, Berlin NW, Rathenower Str. **5**
Den kleinen Umweg werden Sie nicht bereuen

B E R L I N N E U K Ö L L N / O S T E N / W E S T E N

PHOTO-BONATH / YORCKSTR. 89 a. d. BELLE-ALLIANCE-STR. / GEGR. 1896
EIGENE VERGRÖßERUNGS-ANSTALT / PHOTO-ATELIER / PHOTO-ARBEITEN
IN 12 STD. / PHOTO-HANDLUNG D. GRUPPE HALLESCHES TOR / FACHM. KOSTENL.
BERATUNG / AB 1. APRIL BELLE-ALLIANCE-STR. 20 (ECKE HAGELBERGER STR.)

Photo-Drogerie
Apotheker M. Groschuff
Akazienstraße 12
Pünktl. Photo-Arbeiten
Mitglieder der Vereinigung erhalten Rabatt

Photo und Phono
Specialhaus E. Beilstein
Berlin - Tempelhof
Friedrich-Karl-Str. 12/14
Sämtl. Markenartikel am Lager

Schnelle und saubere Erledigung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus
Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfsartikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate zu günstigen Bedingungen.

PHOTO - APPARATE zu Original-Preisen
ohne Aufschlag. Teilz. wöchentl. v. Mk. 1,50 an
-FACHGESCHÄFT STÖBER
Frankfurter Allee 326 (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-SCHWARZ Warschauer Straße 79
FOTO-HANDLUNG
Arbeiten in höchster Vollendung

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Größte Auswahl!
sachgemäße Bedienung — billige
Preise finden Sie im größten
Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft
Fotohaus Max Klinke
Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43
Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Fotohandlung Joseph Schäbler **B E R L I N O 17**
Koppenstraße 100

„FOJA“

FOTO - JANSEN
Spezialhaus für Foto-Bedarf
Berlin - Schöneberg, Hauptstraße 23

„FOJA“

Photo „Wa-Kie“ Atelier und Handlung / Berlin W 30, Motzstraße 55 / B 5 Barbarossa 6030
Sämtl. Markenartikel am Lager · Photoarbeiten in eigener Werkstatt schnellstens

Optik / Spezialgeschäft / Foto
GEORG LENK
OPTIKERMEISTER
Nachfolger: Joh. Lossnitzer, staatl. gepr. Optiker
Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 2
Ecke Poschingerstr. Tel. Steglitz 2161

Werkstätte für
Chemie und Photographie
Charlottenburg 2 / Hardenbergstraße 40

Sämtliche Photo-Artikel
Photo-Arbeiten
DROGERIE M. C. BRAUN
Belziger Straße 58

FOTO - APPARATE
BEDARFSARTIKEL
ARBEITEN
Schöneberg
Martin-Luther-Str. 67
Optiker Behrotter
Fachmännische Beratung

Der Arbeiter-Fotograf von Mariendorf und Umgegend kauft nur in der
Hubertus-Drogerie und Fotohaus Apotheker Willi Pröscher
Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 36 (Ecke Kaiserstr.) / Tel.: G 5 Südring 1333
Bei großem Lager entgegenkommendste und fachmännischste Bedienung!

ZEISS Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten
Berlin W, Hohenstaufenstraße 67

Photo-Apparate · Bedarfsartikel · Arbeiten
Optiker Länger, Bln.-Wilmsdorf, Augustastraße 17
Tel.: H 1 Pfalzburg 7146

Photohaus am Moritzplatz
(Aschingerhaus) Edmund Scherag
Alle Photo-Apparate auf Teilzahlung
zu Original-Kassa-Preisen ohne Aufschlag in bequemen Wochen- oder Monatsraten
Frische Platten, Filme und Papiere sowie alle Bedarfs-Artikel stets am Lager
Sämtliche Photo-Arbeiten erstklassig

Alles für Foto Thorwaldsen-Drogerie
bei Flader Berlin - Steglitz
Feuerbachstraße 12

Drogerie-Bock Berlin - Steglitz
Mariendorfer Str. 5
Bedarfsartikel und Photo-Arbeiten erstklassig!

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Erste Spezial-Fotohandlung Neuköllns
Walter Lindemann
Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

Roland-Drogerie 718
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-
Apparaten und alle Artikel
für den Amateur-Fotografen

Größt. Foto-Geschäft
Neuköllns

Alfred Martin
Kaiser-Friedrich-Str. 204/5
Ecke Elbestr. / Telefon Nr. 8791

Photo-Hauck Reichsdrogerie Südende
Lichterfelder Straße 29
Telefon: G 9 Albrecht 5718

Photo-Schulze Berlin O. 112
Gürteistr. 117
Sämtliche Photo-Bedarfs-Artikel
Gelegenheitskäufe in Kameras
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Foto-Haus M. Herzog
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24
F 5 Bergmann 1609
Sämtliche Foto-Bedarfsartikel
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bln.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

W I R A
G. M. B. H.
Photo-Centrale
Berlin SW 61,
Großbeerenstr. 31

Optiker Dittmar Nachfl.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz
● Beste Marken-Kameras
auf Ratenzahlung

Photo-Homagk Berlin-Wilmersdorf, Bernhardstr. 18
Telefon: H 5 Brabant 860- (Ecke Wexstr.)
Die Bezugsquelle für den ersten Amateur

Photo-Artikel und Arbeiten
GENSCHOW
Spandau, Pichelsdorfer Str. 112

Photo-Gröber Fachmann
für Amateur-
Arbeiten
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 117 / C 1 Steinplatz 5702

Berliner
Arbeiter-●
Fotografen kauft nur bei
Inserenten!

PHOTO WINDE, TEMPELHOF
BERLINER STRASSE 78
Sämtliche Amateur-Arbeiten, fachmänn. Beratung
TEL.: G 5 SÜDRING 152

Photo Hanne, Karlshorst
am Bahnhof

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Foto-Bedarf
Entwickeln
Kopieren
Abzüge ● **FOTO-SCHREYER**
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Rathaus-Drogerie und Foto-Handlung * **FRITZ KRENZ** Nachflg. * Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 120
Foto-Apparate in größter Auswahl · Sämtliches Zubehörmaterial · Erstkl. fachmännische Arbeiten · schnell · sauber · preiswert

Photo (Drogerie) Preuß, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 46
Das Spezialgeschäft für den Amateurfotografen

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

FOTO-LEHMANN HANNOVER

Karmarschstraße 17 und Ständehaus 6 / Gegründet 1905 / Telefon 36964

Foto-Deike * Hannover-Linden

Fotohaus Brunner & Co. Spezialhaus für
Amateurfotografie
Braunschweig, Bohlweg 61 Telefon 2218

W. HENFLING

Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
fachmännische Foto-Arbeiten

HANNOVER, LIMMERSTR. 42

Fritz Lange Braunschweig

PHOTO-SPEZIALHAUS

Hauptgeschäft Damm 24

Zweiggeschäft Steinweg 19

PHOTO-SCHUMANN Inhaber: M. Schumann
HANNOVER, Windmühlenstraße 2

Arbeiter-Fotografen

kauft nur bei
Inserenten!

● **PHOTO MÜLLER** ●

Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955

Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

SÜD-DEUTSCHLAND

Photo- und Radio-Döring
Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)

Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Wenn Sie Fotomaterial
oder eine Kamera
kaufen, dann nur
bei Inserenten!

BOTNANGER
DROGERIE
FRITZ FAISS
Ecke Quer- und Gartenstraße
Foto-Apparate,
Platten, Filme, Chemikalien

RHEINLAND

Optiker Lüdicke & Co. Foto-Spezial-Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10
Foto-Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.
Foto-Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

Photo Zeidler Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstraße 19
Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur

P. Schumacher BARMEN, Steinweg 13.
Photo Spezial Geschäft Sie werden hier fachmännisch beraten, auch in den schwierigsten Fällen.

FOTO-JELTRUP
REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf: 2390

Alfredshof-Drogerie und Photohaus **ESSEN - WEST**
Kepplerstraße 44

Kaufen Sie beim
FOTO-FACHMANN
P.M. MICHELS
DUISBURG, Sonnenwall 68
WANNHEIMERORT,
Wannheimerstr. 234. Tel. 32803

Photo Nelles & Wolfram, Köln/Rh.

1. Breitestraße 106 (Kolpinghaus)
 2. Hohenzollernring 6 am Opernhaus
 3. Komödienstraße 3 am Dom
- Teilzahlung gestattet

Photo-Brenner
Köln a. Rh. 163
Hohestr. 83 u. Severinstr. 95 c
Größtes Photohaus am Rhein
Katalog kostenlos :: Teilzahlung
V 53

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Foto-
bedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der

Drogerie Fischer Bochum,
Kortum-Ecke Rottstraße

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH, Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Hellig
Berlin. Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 5

BERLIN, MAI 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

AUS DEM INHALT:

Aufgaben und Ziele / Kollektivarbeit / Kleinbild-Kamera / Was sagt der
Kunstschriftsteller / Universal - Dunkelkammer / Chromverstärkung /
Internationale / Praktische Winke / Bilder-Kritik / Ortsgruppen - Berichte



DIE INTERNATIONALE ERKÄMPFT DAS MENSCHENRECHT

Mit welcher gehen Sie lieber fotografieren?



Gehen Sie lieber mit einer Kamera mit Riemen um den Hals, oder mit einer kleinen guten Kamera in der Jackentasche? Ist nicht die „Jackentaschen-Kamera“ viel bequemer für Sie? Sie haben keine Schleperei. Niemand sieht es Ihnen an, daß Sie fotografieren gehen. Dabei hat die flache Patent-Etui-Kamera noch den Vorzug, daß Sie mit ihr schönere

Aufnahmen machen als mit mancher Rollfilmkamera, denn Sie können bei ihr das Aufnahmeobjekt immer im großen hellen Mattscheibenbild sehen. Sie hat Frontlinseneinstellung, Lichtstärke 6,3, Varioverschluß, Prospekte AF kostenlos von Kamera-Werksstätten

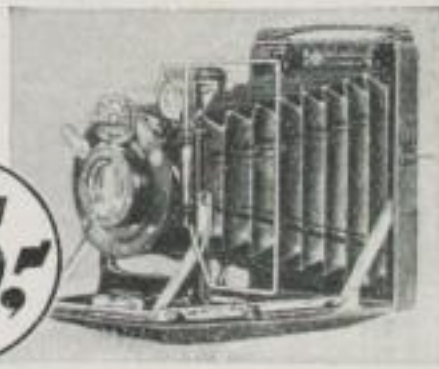
Guthe & Thorsch

DRESDEN - A.
Bärensteiner Str. 40

**Patent-
Etui-Kamera**

nur noch RM

45,-



*Manche Heimaufnahme
können Sie nicht machen
manch' malerischen Winkel
können Sie nicht festhalten,
weil der Bildwinkel Ihres Objektivs zu
eng ist. Der praktische Lichtbildner
beschafft sich daher
Meyer's Weitwinkel-Aristostigmat,
der in wenigen Sekunden gegen das
Normalobjektiv einer jeden Klapp-
kamera auszuwechseln ist. Diese willkom-
mene Ergänzung Ihrer opti-
schen Ausrüstung
wird durch jeden
Photohändler ge-
liefert u. angepaßt*

**WEITWINKEL-
ARISTOSTIGMAT**

Optisch-Mech. Industrie-Anstalt
Hugo Meyer & Co. Görlitz

KATALOG Nr. 167 KOSTENLOS

**BILDWINKEL
100°
LICHTSTÄRKE
F: 9**

OPTISCH-MECH. INDUSTRIE-ANSTALT
HUGO MEYER & CO. GÖRLITZ

Verlangen Sie

bei Ihrem
Photohändler
**Balda Patent-
Rollfilm-Kameras**



4×6,5 **Baldak**

5×8 **Baldarette**

6×9 **Baldur-
Radial**

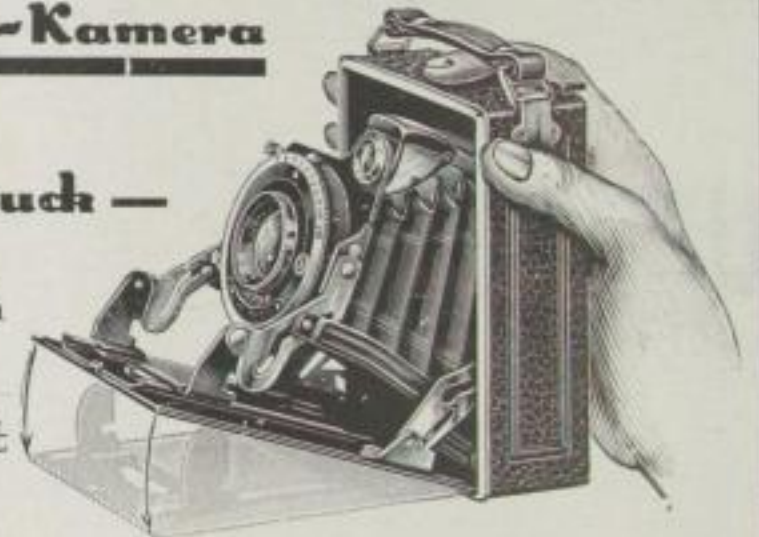
mit Kippstandarte
vernickelte Ränder

Balda Patent-Klappe

Spring-Kamera

Ein Druck —

Unendlich
scharf
eingestellt



**Balda Patent-
Klapp-Kameras**



Holzgehäuse

Stahlgehäuse

Aluminium-

Gehäuse

Balda-Werke, Dresden - A. 34

Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pf., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.



Nachwuchs

W. Z. Dresden

AUFGABEN UND ZIELE

DER INTERNATIONALEN ARBEITER - FOTOGRAFEN - BEWEGUNG

VON WILLI MÜNZENBERG

Die Fotografie ist ein unentbehrliches und hervorragendes Propagandamittel im revolutionären Klassenkampf geworden.

Die Bourgeoisie hat bereits vor 30 und 40 Jahren verstanden, daß das fotografische Bild eine ganz besondere Wirkung auf den Beschauer ausübt. Denn ein illustriertes Buch wird leichter gelesen und gekauft und eine illustrierte Zeitung ist eine unterhaltendere Lektüre als der Leitartikel einer politischen Tageszeitung. Die Fotografie wirkt auf das Auge des Menschen, das Gesehene spiegelt sich im Kopfe wieder, ohne daß der Mensch zu kompliziertem Denken gezwungen wird. — Auf diese Weise kommt die Bourgeoisie der Trägheit breiter Volksschichten entgegen und außerdem macht man ein gutes Geschäft — denn die illustrierten Zeitungen erreichen oft Millionenauflagen.

Damit aber nicht genug, viel wichtiger ist die — letzten Endes — politische Wirkung, die durch die Zusammenstellung mehrerer Bilder, durch die Unterschriften und Begleittexte erzielt wird. Das ist das Entscheidende. Auf diese Weise kann ein geschickter Redakteur jedes Foto in das Gegenteil verfälschen, kann er den politisch nicht geschulten Leser in jeder gewünschten Richtung beeinflussen.

Diese Tatsachen müssen die revolutionären Arbeiter aller Länder klar erkennen. Sie müssen den Klassenfeind mit allen Mitteln bekämpfen, ihn auf allen Fronten schlagen. Genau so wie die Arbeiter der Sowjet-Union

gelernt haben, eigene Werkzeugmaschinen zu bauen, selbst Erfindungen zu machen, um sie in den Dienst des friedlichen sozialistischen Aufbaues zu stellen, genau so wie die Arbeiter in den kapitalistischen Ländern gelernt haben, selbst ihre Zeitungen zu schreiben, — müssen die proletarischen Amateur-Fotografen lernen, die Kamera zu meistern, das Lichtbild im internationalen Klassenkampf richtig zu verwenden.

Die Geschichte der organisierten Arbeiter-Fotografen-Bewegung ist nicht alt. Fast fünf Jahre sind es her, als zum ersten Male in Hamburg ein Dutzend Genossen zusammensaßen und die erste Ortsgruppe bildeten. Ein halbes Jahr später erschien die erste noch achtseitige Nummer unserer Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“. Im April 1927 fand in Erfurt die erste Reichskonferenz statt, auf der die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands gegründet wurde und wo zum ersten Male in einer Foto-Ausstellung das proletarische Bild demonstriert wurde. Wir dürfen diesen Genossen, die uns damals ihre Bilder übersandten, heute sagen: Ihr seid Pioniere gewesen, Eure wichtigen Bilder haben einen ungeheuren Eindruck gemacht, sie wurden in ganz Deutschland mit Begeisterung aufgenommen.

In diesen knapp fünf Jahren ist es uns gelungen, eine Organisation aufzubauen, die heute über 2412 Mitglieder in 96 Gruppen verfügt und über eine Zeitung mit mehr als 7000 Auflage. Die revolutionäre Arbeiterpresse ist heute nicht mehr abhängig von den



Pioniere marschieren

M. T. Tokio

bürgerlichen Fotoagenturen, unsere Arbeiter-Fotografen haben gelernt, die Objektive vor die richtigen Motive zu bringen, soziale Reportagen zu machen, politische Ausstellungen und Lichtbildervorträge zu organisieren.

Im letzten Jahre sind wir ein bedeutendes Stück weiter gegangen. Unsere Aufgaben sind grenzenlos, es gilt eine Welt zu erobern und unsere eigene Welt zu verteidigen. Wir haben durch Delegierte die Verbindung mit den Genossen in der Sowjetunion aufgenommen, haben aus eigener Kraft zur 13. Jahresfeier der russischen Revolution fünf Arbeiter entsandt, die das weite Land bereisten und in zahlreichen Versammlungen in Deutschland über die grandiosen Erfolge und Anstrengungen zur Erfüllung des Fünfjahresplanes in weniger als vier Jahren berichteten. Der Wert dieser Berichterstattung war ungleich größer als aller früheren begeisterten Reden, denn diese Genossen konnten gleichzeitig 80 Diapositive vorführen, die sie selbst gemacht hatten und die Zeugen von der Wahrheit ihrer Reden waren.

Wir sind stark genug geworden, einen noch größeren Sprung zu wagen. Vor uns steht die Verbreiterung der Angriffsfront gegen das internationale Ausbeuterkapital. Wir müssen vorwärts kommen, müssen in allen Ländern der Welt die proletarischen Kameramänner sammeln, ihnen Programm und Aufgaben geben. Wir haben bereits feste Gruppen und Zirkel in Amerika, Frankreich, Holland, Skandinavien, Tschechoslowakei, Schweiz, Oesterreich, Rumänien und Japan. Diese Gruppen sind noch schwach, aber sie sind da und wollen in einer Linie mit uns kämpfen. Deshalb haben wir im Einvernehmen mit den Genossen anderer Länder beschlossen, ein Internationales Büro der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder zu gründen.

Ihr habt unseren Aufruf in der letzten Nummer des „Arbeiter-Fotograf“ gelesen. Inzwischen wurde beschlossen, zusammen mit dem 10. Kongreß der Internationalen Arbeiter-Hilfe, der Anfang Oktober in Berlin stattfindet, unsere erste internationale Konferenz abzuhalten. Mit dieser Konferenz wird eine große internationale Fotoausstellung verbunden.

Diese Konferenz und Ausstellung so vorzubereiten, daß ihre Erfolge sich politisch und organisatorisch in allen wichtigen kapitalistischen Ländern nachdrücklichst

auswirken, ist unsere wichtigste Aufgabe im nächsten halben Jahre.

Welche Aufgaben hat in dieser Zeit das Internationale Büro zu erfüllen?

1. Organisierung weiterer Gruppen und Zirkel, ihre politische Führung und technische Schulung.
2. Intensive Korrespondenz und persönliche Bearbeitung der Arbeiter-Fotografen und die es werden wollen in allen wichtigen Ländern.
3. Herstellung der Verbindung der einzelnen Sektionen miteinander und Ausbau der Verbindung speziell zwischen der deutschen und sowjetischen Sektion.
4. Stellung konkreter Aufgaben für jedes einzelne Land, Ausarbeitung fotografischer Themen hinsichtlich der internationalen Ausstellung.
5. Organisierung von Wettbewerben der einzelnen Sektionen untereinander.
6. Durchführung einer internationalen Woche im Juli: „Das proletarische Bild“.
7. Ausarbeitung eines Entwurfes für ein internationales Aktionsprogramm und Statuten.

Das ist unser Programm in kurzen Zügen. Jetzt gilt es, alle Kräfte zu mobilisieren. Wir brauchen in den nächsten Wochen 10 Bildermappen für die verschiedenen Sektionen. Wir brauchen Eure Ratschläge und Mitarbeit. Und wir werden alles daran setzen, eine lebendige Internationale zu schaffen.

Denn das proletarische Foto, vom klassenbewußten Arbeiter geformte Lichtbild, soll dazu beitragen, den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion vor jedem Angriff der imperialistischen Meute zu schützen, soll dazu beitragen, die Arbeiter und Bauern der ganzen Welt anzuspornen, das kapitalistische System zu zerrümpeln und die Welt der Herrschaft aller Schaffenden, die Diktatur des Proletariats zu errichten.

KOLLEKTIVARBEIT, UNSERE STÄRKE

Immer mehr wenden sich unsere Gruppen ab von dem überlieferten vereinsmäßigen Betrieb. Die Erkenntnis beginnt sich durchzusetzen, daß auch die harten wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die Arbeitslosigkeit und der chronische Geldmangel, kein unüberwindliches Hindernis bilden, wenn wir mit geeigneten Maßnahmen ihnen zu begegnen wissen.

In einer Reihe von Zuschriften an die Redaktion äußern sich verschiedene Funktionäre zu dieser Frage. Im Folgenden wollen wir das Wesentliche ihrer Äußerungen zusammenfassen. Gleichzeitig ersuchen wir vor allem die Techniker und Leiter der Gruppen, uns über ihre Versuche und Erfolge in dieser Richtung laufend zu berichten.

Die meisten Ortsgruppen verfügen über gemeinsame Dunkelkammern. In opfervoller Arbeit werden neue Arbeitsräume geschaffen, ausgebaut und verwaltet.

Die Grundlagen für die Kollektivarbeit sind vorhanden. Jetzt gilt es, durch Planmäßigkeit im schrittweisen Aufbau der Gruppenkräfte, die Arbeit fruchtbar zu machen. An die Stelle des bisherigen Arbeitsabends der gesamten Ortsgruppe treten die Zusammenkünfte der einzelnen Arbeitsgruppen. Dieselben tagen und arbeiten zu verschiedenen Zeiten, entsprechend ihrem Charakter und ihrer speziellen Aufgabe.

In der allgemeinen Mitgliederversammlung werden die Genossen in die entsprechende Gruppe eingeteilt. Je 4—5 Genossen bilden ein solches Arbeitskollektiv. Die Anzahl der Kollektive und die Formulierung ihrer Aufgaben hängt ab von den örtlichen Verhältnissen

und von der Stärke und Zusammensetzung einer jeden Ortsgruppe.

Jedem Kollektiv werden von der Ortsgruppenleitung und der gesamten Mitgliedschaft besondere Aufgaben gestellt. Die jeweils tüchtigsten Genossen sollen mit der Führung eines Kollektivs betraut werden. Diese haben für die Schulung und Durchbildung ihrer Gruppe zu sorgen, die Arbeit zu verteilen und zu leiten, sowie mindestens einmal monatlich in der allgemeinen Versammlung über die geleistete Arbeit zu berichten. Der Techniker der Ortsgruppe muß besonders diese Verantwortlichen instruieren und muß selbstverständlich mit allen Arbeitsgruppen in engster Fühlung stehen. Er muß über ihre Arbeiten, Fortschritte, und eventuellen Mißerfolge auf das Genaueste unterrichtet sein, um nötigenfalls selbst eingreifen zu können.

Neben Kollektiven für Jugendliche, Anfänger und anderen, den jeweiligen örtlichen Verhältnissen angepaßten Arbeitsgemeinschaften, verdient besondere Beachtung und Sorgfalt die Schaffung von Arbeitslosenkollektiven. Es gibt wohl kaum eine Ortsgruppe in Deutschland, die nicht unter der Erwerbslosigkeit eines Teiles der Mitglieder leidet. Diese Mitglieder dürfen nicht brachliegen. Sie müssen für den aktiven Kampf gegen Hunger und Not erhalten bleiben durch die Solidarität der noch im Betrieb Stehenden, indem wir ihnen Aufgaben stellen, die sie am besten lösen können. Daß es eine Menge solcher Aufgaben gibt, braucht wohl hier nicht länger ausgeführt zu werden, denn das, was den Arbeitenden immer fehlt und die Durchführung wichtiger Arbeiten oft unmöglich macht, besitzen sie in ausgedehntem Maße nämlich — Zeit. Diese kostbare freie Zeit dürfen sie nicht mehr verträdeln mit mehr oder weniger nutzlosem Zeitvertreib. Unsere vornehmste Pflicht muß es sein, sie vor Indifferentismus und Stumpfsinn zu bewahren. Wenn wir auch mit unseren kargen Mitteln keineswegs ihre wirtschaftliche Lage heben können,

so können wir doch ein Teil dazu beitragen, daß sie sich weiter betätigen können als Arbeiter-Fotografen, indem wir ihnen das Material gratis zur Verfügung stellen. Nach gründlicher technischer Vorbereitung des gesamten Kollektivs werden ganz bestimmte Aufgaben gestellt: Anfertigung von Lichtbildserien, Wandermappen, Reportagen u. s. f., die vorläufige Finanzierung übernimmt die Ortsgruppen-Kasse. Die bestmögliche Verwertung des gestellten Materials muß gewissenhaft kontrolliert werden, ebenso muß die Auswertung des Ergebnisses energisch betrieben werden. In Verbindung mit der Arbeiterpresse und den örtlichen proletarischen Sport- und Kulturorganisationen lassen sich die Arbeiten sicherlich rentabel gestalten, ohne die Ortsgruppenkasse länger zu belasten. Auch zu organisatorischen Arbeiten sollte man die Erwerbslosen mehr als bisher heranziehen, insbesondere zur pünktlichen und restlosen Beitragskassierung. Endlich bietet der gut organisierte Verkauf des Arbeiter-Fotograf eine noch fast unerschlossene Einnahmequelle.

(Fortsetzung folgt)

WAS HÄLTST DU VON DER KLEINBILDKAMERA?

VON W. NETTELBECK

Die Fragestellung

Bei Diskussionen über Vor- und Nachteile einer Kamera kann man dieser Frage nicht ausweichen. Immer wieder wird sie gestellt: „Sage mal, biste für oder biste gegen die Kleinbildkamera?“ Diese Frage wird ebenso gestellt von jenen Genossen, die eine Kleinbildkamera haben, wie von den anderen, die noch keine haben. Der Grund zu dieser ewigen



Obdachlose

Amateurs Photographes. Ouvriers

Frage ist darin zu suchen, daß eigentlich niemand mit seiner Kamera ganz einverstanden ist. Das Kamera-Ideal des Amateurs bleibt die „Universal-Kamera“, d. h. eine Kamera, die für alle Zwecke brauchbar ist. Oder genau gesprochen: Eine Kamera, die diesem Ideal ziemlich nahekommt; ganz wird es wohl nie erreicht werden. Trotzdem die Fotoindustrie recht jugendlich mit einander konkurriert, hat diese Konkurrenz den Fotomarkt zwar mit etwa 100 verschiedenen Kamertypen ziemlich verwirrt — aber keine Kamera konstruiert, die dem Ideal der Universal-Kamera nahekommt.

Die Größenentwicklung der Kameras ging vom Format der Reisekamera 13×18 bis zum Leica-Format $2,4 \times 3,6$. Man muß von Entwicklungsgesetzen schon gar nichts verstehen, wenn man nicht voraussagen kann, daß in einigen Jahren beide Extreme aufgehoben werden, in einem Format, das die Vorteile beider Extreme in einer Größe vereinigt. Das Kameraformat $6\frac{1}{2} \times 9$ wird wahrscheinlich das Format der Zukunft werden.

Die Universalkamera gibt es noch nicht. Somit muß jeder die Kamera suchen, die für seinen Zweck am geeignetsten ist. Bei den bürgerlichen Fotografen wird dieser Zweck hundertmal verschieden sein. Bei den Arbeiter-Fotografen bestimmt das Programm der Organisation diesen Zweck als Kollektivzweck. Der kollektive Zweck der Arbeiter-Fotografen setzt in der Wahl der Kamera einige Grenzen — obgleich individuelles Können diese Grenze mehr oder minder verschiebt. Entscheidend aber bleibt für eine proletarische Organisation das Durchschnittskönnen.

Die Leica

Die Leica ist die erste Kleinbildkamera und zugleich die kleinste. Hervorragend konstruiert, hat sie ziemlich alle Vorteile, die man von diesem Format erwarten kann. Der Hauptnachteil ist, daß sie zwei Jahre ohne Konkurrenz auf den Markt kam und damit auch „konkurrenzlos im Preis“, d. h. Monopolpreis. Eine Leica mit allem notwendigen Drum und Dran kostet die runde Summe von 500 RM. Zur Information ging ich, bevor ich diesen Artikel schrieb, zu einer erstklassigen Berliner Fotohandlung und ließ mir 10 verschiedene Kleinkameras zeigen, um dann den Verkäufer zu fragen: Was er denn empfehlen könne. „Oh, wenn Sie sich's leisten können, dann natürlich eine Leica.“

In der Frage der Leica gibt es unter den Fotografen keinen einheitlichen Standpunkt. Die Leica kennt ihre begeisterten Freunde ebenso, wie entschiedene Gegner. Die Sowjetrussischen Fotografen z. B. sind wahre Leica-Enthusiasten. Spricht man mit ihnen von der Leica und macht Einwendungen von wegen des Formates, dann hat man seine liebe Mühe, aus der Dis-



Arbeitsamt, aber keine Arbeit

U. B. Osaka

kussion herauszukommen, ohne als „fotografischer Kleinbürger“ angesehen zu werden. Man hat mir $\frac{3}{4}$ Meter große, gute Leica-Vergrößerungen gezeigt. Jawohl, fast ohne Korn. Ganz zu schweigen von kleineren Formaten. Aber, was ich bis heute noch nicht gesehen habe, ist, daß der durchschnittliche Fotograf mit durchschnittlich gelungenen Negativen einen diskutablen Prozentsatz reproduktionsfähiger Bilder geliefert hätte. Darauf kommt es bei der Beurteilung vom Standpunkt der Massenorganisation der Arbeiterfotografen letzten Endes an. Stellen wir kurz die Vorteile den Nachteilen gegenüber:

Die Leica hat mit 425 g Gewicht einen Umfang von $13 \times 6 \times 3$ cm. Sie ist leicht und handlich, hat erstklassige Optik, 1:3,5 Schlitzverschluß bis $\frac{1}{600}$ Sekunde und sehr praktischen Durchsichtsucher. Man kann sich also bequem in die eine Tasche die Leica und in die andere gefüllte Kassetten stecken und ist dann für lange Zeit mit Negativmaterial versehen. Die Kassetten wiegen nur 50 g und jede einzelne enthält Material für 36 Aufnahmen. Der Kassettenwechsel geschieht bei Tageslicht. Aufnahmemöglichkeit von 1 m. Mit Vorsatzlinse sogar von 26 cm an bis unendlich. Das sind die Vorteile.

Die Nachteile sind: 1. der Preis, 2. das zu kleine Format. Fast alle Vergrößerungen für Ausstellung und Presse sind Negativausschnitte. Eine brauchbare Ausschnittvergrößerung eines Leica-Negativs auf 18×24 ist durchschnittlich nicht zu erreichen. Der Einwand, daß man mit der Leica leicht und billig verschiedene Aufnahmen von einem Objekt machen kann, und dann wahrscheinlich einen Ausschnitt trifft, der mit der vollen Größe des Leica-Negativs zusammenfällt, ist ein rein theoretischer Einwand, der durch die Erfahrung nicht erhärtet wird. Die Mehrzahl der Leica-Fotografen werden bestätigen, daß diese Arbeitsmethode zum oberflächlichen Arbeiten führt. Der Fotograf, der gute Bilder liefern muß, dabei nur ein einmal gegebenes Objekt hat, kann sich auf diesen Zufall schon gar nicht verlassen. Der dritte Nachteil ist, daß die Leica-Negative keine Nachbehandlung vertragen, weder verstärken noch abschwächen. Eine gute Leica-Vergrößerung kommt überhaupt nur dann zustande, wenn das Negativ richtig belichtet wurde. Was das bedeutet, versteht man erst dann, wenn man weiß, daß über 50% aller Amateur-Negative falsch belichtet werden. Und dann — auch vom Standpunkt der Entwicklung der Leica-Filme lassen sich durchaus stichhaltige Einwände bringen. Feinkornentwicklung, absolut sauberes Arbeiten ist eine ebensolche Voraussetzung, um gute Vergrößerungen zu erhalten, wie das Treffen der richtigen Belichtungszeit. Ja, aber — wird man einwenden — das ist doch selbstverständlich. Eben nein! Die Qualifikation zu diesen Arbeiten ist nicht selbstverständlich, wenn man das mittlere Können der Amateure im Auge hat.

Allerdings! Es gibt einen Einwand, der alle Einwände wieder aufhebt, die Leica, gesehen vom Standpunkt einer Spezialkamera. Hier hat die Leica nur Vorteile und keinen anderen Nachteil, als den Preis.

Die Kleinbildkamera.

Diese Ausführungen pro und contra sind darum notwendig, um an dem einen Beispiel das für und gegen der Kleinbildkameras kennenzulernen. Der Fotomarkt kennt seit einem halben Jahr etwa zehn Leica-ähnliche Kleinbildkameras, die sich mehr oder minder in Preis und Qualität von einander und von der Leica unterscheiden. Grundsätzlich kann man alle übrigen Kleinkameras zur Leica-Klasse zählen. Die Einwände gegen die Leica sind damit Einwände gegen die Kleinbildkamera. Ebenso natürlich die Vorteile. Interessant ist die Entwicklung, die wieder zum größeren Bildformat geht. Die Leica hat $2,4 \times 3,6$, sämtliche übrigen Kleinkameras 3×4 . Die Leica gibt mit einem



Landagitation
Oktober, Regen, 1:45, 1/20, 21^o Sch. Rodinal

K. S. Magdeburg

Filmstreifen 36 Aufnahmen, alle übrigen Kleinkameras 16. Die Leica verlangt Spezialfilm, die übrigen Kleinbildkameras einfache Rollfilme.

1. Foth-Derby

Die Kamera kostet 75,— RM und hat Foth-Anastigmat 3,5, Schlitzverschluß von 1/25 Sekunde bis 1/500 und wiegt 400 g. Sie ist schlecht konstruiert und daher nicht zu empfehlen. Die Foth-Derby ist die einzige Kleinbildkamera, die großspurig angibt: „für Rollfilm 4×6,5“, tatsächlich aber über das Leica-Format nicht hinauskommt. Auch gegen die Qualität des Schlitzverschlusses lassen sich Einwendungen machen.

2. Korelle

Die Kamera sieht zwar nicht so elegant aus wie die Leica, kostet dafür mit Schneider-Xenar 3,5 auch nur 95,— RM. Kein Schlitzverschluß. Gewicht 280 g. Der einzige Einwand gegen diese Kamera wäre, daß durch die Erschütterung des auf Druck plötzlich herauspringenden Objektivträgers die Konstruktion sich lockert. Ob das zutrifft, muß erst die Erfahrung lehren. Die Firma bürgt jedenfalls für eine Garantie von zwei Jahren.

3. Mentor Drei-Vier

Sie kostet 180,— RM und hat Zeiß-Tessar 3,5. Gewicht 400 g. Leider kein Schlitzverschluß. Die Mentor

Drei-Vier hat in der Form sowie der Konstruktion die meiste Aehnlichkeit mit der Leica. Die Kamera ist gut.

4. Pupille.

Sie ist ebenso so solid und fast noch präziser konstruiert wie die Mentor Drei-Vier. Die Pupille kostet 155,— RM. Objektiv 3,5, ebenfalls kein Schlitzverschluß. Jedoch geht der Kompurverschluß bis 1/300 Sekunden.

Die neuen Kleinbildkameras haben keinen Spezialvergrößerungsapparat wie die Leica. Dies ist insofern auch nicht notwendig, weil der Leica-Vergrößerungsapparat für alle Kleinbildkameras zu gebrauchen ist.

5. Kolibri

Diese Kamera kommt in zwei Qualitäten auf den Markt. Die erste Qualität mit Optik 3,5 und Kompurverschluß kostete ursprünglich 175,— RM. Durch die wachsende Konkurrenz auf dem Kleinkameramarkt war Zeiß Ikon gezwungen, den Preis auf 135,— RM herabzusetzen, allerdings ohne Tasche.

Die zweite Qualität hat Optik 4,5 mit einem primitiven Verschluß von 1/25 bis 1/100 Sekunde. Preis 85,— RM.

Unsere Kritik richtet sich gegen das klobige Format der Kolibri, das dem rationellen Format einer Kleinbildkamera nicht gerecht wird. Ebenso ist der Sucher nicht unbedingt zuverlässig. Gegenüber den neueren Kleinbildkameras (Mentor Drei-Vier, Pupille) ist die Kolibri schon als veraltet zu bezeichnen.



Neue Sachlichkeit



Süße Richtung

Zeichnungen von E. Braun, Berlin

WAS SAGT DER KUNST-SCHRIFTSTELLER?

VON DR. FRITZ SCHIFF

Seitdem die romantischen Bestrebungen, die Fotografie durch Retusche einem Gemälde angleichen zu wollen, auch in bürgerlichen Kreisen als reaktionär erkannt worden sind, ist als Antwort darauf das scharf realistische Foto entstanden, das aber ebenfalls bereits wieder in eine ästhetisierende, romantische Spielerei umgeschlagen und so zu einer Gefahr geworden ist. Dieses realistische Foto bedeutete noch 1924 die Absage an das Chaos des religiös gefärbten Expressionismus in der Kunst und zugleich Bekenntnis zur Diesseitigkeit, zum Realismus. Aber dieser Realismus, der in der Kunst den Namen „neue Sachlichkeit“ hatte, war nur scheinbar fortschrittlich, war in Wirklichkeit mehr Ausdruck des Willens zu einer Ordnung der Dinge, im Grunde zu Ruhe und Ordnung.

Man bildete sich ein, objektiv zu sein, wenn man mit der Kamera an die Gegenstände möglichst nahe heranging, um die Aederchen eines Blattes, die Rillen einer Grammophonplatte, die Falten eines Gesichtes aufzunehmen, man bildete sich ein, dem Wesen eines Hauses, einer Maschine, eines schönen Steines gerecht zu werden, wenn man ihre Wucht oder Mächtigkeit durch perspektivische Verzerrungen oder Verschiebungen auf der Platte zum Ausdruck brachte. So entwickelte sich schließlich ein fotografisches Virtuositentum heraus, dem diese realistischen Aufnahmen reiner Selbstzweck waren. Man hielt diese Technik für revolutionär und begriff gerade in radikalen bürgerlichen Kreisen nicht, daß ein derartiges Fotografieren an sich zunächst noch gar keine Waffe im Klassenkampf sei, sondern daß sie sehr gut von der herrschenden Klasse zur Verherrlichung ihrer Bauten, ihrer Maschinen

und letzten Endes ihrer Kultur, die diese Technik hervorgebracht habe, verwendet werden könnte und auch verwandt wurde.

Niemand wird abstreiten, daß diese realistische Technik in der Tat einen Fortschritt bedeutet, daß aber für den Arbeiterfotografen die Aufgabe erst jenseits des technischen Problems anfängt. Man darf nie vergessen, daß die exakte Beschreibung etwa einer Blume, eines Steins oder einer Landschaft, bereits im 16. Jahrhundert der Malerei und Zeichnung als Aufgabe von der bürgerlichen Gesellschaft im Kampfe gegen die Ideologie der Kirche gestellt war. Heute erfüllen die zahlreichen naturalistischen Fotos diese Funktion, besonders in dem in der Zeit ablaufenden Foto im Film, in dem die biologischen Funktionen der Pflanzen, Tiere, und die geographische Bedeutung der Landschaften oft in ausgezeichneter Weise zur Darstellung gebracht werden. Der Arbeiterfotograf ist sich darüber klar, daß diese Art von Fotografie niemals seine Aufgabe sein kann, sondern daß er Landschaften, Pflanzen und Steine stets in ihrer Beziehung zum sozialen Dasein der Klassengesellschaft darzustellen habe.

Es genügt auch nicht, ein menschliches Antlitz so zu fotografieren, wie es etwa Helmar Lerski in seinen Daueraufnahmen menschlicher Antlitze gemacht hat; denn das gleichsam aus dem Körper und der sozialen Umgebung herausgerissene menschliche Antlitz wird so zur Maske, bleibt eine psychologische Angelegenheit, während der Arbeiterfotograf doch gerade den Ausdruck eines Menschen als Ergebnis seiner Klassensituation darstellen soll.

Am gefährlichsten wird dieses realistische Fotografieren, wenn zum Objekte Maschinen oder Fabriken genommen werden. Hier verfällt jeder von uns nur allzuleicht der romantischen Bewunderung vor der Größe des Menschengestes, dem es gelungen ist, die Naturkräfte mit derartigen Mechanismen zu beherrschen. Aber diese Anbetung der Maschinen führt geradewegs zu einer reformistischen Ideologie, derzufolge es allein die Entwicklung der Maschinenteknik war, die den Sozialismus gleichsam auf mechanischem Wege erzeugte. Der Arbeiterfotograf muß sich immer darüber klar sein, daß eine Maschine immer nur ein totes Werkzeug ist und ihre Bedeutung erst durch ihren Besitzer erhält. Solange die Maschine im Besitze des Privatkapitalismus ist, gehört sie zu den Waffen, mit denen die Arbeiterklasse bekämpft wird. Daher darf man die Maschine und die Fabrik niemals als den dämonischen Feind selbst fotografieren, sondern nur in ihrem Zusammenhang mit dem Unternehmertum und mit den sie abwehrenden Kräften der Arbeiterklasse. Perspektivische Verhimmelungen aber, so wie es die bestehend abgebildete Karikatur zeigt, soll man den bürgerlichen Fotografen überlassen, denn die Aufgabe des Arbeiterfotografen ist weder Abbildung noch Verherrlichung, sondern allein Gestaltung im Sinne des Klassenkampfes.

Dabei wird er, um sein Bild wirklich durchformen zu können, die herkömmliche, bloß bildende Technik verlassen müssen. Gerade die beiden hier abgebildeten Holzschnitte beweisen, wieviel der Fotograf von Grafiker lernen kann. In der Verteilung von belichteten Körpern und dem alles Dingliche auslöschenden Schwarz hatte sich der Fotograf meist allzu sehr auf die Wiedergabe der zufälligen Tagesbedingungen beschränkt. Gerade aber zur wirksamen Darstellung sozialer Gegensätze oder zur Steigerung etwa bestimmter Menschengruppen wird der Fotograf gern von der Technik des Schwarz-Weiß-Holzschnittes lernen. Ebenso wird die unerbittliche Härte der Umrißlinien, die dem Holzschnitt in allen seinen Techniken eigen ist, dem Arbeiter-Fotografen ein ideologisch bedeutsames Mittel sein, rückhaltlos die soziale Wahrheit darzustellen. Studiert der Fotograf diese beiden Methoden aufmerksam, so wird er sehen, daß durch ihre Anwendung im Holzschnitt die besondere Tiefe des Raumes entsteht, der in der Fotografie in unserem mitteleuropäischen immer flauen Lichte auf der Platte oft nur allzu sehr Kulisse bleibt. Das düstere Tief des Elends eines Hofes etwa oder umgekehrt die nüchterne Dreidimensionalität eines Schornsteines, die im Foto so oft zur Verklärung des Gigantischen wird, lassen sich auf diese Weise gut herausarbeiten.

Gewiß, Holzschnitt und Foto haben verschiedene Aufgaben, aber ebenso wie der Grafiker vom Fotografen, so kann der Fotograf vom Grafiker, Holzschnneider lernen, ja, der Fotograf sollte sich sogar zur Verstärkung seiner Wirkungen ebenso des Holzschnittes mitbedienen, wie umgekehrt der Grafiker der Fotografie. Foto und Holzschnitt lassen sich sehr wohl zusammen montieren, denn nichts wäre für den Arbeiter-Fotografen verkehrter, als die Beschränkung auf seine Technik, die ihm allein Mittel zu seinem Zweck, dem Kampf, zu sein hat.

CHROMVERSTÄRKUNG

Von Wolf H. Döring, DWB, Leipzig-Gautzsch.

Längst ist erwiesen, daß zu knappes Belichten der häufigste Amateurfehler ist. Sehr oft aber schauen Negative auch nur so aus, als ob sie unterbelichtet seien, obwohl sie nur zu knapp entwickelt wurden. Und flau Drucke und Vergrößerungen sind sogar fortgeschrittener Leute häufigster Kummer.

Da nun das Verstärken mit Uran gewissermaßen spielend leicht ist, tröstet sich der Amateur gern damit, daß mit der Uran-Nachbehandlung viel zu retten ist. Es wird also in großen Zügen verstärkt, wodurch allerdings meistens nur harte Negative herauskommen, an denen niemand rechte Freude haben kann. Die Färbung mit Uran aber bringt eine starke Betonung der Kornhäufungen mit sich, die sich vor allem beim Vergrößern dann unangenehm bemerkbar machen. Ganz abgesehen davon, daß die Uranverstärkung von Positiven zwar rotbraune bis purpurne Effekte ergibt, ist die Haltbarkeit dieser Bilder außerdem sehr begrenzt. Wichtiger aber ist, daß eine Verstärkung der Positive bei dieser Nachbehandlung überhaupt nicht eintritt, da Uran ja nur anfärbt, dem Negativ also eine stärkere Deckung gibt.

Auch die Quecksilberverstärkung hat Nachteile, die für das nachbehandelte Negativ sehr unangenehm sein können. Nicht nur die Gefährlichkeit des Quecksilbers im Amateurhaushalt führt zu Bedenken. Das Verfahren selbst bringt leicht peinliche Ueberraschungen mit sich: Nadelstiche, Farbschleier, so daß man auch diese Methode erst dann anwenden sollte, wenn die harmlosere und nach jeder Richtung ungefährliche Methode der „Chrom-Verstärkung“ wider Erwarten keinen guten Enderfolg haben sollte. Dann ist immer noch Zeit, die — wenn man so sagen darf — gröberen oder radikaleren Mittel der Uran- oder Quecksilber-Verstärkung zu gebrauchen.



Heimkehr
Februar, trübe, 1:6,3, 1/20, 23° Sch.

K. St., Bremen



Verhaftung
(Vom 6. Reichsjugendtag 3.—6. April 1931)

J. Sch., Frankfurt a. M.

Die „Chrom-Verstärkung“ ist zwar längst bekannt, doch wird sie nur nebenbei in Lehrbüchern empfohlen. Daß sie auch für die Regenerierung flauer Positive sehr vorteilhaft anzuwenden ist, dürfte nur wenig oder gar nicht bekannt sein. (Es ist für den Enderfolg nebensächlich, ob tatsächlich eine Verstärkung eintritt oder nur der Gesamtcharakter des Positivs kräftiger erscheint. Zweifelsfrei ist, daß bei richtiger Anwendung die Chromverstärkung ein leicht durchzuführendes Verfahren ohne jedes Risiko ist und deshalb gerade für den Amateur die Rettung mancher verloren gegebenen Arbeit sein wird.)

Der Arbeitsgang: Bleichen in nachstehenden Bleichbädern.

Da der Zusatz von chemisch reiner Salzsäure sowohl die Bleichung beschleunigt, gleichzeitig aber die Verstärkerwirkung herabsetzt, wird man gut tun, für Papierbilder ein anders zusammengesetztes Bleichbad zu verwenden, als für Negative. Es wird aus der weiteren Besprechung hervorgehen, warum das vorgeschlagen wird.

- a) Bleichbad für Negative: 500 ccm gekochtes Wasser, 5 g Kaliumbichromat, 1 bis höchstens 2 ccm chemisch reine Salzsäure.
- b) Bleichbad für Positive: 500 ccm gekochtes Wasser, 5 g Kaliumbichromat, 2–4 ccm chemisch reine Salzsäure.

Gebleicht wird sowohl bei der Negativ- wie bei der Positiv-Behandlung, bis alle Schwärzen verschwunden sind. Das Bleichbad muß dauernd bewegt werden, da sich sonst Marmorierungen der Schicht

ergeben. Bei Negativen ist diese Fehlerscheinung auch durch längeres Bleichen kaum zu beheben. Bei Positiven allerdings verschwindet sie bei sehr ausgedehnter Bleichung nach und nach, doch läßt es sich dann nicht vermeiden, daß die durch die lange Bleichungsdauer bedingte Anfärbung des Papiers kaum wieder zu entfernen ist. Aus diesem Grunde also muß das Bleichbad in jedem Falle regelmäßig bewegt werden, bis der Bleichprozeß durchgeführt ist. Dabei tritt immer Gelbfärbung ein, die nach der Bleichung gründlichst ausgewässert werden muß. Gelingt das nicht ohne weiteres, setzt man dem Waschwasser einige Kubikzentimeter saure Sulfitlauge zu. Uebertreibung schadet auch hier, da z. B. glänzende Papierbilder sonst leicht grünstichig werden.

Die Rückentwicklung kann bei Negativen mit einem Rapidentwickler erfolgen. Für Drucke ist Metol-Hydrochinon 1:3 (—4) zu empfehlen.

Der ganze Arbeitsvorgang muß bei Tageslicht (Sonnenlicht vermeidet man besser) durchgeführt werden, da dieses zum Wiederaufbau des gebleichten Bildes gebraucht wird.

Wenn behauptet wird, daß man das Verfahren „beliebig oft“ anwenden könne, so stimmt das nur sehr bedingt. Vor allem aber nur dann, wenn einige Vorsichtsmaßregeln angewendet werden. Obwohl die Meinungen, ob man bei Negativen die Chromverstärkung sofort anschließend ans Fixieren anwenden darf oder erst gründlich wässern muß, auseinandergehen, bin ich dafür, daß die Chromverstärkung erst angewendet wird, wenn das Negativ oder Positiv gründlich ausgewässert



Öffentliche Waschgelegenheit

R. N. Antibes

ist. Möglich, daß diese Vorsicht übertrieben ist, aber ich vertrete sie, weil ich glaube, daß jede Nachbehandlung mit dem ausgewässerten Negativ oder Positiv mehr Aussicht auf gutes Gelingen bietet, weil dadurch von vornherein kleine Fehlerquellen vermieden werden.

Bei Papierbildern soll nach meinen Erfahrungen zwischen die erste Rückentwicklung und die zweite Bleichung und Wässerung ein vollkommenes Trocknen eingeschoben werden. Ich glaube sagen zu können, daß dadurch die zweite Rückentwicklung eine Spur kräftiger ausfällt, als wenn diese sofort an die erste Nachbehandlung angeschlossen wird.

Wenn angegeben wurde, das Bleichbad für die Behandlung von Papierbildern stärker salzsäurehaltig herzustellen, so soll damit erreicht werden, daß die schnelle Bleichung eine weniger intensive Gelbfärbung mit sich bringt. Daraus folgt aber auch, daß vermieden werden muß, die Papierfaser vor der Rückentwicklung durch quälendes Wässern allzusehr zu lockern. Während Negative 3—4mal hintereinander ohne Unterbrechung gebleicht und umentwickelt werden können, sollen Papierbilder möglichst nicht öfter als 2mal, und zwar mit Zwischentrocknung, der Nachbehandlung unterzogen werden.

Der Ton der Positive wird in jedem Falle kräftiger. Ja, ich glaube sogar sagen zu dürfen, daß der Gesamtton bei der einmaligen, normalen Entwicklung nie eine solche Wärme bekommt, wie dies durch die Umentwicklung ohne weiteres erreicht wird. Zur Erzielung ausgesprochen warmbrauner Töne hat sich Brenzkatechin-Aetznatron in dem von Windisch vorgeschlagenen Ansatz außerordentlich gut bewährt. Dieser Entwickler besteht aus einer Vorratslösung A: 100 ccm gekochtes Wasser, 8 g Brenzkatechin, 2 g Natriumsulfit, krist., und Vorratslösung B: 10proz. Aetznatronlösung. Für die Papierentwicklung stellt man sich folgende Gebrauchslösung her: 200 ccm Wasser, 5 ccm von A, 5 ccm von B und 10 Tropfen Bromkaliumlösung 1:10. Dieser Entwickler zersetzt sich sehr schnell und kann infolgedessen nicht wiederholt benutzt werden. Bei der Rückentwicklung von Negativen hat die verhältnismäßig schnell einsetzende Braunfärbung des Hervorrufers in manchen Fällen den Vorteil, daß das Negativ ausgesprochen braun angefärbt wird, so daß also eine Wirkung erzielt wird, die rein äußerlich der Uranverstärkung ähnlich ist. Tatsächlich unterscheidet sie sich aber von ihr sehr wesentlich, da alle unangenehmen Nebenerscheinungen des Urans dabei vermieden werden. Vor allem ist eine übertriebene Kornbetonung dabei nicht festzustellen.

Recht gut auch hat sich das Chromverstärkerbleichbad für die Tonung mit Satrap-Sepia-Tabletten bewiesen. Obwohl man hier nicht mehr von einer eigentlichen Verstärkung sprechen kann, zeigt sich doch, daß auch nicht ganz kräftige Drucke einen satten braunen Ton erhalten, der bei Bleichung mit dem üblichen Blutlaugensalz-Bleichbad nicht zu erreichen ist. Da z. B. die Satrap-Sepia-Tabletten aber gleich mit Bleichbadtabletten geliefert werden, empfiehlt es sich, diese gelben Tabletten aufzuheben. Man kann damit allzu kontrastreiche Platten bleichen und sie in einem weich arbeitenden Entwickler dann wieder hervorrufen, wobei eine wesentliche Milderung der Kontraste eintritt.

Wenn die beschriebene, zur Nachbehandlung von Papierbildern unbekannt Art der Chromverstärkung



Holzschleifer

W. T., Chemnitz



Endlich eine Suppe

F. Z., Freital

auch nicht als Allheilmittel angesehen werden soll, so hat sie doch bestimmt den Vorteil, daß sie in jeder Beziehung ungefährlich, zugleich aber für jeden Zweck wandelbar ist.



Polizei-Terror:

Berlin



Polizei-Terror:

Amsterdam



Polizei-Terror:

New-York

AUS DER INTERNATIONALE

Wir haben die verschiedenen Sektionen der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder aufgefordert, uns laufend über ihre Tätigkeit zu berichten. Die wichtigsten, unsere Leser interessierenden Mitteilungen werden wir von nun an unter dieser Rubrik veröffentlichen.

Sowjetunion: Anfang April konnten wir das fünfjährige Jubiläum der Zeitschrift „Sowjetkoje-Foto“ begehen, die zum führenden Organ aller Fotografen der Sowjetunion geworden ist. Zusammen mit den in Moskau erschienenen Genossen vom Internationalen Büro wurde beschlossen, in kürzester Zeit die Zusammenfassung aller an unseren Arbeiten beteiligten Organisationen und Interessenten durchzuführen und eine einheitliche Sektion zu bilden. An die gesamten Fotozirkel der Sowjetunion ist eine Aufforderung zum Wettbewerb ergangen und werden diejenigen Zirkel, die die direkte Verbindung mit den verschiedenen Ländern und Ortsgruppen übernehmen, noch mitgeteilt. Mit den in dem Artikel der vorliegenden Nummer „Die Fotografie im Dienste des internationalen Klassenkampfes“ aufgestellten Punkten unseres Arbeitsprogrammes erklärten wir uns einverstanden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika: Die Vereinigung der verschiedenen bisher bestehenden Arbeiter-Foto-Gruppen ist in die Wege geleitet und wir versuchen jetzt auch einen Zusammenschluß mit den Genossen von der Arbeiter-Film- und Kamera-Liga in New-York herbeizuführen. Der von der deutschen Arbeiter-Fotografen-Delegation auf ihrer Reise durch die Sowjetunion hergestellte Lichtbildstreifen soll in den wichtigsten Städten der U.S.A. vorgeführt werden. Wir senden Euch in den nächsten Tagen Fotos vom Hungermarsch der Arbeitslosen und wünschen dem Internationalen Büro besten Erfolg.

Frankreich: Die Arbeitslosigkeit entwickelt sich in steigendem Tempo. Sie hat uns Arbeiter-Amateur-Fotografen eine bestimmte und dringende Aufgabe gestellt: Durch die Fotografie die Entwicklung der Wirtschaftskrise und den Klassenkampf der Arbeiter im Bilde festzuhalten. Auf unseren Uebungsabenden und Versammlungen haben wir beschlossen, folgende Themen in den nächsten Wochen gemeinsam zu bearbeiten: Der Bergarbeiterstreik in Nord-Frankreich, der 1. Mai und die Demonstrationen zur Mauer des Père Lachaise, die imperialistische Kolonial-Ausstellung, die Arbeitslosigkeit und das Wohnungseld. Für die französischen Arbeiter-Zeitungen haben wir eine Reportage über die „Zone“ gemacht. In der Umgebung von Paris, wo sich die ehemaligen Festungswerke befinden, existiert ein Grundstücksgürtel, genannt „die Zone“. Sie ist von unglücklichen Menschen bevölkert, denn hier wohnen nur diejenigen, die infolge Arbeitslosigkeit und Krankheit kein Obdach mehr haben. Die Stadtverwaltung läßt jetzt an dieser Stelle sogenannte „billige Wohnungen“ bauen, deren Miete aber ungefähr dem jährlichen Einkommen eines dieser Zonenbewohner gleichkommt. — Diese Reportage hat sehr gut gewirkt und wir werden jetzt systematisch unsere Tätigkeit in dieser Richtung fortsetzen.

Holland: Wir haben mit großer Freude die Gründung des Internationalen Büros vernommen und schließen uns in der Hoffnung an, daß eine wirklich produktive Zusammenarbeit stattfindet. Unsere junge Organisation wird für jede Anregung dankbar sein wir versprechen, in jeder Beziehung unseren internationalen Pflichten nachzukommen. Wir sind jetzt mit der Sammlung fotografischer Dokumente zu der von Euch unterstützten „Internationalen anti-imperialistischen Ausstellung“ beschäftigt, und hoffen, Euch bald eine größere Anzahl guter Bilder zusenden zu können.



Vater und Sohn

T. M., Mexiko

Oesterreich: Am 1. April wurde in einer von 15 Genossen besuchten Versammlung beschlossen, die „Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Oesterreichs“ zu bilden und sich dem Internationalen Büro anzuschließen. Es wurde ein dreigliedriges Komitee gewählt, das alle Vorschläge über Propaganda, technische Schulung usw. auszuarbeiten hat. Auf der 2. Versammlung wurde ein Kollektiv gebildet, welches zum ersten Male am 1. Mai gemeinsam Aufnahmen herstellen soll. Eine Arbeiter-Kultur-Organisationen haben uns ihre Unterstützung zugesagt.

Internationales Büro.

IMMER WIEDER POLIZEISCHIKANE

Von unserem Genossen Vetterolf, Mannheim, erhalten wir nachstehende Schilderung, welche zeigt, daß auch die pfälzische Polizei sich anschickt, jeden Versuch einer Kritik an öffentlichen Vorgängen von vornherein unmöglich zu machen, daß sie aber auch alles tut, um eine wahrheitsgetreue Berichterstattung über die U.d.S.S.R. zu verhindern.

„Während meiner Anwesenheit in Zweibrücken machte ich, zum Zwecke einer Reportage über den Sprengstoff-Prozeß Pirmasens, einige Aufnahmen. Beim Verlassen des Zuges in Pirmasens wurde ich von einem Kriminalbeamten angehalten und verhaftet. Auf der Kriminalpolizei hielt man mich 1½ Stunden fest. Meine Platten, die Rededisposition und unser Filmstreifen wurden beschlagnahmt. Nachdem meine Aufnahmen amtlich entwickelt worden waren, suchte man mich erneut, fand mich jedoch nicht. Am folgenden Morgen erschienen die Beamten bei unserem Ortsgruppenvorsitzenden und verlangten von ihm, mit mir bis spätestens um neun Uhr beim Polizeichef zu sein.

Wir kamen selbstverständlich dieser Aufforderung nach. Der Polizeichef schickte unseren Ortsgruppenvorsitzenden fort und erklärte mir, ich sei verhaftet und müßte dem Untersuchungsrichter Maginot vorgeführt werden. Ich erfuhr dann auch, was man in meinem Falle konstruieren wollte. Man unterschob mir, die Aufnahmen in dem Sinne gemacht zu haben, um einen Fluchtplan für unsere politischen Gefangenen auszuarbeiten und man wollte außer diesem mir ein Strafverfahren wegen Hausfriedensbruch anhängen. Am Abend meiner ersten Verhaftung erhob ich natürlich energischen Protest gegen die Beschlagnahmung meiner Rededisposition und Filmstreifen. Ich erklärte ausdrücklich, daß unsere Veranstaltung keinen parteipolitischen Charakter trage und, daß wir als Kulturorganisation auf überparteilicher Grundlage stehen. Es



Tabakarbeiterinnen, Mittagssmahl M. Sch., Pleven-Rumänien

wurde mir erklärt, daß meine Sachen erst dann freigegeben werden, wenn ich den Nachweis meiner Abreise führen kann. Als besondere Begründung diente unser Statut, § 2: „weil wir uns zur sozialistischen Weltanschauung bekennen“.

Die Polizei war im Besitze von Nr. 3 des „Arbeiter-Fotograf“ und eines Statuts.

Der Polizeichef von Pirmasens verlangt sogar von unseren Genossen die Vorlegung der Mitgliederliste, was natürlich als völlig ungesetzlich abgelehnt wurde.

Dem Verbot, über unsere Erlebnisse in der Sowjetunion zu berichten, wußten wir erfolgreich zu begegnen, indem wir den Film „Quer durch die U.d.S.S.R.“ vorführten. Bei überfülltem Saale, 400—500 Personen, verstanden wir es trotz polizeilicher Ueberwachung, den Arbeitern den Unterschied der Lebensweise unserer Brüder im proletarischen Staate und in der kapitalistischen Welt klar zu machen.“

GENOSSENGRUSS AUS BULGARIEN

до сѣ „Der Arbeiter-Fotograf“
Берлин

Скъпи другари, пролетарскии фото-любители въ България! Въ кривейшия час въ историята на новия революционен подвиг въ България. Цели 8 год. у нас нѣ можеше да се сметат само десетки генералки на-ради и помни процесит! — Обидно е да се каже, че нѣма нито едно фото-любители, които не са били в България, но нѣма нито едно фото-любители!

M. Sch. г. Плевен 7 април 31.

UEBERSETZUNG:

An „Arbeiter-Fotograf“, Berlin.

Teure Genossen!

Die proletarischen Fotoamateure Bulgariens begrüßen Euch in dem Moment eines neuen revolutionären Vormarsches in unserem Lande. Acht Jahre lang konnte man in Bulgarien nur Galgen, Militärparaden und Pfaffenprozessionen fotografieren — das übrige verfiel unter das „Gesetz zum Schutze des Staates“. Die bulgarische Arbeiterschaft durfte bis jetzt nichts von dem Leben ihrer Klasse wissen, — eines Tages aber wird sie alles finden, ganz zuerst aber ihre Kraft.

Plewen, den 7. April 1931.

M. Sch.



Notwohnung im Schweinestall

K. St., Bremen

DAS IDEALE GRUPPengerät

Die großen Schwierigkeiten, welche jede Ortsgruppe zu überwinden hat bei der Beschaffung eines geeigneten Arbeitsraumes, veranlaßten den Verfasser, auf Mittel und Wege zu sinnen, um eine praktische Aenderung herbeizuführen. Mit dem Bau des hier beschriebenen Schrankes glaubt er der Lösung, des eminent wichtigen Problems, nahe gekommen zu sein. Die Bezirksgruppe Gesundbrunnen, Berlin, arbeitet schon seit mehreren Monaten mit einem solchen Schrank, wobei sich die Konstruktion bestens bewährte.

Die Ausmaße des zusammengeklappten Schrankes sind: 2 m Höhe, 1,6 m Breite und 70 cm Tiefe. Seine Bestandteile sind der Mitteltisch mit massiven, von zwei Mannesmann-Stahlrohren getragenen Oberteil, der selbst noch durch vier nach oben schwenkbaren Holzstreben gestützt wird, dem eingebauten Wassertank und der Mitteltisch-Dunkelkammer-Lampe mit drei verschiebbaren Agfafiltern 18x24 und vier Lampenfassungen, welche in den äußersten Ecken des Oberteiles eingelassen sind, aber so, daß die Lampen nicht herausgeschraubt zu werden brauchen. Das Lampengehäuse ragt in den Wassertank hinein und wird somit gleichzeitig gekühlt. Zwei Seitenteile sind am Mitteltisch angehängt. Sie werden am unteren Ende von sieben Eisen gestützt. An den Seitenteilen befestigt sind die vier zweiteiligen Türen, welche als Tischfüße dienen. Zwei Personen sind imstande, in wenigen Minuten den Schrank für 22 Mitglieder gebrauchsfertig zu machen. Die Beleuchtung der angeklappten Seitenteile geschieht durch zwei zusammenlegbare Lampenarme, an denen sich sechs Lampenfassungen befinden. Die Stromzuführung geschieht durch Stecker, welche vom Mitteltisch aus geschaltet werden können.

Im ganzen enthält der Fototisch elf eingebaute Kopierkasten 10x15, sechs große Emaille Ausgußbecken, drei schwenkbare Wasserhähne. Ferner die Anlage für Wasser und Stromzuführung. Außerdem 22 kleine und große Schubfächer. Im Mitteltisch sind noch zwei verschiedene Fächer für Bücher und Chemikalien vorgesehen. Der Hauptkopierkasten 13x18 befindet sich samt Kopier-Uhr und Schalttafel im Mitteltisch. Die Kopierkästen können von hier aus oder auch einzeln geschaltet werden.

Die Länge des aufgestellten Fototisches beträgt 5,30 m. Sie bietet 22 Genossen die Möglichkeit zu gleichzeitiger Betätigung. Die Oberfläche ist mit Zinkblech beschlagen und mit 7 mm Glas ausgelegt und nach Gebrauch schnell und leicht zu reinigen. Auf acht Pianorollen, welche in einem besonderen Eisenrahmen verankert sind, läßt sich der zusammengeklappte Schrank leicht fortbewegen. Zwei bis drei Mitglieder können auch am nicht aufgeklappten Schrank arbeiten. Durch einen besonderen Sicherungsautomaten ist die Stromleitung vor Kurzschluß gesichert.

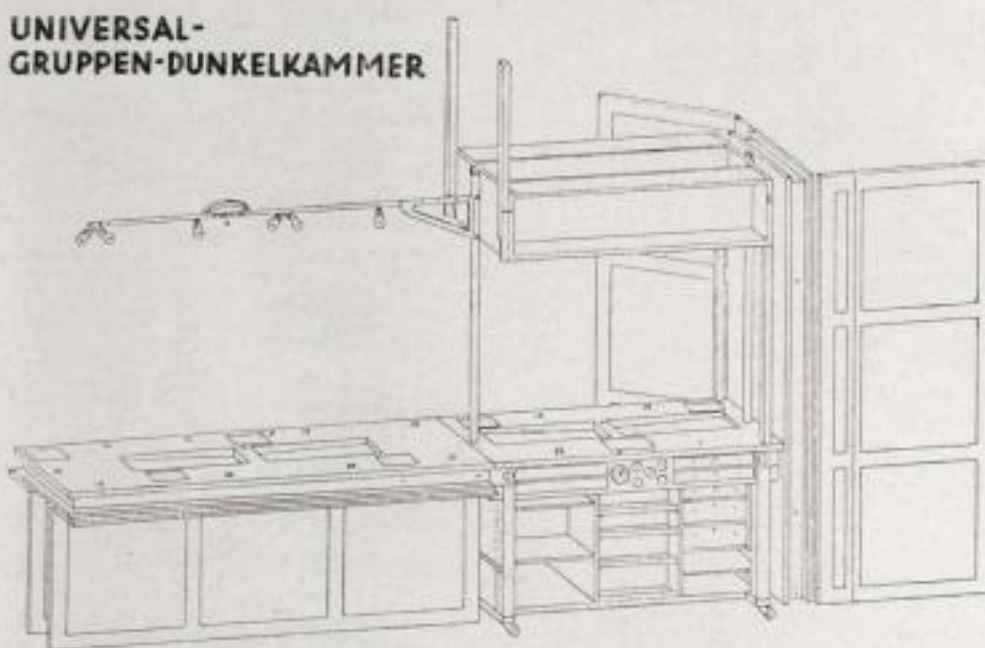
Das vorzügliche Arbeitsgerät gestattet eine ausgiebige individuelle Behandlung der einzelnen Mitglieder und ist ein gutes Werkzeug zur Pflege der Kollektivarbeit.

Natürlich kann beim Bau des Schrankes weitgehend Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe genommen werden. Er kann sowohl kleiner oder größer gebaut werden.

Aus Raumgründen ist es nicht möglich, eine genauere Beschreibung und Detailzeichnungen hier abzudrucken, weshalb wir diejenigen Ortsgruppenleitungen unserer Vereinigung, welche den Bau des Schrankes beabsichtigten, bitten möchten, sich mit dem Konstrukteur über die Redaktion des A.F. in Verbindung zu setzen.

H. Altman n, Berlin

UNIVERSAL-GRUPPEN-DUNKELKAMMER



Halb aufgeklappter Schrank



Platz für 34 Genossen



Zusammengeklappter Fotoschrank

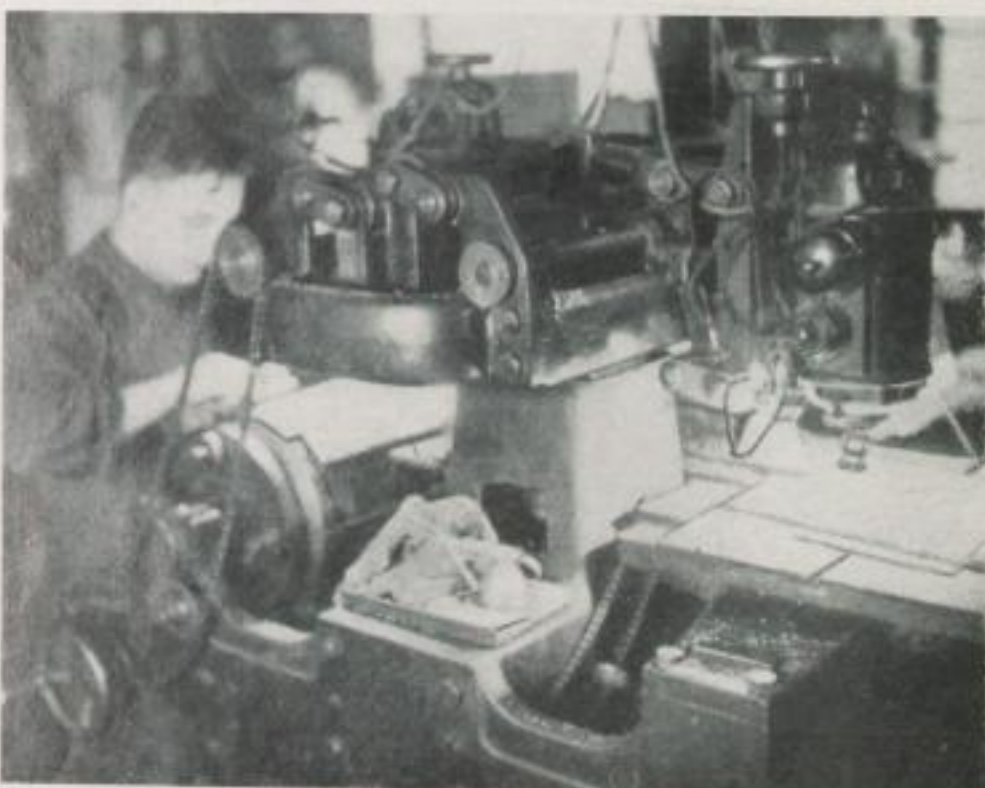
B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



Demonstration im Lustgarten
Mai, 2 Uhr, Bl. 6.3, $\frac{1}{100}$ Sek.

H. K., Bln.-Rosenthal



Fräsmaschine
Boehm's Sonne 2fach, 1:45, Gelbscheibe $\frac{1}{2}$, 6 Sek., Color Braun

E. A., Mariendorf



Beim Bau
Juni, 16 Uhr, Sonne, Bl. 11, $\frac{1}{200}$ Sek., 21° Sch.

N., Kiel

Demonstration im Lustgarten. Mehrere von demselben Genossen eingesandte Fotos von öffentlichen Aufmärschen des revolutionären Proletariats zeigen, daß er bereit ist, seinen Apparat als Waffe zu gebrauchen. Der gute Wille verdient Anerkennung, aber er reicht nicht aus, um solche Fotos zu erzeugen, die als dokumentarische Belege dem beabsichtigten Zweck dienen können. Zwar sind alle Aufnahmen wie das hier wiedergegebene annähernd richtig belichtet und sauber kopiert, aber sie zeigen nicht, was der Fotograf zeigen wollte. Warum das? Weil er mit dem Apparat nicht über die ihn umgebende Menge hinausragte, also alle Aufnahmen von einem ungünstigen Standpunkte machte. In solchen Fällen bedienen sich die erfahrenen Berufsreporter einer Bockleiter, welche ihm ein Gehilfe auf Schritt und Tritt nachträgt. Wir gewöhnlichen Sterblichen können uns natürlich diesen Luxus nicht leisten, weshalb wir uns den notwendigen erhöhten Standpunkt auf andere Weise verschaffen müssen. Ein Laternenpfahl, ein Baum, ein Fenster im ersten Stock, vielleicht auch die Schulter eines Kameraden sind meist erreichbare Stützpunkte. In Situationen, die schnelles Handeln erfordern, kann man auch eine Aufnahme einfach mit erhobenen Armen über die Köpfe der nächsten Umgebung hinweg machen. Und ist alles das nicht möglich, dann muß man auf die Aufnahme eben verzichten. Es ist besser, anstelle der nicht möglichen Gesamtaufnahme sich auf die Wiedergabe von Details zu beschränken. Mit solchen kann man oft noch deutlicher den Charakter einer Demonstration zeigen, als mit sich häufig ähnelnden Massenaufnahmen.

Fräsmaschine. Eine Betriebsaufnahme, welche einen Teil der gesundheitsschädlichen Arbeit des Stereotypers wiedergeben soll. Leider tut sie das nur unvollständig, denn sie ist technisch mangelhaft. Die Gelbscheibe hat hier nichts genützt, sondern eher geschadet. Ihrer Verwendung ist es vor allem zuzuschreiben, daß die Ueberstrahlung der elektrisch beleuchteten Partien so stark ist. Es wäre besser gewesen, statt der Gelbscheibe eine kleinere Blende anzuwenden. Dadurch wäre bei etwa gleichen Lichtverhältnissen eine bessere Tiefenschärfe erreicht worden und das elektrische Gelblicht hätte mit Böhm's Sonne in ehrlichen Wettbewerb treten können. Wahrscheinlich glaubte der Genosse, man könne mit der Gelbscheibe Kontraste ausgleichen, das ist ein immer noch verbreiteter Irrglaube. Die Gelbscheibe hat nur die Aufgabe, das Blau dort, wo es vorhanden ist, zu dämpfen. Sicher wurde auch noch zu allem Ueberfluß bei der Entwicklung gesündigt, denn mit einem Ausgleichs- oder Oberflächenentwickler konnte die Aufnahme noch einigermaßen verbessert werden. Wir raten dem Genossen zu einer Wiederholung der Aufnahmen und empfehlen ihm unter Beachtung des Vorhergesagten den Standpunkt so zu wählen, daß der Arbeitende mehr in den Vordergrund rückt, damit auch der Nichtfachmann erkennt, daß er eine Rotationsdruckplatte austichelt.

Beim Bau. Für eine Folge von Aufnahmen hat sich der Genosse „Das Werden eines gemeinnützigen Neubaus“ gewählt. Er hat sich diese Serie gewiß überlegt und konsequent zu Ende geführt. Leider ist das Resultat nicht befriedigend. Zum Teil ist das wohl darauf zurückzuführen, daß unser Freund noch nicht richtig entwickeln kann, weshalb alle eingesandten Bilder eine unschöne Härte zeigen. Bei derart günstigen Lichtverhältnissen sollte man in der Regel sich einer guten

orthochromatischen und lichthoffreien Platte bedienen. Die Empfindlichkeit braucht nicht höher als 17° Sch. zu sein. Erstens ist es gar nicht nötig, jedesmal die Plastik eines vorzüglichen Xenars 1:4,5 durch überflüssiges Abblenden herabzumindern, und zweitens haben die Markenplatten von 17 Scheiner-Graden eine größere Gradationskurve und damit einen größeren Belichtungsspielraum. Das hier gezeigte Bild wirkt leer und nichtssagend. Durch sorgfältigere Wahl des Standpunktes unter Betonung eines einzelnen Arbeiter-typs konnte etwas Bildmäßigeres geschaffen werden.

Bau ist bezogen. Aus der vorher besprochenen Bau-serie entnehmen wir auch dieses Bild. Diese Aufnahme sollte gewissermaßen den Höhepunkt der Reportage bilden, denn es zeigt ja das Endprodukt der geschilderten Bautätigkeit. Aber der Fotograf hatte Pech. Das was herauskam war ein schiefes Haus mit angeschnittenem Dach. Er wollte von seinem niederen Stand aus das ganze Gebäude auf die Platte bannen und stellte deshalb den Apparat etwas schräg nach oben. Es wäre richtiger gewesen, aus etwas größerer Entfernung oder besser noch von erhöhtem Standpunkt zu knipsen. Unter allen Umständen aber mußte er die zweifellos im Senkel stehende Arbeit des Maurers respektieren, indem er den Apparat ebenso senkrecht stellte.

I.A.H.-Küche. Die Proviantkolonne des kämpfenden Proletariats ist überall in wenigen Stunden imstande, mit warmem Essen und Lebensmitteln die Widerstandskraft der Streikenden zu heben. Einen kleinen Ausschnitt aus dieser erfolgreichen Tätigkeit gibt dieses Bild, welches während des Streiks der Glasarbeiter von M. in Freital aufgenommen, uns zeigt, wie mangels besserer Lokalitäten auch ein Hof genügt, um die Streikenden und ihre Familien mit dem Nötigsten zu versorgen. Obwohl der Genosse sich einen günstigen Standpunkt gesucht hatte und dadurch einen guten Ueberblick erreichte, ist die Aufnahme doch nicht technisch einwandfrei. Zunächst ist sie unterbelichtet. Warum aber auch ein Fünfzigstel nehmen, wo ein Fünfundzwanzigstel genügt hätte. Durch Ueberentwicklung wurden dann die hellen Stellen im Bilde rechts zu stark gedeckt, ohne den Schatten Deckung geben zu können. Die hellen Streifen rechts sind wohl auf reflektierende Wassertropfen auf dem Objektiv zurückzuführen.

PRAKTISCHE WINKE

Von Herbert Starke, Berlin

Man kann oft die Beobachtung machen, daß auch diejenigen, die den fotografischen Kinderschuhen bereits entwachsen sind, immer wiederkehrende Fehler bei der Aufnahme begehen. Es sind meist Kleinigkeiten, die übersehen werden, aber gerade an solchen Kleinigkeiten kann im Ernstfalle das gute Gelingen einer Aufnahme scheitern. Und besonders dann, wenn es bei Reportageaufnahmen auf schnelles Handeln, rasches Arbeiten ankommt, können solche Fehler zum Verhängnis werden. Auf einige solcher fotografischer Todsünden soll hier das Augenmerk gelenkt werden.

Richtiger und falscher Gebrauch des Rahmensuchers.

Die besseren Kamertypen sind außer dem Brillantsucher noch mit einem Rahmensucher ausgestattet. Er leistet besonders bei Reportageaufnahmen gute Dienste, wenn es darauf ankommt, das ganze Bildfeld im Auge zu behalten, Bewegungen genau zu verfolgen und den günstigsten Augenblick abzapfen. Immer wieder wird jedoch bei Benutzung dieses Suchers der Fehler begangen, daß man beim Durchsehen die Kamera um Handbreite vom Gesicht entfernt, anstatt sie fest an die Backe zu drücken. Die Aufnahme gelingt zwar

auch in dem ersten Fall, jedoch erhält man auf dem Negativ einen viel breiteren Bildausschnitt, als man ihn zu haben wünschte. Anstatt eine interessante Gruppe gibt z. B. das fertige Bild die ganze Menschenmenge wieder, als eine Summe eindruckloser kleiner Figuren. Nur dann wird beim Rahmensucher der Bildausschnitt so erfaßt, wie man ihn braucht, wenn man das Auge ganz dicht an das Visier bringt. In diesem Falle ist der Bildwinkel des Objektivs gleich dem Bildwinkel des Rahmensuchers. Dadurch, daß man gezwungen ist, die Kamera zum richtigen Visieren dicht



I. A. H.-Küche

M. T. Freital

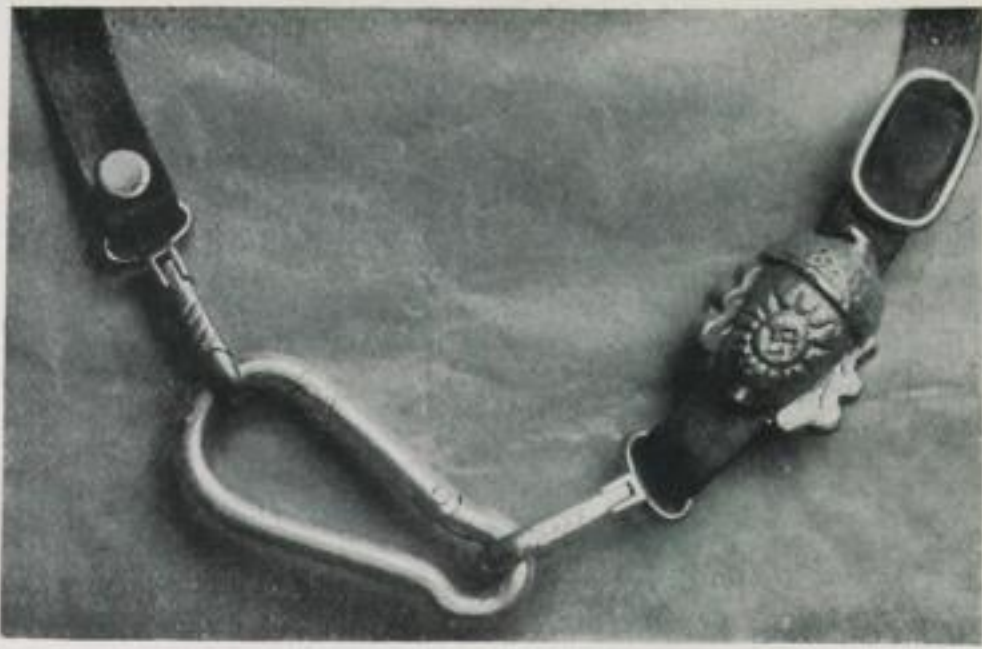
1.6.3. $\frac{1}{100}$, 23° Sch., Metol Hydrochinon



Bau ist bezogen

N. Kiel

Jan., 11 Uhr, Sonne, Bl. 11, $\frac{1}{10}$ Sek., Hausmarke



Naziwaffen

K. St., Bremen

an das Gesicht zu pressen, wird auch gleichzeitig erreicht, daß die Kamera einen festen Stützpunkt erhält und ein Verwackeln der Aufnahme selbst bei Belichtungen von 1/25 bis 1/10 Sekunde vermieden wird.

Heraus mit dem Kassettenschieber! Der größeren Bequemlichkeit halber lassen die meisten Besitzer von Plattenkameras den Kassettenschieber oben herausragen, anstatt ihn ganz herauszuziehen. Auf diese Weise glauben sie Zeit zu sparen und zu verhüten, daß der Schieber irgendwohin verlegt werden kann. Ist die Kassette neu und wird der Schieber vorsichtig herausgezogen, so daß er nur noch in der Höhe des Falzes etwa 1 cm in die Kassette hineinragt, so wird die Aufnahme meist fehlerlos gelingen. Anders aber liegt die Sache bei blitzschnellen Reportagen und bei stark abgenutzten Kassetten. In der Hitze des Gefechts wird es vorkommen, daß man den Schieber nicht weit genug herauszieht und dadurch vielleicht wichtigsten Teil des Motivs am Rande abschneidet. Der Plattenrand zeigt in solchem Falle auf der einen Seite eine bogenförmige Krümmung, entsprechend dem unteren Rande des Kassettenschiebers. Noch ärgerlicher können die Folgen der Bequemlichkeit bei abgenutzten Kassetten sein. Nur bei völliger Entfernung des Schiebers kann der Plüschbelag seine lichtschützende Wirkung entfalten. Um die Plüschhaare elastisch zu erhalten, soll man daher auch bei Nichtgebrauch den Schieber aus der Kassette ziehen und diese so aufbewahren.

Die richtige Lage der Mattscheibe. Wenn die Mattscheibe zerbrochen ist und eine neue eingesetzt wird, so wird meist die richtige Anbringung vernachlässigt. Setzt man nämlich die neue Mattscheibe verkehrt ein, d. h. mit der rauhen Seite nach hinten, so kann bei der Einstellung von Nahaufnahmen Unschärfe auftreten. Die Einstellenebene, d. h. der Vereinigungspunkt der Objektivstrahlen, befindet sich auf der rauhen Seite der Mattscheibe. Liegt diese Seite nicht genau an der Stelle, wo nach dem Auswechseln die Plattenschicht liegt, so muß das Bild unscharf werden, da Einstellung und Schichtebene bei falscher Lage der Mattscheibe um die Dicke der Mattscheibe, etwa 1 mm, differieren. Dieser Fehler tritt namentlich bei Objektiven mit hoher Lichtstärke, die eine geringere Tiefenschärfe bei offener Blende aufweisen, in Erscheinung. Es ist also beim Einsetzen der Mattscheibe streng darauf zu achten, daß die spiegelnde Glasseite innen, die matte Seite außen, dem Objektiv zugekehrt liegt.

Scharfeinstellung mit der Gelscheibe. Die meisten Anfänger haben die Gewohnheit, erst das Bild scharf einzustellen und dann die Gelscheibe kurz vor dem Knipsen aufs Objektiv zu setzen. Diese Reihenfolge der Handgriffe ist falsch. Nicht alle Gelscheiben sind genau planparallel geschliffen, und die geringste Wölbung des Glases bewirkt, daß die Gelscheibe wie eine

außerordentlich schwache Vorsatzlinse arbeitet und die Brennweite des Objektivs ein wenig verändert. Aus diesem Grunde soll die Scharfeinstellung auf der Mattscheibe erst dann vorgenommen werden, wenn die Gelscheibe bereits aufgesetzt worden ist.

Objektivschutz bei Gegenlichtaufnahmen. Aufnahmen gegen das Licht, z. B. gegen die Sonne, ergeben meist die reizvollsten Wirkungen und ermöglichen es, selbst das nüchternste Motiv lebendig zu gestalten. Hierbei darf jedoch nicht vergessen werden, das Objektiv vor direktem Lichteinfall, auch bei schwachem Sonnenlicht, zu schützen. Andernfalls tritt infolge der direkten Einwirkung der Sonnenstrahlen eine Verschleierung der ganzen Platte ein, welche die Kopierfähigkeit erschwert und das Bild flau macht. Zur Abschirmung gegen das Sonnenlicht (oder Kunstlicht) bei Gegenlichtaufnahmen beschatte man das Objektiv oberhalb der Fassung mit der Hand oder benutze noch besser eine Sonnenblende, die aus einem Papprohr (Glühstrumpfhülle) leicht angefertigt werden kann. Der Durchmesser des Rohres muß so groß sein, daß das Papprohr mit einer geringen Reibung auf die Objektivfassung gesetzt werden kann.

AUFFORDERUNG

Gemäß den Beschlüssen des Internationalen Büros findet die

erste internationale Konferenz

der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder Anfang Oktober 1931 in Berlin statt. Damit verbunden wird eine große

Internationale Foto-Ausstellung.

Wir fordern daher alle Mitglieder und Freunde unserer Organisation auf, sofort mit der Herstellung und Sammlung des für eine solche bedeutungsvolle Ausstellung geeigneten Foto-Materials zu beginnen. Um unnütze Kosten zu sparen, bitten wir, uns zunächst nur Kontaktabzüge von den für geeignet erachteten Fotos zu übersenden und auf der Rückseite Motiv und Adresse anzugeben. Die Ausstellungs-Kommission wird dann nach erfolgter Prüfung rechtzeitig mitteilen, welche Bilder vergrößert werden sollen.

Anfragen und Zusendungen sind an den Bilderwart zu richten, Bruno Göttert, Berlin-Britz, Germania-Promenade 12.

VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN
DEUTSCHLANDS.

Der Reichsvorstand.

INTERNATIONALE ANTI-IMPERIALISTISCHE AUSSTELLUNG

Der französische Imperialismus veranstaltet von Mai bis Oktober dieses Jahres in Paris eine internationale Kolonial-Ausstellung, die eine Verhöhnung und freche Herausforderung aller unterdrückten Völker sein wird. Dieselben Leute, denen jedes Mittel im Kampfe gegen die Sowjet-Union brauchbar erscheint, die sich nicht scheuen, immer wieder die freche Verleumdung auszustreuen, daß die von den Proletariern der Sowjet-Union geleistete Arbeit Sklavenarbeit sei, dieselben Leute verherrlichen die Herrschaft der kolonialen Ausbeutung und Unterdrückung.

Wir fordern die Arbeiter-Fotografen aller Länder auf, uns auf dem schnellsten Wege alles für diese Ausstellungen geeignete Fotomaterial zukommen zu lassen und zwar werden nicht nur Fotos gesucht, die die augenblicklichen Zustände kolonialer Ausbeutung und imperialistischer Terrorakte zeigen, sondern auch Dokumente aus der früheren Herrschaftsperiode des Imperialismus.

Internationales Büro



JHAGEE

Kleinbild - Ultrix

bietet anderen Kleinbild-kameras gegenüber den großen Vorteil, daß trotz kleiner Abmessungen des Gehäuses, Photos im Originalformat 4x6,5 erzielt werden, die auch ohne Vergrößerung eine gute Bildwirkung gewährleisten. Außerdem ermöglicht die gestochene Schärfe der Negative bei Verwendung des Lumimax-Vergrößerungs - Apparates die Anfertigung beliebig großer Bilder die sich als Wandschmuck vorzüglich eignen • Preis der

Jhagee - Kleinbild - Ultrix
mit Ihagee-Anastigmat 1:6,3
RM 49.—

mit Ihagee-Anastigmat 1:4,5
RM 54.—

Kleine Abmessungen
Geringes Gewicht · Uni-
verselle Verwendungsmöglichkeit · Spielend leichte Handhabung
Das sind die Hauptvorteile dieser fabelhaften

Kleinbild - Ultrix - Kamera

Auf Verlangen gratis: Ultrix - Prospekt.
Preisliste über
Lumimax - Vergrößerungs - Apparate



BÜCHERMARKT

Der Weg der Frau heißt die neue proletarische Frauenzeitschrift, die Mitte Mai im Neuen Deutschen Verlag erscheint. Sie behandelt alle sozialen und kulturellen Fragen der Gegenwart, ist für die Frau in Haushalt, Fabrik und Büro ein Ratgeber in allen Fragen des praktischen Lebens und sorgt unter Heranziehung hervorragender Mitarbeiter für ihre Unterhaltung und Belehrung. „Der Weg der Frau“ kostet trotz bester Ausgestaltung bei einem Umfang von 28 Seiten, zweifarbigen Umschlag und zahlreichen Illustrationen nur 20 Pfg.

„Der Weg der Frau“ ist erhältlich bei allen A-I-Z-Kolporteurs oder direkt zu beziehen vom Neuen Deutschen Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Die Bücher des Lichtspielvorführers.

Heft 3. Gleichrichter von R. Dahlgreen. Preis 1,— RM.

Heft 6. Grundlagen des Tonfilms von Dr. P. Hatscheck. Preis 1,20 RM.

Heft 7. Der Verstärker und seine Bedienung von Ing. W. Hasenberg. Preis 1,20 RM.

Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. d. Saale.

Der bekannte Verlag Knapp in Halle hat sich mit der Herausgabe der „Bücher des Lichtspielvorführers“ ein großes Verdienst erworben, zumal der Preis der Hefte ein durchaus erschwinglicher ist. In gründlicher Weise werden die einzelnen Zweige des interessanten Berufes von ersten Fachleuten bearbeitet. Ihre leichtfaßliche Darstellung wird auch den Laien schnell mit den verschiedenen Themen vertraut machen. Bei der großen Bedeutung des Filmes im öffentlichen Leben ist die Lektüre jedem Interessierten zu empfehlen.

ORTSGRUPPEN - BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

Gruppe Norden. Anschrift: Erwin Willfang, Berlin N 65, Ruheplatzstr. 27. Uebungsort: Pankstr. 12.

Gruppe Lichtenberg: Jeden Freitag Lokal Bunge, Neue Bahnhofstr. 18 beim Bahnhof Stralau-Rummelsburg.

Gruppe Mitte: Jeden Donnerstag 20 Uhr Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Hallesches Tor: Jeden Montag von 20—22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Schöneberg. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Lokal Frehde, Belziger Straße 3.

Gruppe Moabit: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Riedel, Waldstraße 8.

Gruppe Osten: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Prenzlauer Berg: Jeden Freitag um 20 Uhr im Ledigenheim, Pappetallee 15.

Gruppe Niederschöneweide: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Gruppe Gesundbrunnen: Jeden Montag 19¹/₂ Uhr im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Neukölln. Anschrift: Ernst Thormann, Neukölln, Widderstraße 33.

Gruppe Treptow. Anschrift: Otto Bensch, Berlin SO 36, Graetzstraße 50. Jeden Montag im Restaurant Wüstenhagen, Graetzstraße 49.

Gruppe Charlottenburg. Anschrift: Carl Schulze, Kaiser-Friedrich-Str. 26.

Gruppe Mariendorf. Anschrift: W. Döring, Berlin-Mariendorf, Kaiserstr. 121.

Gruppe Wilmersdorf. Anschrift: Robert Storch, Berlin-Wilmersdorf, Coblenzer Str. 27 b. Gesper. — Jeden Mittwoch bei Kircher, Drogerie, Augustastr. 4, 20 Uhr.

Gruppe Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Havel, Berliner Str. 107.

Gruppe Spandau. Die Gruppe tagt jeden Montag 7 Uhr im Jugendheim, Moltkestr. 48. Neuaufnahmen jederzeit.

Gruppe Alt-Glienicke. Uebungsabend jeden Montag 8 Uhr im Lokal von Richard Rosemann, Alt-Glienicke, Rudower Straße. 72

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

In der Funktionärkonferenz am 31. März ergaben die Berichte über die Ergebnisse des Sozialistischen Wettbewerbes ein aufschlußreiches Bild über die Tätigkeit der einzelnen Bezirksgruppen. In allen vier Punkten wurde der sozialistische Wettbewerb nicht nur erfüllt, sondern das Ziel überflügelt. Ueber 20 Werbeabende mit Rußlandbericht wurden durchgeführt, über 100 neue Mitglieder gewonnen, 5 neue Bezirksgruppen gegründet und über 1000 Zeitungen verkauft. Trotzdem wies die Arbeit einzelner Bezirksgruppen einige Schwächen auf, die wir auszugleichen bemüht sind. In der Vollversammlung am 14. April werden wir zum Sozialistischen Wettbewerb und zu der Werbekampagne im Mai Stellung nehmen. Das Arbeiten der Filmgruppe nimmt eine gute Fortentwicklung.

ROSEN

10 Stück 3.50

mit Anwachsgarantieschein
über 100 Edelsorten,

jetzt beste Pflanzzeit!

25 Stück	RM 8 00
50 Stück	„ 15.50
10 Kletterrosen	„ 5.50
10 Polyantharosen	„ 4.75
10 Friedhofsrosen	„ 4.75
5 Hochstämme	„ 13 00
5 Halbstämme	„ 9.50
2 Trauerrosen	„ 7.50

Für Hecken:

100 Thuja	RM 7.50
100 Liguster, immergrün „	7.50
100 Weißdorn	„ 3 00
100 Rotbuchen	„ 6.00
100 Blaucypressen	„ 9 00

Ferner besonders starke Pflanzen

10 versch. Stauden	RM 3 50
10 „ Ziersträucher „	4 50
10 „ Edeldahlien „	4 25
50 Gladiolen	„ 3 50
50 Montbretien	„ 1 80
50 Begonien	„ 4.50
50 Anemonen	„ 3.25
50 Ranunkeln	„ 2.00

OBST

Starke Büsche!

5 Äpfel oder Birnen	RM 9 50
5 Sauerkirschen	„ 13 00
5 Pfirsiche	„ 13 50

Gesunde

Halbstämme:

5 Aepfel oder Birnen „	9.50
5 Pflaumen oder Kirschen „	11 50

Prächtige

Hochstämme:

5 Aepfel oder Birnen RM	13 00
5 Pflaumen oder Kirschen „	16 50

Alles nur Qualitätsware! Garantie:
Bei Nichtgefallen Zurücknahme.
Illustr. Preisliste frei. Alles pflanzfertig
beschnitten, mit Sortenetikett. Nachnahmeversand mit
6% Rabatt.

**Vertreter
und Mitarbeiter
mit großem Bekanntheitskreis
gesucht!**

**Josef Fasen
Versandbaumschule
Halstenbek, Holstein.**

Forst-Lausitz. Anschrift: Richard Smolny, Bahnhofstraße 23.

Der am 12. März durchgeführte Lichtbildervortrag der Rußlanddelegation hatte den guten Besuch von 450 Personen. Der Vortrag des Gen. Rinka, Berlin, hat bei den Forster Arbeitern einen guten Eindruck hinterlassen, was auch durch die Diskussion zum Ausdruck kam.

Perleberg. Anschrift: Karl Naujoks, Wilsnacker Str. 25.

Mit Hilfe der Wittenberger Genossen gründeten wir hier eine Ortsgruppe. Wir werden in nächster Zeit mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit treten und denken bald ein gutes Arbeitskollektiv zusammen zu haben. Interessenten bitten wir, sich an die obige Adresse zu wenden.

Wittenberge. Anschrift: Gustav Garz, Horning 4.

Unsere Ortsgruppe ist jetzt acht Mann stark. Wir benutzen die Sonntage, um in der Altmark Aufnahmen vom Wohnungselend der Landarbeiter zu machen. Auch gute Bilder vom Elend der Landstraße haben wir gemacht. In Perleberg haben wir eine neue Ortsgruppe gegründet und werden die Genossen auch weiter unterstützen.

Burkhardsdorf. Anschrift: Rudolf Schulze, Untere Hauptstraße 14.

Neugersdorf i. Sa. Anschrift: Emil Röhisch, Jakob-Böhmestraße 7, I.

Merseburg. Anschrift: Paul Holschka, Neumarkt 78.

Lüneburg. Anschrift: Eduard Kampe, Salzstraße 11.

Halle a. d. Saale. Anschrift: Albert König, Mansfelder Straße 43.

Eine besonders rege Tätigkeit entfalten wir bei den Veranstaltungen der Arbeiter-Sportorganisationen. Alle 14 Tage führen wir einen Kursusabend für Fortgeschrittene durch. Mehrere Neuaufnahmen konnten wir verzeichnen.

Breslau. Anschrift: Fritz Pavel, Nicolaistraße 15.

Unseren Bildbericht über die Sowjet-Union haben wir mit einer kleinen Ausstellung verbunden. 300 Besucher waren anwesend und ein guter Werbeerfolg zu verzeichnen. — Die Schulverwaltung hat es abgelehnt, uns einen Raum zur Verfügung zu stellen, wir spannen aber trotzdem alle Kräfte an, um die Ortsgruppe auszubauen.

Frankfurt am Main. Anschrift: Willi Hoffmann, Schlachthausgasse 5.

Bei unserer Werbekampagne haben wir bis jetzt 7 Abonnenten und 4 neue Mitglieder gewonnen. Einen neuen technischen Leiter und Vorsitzenden haben wir gewählt und richten jetzt in allen Stadtteilen Gruppen ein, um eine bessere Werbetätigkeit entfalten zu können. Der Wirt unseres früheren Lokals hat unsere Arbeit sabotiert und wir tagen jetzt jeden Montag im Lokal „Zum Drachenfels“, Römerberg 3.

Johanngeorgenstadt (Erzgeb.). Anschrift: Adolf Müller, Hohegenistergasse 331.

Unsere Ortsgruppe veranstaltete am 17. März einen Lichtbildervortrag „Was ich als Arbeiter-Fotograf in der Sowjet-Union sah“. Der Referent, Gen. Rinka, Berlin, verstand es, in 2 1/2 stündigen packenden Worten die erschienene Arbeiterschaft zu fesseln, worauf eine rege Diskussion erfolgte. Eine am 22. März veranstaltete Ausstellung war gut besucht. Für die nächste Zeit planen wir die Durchführung eines Filmabends, um uns finanziell in die Lage zu versetzen, technische Anschaffungen durchzuführen.

Dresden. Anschrift: W. Zimmermann, Voglerstr. 40.

Am Karfreitag veranstaltete die Ortsgruppe Dresden den Lichtbilder-Vortrag der Delegierten. Die Besucherzahl war über 1100, die durch eine intensive Arbeit der Genossen fast sämtlich Karten im Vorverkauf genommen hatten. Auch hatten wir Flugzettel vor den größten Dresdener Betrieben verteilt. Zu Beginn der Veranstaltung führten einige Genossen die Anwesenden mit einem Prolog in die Ziele der Vereinigung ein und ein nach Zeitungsmeldungen zusammengestelltes Telefongespräch deckte die Schwindelmeldungen gegen die Sowjet-Union auf. Mit großem Beifall wurden die Ausführungen des Genossen Rinka über den gigantischen Aufbau in der U.d.S.S.R. aufgenommen. Leider waren einzelne Bilder technisch schlecht. — In der nächsten Zeit wollen wir einen kolorierten Lichtbildervortrag über die Sowjet-Union anfertigen. 18 Mitglieder der Naturfreunde-Opposition vollzogen ihren kollektiven Anschluß, 10 neue Mitglieder traten unserer Ortsgruppe bei und 40 Nummern „Arbeiter-Fotograf“ werden von nun an laufend mehr bestellt. An einem neuen Anfängerkursus beteiligen sich 24 Personen. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 20 Uhr, in den Räumen der IAH, Poppitz 18. Gäste willkommen!

Freital. Anschrift: Hans Bressler, Gittersee bei Dresden, Pottschappler Straße 60, I.

Am 2. April fand der Rußland-Vortrag statt, der durch gute Vorarbeit und Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen einen Besuch von etwa 1000 Personen hatte. Der Vortrag des Genossen Rinka

KAUFEN SIE



Kleine Aufnahmen – Große Bilder

erzielen Sie spielend leicht mit der neuesten Kleinbild-Camera

Ultrix 4×6,5 oder 3×4 cm

Bequemste Teilzahlung!

Verlangen Sie sofort Gratisprospekt B

Dresdensia-
Camera-Vertrieb
DRESDEN-A. 24

Ihre Photo-Apparate
und Photo-Artikel

nur bei den

Inserenten

dieses Blattes.

Photo-Gehlen

das Fachgeschäft für Sie

BERLIN N
Brunnenstr. 31

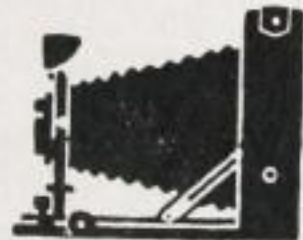


Foto-Haus

Kleffel
&
Sohn

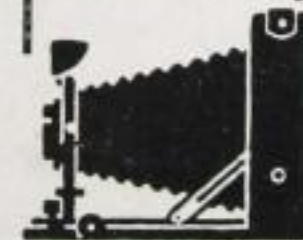
BERLIN
Blücherstraße 62/63

Kameras
von 10.— RM an

Beachten Sie
die Preise unserer
Qualitätsplatten
p. Dtz.

6,5/9 9/12 10,15
1.25 1.65 2.75

Fotomaterial
stets frisch!



PHOTO

Apparate u. Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- u. Hausmarken zu Barpreisen. 1/2 Anzahlung. Rest in 3-6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.

PHOTO
BRENNER

Köln a. Rh. 163
Hohestraße 88
Größtes Photohaus
a. Rhein. 120 seitiger Katalog m. Photo-Lehrheft kostenlos.

BOEHM'S „Sonne in der Westentasche“

ohne Explosion!
Unabhängig von
elektrischem Strom,
billig,
stets aufnah-
mebereit!

6 RM für ca. 100
Aufnahmen!

Stat-Ex
Bereitschafts-Tasche

erlaubt Zeit- u. Moment-
aufnahmen ohne Stativ
aus der Tasche heraus!

9.— RM

Ia Leder, Schloß, Sammetfütterung, Umlaufriemen

Verlangen Sie unsere Preisausschreiben-
Bedingungen bei Ihrem Händler.

Sie können durch Beteiligung einen Preis
von RM. 250,—, 150,— oder 100,— gewinnen

Boehm A.G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs

PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str. 14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisauflschlag

brachte den überzeugenden Beweis von der Aufbauarbeit in der U.d.S.S.R. Nach einer regen Diskussion wurde auf die Notwendigkeit der Arbeiter-Fotografen hingewiesen. Der Vortrag hat uns große Sympathien gebracht, 16,80 RM wurden für die Rote Hilfe gesammelt, unsere Zeitschrift und „AIZ“ verkauft.

Leipzig. Anschrift: Arthur Seifert, W 34, Falkensteinstraße 19.

In der Mitgliederversammlung am 8. 4. 31 legte der Genosse Kühne sein Amt nieder und der Genosse Seifert wurde als 1. Vorsitzender gewählt. Weiter wurde das Vierteljahresprogramm festgelegt und beschlossen, monatlich an jedem 2. Mittwoch in einem Schulraum Versammlungen mit technischen Referaten durchzuführen. Auch die Mitgliedsbücher werden hier kontrolliert. Ein 2. Schriftführer wurde gewählt und zur Inserentenwerbung Stellung genommen. Genosse Seifert gab einen kurzen Bericht über den Reichs-Ifa-Kongreß.

Erfurt. Anschrift: Albert Matthes, Frankestraße 11.

Vereinsabend jeden Mittwoch, 20.30 Uhr, im Restaurant „Kühler Grund“, Blücherstraße. In unserer letzten Versammlung wurde der Ifa-Kartellbericht gegeben. Unsere technischen Abende sind ausgefüllt mit der Herstellung von Vergrößerungen für Ausstellungen.

Waldenburg. Anschrift: Willi Thomas, Waldenburg-Altwasser, Charlottenbrunner Straße 180.

Wir führten den Lichtbilder-Vortrag „Fünf-Jahresplan vor der Kamera“ durch und hatten trotz schwachem Besuch guten Erfolg. Wir werden den Vortrag in den

dieser Raum
ist für die Firma

Foto-Felisch

Spezialhaus für
Amateur-
fotobedarf

Berlin W 8,
Taubenstraße 34a
an d. Friedrichstr.
reserviert



PHOTO-HEYNE

SPEZIALGESCHÄFT
für Photo — Kino und Projektion
Berlin SW 19, Am Spittelmarkt 8-10
Berlin W 9, Potsdamer Str. 135

Foto-Apparate-Bedarfsartikel R. Hess, Charlottenburg.

Kaiser Friedrichstr. 287



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand
nach
auswärts
gewissenhaft

Photo-Curtes

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11

Der Amateur-
Photograph
bevorzugt

Grip-fix

**Schnellklebstoff,
weil er besser ist**
für Amateure und Berufs-
photographen.

Grip-fix gehört zu den am
leichtesten verkäuflichen Artikeln.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

RM. 0,75 pro Dose

Erhältlich in allen Spezial-Geschäften, wo nicht,
weist Bezugsquellen nach:

**Grip-fix
Co.,**

G. m. b. H.,

Berlin,

Wassertor-
straße 23.



Photo-Gardey

Berlin N 113, 67 Wichertstraße 67
Spezialhaus für den Amateur



**Photo-
Freunde**

**E
U
R
E**

Bezugs-
quelle
ist:

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
ohne Aufschlag
Ständig
Gelegenheitskäufe

Malpho-Blatten, -Filme, -Papiere stets frisch

	cm 6x9	9x12	10x15
Ex ra Rapid 17 ^o Sch.	1,05	1,65	2,50
Ortholichthoffrei mit Zwischen- guß 17 ^o Sch.	1,30	1,85	2,75
Filmpack für 12 Aufnahmen	2,40	3,50	4,70
Filmpack für 6 Aufnahmen	1,40	2,—	2,70

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung
ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

	cm 4x6,5	6x6	6x9	6,5x11
Rollfilm für 6 Aufnahmen	0,85	0,80	1,—	1,25
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton gleiche Preise. 10 Blatt 9x12-0 30 100 Blatt 9x12-2,50				
10 Postkarten = 0,35 100 Postkarten = 3,—				
Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis				

Ortschaften des Berglandes und der Grafschaft Glatz durchführen.

Hagen i. Westf. Anschrift: Erich Klapproth, Eckesyer Straße 60.

Unter Mitwirkung des Genossen Hoch haben wir den Rußlandbericht durchgeführt. Etwa 400 Personen waren anwesend. Zwei neue Sportgenossen wurden als Mitglieder gewonnen. Jeden Montag, 20 Uhr, findet in der Vereinsdunkelkammer der technische Unterricht statt und jeden ersten Montag im Monat Mitgliederversammlung beim Wirt Ostloff, Ob. Wasserstr.

Leverkusen. Anschrift: A. Hartmann, Opladen, Kölner Straße 189.

Jeden ersten Donnerstag im Monat Mitgliederversammlung. Wir entfalten mit allen Kräften die Werbearbeit und versuchen, uns die Mittel zur Einrichtung einer guten Dunkelkammer zu verschaffen, wozu uns ein Raum im Jugendheim zur Verfügung steht.

Hamburg. Anschrift: Alwin Zang, Rambachstraße 8.

Im März veranstalteten wir zwei Lichtbilder-Vorträge in Neustadt und Barmbeck „Entwicklung zweier Wirtschaftssysteme“. Zum Rußland-Filmstreifen sprach der Gen. Lysowski, 60 Bilder aus Hamburg wurden gezeigt und 3 neue Mitglieder gewonnen.

Altona. Anschrift: F. Höflein, Hamburg 4, Langestraße 20, I.

Obwohl wir stark unter der Erwerbslosigkeit zu leiden haben, hat sich der Besuch unserer Übungsabende gebessert. Wir bereiten Rußland-Kundgebungen vor und werden in der Werbekampagne im Mai 50 „Arbeiter-Fotograf“ vertreiben.

Essen. Anschrift: H. Seiffert, Antonstraße 12.

Am 6. März fand unser Lichtbildvortrag „Kreuz und Quer durch Sowjetrußland“ statt. Vom 23.—28. besuchten wir einen vom Stadtausschuß für Jugendpflege veranstalteten Kursus zur Erlernung des Fotografierens.

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

Wir suchen für oben bezeichnete Orte tüchtige Platzvertreter
Meldungen an die Exp. dieses Blattes



FOTO HINGST
LEIPZIG W32
SCHÖCHERSCHESTRASSE
97
FERNSPRECHER 46557

FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15
Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

Johannisdrogerie u. Photohandlung **MAX GERTH CHEMNITZ,**
Äussere Johannisstr. 2
hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18 I

Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Deltzcher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
Leipzig W 32, Dlaskaustr. 38

Photographische Artikel W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMLER
Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

Shoto-Seeber, Chemnitz

INNERE JOHANNISSTRASSE 11-13 UND POSTSTRASSE 53

Alle Photo-Reparaturen,
neue Gehäuse, Optik
und Verschlüsse
nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert
Gegr. 1885 Tel. 20437
Photohandlung für Fach- u.
Amateurbedarf. Lieferant f.
Reich- Staat und Gemeinde
Am Dippoldesserplatz
und Johannispotheke.



OTTO H. KRATZSCH
Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
Chemnitz, Markt 10

Foto-Apparate
und alles Zubehör. Auch Teil-
zahlung zu Originalpreisen.

WO KAUFTE DER ARBEITER-FOTOGRAF PREISWERT UND GUT?
DRESDEN A Ruf: 11312
Johannstr. Ecke Schließgasse
Bei Photo-Harm, Photo-Spezialhandlung
Ruf: 54405 DRESDEN N
Königsbrücker Str. 68

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE

DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

BRANDENBURG

ALLES für Photo
bei Herold

Oranienburg
Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

FOTO-

Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten

Optiker Braeckow
Senffenberg, Markt 6

Foto Hartmann

Bernau, Königstraße 242

Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.

ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung

WILHELM BRACKROCK

NAUEN Marktstr. 24

HAMBURG

»AMATOPHOT«

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut

Preiswert sämtliche Fotobedarfs-Artikel

Karl Wachter

H a m b u r g
Lindenallee 57

Berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten

Photo-Aussmann

Hamburg - Barmbeck
Hamburger Straße 38

Photo-Spezial-Geschäft HAMBURG
ERICH BERNHARDT Ackermannstr. 25
hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrö-
ßerungen, Apparate und Artikel.

Karl Lorenz

HAMBURG 28
Sieldeich 35

Foto Meinke

das Spezialhaus für
Arbeiter - Fotografen

Hamburg-Barmbeck

Kostenlose fachmännische Beratung.

Alter Teichweg 7

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen

Hanns Sannow,

Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84
Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

FOTO-LEHMANN HANNOVER

Karmarschstraße 17 und Ständehaus 6 / Gegründet 1905 / Telefon 36.964

● **PHOTO MÜLLER** ●

Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955

Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

Fotohaus Brunner & Co.

Braunschweig, Bohlweg 61

Spezialhaus für
Amateurfotografie

Telefon 2218

PHOTO-DEIKE · Hannover-Linden

W. HENFLING

Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
fachmännische Foto-Arbeiten

HANNOVER, LIMMERSTR. 42

Fritz Lange

Braunschweig

PHOTO-SPEZIALHAUS

Hauptgeschäft Damm 24

Zweiggeschäft Steinweg 19

PHOTO-SCHUMANN

Inhaber: M. Schumann

HANNOVER, Windmühlenstraße 2

SÜD-DEUTSCHLAND

Photo- und Radio-Döring
Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)
Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Wenn Sie Fotomaterial
oder eine Kamera
kaufen, dann nur
bei Inserenten!

BOTNANGER
DROGERIE
FRITZ FAISS
Ecke Quer- und Gartenstraße
Foto-Apparate,
Platten, Filme, Chemikalien

Westend-Drogerie u. Foto-Handlung * A. BEIERSDÖRFER * Grüneburgweg 84

(Fernsprecher: Zeppelin 571 60)

liert allen Fotobedarf

RHEINLAND

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Foto-
bedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der

Drogerie Fischer Bochum,
Kortum - Ecke Rottstraße

Photo Zeidler Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstraße 19
Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur

P. Schumacher
Photo Spezial Geschäft

BARMEN, Steinweg 13.
Sie werden hier fachmännisch berate-
ten, auch in den schwierigsten Fällen.

Optiker Lüdicke & Co. Foto - Spezial - Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10
Foto Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.
Foto-Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

Kaufen Sie beim
FOTO - FACHMANN
P.M. MICHELS
DUISBURG, Sonnenwall 68
WANNHEIMERORT,
Wannheimerstr. 234. Tel. 32803

FOTO - JELTRUP
REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf: 2390

Photo-Brenner
Köln a. Rh. 163
Hohestr. 83 u. Severinstr. 95 c
Größtes Photohaus am Rhein
Katalog kostenlos :: Teilzahlung
V 53

Alfredshof-Drogerie und Photohaus ESSEN - WEST
Kepplerstraße 44

Foto-Bedarf SCHWER & BEHREND'S, Düsseldorf, Nordstr. 87
Werkstätte für moderne Lichtbildkunst / Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

Lena-Drogerie
Foto-Handlung
N 31, Swinemünder Str. 93
Fachmännische Beratung
Beste Fotoarbeiten
alle Bedarfsartikel für
anspruchsvolle Amateure

Photo- u. Augen-Optik
Wilhelm Witkop
staatlich gepr. Optiker
Berlin N 58
Eberswalder Str. 28
Tel. D 4 Humboldt 5270

PHOTO PAP hat für jedermann Photoapparate, Stative,
Taschen, Platten, Filme, Chemikalien ...
Greifswalder Straße 198, Nähe Christburger Str.
Ratschläge unentgeltlich Tel. E 4 Alexander 1075

Georg Nentwig Spezial - Geschäft für
Amateur-Photographie
und Kino
Berlin NW, Dorotheenstraße 30

Sämtliche Photo-Bedarfsartikel diverse Gelegenheiten
Spezialgeschäft für Photobedarf
Ferdinand May, Berlin NO 55, Lippehner Straße 17
Tel. E 3 Königstadt 8416

Drogen u. Photo-Haus Richard Lamp, Berlin N 113, Stolpische Str. 18
Platten - Filme - Papiere sowie alle Photo-Bedarfsartikel
Kameras ohne Preisauflschlag auf Teilzahlung

Photo-Netzeband
größtes Spezialgeschäft
des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)
Beste und billigste
Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
und Prismengläser

Besichtigen Sie meine Schaufenster
und verlangen Sie meine Preislisten / Sie werden kaufen
Evtl. Zahlungserleichterung

FOTO-
Apparate und Bedarf

A. STEIDEL
N 58 · SCHÖNHAUSER ALLEE 45 a

SPORT-
Geräte und Bekleidung

Hugo Schultz

Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden

Gratis-Unterricht

FOTOHAUS

Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto- Apparate
Bedarfs-Artikel
Arbeiten
FOTO-LUSTIG, Berlin N 113
Schönhauser Allee 86
Ecke Carmen-Sylva-Str.

Trinkt nur



Invalidenstraße 161

PHOTO-HAUS THINIUS

Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße

Photo-Mothes, Berlin N, Swinemünder Str. 41
Sämtl. Photo-Bedarfsartikel und Apparate
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern schnell und billig



BRENNER Foto-Spezialhaus
Foto-Apparate, staunend billig
Brunnenstr. 196 (am Rosenthaler Platz)

Turmstraße 74 Moabit gegenüber Emdener Str.
BARDORF & Cie.
Optik - Fotobedarf
Photounterricht in Einzel- und Sammelkursen

Gelegenheitskäufe
Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 A. Briesemeister Gegr. 1883

Ramson

Foto-Apparate
Fotoarbeiten
Reparaturwerkstätte
Schönhauser Allee Nr. 109

Eugen Pogade

seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz

Farbenbunte Fotobilder

kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostenl. herst. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Allumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 0,60! Man erklärt
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

WILHELM TÖPFER
N 58, Pappelallee 12-13
(neben dem Tagungslokal „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Photoarbeiten **nur zum Fachphotografen!**
(Das ist ja eigentlich selbstverständlich)
Photograph R. GAST, Berlin NW, Rathenower Str. 5
Den kleinen Umweg werden Sie nicht bereuen

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN

PHOTO-BONATH / YORCKSTR. 89 a. d. BELLE-ALLIANCE-STR. / GEGR. 1896
EIGENE VERGRÖßERUNGS-ANSTALT / PHOTO-ATELIER / PHOTO-ARBEITEN
IN 12 STD. / PHOTO-HANDLUNG D. GRUPPE HALLESCHES TOR / FACHM. KOSTENL.
BERATUNG / AB 1. APRIL BELLE-ALLIANCE-STR. 20 (ECKE HAGELBERGER STR.)

Photo-Drogerie
Apotheker M. Groschuff
Akazienstraße 12
Pünktl. Photo-Arbeiten
Mitglieder der Vereinigung erhalten Rabatt

Photo und Phono
Spezialhaus E. Beilstein
Berlin - Tempelhof
Friedrich-Karl-Str. 12/14
Sämtl. Markenartikel am Lager

Schnelle und saubere Erle-
digung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus
Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfs-
artikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate
zu günstigen Bedingungen.

Optiker Brett, Steglitz, Schloßstraße 31
Fernspr. G 9 Albrecht 6187 Photoapparate u. Zubehör
Sämtliche Photoarbeiten in Ia Ausführung.

Wenn Sie kaufen - - - - -
- - - - - dann nur bei Inserenten

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Größte Auswahl!

sachgemäße Bedienung - billige
Preise finden Sie im größten
Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft
Fotohaus Max Klinke
Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43
Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Fotohaus Neukölln, Berliner Str. 88 Inhaber: Josef Meier, Berufs-Fotograf
Spez. alle Foto-Arbeiten in bester fachmännischer Ausführung. (Fernruf: F 6 62 51) Kunstlicht-Laden - Atelier u. Vergrößerungsanstalt
Auskunft und Unterricht sowie Vorträge in Vereinen und Einzelkursen

PHOTO-SCHÖNFELDT Steglitz
Schloßstr. 120
Spezial-Photo-Haus

Walter Müller * Photohandlung * Bln.-Schöneberg, Eisenacher Str. 52

Photo „Wa-Kie“ Atelier und Handlung / Berlin W 30, Motzstraße 55 / B 5 Barbarossa 6030
Sämtl. Markenartikel am Lager - Photoarbeiten in eigener Werkstatt schnellstens

Optik / Spezialgeschäft / Foto
GEORG LENK
OPTIKERMEISTER
Nachfolger: Joh. Lössnitzer, staatl. geogr. Optiker
Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 2
Ecke Poschingerstr. Tel. Steglitz 2161

Werkstätte für
Chemie und Photographie
Charlottenburg 2 / Hardenbergstraße 40

Sämtliche Photo-Artikel
Photo-Arbeiten
DROGERIE M. C. BRAUN
Belziger Straße 58

FOTO - APPARATE
- BEDARFSARTIKEL
- ARBEITEN
Schöneberg
Martin-Luther-Str. 67
Optiker Behrotter
Fachmännische Beratung

Der Arbeiter - Fotograf von Mariendorf und Umgegend kauft nur in der
Hubertus-Drogerie und Fotohaus Apotheker Willi Pröscher
Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 36 (Ecke Kaiserstr.) / Tel.: G 5 Südring 1333
Bei großem Lager entgegenkommendste und fachmännischste Bedienung!

ZEISS Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten
Berlin W, Hohenstaufenstraße 67

Photo-Apparate · Bedarfsartikel · Arbeiten
Optiker Länger, Bln.-Wilmsdorf, Augustastraße 17
Tel.: H 1 Pfalzburg 7146

Photohaus am Moritzplatz
(Aschingerhaus) Edmund Scherag

Alles für Foto Thorwaldsen-Drogerie
bei Flader Berlin - Steglitz
Feuerbachstraße 12

Alle Photo-Apparate auf Teilzahlung
zu Original-Kassa-Preisen ohne Aufschlag in bequemen Wochen- oder Monatsraten
Frische Platten, Filme und Papiere sowie alle Bedarfs-Artikel stets am Lager
Sämtliche Photo-Arbeiten erstklassig

Drogerie-Bock Berlin - Steglitz
Mariendorfer Str. 5
Bedarfsartikel und Photo-Arbeiten erstklassig!

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Erste Spezial-Photohandlung Neuköllns

Walter Lindemann

Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

Roland-Drogerie
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-
Apparaten und alle Artikel
für den Amateur-Fotografen

**Größt. Foto-Geschäft
Neuköllns**

Alfred Martin
Kaiser - Friedrich - Str. 204/5
Ecke Elbestr. / Telefon Nr. 8794

Photo - Hauck Reichsdrogerie Südende
Lichterfelder Straße 29
Telefon: G 9 Albrecht 5718

Photo-Schulze Berlin O. 112
Gürtelstr. 117
Sämtliche Photo-Bedarfs-Artikel
Gelegenheitskäufe in Kameras
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Foto - Haus M. Herzog
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24
F 5 Bergmann 1609
Sämtliche Foto-Bedarfsartikel
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bln.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

W I R A
G. M. B. H.
Photo-Centrale
Berlin SW 61,
Großbeerenstr. 31

Optiker Dittmar Nachf.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz
● Beste Marken-Kameras
auf Ratenzahlung

Photo-Homagk Berlin-Wilmsdorf, Bernhardstr. 18
Telefon: H 5 Brabant 860 (Ecke Wexstr.)
Die Bezugsquelle für den ersten Amateur

Photo-Gröber Fachmann
für Amateur-
Arbeiten
Charlottenburg, Wilmsdorfer Str. 117 / C 1 Steinplatz 5702

Photo-Artikel und Arbeiten
GENSCHOW
Spandau, Pichelsdorfer Str. 112

PHOTO WINDE, TEMPELHOF
BERLINER STRASSE 78
Sämtliche Amateur-Arbeiten, fachmänn. Beratung
TEL.: G 5 SÜDRING 152

Bismarck-Foto
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bln.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmsdorfer Str.
Die beste Bezugsquelle!

Ihr Lieferant für
Photobedarf, Kameras, Stative usw.
Photohaus LEDER, Berlin O 112
Sonntagstraße 21, am Wühlischplatz

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Foto-Bedarf
Entwickeln
Kopieren
Abzüge
FOTO-SCHREYER
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Rathaus-Drogerie und Foto-Handlung * FRITZ KRENZ Nachf. * Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 120
Foto-Apparate in größter Auswahl · Sämtliches Zubehörmaterial · Erstkl. fachmännische Arbeiten · schnell · sauber · preiswert

Photo (Drogerie) Preuß, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 46
Das Spezialgeschäft für den Amateurfotografen

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
AERGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-
packs, Kinofilms, Platten und Papiere
sind unerreicht. Liste Nr. 1326 kostenfrei.

ROMAIN TALBOT. Berlin S. 42.

LUMIÈRE AUTOCHROM-PLATTE

Unerreicht

in der farbentreuen
Wiedergabe der Natur
Verlangen Sie die
kleine Druckschrift

„Die Lumière Autochrom-Platte“

gratis bei Ihrem Händler
oder von der

LUMIERE G. m. b. H.
BERLIN SW 68

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Heilig
Berlin. Anzeigen-Annahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstrasse 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.



**erfolgreich
fotografieren**

bei jedem Wetter, auch
abends und an Regentagen!
Mit billigen Apparaten
stets Momentaufnahmen!

auf
herzog

ISODUX ROLLFILM
FILMPACK
PLATTEN
KINOFILM

- höchste Empfindlichkeit **23°** Sch.
- feines Korn, daher jede Vergrößerung
- vorzügliche Durchzeichnung
- absolut lichthoffrei durch Braunguß



Jedes gute
Fotohaus
führt →



Prospekte auf Wunsch

in der
silbernen
Packung

Kauft bei den Inserenten

Efa

Gesellschaft für Kino-,
Foto- und Elektrotechnik
BERLIN SW. 68, Hollmannstr. 16
A 7 Dönhoff 2302

Moderne Heimaufnahmeleuchten

Efa - Leuchte Nr. 22
für Nitraphotlampen
500 Watt als Tisch-
leuchte und mit Stativ
mit 1, 2 und 3 Leuchten



Efa-Leuchte Nr. 26
für Projektions-
Glühlampen
1000 Watt

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 6

BERLIN, JUNI 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

AUS DEM INHALT:

- In den Sommer
- Kollektivarbeit
- Arbeiten mit Filmpack
- Wie alt ist die Fotoplatte
- Können Arbeiter filmen?
- Ausstellung
- Praktische Winke
- Suchliste
- Bilderkritik
- Büchermarkt
- Ortsgruppenberichte



Erfrischender Strahl

Seidenstücker, Berlin



Die Nah- aufnahme

mit der „Pupille“
wird Ihnen steter
Quell der Freude
sein!

3 × 4 auf Normalfilm 4 × 6 1/2

Die »Pupille-Skala« ist von Unendlich bis 70 cm nicht weniger wie 18 mal untergeteilt. Auch auf kürzere Entfernung wie 1 m ist die Vorsatzlinse unnötig. Höchste Lichtscharfe 1 : 3,5, 1 : 2,9 und 1 : 2. Compur-Verschuß. »Pupille-Spezial-Entfernungsmesser« (Fabrikat Leitz) Mechanischer Tiefenschärfer.

Prospekte durch den Photohandel oder direkt von
Dr. August Nagel, Camerawerk
Stuttgart-Wangen 33

Das Wichtigste

an jeder Kamera ist die Optik, denn
von ihr hängt die Güte der Bilder ab

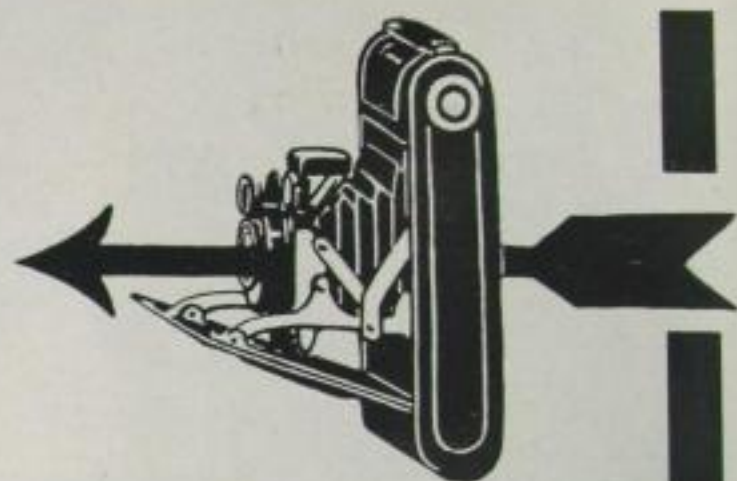
achten Sie darauf

daß die Kamera Ihrer Wahl ausgerüstet
ist mit MEYER ANASTIGMAT
TRIOPLAN oder MEYER-DOPPEL-
ANASTIGMAT HELIOPLAN, dann
haben Sie die Gewähr, eine Optik von
höchster Lichtstärke und
brillanter, scharfer
Zeichnung zu besitzen.



Fordern Sie
Katalog Nr.
167
kostenlos

OPTISCH-MECHANISCHE
INDUSTRIE-ANSTALT
Hugo Meyer &
Görlitz Sch.



NUR EIN DRUCK

und die AUTO-ULTRIX springt in
Gebrauchsstellung! In Leistung
unerreicht! Außerdem bietet sie
zwei Möglichkeiten in einer
Kamera! Das ist die Sonderstellung
der AUTO-ULTRIX!

Platte 6,5/9 cm
oder Rollfilm 6/9 cm

Was Sie nur wünschen, über beide Ver-
wendungsmöglichkeiten verfügen Sie
bei der AUTO-ULTRIX. Der Rollfilm
für das Knipsen auf Reisen bietet die
Annehmlichkeit der Tageslichtladung.
Die Trockenplatte daheim gestattet
Einstellung auf der Mattscheibe und
Einzelentwicklung. Beides in einer
Springkamera zu vereinen, gelang
nur bei dieser genialen Konstruktion!

Preis der AUTO-ULTRIX

mit Ihagee-Anastigmat 1 : 4,5
für Platten und Rollfilm . . . RM 63.—
für Rollfilm allein RM 48.—

Lassen Sie sich die AUTO-ULTRIX von Ihrem
Photohändler zeigen. Wie zehntausende zu-
friedene Besitzer werden auch Sie sich davon
überzeugen, daß die AUTO-ULTRIX Ihre
Ansprüche restlos befriedigen wird. Der Ver-
gleich mit anderen Fabrikaten bestätigt immer
wieder:

Ihagee leistet doch mehr!

Preisliste auf Verlangen!



DRESDEN-STRIESEN. 482

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür »Der Arbeiter-Fotograf« geliefert wird.



Die erste Kamera
Sowjetistische Reporterin im Altai-Gebirge auf Studienfahrt

S. M. Moskau

IN DEN SOMMER MIT DER KAMERA

VON E. HEILIG

Unser wichtigstes Hilfsmittel heißt — Licht. Was nützt die beste Kamera, wenn dieses fehlt? Heimlicht, Blitzlicht, Tageslicht, am freiesten macht uns das Sonnenlicht. Mit seiner Hilfe ist es möglich, ohne große Kosten Bilder von stärkster Wirkung, Bilder mit Licht und Schatten und solche mit harmonischer Durchzeichnung zu erzielen.

Die Zeit des höchsten Sonnenstandes gilt es auszunützen! Sie gestattet auch uns Proleten, selbst noch nach Feierabend lebenswahre, schnell erfaßte Ausschnitte unserer Umgebung einzufangen. Juni, Juli, August dürfen nicht verstreichen, ohne daß jeder Arbeiter-Fotograf sich eine reiche Beute von dankbaren Negativen angeeignet hätte. Die Arbeit in der Dunkelkammer tritt zurück, es gilt das Licht zu fangen, das uns Fabrikern, Mietskasernen-Bewohnern nur allzurasch entschwindet.

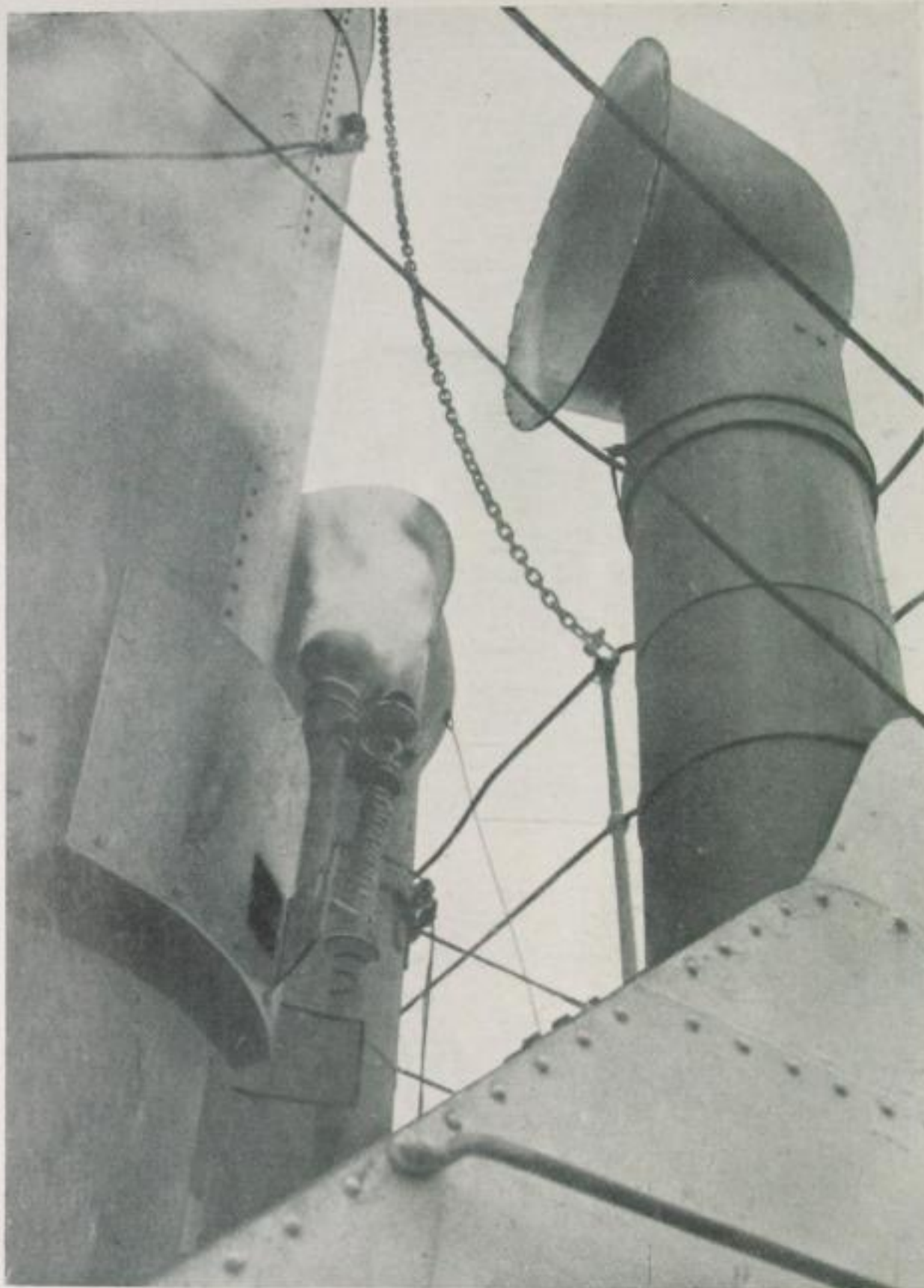
Die Techniker und Gruppenleiter müssen rechtzeitig ein Arbeitsprogramm für den Sommer aufstellen und für dessen Durchführung besorgt sein. Bei Sonntagswanderungen kann man den Anfängern am besten das „Sehen“ beibringen, sie mit dem Belichten, dem Anwenden der Gelbscheiben vertraut machen, mit ihnen gemeinsam die soziale Struktur des Wohnortes und seiner Umgebung studieren. Den Fortgeschrittenen gibt man fest umrissene Aufgaben zu lösen. In erster Linie Themen für soziale Reportagen. Neben allgemeinen Milieu-Schilderungen aus dem Wandergebiet ist es die Landbevölkerung, ihre Lebensgewohnheiten, ihre Arbeitsbedingungen, ihre geistige Bevormundung, welche wir wahrheitsgetreu schildern sollen. Aehnliche Aufgaben können wir lösen,

meist in noch höherem Maße, wenn wir zu den Glücklichen gehören, die einen mehrwöchigen Urlaub in den Sommermonaten, fern von Fabrik und Großstadt verbringen dürfen.

Hierbei sind der Initiative des Einzelnen keine Schranken gesetzt, wenn er es bloß versteht, das theoretische Wissen, das ihm die Kollektive während der Wintermonate vermittelt, in die Praxis umzusetzen. Grundbedingung für alle Arbeit, welche Erfolg bringen soll, muß sein, nach einem vorbedachten Plane abgerundete Serien zu schaffen. Serien, welche ein in sich geschlossenes Ganzes bilden. Denn es ist noch keine Serie, wenn man Bilder aus irgend einem Gebiet einfach aneinanderreicht.

Vielmehr als das Foto selbst ist es der ihm innewohnende Ideengehalt, welcher seinen Wert ausmacht. Das, was ein Film in hundert Phasen erzählt, soll als Extrakt in wenigen Bildern geschildert, ausgedrückt werden.

Um solche Vollendung zu erreichen, ist es notwendig, genau zu wissen was man will, zu wissen, was zum Thema gehört. Dabei ist es oft gleichgültig, ob man sich beschränkt auf die Wiedergabe einer Folge von Handlungen einer einzelnen Person, oder ob man sich zum Objekt eine Gruppe von Menschen oder Tieren bei einem bestimmten Vorgang wählt. Entscheidend für den Erfolg ist immer die konsequente Durchführung, die lückenlose Darstellung des Wesentlichen, welche bei dem Beschauer ohne große Umschreibung ein klares Bild von der Absicht des Fotografen und der Handlung selbst gibt.



Stimme und Lunge
Sept., Sonne, 11 Uhr, 6.3, 1/100, 23° Sch.

In jedem Bezirk, an jedem Ort können unsere Genossen charakteristische Besonderheiten fotografieren, die für die Arbeiterschaft von Wert sein können, wenn sie auch technisch gut wiedergegeben sind. Hauptsächlich sind es die proletarischen Veranstaltungen, welche ja meistens im Sommer, an Sonntagen und im Freien stattfinden. Also unter den denkbar günstigsten Umständen und Lichtverhältnissen. Hier hat jede Gruppe ein reiches Arbeitsfeld. Sportfeste, Wald- und Ferienheime, Demonstrationen, Landagitation u. s. f. bieten viele Möglichkeiten der Betätigung. Besondere Berücksichtigung und Aufmerksamkeit verdienen die J.A.H.-Veranstaltungen. In erster Linie das am 14. Juni in allen größeren Orten zur Durchführung kommende Solidaritätsfest der Internationalen Arbeiter-Hilfe.

Beim Aufnehmen solcher Massendemonstrationen gilt, was hier schon oft betont wurde, nicht nur Massenszenen fotografieren, weil diese sich häufig ähneln, sondern charakteristische Einzelheiten festhalten. Zum Beispiel: Redner, wirkungsvolle Plakate, einzelne und Gruppen von Teilnehmern, auch Zuschauer und Gegner. Nicht zu vergessen polizeiliche Uebergriffe. Bei gegnerischen Aufmärschen und Festen

sollten unsere Geschichtsschreiber auch nie fehlen, wobei wir die das Proletariat interessierenden Dinge hervorzuheben versuchen müssen. Die notwendige Vorsicht und die Zusammenarbeit mindestens zweier Genossen werden hier ebenso angebracht sein wie Entschlossenheit und Fixigkeit des geübten Fotografen.

Endlich will ich noch auf die Nützlichkeit wirklich guter Landschaften hinweisen. Sowohl zur Kontrastierung einer Elendsreportage als auch zur wissenschaftlich, geologischen Erklärung der wirtschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen eines Ortes, sind solche „Landschaften“ unerlässlich. Daneben dienen sie auch zur Lösung rein fotografischer Aufgaben, sowie der Geschmacksbildung und dem Schönheitssinn. Selbst als Erinnerungsbild hat eine „schöne Landschaft“ mindestens die gleiche Berechtigung wie eine Gruppenaufnahme.

Wir können bei der Fülle von Aufgaben, die der Lösung harren, immer nur Fingerzeige geben. Es liegt an unseren Lesern, das hier Gesagte entsprechend ihren Verhältnissen auszuwerten, uns viele Bilder und ihre Erfahrungen mitzuteilen und gleichzeitig die gesamte Arbeiterfotobewegung zu einer überall wirkenden Produktiv-Gemeinschaft auszubauen.

Tue jeder, was in seinen Kräften steht, damit die deutsche Sektion der Internationalen Vereinigung der Arbeiter-Fotografen mit vorbildlichem Material auf unserer „Ersten Internationalen Ausstellung“ im Herbst sich sehen lassen kann.

KOLLEKTIVARBEIT, UNSERE STÄRKE

W. K. Stettin

Selten gelingt es dem einzelnen Arbeiter-Fotografen, den Charakter einer proletarischen Demonstration oder sonstigen Veranstaltung lückenlos in einer Reihe von guten Bildern darzustellen. Selbst der mit allen Hilfsmitteln versehene Berufsreporter kann dieses Ziel nur unter glücklichen Umständen erreichen. Der Einzelne kann eben nicht vorn und hinten sein. Das kann nur die Kollektive.

So ist es schon bei ganz normalem Verlauf eines Aufmarsches, wieviel mehr aber noch, wenn Zwischenfälle eintreten?

Hier soll, ja muß das technisch geschulte Arbeitskollektiv eingreifen. Aber nicht mehr so, wie das vorgekommen sein soll, daß nun jedes Kollektivmitglied nach eigenem Ermessen seine Aufnahmen macht, um später mit Bedauern feststellen zu müssen, daß das, was er selbst für fotowichtig ansah, zehn andere ebensogut und ebenso oft knipsten. Eine unnütze Materialverschwendung einerseits und andererseits meistens auch eine bedauerliche Vernachlässigung wesentlicher, aber weniger in die Augen springender Dinge. So darf heute keine Gruppe mehr arbeiten.

Das Resultat sieht sofort anders aus, wenn unter einheitlicher Leitung planmäßig gearbeitet wird. Wohl lassen sich nicht alle Momente im Voraus festlegen, aber durch geschickte Verteilung der zur Verfügung stehenden Kräfte lassen sich derartige Bildberichte zu einem guten Gesamtbild zusammensetzen. Das gilt für Sportfeste ebenso wie für politische Veranstaltungen.

In den meisten Fällen ist dem Leiter frühzeitig das offizielle Programm und der Aufmarschplan bekannt.

Er hat das Kollektiv vorzubereiten und jedem Mitglied eine spezielle Aufgabe zuzuweisen. Er muß sich mit den Veranstaltern in Verbindung setzen und nach den erhaltenen Auskünften einen festen Verteilungsplan ausarbeiten. Immer zwei Genossen arbeiten zusammen. An jedem voraussichtlichen „Brennpunkt“ steht ein Doppelposten aufnahmebereit. Bei der Einteilung muß auf die besondere Eignung und Fertigkeit der einzelnen Genossen Rücksicht genommen werden. An den wichtigsten Stellen kann unter Beachtung des Sonnenstandes der günstigste Standort und alle Einzelheiten, wie Belichtungszeit, Blende u. s. f. ebenfalls vorher bestimmt werden. Die großen Formate von 9×12 aufwärts sind in erster Linie für Uebersichts- und Gesamtaufnahmen zu reservieren. Die kleinen Formate dagegen müssen den Objekten auf die Pelle rücken und möglichst viele wichtige Details herbeischaffen.

In der Dunkelkammer stehen neben den notwendigen gebrauchsfertigen Bädern rechtzeitig die besten Techniker, um jede eintreffende Platte sofort zu verarbeiten und gleich die Kopien für die Presse herzustellen, welche mit dem ersten Zug an die uns bekannten Abnehmer abgehen. Auch die proletarische Ortspresse muß noch am selben Tage beliefert werden, da sonst die besten Fotos von den Ereignissen überholt sein können und nur noch geschichtlichen Wert besitzen.

Gruppen, die in dieser Weise arbeiten, werden schnell wertvolle Erfahrungen sammeln und neben dem ideellen, auch finanziellen Erfolg haben.

ARBEITEN MIT FILMPACK

Von Helmut Rehberg, Berlin-Halensee

Auf Reisen und Wanderungen mit der Kamera ist es immer mit großen Schwierigkeiten verknüpft, die belichteten gegen unbelichtete Platten umzuwechseln, da man in den seltensten Fällen eine Dunkelkammer zur Verfügung hat, und immer auf die mitgeführte Anzahl Kassetten angewiesen ist. Dazu kommen das hohe Gewicht der Glasnegative und Kassetten, der relativ große Platz, den dieselben im Rucksack oder Koffer einnehmen, sowie die Bruchgefahr, die die Arbeit des Fotografen behindern.

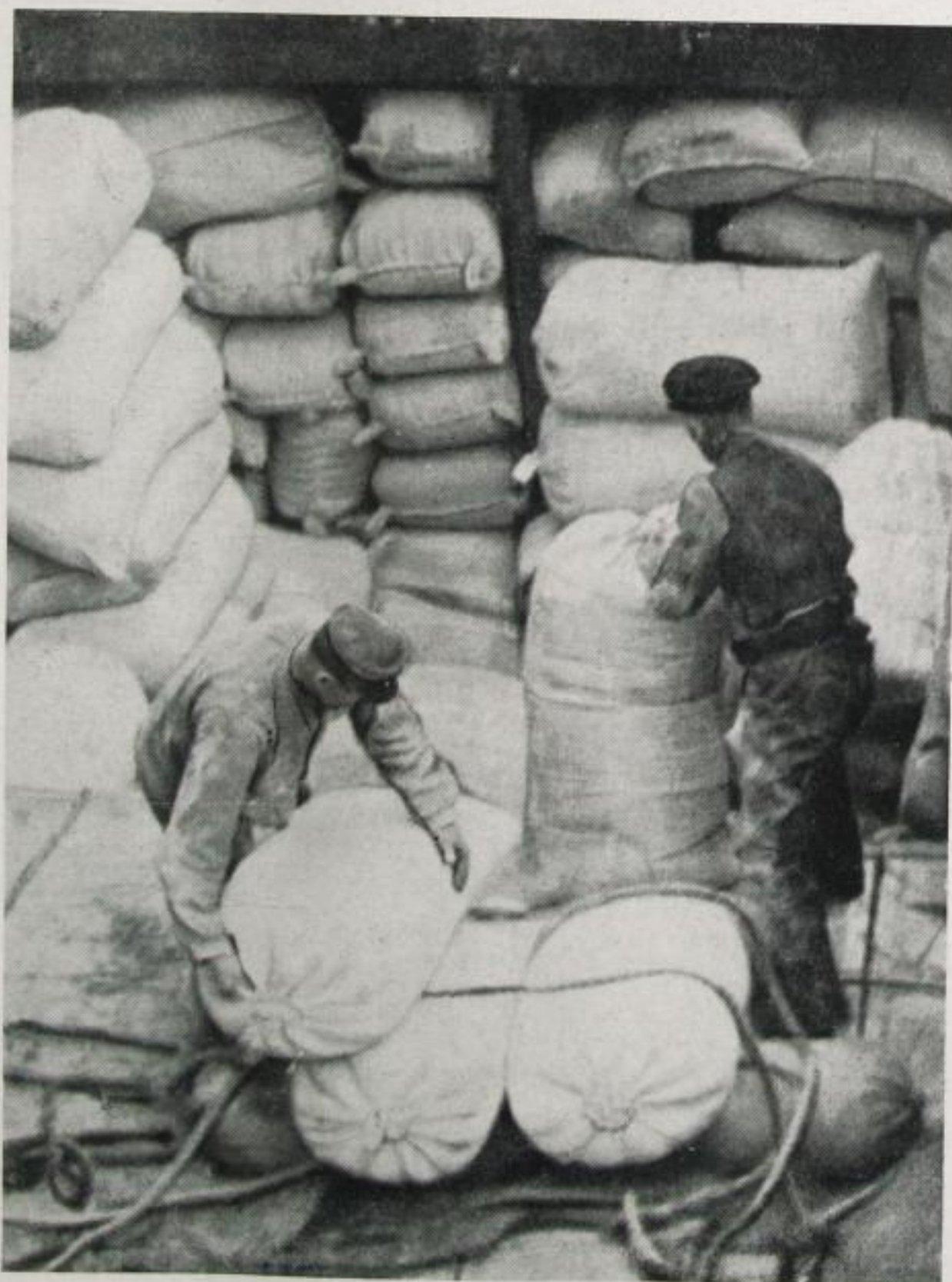
Der Filmpack bietet hier wesentliche Vorteile und stellt ein der Glasplatte vollkommen ebenbürtiges Negativmaterial dar, wenn man bei seiner Verarbeitung von vornherein einige wesentliche, aber durch die Eigenart dieses Materials begründete Punkte beachtet.

Die Bleckkonstruktion des Filmpacks bedingt, daß derselbe in manchen Kassetten etwas schräg liegt, und sich daher nur zur Hälfte ungefähr in der Einstellebene befindet. Davon muß man sich überzeugen, indem man den Kassettenschieber vor Entfernung des Schutzblattes herauszieht und feststellt, ob der Blechrand des Packs vom Falz des Schiebers überall den gleichen Abstand hat. Ist dies nicht der Fall, so muß man dies durch Zwischenlegen eines gefalteten Papierstreifens oder eines Stückchen Pappe geeigneter Stärke korrigieren. Sonst sind die erzielten Aufnahmen zur Verwunderung des Fotografen nur auf einer Seite scharf.

Unschärfe Negative haben beim Arbeiten mit Film oft ihre Ursache in Fokusdifferenz der Kassette. Sie braucht nicht immer vorhanden zu sein, ist es aber sehr oft, besonders bei den billigeren Ausführungen. Wenn man aber von einer bestehenden Fokusdifferenz Kenntnis hat, ist es leicht, dieselbe bei der Einstellung zu berücksichtigen und Mißerfolge zu vermeiden. Man stellt die Fokusdifferenz am einfachsten durch Messen an einer geladenen Filmpackkassette und einer Plattenkassette fest. Man mißt bei beiden Kassetten den Abstand zwischen Kassettenrand und Negativebene mit einem möglichst genauen Maß. Ergibt sich hierbei eine Differenz, so muß man beim Einstellen sowohl nach Skala als nach der Mattscheibe die Optik soviel zurückschieben, als diese Differenz beträgt.

Eine weitere Ursache unscharfer Aufnahmen auch bei exakter Scharfeinstellung ist darin zu suchen, daß der Film nicht plan liegt, sondern sich in der Mitte nach vorne wölbt. Dies ist dann der Fall, wenn die Konstruktion oder das Material des Filmpacks nicht einwandfrei sind. Allgemein kann man diese Erscheinung bei solchen Sorten beobachten, deren Verpackung ganz oder zum größten Teil aus Pappe besteht und nicht aus Metall. Derartige Films vermeidet man am besten beim Einkauf.

Derselbe Fehler kann aber auch bei einem einwandfrei gearbeiteten Filmpack vorkommen, wenn man den Balg der Kamera bei geöffnetem Kassettenschieber herauszieht. Die dabei angesaugte Luft zieht die einzelnen



Schiffsstauer
Sept., Sonne, 11 Uhr, Bl. 9, $\frac{1}{100}$, 22' Sch.

A. W. Zullchow b Stettin



Befehle (1. Mai 1931, Berlin) Gr. Schöneberg

Filmblätter aus ihrer normalen Lage; die Folge sind in der Mitte des Bildfeldes unscharfe Aufnahmen, während der Rand meist noch scharf ist.

Die Empfindlichkeit und Ortochromasie des Films stehen heute nicht mehr hinter der guter Plattenemulsionen zurück, hier sind also kaum irgendwelche Unterschiede.

Aufpassen muß man dagegen beim Wechseln der einzelnen Filme. Die Lasche muß langsam und gleichmäßig herausgezogen werden, damit der Film im Pack nicht in eine schiefe Lage kommt, was die Ursache für Scheuerstreifen (Telegrafendrähte) ist oder aber der Film klemmt sich im Pack und die Lasche reißt ab, bevor derselbe ganz zurückgezogen ist. Zu schnelles Durchziehen der Filme führt speziell im Sommer zu elektrischen Entladungen, die sich auf dem Negativ nach der Entwicklung als blitzförmige Strukturen abbilden.

Den Entwickler für Films hält man günstig weicher als unter gleichen Umständen für Platten und zwar aus folgendem Grunde: Die dünne Zelluloidfolie bedingt, daß auch die Emulsion bedeutend dünner vergossen werden muß. Dadurch wird die Durchzeichnung in den dünnen Schattenpartien leicht zu schwach und die Negative neigen zu Härte. Durch entsprechend abgestimmten Entwickler ist dem aber leicht abzuwehren.



Verhaftung (1. Mai 1931, Berlin) G. P. Berlin N.

Beim Entwickeln einer größeren Anzahl Films kann man dieselben auch übereinanderlegen, die Hauptsache ist, daß genügend Entwickler in der Schale ist. Ein Zusammenkleben ist nur zu befürchten, wenn man die Films zu schnell hintereinander in den Entwickler bringt und die Schicht sich noch nicht ganz mit der Flüssigkeit vollgesaugt hat. Es empfiehlt sich daher, die Films einzeln in Abständen von ein bis zwei Minuten in den Entwickler zu legen und eventuell vorher einige Minuten in klarem Wasser einzuweichen. Durch Schaukeln der Schale und öfteres Umlegen der Films muß man dafür Sorge tragen, daß die Negative während der Entwicklung in ständiger Bewegung sind und Luftblasen sich nicht ansetzen können. — Fixieren der Films geschieht am besten in einer größeren Schale, auch hier muß man für öftere Bewegung sorgen.

Zum Wässern hängt man die Films an Korkklammern ins Wasser, sie wässern auf diese Weise am schnellsten und gründlichsten aus.

Nach dem Wässern entfernt man die überschüssigen Wassertropfen mit einem feuchten Wattebausch, da dieselben leicht Flecke nach dem Trocknen hinterlassen, dann werden sie freihängend getrocknet. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß man Films nicht in Alkohol trocknen kann, sie sollen dann angeblich schrumpfen. Ich habe diese Erscheinung nicht wahrnehmen können; man kann Films in eiligen Fällen ebensogut in Spiritus (Brennspiritus) trocknen wie Platten.

Hat man einzelne Films aus einem Pack zum Entwickeln herausgenommen, so können die zurückbleibenden durch die verminderte Spannung nicht mehr so plan liegen wie vorher. Bevor man daher den Pack wieder zusammenfügt, muß man die zum Planliegen der Films notwendige Spannung wieder herstellen. Dies erreicht man folgendermaßen.

In jedem Film-pack sind in der Mitte zwei Platten aus Blech oder Pappe. An der einen befinden sich Federn, die die Films gegen den Blechrahmen des Gehäuses drücken und dadurch den Film plan halten. Diese Films muß man in der Druckrichtung etwas vorbiegen, dadurch wird der notwendige Druck wieder hergestellt. Bevor man dieses in der Dunkelkammer ausführt, empfiehlt es sich, sich an einem leeren Pack mit der Konstruktion und den notwendigen Handgriffen vertraut zu machen.

Die Anfertigung von Kontaktabzügen ist bei Films nicht anders als bei Platten. Beim Vergrößern haben wir aber noch eine kleine Schwierigkeit zu überwinden. Der Film wird zwischen zwei Glasplatten in den Adapter des Vergrößerungsapparates gelegt, um ihn während der Einstellung und Belichtung plan zu halten. Durch die von der Lampe entwickelte Wärme bekommt er aber trotzdem das Bestreben, sich zu werfen und wellig zu werden, worunter natürlich die Schärfe des Positivs leidet. Das beste Gegenmittel ist hier möglichst schnelles Arbeiten (aber nicht pfuschen!). Durch Verwendung von hochempfindlichem Papier kürzen wir die Belichtungszeit soweit als möglich ab. Besonders starke Birnen sind nicht zu empfehlen, da sie im Verhältnis der verkürzten Belichtungszeit viel mehr heizen. Am besten sind für Apparate in der Art des Luminax oder Luminaxansatz klare Birnen mit 60 bis 70 Watt.

Ferner muß man vermeiden, die Lampe im Vergrößerungsapparat unnötig lange brennen zu lassen, den Adapter mit dem Filmnegativ zieht man während der Zeit, wo die Lampe nicht brennt aus dem Apparat heraus, d. h. während man die Belichtungsprobe entwickelt, das Papier wechselt usw. Der Film kühlt dann immer wieder schnell ab.

Wenn man diese Hauptpunkte bei der Verarbeitung von Film-pack berücksichtigt, wird man mit demselben ebenso einwandfreie Negative herstellen können wie mit Platten. Die Vorteile dieses Materials sind es wert, sich darauf einzuarbeiten.



Die Kommunistische Internationale, sie lebe hoch . . .

1. Mai, 5 Uhr, 45. $\frac{1}{125}$, 23^o Sch.

E. H., Berlin



Fanfaren

1. Mai, 5 Uhr, Bl. 8, $\frac{1}{25}$, 22^o Sch.

E. R., Berlin



Himmelsbräute



P. R., Hamburg Einmarsch ins Stadion

H. Sch., Hamburg

WIE ALT IST DIE FOTO-PLATTE

VON WILLIBALD ROTH, BERLIN

Das Alter der fotografischen Trockenplatte wird in Laienkreisen sehr verschieden geschätzt. Es wurde in verschiedenen Provinzblättern behauptet: sie sei 50 Jahre alt, und außerdem noch von einem Mechaniker, Herrn Emil Wenig in Berlin, „erfunden“ worden.

Zur Richtigstellung dieser gewagten Behauptung soll in kurzen Umrissen Alter und Werdegang der Trockenplatte aufgezeigt werden, da nach den unzähligen Protesten, welche obige Behauptung in der Fach- und Amateurpresse auslösten, die kleine Schilderung nicht ohne Interesse bei den Hunderttausenden Amateuren sein dürfte.

Schon vor 205 Jahren wurde die „Emulsion“ (der wichtigste Bestandteil der Trockenplatte), im Jahre 1727 von dem Arzt Johann Heinrich Schulze in Halle a. d. Saale entdeckt; vorher schon, in den Jahren 1193 bis 1280, entdeckte Albertus Magnus als Erster das Silbernitrat, und 1604—1668 der Alchimist Glauber mit dem Silbernitrat experimentiert. Im 18. Jahrhundert beschäftigten sich die Gelehrten wie z. B. Hellot (1737), Fabricius, Professor Beccarius Scheele (1757), sowie Ritter (1801), Davy (1802) und der Apotheker Courtois-Dijon (1811), sich mit dem Problem des Silbernitrats. Nicéphore Niepce war der Erfinder der Heliographie, ein Verfahren, wobei Metallplatten aus Zinn, später aus Kupfer und Silber, mit einer Asphaltlösung dünn überzogen, nach dem Trocknen unter einer Zeichnung oder in der Camera obscura belichtet und schließlich mit einem Asphaltlösungsmittel behandelt wurden.

Niepce arbeitete mit Jacques Mandé Daguerre zusammen, und beide erreichten die weltbekannten Erfolge. Bis es im Februar 1839 dem englischen Privatgelehrten Fox Talbot gelang, ein Verfahren zu veröffentlichen, nach dem er Negative auf Papier erzeugte.

Schönlein und Böttger ertanden im Jahre 1846 die Darstellung der Schießbaumwolle, später entwickelte sich dann die „Kollodiumwolle“ und war nunmehr die Grundlage der eigentlichen „Trockenplatte“ ge-

schaffen. Das „nasse Verfahren“ (die Fotografie unserer Großeltern) wurde allgemein angewandt, und abgesehen von seiner sehr umständlichen Anwendung, war dieses Verfahren zu zeitraubend: die zu fotografierenden Menschen mußten oft halbe Stunden bei der „Exposition“ stillhalten; ein Kunststückchen, das wohl heute keine Frau mehr fertig bringen würde.

Erst im Jahre 1851 (also vor 70 Jahren!) trat Fred Scott Archer mit seinem fertigen Verfahren einer wirklichen Trockenplatte an die Öffentlichkeit. Dieses Kollodiumverfahren wird noch heute so ausgeübt, wie nach Fred Scott Archers Angaben. Der Vorgang des Verfahrens ist ungefähr folgender: eine tadellos geputzte Glasplatte wird mit jodiertem (jodsaltzhaltigem) Kollodium überzogen, hiernach ständig um die Ablaufkante gedreht, bis das Lösungsmittel verdunstet ist und sich ein Häutchen gebildet hat. Danach wird sie 1 bis 2 Minuten in eine wässrige Silbernitratlösung (das Silberbad) getaucht, wobei sich in der Schicht Jodsilber bildet, heraus genommen, noch naß in die Kasette gelegt, im Laufe von einer halben, auch bis zu einer viertel Stunde belichtet, sofort mit saurer Eisenvitriollösung entwickelt, verstärkt, mit Fixiernatron oder Zyankalium fixiert, einige Minuten gewaschen und gleich zum Trocknen hingestellt oder auch bei künstlicher Wärme rasch getrocknet. Die Platten mußten sofort in feuchtem Zustande verwendet werden. Dieses „nasse Verfahren“ bildete die Grundlage für die Daguerreotypien, und weiter die Grundlage für die sogenannte „Trockenplatte“, welche von den Aerzten Johann Heinrich Schulze (1727) und dem Engländer Richard Leach Maddox (1871) erfunden wurde; Maddox verdient besonders hervorgehoben zu werden, da er das noch heute gebräuchliche Verfahren zur Herstellung von Trockenplatten veröffentlichte.

Das Verfahren ist sehr interessant: Gelatine wird in kaltem Wasser eingeweicht und in der Wärme gelöst, mit Bromammonium oder Bromkalium, oder auch mit beiden versetzt. Silbernitratlösung wird in dünnem

Strahl zugesetzt, wodurch ein feiner Niederschlag von Bromsilber entsteht. Dies ist nun die „Emulsion“, die nun bei mäßiger Wärme bis zu 320° erhitzt wird, um dann zum „Reifen“ zu bringen, bis die gewünschte Lichtempfindlichkeit erzielt ist. Durch Eis wird die Masse gekühlt, bis sie fest erstarrt ist. Ist sie erstarrt, so wird die Masse nunmehr in Streifen geschnitten und in eine Maschine gefüllt, mit Preßkolben und siebartig durchlöcherter Verschußscheibe gedreht und als „Nudeln“ durchgepreßt. Nachdem die „Nudeln“ gewaschen sind, werden sie erhitzt und wieder flüssig gemacht, worauf sie dann in die Gießmaschine kommen und

aut Glasplatten gegossen werden. Damit ist die Trockenplatte fertig und kann dem Amateur und dem Fachfotografen übergeben werden.

Der Ursprung der fotografischen Platte ist also schon 205 Jahre alt, die eigentliche Trockenplatte im heutigen Zustand auch immerhin schon 70 Jahre bekannt; im Handel allerdings erst seit Anfang der achtziger Jahre.

Seit 1878 besteht in Berlin die älteste Trockenplattenfabrik von Johann Sachs & Co., in der Johanniterstraße; nach ihr erst entstanden die anderen weltbekannten Fabriken für Trockenplatten.

KÖNNEN ARBEITER FILMEN?

VON KARL TÖLLE

Die Frage wird zur Forderung, wenn wir einen Blick auf die Statistik werfen. Das Kino hat als Unterhaltungsstätte und damit als wichtigstes Mittel zur Beeinflussung der Massen, das Theater weit hinter sich gelassen. Zählen die Theater nach Hunderten, so zählen die Lichtspielhäuser nach Tausenden. Zählen die Theaterbesucher nach Tausenden, so zählen die Kinobesucher nach Millionen. Die Kunst des Volkes, die das Theater auf Grund seiner Eintrittspreise niemals sein konnte, ist der Film geworden. Spricht man heute von der Großmacht Presse, so muß man sich schon fragen, ob nicht die Großmacht Film bereits eine größere Macht darstellt.

Aber diese neue Großmacht, diese Riesenindustrie, die eine der wichtigsten der Welt geworden ist, in der viele Milliarden Kapital investiert sind, dient heute noch voll und ganz dem Kapitalismus. Die Kunst der Massen

ist im Besitz der Feinde der Massen und sie ist in ihren Händen zu einer sehr gefährlichen Waffe geworden. 99 Prozent aller Filme, die den Massen heute gezeigt werden, sind diktiert von den Klasseninteressen der Bourgeoisie. Und je versteckter die kapitalistischen Tendenzen in diesen Filmen an die Massen herangetragen werden, um so wirksamer, um so gefährlicher sind sie. Nicht zufällig ist fast jeder humoristische Film ein Militärfilm, nicht zufällig fast jeder historische Film eine grobe Geschichtsfälschung zu Gunsten der herrschenden Klasse. Religiöse Tendenzen, kapitalistische antiproletarische Instinkte werden in allen diesen Filmen geweckt und genährt.

Darum müssen Arbeiter filmen!

Wenn wir eine solche Forderung aufstellen, sind wir uns darüber klar, daß wir damit den wichtigsten aber



Polizeiaufsicht. Wohlfahrts-Erwerbslose buddeln Kartoffeln

N. N., Bernau



Pioniere

(1. Mai, Köln)

Sch., Köln

auch schwierigsten Punkt der proletarischen Filmarbeit berühren. Nur durch die Herstellung und durch den Vertrieb eigener proletarischer Filme ist auf die Dauer die klassenfeindliche Filmpropaganda unserer Gegner wirksam zu bekämpfen. Der Film, dieses Produkt einer hochentwickelten Technik, ist innerhalb des heutigen Systems in seiner Weiterentwicklung gehemmt. Er wird zwar von der Industrie benutzt, aber wie viele Zweige der Großindustrie weist er hinüber in den Sozialismus, wo er sich unbehindert von den Erwerbs-



Polizeikontrolle

(1. Mai, Aussig C. S. R.)

Jeha

interessen des einzelnen Kapitalisten, im Dienste der Gesellschaft frei entfalten kann. Die Kamera, die gerade im Aufhellen der Dinge, in der Berichterstattung, in bildhaften Erklären ihre größten Wirkungsmöglichkeiten hat, ist von dem Kapitalismus gefesselt worden. Die heutige verfaulende Gesellschaft benutzt die Kamera entgegen den ihr eigenen Gesetzen. Sie verschleiern ihren Bankrott. Sie zeigt Dinge und Menschen nicht so wie sie wirklich sind. Sie lügt die Wirklichkeit um.

An dem Punkt, wo sich die kapitalistische Filmindustrie gegen das Proletariat richtet, setzt die proletarische Filmarbeit ein. Genau so wie die Arbeiter-Fotografen die wirklichen Züge dieser Zeit in ihren Aufnahmen festhalten und der bürgerlichen Lügenpropaganda entgegenstellen, genau so werden die Arbeiter-Kamera-Leute im bewegten Bild, in Reportage- und Werbe-Filmen die werktätigen Massen aufklären und in ihrem Befreiungskampf unterstützen.

Können Arbeiter filmen?

Natürlich können sie es und es ist gar nicht so schwierig, wie man im allgemeinen glaubt. Es gibt heute im Besitz von Arbeiter-Fotografen Fotoapparate, deren Preis nicht niedriger ist wie der eines brauchbaren Filmapparates. So kostet eine Leica mit allem Drum und Dran etwa 500,— RM, eine Plaubel Makima kostet 280,— RM. Ein Filmapparat, der sogenannte „Kynamo“ kostet 350,— RM, es gibt sogar einen zu 250,— RM, den wir jedoch nicht einmal empfehlen wollen. Dagegen gibt es viele Möglichkeiten, einwandfreie gebrauchte Apparate zu günstigeren Bedingungen zu erstehen. Wenn man sich beim Einkauf von einem Filmfachmann beraten läßt, wird man hier Mittel und Wege finden. Tatsächlich konnten wir sogar feststellen, daß diverse Arbeiter-Fotografen bereits Filmapparate besitzen, deren Benutzung vorwiegend infolge fehlender Anleitung nicht erfolgt. Das Aufnahmematerial allerdings ist teurer als das bei der einfachen Fotografie. Aber gerade von hier aus lassen sich Brücken schlagen zu einem Punkt, der in letzter Zeit unsere besondere Aufmerksamkeit forderte, zur Kollektivarbeit.

Filmen ist Kollektivarbeit!

Der Film wird zur vollen Blüte erst gelangen in der befreiten sozialistischen Gesellschaft. Das beweist der Sowjet-Film, der die größten Meisterwerke der Filmkunst schuf. Filmen ist eine kollektive Angelegenheit und wir Arbeiter-Fotografen können gerade von hier aus bereits heute sozialistische Arbeitsmethoden anwenden und entwickeln. Es ist nicht notwendig, daß jeder seinen eigenen Apparat hat, es ist nicht notwendig, daß jeder sein eigenes Material kauft und verbraucht. Gründet Filmgruppen! Wenn sich mehrere zusammenschließen, werden die Kosten beim Filmen nicht höher sein als beim Fotografieren. Die Möglichkeit, planmäßige organisierte sozialistische Arbeit zu leisten, ist gerade in den Filmgruppen gegeben. Von der Herstellung des Manuskriptes bis zur Aufnahme bietet sich hier die beste Möglichkeit praktischer Kollektivarbeit. Von hier aus können Brücken geschlagen werden zu allen Zweigen der Arbeiterbewegung, die sowohl als Auftraggeber wie auch als Abnehmer unserer Filme in Frage kommen. Natürlich ist es notwendig, sich zuvor in die Besonderheiten des Films einzuarbeiten. Die Möglichkeit zur Abhaltung von Filmkursen unter Leitung von Fachleuten ist allenthalben gegeben. Die Berliner Gruppe hat bereits einen solchen Kursus organisiert, über dessen Verlauf wir noch berichten werden. Auch von der Leipziger Gruppe ist die Filmarbeit bereits aufgenommen worden. Es gilt jetzt, sich auf die neue Arbeit einzustellen und wo es die Verhältnisse irgendwie erlauben, Filmgruppen zu bilden. Wir stellen die heutigen Ausführungen zur Diskussion und werden weitere Artikel über dieses Thema folgen lassen.



Wir pflügen um den alten Boden und bauen eine neue Welt

U. B. Ural

135

FOTOMONTAGE AUSSTELLUNG

Im Lichthof des ehemaligen Kunstgewerbemuseums (Prinz-Albrecht-Str. 7) ist bis 31. Mai eine vielfach anfechtbare, doch jeden Arbeiterfotografen interessierende **Fotomontage-Ausstellung** zu sehen; eine Schau, an der sich Künstler der Sowjetunion ebenso beteiligt haben wie der „Bund revolutionärer Künstler Deutschlands“ (Besuchszeit: täglich, außer Dienstag, von 9 bis 14 Uhr).

Eine **bürgerliche** Ausstellung. Dementsprechend bestimmten überwiegend **formalistische** Gesichtspunkte die Auswahl, die Verteilung und das Hängen des Materials. Das soll heißen: bei der Beurteilung dessen, was ausgestellt werden soll und was nicht, war nicht der wesentliche soziale Inhalt des Kunstwerks entscheidend, sondern die äußerliche Schönheit der künstlerischen Form.

Die Ausstellung hat also einen **zufälligen** Charakter und orientiert höchst ungenau darüber, was auf dem Gebiete der Fotomontage bis jetzt geleistet worden ist. Die deutschen Dadaisten und besonders der „Monteurdada“ John Heartfield haben die Fotomontage zum erstenmal systematisch für die Zwecke der bildnerischen Gestaltung verwandt. Darüber hinaus ist John Heartfield der erste Verwender der Fotomontage als einer politischen Waffe im Dienste der kommunistischen Idee. Seine konsequente, unermüdete Arbeit an der Entfaltung der propagandistischen Möglichkeiten der Fotomontage ebnete, den Forderungen unserer Zeit gemäß, die Wege einer ganz neuen Kunst. Die bahn-



Das andere Paris

N., Paris

brechende, erfinderische Arbeit von Heartfield in der Ausstellung zu sabotieren, wo eine Gesamtübersicht der bisherigen Entwicklung der Fotomontage gegeben werden soll, kann nur als **geschichtliche Fälschung** bezeichnet werden.

Die Dadaisten sind hier in höchstem Maße lückenhaft und mit uncharakteristischen Werken vertreten; die erotischen Nichtigkeiten der ehemaligen Dadaistin Hanna Höch hingegen, die ausschließlich artistische (und erotische) Effekte haschen und als „freie Fotomontage“ bezeichnet werden (da lachen die Hühner!) sind in Hülle und Fülle da. Die wenigen ausgestellten Sachen Heartfields sind in eine „unauffällige“ Ecke gequetscht und die politische Planmäßigkeit und revolutionäre Zweckhaftigkeit seines Wirkens durch Fotomontage, wurde ohne sein Wissen und gegen seinen Willen, völlig unterdrückt. Die unernsten, da und dort geklauten Fotomontagen und Fotogramme von Moholy „prangen“ aber an „ehrenamtlich“ aufdringlicher Stelle. Als eine Siegesallee der Reklame ist die Riesenfotomontage von Domela-Nieuwenhuis für die Berliner Museen zu bewerten.

Die Künstler der ARBKD (Bund revolutionärer bildender Künstler Deutschlands) erhielten eine besondere Koje; ihre politisch stärksten und eindeutigsten Arbeiten wurden aber durch Zensoren des Innenministeriums zur Ausstellung nicht zugelassen. Prost angeblicher „Liberalismus“ der Staatlichen Kunstbibliothek, deren Leitung diese Zensurmaßnahmen veranlaßte! **Maßnahmen, gegen die ein jeder klassenbewußter Arbeiterfotograf schärfstens protestieren muß!**

Die Resultate der russischen und deutschen revolutionären Künstler auf dem Gebiete der Fotomontage sind gegenwärtig nicht nur politisch, sind auch künstlerisch die wichtigsten Ergebnisse. Auf sie verzichten, hieße für eine einigermaßen „ernsthafte“ Fotomontage-Ausstellung auf jeden Inhalt, auf jede Spur einer künstlerischen Kraft zu verzichten. Dabei sind diese Montagen Bedarfsarbeiten, ebenso wie die Fotomontagen im Dienste der Reklame, für Augenblickszwecke und nicht für die „Ewigkeit“ hergestellt — „nur“, daß hinter der Reklame ein Nichts an Inhalt steht, hinter der Fotomontage im Dienste der revolutionären Agitation und Propaganda hingegen die Inhaltsfülle einer weltbewegenden Idee. Daß die fotografischen Montagen der Russen und der ARBKD künstlerisch in dieser Ausstellung alles andere übertreffen, mußte selbst ein Teil der bürgerlichen Presse anerkennen.

Einzelne revolutionär-wertvolle und manche technisch qualitätsvolle Leistungen fallen dem Besucher auch außerhalb der Koje der ARBKD und der Sowjetabteilung auf. Doch die Sowjetkünstler und die Künstler der ARBKD treten nicht anarchistisch-verzerrt, sondern geschlossen, als gleichgesinntes Kollektiv, als gleichgesinnte Gruppe auf. Diese Geschlossenheit und Einheitlichkeit des Auftretens als Ausdruck der proletarischen Solidarität trägt bereits zur Steigerung der politischen und künstlerischen Wirkung bei.

Die Arbeiterfotografen können hier lernen, wie man durch „Montage“ die Wirksamkeit der in der Fotografie enthaltenen sozialen Wirklichkeit steigern kann. Unsere Fotografen sollen nicht bei Wirklichkeitsausschnitten stehen bleiben; sie müssen lernen, Beziehungen und Gegensätze der sozialen Wirklichkeit aufzuzeigen. Voraussetzung dazu ist, die Aneignung und Weiterentwicklung der Gestaltungsmethoden der Fotomontage.

Durus.

PRAKTISCHE WINKE

Der meiste Aerger beim Fotografieren hat seine Ursache in den Fehlbelichtungen. Die mangelhaften Negative in den Plattenschachteln der Amateure dämpfen immer wieder die Freude am Fotosport.

Fehlbelichtungen lassen sich vermeiden, wenn man vorsichtig zu Werke geht. Benutze Platten von 16 bis 17° Scheiner. Platten unter 12, oder über 19° Scheiner sind Spezialplatten und erfordern große Erfahrung, die nur durch lange Praxis erworben wird.

Fotografiere möglichst bei kräftigem Licht. Bei trübem Licht suche künstliche Gegensätze (vom Dunklen ins Helle, Aufnahmen gegen das Licht). Stelle das Bild auf der Mattscheibe mit der größten Blende so scharf als möglich ein.

Blende alsdann das Objektiv soweit ab, daß in den Hauptschattenpartien noch Zeichnung zu erkennen ist. Sind die Lichtgegensätze trotzdem noch zu stark, benutze die Gelbscheibe (Nr. 1 oder 2).

Stelle den Verschuß auf die notwendige Geschwindigkeit.

Vermeide zu kurze Belichtungszeiten.

Belichte bei ruhig schreitenden Personen 1/25 Sek.

Lebhaft bewegte Gruppen 1/100 Sek.

Sport nicht unter 1/150 Sek.

Die Belichtungszeit wird verlängert:

bei Benutzung der Gelbscheibe um den Verlängerungsfaktor derselben,

bei Benutzung kleinerer Blenden, zwecks Erreichung größerer Tiefenschärfe, um das Doppelte der vorhergehenden.

Beobachte dann durch den Sucher den günstigsten Moment.

Verwende keine stark deckenden Entwickler (Rapidentwickler!)

Entwickle bei verdeckter Schale oder im Schatten, auch das Licht der roten Lampe ist für die Platte schädlich.

Entwickle Platten mit einfacher Schicht, bis die Lichter von der Glasseite aus zu erkennen sind.

Doppelschichtplatten prüfe in der Durchsicht.

Spüle die Platten nach dem Entwickeln gut ab und fixiere.

Benutze nicht zu alte Fixierbäder.

Wässere die Platten eine halbe Stunde in fließendem Wasser und trockne sie an einem staubfreien, nicht zu warmem Ort.

Ueberlege vor der Aufnahme, was Du fotografieren willst.

Renne nicht unentschlossen mit der Kamera von Ort zu Ort.

Werde bei allen Arbeiten nicht nervös.

Halte Kamera und Kassetten stets staubfrei, schütze sie vor Feuchtigkeit.

Spieler nicht unnötig am Verschuß, Reparaturen überlasse dem Fachmann.

P. Noack

SUCHLISTE

Die Berliner Vertretung der Fotoagentur Preß-Kliché, Moskau, hat ihre Tätigkeit eingestellt. Die Beschaffung von Fotos für die Zeitungen der Sowjetunion liegt jetzt ausschließlich in den Händen von Unionbild G. m. b. H. Die russischen Zeitungen benötigen hauptsächlich Fotos proletarischen Charakters (Demonstrationen, Kundgebungen, Streikbewegungen,



Holländische Arbeiter-Sportler werden bei ihrer Ankunft von der deutschen Polizei durchsucht
K. St., Bremen

faschistische Ueberfälle, soziale Mißstände, politisch-kulturelle Tätigkeit verschiedenster proletarischer Organisationen). Da von den zur Verwendung gelangenden Fotos in Moskau neue Negative und Kopien angefertigt werden müssen, ist es unbedingt erforderlich, daß die eingesandten Bilder in jeder Beziehung technisch einwandfrei sind und ein Format von möglichst 13×18 haben. Kleinere Formate und unscharfe, flauere Bilder sind zur Reproduktion ungeeignet. — Die Aufnahmen sind an Unionbild G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstraße 70, zu senden, die nach Annahme ein Honorar von fünf Mark pro Bild bezahlt.



Ostsee

Fichte Faltboot-Sektion, Berlin

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



Kohlensucher

W. Sch., Walsum a. Rh.



Zur letzten Ruhe

P. E., Mettlach-Saargebiet
Bedeckt, 15 Uhr, Bl. 7.7. $\frac{1}{25}$, 23° Sch.



Neues Sehen Bl. 9. $\frac{1}{30}$, 21° Sch. S. M., Markersbach

Kohlensucher. Man kann auf diesem Bilde nicht erkennen, was dargestellt werden soll. Gewiß waren die Lichtverhältnisse ungünstig. Die Optik ist leider nicht angegeben, so daß wir nicht wissen, ob nicht vielleicht unnötig abgeblendet wurde. Auf jeden Fall wurde aber bei der Entwicklung gesündigt. Auch hier können wir nur Vermutungen aussprechen, denn nähere Angaben fehlen. Wahrscheinlich war der Entwickler nicht genügend gemischt und die Schale wurde nicht bewegt. Anders lassen sich die hellen Flecken in der Mitte des Abzuges nicht erklären. Vielleicht wurde auch nicht ausentwickelt. Jedenfalls sollten bei solchen zweifelhaften Bildern die Angaben genauer sein, damit man die wirkliche Fehlerquelle einwandfrei feststellen kann.

Zur letzten Ruhe. Aus einer schwarzen Gegend gibt dieses Bildchen einen kleinen Ausschnitt. Man kann nicht erkennen, ob der Oberhirte mit den Chorknaben einer Beerdigung voranschreitet, was man ja wohl nach der Ueberschrift vermuten müßte, oder ob er zu oder von der Oelung eines Schäfleins geht. Leider ist die technische Ausführung der Aufnahme schlecht. Es scheint, daß mit der lichtschwachen Optik bei schlechten Lichtverhältnissen eine Unterbelichtung nicht zu vermeiden war. Der Fotograf hätte sich aber gewiß einen günstigeren Standpunkt, etwa links vor der Gruppe wählen können, außerdem seinen Apparat auch gerade halten müssen. Der Moment von $\frac{1}{25}$ reichte nicht aus, um die in horizontaler Richtung Schreitenden unverwackelt festzuhalten. Leider ist die ganze Gruppe unscharf, weshalb durch Vergrößerung und Geradestellen nichts mehr zu retten ist.

Neues Sehen. Der Genosse war gewiß selbst enttäuscht, als er das Ergebnis seiner Aufsichts-Aufnahme vor sich hatte. Nicht immer ist ein Blick von oben günstig. Zum Ueberfluß macht die Mütze den Fischer auch noch kopflos. Die Beleuchtung, Sonne im Rücken, wirkt fast immer ungünstig. Zweifellos wäre das Resultat besser, wenn der Standpunkt etwa seitlich rechts gewesen wäre. Entwicklung und Kopie sind normal.

Fotomontage. Der Genosse schickt uns dieses Erzeugnis zur Kritik. Er weiß also, daß seine Arbeit Schwächen hat und möchte beraten sein, wie er zu wirklich brauchbaren Resultaten gelangen kann. Nun, wir haben im Arbeiter-Fotografen zu diesem Thema schon wiederholt Ausführungen gemacht und auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, welche gerade auf diesem Spezialgebiet dem fotografierenden Arbeiter im Wege stehen. Es gehört eine gute Kombinationsgabe dazu, um aus mehreren Bildern eine Einheit zu schaffen, eine Gabe, die eben nur wenige Künstler besitzen. Natürlich kann man sich durch Versuche und ernstes Studium die wichtigsten Gesetze der Montage aneignen, für das Groß der proletarischen Fotografen kommt dies jedoch nicht in Frage, denn sie würden wertvolle Zeit nutzlos vergeuden. Dilletantische Spielereien sind für uns aber gefährliche Dinge, denn sie lenken von den uns gestellten Aufgaben ab. Das hier wiedergegebene Bild ist ein Beispiel dafür, wie man einen so heroischen Kampf, wie es der Berliner Bauarbeiterstreik war, nicht darstellen darf. Die aufgeklebten Transparente wirken unwahr und der schlecht im Raume stehende Pionier vermag die Streikenden nicht zu representieren. Wir raten dem Genossen, anstatt zu konstruieren die nächste sich bietende Gelegenheit beim Schopfe zu fassen und in einer echten



Fotomontage

H. W., Berlin N

Bildfolge den Kampf der R.G.O. gegen Verelendung und Lohnraub zu illustrieren. Diese Aufgabe kann ein Arbeiter-Fotograf ohne Retouschier- und Zeichenkunst bewältigen, das übrige besorgt dann gern der Umbruch-Redakteur.

Zigeuneridyll. Der Titel macht uns etwas stutzig, denn wir können am diesem Elendsbild nicht gerade viel idyllesches finden. Es zerfällt in zwei Teile. Die Mutter und das scheinbar verlauste Kind bilden ein Motiv für sich, ebenso das Mädchen, welches Strümpfe stopft. Der Gruppe ist wohl anzumerken, daß sie Freude über das Fotografiert-werden empfindet, sollte da nicht auch die Zigarette mit beigetragen haben. Wertvoller, weil ungestellt, sind erlauchte Aufnahmen, bei denen das Objekt nicht ans Fotografieren denkt. Natürlich sind sie auch viel schwieriger, aber die Mühe lohnt sich. Entwicklung, Belichtung und Kopie sind normal. Lediglich nach dem Rande zu wird das Bild unscharf, was vielleicht beim Kopieren durch Verwendung einer starken Maske verursacht sein kann.

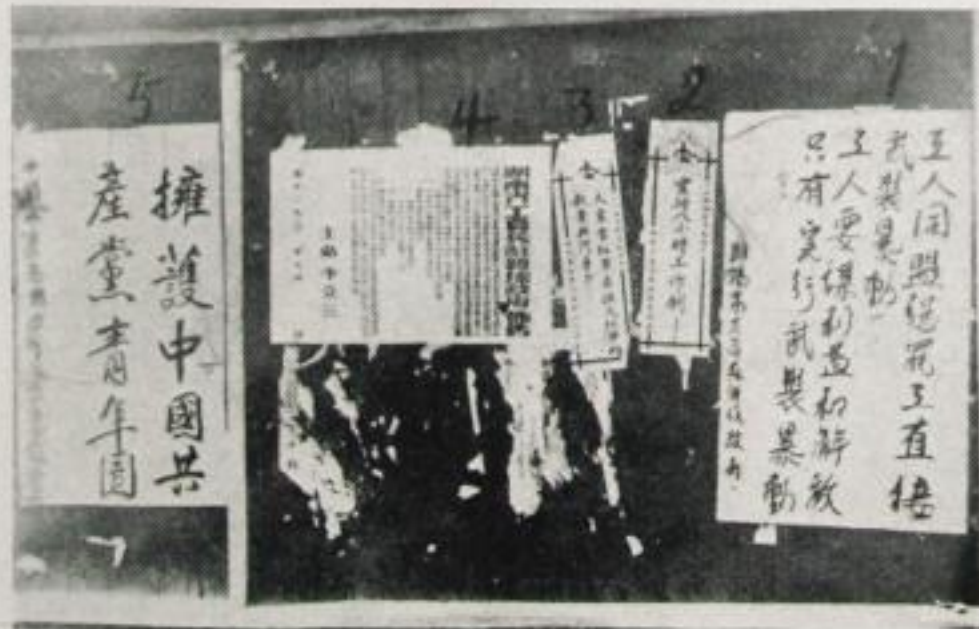


Zigeuner-Idyll

W. K., Stettin

Burgruine. Dieses Bild eines Wanderfreundes weist eine Reihe von Fehlern auf, die einen Anfänger in der Fotografie als Hersteller vermuten lassen. Der Bildaufbau leidet besonders darunter, daß es mehrere Zwecke zugleich erfüllen sollte. Einmal sollte es ein Erinnerungsbild sein an die Besichtigung der 706 n. Chr. erbauten Burg Wellheim und gleichzeitig auch ein Gruppenbild der Feriengesellschaft. Das ist meistens schwer zu verbinden, wenigstens muß man sich bemühen, eine solche Gruppe zwanglos, etwa marschierend, ins Bild zu bekommen. Etwas rechts von der Bildmitte sehen wir noch ein schemenhaftes Wesen, dessen verschwommenes Abbild nur so zu erklären ist, daß die Aufnahme vom Stativ gemacht und zweimal geknipst wurde. Die dunklen Ecken oben rühren davon her, daß der Apparat so hoch wie möglich geschraubt wurde, um die Burg ganz zu bekommen, wobei aber die Brennweite der Optik nicht mehr ausreichte, um bis zum Rande auszuzeichnen. Entwickelt und kopiert wurde zu hart. Der angegebene Beschnitt verbessert das Bild etwas. In Zukunft bitte Daten angeben.

SOWJETS IN TSCHANGTSCHA



Die Proklamation der Sowjetregierung und die Losungen der Kommunistischen Partei an einer Tafel auf offener Straße in Tschangtscha, China, wo noch vor kurzem die konterrevolutionäre Regierung ihre Bekanntmachungen angeschlagen hatte.



Burgruine

H. O., Nürnberg

AUFFORDERUNG

Gemäß den Beschlüssen des Internationalen Büros findet die

erste internationale Konferenz

der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder Anfang Oktober 1931 in Berlin statt. Damit verbunden wird eine große

Internationale Foto-Ausstellung.

Wir fordern daher alle Mitglieder und Freunde unserer Organisation auf, sofort mit der Herstellung und Sammlung des für eine solche bedeutungsvolle Ausstellung geeigneten Foto-Materials zu beginnen. Um unnütze Kosten zu sparen, bitten wir, uns zunächst nur Kontaktabzüge von den für geeignet erachteten Fotos zu übersenden und auf der Rückseite Motiv und Adresse anzugeben. Die Ausstellungs-Kommission wird dann nach erfolgter Prüfung rechtzeitig mitteilen, welche Bilder vergrößert werden sollen.

Anfragen und Zusendungen sind an den Bilderwart zu richten, Bruno Göttert, Berlin-Britz, Germania-Promenade 12.

Zwei große Kundgebungen stehen in der nächsten Zeit in dem Mittelpunkt der Veranstaltungen der Arbeiterschaft. Wir fordern alle Genossen auf, sich mit aller Aktivität am

Internationalen Solidaritätstag

der IAH am 14. Juni zu beteiligen. Als technische Hilfstruppe wollen wir helfen, den Gedanken der proletarischen Solidarität in alle Schichten der Arbeiterschaft zu tragen.

Schon rüsten an allen Orten Deutschlands, in den kapitalistischen Ländern und in der Sowjet-Union die roten Sportler zur

Spartakiade,

die vom 4. bis 12. Juni in Berlin stattfindet. Auch hier müssen wir restlos unsere Kamera in den Dienst der Sache stellen. Schafft Bildmaterial von allen Spartakiadeveranstaltungen der roten Sportler und sendet es umgehend zur Weiterleitung an das Reichssekretariat.

VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN
DEUTSCHLANDS.

Der Reichsvorstand.

INTERNATIONALE ANTI-IMPERIALISTISCHE AUSSTELLUNG

Der französische Imperialismus veranstaltet von Mai bis Oktober dieses Jahres in Paris eine internationale Kolonial-Ausstellung, die eine Verhöhnung und freche Herausforderung aller unterdrückten Völker sein wird. Dieselben Leute, denen jedes Mittel im Kampfe gegen die Sowjet-Union brauchbar erscheint, die sich nicht scheuen, immer wieder die freche Verleumdung auszustreuen, daß die von den Proletariern der Sowjet-Union geleistete Arbeit Sklavenarbeit sei, dieselben Leute verherrlichen die Herrschaft der kolonialen Ausbeutung und Unterdrückung.

Wir fordern die Arbeiter-Fotografen aller Länder auf, uns auf dem schnellsten Wege alles für diese Ausstellungen geeignete Fotomaterial zukommen zu lassen und zwar werden nicht nur Fotos gesucht, die die augenblicklichen Zustände kolonialer Ausbeutung und imperialistischer Terrorakte zeigen, sondern auch Dokumente aus der früheren Herrschaftsperiode des Imperialismus.

Internationales Büro

TAUSCH-ECKE

Verkaufe Klappkamera 9x12. Mod. Zeiß Ikon Donata. Zeiß-Tessar 4,5, 13,5 cm Brw., dazu 6 Kassetten und Tasche. Preis 80,- RM. Zu besichtigen bis 18.45 Uhr bei K. Traubenstein, Berlin NO 18, Waßmannstraße 30, II.

B Ü C H E R M A R K T

„Gegenlichtaufnahmen mit Meyer Plasmal“ betitelt sich eine neue Schrift der Firma Optisch-Mechanische Industrie-Anstalt Hugo Meyer & Co., Görlitz. Veranlassung zur Herausgabe derselben gaben die häufigen Anfragen, wie sich der Plasmal bei Gegenlichtaufnahmen verhalte. Diese Bedenken treten bei manchen Interessenten auf mit Rücksicht auf die halbverkittete Konstruktion, der der Plasmal angehört.

Um all diese Befürchtungen zu zerstreuen, hat sich die Firma Hugo Meyer & Co. entschlossen, zu ihren vielen Sonderprospekten über Plasmal auch eine Spezialschrift mit dem eingangs erwähnten Titel hinzuzufügen.

Die Schrift hat als Verfasser Herrn Gewerbelehrer M. Neumüller, Linz a. D., der seit vielen Jahren mit Plasmal arbeitet und seine universelle Verwendbarkeit aus eigener Erfahrung kennt. Interessenten wird die Schrift auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Die Praxis der Stereoskopie. Von Ed. H. Tropsch. Mit 62 Abbildungen, 3 Betrachtungsbildern sowie 3 Vergrößerungen nach Stereoteilbildern (Photofreund-Bücherei, Band 18). Preis 4,50 RM; geb. 5,50 RM. Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin S 14, Stallschreiberstraße 33.

Dieses Buch hat einen Vorzug, es ist aus der Praxis heraus entstanden und ist nur für die Praxis bestimmt.

Der Verfasser hat es ausgezeichnet verstanden, den umfangreichen Stoff übersichtlich zu gliedern. Alles, was für die Anwendung der Stereophotographie oder für die Ausarbeitung plastischer Aufnahmen von Wichtigkeit ist, wird ebenso eingehend ausgeführt wie die zur Herstellung der Stereopositive erforderlichen Einzelheiten. Besonders lehrreich sind die Ausführungen über die Wahl der einzelnen Apparatypen und die Bedingungen, die ein naturwahres plastisches Bild erfüllen muß. Das überaus reichhaltige Buch enthält auf 195 Seiten Gesamtumfang 62 erläuternde Textabbildungen und als Beilagen 3 Betrachtungsbilder sowie 3 Vergrößerungen nach Stereoteilbildern.

Stereophotographie. Einführung in die Grundlagen der Stereoskopie und Anleitung zur Erzielung einwandfreier Stereobilder für Liebhaberphotographen. Von Regierungsrat Dr.-Ing. H. Lüscher. Mit 66 Abbildungen und 6 Bromsilberkopien von Stereoaufnahmen des Verfassers. In Ganzl. 9,50 RM. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19.

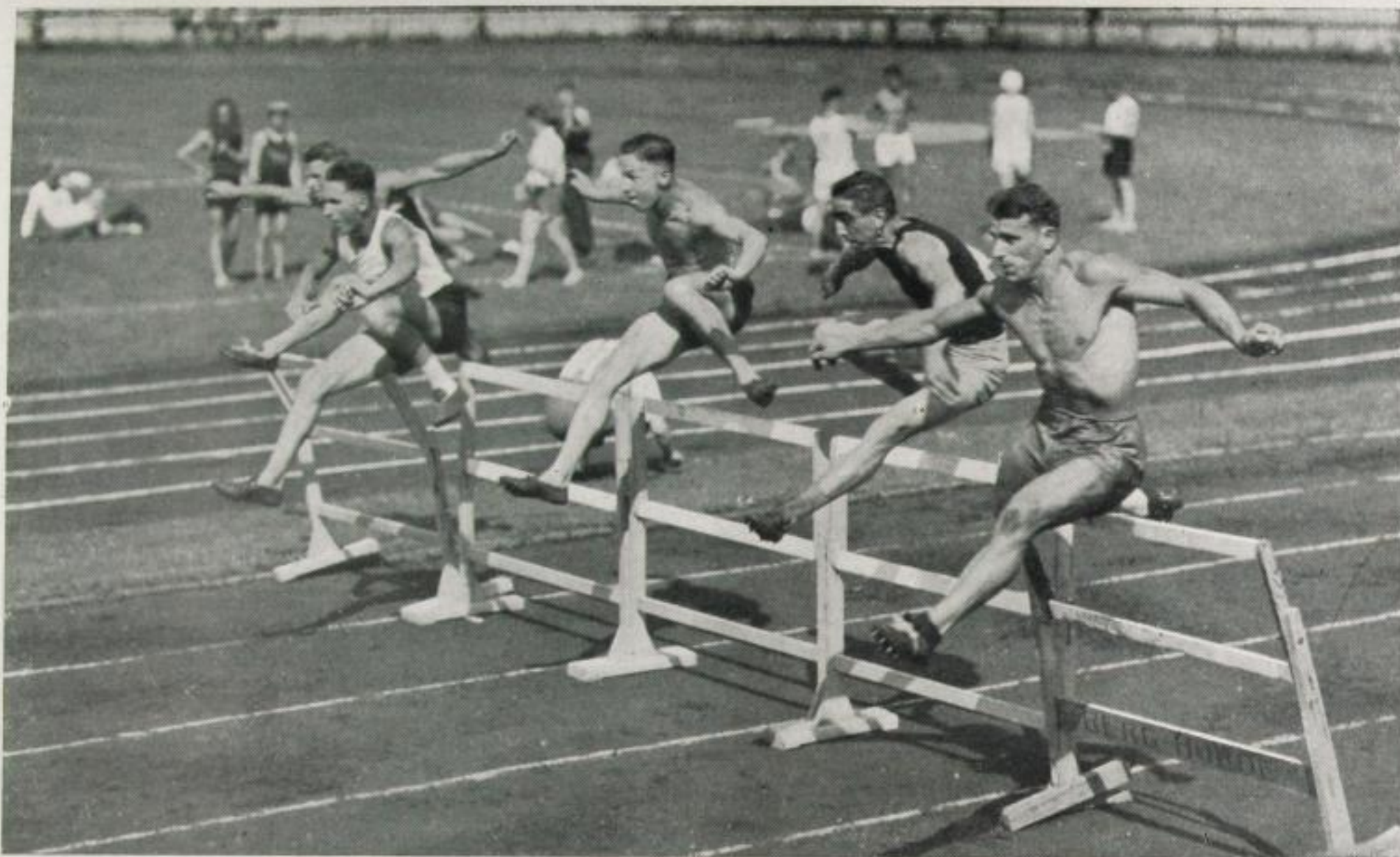
Das in erster Linie für den Liebhaber-Photographen bestimmte Buch behandelt die Theorie und Praxis der stereoskopischen Photographie. Im ersten Abschnitt



Seid bereit

Zum Solidaritätstag der I. A. H. am 14. Juni

E. H. Remscheid



Hürdenlauf

W. G., Jena

werden die geometrischen und physiologischen Grundlagen des stereoskopischen Sehens auseinandergesetzt und die sich daraus für Aufnahme und Betrachtung ergebenden Folgerungen aufgestellt. Ein zweites Kapitel behandelt die Aufnahmeapparate unter Berücksichtigung der neuzeitlichen Bauarten. Im folgenden, der Aufnahme gewidmeten Abschnitt wird nicht nur der Anfänger, sondern auch der bereits fortgeschrittene Stereo-Amateur eine Reihe wertvoller Ratschläge für die Praxis finden. Der Betrachtung der Stereobilder ist ein größerer Abschnitt eingeräumt. Je ein Kapitel über stereoskopische Nah- und Fernaufnahmen, bei denen auch Stereoskopaufnahmen aus dem Flugzeug kurz gestreift werden, beschließen das Buch. Das Verständnis des Gebotenen wird durch 66 sehr instruktive Figuren und Abbildungen wesentlich unterstützt. Besonders wertvoll und lehrreich sind auch die als Anhang beigelegten Stereophotographien nach Originalaufnahmen des Verfassers.

Naturaufnahmen. Anleitung zur Herstellung von Natururkunden. Von Friedrich Kantak. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 119 Abbildungen im Text und auf 24 Kunstdrucktafeln. (Photofreund-Bücherei, Band 10). Preis 4,— RM; geb. 5,— RM. Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin S 14, Stallschreiberstr. 33.

Gute Naturaufnahmen zu machen ist eine Sache des Gefühls. Aber was nützt das Empfinden für geeignete Motive und für Lichtwerte, was die besten Gelegenheiten, wenn die grundlegenden Kenntnisse fehlen? Da gibt es nur ein Mittel, gründliches Studium an der Hand eines brauchbaren Lehrbuches. Bewährt hat sich hier der in der Photofreund-Bücherei erschienene Band 10 „Naturaufnahmen“ von Friedrich Kantak, von dem soeben eine zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage im Photokino-Verlag herausgegeben ist. Der Verfasser hat es sich sehr angelegen sein lassen, diese in weitestem Maße gründlich durcharbeiten und folgende Kapitel neu aufzunehmen: Ist die Naturphotographie schwierig? — Biologische Naturaufnahmen. — Der wissenschaftliche Wert einer Natur-

urkunde. — Wahrheit und Fälschung in der Naturphotographie. Ebenso ist auch das Bildmaterial um 23 Abbildungen vermehrt worden, so daß die Freunde und Anhänger dieses Spezialgebiets voll auf ihre Rechnung kommen werden.

Photofreund-Belichtungstabelle. Nach Berechnungen von Prof. Dr. Neugebauer, herausgegeben von Fr. Willy Frerk. 3. Auflage (31.—50. Tausend), mit Aufnahmeregister. Preis —,75 RM. Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin S 14, Stallschreiberstraße 33.

Wer die Vorzüge dieses einzigartigen Hilfsmittels für die Aufnahme noch nicht kennt, dem sei gesagt, daß die Photofreund-Belichtungstabelle in den Meßbereich die tatsächlichen Eigenschaften des Negativmaterials, also Allgemein- und Farbenempfindlichkeit, einbezieht. Es ist einleuchtend, daß dadurch erst die für das betreffende Negativmaterial erforderliche Belichtungszeit von Fall zu Fall richtig festzustellen ist. Von besonderem Wert ist diese Einrichtung aber beim Gebrauch von Gelbfiltern, wodurch eine individuelle Ermittlung des tatsächlichen Verlängerungsfaktors möglich ist. Sehr wertvoll für den Besitzer ist ferner auch der auswechselbare Aufnahmeblock, auf dem 100 Aufnahmen mit allen Einzelheiten notiert werden können. Wir können die Anschaffung nur bestens empfehlen.

Der Weg der Frau heißt die neue proletarische Frauenzeitschrift, die Mitte Mai im Neuen Deutschen Verlag erscheint. Sie behandelt alle sozialen und kulturellen Fragen der Gegenwart, ist für die Frau in Haushalt, Fabrik und Büro ein Ratgeber in allen Fragen des praktischen Lebens und sorgt unter Heranziehung hervorragender Mitarbeiter für ihre Unterhaltung und Belehrung. „Der Weg der Frau“ kostet trotz bester Ausgestaltung bei einem Umfang von 28 Seiten, zweifarbigen Umschlag und zahlreichen Illustrationen nur 20 Pf.

„Der Weg der Frau“ ist erhältlich bei allen A-I-Z-Kolporteurs oder direkt zu beziehen vom Neuen Deutschen Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

- Gruppe Charlottenburg. Jeden Freitag, 20 Uhr, im Jugendheim, Leibnizstraße 2.
- Gruppe Spandau. Jeden Montag, 19 Uhr, im Jugendheim Moltkestr. 48.
- Gruppe Wilmersdorf. Jeden Montag, 20 Uhr, in der Drogerie Kircher, Augustastr. 3.
- Gruppe Schöneberg. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Lokal Freide, Belziger Straße 3.
- Gruppe Hallesches Tor. Jeden Montag von 19,30—22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).
- Gruppe Süd-Ost. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Willig, Adalbertstr. 74.
- Gruppe Treptow. Jeden Montag, 20 Uhr, im Restaurant von Wüstenhagen, Graetzstraße 45.
- Gruppe Neukölln. Jeden Montag und Freitag, 20 Uhr, in der eigenen Dunkelkammer, Kopfstr. 46.
- Gruppe Schöneeweide. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).
- Gruppe Alt-Gliencke. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal von Rosemann, Rudower Straße 72.
- Gruppe Köpenick. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Mai, Müggelheimer Str. 36.
- Gruppe Mahlsdorf. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Restaurant „Nordstern“, Hönowe Straße.
- Gruppe Lichtenberg. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal Wittenberg, Gürtelstr. 34.
- Gruppe Osten. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.
- Gruppe Mitte. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).
- Gruppe Prenzlauer Berg. Jeden Freitag, um 20 Uhr, im Ledigenheim, Pappelallee 15.
- Gruppe Weißensee. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Lokal „Zur Marktbörse“, Pistoriusstr. 27.
- Gruppe Gesundbrunnen. Jeden Montag, 19,30 Uhr, im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.
- Gruppe Norden. Übungslokal: Pankstr. 12 (Hof).
- Gruppe Moabit. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Riedel, Waldstraße 8.
- Gruppe Hansa. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Galle, Melanchtonstraße 23.
- Gruppe Mariendorf. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Dunkelkammer, Chausseestr. 306, Mentor-Drogerie.
- Teltow. Anschrift: Franz Baumann, Klein-Machnow, Dielhoffstr. 19.
- Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Str. 107.
- Nauen. Anschrift: Willi Becher, Feldstr. 19.

In der Funktionärkonferenz am 5. 5. 31 nahmen wir eingehend zu unseren Aufgaben vor und während der Durchführung der Spartakiade Stellung. Es wurde die Durchführung einer Vollversammlung am 9. Juni mit dem Thema: „Mit jeder Kamera in der Spartakiade“ beschlossen, zu der auch alle fotografierenden Sportler eingeladen werden. Beschlossen wurde weiter die Herausgabe einer Werbepostkarte zur Spartakiade. Die Kommission für die Ausstellung wurde durch die Wahl der Genossen Heilig und Eggert ergänzt. Der zentrale Technikerkursus ist nach einjähriger Dauer beendet. Für den anschließenden neuen Technikerkursus wurden besondere Richtlinien zum Besuch und zur Auswertung des Kursus festgelegt. In der Aussprache über die Werbekampagne wurde mitgeteilt, daß der SPD-Lichtbildbund durch die sozialdemokratischen Betriebsräte bei der Berliner Arbeiterschaft versucht Fuß zu fassen. Wir werden unsere Werbung verdoppeln. Am IAH-Solidaritätstag organisieren wir mit den Arbeiter-Korrespondenten und Arbeiter-Zeichnern gemeinsam eine Ausstellung. Beschlossen wurde, daß jede Gruppe über 30 Mitglieder monatlich 1,— RM, unter 30 Mitglieder monatlich 0,50 RM an die Berliner Ortsgruppenkasse abführt. Neue Gruppen zahlen im ersten halben Jahre nichts. Ein Begrüßungstelegramm der Moskauer Genossen zum 1. Mai beantworten wir mit der Uebersendung einer Geschenkmappe Maibilder.

142

An die Ortsgruppe Groß-Berlin.

Telegramm, Moskau, 28. April 1931.

Flammende proletarische Grüße vom Moskauer Bezirk der Gesellschaft der Freunde der Sowjet-Kinematografie und Fotografie zum Internationalen Kampf- und Feiertag 1. Mai. Herausforderung zum Sozialistischen Wettbewerb nehmen wir an. Der Vertrag und Exponenten kommen umgehend per Post.

Perleberg. Anschrift: Karl Naujoks, Wilsnacker Straße 25.

3 weitere Genossen konnten wir neu aufnehmen. Einen Anfängerkursus führen wir durch und beteiligten uns aktiv mit der Kamera an der Maidemonstration in Perleberg und in der Nachbarstadt Wilsnack. An einem Landsonntag war es uns möglich, Bilder von dem erschreckenden Elend der Landarbeiter herzustellen. Es ist uns gelungen, einen Aushängekasten in Perleberg anzubringen. Unsere praktischen Arbeitsabende finden jeden Montag und Mittwoch statt.

Weißwasser (Oberlausitz). Anschrift: Johann Puffler, Wilhelmstraße 11, bei Schneider.

Unsere Arbeit in der Oberlausitz ist sehr schwierig. Wir konnten jedoch zwei Neuaufnahmen machen und beginnen mit einem Anfängerkursus.

Stettin. Anschrift: Eduard Stielow, Stahlstraße 11.

Wir hatten mit mehreren anderen Organisationen eine Ausstellung organisiert, die vom 29. bis 6. April stattfinden sollte. Der Inhaber der Ausstellungsräume zog auf Grund des polizeilichen Verbots ähnlicher Ausstellungen in Berlin und Leipzig die Genehmigung zurück, so daß die Ausstellung nur an einem Tage durchgeführt werden konnte. Sie hatte eine Besucherzahl von etwa 500 Personen. An Hand der ausgegebenen Kritikzetteln konnten wir feststellen, daß unsere Bilder den besten Anklang gefunden hatten. In der Abendveranstaltung waren etwa 800 Personen anwesend, einige Neuaufnahmen konnten wir machen.

Forst (Lausitz). Anschrift: Richard Smolny, Bahnhofstraße 23.

Wittenberge. Anschrift: Gustav Garz, Horning 4.

Wir haben die Verbindung mit unserer Nachbarstadt Seehausen aufgenommen und stellen unsere Bilder dort in einem Schaufenster aus. Dadurch hoffen wir eine neue Ortsgruppe vorbereiten zu können.

Zürich. Anschrift: W. Willi, Centralstr. 163.

Unsere Ortsgruppe nimmt einen guten Aufschwung. Wir haben jetzt über 40 Mitglieder und werden im Oktober eine Ausstellung durchführen und hoffen, daß uns die deutschen Gruppen dabei unterstützen. In der Jahresversammlung wurde der alte Vorstand bestätigt und das vorgelegte Jahresprogramm gutgeheißen. Am Albisriederplatz haben wir einen Aushängekasten angebracht. Übungsabende Dienstag und Freitag in der Dunkelkammer, Neugasse 140.

Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorfer Straße 23.

Nach langwierigen Verhandlungen, die nur zum Abschluß gelangten unter Mithilfe der kom. Stadtverordnetenfraktion, war es endlich der Gruppe möglich, ihre geplante Ausstellung für die Zeit vom 17.—26. April in den Räumen des Städt. Museums zu veranstalten. Die Ausstellung war ein Erfolg auf der ganzen Linie, gelang es doch diesmal, an einen weitaus größeren Teil der Bevölkerung heranzukommen als in der ersten Ausstellung. Der Widerhall in der Presse war über Erwarten stark und selbst der brutalen Hetze der bürgerlichen Zeitungen haben wir für den letzten Ausstellungstag einen überaus guten Besuch gerade aus jenen Kreisen zu verdanken. Die sozialdemokratische Zeitung hielt es allerdings für angebracht, uns totzuschweigen. Wir hatten inklusive 18 russischer Bilder insgesamt 176 Arbeiten ausgestellt und kann gesagt

werden, daß auch die Chemnitzer Mitgliedschaft in bezug auf Bildmaterial einen gewaltigen Schritt nach vorn getan hat. Die Unterstützung der angegangenen Ortsgruppen war gut, nur läßt die Einhaltung des verlangten Bild- und Kartonformates noch viel zu wünschen übrig, ein Umstand, der sich in solchen Räumen, wie sie uns zur Verfügung standen, übel bemerkbar macht. Innerhalb der Ausstellung konnten 50 Zeitungen umgesetzt werden, weiter gelang es in ihr, Verbindung aufzunehmen, die in Kürze zur Gründung einer weiteren Ortsgruppe bei Chemnitz führen wird. Der O.-G. bleibt sie für ähnliche Veranstaltungen ein jederzeit gültiger Maßstab. Das sind der Erfolg und die Lehren der 2. Chemnitzer Ausstellung. Den übrigen Ortsgruppen im Reiche wird empfohlen, dafür zu kämpfen, Ausstellungen in städtischen Gebäuden durchzuführen, trägt doch dann die bürgerliche Presse auf ihre Art dazu bei, unsere Bewegung mit zu popularisieren. Wir haben empfunden, Hetze ist auch Propaganda. Die O.-G. Chemnitz wird auf dem begonnenen Wege weiter aktiv vorstoßen und mit der Kamera dieses morsche System in seiner Verfaultheit aufzeigen.

Pressestimmen: „Kämpfer“ (proletarisch): Die Aufnahmen sind zum überwiegenden Teil Kunstwerke im proletarischen Sinne, weil sie die Wirklichkeit zeigen.

„Chemnitzer Tageblatt“ (nationalsozialistisch): Den roten Nutznießern des Klassenkampfes ist jedes Mittel recht, das geeignet erscheint, die Kluft im deutschen Volke zu vertiefen. So muß auch die unschuldige Lichtbildkunst sich gefallen lassen, daß sie ihres Eigenwertes beraubt und zur propagandistischen Waffe der Volkszersetzung degradiert wird.

„Allgemeine Zeitung“ (bürgerlich reaktionär): An Material mangelte es nicht. Aber die Bewunderung vor Einfühlungsvermögen, vor Schönheitsempfinden, Situationsauffassung und absolute Beherrschung aller technischen Belange schwand schmachlich dem Ekel, den die kraß unbekümmerte Lust an übelster Hetze verursacht.

Kritik der Freitaler Genossen: Die Ausstellung im großen betrachtet, hatte einen guten proletarischen Charakter. Die Bilder zum Thema: „Soziales Elend“, zeugen durchschnittlich von guter proletarischer Bildberichterstattung. Zum Thema „Der Arbeiter kämpft“ wäre zu sagen, daß sämtliche „Massen“-Darstellungen von großer Wucht und proletarischer Ueberzeugung sind. Eins konnte nicht gefallen: Daß man einzelne Bilder in breite schwarze Rahmen zwängte. Wir können weiter nicht verstehen, daß die Chemnitzer Genossen es nicht auf eine höhere Besucherzahl der Ausstellung gebracht haben. Die Propaganda war eine glatte Null. Propaganda in sämtlichen Arbeitsämtern der Stadt, daselbst 14 Tage vordem Kartenverkauf, Lichtbildreklame in sämtlichen Kinos der Stadt, Kartenvertrieb der befreundeten Organisationen, Propaganda mit großen Schildern durch die Stadt, wären die Voraussetzungen zur Organisierung einer so wichtigen Sache.

H. B.

Königsberg i. Pr. Anschrift: Hans Kaffka, Waldburgstr. 5.

In der Generalversammlung am 26. 4. wurde die Ortsgruppenleitung neu resp. wieder gewählt. Zur besseren Kassierung wurde Gruppenkassierung eingeführt. Weiter wurde beschlossen, daß jedes Mitglied 1,- RM in den Papierfond einzahlt. Das Geld bleibt Eigentum der Mitglieder und wird verwandt, um Papier in größeren Mengen zu verbilligten Preisen anzukaufen. Ende Mai beginnt ein neuer Anfängerkursus. Zum Offenen Brief nehmen wir am 11. Mai Stellung.

Dessau. Anschrift: Walter Hannemann, Dessau-Jonitz, Dessauer Str. 3.

Am 8. Mai nahmen wir zu dem Offenen Brief der Reichsleitung Stellung. Zur Beschaffung von Bildmaterial wurden die Mitglieder in Arbeitsgebiete ein-

geteilt. Zur Herstellung der Aufnahmen bekommen die Genossen Platten von der Ortsgruppe, die Aufnahmen bleiben Eigentum der Ortsgruppe. Alle Genossen wurden zum Vertrieb unserer Zeitschrift verpflichtet. Durch rege Propaganda hoffen wir bald unserem Werbeziel nahe zu kommen.

Im April fand die Gründungsversammlung des Zentralvereins für Bewegungsspiele und Arbeiterkultur statt, dem wir uns angeschlossen haben.

Flöha. Anschrift: Willi Markert, Augustusbürgerstr. 3.

Wir haben eine Ortsgruppe ins Leben gerufen. Interessenten bitten wir, sich an die obige Adresse zu wenden.

Bermigrün (Erzgebirge). Anschrift: Kurt Winkler, Bermigrün 53, Post Erla.

Am 19. 3. veranstalteten wir unseren ersten Lichtbildvortrag. 120 Anwesende nahmen den von Genossen Rinka gegebenen Rußlandbericht mit Begeisterung auf. Noch nachher wurde lebhaft darüber diskutiert. Am 29. 3. führten wir mit Unterstützung der Ortsgruppen Chemnitz, des Gen. Kohlbach (Leipzig) und des Reichsbildwarts eine Ausstellung in unserer Sporthalle durch. Trotz ungünstigen Wetters waren 200 Einwohner unseres kleinen Ortes anwesend und wir hatten guten Erfolg.

Halle a. Saale. Anschrift: Albert König, Mansfelder Straße 43.

Am 9. 5. haben wir in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zum Offenen Brief des Reichsvorstandes Stellung genommen. Wir stimmen grundsätzlich mit dem Werbeplan überein und werden alle Kräfte einsetzen. 5 neue Genossen konnten wir im Mai gewinnen. Am 16. und 17. Mai führen wir in Bitterfeld eine Ausstellung durch und organisieren einen Rußlandbericht.

Freital. Anschrift: Hans Breßler, Gittersee bei Dresden, Pottschappler Str. 60 I.

Eine besondere Aktivität entfalteten wir am 1. Mai. 80 % unserer Gruppe war tätig, ein eigenes Transparent wurde in der Demonstration mitgeführt und an allen wichtigen Punkten Aufnahmen gemacht. In 3 Aushängkästen stellten wir diese Aufnahmen in der Gegenüberstellung „Hier Kampfmai — dort Maispaziergang“ aus. Den 100 %igen Verkauf unserer Zeitschrift führen wir durch. Allmonatlich wird eine Fototour unter reger Beteiligung durchgeführt.

Böhm. Leipa CSR. Anschrift: Hans W o n k a, Schützenstraße 481.

Bremen. Anschrift: J. Kopetzki, Stuhreweg 69-70.

Wir konnten auch in diesem Monat einige Neuaufnahmen verzeichnen. 70 Exemplare haben wir von der Mainummer zum Vertrieb übernommen. Eine neue Ortsgruppe ist in Vegesack in Vorbereitung.

Kiel. Anschrift: Paul Lange, Mittelstr. 19 Hhs.

Am 6. Mai haben wir zu dem Schreiben der Reichsleitung Stellung genommen. Obwohl alle Genossen erwerbslos sind, arbeiten wir mit aller Aktivität am Ausbau unserer jungen Gruppe und an der Werbung. Durch planmäßige Arbeit sind wir am 1. Mai mit einem Male unter der Arbeiterschaft bekannt geworden und hoffen bald eine Anzahl Neuaufnahmen verzeichnen zu können. Vollzählig nehmen die Genossen am Uebungsabend teil.

Remscheid. Anschrift: Fritz Ringel, Haddenbacherstraße 132.

Wir haben eine Aktivgruppe organisiert, die regelmäßig zusammenkommt, sich bestimmte Aufgaben im Rahmen der Gesamtorganisation stellt und z. B. am Tage der Märzfeier und 1. Mai gute Arbeit geleistet hat. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat sich die Aktivität der Genossen bei den technischen und theoretischen Arbeiten gesteigert. Vom 21. 6. bis 28. 6. findet in Remscheid die Ifawoche statt, in deren Rahmen wir eine Ausstellung planen.

Hagen. Anschrift: Erich Klapproth, Eckesyer Str. 60.

Jeden Montag, von 20 bis 22 Uhr, findet in der eigenen Dunkelkammer, Obere Wasserstr. 10, ein technischer Kursus statt. Der Kursus steht unter Leitung des Genossen Diezel und behandelt erschöpfend alle Fragen der Fototechnik. Wir ersuchen auch an dieser Stelle alle Mitglieder um vollzähligen Besuch. Auch eine beschränkte Anzahl proletarischer Fotofreunde kann daran teilnehmen. Übungs- und Bastelabend jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr. Jeden ersten Samstag im Monat, 20 Uhr, Mitgliederversammlung beim Wirt Osthoff, Obere Wasserstr. Unserem im August 1930 gestellten Antrag um Aufnahme in die Jugendpflege ist stattgegeben worden. Zur Spartakiade in Berlin schicken wir eine Delegation mit Apparaten, Platten und Ortsgruppentransparent. Auf Kosten der Ortsgruppe legen wir regelmäßig in 3 großen Verkehrslokalen unsere Zeitschrift aus.

Essen. Anschrift: Heinrich Seifert, Antonstr. 12.

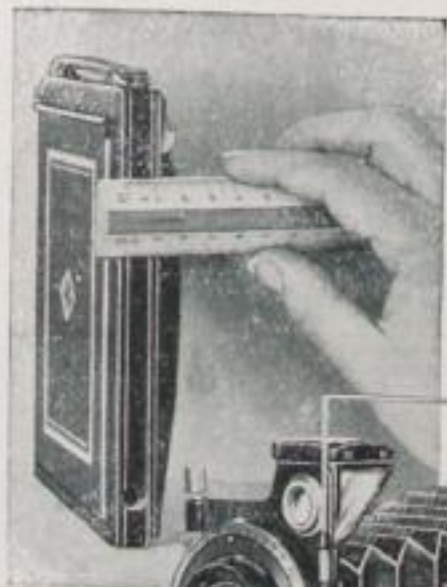
Auf Grund unseres großen Mitgliederzuwachses im vergangenen Vierteljahr wurde die Einrichtung einer eigenen guten Dunkelkammer notwendig. Der Bund proletarischer Freidenker stellte uns einen Kellerraum zur Verfügung, den wir uns zu einer guten Dunkelkammer hergerichtet haben, die eifrig benutzt wird. Zur Deckung der Unkosten wurde beschlossen, einen Sonderbeitrag von 30 Pf. im Monat Mai zu erheben. Außerdem soll jeder Benutzer der Dunkelkammer 5 Pf. für Stromverbrauch zahlen. Dieser Beschluß ist erst dann voll zu bewerten, wenn man in Betracht zieht, daß 90 % unserer Mitglieder erwerbslos sind.

Zum offenen Brief des Reichsvorstandes nahmen wir am 7. Mai Stellung. Die Ortsgruppe Essen hat es immer als selbstverständliche Pflicht angesehen, für die Arbeiterfotobewegung zu werben. (In den letzten 3 Monaten zirka 100 % Mitgliederzuwachs.) Wir lehnen

aber einen Preiswettbewerb entschieden ab. Die Ortsgruppe Essen wirbt ohne Geschenke und wird ihr Möglichstes tun, die technischen Hilfstruppen des Proletariats zu vergrößern und zu verstärken. Wir glauben dadurch einen Zuwachs von Arbeiterfotografen sozialistischer Weltanschauung zu bekommen und nicht nur Mitglieder der VDAFD. Als Beschluß wurde angenommen: 1. Gründung von Kollektivgruppen unter Leitung einiger fortgeschrittener Genossen. 2. Jeder

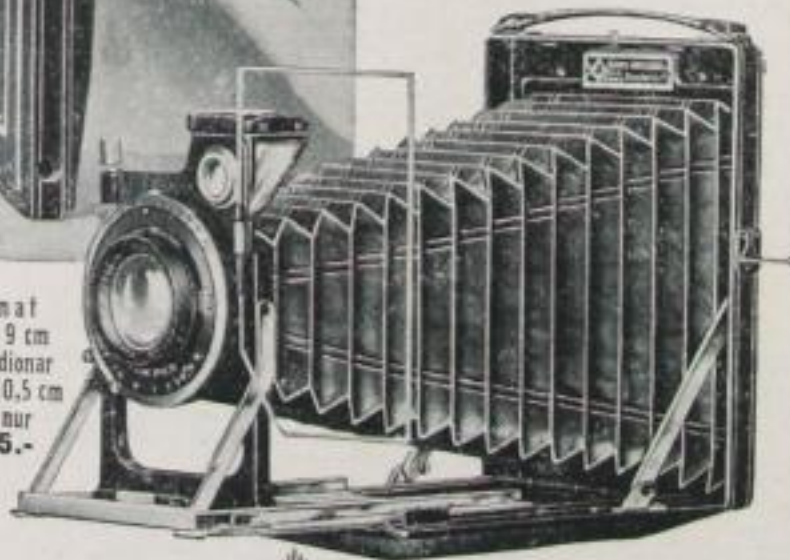
Patent-Etui-Kamera

Wer fotografiert, hat mehr vom Leben.



Die flachste Kamera der Welt, verblüffend stabil, stets bequem und unauffällig mitzuführen; universal als Plattenkamera und handlich wie ein Rollfilmapparat. Druckschrift AF.

Format
6,5 x 9 cm
mit Radionar
f: 6,3/10,5 cm
Vario nur
Mk. 45.-



KAMERA WERKSTÄTTEN
GUTHE & THORSCH DRESDEN-A Bär enstr. 40

Mehr als
10.000,- RM

zahlten wir
in den Monaten

Januar bis April 1931

Unfall- und Sterbegeld-Unterstützung an unsere Abonnenten. Jeder Leser von »Der Arbeiter-Fotograf« werde Abonnent der großen aktuellen und vielseitigen Berliner Tageszeitungen der schaffenden Bevölkerung

Berlin am Morgen

und

Die Welt am Abend

Lieferung in Berlin und Mark Brandenburg frei Haus zum Preise von wöchentlich 0.60 RM für »Berlin am Morgen« und 0.55 RM für »Die Welt am Abend« oder im Doppelabonnement zum Preise von nur 0.95 RM pro Woche; innerhalb des Reiches durch Postbezug zum Preise von monatlich 2.76 RM für »Die Welt am Abend« u. 2.96 RM für »Berlin am Morgen«

ROSEN

10 Stück 3.50

mit Anwachsgarantieschein
über 100 Edelsorten,

jetzt beste Pflanzzeit!

25 Stück	RM 8.00
50 Stück	" 15.50
10 Kletterrosen	" 5.50
10 Polyantharosen	" 4.75
10 Friedhofsrosen	" 4.75
5 Hochstämme	" 13.00
5 Halbstämme	" 9.50
2 Trauerrosen	" 7.50

Für Hecken:

100 Thuja	RM 7.50
100 Liguster, immergrün	" 7.50
100 Weißdorn	" 3.00
100 Rotbuchen	" 6.00
100 Blaucypressen	" 9.00

Ferner besonders starke Pflanzen

10 versch. Stauden	RM 3.50
10 " Ziersträucher	" 4.50
10 " Edeldahlien	" 4.25
50 Gladiolen	" 3.50
50 Montbretien	" 1.80
50 Begonien	" 4.50
50 Anemonen	" 3.25
50 Ranunkeln	" 2.00

OBST

Starke Büsche!

5 Äpfel oder Birnen	RM 9.50
5 Sauerkirschen	" 13.00
5 Pfirsiche	" 13.50

Gesunde

Halbstämme:

5 Äpfel oder Birnen	" 9.50
5 Pflaumen oder Kirschen	" 11.50

Prächtige

Hochstämme:

5 Äpfel oder Birnen	RM 13.00
5 Pflaumen oder Kirschen	" 16.50

Alles nur Qualitätsware! Garantie: Bei Nichtgefallen Zurücknahme. Illustr. Preisliste frei Alles pflanzenfertig beschnitten, mit Sortenetikett. Nachnahmeversand mit 6% Rabatt.

Vertreter und Mitarbeiter
mit großem Bekanntenkreis
gesucht!

Josef Fasen
Versandbaumschule
Halstenbek, Holstein.

Genosse soll monatlich eine soziale Aufnahme abliefern, um dadurch die Möglichkeit zu haben, den Abschnitt 6 des Werbeplanes zu erfüllen. Entsprechend unseren bisherigen Erfahrungen in der Werbung führen wir folgendes durch:

1. An einem Lehrgang für Fotografie, des Essener Stadtausschusses für Jugendpflege, dem wir angeschlossen sind, nehmen mehrere unserer Genossen teil. Am ersten Abend verteilen diese das von der Reichsleitung zur Verfügung gestellte Flugblatt. In den folgenden Abenden werden die Interessenten über den Zweck und Ziel unserer Vereinigung aufgeklärt und zu einem Besuch eingeladen.

2. Im Bilderkasten wird genaue Anschrift und Treffpunkt bekanntgemacht.

3. Ein Rundschreiben wird an sämtliche proletarischen Kulturorganisationen gerichtet.

4. Die neue Dunkelkammer wird vorbildlich ausgebaut.

5. Am 1. Mai trat eine Kollektivgruppe in vorbereitete Tätigkeit. Die zahlreichen Aufnahmen

wurden von einigen Genossen entwickelt, von anderen in Spiritus gebadet, Massenabzüge wurden hergestellt und in Trockenbüchern zu den Abendveranstaltungen gebracht. Hier wurden sie mit dem Hinweis „Hergestellt von den Arbeiterfotografen“ sehr billig verkauft und gleichzeitig ältere Hefte „Arbeiter-Fotograf“ durch Ausrufen zu verbilligten Preisen angeboten.

6. Ab und zu kommt ein Fremder, der von einem unserer Genossen beim Fotografieren angetroffen und interessiert wurde, zu uns. Wir legen ihm unsere Zeitschrift vor, zeigen unsere Dunkelkammer, erläutern unsere Arbeit und beleuchten die Vorteile des gemeinsamen Einkaufs. Selten, daß der Genosse nicht Mitglied wird.

7. Als weiteres wollen wir versuchen, mit allen proletarischen Organisationen ein Abkommen zu treffen, daß sie ihre fotografischen Arbeiten nur von Fotografen ausführen lassen, die das Mitgliedsbuch des VdAFD mit restlos bezahlten Beitragsmarken vorzeigen können.



PHOTO

Apparate u. Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- u. Hausmarken zu Barpreisen. 1/3 Anzahlung, Rest in 3-6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.

PHOTO BRENNER

Köln a. Rh. 163
Hohestraße 88
Größtes Photohaus
a. Rhein. 120 seitiger Katalog m. Photo-Lehrheft kostenlos.

BOEHM'S „Sonne in der Westentasche“

ohne Explosion!
Unabhängig von
elektrischem Strom,
billig,
stets aufnahme-
bereit!

6 RM für ca. 100
Aufnahmen!

Stat-Ex Bereitschafts-Tasche

erlaubt Zeit- u. Moment-
aufnahmen ohne Stativ
aus der Tasche heraus!

9.— RM

1a Leder, Schloß, Sammetfütterung, Umlaufriemen

Verlangen Sie unsere Preisausschreiben-
Bedingungen bei Ihrem Händler.

Sie können durch Beteiligung einen Preis
von RM. 250,—, 150,— oder 100,— gewinnen

Boehm A. G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104

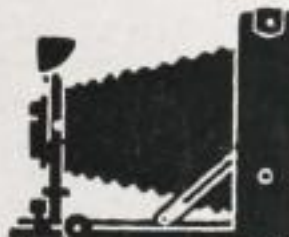


Foto-Haus

Kleffel
&
Sohn

BERLIN
Blücherstraße 62/63

Kameras
von 10.— RM an

Beachten Sie
die Preise unserer
Qualitätsplatten
p. Dtz.

6.5/9 9/12 10/15
1.25 1.65 2.75

Fotomaterial
stets frisch!

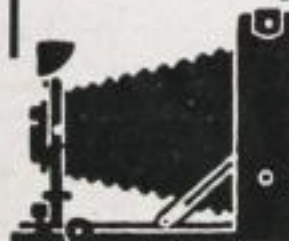


FOTO-APPARATE-BEDARFSARTIKEL = ab Fabrik sind billiger!



Modell A: Klappkamera, einf. Auszug, Prima Bezug, Lederbalgen, Lichtschutzkappe, vernickelt, Schnappschl., Brillantsucher, drehbar, 1 Kass.
Modell B: Klappkamera mit Triebstellung, Mikrometerschraube für hoch und tief Verstellung. Sonst wie vorstehend, 1 Kassette.
Modell C: Klappkamera, dopp. Auszug, Lederbezug und Balgen, Brillantsucher mit Wasserwaage, Ikonometer, Hoch, tief und seitwärts durch Mikrometerschraube verstellbar. Mit allen Schikanen, 3 Kassetten im Etui.

Modell	Größe	A		B		C	
		6,5/9	9/12	6,5/9	9/12	6,5/9	9/12
Aplanat	7,7 in Vario	15,—	16,—	18,50	19,50	—,—	—,—
Anastigmat	6,3 " "	18,—	19,—	21,25	22,25	32,—	34,50
Anastigmat	4,8 " "	—,—	23,—	—,—	25,25	34,—	37,—
Anastigmat	4,5 " "	—,—	20,50	—,—	24,—	—,—	35,—
Dopp. Anastigmat	6,3 " "	—,—	20,50	23,—	24,—	27,50	35,75
Dopp. Anastigmat	4,5 " "	—,—	—,—	—,—	—,—	38,50	48,50

Mit Ibsor kosten die Kameras 11,—, mit Rulux 13,—, mit Compur 20,— mehr. Compur mit eingebauten Selbstauslöser RM 10,— extra.

Messingstative, prima Ausführung. 3teilig 4,00 / 4teilig 5,20 / 5teilig 6,00 / 6teilig 6,50 / 7teilig 7,50

Metallkassetten / Filmpackkassetten beste Ausführung / 6,5/9 0,45; 9/12 0,55; 10/15 0,75 + 6/9 1,80; 9/12 1,95; 10/15 2,75

Voll-Rindledertaschen mit Schloß und langem Schulterriemen, gefüttert

für Apparat und 3 Kassetten 6,5/9 5,50; Apparat und 6 Kassetten 6,— / Apparat und 3 Kassetten 9/12 6,—; Apparat und 6 Kassetten 6,50

Platten, Roll- und Packfilme, Karten, Papiere etc. stets frisch und sehr preiswert. Verlangen Sie Listen gratis und franko.

Versand da Preise mehr als billig nur Nachnahme, oder vorherige Kasse. Porto und Verpackung billigt. Bei vorheriger Kasse franko. In jedem Falle innerhalb 8 Tagen Umtausch oder Geld zurück.

FOTO-UNION **FABRIK** **FOTOGRAFISCHER APPARATE** **DRESDEN - A. 16.** Postfach.

Foto-Amateure

Der beste und billigste Universal-Kopier- und Vergrößerungs-Apparat D.R.G.M. Bei einfachster Bedienung hervorragende Vergrößerungen
Besichtigung bei **Preis 18,— Mk.**
Jahnke, Berlin N, Stettiner Str. 34



Die Rollfilmkamera mit Mattscheiben-Einstellung

Mit einer Kamera 3 Aufnahme-Formate
6×9, 4½×6, 3×6 cm

Bildsichtbarkeit auch während der Belichtung

Alleinhersteller:

Kolbe & Schulze, Freital i. Sa. Fabrik phot. Apparate
(Gegr. 1902) Verlangen Sie Prospekte „A“



Kleine Aufnahmen – Große Bilder

erzielen Sie spielend leicht mit der neuesten Kleinbild-Camera

Ultrix 4×6,5 oder 3×4 cm

Bequemste Teilzahlung!

Verlangen Sie sofort Gratisprospekt B

Dresdensia-Camera-Vertrieb
DRESDEN-A. 24

FOTO- Artikel Apparate Arbeiten

Drogenhaus, Köpenicker Str. 1
(Hochbahn Schlesisches Tor)

Dieser Raum ist für die Firma

Foto-Felisch

Spezialhaus für Amateur-fotobedarf

Berlin W 8, Taubenstraße 34a an d. Friedrichstr. reserviert

Berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten



Photo-Freunde

BEZUGS-QUELLE ist:

Photo- und Kinohaus Kölling & Kundt

Berlin SW 68 Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras Teilzahlung ohne Aufschlag Ständig Gelegenheitskäufe

Malpho - Platten, -Filme, -Papier stets frisch

Ex ra Rapid 17° Sch.	cm 6×9	9×12	10×15
Orthochromfrei mit Zwischen- guß 17° Sch.	1,05	1,65	2,50
Filmpack für 12 Aufnahmen	1,30	1,85	2,75
Filmpack für 6 Aufnahmen	2,40	3,50	4,70
	1,40	2,—	2,70

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

cm 4×6,5 6×6 6×9 6,5×11
Rollfilm für 6 Aufnahmen . 0,85 0,80 1,— 1,25
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton
gleiche Preise. 10 Blatt 9×12.0 30 100 Blatt 9×12.2.50
10 Postkarten = 0,35 100 Postkarten = 3,—
Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str. 14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisauflschlag



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand nach 'auswärts' gewissenhaft

Photo-Günter

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11

Der Amateur-Photograph bevorzugt

Grip-fix

Schnellklebstoff, weil er besser ist
für Amateure und Berufsphotographen.

Grip-fix gehört zu den am leichtesten verkäuflichen Artikeln.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

RM. 0,75 pro Dose

Erhältlich in allen Spezial-Geschäften, wo nicht, weist Bezugsquellen nach:

Grip-fix Co.,
G. m. b. H.,
Berlin,
Wassertorstraße 23.



MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

Wir suchen für oben bezeichnete Orte tüchtige
Meldungen an die Exp. dieses Blattes
Platzvertreter



FOTO HINGST
LEIPZIG W32
SCHÖCHERSCHESTRASSE
97
FERNSPRECHER 46557

FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15
Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

Johannisdrogerie u. Photohandlung **MAX GERTH CHEMNITZ**,
Äußere Johannisstr. 2
hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18

Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen

HALLE (Saale)
Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Deltzcher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
Leipzig W 32, Dlaskastr. 38

Photographische Artikel W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMMLER
Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

Shoto-Seeber, Chemnitz
INNERE JOHANNISSTRASSE 11-13 UND POSTSTRASSE 53

Alle **Photo-Reparaturen**,
neue Gehäuse, Optik
und Verschlüsse
nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert
Gegr. 1885 Tel. 20437
Photohandlung für Fach- u.
Amateurbedarf. Lieferant f.
Reich- Staat und Gemeinde
Am Dippoldesserplatz
und Johannisapotheke.



OTTO H. KRATZSCH
Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
Chemnitz, Markt 10
Foto-Apparate
und alles Zubehör. Auch Teil-
zahlung zu Originalpreisen.

HAMBURG

Foto Meinke das Spezialhaus für **Hamburg-Barmbeck**
Arbeiter - Fotografen
Kostenlose fachmännische Beratung. Alter Teichweg 7

Karl Wachter Hamburg Lindenallee 57 | **Photo-Aussmann** Hamburg-Barmbeck Hamburger Straße 38 | Photo-Spezial-Geschäft HAMBURG ERICH BERNHARDT Ackermannstr. 25 hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrößerungen. Apparate und Artikel.

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen

Hanns Sannow,

Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84
Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.

»AMATOPHOT«

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater Steindamm 15, neb. Hansa-Theater
Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut
 Preiswert sämtliche Fotobedarfs-Artikel

BRANDENBURG

ALLES für Photo
bei Herold
Oranienburg
Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

FOTO- Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Optiker Braeckow
Senftenberg, Markt 6

Foto Hartmann
Bernau, Königstraße 242
Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.
ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung
WILHELM BRACKROCK
NAUEN Marktstr. 24

RHEINLAND

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Foto-
bedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der

Drogerie Fischer Bochum,
Kortum - Ecke Rottstraße

Photo Zeidler Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstraße 19
Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur

P. Schumacher BARMEN, Steinweg 13.
Photo Spezial Geschäft
Sie werden hier fachmännisch bera-
ten, auch in den schwierigsten Fällen.

Optiker Lüdicke & Co. Foto - Spezial - Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10
Foto Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.
Foto - Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

Kaufen Sie beim
FOTO - FACHMANN
P.M. MICHELS
DUISBURG, Sonnenwall 68
WANNHEIMERORT,
Wannheimerstr. 234. Tel. 32803

FOTO - JELTRUP
REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf: 2390

Alfredshof-Drogerie und Photohaus **ESSEN - WEST**
Kepplerstraße 44

Photo-Brenner
Köln a. Rh. 163
Hohestr. 83 u. Severinstr. 95 c
Größtes Photohaus am Rhein
Katalog kostenlos :: Teilzahlung
V 53

Foto-Bedarf SCHWER & BEHREND'S, Düsseldorf, Nordstr. 87
Werkstätte für moderne Lichtbildkunst / Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

FOTO-LEHMANN HANNOVER
Karmarschstraße 17 und Ständehaus 6 / Gegründet 1905 / Telefon 36 964

W. HENFLING
Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
fachmännische Foto - Arbeiten
HANNOVER, LIMMERSTR. 42

Fritz Lange Braunschweig
PHOTO-SPEZIALHAUS
Hauptgeschäft Damm 24
Zweiggeschäft Steinweg 19

● **PHOTO MÜLLER** ●
Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955
Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

Fotohaus Brunner & Co. Spezialhaus für
Braunschweig, Bohlweg 61 Amateurfotografie
Telefon 2218

PHOTO-DEIKE Hannover-Linden

PHOTO-SCHUMANN

Inhaber: M. Schumann
HANNOVER, Windmühlenstraße 2

SÜD-DEUTSCHLAND

Wenn Sie Fotomaterial
oder eine Kamera
kaufen, dann nur
bei Inserenten!

Photo- und Radio-Döring
Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)
Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Berücksichtigt

bei Anschaffung von
APPARATEN
nur die Inserenten
dieses Blattes!

Westend-Drogerie u. Foto-Handlung * A. BEIERSDÖRFER * FRANKFURT a. Main

(Fernsprecher: Zeppelin 57160) liefert allen Fotobedarf Grüneburgweg 84

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

WILHELM TÖPFER
N 58, Pappelallee 12-13
(neben dem Tagungsort „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Photoarbeiten **nur zum Fachphotografen!**

(Das ist ja eigentlich selbstverständlich)

Photograph R. GAST, Berlin NW, Rathenower Str. 5
Den kleinen Umweg werden Sie nicht bereuen

Hugo Schultz

Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden

Gratis-Unterricht

Photo-Gehlen

das Fachgeschäft für Sie

BERLIN N 31
Brunnenstr. 41

FOTO-LEHMANN (neben Bolle)

Berlin NW 21, Alt Moabit 104

Billig - Fachmännische Leitung - Kostenlose Beratung

Photohaus STÖBER

BERLIN NW 21, Turmstraße 77

Fernsprecher: C 9 Tiergarten 8442

Stete Gelegenheitskäufe in Zeiß-Ikon / Voigtländer Apparaten.
Teilzahlung ohne Aufschlag.

Tätigt Eure

Käufe

von Apparaten und
Material

nur bei den Inserenten

Photo-Gardey

Berlin N 113, 67 Wichertstraße 67
Spezialhaus für den Amateur

Lena-Drogerie
Foto-Handlung
N 31, Swinemünder Str. 93

Fachmännische Beratung
Beste Fotoarbeiten
alle Bedarfsartikel für
anspruchsvolle Amateure

Drogen u. Photo-Haus Richard Lamp, Berlin N 113, Stolpische Str. 18
Platten - Filme - Papiere sowie alle Photo-Bedarfsartikel
Kameras ohne Preisauflschlag auf Teilzahlung

Photo- u. Augen-Optik

Wilhelm Witkop

staatlich gepr. Optiker

Berlin N 58

Eberswalder Str. 28

Tel. D 4 Humboldt 5270

Photo-Netzeband

größtes Spezialgeschäft
des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)

Beste und billigste

Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
und Prismengläser

Besichtigen Sie meine Schaufenster
und verlangen Sie meine Preislisten / Sie werden kaufen
Evtl. Zahlungserleichterung

PHOTO PAP hat für jedermann Photoapparate, Stative,
Taschen, Platten, Filme, Chemikalien ...
Greifswalder Straße 198, Nähe Christburger Str.
Ratschläge unentgeltlich Tel. E 4 Alexander 1075

Georg Nentwig

Berlin NW, Dorotheenstraße 30

Spezial-Geschäft für
Amateur-Photographie
und Kino

Sämtliche Photo-Bedarfsartikel diverse Gelegenheiten
Spezialgeschäft für Photobedarf
Ferdinand May, Berlin NO 55, Lippehner Straße 17
Tel. E 3 Königstadt 8416

FOTO-

Apparate und Bedarf

A. STEIDEL

N 58 · SCHÖNHAUSER ALLEE 45a

SPORT-

Geräte und Bekleidung

FOTOHAUS
Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto- Apparate
Bedarfs-Artikel
Arbeiten
FOTO-LUSTIG, Berlin N 113
Schönhauser Allee 86
Ecke Carmen-Sylva-Str.

Trinkt nur



Invalidenstraße 161

PHOTO-HAUS THINIUS
Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße

Photo-Mothes, Berlin N, Swinemünder Str. 41
Sämtl. Photo-Bedarfsartikel und Apparate
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern schnell und billig



BRENNER Foto-Spezialhaus
Foto-Apparate, staunend billig
Brunnenstr. 196 (am Rosenthaler Platz)

Turmstraße 74 **Moabit** gegenüber Emdener Str.
BARDORF & Cie.
Optik - Fotobedarf
Photounterricht in Einzel- und Sammelkursen

Gelegenheitskäufe
Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 **A. Briesemeister Gegr. 1883**

Ramson
Foto-Apparate
Fotoarbeiten
Reparaturwerkstätte
Schönhauser Allee Nr. 109

Eugen Pogade
seit 1895 grösst. u. Ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz

Farbenbunte Fotobilder
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostentl. herst. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Allumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 0,60! Man erklärt
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN

PHOTO-BONATH / YORCKSTR. 89 a. d. BELLE-ALLIANCE-STR. / GEGR. 1896
EIGENE VERGRÖßERUNGS-ANSTALT / PHOTO-ATELIER / PHOTO-ARBEITEN
IN 12 STD. / PHOTO-HANDLUNG D. GRUPPE HALLESCHES TOR / FACHM. KOSTENL.
BERATUNG / AB 1. APRIL BELLE-ALLIANCE-STR. 20 (ECKE HAGELBERGER STR.)

Photo-Drogerie
Apotheker M. Groschuff
Akazienstraße 12
Pünktl. Photo-Arbeiten
Mitglieder der Vereinigung erhalten Rabatt

Photo und Phono
Specialhaus E. Beilstein
Berlin - Tempelhof
Friedrich-Karl-Str. 12/14
Sämtl. Markenartikel am Lager

Schnelle und saubere Erledigung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus
Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfsartikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate zu günstigen Bedingungen.

Photo Apparate & Zubehör
Arbeiten: **Scharnbeck & Co.**
Optik - Photo
Kolonnenstraße 66

Photo-Haus „Gut Licht“ • Warschauer Str. 34/36
Sämtliche Photoartikel - Photoarbeiten

Photo-Wichmann Apparate mit Teilzahlung
Ausführung aller Arbeiten in eigener moderner Werkstatt
Berlin O. 112, Kronprinzenstr. 1a (am Ring- und U-Bahnhof Frankfurter Allee)

Optiker Brett, Stęglię, Schloßstraße 31
Fernspr. G 9 Albrecht 6187 Photoapparate u. Zubehör
Sämtliche Photoarbeiten in Ia Ausführung.

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Größte Auswahl!
sachgemäße Bedienung - billige
Preise finden Sie im größten

Tele-Blitz läßt Sie nie im Stich • Für „Tele-
Blitz“ gibt es keine Schwierigkeiten.
Sogar Tiere können sich mit „Tele-
Blitz“ selbst photographieren.
Preis 5 Reichsmark
Falls im Handel nicht erhältlich,
weise ich Ihnen Verkaufsstellen nach

FRANZ MINDE
Charlottenburg
Kaiser-Friedrichstraße 45a

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft
Fotohaus Max Klinke
Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43
Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Fotohaus Neukölln, Berliner Str. 88 Inhaber: **Josef Meier**, Berufs-Fotograf
Spez. alle Foto-Arbeiten in bester fachmännischer Ausführung. (Fernruf: F 9 6251) Kunstlicht-Laden - Atelier u. Vergrößerungsanstalt
Auskunft und Unterricht sowie Vorträge in Vereinen und Einzelkurse

PHOTO-SCHÖNFELDT Steglitz
Schloßstr. 120
Spezial-Photo-Haus

Walter Müller * Photohandlung * **Bln.-Schöneberg, Eisenacher Str. 52**

Photo „Wa-Kie“ Ateller und Handlung / Berlin W 30, Motzstraße 55 / B 5 Barbarossa 60 30
Sämtl. Markenartikel am Lager · Photoarbeiten in eigener Werkstatt schnellstens

Optik / Spezialgeschäft / Foto
GEORG LENK
OPTIKERMEISTER
Nachfolger: Joh. Lossnitzer, staatl. gepr. Optiker
Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 2
Ecke Poschingerstr. Tel. Steglitz 2161

Werkstätte für
Chemie und Photographie
Charlottenburg 2 / Hardenbergstraße 40

Wo? erhält man eine gute preiswerte KAMERA werden alle Fotoarbeiten schnell u. billig ausgeführt
im Drogen- u. Fotohaus **Paul Skiba**
Dresdener Straße 110 :: F 7 Jannowitz 5673

FOTO - APPARATE
BEDARFSARTIKEL
ARBEITEN
Schöneberg
Martin-Luther-Str. 67
Optiker Behrotter
Fachmännische Beratung

Der Arbeiter-Fotograf von Mariendorf und Umgegend kauft nur in der
Hubertus-Drogerie und Fotohaus Apotheker Willi Pröscher
Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 36 (Ecke Kaiserstr.) / Tel.: G 5 Südring 1333
Bei großem Lager entgegenkommendste und fachmännischste Bedienung!

ZEISS Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten
Berlin W, Hohenstaufenstraße 67

Photo-Apparate · Bedarfsartikel · Arbeiten
Optiker Länger, Bln.-Wilmsdorf, Augustastraße 17
Tel.: H 1 Pfalzburg 7146

Photohaus am Moritzplatz
(Aschingerhaus) Edmund Scherag

Alles für Foto Thorwaldsen-Drogerie
bei **Flader** Berlin-Steglitz
Feuerbachstraße 12

Alle Photo-Apparate auf Teilzahlung
zu Original-Kassa-Preisen ohne Aufschlag in bequemen Wochen- oder Monatsraten
Frische Platten, Filme und Papiere sowie alle Bedarfs-Artikel stets am Lager
Sämtliche Photo-Arbeiten erstklassig

Drogerie-Bock Berlin-Steglitz
Mariendorfer Str. 5
Bedarfsartikel und Photo-Arbeiten erstklassig!

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Erste Spezial-Photohandlung Neuköllns

Walter Lindemann

Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

Roland-Drogerie
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-
Apparaten und alle Artikel
für den Amateur-Fotografen

Größt. Foto-Geschäft
Neuköllns

Alfred Martin
Kaiser-Friedrich-Str. 204/5
Ecke Elbestr. / Telefon Nr. 8794

Photo-Apparate-Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenburg.
Kaiser-Friedrich-Str. 87

Photo-Schulze Berlin O. 112
Gürteistr. 117
Sämtliche Photo-Bedarfs-Artikel
Gelegenheitskäufe in Kameras
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Foto-Haus M. Herzog
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24
F 5 Bergmann 1609

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bln.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

Photo-Homagk Berlin-Wilmersdorf, Bernhardstr. 18
Telefon: H 5 Brabant 860 (Ecke Wexstr.)
Die Bezugsquelle für den ersten Amateur

W I R A
G. M. B. H.
Photo-Centrale
Berlin SW 61,
Großbeerenstr. 31

Sämtliche Foto-Bedarfsartikel
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung

Optiker Dittmar Nachtl.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz

Photo-Gröber Fachmann
für Amateur-
Arbeiten
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 117 / C 1 Steinplatz 5702

Bismarck-Photo
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bln.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die ideale Bezugsquelle!
Individuelle Beratung

Beste Marken-Kameras
auf Ratenzahlung

Photo-Artikel und Arbeiten
GENSCHOW
Spandau, Pichelsdorfer Str. 112

PHOTO WINDE, TEMPELHOF
BERLINER STRASSE 78 TEL.: G 5 SÜDRING 152
Sämtliche Amateur-Arbeiten, fachmänn. Beratung

Ihr Lieferant für
Photobedarf, Kameras, Stativ usw.
Photohaus LEDER, Berlin O 112
Sonntagstraße 21, am Wühlischplatz

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Photo-Bedarf
Entwickeln
Kopieren
Abzüge
FOTO-SCHREYER
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Rathaus-Drogerie und Foto-Handlung * FRITZ KRENZ Nachtlg. * Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 120
Foto-Apparate in größter Auswahl · Sämtliches Zubehörmaterial · Erstkl. fachmännische Arbeiten · schnell · sauber · preiswert

Photo (Drogerie) Preuß, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 46
Das Spezialgeschäft für den Amateurfotografen

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
ÄRGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-
packs, Kinofilms, Platten und Papiere
sind unerreicht. Liste Nr. 1326 kostenfrei.
Romain Talbot Berlin-Charlottenburg 2.

KAUFT Material, Platten, Apparate
nur bei Inserenten



**erfolgreich
fotografieren**

bei jedem Wetter, auch
abends und an Regentagen!
Mit billigen Apparaten
stets Momentaufnahmen!

auf
herzog

ISODUX

ROLLFILM
FILMPACK
PLATTEN
KINOFILM

- höchste Empfindlichkeit **23° Sch.**
- feines Korn, daher jede Vergrößerung
- vorzügliche Durchzeichnung
- absolut lichthoffrei durch Braunguß



Jedes gute
Fotohaus
führt

Prospekte auf Wunsch



in der
silbernen
Packung



Balda

**Patent-
Metall-Kassette**

mit dem Rillenschieber
ofengebrannte Emaille



Balda

**Patent-
Doppel-Kassette**

mit
Belichtungs-Anzeiger
Das Ideal für jeden
Amateur



Balda

**Patent-
Filmpack-Kassette**

Doppelt verdeckte
Plüschatdichtung
sicherster Verschluss



Balda

**Patent-
Rollfilm-Kassette
„ROLEX“**

Jede Klapp-Kamera kann
sofort für den Gebrauch für
Rollfilm umgewandelt
werden — ohne die Kamera
umändern zu müssen!

Balda-Werke, Dresden-A. 34

Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Heilig
Berlin. Anzeigen-Annahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstrasse 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 7

BERLIN, JULI 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS



AUS DEM INHALT:

- Das Objektiv dem Dorfe zu
- Spartakiade
- Fotomontage, Fotogramm
- Kleinbildkamera
- Welchen Belichtungsmesser
- Wo sind die Fotos
- Refuschiergestell
- Bilderkritik
- Büchermarkt
- Geschäftliches
- Ortsgruppenberichte

Start
zu neuem Kampf
H. Sp. Berlin



Photographieren billiger

wenn Sie eine „Pupille“ besitzen, denn 16 gestochene scharfe Bilder, die fast unbegrenzt zu vergrößern sind kosten nur 1.05

- Pupille** - Optik 1:3,5, 1:2,9 und 1:2
- Pupille** - Compurverschluss 1 S. - 1/300 S.
- Pupille** - Bildformat 3 x 4 cm, auf Normalfilm 4 x 6 1/2 cm

Prospekte durch den Photohandel oder von

Dr. August Nagel
Camerawerk
STUTTGART-WANGEN 33

Thagee



LUMIMAX zählt tausende begeisterte Anhänger unter den Berufs- und Amateurphotographen. Der Lumimax macht Ihre Kamera zu einem idealen Vergrößerungsapparat. Er schafft infolge seiner genialen Konstruktion Vergrößerungen von harmonischer Abstufung, die von direkten Aufnahmen nicht zu unterscheiden sind.

NEUHEIT!!

Neuerdings liefern wir die Lumimax-Apparate mit bequemen Tischgestellen, die eine genaue Parallelität zwischen Objektiv und Vergrößerungs-Ebene gewährleisten. Die Lumimax können ferner mit idealer Entlüftungsvorrichtung geliefert werden, die das Unbrauchbarwerden der Filme verhindert. Lumimax-Apparate sind in jeder Photohandlung von RM 16.50 an erhältlich.



DRESDEN-STRIESEN, 482

Verlangen Sie gratis Sonderprospekt!

*Manche Heimaufnahme
können Sie nicht machen
manch' malerischen Winkel
können Sie nicht festhalten,*

weil der Bildwinkel Ihres Objektivs zu eng ist. Der praktische Lichtbildner beschafft sich daher

Meyer's Weitwinkel-Aristostigmat, der in wenigen Sekunden gegen das Normalobjektiv einer jeden Klapp-

kamera auszuwechseln ist. Diese willkommene Ergänzung Ihrer optischen Ausrüstung

wird durch jeden Photohändler geliefert u. angepaßt

WEITWINKEL-ARISTOSTIGMAT

BILDWINKEL
100°
LICHTSTÄRKE
F:9



KATALOG Nr. 167 KOSTENLOS

OPTISCH-MECH. INDUSTRIE-ANSTALT
HUGO MEYER & CO. GÖRLITZ

Der Amateur-Photograph bevorzugt

Grip-Fix

**Schnellklebstoff,
weil er besser ist**

für Amateure und Berufsphotografen.

Grip-Fix gehört zu den am leichtesten verkäuflichen Artikeln.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

RM 0,75 pro Dose

Erhältlich in allen Spezial-Geschäften, wo nicht, weist Bezugsquellen nach:

Grip-Fix
Co.,
G. m. b. H.
Berlin,
Wassertor-
straße 23



Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.



K. W., Bernsgrün

DAS OBJEKTIV DEM DORFE ZU

VON EDWIN HOERNLE

Für den bürgerlichen Spaziergänger und Wochenendfahrer ist das Dorf „fernab den Geschäften“ ein romantisches Idyll. Hier findet er „unverfälschte Natürlichkeit“, „Frieden“, „Verbundenheit mit der Natur“ und sonstige schöne Gemütsstimmungen. Seine Fotobilder vom Dorfe tragen entsprechend die Unterschriften: Abend am Dorfteich, Unter der Dorflinde, rebenumspannenes Häuschen, junge Bäuerin am Sonntag, Ackermoos am Feldrand.

Gewiß, die Natur ist schön und eine Erholung für den Städter! Aber schon der „Frieden“ des Dorfes ist eine Fälschung der Wirklichkeit, Karl Marx nannte ihn treffend den „ländlichen Idiotismus“. Das romantische Dorfidyll lebte und lebt nur in den Köpfen reaktionärer Kleinbürger und Heimatdichter. Hinter den blühenden Vorgärten der Kleinbauern- oder Landarbeiterhäuschen verbirgt sich nicht „das Glück“, sondern oft genug dasselbe Elend wie in der städtischen Mietskaserne, nur verbunden mit noch größerer kultureller und politischer Rückständigkeit, mit Kleinbürgermisere.

In Dachau bei München gab es eine ganze Schule von Kunstmalern, die im oberbayerischen Bauern den Urtypus germanischer Kraft, Ehrlichkeit, unverfälschten Volkstums verherrlichten. Diese Maler waren in der Praxis erbitterte Feinde des revolutionären Industrieproletariats, sie liebten die Bauern als konservative Repräsentanten einer untergehenden Welt. — Genau am andern Ende Deutschlands, in Worpsswede, saß

auch eine Malerschule, die das niederdeutsche Marschland mit dem altertümlichen niedersächsischen Bauernhaus als den Jungbrunnen aller zarten und starken Gefühle in Farben und Linien besangen. Es waren kleinbürgerliche Künstler, angeekelt von der kapitalistischen Hetzjagd, die hier eine freundliche Welt träumten.

Anders dachte noch das aufsteigende Bürgertum vom Dorfe! Man lese die großen realistischen Romane aus dem flämischen und französischen Bauernleben von Balzac, Lemonnier, Zola, Charles de Coster. Diese wußten, daß der Kapitalismus das Dorfidyll zerschmettert hat, ja daß dieses Idyll niemals bestanden, weder in der Zeit der Leibeigenschaft noch unter dem Regime der bürgerlichen „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“.

Karl Marx schrieb einmal (im Achtzehnten Brümair des Louis Bonaparte) von den französischen Bauern:

„16 Millionen Bauern, Frauen und Kinder mit eingerechnet, hausen in Höhlen, wovon ein großer Teil nur eine Oeffnung hat, der andere nur zwei, und der bevorzugteste nur drei Oeffnungen hat.“

So sah das Dorfidyll des kleinen Bauern aus in der bürgerlichen Republik, fünfzig Jahre, nachdem die „große Revolution“ ihn aus der Leibeigenschaft des Adels befreit und ihm den Boden gegeben hatte. Dieser Boden war längst wieder den Wucherern verpfändet, während die staatlichen Steuern seine Ernte fraßen.



Kinderarbeit in Deutschland

Ortsgr. Leipzig

Das Verhältnis von Bürgern und Bauern schilderte Marx wie folgt:

„Die bürgerliche Ordnung ... ist zum Vampyr geworden, der ihr Herzblut und Hirnmark aussaugt und sie in den Alchymistenkessel des Kapitals wirft.“

Wer Augen hat, zu sehen, wird diese Tatsachen tausendfach im deutschen Dorfe heute wiedererkennen. Wer als klassenbewußter Arbeiter mit der Kamera aufs Dorf geht, tue gut, vorher die Ankündigung der Zwangsversteigerungen im Kreisblatt zu studieren! Vor allem wird die Fotomontage imstande sein, die Klassengegensätze des modernen Dorfes scharf herauszuarbeiten: die Technik des Gutsherren und die Technik des kleinen Bauern, die Stallung des Großbauern mit Zuchtbullen und Rekordkühen und die magere Arbeitskuh des kleinen Mannes, das fette Protzengesicht des Dorfwucherers und die Sorgenrinnen im Antlitz der gebückten Kleinbäuerin.

Zu lange hat das deutsche Industrieproletariat sich nicht um die Lage des kleinen Bauern gekümmert. Und doch stammen Hunderttausende Stadtproletarier aus dem Dorfe, gehen jeden Morgen Hunderttausende kleine Bauern, Bauernsöhne und -töchter mit dem Industrieproletariat in dieselbe Fabrik, weil die winzige Scholle nicht ausreicht, sie draußen zu ernähren.

Zentrum, Nazis, Landbund herrschen heute noch im Bauerndorf. Um so mehr muß auch der Arbeiter-Fotograf eingreifen in den großen historischen Prozeß, von dem schon 1852 Karl Marx schrieb:

„Das Interesse der Bauern befindet sich nicht mehr ... im Einklang, sondern im Gegensatz mit den Interessen der Bourgeoisie, mit dem Kapital. Sie finden also ihren natürlichen Verbündeten und Führer in dem städtischen

Proletariat, dessen Aufgabe der Umsturz der bürgerlichen Ordnung ist.“

* * *

Man zählt in Deutschland neben zwei bis drei Millionen klein- und mittelbäuerlicher Betriebe auch rund drei Millionen Landarbeiter und bäuerliches Gesinde. Diese sind die auf dem Lande verbliebenen Nachfahren jener Bauernmassen, die der Kapitalismus und die preußischen Könige vor hundert Jahren aus der Leibeigenschaft „befreiten“. Sie wurden frei — vom Fronherren, aber auch vom Boden, sie mußten sich in neue Knechtschaft begeben. Friedrich Engels nennt sie in der Vorbemerkung zu seiner Schrift „Der deutsche Bauernkrieg“: die zahlreichste Klasse auf dem Lande und die natürlichsten Bundesgenossen der Industriearbeiter der Städte.

In kurzen Strichen, aber mit unnachahmlicher Meisterschaft hat Friedrich Engels die Lage und die historische Rolle des deutschen Ackerbauproletariats gekennzeichnet:

„Das Ackerbauproletariat, die Landtagelöhner — das ist die Klasse, aus der sich die Armeen der Fürsten (lies heute: Reichswehr, Schupo, Stahlhelm!) der großen Masse nach rekrutieren. Das ist die Klasse, die jetzt die große Menge der Feudalherren und Junker (lies: Deutschnationale und Nazis!) kraft des allgemeinen Stimmrechts ins Parlament schickt; das ist aber auch die Klasse, die den industriellen Arbeitern der Städte am nächsten steht, die mit ihnen dieselben Lebensbedingungen teilt, die sogar noch tiefer im Elend steckt als sie. Diese Klasse, die ohnmächtig ist, weil sie zersplittert und zerstreut ist, deren verborgene Macht

Regierung und Adel so gut kennen, daß sie absichtlich die Schulen verkommen lassen, damit sie nur ja unwissend bleibe; diese Klasse lebendig zu machen und sie in die Bewegung hineinzuziehen, das ist die nächste, dringendste Aufgabe der deutschen Arbeiterbewegung.“

Klingt das nicht, als wären diese Worte erst gestern geschrieben?

Die Bildreportage des proletarischen Kameramannes ist zur Erfüllung dieser „nächsten dringendsten Aufgabe“ direkt unentbehrlich. Millionen Industrieproletarier versäumen nur deshalb ihre historische Pflicht, „diese Klasse lebendig zu machen“, weil sie keine konkrete, bildhafte Vorstellung von dem Leben, den Arbeitsverhältnissen und den Leiden der Landarbeiter haben. Hier muß der Arbeiter-Fotograf vermitteln. Auf dem Gute ist es der krasse Gegensatz zweier Klassen, zweier Welten, der unmittelbar in die Augen springt: Das Schloß des Junkers — die Werkswohnung des Landproleten; das feiste Herrengesicht des Verwalters — die gebückte Reihe der Rübenverziehenden oder Kartoffel buddelnden Frauen und Kinder in Wind und Regen. Und wem sind nicht schon die wüsten „Schnitterkasernen“ aufgefallen, wo polnische, galizische, aber auch deutsche Wanderarbeiter wie Tiere zusammengepfercht hausen, um im Winter über die Grenze geschoben zu werden oder aber in Berlin — das Obdachlosenasyll zu bevölkern! Welch Bild für die proletarische Kamera: jene modernen Sklaventransporte von Männern, Frauen, Burschen und Mädchen auf den großen Umsteigebahnhöfen — wir nennen nur den

Schlesischen oder Görlitzer Bahnhof in Berlin, den Bahnhof in Halle a. d. Saale —, jene hungrigen, ärmlichen Schulkinder, die vom Vater Staat extra Ferien erhalten, damit sie auf den Feldern des Junkers billigste Arbeit leisten!

Die Krise des Kapitalismus treibt die Großagrarien immer zu schärferer Ausbeutung, rascherer Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion. Der Gutshof wird zur Agrarfabrik. Auch in der Landwirtschaft steigt die Massenarbeitslosigkeit, werden immer mehr die Familienväter und im Jahresvertrag arbeitende Deputanten ersetzt durch ledige Burschen, Mädchen, billige Frauenkräfte, die in Akkord und Taglohn schuften. Stoppuhr und Prämienarbeit ziehen ein in die Landwirtschaft. Elektrizität und Maschine regulieren immer mehr das Tempo der Arbeit, während Lohnabbau auf der ganzen Linie die Parole der Unternehmer ist. Halbfeudale Knechtschaftsverhältnisse werden kombiniert mit modernsten Ausbeutungsmethoden des Industriekapitalismus. Der Arbeiter-Fotograf muß nur Augen haben, die sein Klassenbewußtsein lenkt, um zu erkennen, wie sehr die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Landproletarier sich heute dem der Industriearbeiter angleichen.

Die Erntezeit naht! Das ist die Jahreszeit gesteigerter Kampfkraft der Landarbeitermassen. Der Unternehmer kann die Ernte nicht verfaulen lassen, denn in ihr liegt sein Profit, die Verzinsung seines Kapitals. Alle Kämpfe der Landarbeiter bedürfen aber der Unterstützung des revolutionären Industrieproletariats. Auch die Arbeiter-Fotografen haben dabei eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.



Küchen-Kollektiv

K. B. Bernsgrün

SPARTAKIADE

C. N., BERLIN

Die Spartakiade, das Welttreffen der Roten Sportler aller Länder steht vor der Tür. Zehntausende Arbeitersportler aus aller Welt werden sich in Berlin treffen, um gemeinsam für ihre Ziele, die Ziele der Arbeiterklasse der ganzen Welt zu demonstrieren.

Auch die Arbeiter-Fotografen werden sich an dem gewaltigen Aufmarsch beteiligen und als Bildberichterstätter aktiv in Erscheinung treten, um allen, denen es nicht vergönnt sein wird, an der Spartakiade teilzunehmen, mit Hilfe der Kamera die Eindrücke, die sie in Berlin empfangen werden, auf dem schnellsten Wege zu übermitteln.

Sind sie auch genügend gerüstet, um die großen Aufgaben zu bewältigen, die die Spartakiade ihnen bringt? Nicht die materielle Rüstung steht hier zur Frage, diese kann in den meisten Fällen doch nicht mehr aufgebessert werden, denn an große Neuanschaffungen kann heute wohl kein Arbeiter-Fotograf mehr denken. Vielmehr interessiert die Frage, wie sich der Mangel an geeignetem Material durch sachgemäßes Arbeiten ausgleichen läßt.



Propaganda
13 Uhr, Bl. 9, $\frac{1}{1000}$. Fot. DERBI

W. Sch., Dresden

In meinem Artikel „Sportaufnahmen“ im A.-F. Nr. 6/30 habe ich meine Erfahrungen auf dem Gebiet der Sportaufnahmen niedergeschrieben. Jetzt, angesichts der bevorstehenden Spartakiade, möchte ich auf diesen Artikel hinweisen. Für manchen, der sich bisher noch nicht mit der Sportfotografie beschäftigt, können die damals gegebenen Anregungen vielleicht von Wert sein. Ueber Entwicklungstechnik usw. ist unter besonderer Berücksichtigung der Sportfotografie von berufenerer Seite schon genug geschrieben worden, so daß ich mich auch hiermit nicht weiter aufhalten will.

Wie bei allen großen Ereignissen, so wird sich auch bei der Spartakiade wieder zeigen, daß die Arbeiter-Fotografen nicht schnell genug zu arbeiten verstehen. „Dies liegt,“ wird man mir erwidern, „daran, daß die Arbeiter-Fotografen nicht im Besitze wertvoller Laboratoriumseinrichtungen sind, die die Fertigstellung der gemachten Aufnahmen in Rekordtempo ermöglichen.“ Diese Behauptung ist aber vollkommen falsch. Aus einem minderwertigen Aplanaten läßt sich durch keinerlei Raffinessen ein hochwertiges Anastigmat machen. Mit einem billigen Varioverschluß kann man kein Pferderennen fotografieren. In diesen und manchen anderen Dingen muß man sich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln begnügen und seine Arbeiten auf das mit diesen Mitteln erreichbare beschränken.

Anders liegen die Dinge bei einer primitiven Laboratoriumseinrichtung, mit der sich wohl die meisten Arbeiter-Fotografen abfinden müssen.

Ich will im Nachfolgenden beweisen, daß es ohne jede Neuanschaffung nur mit den Hilfsmitteln, die jeder Arbeiter-Fotograf besitzt, welcher selbst entwickelt und kopiert, möglich ist, die Arbeiten von der Entwicklung der Platte bis zur Fertigstellung einiger Abzüge in längstens einer halben Stunde auszuführen.

Daß zur Durchführung dieses Prozesses alles bis aufs Feinste vorbereitet sein muß, dürfte jeder Arbeiter-Fotograf wissen. Ueberhaupt sollte die Dunkelkammer, falls eine solche vorhanden ist, immer in gebrauchsfertigem Zustande sein. Die geringe hierzu erforderliche Mühe macht sich bei der ersten eiligen Arbeit bezahlt.

Der Arbeitsgang ist denkbar einfach, und fängt wie gewöhnlich mit der Entwicklung der Platte an. Da bei eiligen Arbeiten mit jeder Minute gerechnet werden muß, sollen die Platten nach Möglichkeit normal belichtet sein, so daß die Entwicklung, welche am besten in einem Rapidentwickler (Metol bzw. Metol-Hydrochinon) vorgenommen wird, nur wenige Minuten in Anspruch nimmt. Steht nur ein lichtschwacher Vergrößerungsapparat zur Verfügung, so achte man darauf, daß die Negative möglichst klar entwickelt werden, damit die Belichtungszeiten nachher beim Positivprozeß nicht allzulange ausgedehnt werden müssen. Die oben angegebenen Entwickler neigen nun aber besonders in der warmen Jahreszeit stark zum Schleiern. Ein Zusatz von Bromkali würde diesen Nachteil allerdings stark eindämmen, gleichzeitig aber die Entwicklung bedeutend verzögern, so daß wieder kostbare Minuten

verloren gehen. Vorteilhafter ist in diesem Falle ein Zusatz von einigen Tropfen einer zehnprozentigen Lösung Pynakriptolgrün (Agfa flüssig). Hierdurch wird die Gefahr des Schleierns fast vollkommen beseitigt, ohne daß die Qualität des Negativs beeinträchtigt wird. Die Fixage geschieht natürlich in einem Schnellfixierbad, das bei Verwendung lighthoffreier Platten gut gesäuert sein muß.

Entgegen allen Gepflogenheiten beginnt nun gleich der Positivprozeß, die Wässerung und Trocknung der Platten erfolgt erst nach Fertigstellung der Bilder.

Die Platte wird nach dem Fixieren kurz unter der Wasserleitung abgespült, die Glasseite wird mit Fließpapier abgetrocknet und mit einem Lederlappen poliert, während die Schichtseite naß bleiben kann. Das Negativ wird nunmehr in den Vergrößerungsapparat eingesetzt und das Vergrößern kann beginnen.

Ein Versuch, den man vorher mit einem wertlosen Negativ anstellen kann, muß ergeben, daß das Negativ im Vergrößerungsapparat nicht zu stark erwärmt wird, da dann die Gefahr des Schmelzens bestehen würde. Sollte dies der Fall sein, müssen die Negative nach dem Fixieren in einer fünfprozentigen Formalinlösung gebadet werden. (3—5 Minuten.) Nach dieser Härtung können die Negative ziemlich starker Hitze ausgesetzt werden, ohne daß die Schicht schmilzt.

Auf welche Weise die Vergrößerungen am schnellsten hergestellt werden können, weiß jeder Arbeiter-Fotograf selbst und richtet sich auch ganz nach den ihm zur Verfügung stehenden Einrichtungen. Daß auch bei Entwicklung und Fixage der Positive möglichst schnellarbeitende Lösungen verwendet werden müssen, ist selbstverständlich.

Die auf diese Weise gewonnenen Bilder werden nun kurz abgespült und auf dem schnellsten Wege getrocknet. Die so behandelten oder besser gesagt, mißhandelten Bilder haben natürlich eine geringe Lebensdauer, die aber vollkommen genügt, um sie ihren Zweck erfüllen zu lassen. Durch eventuelle spätere Wässerung kann das Versäumte nachgeholt werden, wenn der Zersetzungsprozeß der Natronrückstände nicht schon zu weit vorgeschritten ist, was sich durch gelbe Fleckenbildung bemerkbar macht.

Die meisten Arbeiter-Fotografen sind natürlich nicht im Besitze teurer Trockenapparate, die ein schnelles einwandfreies Trocknen ermöglichen. Auch hier gibt es ein primitives aber schnell wirkendes Hilfsmittel, das in jedem Haushalt vorhanden ist. Das Bügeleisen. Die Bilder werden, nachdem sie mit Fließpapier abgetupft wurden, mit der Schichtseite auf ein festes möglichst faserfreies Nesseltuch gelegt und nun von der Rückseite geplättet. Während des Plättens muß die Lage der Bilder zeitweise verändert werden, um zu verhindern, daß sich die Struktur des Tuches in die Schicht einprägt. Auch ist darauf zu achten, daß die Temperatur des Eisens nicht zu hoch gehalten wird, da hierdurch leicht Blasenbildung in der Schicht auftreten kann. Um die Trocknung zu beschleunigen, empfiehlt sich die Verwendung papierstarken Papiers, das natürlich nicht soviel Feuchtigkeit aufnehmen kann als kartonstarkes. Die so getrockneten Bilder liegen tadellos glatt, und sind dadurch den im Trockenschrank getrockneten weit überlegen. Das oben geschilderte Schnellverfahren setzt den Besitz eines Vergrößerungsapparates voraus. Viele Arbeiter-Fotografen sind aber nicht so glücklich, einen solchen zu besitzen. Für diese wird das Verfahren etwas komplizierter.



Am Reck $\frac{1}{300}$

H. Sp., Berlin



Abwehr $\frac{1}{200}$

H. Sp., Berlin



Kanuvierer im Rennen $\frac{1}{100}$

H. Sp., Berlin



Anbaden von Fichte $\frac{1}{200}$

H. Sp., Berlin

Das nasse Kontaktverfahren erfordert ziemliche Übung; kann aber bei sachgemäßer Anwendung ebensogute Ergebnisse wie das oben geschilderte zeitigen. Die Negative müssen im Gegensatz zum Vergrößerungsverfahren erst ausgewässert werden, bevor sie kopiert werden können. Eine einwandfreie Wässerung dauert aber mindestens 20 Minuten, eine Zeit, die den Erfolg der Arbeit unter Umständen in Frage stellen kann. Die Wässerungszeit läßt sich durch die Verwendung eines Natronzerstörers auf etwa 5 Minuten beschränken. Die gut gehärteten Negative werden unter der Wasserleitung gut abgespült und dann in eine rosa Lösung von übermangansaurem Kali getaucht, in der sie gut

bewegt werden müssen. Die Lösung färbt sich fast unmittelbar nach dem Eintauchen der Platte gelb und ist darauf sofort zu erneuern. Dies wird ungefähr 5—6mal wiederholt und die Platte dann gut abgespült. Nach dieser Behandlung hat man die Gewähr, daß die Platte einwandfrei ausgewässert ist. Nachdem die Platte nun wie oben auf der Rückseite poliert wurde, kann sie in den Kopierrahmen eingelegt werden.

Das Kopieren geschieht wie üblich, nur daß das Papier vorher in sauberem Wasser gut eingeweicht sein muß und vor der Belichtung fest an das Negativ angepreßt werden muß. Auf das Anpressen muß besondere Sorgfalt verwendet werden, da sich eventuell zurückbleibende Luftblasen zwischen den beiden Schichten auf dem fertigen Bilde sehr störend bemerkbar machen. Der ganze hier geschilderte Vorgang nimmt bei einiger Geschicklichkeit des Ausführenden tatsächlich nicht mehr als eine halbe Stunde in Anspruch.

WAS HÄLTST DU VON DER KLEINBILDKAMERA?

VON HANS ALBRECHT

Im Anschluß an die Ausführungen des Genossen Nettelbeck in Heft 5 des 5. Jahrganges möchte ich ergänzende Bemerkungen machen, denn jeder Genosse, der es irgend möglich machen kann, wird sich neben seiner großen Kamera einen kleinen Taschenapparat anschaffen, und will hier beraten sein. Eine Universal-Kamera für alle Zwecke gibt es nicht.

Weshalb Kleinbildkamera? Weil diese Apparate den Genossen schnelles, fast unauffälliges Arbeiten ermöglichen. Die Kleinbildkamera gestattet uns infolge ihrer Größe und geringen Gewichtes, sie ständig mit uns zu führen. Ihr Zweck dient nicht der künstlerischen oder technischen Fotografie, sie soll vielmehr überraschende Momente, Augenblicksbilder, jederzeit festhalten helfen. Infolge der Verbilligung des Aufnahmematerials können wir einige Aufnahmen mehr als sonst von ein und derselben Szene knipsen.

Um eine gute Wirkung zu erzielen, dürfen wir den Aufnahmebereich dieser kleinen Modelle nicht überspannen. Eine gute Grenze hätten wir zwischen vier und acht Metern. Diese Spanne genügt, um die packendsten Momente einzufangen.

Da diese Apparate bereits für 65,— bis 100,— RM mit Lichtstärke 4,5 und 3,5 in Compurverschluß geliefert werden, ist es möglich, bei Verwendung hochempfindlicher Filme von 23° Scheiner stets mit Abblendung auf 6,3 Momentaufnahmen von 1/50 Sek., bei klarem Sonnenschein 1/100 Sek., zu machen, die für die einfachen Bewegungen des Straßenbildes genügen. Der Vorteil dabei ist, daß kleine Schätzungs-Differenzen in der Entfernung nicht zum Ausdruck kommen. Vergrößerungen bis zu 10×15 sind bei normalen Negativen kaum von Original-Aufnahmen zu unterscheiden.

Um das Thema der Kleinbildfotografie, wie Kameras, Filme, Entwicklungsarten, Papiere für Vergrößerungen der Kleinbildfilme usw. usw. erschöpfend zu behandeln, müßte man ein ganzes Buch schreiben. Wir beschränken uns vorläufig auf weniger. Erstens die Kameras selbst.

I. Die „Ihagee-Kleinbild-Ultrix“ nimmt unter den heute im Handel befindlichen Kleinbildkameras eine hervorragende Stelle ein. Allen Ansprüchen, die der Amateur an eine solche Kamera stellen kann, wurden bei der Fabrikation Rechnung getragen. Sie wird vorwiegend im Bildformat $4 \times 6,5$ gekauft und die Ihagee hat mit dieser Kamera eine außergewöhnliche Leistung vollbracht. Durch die patentamtlich geschützte doppelte Schneckengangfassung, bei der das Gewinde gleichzeitig nach rechts und links gedreht werden kann, ist es möglich, einen doppelt so großen Auszug zu erzielen, als die Schneckengangfassungen sonst zulassen. Deshalb war es möglich, ein Objektiv von 70 mm Brennweite in diese Kamera einzubauen. Das Gehäuse ist nicht größer gehalten als das anderer Kleinbildkameras im Format 3×4 cm. Dabei ist es noch möglich, mittels des Schneckenganges von „Unendlich“ bis auf 50 cm zu fotografieren. Die doppelte Schneckengangfassung ersetzt den Balgen. Von besonderer Qualität zeugt auch der Durchsichtssucher mit Linsenbetrachter, der einen genauen Bildausschnitt wiedergibt. Obwohl bei der großen Lichtstärke der Objektive, die für diese Kamera Verwendung finden und die beim Format $4 \times 6,5$ cm eine Lichtstärke bis zu $1:3,5$ haben können, im Grunde genommen stets Momentaufnahmen möglich sind und das Stativ entbehrt werden kann, ist die Kamera doch noch mit einer Stativmutter versehen, die bei Innenaufnahmen oft sehr nützlich ist. Zu dem gleichen Zweck besitzt die Kamera eine bequeme und stabile Stütze, die nicht extra angeschoben zu werden braucht, sondern jederzeit an der Kamera verbleibt.

Neuerdings wird die Ihagee-Kleinbild-Ultrix auch im Format 3×4 cm geliefert und es können in diesem Fall 16 Aufnahmen auf einem Rollfilm $4 \times 6,5$ erzielt werden. Bei diesem Bildformat beträgt die Brennweite 50 mm und infolgedessen ist es trotz der sehr kleinen Abmessungen möglich, Objektive bis zu einer Lichtstärke von $1:2$ zu verwenden, so daß sich die Kamera auch zu Nachtaufnahmen eignet.

Die Preise der Ultrix-Baby 3×4 sind gleich denen der Größe $4 \times 6,5$. Die Abmessungen des Gehäuses

sind für beide Kameras gleich und betragen $11,2 \times 6 \times 2,8$ Zentimeter. Die Kameras kosten mit Ihagee Anastigmat $4,5$ in Pronto S 54,— RM, Compur 74,— RM, mit Schneider Xenar $3,5$ in Compur 108,— RM, mit Zeiß-Tessar $3,5$ in Compur 125,— RM.

II. Die „Korelle“-Kleinbildkamera, Bildformat 3×4 cm, Gewicht 280 g, Größe $2,6 \times 6,5 \times 11,5$ cm, ist ein in Amateurkreisen schnell beliebt gewordenes Modell. Ein besonderer Vorteil der Korelle ist, daß durch einen Druck auf einen Knopf Objektivträger und Sucher selbsttätig in Aufnahmebereitschaft springen. Die Befürchtung, daß durch die Erschütterung des auf Druck plötzlich herausspringenden Objektivträgers die Konstruktion sich lockert, hat sich bis heute noch nicht bemerkbar gemacht, trotzdem bereits über 15 000 Stück im Gebrauch sind. Es erfolgt natürlich eine Erschütterung durch das Herausschnellen, die aber auf die Aufnahme keinen Einfluß hat, da diese ja erst erfolgt, wenn sich das Objektiv in Bereitschaftsstellung befindet. Störende, vorspringende Teile hat die Korelle nach dem Schließen nicht; Sucher und Objektivträger schließen sich dem Gehäuse flach an. Die am Apparat angebrachte Stütze des Objektivträgers ist umlegbar und verschwindet im Kameragehäuse. Die Kamera kostet mit Anastigmat $4,5$ in Pronto S 38,— RM, in Compur 57,— RM, Trioplan $3,5$ in Compur 70,— RM, Schneider Xenar $3,5$ in Compur 95,— RM, Trinar $2,9$ in Compur 80,— RM, Xenar $2,9$ in Compur 125,— RM, Zeiß-Tessar $3,5$ in Compur 120,— RM.

III. Die Mentor „Drei-Vier“ für 16 Kleinbilder 3×4 cm ist ein Meisterwerk der Mentor-Kamera-Fabrik. Eine kleine und leichte, sowie einfach zu handhabende Klein-Kamera. Die Größe beträgt $3 \times 5,5 \times 10,5$ cm und das Gewicht 400 g. Als Optik hat die Kamera Zeiß-Tessar $3,5$ in Compur-Verschluß. Das kleine Kameragehäuse besteht aus zwei identischen auseinanderziehbaren Teilen. Die Einstellung der Optik erfolgt durch Schneckengang von 1 Meter bis Unendlich, leicht ablesbare Meterskala. An der Kamera befindet sich ein genau abgestimmter Sucher, Fehlaufnahmen sind mit diesem ausgeschlossen. Der Preis der Mentor „Drei-Vier“ beträgt 180,— RM. (Fortsetzung folgt)



Proletarische Wochenendvilla

B. G., Britz

WELCHEN BELICHTUNGSMESSER KAUFE ICH MIR?

VON JAN

Bei der Beantwortung einer solchen Frage kann es sich nicht darum handeln, jeden einzelnen Belichtungsmesser einer Kritik zu unterziehen. Dafür bringt die Fotoindustrie zu viele und zu gleiche Formen auf den Markt. Es kommt darauf an, das allgemeine für und wider festzustellen. Wir haben nur zwei prinzipiell verschiedene Belichtungsmesser. Chemische und optische Belichtungsmesser. Obgleich die chemischen Belichtungsmesser eine Zukunft haben, sind sie im Augenblick noch so schlecht, daß man ohne Diskussion davon abraten kann. Wir können uns also beschränken auf die Kritik der optischen Belichtungsmesser.

Die zweite notwendige Vorbemerkung ist zuzugeben, daß diesem Artikel ohne weiteres von einigen Genossen widersprochen werden kann. Mit jedem Belichtungsmesser lassen sich richtige Belichtungszeiten feststellen. Der Fotograf ist relativ im Recht, wenn er behaupten kann, daß er z. B. in zweijähriger Praxis andere Erfahrungen machte, als hier publiziert werden. Es kommt nicht auf die Erfahrung dieses einzelnen Genossen an. Es kommt darauf an, jenen jungen Arbeiter-Fotografen, die das beste und billigste kaufen wollen, einen Ueberblick zu geben, damit sie selbst entscheiden können.

Es ist nicht übertrieben! 50% aller Amateuraufnahmen sind fehlbelichtet. Es ist verständlich, daß jeder Amateur ein Hilfsmittel sucht, das diese Fehl-

belichtungen ausschaltet oder zum mindesten auf einen geringen Prozentsatz beschränkt.

Die Beurteilung eines Belichtungsmessers läuft auf die Frage hinaus: was der Belichtungsmesser beurteilen soll? Die Helligkeit des Lichtes? Das ist zu wenig. Die fotografische Platte reagiert nicht nur verschieden je nach der verschiedenen Helligkeit des Lichtes. Bei gleichbleibender Helligkeit wird die Platte anders reagieren, je nachdem die Farbe des Lichtes wechselt. Die Farbunterschiede zwischen natürlichem und künstlichem Licht sind allgemein bekannt. Aber auch das Tageslicht wechselt in den Farben. Das Tageslicht 12 Uhr mittags oder 7 Uhr abends ist nicht nur der Helligkeit, sondern auch der Farbe nach verschieden. Besonders komplizierend wirken die Farbunterschiede bei Schneeaufnahmen.

Kein Belichtungsmesser berücksichtigt diese Differenzierung des Lichtes, d. h. alle Belichtungsmesser sind daher ungenau.

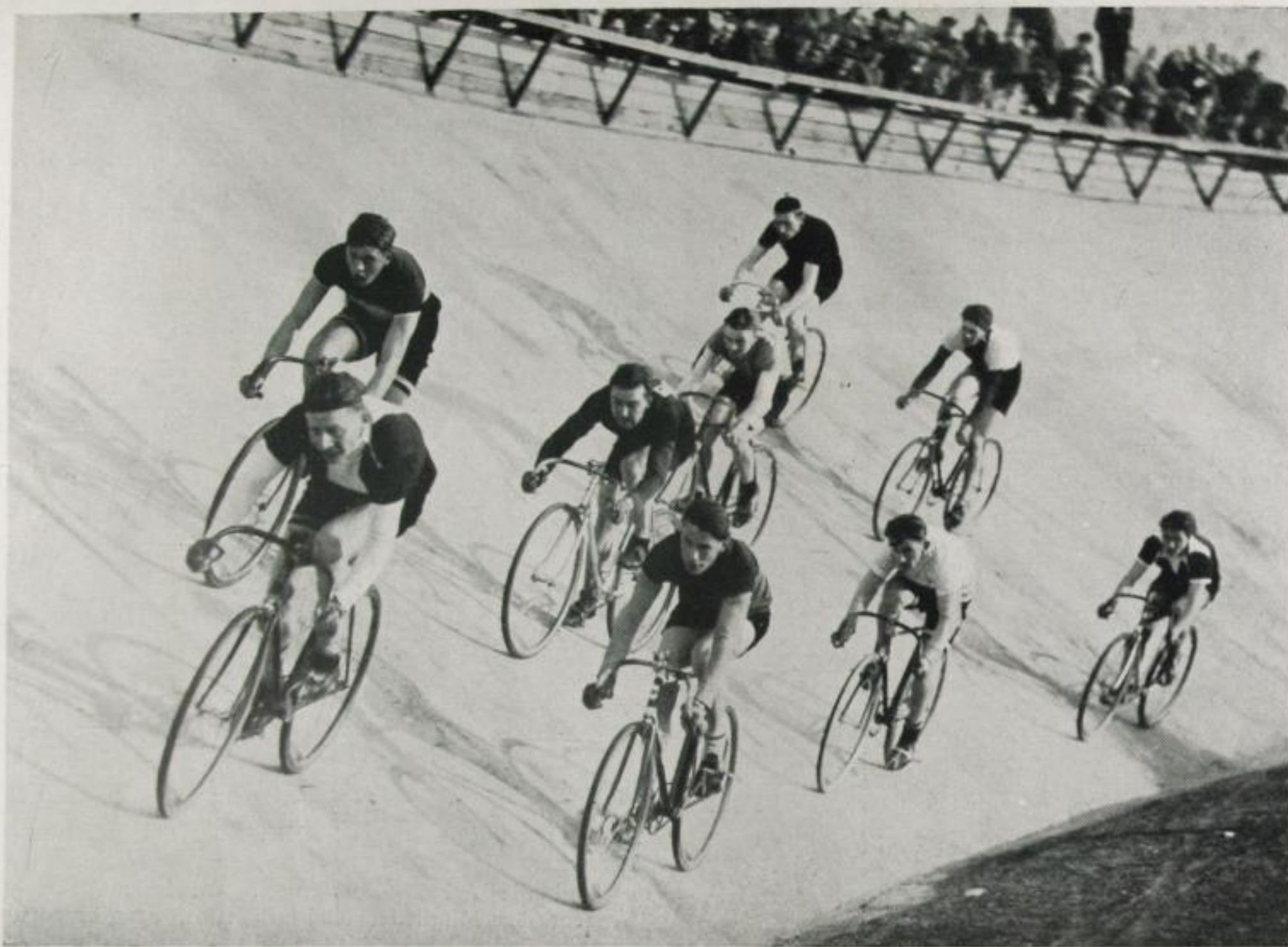
Der stärkere Einwand gegen die Belichtungsmesser ist, daß sie keine eigentlichen Lichtmesser, sondern nur Hilfsmittel bei der Lichtmessung sind. Die Belichtungsmesser messen nicht objektiv die Stärke des Lichtes. Der wesentlichste Faktor bleibt auch bei diesen Belichtungsmessern der subjektive; die Einschätzung der Lichtstärke durch den Fotografen. Solange die subjektive Schätzung bleibt, bleibt auch die Fehlerquelle der Fehlbeurteilung, damit der Fehlbelichtung, bestehen.

Wie weit diese Fehlbeurteilung gehen kann, dafür ein Beispiel. Es soll eine Gruppe von vier Personen aufgenommen werden. Hinter dieser Gruppe in acht Meter Entfernung ist eine hellgraue, hohe Giebelwand. Einer nimmt das Justophot (kein Neuling) und mißt 1/80tel Sekunde. Der Aufnehmende macht Einwendungen. Ihm scheint die Belichtungszeit zu kurz. Tatsächlich fotografiert er mit 1/40tel Sekunde. Bei



Nachtasyl

Ortsgruppe Leipzig



In der Kurve

1,220

H. Sp., Berlin

der Entwicklung stellt sich heraus, daß die Aufnahme etwas unterbelichtet ist. Mit $1/80$ tel Sekunde wäre das Negativ glatt unbrauchbar geworden. Und die Fehlerquelle? Das Justophot hat ohne Zweifel die richtige Belichtungszeit angegeben. Nur leider nicht die Belichtungszeit der aufzunehmenden Gruppe, sondern der dahinter stehenden grauen Giebelwand. Ähnliche Komplizierungen ergeben sich mit den Belichtungsmessern bei fast allen Objekten.

Dieses Beispiel zeigt die Fehlerquelle bei Belichtungsmessern vom Objekt aus. Vom Subjekt aus ist es das Auge, das immer wieder zu Fehlbeurteilung veranlaßt. Die Sehkraft der Augen ist bekanntlich unterschiedlich. Wenn im Justophot z. B. der Fotograf A die Schlüsselzahl für die Belichtung noch gerade wahrnimmt, wird B sie schon nicht mehr sehen, und C die Zahl vielleicht schon zu stark wahrnehmen. Daran ändert auch nichts, daß angeblich das Justophot sich der Sehkraft des Einzelnen anpassen läßt. Allerdings, die Unterschiede in der natürlichen Sehkraft der Augen sind nicht so groß, daß dadurch schon wesentliche Fehlbelichtungen entstehen. Wesentliche Fehlergebnisse kommen erst dadurch zustande, daß die Netzhaut des Auges durch die mehr oder weniger starke Lichteinwirkung mehr oder weniger empfindlich wird. Sieht man zu lange in den Belichtungsmesser, wird das Auge relativ lichtempfindlicher, und man liest eine zu kurze Belichtungszeit ab. Ist das Auge vorher durch grelles Licht geblendet, stellt sich das umgekehrte Resultat ein. Die Gebrauchsanweisungen bei den Belichtungsmessern geben für diese Fälle eine bestimmte Sekundenzahl als Wartezeit an, um das Auge auf die normale Empfindlichkeit zu bringen.

Aber der Spielraum ist so groß, daß eben nur die Erfahrung das Richtige treffen läßt.

Der Belichtungsmesser, der tatsächlich das Licht mißt, unabhängig von der Einschätzung und Erfahrung des Fotografen, ist noch nicht erfunden. Die Frage ist also, wenn man Erfahrung haben muß, wenn es doch nur auf die Einschätzung ankommt, warum man dann 16 RM oder 18 RM für einen Belichtungsmesser ausgeben soll, wo das Problem trotzdem vor- wie nachher grundsätzlich dasselbe bleibt.

Selbstverständlich, die Belichtungsmesser sind Hilfsmittel, sie erleichtern das Auffinden der richtigen Belichtungszeit. Aber dasselbe Resultat läßt sich ebenso erreichen mit einer Auslage von 20 Pf. Man kauft sich eine Belichtungstabelle. Wir empfehlen die Tabellen von Dr. Neugebauer und Rheden, aber auch die Tabellen von Zeiß-Ikon, Agfa, Voigtländer, Hauff sind durchaus brauchbar.

Die beste Methode ist: Man schätzt das Licht ein, vielleicht $1/50$ Sekunde, kontrolliert dann auf der Tabelle. Stimmt dann die Tabelle mit der Schätzung überein, so besteht kein Zweifel, daß die richtige Belichtungszeit getroffen wurde. Bei Differenzen sucht man den Mittelwert der beiden Zahlen.

Allerdings sind auch die Tabellen z. T. ungenau. Abends bei Dämmerlicht oder bei Innenaufnahmen wird man kaum ohne einige Fehlaufnahmen die Tabelle richtig ablesen können. Bei Innenaufnahmen geht die Erfahrung fast aller Fotografen dahin, daß mit optischen Belichtungsmessern noch am leichtesten die richtige Belichtungszeit zu treffen ist. Bei allen anderen Aufnahmen sind die Tabellen vollständig ausreichend.



Still, du kleiner Bolschewik

B. G., Britz



Im Glashaus

Fr. C., Chemnitz

WO SIND DIESE FOTOS ?

Die Organisation der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands ist im letzten Jahre außerordentlich stark gewachsen. Das ist sehr erfreulich. Die Produktion an Fotos ist nicht nur größer, sie ist auch technisch besser geworden.

Diese beiden Tatsachen genügen aber nicht. Sie sind nur Etappen auf dem Wege, Voraussetzungen zur Erreichung größerer entscheidenderer Aufgaben und Ziele. Worauf es ankommt?

Es kommt nicht auf die Großmutter und auf die Hauskatze an. Es kommt heute nicht einmal mehr darauf an, eine erlaubte Demonstration vom sicheren Standort aus zu fotografieren. Diese Fotos kennen wir, man soll sie auch in Zukunft machen, ein wenig besser nur, wenns geht! Aber darauf kommt es heute nicht mehr an.

Was ist denn heute los in Deutschland? Es gibt ein paar Dutzend Notverordnungen, Diktaturgesetze einer in rasendem Lauf dem Untergang geweihten Klassengesellschaft. Es regiert nicht mehr der Gummiknüppel einer wild gewordenen Polizeimannschaft, heute knallt der Schupo-Karabiner die proletarischen Häuserfronten herauf, knallt die Armeepistole des feigen, hinterhältigen Nazi-Jünglings in die Reihen kämpfender, hungernder Arbeitsloser. Täglich wird der Hunger größer, steigt das Elend der Millionenmassen, wächst der Widerstand der klassenbewußten Proletarierarmee.

Und die Arbeiter-Fotografen? Mindestens fünfzig Prozent der Mitglieder sind arbeitslos, es gibt sogar Gruppen mit siebzig bis achtzig Prozent. Ihr habt kein Geld, aber Ihr habt Zeit. Aber Ihr macht nicht die Aufnahmen, auf die es heute ankommt.

Zeitungsmeldungen berichten Tag für Tag: Erbitterte Straßenkämpfe aus Pflastersteinen errichtete Barrikaden, umgestürzte Laternenpfähle, zerbrochene Fensterscheiben; tote und verwundete Arbeiter, Faschisten, Polizisten — Tag für Tag! Wo sind diese Fotos?

Ist das alles etwa nicht wahr? War nichts los in Berlin, in Hamburg, Stuttgart, Kassel, Frankfurt, Wuppertal, Königsberg, Düsseldorf, Duisburg, Essen usw. usw.?? In den Zeitungen haben wir es gelesen, Ihr und wir haben es erlebt, gemeinsam haben wir gekämpft und kämpften noch und tragen die Opfer zu Grabe.

Wir machen Euch Vorwürfe, denn alle Versäumnisse und Schwierigkeiten kann man nicht entschuldigen. Wir wissen, daß man nachts nicht mit der Blitzlichtlampe mitten im Kampfe stehen kann, daß es fast unmöglich ist, mitten im Angriff und der Flucht zum Schuß aus der Kamera zu kommen, daß es noch zahlreiche andere Gründe gibt. Aber doch gibt es oft Möglichkeiten, Gelegenheiten, zur Aufnahme zu kommen. — Wir können an dieser Stelle nicht sagen, was in jedem Einzelfalle zu machen möglich gewesen wäre, aus begreiflichen Gründen.

Aber solche Fotos brauchen wir. Diskutiert in Euren Gruppenabenden über unsere Vorwürfe, prüft nach, stellt fest, was Ihr versäumt habt und was in Zukunft zu machen ist. Organisiert Beobachtung, stellt Aktivgruppen zusammen, verteilt die Genossen, gebt ihnen Aufgaben, denkt darüber nach!

Wir warten auf diese Fotos.



Alice Lex: „Gegensätze“. Ein Versuch die Gegensätze der Großstadtstraße mit Hilfe des Fotogramms darzustellen.
 Zum Artikel: Fotomontage, Fotogramm



Domela-Niuenhuis: „Werbefotomontage“. Die Reklame schlägt hier in direkte imperialistische Propaganda um.



Fotomontage-Postkarte. „Echte Fotografie“ Die Großstadt, wie es das Zentrum wünscht: als eine Montage aus Kirchen und „Stadtkrone“ (Schloß).

FOTOMONTAGE, FOTOGRAMM

VON DURUS

Zweifellos kommen heute die Fotografie und der Film (als bewegte Fotografie) agitatorisch und propagandistisch an breitere Schichten der werktätigen Massen heran, als etwa die Malerei oder gar Radierungen und Holzschnitte. Den Bildhunger der Massen befriedigen heute größtenteils Fotos und Filme und nur zu einem verschwindend geringen Teil Gemälde. Zeitschriften, Magazine, Tageszeitungen sind mit Fotos überschwemmt und bald werden auch die Bücher und Broschüren ohne Fotos nicht mehr auskommen. Die Fotomontage eroberte bereits den Umschlag, die Außenhaut des Buches. Fotografisch gestaltete revolutionäre Broschüren und die fotografische Ausstattung des Buches „Deutschland, Deutschland über Alles“ von Heartfield haben ferner darauf hingewiesen, daß die Lebendigkeit und Anschaulichkeit von Büchern und Broschüren durch fotografische Gestaltung außerordentlich gesteigert werden kann.

Die Fotografie übte im Laufe ihrer hundertjährigen Entwicklung auf das menschliche Sehen einen entscheidenden Einfluß aus. Sie hat, neben der Entwicklung des Verkehrs im letzten Jahrhundert, Wesentliches zur Ueberwindung von Zeit und Raum beigetragen. Die Fotografie ermöglichte, Elemente der Wirklichkeit der fünf Erdteile simultan (gleichzeitig) zu erleben. Zwei Fotos: sagen wir ein Foto aus den Vereinigten Staaten und ein anderes aus dem Somaliland nebeneinander, lassen die Entfernung zwischen Amerika und Afrika im Nu auf die kürzeste Dauer zusammenschrumpfen.

Wir wundern uns darüber, wie über vieles andere, längst nicht mehr. Das alles ist uns selbstverständlich geworden. Ein Zeitgenosse von Dürer und Holbein hätte aber sicher von „Fantasterei“ oder von „Irrsinn“ gesprochen, wenn man ihn als „Zukunftsmusik“ auf die Möglichkeit hingewiesen hätte, durch einen besonders konstruierten Apparat, auf physikalisch-chemischem Wege „abkonterfeit“ zu werden. Andere Zeiten, andere zeitgemäße Techniken der Abbildung und der bildnerischen Gestaltung.

Heute ist die technisch zeitgemäße Fotomontage bereits bedroht, zu einem neuen Schlager, zu der neuesten Mode „zahlungsfähiger Kreise“ zu werden. Ein Fotomonteur z. B. hat in der letzten Berliner Fotomontage-Ausstellung das Bildnis seiner Frau „kubistisch“ zerlegt. Eine entartete „Fotomontage“. Bald wird eine jede bessere Kurfürstendamm-Nutte Wünsche äußern, durch Fotomontage zerstückelt zu werden.

Für die Zwecke der Reklame wird heute die Fotomontage so billig wie eine Brombeere hergestellt. Das bürgerliche Werbewesen ermöglicht es dem bürgerlichen Fotomonteur, so „nett“ und gedankenlos wie eben nur möglich zu „arbeiten“. Etwas Affengeschicklichkeit, Routine genannt, genügt. Besondere geistige Fähigkeiten könnten nur stören. Mit Reklame soll eigentlich für die Profitinteressen des einzelnen kapitalistischen Unternehmers geworben werden. Nur zu leicht schlägt aber diese „harmlose“, scheinbar unpolitische Werbung in direkte Propaganda für das kapitalistische System um. Unsere abgebildete geschäftliche Werbefotomontage mit der Beschriftung: „Hamburg, Deutschlands Tor zur Welt“ — eine Losung, die vom Hersteller der Foto-

montage in ihren Konsequenzen sicher nicht genügend durchdacht wurde — wirbt außer für Hamburg, für die „Großmacht Deutschland“, d. h. für die Panzerkreuzer A und B und des weiteren für die Panzerkreuzer C, D, E, F.

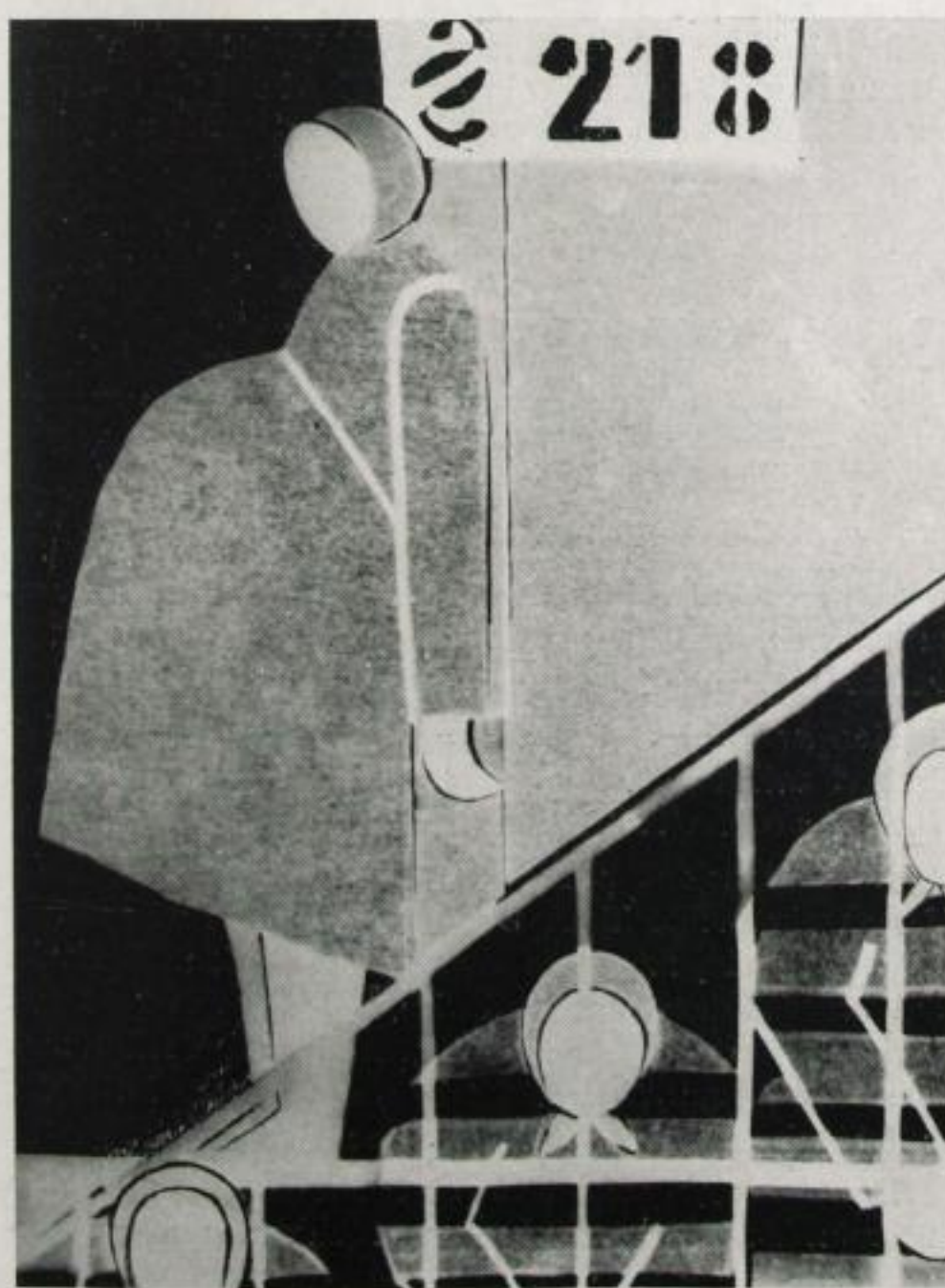
Der Begriff „Fotomontage“ deutet auf einen „rein“ technischen Vorgang hin, auf die äußerliche Zusammenkoppelung von Einzelteilen verschiedener Fotos. Diese Einzelteile, die ineinander montiert, zu einander in Beziehung gebracht werden, sind bei der bürgerlichen Fotomontage ebenso wie bei der proletarisch-revolutionären Fotomontage: Teile der Wirklichkeit. Doch während die bürgerliche Fotomontage mit fotografierten Teilwirklichkeiten die soziale Gesamtwirklichkeit fälscht, dieser gefälschten Gesamtwirklichkeit aber durch die vorgetäuschte „Sachlichkeit“ der fotografischen Einzelheiten den Schein einer unverfälschten Wirklichkeit gibt (die „Montage“, die Zusammenstellung von Fotos in bürgerlichen Zeitungen und Zeitschriften, ist eben aus diesem Grunde so gefährlich), enthüllt die revolutionäre Fotomontage des marxistisch eingestellten „Künstlers“ (Technikers) in Fotodetails (Wirklichkeitsdetails), die zueinander inhaltlich und formal in dialektische Beziehung gebracht sind, tatsächliche Verhältnisse, tatsächliche Beziehungen und Gegensätze der sozialen Wirklichkeit.

Die revolutionäre Fotomontage, deren Ziel: die rücksichtslose Aufzeigung der sozialen Wirklichkeit ist, hat einer ganz neuen, früher nicht gekannten, marxistischen Gestaltungsmethode den Weg geebnet; einer Gestaltungsmethode, die nicht von einer vorgetäuschten materiellen oder grafischen „Schönheit“ der Welt ausgeht, sondern von der Notwendigkeit der politischen Aufklärung auf historisch-materialistischer Basis, auf der Grundlage der revolutionären Weltanschauung unserer Zeit. Wie eine kühne, ungeschablonenhafte Art der formalen Gestaltung zur Vervielfachung der agitatorischen Wirkung einer ideologisch einwandfreien Fotomontage beitragen kann, dafür bringen wir im Rahmen dieses Artikels als Beweis die ausgezeichnete Fotomontage von Nilgreen: „Imperialistische Haie bedrohen die Sowjetunion“. Uns kommt es in erster Linie darauf an, immer wieder die Wahrheit in die Gehirne zu hämmern — über Ausbeutung, über die menschenunwürdige kapitalistische Gesellschaftsordnung, über die Bedingungen der Befreiung des Proletariats — agitatorisch und propagandistisch so wirksam wie nur möglich.

Ganz neue Möglichkeiten der bildnerischen Gestaltung wurden durch die kameralose Fotografie aufgezeigt. Mit ihnen experimentierte als erster der in Frankreich lebende Amerikaner Man Ray. Man belichtete das lichtempfindliche Papier, oder die lichtempfindliche fotografische Platte nach einem vorher festgelegten Plan, oder man legt auf das lichtempfindliche Papier verschiedenartig lichtdurchlässige Gegenstände und kann auf diesem Wege neuartige optische Wirkungen erzielen, die durch Normalfotografie mittels Kamera nicht zu erreichen gewesen wären. Die beiden abgebildeten kameralosen Fotomontagen von Alice Lex, außerordentlich wertvoll in der Erstmaligkeit ihrer bildnerischen Durchführung, sind geeignet, die revolutionäre Agitation und Propaganda neu zu beleben. Diese Foto-Grafiken von Alice Lex offenbaren gleichzeitig die Möglich-



R. Nilgreen: „Imperialistische Haie bedrohen die UdSSR.“



Alice Lex: „§ 218“. Die kameralose Fotografie im Dienste der revolutionären Agitation

keit einer Verbindung von Farbgestaltung und Lichtgestaltung. Ursprüngliche Farbenbeziehungen sind hier auf „physikalisch-chemischem Wege“ in Helligkeiten verschiedenen Grades umgewandelt worden. Ausgangspunkt war: die unterschiedliche Lichtdurchlässigkeit verschiedener Farben. Mit der Schere ausgeschnittene Figuren, aus farbigen Flächen aufgebaut, werden auf das lichtempfindliche Papier gelegt und da einer planmäßig vorhergesehenen propagandistischen und formalbildnerischen Wirkung entsprechend belichtet. Hier ist eine tatsächlich zeitgemäße Verbindung von bildender Kunst und Fotografie entstanden, was über die Vermengung technisch unzeitgemäßer Radierungen mit fotografischen Wirkungselementen nicht eben zu behaupten ist. — Allerdings seien die Arbeiter-Fotografen vor ähnlichen Experimenten einstweilen gewarnt; denn bei ihnen würde als Folge ähnlicher Experimente vorübergehend ein verspielter Aesthetizismus hervorgerufen werden; eine Ablenkung vom revolutionären Klassenkampf und von den eigentlichen Aufgaben der Arbeiter-Fotografen als revolutionären Berichterstatters.

Sind die Teilwirklichkeiten der kameralosen Fotos von Lex nicht „wirklich“ im Sinne der Normalfotos?! Darauf kommt es gar nicht an. Die soziale Gesamtwirklichkeit ist hier bildnerisch erfaßt. Die Kirchen der neuerdings herausgebrachten „Fotomontagepostkarte“: der Dom, die Hedwigs-Kirche und die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, sind wirkliche Berliner Kirchen. Aber eben die Tatsache, daß hier die Großstadt Berlin aus Kirchen allein — wenn auch auf noch so schematische Weise — montiert wurde, ist ein Beleg dafür, daß die Fotomontage als Fälschung der sozialen Gesamtwirklichkeit (denn Berlin besteht doch nicht nur aus Kirchen) bereits zu einer Waffe der Kulturreaktion geworden ist.

EIN DREHBARES RETUSCHIERGESTELL

VON PLENSDORF, BERLIN

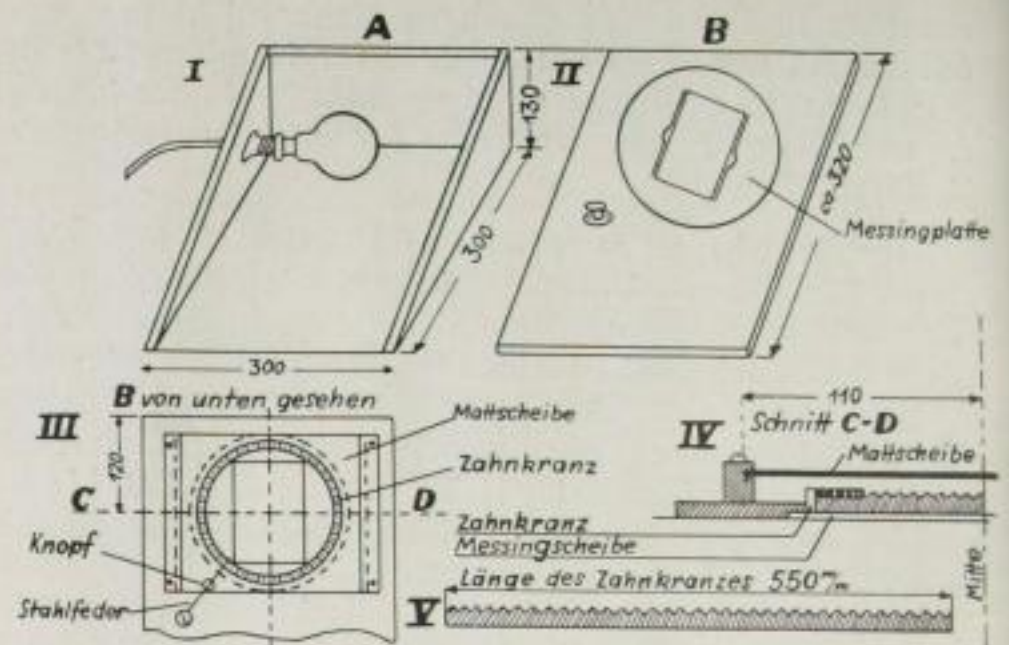
Um sich das Retuschieren von Platten recht bequem zu machen, bedient man sich eines Retuschiergestells, welches folgendermaßen hergestellt werden kann.

Man schneidet sich aus Sperrholz zwei dreieckige Bretter, welche 300 mm lang, 130 mm hoch sind und läßt sie an dem einen Ende spitz auslaufen.

Jetzt schneidet man von der gleichen Holzstärke (1 cm) ein rechteckiges Brett von 280 mm Länge und 130 mm Breite, nagelt es zwischen die beiden Dreiecke und versieht das Ganze mit einem Boden aus 2–3 mm starken Sperrholz. An der linken Seite befestigt man eine Fassung mit einer Glühbirne, die bis zur Mitte des Pultes reichen muß. (Siehe Skizze A.)

Dann fertigt man sich eine Platte an, die etwa 320 mm lang, 300 mm breit und ebenfalls aus Sperrholz ist.

In diese Platte wird ein Loch von 180 mm geschnitten (mit der Laubsäge) und zwar so, daß die dar-



Drehbares Retuschiergestell

unter liegende Glühbirne in die Mitte der Platte kommt. Dieses Loch muß dann mit einem Falz von 5 mm Breite und 2 mm Tiefe versehen werden (Ausschneiden mit dem Taschenmesser). Ist alles soweit hergestellt, so ist als nächstes eine kreisrunde Platte aus Metall herzustellen, die einen Durchmesser von 190 mm und 2 mm Stärke hat und in den Falz passen muß, außerdem sich leicht drehen muß. In diese Platte wird dann ein vier-eckiges Loch 9×12 mm geschnitten. Zwei Blechstreifen, die als Auflage der Platte dienen, werden an den Längs-seiten unter die Platte gelötet.

Jetzt ist eine Zahnstange von 500 mm Länge, 10 mm Breite und 3 mm Stärke (aus Metall) anzufertigen. Die Zähne werden nach Gutdünken mit einer Dreikant-feile eingefeilt. Die Zahnstange wird dann zu einem Zahnkranz zusammengebogen, der einen Durchmesser von 175 mm haben muß. Dieser Kranz wird dann auf die Platte aus Metall aufgelötet. Die Platte mit dem aufgelöteten Zahnkranz wird jetzt so in den Falz des Brettes, B, gelegt, daß der Zahnkranz nach unten zu liegen kommt. An den Stellen a, b, c und d der Zeichnung 3 werden kleine Nägel in den Zahnkranz gebohrt, welche denselben richtig befestigen.

Eine Stahlfeder von 2 mm Stärke, welche in die Zähne des Zahnkranzes greift, wird wie in der Zeichnung 3 zu ersehen ist, so angebracht, daß dieselbe durch einen Knopf in Tätigkeit gesetzt werden kann. Zwei Leisten, die mit einem Nut, der für die Matt-scheibe bestimmt, werden unten an dem Brett B an-geschraubt. Das Ganze wird jetzt mit 8-mm-Holz-schrauben auf das Gehäuse geschraubt und das Re-tuschierpult ist fertig.

Ein Adapter, den man sich leicht selbst herstellen kann, ermöglicht es, auch jedes andere Format ein-zuspannen.

TAUSCH-ECKE

Kino-Aufnahmeapparat Zeiß-Ikon „Kinamo“ N. 25, für Normalfilm 35 mm, mit Zeiß-Tessar 1:2,7 4 cm Zeiß-Tele-Tessar 1:6,3 18 cm. Stativ mit Panorama-kopf, 1 Gelbfilter. Katalogpreis 600,— RM. Verkaufspreis 150,— RM oder Tausch gegen Leica.

BÜCHERMARKT

Der Titel im Amateurfilm von Hellmut Lange. Mit 22 Abbildungen, 1 Tricktitelplatte, 2 Titelproben auf Pergamin und 1 Musteralphabet auf Tafel zum Selbstschreiben von Titeln. (Kino-Reihe des Photofreund, Bd. 2.) Preis 2,20 RM. Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin S 14.

Viele unserer Freunde, die sich mit Kinofragen theoretisch oder praktisch beschäftigen, könnten sich aus dem Band 2 der Kinoreihe wertvolle Fingerzeige und Anregungen holen. Mehr soll man nicht erwarten, denn selbstverständlich ist das Heft für den spielenden Amateur mit viel Freizeit und Barmitteln geschrieben, weshalb uns nur das interessiert, was mit wenig Kosten auch bei ernster Filmarbeit sich verwerten läßt.

Photo-Tricks und Photo-Scherze. Verblüffende Aufnahmen mit jeder Kamera. Eine genaue Anleitung mit 35 Bildbeispielen. Von A. Glucker, Stuttgart. Preis 1,25 RM. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstraße 44. Ein überflüssiges Buch, das wir unseren Lesern nicht empfehlen können, zumal die Bildbeispiele, ganz besonders aber die unernste, oberflächliche Art des Verfassers, mit der er Spezialgebiete, z. B. die Fotomontage, in wenigen Teilen „erklärt“.

E. H.

Als Foto-Reporter durch Italien. Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Der Genosse Alfred Kurella ist aus Italien zurückgekehrt mit einer Fülle wertvollen Materials über das Italien von heute. Seine Erlebnisse, Erfahrungen und Reiseeindrücke erscheinen in wenigen Wochen als Buch im Neuen Deutschen Verlag, Berlin, unter dem Titel **Mussolini ohne Maske**, mit über 100 ausgesuchten Fotos. Ueber 300 Bilder konnte Alfred Kurella trotz der überall wachsenden faschistischen Polizei aufnehmen und unter größten Schwierigkeiten über die italienische Grenze schaffen.

Kusbass = Ruhrgebiet der Sowjet-Union. Das neue Zentrum der sozialistischen Schwerindustrie. (16 Seiten, 10 Pf.)

Marxismus für Antimarxisten. Ein Wegweiser für Gegner, die ihn kennen lernen wollen. 24 Seiten. 10 Pf. Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin.

Freie Liebe. Richard Linsert behandelt in dem soeben erschienenen zweiten Juniheft (Nr. 9) des „Roten Aufbau“ das hochinteressante Thema „**Marxismus und freie Liebe**“. Mit vielen Beispielen aus seiner eigenen Praxis als Sexualforscher begründet Linsert die Forderung Lenins: „Weder Mönch noch Don Juan, aber auch nicht als Mittelding den deutschen Philister!“ Außerdem bringt das Juniheft eine Reihe wertvoller Beiträge erster Autoren.

Diese wichtige Nummer des „Roten Aufbau“ ist in allen Buchhandlungen, Kiosken, Literaturstellen und bei allen Kolporteurs für nur 30 Pf. erhältlich, oder gegen Einsendung von 38 Pf. in Briefmarken direkt bei dem Verlag „Der Rote Aufbau“, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, III.

Moskauer Rundschau. Allen Werktätigen, die sich laufend über die Probleme des sozialistischen Aufbaus informieren wollen, empfehlen wir die einzige in Moskau erscheinende deutsche Wochenzeitschrift: „Moskauer Rundschau“. Zum Preise von 20 Pf. erhalten Sie diese in Moskau gedruckte Wochenzeitschrift durch die Post frei Haus in jeden Ort Deutschlands. Bestellungen auf Probenummern sind zu richten an: Auslieferung „Moskauer Rundschau“, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.



Handball $\frac{1}{500}$

H. Sp. Berlin

GESCHÄFTLICHES

Ultrix-Baby. Das Ihagee-Kamerawerk, Dresden, gibt in einem Sonderprospekt ein anschauliches Bild von der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit dieser Kleinbildkamera mit dem Bildformat 4x6,5.

Sie wird auch für das Format 3x4 für 16 Aufnahmen auf 4x6,5 Film geliefert. In Verbindung mit dem Kleinbild-Lumimax-Vergrößerungs-Ansatz stellt sie eine vorzügliche und erschwingliche Kleinbild-Einrichtung für den Amateur dar. Der Prospekt ist bei jedem Händler zu erhalten.

Ein neuer Prospekt der Firma Dr. August Nagel, Camerawerk, Stuttgart-Wangen, ist soeben zum Versand gelangt. In geschmackvollem Zweifarbendruck will er dem fortgeschrittenen Amateur, wie dem Anfänger Berater und Helfer sein. Nur fünf Kameratypen; von der Plattenkamera bis zur „Pupille“, der Kleinbildkamera, die so ungeheures Aufsehen erregte, sind in diesem schmucken Heftchen vertreten. Mit Recht sagt der bekannte Konstrukteur „5 Camera — 5 Schlagger“. Wenn Sie sich für die Fortschritte auf dem Gebiete des Kamerabaus interessieren, schreiben Sie bitte eine Karte an Dr. August Nagel, Camerawerk, Stuttgart-Wangen 3, und er läßt Ihnen die Drucksache gerne portofrei zugehen.

Freundschaft mit einer Kamera. Man kann auch mit einem Gegenstand in freundschaftliche Beziehungen gelangen. So ist es mit meiner Kamera, seit sie mir dient, verbindet mich eine enge Freundschaft mit ihr.

Wie sie aussieht? — Ganz schlicht. Wie das Austerier in der Muschel, so ruhen die wertvollen und empfindlicheren Teile, Optik, Verschluss usw. in einer flachen Schale, die sich nach der Mitte zu sanft wölbt und von einem überraschend niederen Gehäusekörper ergänzt wird. Im Moment ist sie startbereit. Den Ausmaßen einer normalen menschlichen Hand angepaßt, ist sie mit einem Wort die handsamste Kamera.

Die Eigenschaften ihrer Linse lassen sich durch Vorsatzlinsen noch wesentlich steigern. Für Fälle besonderer Anforderungen gibt es da eine heranholende „Tele“- und eine das Gesichtsfeld erweiternde „Weitwinkel“-Vorsatzlinse. Das Gesagte rechtfertigt und erklärt den Namen „Patent-Etui-Kamera“. Ihre Bildgrößen sind 6,5x9 und 9x12 cm. Außerdem ist sie für Platten- und Filmbenutzung eingerichtet.

Nunmehr erscheint es begreiflich, daß dieser Organismus von Nickel, Leder und Stahl wohl einer Freundschaft wert ist.

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



Lagerleben

15 Uhr Bl. 9, $\frac{1}{25}$ Sek., 17° Sch.

C. K. Stollén



L. L. L. Kundgebung

16 Sek. 4,5 23° Sch.

A. F. Freital



Nachtaufnahme

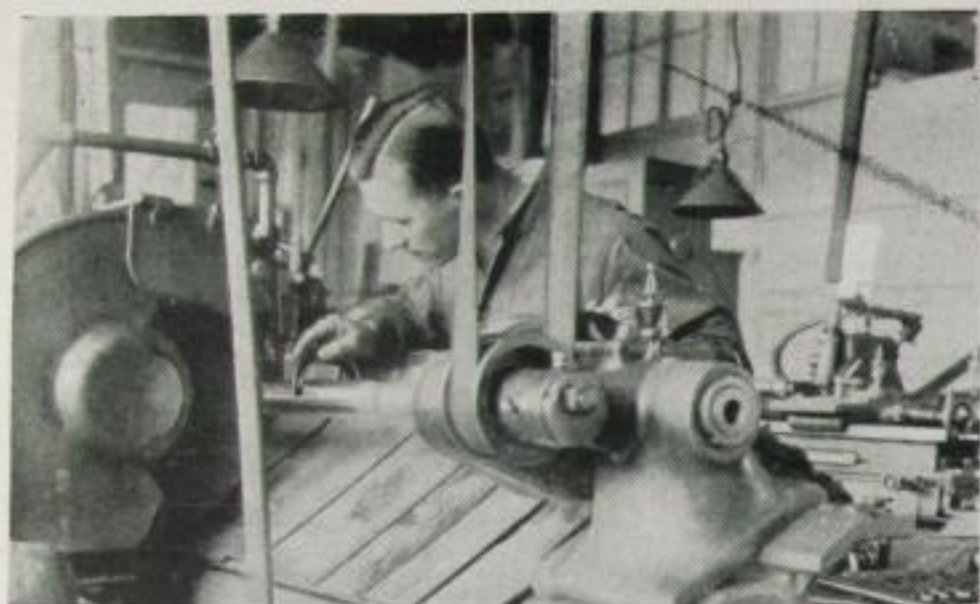
H. S., Hallesches Tor

Lagerleben. Ganz wie zu Großvaters Zeiten wird hier ein „lustiges Lagerleben“ für den Fotografen inszeniert. In einem Bilde wollte unser Freund alle die Dinge, welche nach einer fidelen Paddelfahrt sich auf der Lagerwiese abspielten, festhalten. Dabei ist er noch etwas ungeschickt vorgegangen. Jeder Dargestellte nimmt die verlangte Stellung ein. Aus lebenden, lustigen Sportlern machte er Wachsfiguren mit durchweg unmöglichen Haltungen. Dabei sind die Lichtverhältnisse so günstig, daß man mit einigem Geschick wirklich ein paar lustige Momente mit 1/100 Sekunde festhalten konnte, ohne daß die natürlichen Bewegungen der Sportgenossen vergewaltigt zu werden brauchten. Vielleicht hätten zu einer umfassenden Darstellung 3—4 Platten geopfert werden müssen, aber dann hätte man auch eine Freude daran. Ueber solche gestellten Bilder kann man sich nur ärgern. Belichtung und Entwicklung sind richtig. Das nächste Mal wird der Genosse eine echte und lebenswahre Reportage von der Ausfahrt der Gruppe aufnehmen. Er wird sich die einzelnen Gruppen vornehmen, und er wird dann losdrücken, wenn sie ganz in ihrer Beschäftigung vertieft sind und schon gar nicht mehr ans Fotografieren denken. Nicht einstudierte Posen, sondern aus dem Leben gegriffene Szenen üben werbende Wirkung auf den Beschauer aus und überdauern den Augenblick, weil sie Dokumente sind.

L.L.L. - Kundgebung. Das Bild zeigt eine Veranstaltung in überfülltem Saale, aber man könnte sich auch irgend eine andere Unterschrift dazu denken, denn das, was gezeigt werden sollte, das Charakteristische, das Besondere gerade dieser Veranstaltung kommt im Bilde nicht zum Ausdruck. Der Fotograf hätte versuchen müssen, etwas von der Ausschmückung, ein Transparent oder dergleichen mit auf die Platte zu bekommen, um zu zeigen, worum es sich hier handelt. Immer sollten wir dahin streben, gerade diesen Gesichtspunkt zu berücksichtigen. Im Uebrigen ist die Aufnahme durch die lange Belichtung und das dadurch bedingte Verwackeln der Personen etwas verschwommen. In solchen Fällen ist es besser, wenn irgend möglich, sich des Blitzes zu bedienen, evtl. mit kurzer Vorbelichtung. Bei ruhig sitzenden Zuhörern kann man auch mehrmals hintereinander belichten, indem man den Verschuß auf B stellt und darauf achtet, daß der Apparat nicht bewegt wird. Unschön wirkt der helle Gang, welcher das Foto in zwei Hälften schneidet. Die Lichtstreifen rechts unten und links oben sind wahrscheinlich auf Reflexe im Objektiv, die von der Deckenbeleuchtung verursacht wurden, zurückzuführen.

Nachtaufnahme. Es wäre besser gewesen, wenn diese Nachtaufnahme bei nassem Boden, etwa nach dem oder auch während des Regens aufgenommen wäre. Dadurch konnte durch die entstehenden Lichtreflexe der Charakter des Bildes als Nachtaufnahme wesentlich erhöht werden. Störend wirkt, daß gerade die hell erleuchtete Fläche links im Bild unscharf ist, während die Schärfe vorn liegt. Also in Zukunft das erste Drittel vom Apparat bis zur tiefsten Stelle im Bilde scharf einstellen und dann genügend abblenden.

Wellenschleifmaschine. Eine gut gesehene Werkstattaufnahme aus einem amerikanischen Mittelbetrieb, der noch nicht Ford'sche Methoden eingeführt hat. Die Unschärfe an der Maschine stört ein wenig. Sie hätte wohl durch stärkeres Abblenden verringert werden können. Vielleicht wäre auf der linken Seite der Bank ein günstigerer Standpunkt zu finden gewesen, so daß der Arbeiter in den Vordergrund gerückt wäre. Unseres Erachtens hätte sich dadurch eine bildmäßige Dar-



Wellenschleifmaschine

K. H., Hartford, Conn. U. S. A.

stellung erreichen lassen. Belichtung und Entwicklung sind gut. Wir möchten wünschen, daß sich der Genosse weiter versucht und bestrebt ist, uns ein umfassendes Bild mit charakteristischen amerikanischen Ausschnitten aus seiner Umgebung zu schaffen.

Kind der Straße. Das gewählte Thema ist nicht schlecht. Ohne Zweifel kann man mit der Kamera kämpfen für die Schaffung geeigneter Spielplätze, wenn man überzeugendes Bildmaterial über die Gefahren in den Straßen der Großstadt, denen die Proletarierkinder ausgesetzt sind, sammelt. Diesen Zweck verfolgte auch der Einsender, indem er eine Reihe von solchen Straßenbildern knipste. Leider ist dabei nichts Befriedigendes herausgekommen. Das hier wiedergegebene Beispiel entstand, indem das Kind auf den Fotografen rasch zuzuging, und dieser losknipste, ohne aber die Entfernung einzustellen. Bei richtiger Ent-



Kind der Straße

B. R., Berlin

fernungseinstellung und einem einige Sekunden früheren Auslösen wäre wahrscheinlich ein wirkungsvolleres Bild entstanden. Entwicklung und Kopie sind normal.

DAS PROLETARISCHE BILD

Zur Vorbereitung der ersten Internationalen Arbeiter-Fotografen-Konferenz und -Ausstellung, die im Oktober 1931 in Berlin abgehalten werden, soll in allen Ländern gleichzeitig

EINE INTERNATIONALE FOTOWOCHE DAS PROLETARISCHE BILD

vom 4. bis 12. Juli stattfinden. Zur gleichen Zeit versammeln sich in Berlin Hunderttausende rote Sportler zur Spartakiade. Die Zeit ist günstig, die Zeit drängt.

Alle Arbeiter-Fotografen beteiligen sich, werben neue Mitglieder, erklären ihr Aktionsprogramm, sind auf dem Posten.

INTERNATIONALES BÜRO

AUFFORDERUNG

Gemäß den Beschlüssen des Internationalen Büros findet die

erste internationale Konferenz

der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder Anfang Oktober 1931 in Berlin statt. Damit verbunden wird eine große

Internationale Foto-Ausstellung.

Wir fordern daher alle Mitglieder und Freunde unserer Organisation auf, sofort mit der Herstellung und Sammlung des für eine solche bedeutungsvolle Ausstellung geeigneten Foto-Materials zu beginnen. Um unnütze Kosten zu sparen, bitten wir, uns zunächst nur Kontaktabzüge von den für geeignet erachteten Fotos

zu übersenden und auf der Rückseite Motiv und Adresse anzugeben. Die Ausstellungs-Kommission wird dann nach erfolgter Prüfung rechtzeitig mitteilen, welche Bilder vergrößert werden sollen.

Anfragen und Zusendungen sind an den Bilderwart zu richten, Bruno Göttert, Berlin-Britz, Germania-Promenade 12.

MITTEILUNG DER REDAKTION

Nach Redaktionsschluß, während gerade unser letzter Appell zu kräftiger Mitarbeit bei der Spartakiade in Form eines Artikels über die Sportfotografie gedruckt wird, meldet die Tagespresse

DAS VERBOT DES WELTTREFFENS

durch den Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski. Dieses Verbot stellt alles in den Schatten, was in der Vor- und Nachkriegszeit gegen den Arbeitersport von seiten der finstersten Reaktion unternommen wurde. Es bedeutet gleichzeitig die Krönung aller vorausgegangenen Schikanen gegen die rote Sportbewegung in Deutschland.

Noch wissen wir nicht, ob das Verbot aufrecht erhalten werden kann, ob es nicht durch den Massenprotest der empörten Werktätigen fallen muß. Auf jeden Fall ist es Pflicht aller Sport- und Kulturorganisationen, also auch aller Arbeiter-Fotografen, mit allen Mitteln gegen die Unterdrückung der Arbeiterbewegung und ihrer Kulturorganisationen zu kämpfen. Die erste Etappe in diesem Kampfe ist die Aufhebung des Verbots.

In jedem Fall müssen die Gruppen und jeder Einzelne auf dem Posten sein, um ihre Pflicht als proletarische Bildreporter erfüllen zu können.

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

Gruppe Charlottenburg. Jeden Freitag, 20 Uhr, im Jugendheim, Leibnizstraße 2.

Gruppe Spandau. Jeden Montag, 19 Uhr, im Jugendheim, Moltkestr. 48.

Gruppe Wilmersdorf. Jeden Montag, 20 Uhr, in der Drogerie Kircher, Augustastr. 3.

Gruppe Schöneberg. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Lokal Frehde, Belziger Straße 3.

Gruppe Hallesches Tor. Jeden Montag von 19,30–22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Süd-Ost. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Willig, Adalbertstr. 74.

Gruppe Treptow. Jeden Montag, 20 Uhr, im Restaurant von Wüstenhagen, Graetzstraße 45.

Gruppe Neukölln. Jeden Montag und Freitag, 20 Uhr, in der eigenen Dunkelkammer, Kopfstr. 46.

Gruppe Schöneeweide. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Gruppe Alt-Glienieke. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal von Rosemann, Rudower Straße. 72.

Gruppe Köpenick. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Mai, Müggelheimer Str. 36.

Gruppe Mahlsdorf. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Restaurant „Nordstern“, Hönower Straße.

Gruppe Lichtenberg. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal „Zur Klaus“, Gürtelstr. 34.

Gruppe Osten. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Mitte. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Prenzlauer Berg. Jeden Mittwoch, um 20 Uhr, im Ledigenheim, Pappelallee 15.

Gruppe Weißensee. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Lokal „Zur Marktbörse“, Pistoriusstr. 27.

Gruppe Gesundbrunnen. Jeden Montag, 19,30 Uhr, im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Norden. Übungslokal: Pankstr. 12 (Hof).

Gruppe Moabit. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Riedel, Waldstraße 8.

Gruppe Hansa. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Galle, Melanchtonstraße 23.

Gruppe Mariendorf. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Dunkelkammer, Chausseestr. 806, Mentor-Drogerie.

Teltow. Anschrift: Franz Baumann, Klein-Machnow, Dietloffstr. 19.

Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Str. 107.

Nauen. Anschrift: Willi Becher, Feldstr. 19.

Gruppe Treptow. Anschrift: Bensch, Berlin SO 36, Graetzstraße 50.
Wir haben jetzt eine Dunkelkammereinrichtung und beginnen mit einem Lehrgang für Anfänger im Vereinslokal Wüstenhagen, Graetzstraße 45.

Teltow. Anschrift: Franz Baumann, Klein-Machnow, Dietloffstraße 10.

Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Straße 107.

Nauen. Anschrift: Willi Becher, Feldstraße 19.

Wittenberge. Anschrift: Gustav Garz, Horning 4.

Die Aktivität der Genossen hat sich gesteigert. Alle Mitglieder haben sich verpflichtet, monatlich mindestens zwei Bilder abzuliefern. Besonders unter den Landarbeitern führen wir unsere Arbeit durch. Leider fehlen uns Lehrbücher.

Forst (Lausitz). Anschrift: Richard Smolny, Bahnhofstraße 23.

Am 13. 5. haben wir zum offenen Brief des Reichsvorstandes Stellung genommen. Zur Mitgliederwerbung werden wir alles daran setzen, unsere Ortsgruppe weiter auszubauen. Zwei neue Genossen wurden im vergangenen Monat gewonnen. In Cottbus haben wir geholfen, eine Gruppe zu gründen und nehmen nun die Verbindung mit Guben auf. Den Vertrieb unserer Zeitschrift werden wir weiter durchführen. Leider ist ein Teil unserer Genossen nicht aktiv, auch die Techniker kommen ihren Verpflichtungen nicht nach.

Halle a. d. Saale. Anschrift: Albert König, Mansfelder Straße 43.

In der Mitgliederversammlung am 5. 6. nahmen wir zu dem vom Vorstand ausgearbeiteten Arbeitsplan Stellung. Mit aller Aktivität beteiligen wir uns an den Veranstaltungen der Arbeiterschaft, besonders in der Reichs-Arbeiter-Sport-Woche vom 7. bis 14. Juni. An allen Tagen finden Sportveranstaltungen statt, die wir wahrnehmen. Am nächsten Tage hängen wir unsere Bilder vergrößert auf 13×18 an drei verschiedenen Stellen der Stadt unter dem Titel: „RAST in Halle unter Mitwirkung der Arbeiter-Fotografen. Werdet Mitglieder!“ Material bezahlt die Ortsgruppenkasse. Eine Ortsgruppen-Gründung in Bitterfeld ist vorbereitet. Einstimmig wurde ein Beschluß angenommen, daß von jedem Foto in der Presse 50% an die Ortsgruppenkasse zur Finanzierung des Arbeitslosenkollektivs abzuführen sind. Der Ertrag der vom Arbeitslosenkollektiv hergestellten Fotos fließt restlos in die Kasse. Als Ansporn erhält der Genosse einige Platten.

Merseburg. Anschrift: Paul Günther, Bahnhofstraße 13, III.

Alle Ortsgruppenangelegenheiten liegen in den Händen des Genossen Günther, an den auch alle Anfragen zu richten sind.

Bitterfeld. Anschrift: Kurt Krüger, Kirchplatz 6.

Interessenten wollen sich an die obenstehende Adresse wenden.

Offenbach am Main. Anschrift: Georg Ewald, Ludwigstraße 78, IV.

Wir ersuchen alle Interessenten, sich mit dem Genossen Ewald in Verbindung zu setzen.

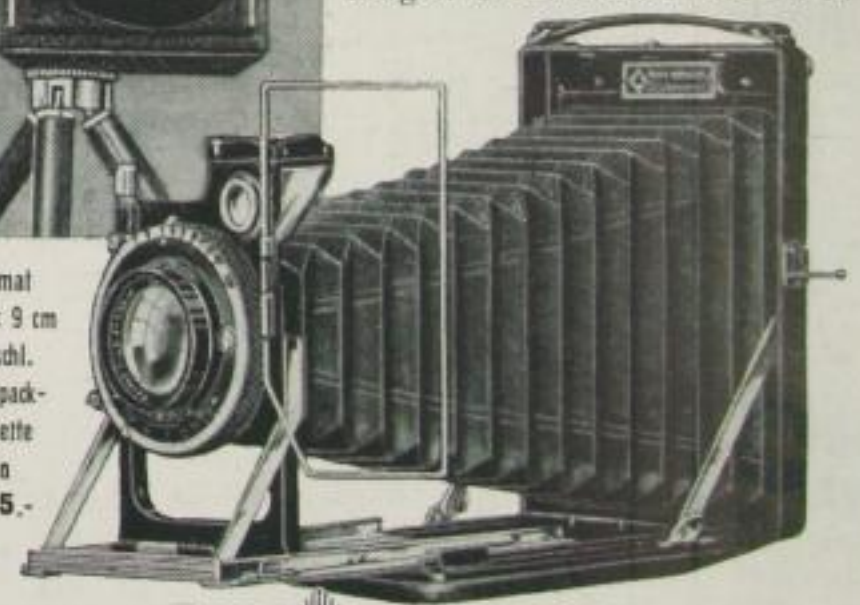
Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorfer Straße 23.

Patent-Etui-Kamera



Durch die Mattscheibe eingestellt verbürgt Erfolg, spart Material, erhöht den ideellen Wert des Photographierens. Die P.-E.-K. hat Mattscheibe, Brillant- und Rahmensucher und ist dennoch unerreicht flach, leicht und verblüffend stabil. Verlangen Sie Druckschrift A. F.

Format
6,5 × 9 cm
einschl.
Filmpack-
kassette
von
RM 45.-
an



KAMERA WERKSTÄTTEN

GUTHE & THORSCH G.M.B.H. DRESDEN-A Bärensteiner Straße 240

Leipzig. Anschrift: Walter Lehmann, N 22, Thüringenstraße 2.

Gruppe Zentrum - Süd. Arbeitsabend jeden Donnerstag 19.30 Uhr in der Dunkelkammer Co., Brandstraße 9, Hof.

Gruppe Westen. Arbeitsabend jeden Montag 19.30 Uhr in der Dunkelkammer Groß-Zschocher, Falkensteinstraße 19.

In unserer Monatsversammlung am 10. Juni ging Genosse Reeder auf den offenen Brief der Reichsleitung ein. Die Mitglieder erklärten sich zur Durchführung einer aktiven Werbekampagne bereit. Zu der Bildung von Kollektivgruppen wurde geschritten und eine neue Dunkelkammer soll im nördlichen Zentrum errichtet werden. Im Juli veranstalten wir im „Schloßkeller“ einen Filmabend. Genosse Kohlbach hielt einen Lichtbildvortrag „Was fotografiert der Arbeiter-Fotograf“, der mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Freital. Anschrift: Hans Bressler, Gittersee bei Dresden, Pottschappler Straße 60.

Entsprechend den Vorschlägen im „Offenen Brief“ des Reichsvorstandes haben wir eine Werbepropaganda entfaltet und wollen 10-15% die Mitgliederzahl steigern. Der Verkauf unserer Zeitschrift durch die Foto- und Buchhandlungen hat sich nicht so gut bewährt. Wir haben andere Maßnahmen ergriffen und werden den 100%igen Verkauf in den nächsten Monaten erfüllen. Zum Auftakt der Spartakiade haben wir einen Bildbericht organisiert. An einem Grenztreffen der Roten Sportler in Tissa bei Bodenbach nehmen wir teil. Zur Spartakiade nach Berlin entsenden wir Delegierte.

Zschoppau. Anschrift: Max Weitz, Blücherstraße 10.

Wir haben Differenzen mit dem Zentralverein und führen unsere Kassierung wieder selbständig durch. Eine Neuaufnahme konnten wir verzeichnen.

Außig CSR. Anschrift: Jos. C. Körbl, Außig-Kleische, Wohnweg 6.

Zwecks Gründung einer Gruppe wollen sich alle Interessenten an die obenstehende Adresse wenden.

Wir haben uns eine zentrale Dunkelkammer geschaffen, in der wir die ständige fototechnische Durchbildung aller Mitglieder durchführen. Unsere Arbeit geht rüstig vorwärts.

Saarbrücken. Anschrift: Adolf Vollmann, Saarbrücken 2, Hagelbergerplatz 7.

Nachdem unsere Gruppe eine schwere Krise durchgemacht hat, haben wir eine aktivere Arbeit entfaltet und eine komplette Dunkelkammer eingerichtet.

Kiel. Anschrift: Paul Lange, Mittelstraße 19, Hths.

Essen. Anschrift: Heinrich Seifert, Antonstraße 12.

Auf einen Antrag beim Stadtamt um Gewährung einer Beihilfe wurde uns nunmehr mitgeteilt, daß laut Ministerialerlaß eine Förderung unserer Aufgaben nicht stattfinden dürfe (warum wohl nicht?), und daß wir aus dem Stadtausschuß für Jugendpflege ausgeschlossen seien. Als Begründung wurde angegeben, wir wären Oppositionsverein. Gegen diese Bezeichnung haben wir laut § 2 und § 3 unseres Reichsstatuts protestiert. Beim Eisenbahnunglück in Essen haben wir als erste Aufnahmen gemacht. Unsere Dunkelkammer ist im Hause des Verbandes proletarischer Freidenker, Friedrich-Ebert-Straße 69.

Bremen. Anschrift: G. Ehrhorn, Glücksburger Str. 71.

Unseren Bilderdienst in den verschiedenen Stadtteilen setzen wir fort und konnten 6 Neuaufnahmen machen. Leider ist noch ein Teil unserer Genossen zu wenig aktiv.

Veogesack. Anschrift: Heinz Kretschmer, Bahnhofstraße 17.

Mit Hilfe der Bremer Genossen organisieren wir hier eine neue Gruppe. Alle Interessenten ersuchen wir, sich an die obenstehende Adresse zu wenden.

Düsseldorf-Benrath. Anschrift: Friedrich Riepenberg, Düsseldorf-Reisholz, Erlenweg 28.

Wir haben in Benrath eine neue Ortsgruppe gegründet und führten regelmäßige Übungsabende durch. Alle interessierten Genossen wollen sich an die obenstehende Adresse wenden.



PHOTO

Apparate u. Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- u. Hausmarken zu Barpreisen. $\frac{1}{3}$ Anzahlung. Rest in 3-6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.

PHOTO BRENNER

Köln a. Rh. 163
Hohestraße 88
Größtes Photohaus
a. Rhein. 120 seitiger Katalog m. Photo-Lehrheft kostenfrei.

BOEHM'S

„Sonne in der Westentasche“

ohne Explosion!
Unabhängig von
elektrischem Strom,
billig,
stets aufnahmebereit!

6 RM für ca. 100
Aufnahmen!

Stat-Ex

Bereitschafts-Tasche

erlaubt Zeit- u. Momentaufnahmen ohne Stativ aus der Tasche heraus!

9.— RM

1a Leder, Schloß, Sammetfütterung, Umlaufriemen

Verlangen Sie unsere Preisausschreiben-Bedingungen bei Ihrem Händler.

Sie können durch Beteiligung einen Preis von RM. 250,—, 150,— oder 100,— gewinnen

Boehm A.G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104

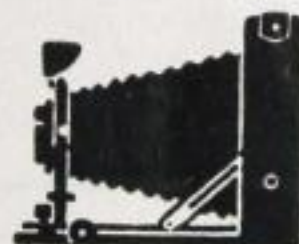


Foto-Haus

Kleffel
&
Sohn

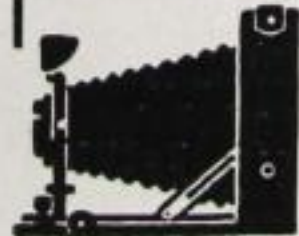
BERLIN
Blücherstraße 62/63

Kameras
von 10.— RM an

Beachten Sie die Preise unserer Qualitätsplatten p. Dtz.

6.5/9 9/12 10/15
1.25 1.65 2.75

Fotomaterial
stets frisch!



GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Berlin-Schöneberg. Die seit fast 20 Jahren bestehende Foto-Handlung Foto-Jansen, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23, gibt für ihre Kunden eine im 5. Jahrgang erscheinende Hauszeitung heraus, die auf Wunsch kostenlos abgegeben wird. Die Foja-Monatsblätter bringen Artikel und Bilder der bekanntesten Schriftsteller und Amateure, so daß jeder Liebhaberfotograf durch diese kleine Zeitung zu neuen Taten in der Schwarz-Weißkunst angeregt wird. Selbstverständlich unterhält die Fa. Foto-Jansen ein reichsortiertes Lager in Apparaten (etwa 600 Stück) und

Bedarfsartikeln. Als sehr preiswert und in der Qualität besonders empfehlenswert werden die Foja-Spezialitäten, wie Platten, Filme, Papiere und Chemikalien angeboten. Durch sachgemäße und freundliche Bedienung wird die Fa. Foto-Jansen den Arbeiter-Fotografen stets ein guter Berater sein.

Freunde des Rollfilms weisen wir heute auf das Inserat der Firma Carl W. O. Schmidt, Hamburg 30, besonders hin. Es handelt sich um ein anerkannt einwandfreies Standentwicklungsgerät für alle Filme bis 6x9 cm.

Wer bei
Inserenten kauft
unterstützt die Zeitung!!

Foto-Artikel * Foto-Arbeiten
Otto Heinze, Schivelbeiner Str. 26

FOTO-Artikel Apparate Arbeiten
Drogenhaus, Köpenicker Str. 1
(Hochbahn Schlesisches Tor)



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand
nach
auswärts
gewissenhaft

Foto-Jansen

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11



IMMER BEREIT ist die neue Kleinbild-Volks-Kamera
„BEIRA“ 3x4 cm ↔ Lichtstarke optische Ausstattung ↔ Mäßige Preise
Billigstes Photographieren, Aufnahme nur 2,6 Pfennige.
1,60 m Kino-Normalfilm = 36 Aufnahmen 30 x 40 mm.
Prospekte kostenlos

KAMERA-FABRIK WOLDEMAR BEIER, FREITAL SA.



Photo-Freunde

EUR E

Bezugs-
quelle
ist:

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
ohne Aufschlag
Ständig
Gelegenheitskäufe

Malpho-Platten, -Filme, -Papiere stets frisch

	cm 6x9	9x12	10x15
Ex ra Rapid 17 ^o Sch.	1,05	1,65	2,50
Ortholithoffrei mit Zwischen- guß 17 ^o Sch.	1,30	1,85	2,75
Filmpack für 12 Aufnahmen	2,40	3,50	4,70
Filmpack für 6 Aufnahmen	1,40	2,—	2,70

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

	cm 4x6,5	6x6	6x9	6,5x11
Rollfilm für 6 Aufnahmen	0,85	0,80	1,—	1,25
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton gleiche Preise. 10 Blatt 9x12,0 30 100 Blatt 9x12,2,50 10 Postkarten = 0,35 100 Postkarten = 3,— Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis				



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs

PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str. 14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisauflschlag

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel

Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

Sämtliche Photo-Artikel

MAX EHLERS

Leipzig W 32, Dlaskastr. 38

Photographische Artikel

W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMMLER
Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072



Foto-Heyne

Berlin SW 19
am Spittelmarkt
8/10

Berlin W 9
Potsdamer Str.
135

Kameras
von 10,- RM an

Alle Apparate
auf bequeme
Teilzahlung

Shoto-Seeber, Chemnitz

INNERE JOHANNISSTRASSE 11-13 UND POSTSTRASSE 53

Alle Photo-Reparaturen,

neue Gehäuse, Optik und Verschlüsse nur bei

Otto Fehre, Dresden 19
Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert

Gegr. 1885 Tel. 20437

Photohandlung für Fach- u. Amateurbedarf. Lieferant f. Reich- Staat und Gemeinde.

Am Dippoldesserplatz und Johannisapotheke.



OTTO H. KRATZSCH

Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
Chemnitz, Markt 10

Foto-Apparate

und alles Zubehör. Auch Teilzahlung zu Originalpreisen.

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE

DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

Wir suchen für oben bezeichnete Orte tüchtige Platzvertreter
Meldungen an die Exp. dieses Blattes

FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15

Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

Johannisdrogerie u. Photohandlung **MAX GERTH CHEMNITZ,**
Äußere Johannisstr. 2
hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO - APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18!

Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen

HALLE (Saale)
Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Deltzcher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen



SÜD-DEUTSCHLAND

Wenn Sie Fotomaterial
oder eine Kamera
kaufen, dann nur
bei Inserenten!

Photo- und Radio-Döring
Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)
Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Berücksichtigt

bei Anschaffung von
APPARATEN
nur die Inserenten
dieses Blattes!

Westend-Drogerie u. Foto-Handlung * A. BEIERSDÖRFER * FRANKFURT a. Main

(Fernsprecher: Zeppelin 571 60) liefert allen Fotobedarf Grüneburgweg 84

HAMBURG

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

»AMATOPHOT«

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut

Preiswert sämtliche Fotobedarfs-Artikel

Foto Meinke das Spezialhaus für
Arbeiter - Fotografen

Kostenlose fachmännische Beratung.

Hamburg - Barmbeck

Alter Teichweg 7

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen

Hanns Sannow,

Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84
Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.

Rollfilm?

Mit dem „Rollfi“-Ring 3

erzielt auch der jüngste Anfänger mühelos erstklassige Erfolge. Dies Standentwicklungsgerät für alle Filme bis 6x9 beseitigt alle Schwierigkeiten und Mißerfolge. **Einiges aus dem Prospekt:** 10 Vorzüge - Selbst die Fachpresse geht aus ihrer kühlen Reserve heraus - Was der Amateur sagt - Die ganze Arbeit in wenigen Sekunden erledigt - Nur am Schutzpapier ziehen - ... und vielleicht zum ersten Male einwandfrei entwickelt. Die Gebrauchsanweisung (beinahe überflüssig.) Preis für Deutschland RM 12,50 - Messing vernickelt. Fordern Sie noch heute unverbindlich Prospekt.

Carl W. O. Schmidt, Hamburg 30, Wrangelstraße 26

Karl Wachter Hamburg
Lindenallee 57

Photo-Aussmann
Hamburg - Barmbeck
Hamburger Straße 38

Photo-Spezial-Geschäft HAMBURG
ERICH BERNHARDT Ackermanstr. 25
hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrößerungen. Apparate und Artikel.

KAUFEN SIE

Ihre PHOTO-APPARATE
und PHOTO-ARTIKEL
nur bei den Inserenten
dieses Blattes!

BRANDENBURG

ALLES für Photo
bei Herold

Oranienburg
Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

FOTO- Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten

Optiker Braeckow
Senftenberg, Markt 6

Foto Hartmann
Bernau, Königstraße 242

Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.
ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung

WILHELM BRACKROCK
NAUEN Marktstr. 24

RHEINLAND

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Foto-
bedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der **Drogerie Fischer Bochum,**
Kortum - Ecke Rottstraße

Photo Zeidler Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstraße 19
Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur

P. Schumacher BARMEN, Steinweg 13.
Photo Spezial Geschäft
Sie werden hier fachmännisch berate-
ten, auch in den schwierigsten Fällen.

Optiker Lüdicke & Co. Foto - Spezial - Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10
Foto Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.
Foto-Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

Kaufen Sie beim
FOTO - FACHMANN
P.M. MICHELS
DUISBURG, Sonnenwall 68
WANNHEIMERORT,
Wannheimerstr. 234. Tel. 32803

FOTO - JELTRUP
REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf: 2390

Alfredshof-Drogerie und Photohaus **ESSEN - WEST**
Kepplerstraße 44

Photo-Brenner
Köln a. Rh. 163
Hohestr. 83 u. Severinstr. 95 c
Größtes Photohaus am Rhein
Katalog kostenlos :: Teilzahlung
V 53

Foto-Bedarf SCHWER & BEHRENDTS, Düsseldorf, Nordstr. 87
Werkstätte für moderne Lichtbildkunst / Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten

FÜR DIE SAISON
INSERATE

Fach-Photohaus Albert Lange
GELSENKIRCHEN, Auguststraße 4 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Rat
kostenlos, Lager in d. besten Alle undGeräten Zubehör.Mitglieder 10%

nur im **ARBEITER-
FOTOGRAF**

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

FOTO-LEHMANN HANNOVER

Karmarschstraße 17 und Ständehaus 6 / Gegründet 1905 / Telefon 36964

FOTO-DEIKE **HANNOVER-LINDEN** Das bevorzugte Foto-Spezialgeschäft
der werktätigen Bevölkerung

PHOTO-SCHUMANN Inhaber: M. Schumann
HANNOVER, Windmühlenstraße 2

W. HENFLING

Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
fachmännische Foto-Arbeiten

HANNOVER, LIMMERSTR. 42

● **PHOTO MÜLLER** ●

Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955

Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

Fritz Lange Braunschweig

PHOTO-SPEZIALHAUS

Hauptgeschäft Damm 24

Zweiggeschäft Steinweg 19

Fotohaus Brunner & Co. Spezialhaus für
Amateurfotografie

Braunschweig, Bohlweg 61 Telefon 2218

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

Foto-Optiker Albes Ecke Paulstraße

Pit - Moabit 121

Fritz Thüssing, Weißensee Berliner Allee 50
Langhansstr. 140
Die Bezugsquelle der Arbeiter-Fotografen

GOETHE-PARK-FOTOHAUS P. O. HÜBNER
Berlin N 65, Sansibarstr. 2, Ecke Afrikanische-Str.
Foto-Apparate :: Foto-Bedarf :: Foto-Arbeiten
Eigene Kopier- u. Vergrößerungsanstalt

FOTO Inh.: Georg Merseburg, Berlin C 2
Burgstraße 11 · Tel.: E 2 Kuptergraben 2728

Lena-Drogerie Fachmännische Beratung
Foto-Handlung Beste Fotoarbeiten
N 31, Swinemünder Str. 93 alle Bedarfsartikel für
anspruchsvolle Amateure

WILHELM TÖPFER
N 58, Pappelallee 12-13
(neben dem Tagungsort „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Photo-Gehlen
das Fachgeschäft für Sie
BERLIN N 31
Brunnenstr. 41

FOTO-LEHMANN (neben Bolle)

Berlin NW 21, Alt Moabit 104

Billig — Fachmännische Leitung — Kostenlose Beratung

Photohaus STÖBER
BERLIN NW 21, Turmstraße 77
Fernsprecher: C 9 Tiergarten 8442
Stete Gelegenheitskäufe in Zeiß-Ikon / Voigtländer Apparaten.
Teilzahlung ohne Aufschlag.

Ramson

Foto-Apparate
Fotoarbeiten
Reparaturwerkstätte
Schönhauser Allee Nr. 109

Photoarbeiten **nur zum Fachphotografen!**

(Das ist ja eigentlich selbstverständlich)

Photograph R. GAST, Berlin NW, Rathenower Str.
Den kleinen Umweg werden Sie nicht bereuen

5

Drogen u. Photo-Haus Richard Lamp, Berlin N 113, Stolpische Str. 18
Platten - Filme - Papiere sowie alle Photo-Bedarfsartikel
Kameras ohne Preisauflschlag auf Teilzahlung

Photo-Gardey

Berlin N 113, 67 Wichertstraße 67
Spezialhaus für den Amateur

Photo- u. Augen-Optik **Berlin N 58**
Wilhelm Witkop Eberswalder Str. 28
staatlich gepr. Optiker Tel. D 4 Humboldt 5270

PHOTO PAP hat für jedermann Photoapparate, Stative,
Taschen, Platten, Filme, Chemikalien · · ·
Greifswalder Straße 198, Nähe Christburger Str.
Ratschläge unentgeltlich Tel. E 4 Alexander 1075

Georg Nentwig Spezial-Geschäft für
Amateur-Photographie
Berlin NW, Dorotheenstraße 30 und Kino

Sämtliche Photo-Bedarfsartikel diverse Gelegenheiten
Spezialgeschäft für Photobedarf
Ferdinand May, Berlin NO 55, Lippehner Straße 17
Tel. E 3 Königstadt 8416

Photo-Netzeband
größtes Spezialgeschäft
des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)

Beste und billigste
Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
und Prismengläser

Besichtigen Sie meine Schaufenster
und verlangen Sie meine Preislisten / Sie werden kaufen
Evtl. Zahlungserleichterung

FOTO-
Apparate und Bedarf

A. STEIDEL
N 58 · SCHÖNHAUSER ALLEE 45a

SPORT-
Geräte und Bekleidung

Hugo Schultz
Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden
Gratis-Unterricht

Foto- Apparate
Bedarfs-Artikel
Arbeiten
FOTO-LUSTIG, Berlin N 113
Schönhauser Allee 86
Ecke Carmen-Sylva-Str.

PHOTO-HAUS THINIUS
Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße

FOTOHAUS
Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

Eugen Pogade

seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz

Photo-Mothes, Berlin N, Swinemünder Str. 41
Sämtl. Photo-Bedarfsartikel und Apparate
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern schnell und billig

Gelegenheitskäufe

Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 A. Briesemeister Gegr. 1883

Farbenbunte Fotobilder
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostenl. herst. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Alumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 0,60! Man erklärt
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a b
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Geb'te d. Fotografie

Turmstraße 74 **Moabit** gegenüber Emdener Str.
BARDORF & Cie.
Optik - Fotobedarf
Photounterricht in Einzel- und Sammelkursen

Trinkt nur

Invalidenstraße 161

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN

Photo-Drogerie
Apotheker M. Groschuff
Akazienstraße 12
Pünktl. Photo-Arbeiten
Mitglieder der Vereinigung erhalten Rabatt

Foto - Waldmann
NEUKÖLLN, Emser Str. 3 am Bhf.
Spezialhaus f. sämtl. Fotoarbeiten
in garantiert bester Ausführung!

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Photo und Phono
Specialhaus E. Beilstein
Berlin - Tempelhof
Friedrich-Karl-Str. 12/14
Sämtl. Markenartikel am Lager

Schnelle und saubere Erle-
digung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus
Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfs-
artikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate
zu günstigen Bedingungen.

Photo Apparate
Zubehör
Arbeiten

Scharnbeck & Co.
Optik - Photo
Kolonnenstraße 66

FOTO - Arbeiten bei **Rathaus-Drogerie, Carl Bruhn**
Artikel bei Berlin-Köpenick Schloßstraße 16

NIEDERLAGE VON HERBALACTAT
neuestes ungiftiges radiumhaltiges **Krebsmittel**
nach Dr. med. Freiherr v. Maltzan
Brunnhild-Apotheke, Berlin - Schöneberg, Gustav-Müller-Str. 43

Photo-Haus „Gut Licht“ • Warschauer Str. 34/36
Sämtliche Photoartikel - Photoarbeiten

Optiker Brett, Steglitz, Schloßstraße 31
Fernspr. G 9 Albrecht 6187 Photoapparate u. Zubehör
Sämtliche Photoarbeiten in Ia Ausführung.

PHOTO-KURINA Berlin W 35, Potsdamer Str. 43 a
— Mitglieder Sonderrabatt —
die günstigste Einkaufsquelle von Photo-
apparaten, Ferngläsern und Zubehör

Größte Auswahl!

PHOTO-BONATH / YORCKSTR. 89 a. d. BELLE-ALLIANCE-STR. / GEGR. 1896
EIGENE VERGRÖßERUNGS-ANSTALT / PHOTO-ATELIER / PHOTO-ARBEITEN
IN 12 STD. / PHOTO-HANDLUNG D. GRUPPE HALLESCHES TOR / FACHM. KOSTENL.
BERATUNG / AB 1. APRIL BELLE-ALLIANCE-STR. 20 (ECKE HAGELBERGER STR.)

sachgemäße Bedienung - billige
Preise finden Sie im größten
Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Fotohaus Max Klinke
Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43
Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Fotohaus Neukölln, Berliner Str. 88 Inhaber: **Josef Meier**, Berufs-Fotograf
Spez. alle Foto-Arbeiten in bester fachmännischer Ausführung. (Fernruf: F 2 62 51) Kunstlicht-Laden - Ateller u. Vergrößierungsanstalt
Auskunft und Unterricht sowie Vorträge in Vereinen und Einzelkurse

PHOTO-SCHÖNFELDT Steglitz
Schloßstr. 120
Spezial-Photo-Haus

FOTO-JANSEN Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23
Das Fachgeschäft für Amateure

Photo „Wa-Kie“ Atelier und Handlung / Berlin W 30, Motzstraße 55 / B 5 Barbarossa 60 30
Sämtl. Markenartikel am Lager · Photoarbeiten in eigener Werkstatt schnellstens

Optik / Spezialgeschäft / Foto
GEORG LENK
OPTIKERMEISTER
Nachfolger: Joh. Lossnitzer, staatl. gepr. Optiker
Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 2
Ecke Poschingerstr. Tel. Steglitz 2161

Werkstätte für
Chemie und Photographie
Charlottenburg 2 / Hardenbergstraße 40

Wo? erhält man eine gute preiswerte KAMERA werden alle Photoarbeiten schnell u. billig ausgeführt
im Drogen- u. Fotohaus **Paul Skiba**
Dresdener Straße 110 :: F 7 Jannowitz 5673

FOTO - APPARATE
BEDARFSARTIKEL
ARBEITEN
Schöneberg
Martin-Luther-Str. 67
Optiker Behrotter
Fachmännische Beratung

Der Arbeiter-Fotograf von Mariendorf und Umgegend kauft nur in der
Hubertus-Drogerie und Fotohaus Apotheker Willi Pröscher
Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 36 (Ecke Kaiserstr.) / Tel.: G 5 Südring 1333
Bei großem Lager entgegenkommendste und fachmännischste Bedienung!

ZEISS Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten
Berlin W, Hohenstaufenstraße 67

Photo-Apparate · Bedarfsartikel · Arbeiten
Optiker Länger, Bln.-Wilmsdorf, Augustastraße 17
Tel.: H 1 Pfalzberg 7146

Walter Müller * Photohandlung * Bln.-Schöneberg, Eisenacher Str. 52

PHOTO - Artikel
Arbeiten
Vergrößerungen
beim **FOTO FACHMANN**
Brandt & Wilde Nachflg.
Berlin S 42, Moritzstr. 20
a. d. Prinzenstr.

Drogerie-Bock Berlin - Steglitz
Mariendorfer Str. 5
Bedarfsartikel und Photo-Arbeiten erstklassig!

FOTO - ARBEITEN
ARTIKEL
bei Rathaus - Drogerie, Carl Bruhn, Berlin-Cöpenick, Schloßstraße 16

Foto-Apparate, Zubehör,
Materialien und Arbeiten
Adalbert-Drogerie
Melchiorstr. 34 (Ecke Adalbertstr.)
Tel.: F 7 Jannowitz 0953

Roland-Drogerie
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-
Apparaten und alle Artikel
für den Amateur-Fotografen

Foto-Hahn Sämtliche Apparate und Bedarfsartikel
Erstklassige Fotoarbeiten :: Berlin SW 88, Lindenstr. 81
(gegenüber der Handelsvertr.) Tel.: A 7 Dönhoff 1266

Photo-Apparate zu Original-Preisen, ohne
Aufschlag. - Teilzahlung wöchentlich von RM 1,50 an.
Photo-Fachgeschäft Stober
Frankfurter Allee 316 (Ecke Petersburger Str.)

Foto-Apparate-Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenburg.
Kaiser-Friedrich-Str. 87

Photo-Schulze Berlin O. 112
Gürtelstr. 117
Sämtliche Photo-Bedarfs-Artikel
Gelegenheitskäufe in Kameras
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Foto-Haus M. Herzog
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24
F 5 Bergmann 1609
Sämtliche Foto-Bedarfsartikel
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bln.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

Photo-Homagk Berlin-Wilmsdorf, Bernhardstr. 18
Telefon: H 5 Brabant 860 (Ecke Wexstr.)
Die Bezugsquelle für den ersten Amateur

W I R A
G. M. B. H.
Photo-Centrale
Berlin SW 61,
Großbeerenstr. 31

Optiker Dittmar Nachfl.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz
Beste Marken-Kameras
auf Ratenzahlung

Alles für Foto Thorwaldsen-Drogerie
Berlin - Steglitz
bei Flader Feuerbachstraße 12

PHOTO WINDE, TEMPELHOF
BERLINER STRASSE 78 TEL.: G 5 SÜDRING 152
Sämtliche Amateur-Arbeiten, fachmänn. Beratung
Ihr Lieferant für Photobedarf, Kameras, Stative usw.
Photohaus LEDER, Berlin O 112
Sonntagstraße 21, am Wühlischplatz

Bismarck-Photo
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bln.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmsdorfer Str.
Die ideale Bezugsquelle!
Individuelle Beratung

Photo-Artikel und Arbeiten
GENSCHOW
Spandau, Pichelsdorfer Str. 112

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Foto-Bedarf
Entwickeln
Kopieren
Abzüge
FOTO-SCHREYER
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Rathaus-Drogerie und Foto-Handlung * **FRITZ KRENZ** Nachflg. * Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 120
Foto-Apparate in größter Auswahl · Sämtliches Zubehörmaterial · Erstkl. fachmännische Arbeiten · schnell · sauber · preiswert

Photo (Drogerie) Preuß, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 46
Das Spezialgeschäft für den Amateurfotografen

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
AERGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-
packs, Kinofilms, Platten und Papiere
sind unerreicht. Liste Nr. 1326 kostenfrei.
Romain Talbot Berlin-Charlottenburg 2.

Photographische
Höchstleistungen mit




herzog
23° ISODUX
Film oder Platte

Verlangensie
illustrierte
Druckschriften
A 102

- höchstempfindlich, daher Unabhängigkeit von Wetter und Tageszeit
- in jeder Packung Belichtungstabelle, deshalb keine Fehlbelichtung
- Sie können stark abblenden und erreichen immer scharfe Bilder

JOHANNES HERZOG & Co. Photochem. Fabrik HEMELINGEN

Verlangen Sie

bei Ihrem
Photohändler
Balda Patent-
Rollfilm-Kameras



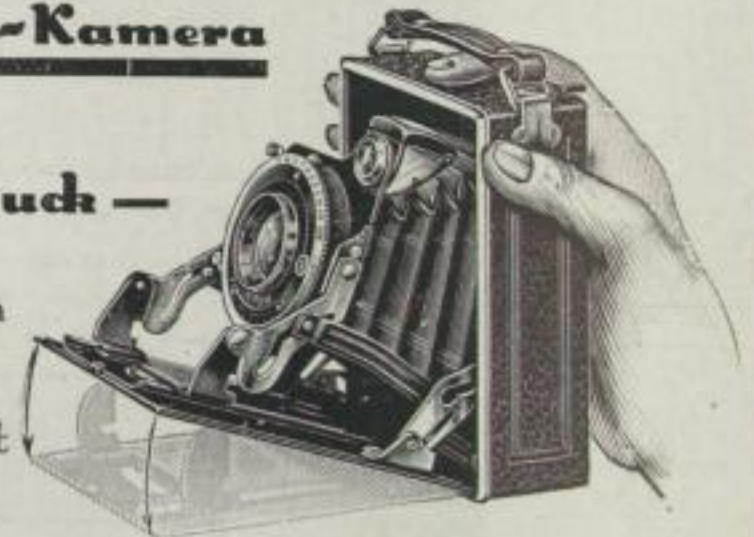
4x6,5 **Baldak**
5x8 **Baldarelle**
6x9 **Baldur-
Radial**

mit Kippstandarte
vernickelte Ränder

Balda Patent-Klappe
Spring-Kamera

Ein Druck —

Unendlich
scharf
eingestellt



Balda Patent-
Klapp-Kameras



Holzgehäuse
Stahlgehäuse
Aluminium-
Gehäuse

Balda-Werke, Dresden-A. 34
Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Heilig
Berlin. Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstrasse 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 8

BERLIN, AUGUST 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

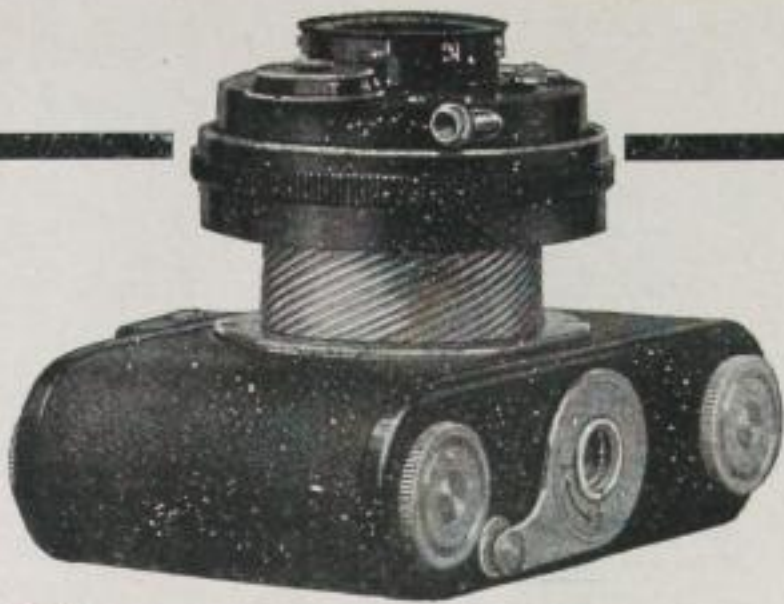
OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS



AUS DEM INHALT:

Reportage
Der kommende Krieg
Internationale
Wahl der Lichtfilter
Kleinbildkamera
Praktische Winke
Büchermarkt
Bilderkritik
Geschäftliches
Ortsgruppenberichte

Alle
Hände sind beschäftigt
U. B., Berlin



Ranca

die neue Nagel - Kleinfilm - Kamera
die sich jeder leisten kann!

Trotz des vorzüglichen Schnecken-
 gang - Auszuges kostet sie n u r
 RM 42.00

16 Aufnahmen n u r . . . RM 1.05

Prospekte durch den Photohandel oder von

Dr. August Nagel

Camerawerk

STUTTGART-WANGEN 33

*Manche Heimaufnahme
 können Sie nicht machen
 manch' malerischen Winkel
 können Sie nicht festhalten,*

weil der Bildwinkel Ihres Objektivs zu
 eng ist. Der praktische Lichtbildner
 beschafft sich daher

Meyer's Weitwinkel-Aristostigmat,
 der in wenigen Sekunden gegen das
 Normalobjektiv einer jeden Klapp-
 kamera auszuwechseln ist.

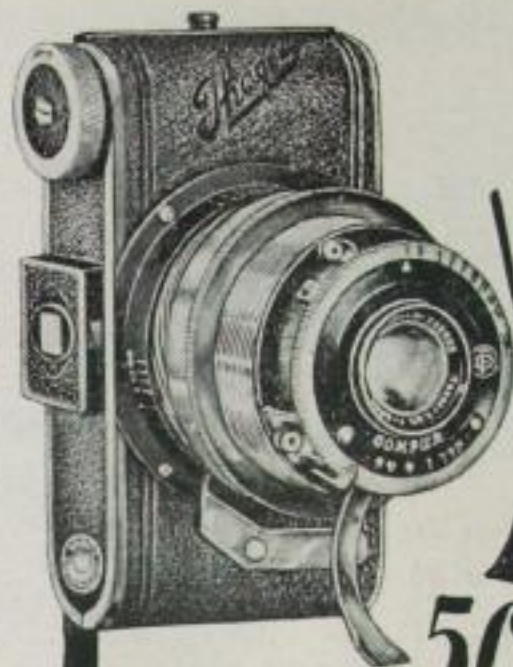
Diese willkom-
 mene Ergänzung Ihrer opti-
 schen Ausrüstung
 wird durch jeden
 Photohändler ge-
 liefert u. angepaßt



BILDWINKEL
100°
LICHTSTÄRKE
F:9

OPTISCH-MECH. INDUSTRIE-ANSTALT
HUGO MEYER & CO. GÖRLITZ

KATALOG Nr. 167 KOSTENLOS



*Wie würden Sie
 diese Kleinbild-
 Kamera nennen?*

**50 wertvolle
 Kameras**

(1. Preis eine Kamera im
 Wert von RM 500,-)

**warten auf 50
 glückliche Gewinner!**

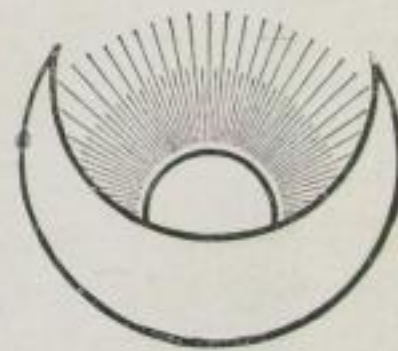
Beteiligen Sie sich an diesem

Preisausschreiben-

auch Ihnen winkt eine Kamera
 als Preis!

Unsere Kleinbild-Kamera (den
 Namen erwartet sie von Ihnen)
 hat in wenigen Monaten die ganze
 Welt erobert.

Eine Kamera non plus ultra, eine
 Spitzenleistung in Ausführung und
 Leistungsfähigkeit. — Preis je
 nach optischer Ausstattung von
RM 49,- bis RM 125,-



Verlangen Sie bei
 Ihrem Photohändler
 oder direkt von uns
 kostenlos Druckschrif-
 ten über die Kleinbild-
 kamera und das Preis-
 ausschreiben.

Thagee
 KAMERAWERK
 STEENBERGEN & CO.

DRESDEN-STRIESEN. 482

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.



Eine interessante Geschichte

Fotosirkel Bujews, Moskau

SOZIALE UND POLITISCHE REPORTAGE

VON E. RINKA

Es gibt kein Rezept für die Herstellung einer Reportage, kein Beispiel, das schablonenhaft angewandt werden könnte. Wie alle unsere Arbeiten und Aufgaben, so erfordert besonders die Herstellung einer sozialen und politischen Reportage eine politische Vorbereitung. Ohne diese Vorbereitung sind wir blind gegenüber den Ereignissen und nutzen nicht die großen Möglichkeiten, die die klassenbewußten Arbeiter-Fotografen haben. Alle unsere Genossen, die nicht wissen, „was“ sie fotografieren sollen oder die enttäuscht von ihren Arbeiten sind, sollen sich diese Frage vorlegen und gründlich durchdenken. Neben der ideologischen Klarheit ist als zweite Voraussetzung die technische Sicherheit bei der Arbeit von großer Bedeutung. Aber weder unser politisches Wissen noch unser technisches Können ermöglicht eine erfolgreiche Arbeit, wenn der Blick fehlt. Denn „sehen“ muß der proletarische Reporter können, blitzschnell das Wesentliche erfassen und planmäßig an die Arbeit gehen.

Dieses Sehen kann man erlernen. Politisches Wissen ermöglicht uns das Erfassen und Aufzeigen der Zusammenhänge. Es umzusetzen mit der Kamera ist durchaus nicht so schwer wie es scheint. Nicht die Technik sondern der Inhalt unserer Bilder ist entscheidend. Wobei natürlich feststeht, daß ein einwandfreies Negativ bestens das wiedergibt, was wir zeigen wollen. Die Reportagen der „AIZ“ sind durchweg geeignet, uns den Weg zur guten Reportage zu zeigen. Aber auch an den bürgerlichen Zeitungen sollen wir nicht vorübergehen. Sehr viel können wir daraus lernen, wenn wir vergleichen den Schmok, der die Seiten der bürgerlichen Presse füllt mit der Wirklichkeit, in der wir leben. Die Knochenmühle Siemens, in deren einzelnen Abteilungen

infolge der bestehenden Arbeitsverhältnisse die Arbeiterinnen oft gesundheitlich so schwer geschädigt werden, daß sie nie Kinder gebären. Dieses Werk ist in der bürgerlichen Reportage ein wahres Paradies, mit Dachgärten, Kinderheimen und eigenen Fahrgelegenheiten. Das ist Lüge, aber „wie“ man fotografiert, das kann man oft sehr gut von den bürgerlichen Reportern lernen. Darum Augen offen, nicht nachahmen wollen, aber mit den Augen stehen.

Unsere Aufgaben sind unlösbar mit denen der gesamten Arbeiterklasse verbunden. Es darf darum keine Gruppe Arbeiter-Fotografen geben, die nicht in enger Fühlung mit allen Organisationen der klassenbewußten Arbeiterschaft steht, die nicht die Arbeit des Gegners verfolgt, die nicht zur Stelle ist, wenn fotografiert werden muß. Der erfolgreichste Reporter ist der, der verankert ist in den aktiven Kadern des Klassenkampfes. Ob eine Reportage kollektiv oder von einem einzelnen Genossen hergestellt wird, wir müssen engen Kontakt haben.

Neben der aktuellen Reportage finden wir die, zu deren Zusammenstellung wir oft Monate brauchen. Bild um Bild von einem bestimmten Thema tragen wir zusammen. Immer gilt der Grundsatz, mit wenigen Bildern etwas umfassendes zu zeigen. Sind wir uns klar, was wir zeigen wollen, dann werden wir den Kern der Sache treffen.

Auf einige Beispiele sei hier hingewiesen. In Nr. 10/1931 bringt die AIZ eine Reportage „Rund um die lange Mettwurst“. Der Sachverhalt ist kurz folgender: In einem Dorfe in Mecklenburg müssen die Bauern nicht nur Kirchensteuern bezahlen, sondern auf Grund der Bestimmungen eines vor 300 Jahren geschriebenen „Observanzbuches“ an die Kirche Roggen, Eier, Brot, Schafe, Gänse usw. abführen, Salzgeld entrichten und



Beispiel 1 (Zum Artikel soziale und politische Reportage)



Beispiel 2 (Zum Artikel soziale und politische Reportage)



Beispiel 3 (Zum Artikel soziale und politische Reportage)

Arbeit für den evangelischen Pfarrer unentgeltlich leisten. Ein neuer Pastor verlangt sogar die Ablieferung von jährlich 108 Pfund Mettwurst, die schließlich auch im Auftrage der Bauern von dem Ortsschlachter geliefert wird. Diese Wurst ist nach drei Monaten verdorben; es kommt zu einem Krach, der Pfarrer strengt einen Prozeß gegen die Bauern an, neun Bauern treten aus der Kirche aus. Diesen Vorgang bildlich zu gestalten ist unserem Genossen glänzend gelungen. Er konnte nicht fotografieren das „Observanzbuch“, den Pastor, Szenen vom Streit usw., dazu war die Zeit wahrscheinlich zu kurz, der Pastor inzwischen verreist und viele andere Schwierigkeiten lagen im Wege. Festgehalten wurde der Vorgang des Abliefers von Brot, Getreide und einer Gans, von der zu verrichtenden Arbeit des Klosettreinigers und Holzsägens. Die lange Mettwurst und der Schlachter, der sie lieferte, also der Vorgang, der die ganze Sache ins Rollen brachte, wurde festgehalten und von der AIZ im Umbruch der beiden Seiten in den Mittelpunkt der Reportage gestellt. Auch die leere Kirche wird gezeigt. Ueberlegen wir, ob ohne die leere Kirche die Reportage ebenso wirkungsvoll wäre. Sicherlich nicht, das eine Bild zeigt den anderen Teil dieser Angelegenheit. Sehr gut wird die Reportage durch ein weiteres Dokument, den Zeitungsabschnitt gestützt, und jeder Beschauer erhält einen guten Einblick in die Wirklichkeit des mecklenburgischen Dorfes. Sicher war es nicht ganz leicht, diese Bilder zu bekommen. Die erregten Bauern sind zugänglich für jeden, der sich mit der Angelegenheit befaßt und auf ihrer Seite steht, aber fotografieren lassen sie sich noch lange nicht. Auch das Klosett des Pfarrers ist nicht leicht erreichbar für den proletarischen Reporter.

Die Geschicklichkeit des Reporters ist hier ausschlaggebend. So wenig wie möglich sollen wir zur Rekonstruktion in der Reportage greifen und dringend sei davor gewarnt, der Redaktion etwas falsches vorzulegen. Die Redaktion kann sich nur auf unsere Ueberlieferungen verlassen und für immer ist der Reporter erledigt, der nicht ganz gewissenhaft arbeitet.

Mit zwei anderen Beispielen seien einige praktische Erfahrungen wiedergegeben. Einen Tag nach dem Grubenunglück in Hausdorf bei Neurode fuhr ich nach Schlesien. Telegramme in einigen bürgerlichen und einer proletarischen Zeitung waren das Einzige, was ich von dem furchtbaren Unglück wußte. Ich kannte weder die schlesischen Bergwerke noch die Bergarbeiter, noch wußte ich, was ein Kohlendioxidausbruch eigentlich ist. Da von vornherein klar war, daß es unmöglich sein wird, die Ursachen des Mordes der 151 Bergarbeiter, die Antreiberei, die kapitalistische Profitsucht zu zeigen, stand vor mir die Aufgabe, das Grubenunglück so wiederzugeben, wie es sich auf die Arbeiterschaft aus-



Ferientag

V., Berlin SO

185



Letzte Zuflucht – Landstraße

G. G., Wittenberge

wirkt, wie der einfache Mann in Hausdorf zu den „entfesselten Naturgewalten“ steht. Es galt, der Arbeiteröffentlichkeit einen Blick in das Leben der Hausdorfer Bergarbeiter nach dem Tode der 151 zu vermitteln. Der bürgerliche Reporter wird die Szenen bei der Bergung der Toten und Verletzten, den prachtvoll funktionierenden Rettungsapparat, das Dorf und den „Unglückschacht“, vielleicht auch die Reihen der Toten, bestimmt aber die Särge, Gräber und Kränze, den Pfaffen und die beileidspendenden Vertreter von x-Stellen bringen. Dabei fotografieren sie auch einige trauernde Frauen und weinende Kinder. Kurz, sie fotografieren alles, was sensationell ist und sind insbesondere bemüht, Hilfsaktionen aufzubauschen. Als Informationsquelle dient die Auskunft der Grubendirektion, der Untersuchungskommission, die Meinung des Pfarrers und des Bürgermeisters. Der Arbeiter-Fotograf muß und kann nur zu den Bergarbeitern selber gehen. Er findet sofort was wichtig ist für die Reportage und erkennt die Zusammenhänge. Ich habe mit den Bergarbeitern vor dem Mordschacht gesprochen, habe das Haus fotografiert, in das acht Bergarbeiter nicht zurückgekehrt sind, bin nacheinander in jeder der acht Familien gewesen und habe die Mütter mit den

fünf und sieben verwaisten Kindern fotografiert. Die Toten zu fotografieren erlaubten die Behörden nur den Vertretern der bürgerlichen Presse. So nahm ich Bilder aus den Lebzeiten der Verunglückten. Jeder Arbeiter kennt solche Fotos. Ein Lohnzettel vervollständigte die fotografische Schilderung der Lebenslage der schlesischen Bergarbeiter. Der Ausdruck in den Gesichtern der Ueberlebenden (Foto veröffentlicht auf Seite 203 in Nr. 9/1930 des „AF“) vermittelte jedem Arbeiterleser die Hoffnungslosigkeit der Lage der Bergarbeiter unter dem kapitalistischen System. Den Maßnahmen der Arbeiter im Kampf gegen das fluchwürdige System muß der Arbeiter-Fotograf die größte Beachtung schenken. Es wäre richtig gewesen, die „Hilfsaktionen“ aus bürgerlichen Kreisen zu entlarven, die Schuld der Grubendirektion aufzuzeigen. Das sind sehr schwierige Aufgaben, die jedoch bei genügender Zeit gelöst werden können. Ein Bergarbeiter, dessen beide Brüder im Schacht erstickt sind, schrieb uns, daß in jeder Bergarbeiterfamilie die betr. Nummer der AIZ anzufinden wäre. Allgemein fand die Reportage starken Beifall. Warum wohl? Jeder Arbeiter kennt solche Fotografien, wie sie am Hochzeitstage oder bei einem Spaziergang gemacht werden. Er sieht wirklich-

keitsnahe seinen Klassengenossen und begreift das gleiche Schicksal und die Notwendigkeit gemeinsamen Kampfes.

Als letztes Beispiel eine aktuelle politische Reportage. Zeitungen melden einen Ueberfall der Nationalsozialisten auf drei Fürstenwalder Arbeiter. Ein Schuharbeiter ist im nächtlichen Dunkel durch einen Dolchstich in den Rücken ermordet worden. Hier heißt es, die wirkliche Politik der Nationalsozialisten: Arbeitermord aufzuzeigen. Wer ist der Ermordete, wer sind die Mörder, wie und wo geschah die Tat, wer beauftragt und deckt die SA und wie steht die gesamte Bevölkerung zu der Bluttat. Ganz an die harten Tatsachen muß sich der proletarische Reporter halten, auch das leiseste Abgleiten würde das scheußliche Verbrechen abschwächen. Deswegen als erstes genaue Ermittlungen bei Augenzeugen durchführen. Zeitungsmeldungen übertreiben oft, aber noch gefährlicher sind die herumschwirrenden Gerüchte auch in den Kreisen der Arbeiterschaft. Ohne Rekonstruktion ist eine Schilderung des Falles unmöglich. An Hand der Augenzeugen, die durch die Freunde des Toten leicht zu ermitteln sind, ist diese Arbeit nicht allzu schwer. Auch eine Fotografie von

dem ermordeten Arbeiter zu Lebzeiten zu bekommen ist nicht schwieriger als die Familie des Ermordeten aufzunehmen. Schwieriger ist schon ein Bild von dem Toten selbst zu bekommen, denn die Leiche ist polizeilich beschlagnahmt und am schwersten fällt es, ein Dokument von den Mördern herbeizuschaffen.

Unmöglich kann ein Fotograf, der nicht mit dem politischen Leben verwachsen ist und sofort das Vertrauen der Arbeiter besitzt, diese Aufgaben lösen. Ausweise unserer proletarischen Zeitungen nützen fast niemals viel, am allerwenigsten gegenüber den Behörden oder der Sippschaft der Nazis. Die Geschicklichkeit des Reporters entscheidet, inwieweit die Herbeischaffung des wichtigen Bildmaterials gelingt. Die Mörder sind längst geflüchtet und wir dürfen nicht davor zurückschrecken, in die Wohnung der Verwandten, Freunde und Bekannten zu gehen. Zuverlässige Genossen helfen bei dieser Arbeit. Die Erregung der gesamten Bevölkerung, die Stimmung gegen die nachsichtige Haltung der Polizei, sicheres Auftreten und eine gewisse Kenntnis der Gesetze können ermöglichen, daß eine Aufnahme des ermordeten Arbeiters im Leichenschauhaus gemacht werden kann.



Im eigenen Betrieb

U. B., Moskau

Der Text einer Reportage erfordert dieselbe Korrektheit. Jede Angabe muß unbedingt den Tatsachen entsprechen. Wichtig ist, jede markante Äußerung Beteiligter festzuhalten. Was wir zeigen wollen, muß in den Bildern ausgedrückt sein.

Vorstehende Ausführungen stehen zur Diskussion. Eine Reihe wichtiger Fragen sind noch nicht erörtert worden und keines der Beispiele ermöglicht eine schematische Anwendung; denn jede unserer Aufgaben müssen wir unter besonderen Umständen lösen. Was geht auf dem flachen Land vor, wie wirken sich die Notverordnungen auf die Erwerbslosen und die Rentner, die Beamten und den Mittelstand, auf die Betriebsarbeiter und die Jungarbeiterschaft aus. Wie arbeitet die RGO. Diese und viele andere wichtige Fragen müssen wir jetzt stellen und mit aller Energie an die Herbeischaffung des Bildmaterials gehen.

Wir leben in einer Welt unüberbrückbarer Gegensätze, die mit aller Schärfe aufeinander prallen. Dokumente der Wirklichkeit sind proletarische Fotos, die Kamera ist eine Waffe in der Hand des Arbeiters. Gebrauchen wir diese Waffe mit aller Kühnheit.



Auswandern — wohin?

G. G. Wittenberge

DER KOMMENDE KRIEG

„Wir sind dem kommenden Kriege näher als dem vergangenen!“

In diesen Worten, die Henri Barbusse kürzlich den französischen Genossen zugerufen hat, kommt die gegenwärtige Situation Europas klar zum Ausdruck. Wer aber wird diesen kommenden Krieg gegen wen führen? — Nur politisch völlig Unaufgeklärte glauben heute noch an einen deutschen „Revanchekrieg“ gegen Frankreich oder Polen! Der nächste Krieg, wenn ihn die werktätigen Massen nicht verhindern, wird der „Interventionsfeldzug“ der Imperialisten gegen die Sowjetunion sein.

Für die Zuspitzung der Lage ist bezeichnend, daß die Verschleierungstaktik, die den Zweck hat, einen beabsichtigten Kampf gegen den „Erbfeind“ Frankreich vorzutäuschen, von den deutschen Nationalisten aller Schattierungen immer unverkennbarer fallen gelassen wird und einer unverschleierte Hetze gegen Sowjetrußland weicht. Nazis und Stahlhelm, neuerdings auch die Volksparteiler, lassen es in dieser Hinsicht an Offenheit nicht fehlen. Die Sozialdemokraten spielen in den Vorbereitungen zum Raubkriege gegen das proletarische Vaterland eine besonders üble Rolle. Sie führen einerseits eine verleumderische Hetze gegen die Sowjetunion, unterstützen also dadurch die Absichten der Imperialisten, und lügen andererseits den Massen vor, die kapitalistischen Machthaber dächten gar nicht an einen Krieg, mit dem Ziele, die Wachsamkeit der Arbeiterschaft abzulenken und einzuschläfern.

Die Bourgeoisie rüstet! Darüber kann kein Zweifel mehr bestehen. Ein riesiges Zahlenmaterial, das hier nicht veröffentlicht werden kann, das aber ein Jeder aus den Broschüren und politischen Zeitschriften der revolutionären proletarischen Bewegung zu ersehen in der Lage ist, beweist ganz konkret diese Tatsache allen Denen, die noch immer pazifistische Illusionen hegen. Wie könnte es auch anders sein: Die Weltwirtschaftskrise, die Einengung der Absatzmärkte, der Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion, die siegreiche Durchführung des Fünfjahrplanes, die Rußland zu einem unüberwindlichen Konkurrenten auf dem Weltmarkt machen wird, die fortschreitende Revolutionierung der Massen in der ganzen Welt, zwingen die Imperialisten, sich für den letzten äußersten Schritt bereit zu halten. Für den letzten Schritt deshalb, weil der imperialistische Krieg, wenn es überhaupt noch dazu kommt, sich in den Bürgerkrieg umwandeln wird, welcher dem kapitalistischen System den Todesstoß versetzt.

Gerüstet wird aber nicht nur technisch, sondern auch ideologisch. Was uns als revolutionäre Kulturarbeiter besonders angeht! „Unpopuläre Kriege sind heute schwer zu führen,“ sagt General von Seeckt. Die Imperialisten trachten danach, das Bewußtsein der Massen auf den nächsten Krieg vorzubereiten. Presse, Film, Radio, Zeitung, Zeitschrift, Buch und Kirche stehen ihnen zur Verfügung. Ueber die Methoden dieser Kriegshetze mit Hilfe des bürgerlichen Kulturapparates, die sowohl offen-militaristisch als auch scheinbar-pazifistisch sind, wäre eine spezielle Untersuchung erforderlich. Wir können hier nur dazu aufrufen, den Kampf an der Kulturfront gegen die drohende Kriegsgefahr und für den Schutz der Sowjetunion zu verzehnfachen! Die Arbeiter-Fotografen können und müssen dabei helfen. Ihre spezielle Waffe, das fotografische Bilddokument, muß dazu beitragen, den Massen die Augen zu öffnen und ihnen zu zeigen, wie es z. B. mit der „Abrüstung“ in Wirklichkeit aussieht. Und ein anderes wichtiges Gebiet ist der Film. Die Arbeiter-Fotografen haben erfreulicherweise begonnen, auch hier ihre Kräfte einzusetzen. Sie müssen noch stärker mobilisiert werden gegen den bürgerlichen Film, der heute in sehr vielen Fällen offene oder versteckte Kriegspropaganda treibt, und für den proletarischen Film!



Neudeutscher Imperialismus

W., Berlin

189



Im Laufschrift zum Sammelplatz



Verhaftung eines Arbeiters



Wie lange hält die Kette noch?

Arbeiter-Fotogruppe Tokio

Die Massen müssen sehen lernen, daß der Krieg gegen Sowjetrußland vor der Türe steht. Sie müssen erkennen, daß der pazifistische Traum „Nie wieder Krieg“ schon lange ausgeträumt ist. Unsere klare, eindeutige Losung „Krieg dem imperialistischen Kriege“ muß unter den Scharen der Ausgebeuteten populär gemacht werden. Tragen wir mit unseren Mitteln dazu bei! Erfüllen wir unsere Pflicht als Proletarier und revolutionäre Klassenkämpfer!

AUS DER INTERNATIONALE

Die internationale Konferenz der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder wird am 12. Oktober 1931 in Berlin stattfinden, während die internationale Foto-Ausstellung bereits eine Woche vorher eröffnet werden soll. Die verschiedenen Sektionen haben bereits mit den Vorbereitungen begonnen, und es ist zu erwarten, daß nicht nur zahlreiches gutes Bildmaterial gezeigt wird, sondern daß auch Delegierte aus den wichtigsten Ländern erscheinen werden. Folgende Berichte sind uns zugegangen:

Vereinigte Staaten von Nordamerika: Unser Sekretär hat zahlreiche Städte bereist und in Versammlungen den von der Arbeiter-Fotografen-Delegation von ihrer Reise durch die Sowjetunion hergestellten Lichtbildstreifen vorgeführt. Die Meetings waren sehr erfolgreich, und viele neutrale und politisch unbewußte Arbeiter sind zu diesen Versammlungen gekommen und ihr Interesse am Aufbau der Sowjetunion ist lebhaft geweckt worden. In New York fanden Versammlungen statt mit der IAH, der Gewerkschaft der Techniker, den Genossenschaften und Arbeitslosen. Außerdem wurden Versammlungen abgehalten in Massachusetts, Boston, Brockton, Lynne, Norwood, Buffalo N.Y., Pittsburg, Detroit, Pontiac, Warren Township und Philadelphia. — Wir haben beschlossen, zur internationalen Konferenz einen Delegierten zu wählen, und schon jetzt mit der Sammlung der Gelder begonnen.

Holland: Unsere Gruppe in Amsterdam zählt jetzt 45 Mitglieder. Wir haben einen Kursus für Anfänger und einen Kursus für Fortgeschrittene eingerichtet, und die Mitglieder arbeiten sehr eifrig an ihrer technischen Vervollkommnung. In der Arbeiterzeitung „Tribüne“ wurde eine größere Zahl unserer Aufnahmen veröffentlicht. Vor kurzem konnten wir auch in Harlem eine Gruppe gründen, und wir hoffen, daß auch andere Städte bald folgen werden.

Japan: Die Genossen übersandten uns einige recht gute Aufnahmen über die Demonstrationen vom 1. Mai und haben den Wunsch ausgesprochen, in ständigen Bildaustausch mit uns zu treten.

Oesterreich: Die Gruppe arbeitet sehr eifrig und liefert regelmäßig Fotos. Die organisatorische Zusammenfassung stößt noch immer auf Schwierigkeiten, weil keinerlei finanzielle Mittel vorhanden sind, um die von den Behörden geforderten Kosten für die Eintragung der Organisation zu zahlen.

Rumänien und Bulgarien: Die in Rumänien vorhandene Gruppe kann nur illegal arbeiten, die Post wird zensuriert und daher ist eine Verständigung nur unter Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten möglich. Aus Bulgarien haben wir mehrfach gute Aufnahmen erhalten.

Frankreich: Die Genossen arbeiten an der Fertigstellung von Bildern für die Ausstellung. Es läuft ein Anfängerkursus und Sonntags werden fotografische Wanderungen veranstaltet. Man wird jetzt mit den Geldsammlungen beginnen, um zur Konferenz einen Delegierten entsenden zu können.

Tschechoslowakei: Wir haben mit einer bereits in Prag bestehenden Arbeiter-Fotografen-Gruppe Verbindung aufgenommen und hoffen, daß es möglich ist, zusammen mit den bereits bestehenden Ortsgruppen in Böhmen eine zentrale Organisation für die Tschechoslowakei zu gründen. INTERNATIONALES BÜRO.

ZWECK UND WAHL DER LICHTFILTER

VON KARL HANSEN

Man kann häufig die Beobachtung machen, daß sehr viele Amateure sich über den Zweck und die Anwendung der Lichtfilter nicht völlig im klaren sind. Es dürfte sich daher wohl lohnen, darauf etwas näher einzugehen. Wie ja allgemein bekannt, ist die gewöhnliche Bromsilberplatte farbenblind. Sie ist nur für die blauen Lichtstrahlen empfindlich, bildet also nur die Teile eines Objektes ab, die blaues Licht reflektieren. Kommen bei der Aufnahme auch die Teile zur Abbildung, die keine blaue Eigenfarbe haben, so kommt dies daher, daß diese Stellen des Objektes außer ihrer Eigenfarbe weißes Licht, also auch blaues reflektieren. Die gewöhnliche Bromsilberplatte ist daher nicht in der Lage, ein Objekt tonwertrichtig abzubilden. Unter tonwertrichtiger Wiedergabe versteht man eine Abbildung in der Farbe, in den Helligkeitsverhältnissen, wie sie unserem Auge erscheinen. Ein helles Gelb und eine hellgrüne Farbe empfindet unser Auge heller als Violett und ein helles Blau. Die Bromsilberplatte registriert diese Farben aber gerade umgekehrt. Sie gibt das Blau und Violett heller wieder als das Gelb und das helle Grün. Günstiger liegen die Verhältnisse bei der orthochromatischen Platte, die man durch Baden der Bromsilberplatte in geeigneten Farbstoffauflösungen (z. B. Erythrosin) oder durch Zusatz bestimmter Farbstoffe zur Emulsion erhält. Sie ist neben Blau auch für Grün-Gelb empfindlich. Für Rot ist die orthochromatische Platte nicht empfindlich. Bestimmte Rot-Sensibilisatoren ermöglichen aber die Herstellung panchromatischer Platten, die für alle Farben empfindlich sind, also auch für Rot. Diese beiden Sorten farbenempfindlicher Platten haben jedoch den einen Nachteil, daß ihre Empfindlichkeit für Blau größer ist als für Grün-Gelb und Rot.

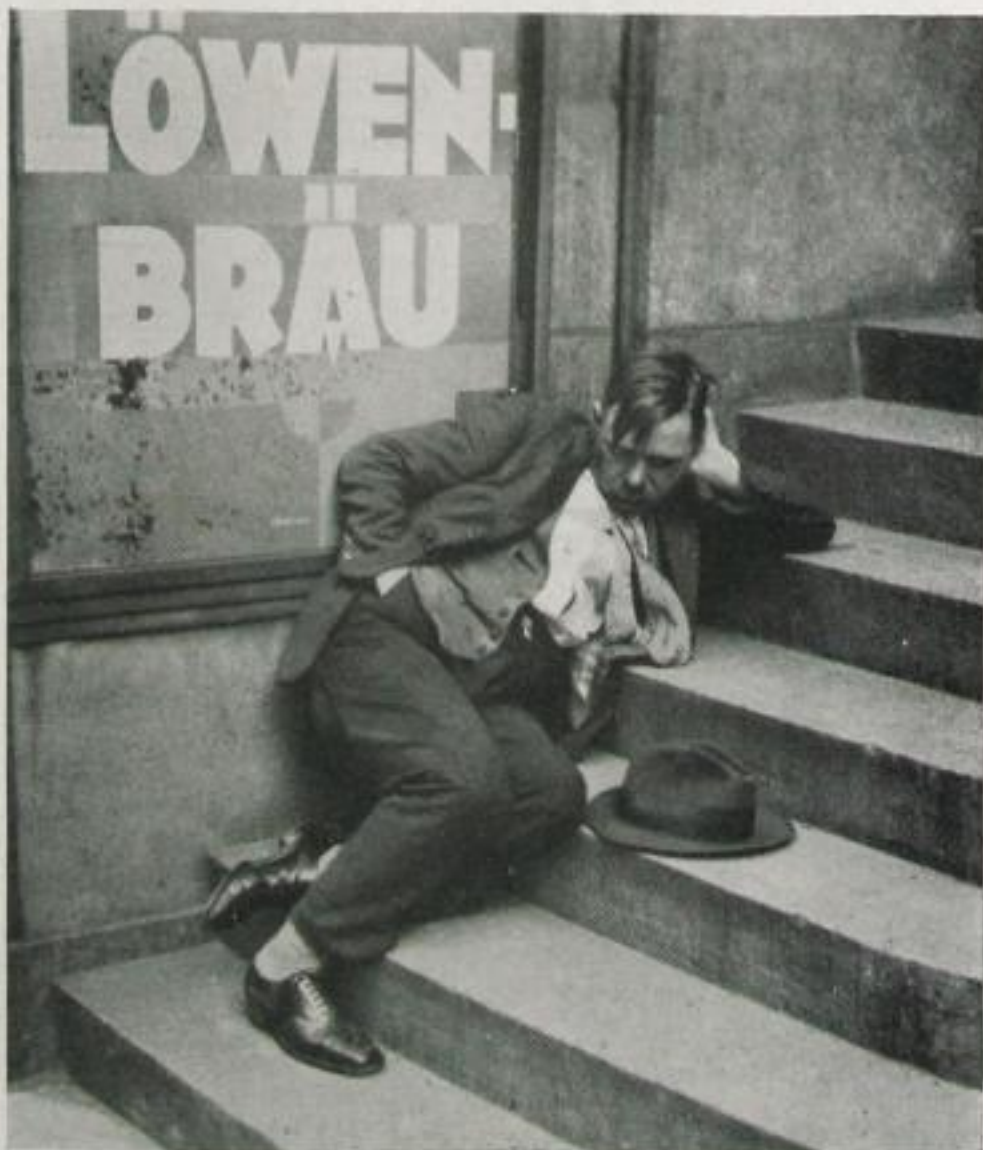
Durch die überwiegende Empfindlichkeit aller Platten für Blau ist eine tonwertrichtige Wiedergabe der Farben nicht möglich, da die starke Wirkung der blauen Strahlen die anderen nicht zur Wirkung kommen läßt. Selbst die Platten, die einen Schirmfarbstoff zur Dämpfung der Wirkung von Blau in der Schicht haben, erlauben nicht ohne weiteres eine tonwertrichtige Wiedergabe. Die Wirkung des Schirmfarbstoffes kommt erst zur Geltung, wenn diese Platten reichlich belichtet werden. Die Grün-Gelbempfindlichkeit eines Aufnahmematerials kommt ohne Anwendung eines Filters um so mehr zur Wirkung, je höher die Empfindlichkeit gegenüber Blau ist. Und auch nur dann, wenn die Belichtungszeit nicht zu knapp, sondern eher reichlich bemessen wird. Knappe Belichtungen lassen meist überhaupt nicht die Wirkung der farbenempfindlichen Platte zur Geltung kommen. Zur Dämpfung der hohen Blauempfindlichkeit des Aufnahmematerials gegenüber den anderen Farben ist ein Gelbfilter anzuwenden, das einen Teil der blauen Lichtstrahlen absorbiert, also verhindert, daß sie zu stark auf die fotografische Platte wirken.

Die Gelbfilter werden in verschiedenen Dichten in den Handel gebracht. Je dichter ein Gelbfilter ist, um so stärker verschluckt es die blauen Lichtstrahlen und verhindert so ihre Wirkung auf die fotografische Platte, um so mehr Zeit haben die anderen farbigen Lichtstrahlen zur Wirkung auf die lichtempfindliche Schicht. Welches Filter ist nun zu wählen und welche Faktoren sind dabei zu berücksichtigen? Ausschlaggebend ist die Farbenempfindlichkeit des Materials, hinzu kommen die Farben des Objektes, sowie die Art der Beleuchtung desselben. Je höher die Grün-Gelbempfindlichkeit des Aufnahmematerials im Verhältnis zu der für Blau ist, um so geringer kann die Dichte des zu verwendenden Filters sein und um so kürzer wird die



Arbeits Hände
Juni, 6.3. $\frac{1}{100}$ Rodinal

E. A., Zürich



Wer war stärker?
Juni, 15 Uhr, Schatten. Bl. 8. $\frac{1}{25}$, 23° Sch.

H. S., Essen

HOCHWASSERKATASTROPHE IM ERZGEBIRGE



Rote Frontkämpfer helfen als Erste



Tier- und Menschenopfer forderte die Katastrophe



Groß war der Sachschaden

E. M., Mittweida

Verlängerung der Belichtungszeit durch das Filter. Für ein Objekt, das sehr wenig oder kein Blau enthält und auch keine Farben, die es stark reflektieren, kann ohne oder nur mit einem Filter geringer Dichte (helles Gelbfilter) gearbeitet werden.

Besonderer Berücksichtigung bei der Auswahl des Filters bedarf die Beleuchtung. Eine solche, die reich an blauen Lichtstrahlen ist, erfordert ein dichtes, kräftiges Gelbfilter. Die spektrale Zusammensetzung des Tageslichtes, bei dem ja die meisten Aufnahmen gemacht werden, ist starken Schwankungen unterworfen. Zur Mittagszeit ist der Blaugehalt des Tageslichts am größten, frühmorgens und abends jedoch bedeutend geringer. Ebenso ist der Blaugehalt des Tageslichts stark von der Bewölkung abhängig. Die künstlichen Lichtquellen sind meist weit ärmer an blauen Lichtstrahlen als das Tageslicht. Die spektrale Zusammensetzung des Lichtes der Bogenlampen schwankt sehr stark und ist in der Hauptsache von den benutzten Kohlen abhängig. Elektrische Glühlampen, besonders die in der letzten Zeit zu Aufnahmen viel verwendeten hochkerzigen Halbwattlampen sind recht arm an blauen Lichtstrahlen, so daß ohne jedes Filter gearbeitet werden kann. Für die Aufnahmen mit dieser Lichtquelle ist vorteilhaft panchromatisches Material zu verwenden, da mit diesem die große Menge der roten Lichtstrahlen mit zur Bilderzeugung herangezogen wird und dementsprechend die Belichtungszeiten stark verkürzt werden. Die meisten panchromatischen Aufnahmematerialien ergeben bei der Beleuchtung des Aufnahmeobjektes mit den mit Ueherspannung brennenden Halbwattlampen eine richtige Wiedergabe der Farbhelligkeitswerte ohne die Anwendung eines Filters. So können auch mit den Halbwattlampen Aufnahmen auf den Farbrasterplatten gemacht werden ohne jedes Filter. Die Lumière-Autochromplatte erfordert jedoch ein helles Grünfilter.

Da die Gelbfilter je nach ihrer Dichte mehr oder weniger die blauen Lichtstrahlen von der Platte zurückhalten, so muß bei der überwiegenden hohen Blauempfindlichkeit des Aufnahmematerials die Belichtungszeit entsprechend verlängert werden. Wie groß die Verlängerung dieser ist, läßt sich nicht ohne weiteres angeben. Sie ist abhängig von der Dichte des Filters, von der Grün-Gelbempfindlichkeit der Platte und zwar im Verhältnis zu deren Blauempfindlichkeit, und von der Art der Beleuchtung.

Je dichter das Filter, um so mehr absorbiert es die blauen Lichtstrahlen, um so mehr muß die Belichtungszeit gegenüber der ohne Filter ermittelten verlängert werden. Eine Platte, die eine im Verhältnis zu Blau hohe Grün-Gelbempfindlichkeit aufweist, erfordert eine geringere Verlängerung der Belichtungszeit als eine weniger farbenempfindliche und auch ein Filter geringerer Dichte. Die Verlängerung der Belichtungszeit durch ein bestimmtes Gelbfilter — der Verlängerungsfaktor — ist aber nun keine konstante Größe, er ist, wie schon erwähnt, von der Farbenempfindlichkeit des Materials, dann aber auch von der Beleuchtung abhängig. Die von den Filterfabriken angegebenen Verlängerungsfaktoren für eine bestimmte Platte gelten nur für weißes Tageslicht bei blauem Himmel mit weißen Wolken. Bei tiefblauem Himmel ist die Belichtungszeit zu verlängern, bei tiefstehender Sonne des Morgens oder Abends, also bei gelblicher Beleuchtung, ist kürzer zu belichten. Die Ermittlung des Filterfaktors eines Filters für eine bestimmte Platte kann jeder leicht selbst vornehmen. Wie es geschieht, ist schon des öfteren in der Fachpresse erörtert worden.

Die richtige tonwertige Wiedergabe der Farben ist aber nicht immer erwünscht, denn es kann leicht vorkommen, daß wichtige Farben des Objektes, die aneinander grenzen, gleiche Helligkeitswerte besitzen und bei tonwertrichtiger Abbildung im Positiv gleiche Dichte zeigen und sich so voneinander nicht abheben. In solchen Fällen muß ein anderes geeignetes Filter

gewählt werden. Seine Farbe muß gleich der Farbe sein, die heller wiedergegeben werden soll. Eine dunklere Wiedergabe wird erzielt durch ein der Farbe komplementär gefärbtes Filter. Dabei ist jedoch zu achten auf die Farbenempfindlichkeit der Platte für die Farbe des Filters.

Ueber die Wahl eines Filters lassen sich, wie schon ausgeführt, keine genauen Angaben machen, da ja hierbei immer mehrere Faktoren ausschlaggebend sind. Recht vorsichtig sein muß man jedoch bei der Anwendung der dichten Gelbfilter zu Landschaftsaufnahmen. Bei diesen spielt die Luftperspektive eine wichtige Rolle. Liegt die Ferne in leichten Dunst gehüllt, und verwendet man ein Gelbfilter mittlerer Dichte, so ergibt sich ein Landschaftsbild mit guter Luftperspektive. Ein strenges Filter würde diese aber ganz unterdrücken, die Ferne erscheint klar und auf den Vordergrund gerückt; das Grün wird zu hell wiedergegeben und die blauen Teile des Himmels zu dunkel.

Die dichten Gelbfilter, sowie die Orangefilter sind aber bei der Aufnahme von Fernsichten unentbehrlich, um den atmosphärischen Dunst auszuschalten. Die Anwendung der Lichtfilter in der Fotografie ist eine recht umfangreiche. In der Reproduktionsfotografie, zur Fotografie gewerblicher Gegenstände, für botanische, geologische und kriminalistische Aufnahmen, sowie in der Mikrofotografie sind sie nicht zu vermissen.

WAS HÄLTST DU VON DER KLEINBILDKAMERA?

VON HANS ALBRECHT

(Fortsetzung)

Eine Neuheit von Zeiß-Ikon ist die kleine Ikonta 3×4. Die Kamera ist gleichfalls für 16 Aufnahmen auf Rollfilm 4×6,5 bestimmt und ist in ihrem Aeußeren nicht größer, als die innere Handfläche eines ausgewachsenen Menschen. Beim Öffnen springt der Apparat zwangsläufig sofort auf Unendlich ein. Nahaufnahmen werden durch Drehung der Vorderlinsenfassung eingestellt. Die Entfernungsskala ist in den Objektivring eingraviert und leicht ablesbar. Die Kamera ist ausgestattet mit Novar-Anastigmat 6,3 in Derval-Verschluß (1/25, 1/50, 1/1000, B, Z) und kostet 34,— RM, mit Novar-Anastigmat 4,5 42,— RM.

Eine weitere Kleinbildkamera von Zeiß-Ikon ist die bekannte Kolibri. Die Abmessungen der Kamera betragen 12×5×6,8 cm. Die Einstellung der Entfernung erfolgt mittels Schneckengangfassung. Mit Hilfe einer Proxar-Vorsatzlinse ist es möglich, bis auf 1/2 m an das Objekt heranzugehen. Ein gut durchgearbeiteter optischer Sucher ermöglicht ein leichtes Erfassen des Aufnahme-Motivs. Durch eine federnde Platte vor dem Bildfenster wird eine gleichmäßige Schärfe über die ganze Filmfläche erreicht. Die Kamera hat als Optik Zeiß-Tessar 3,5 im Compur-Verschluß bis zu 1/300



Müdigkeit macht stumpf
Nov., 15 Uhr. 1/250. 3.5. Leica

L. M. Lugano

Sekunde. Der Preis beträgt 135,— RM. Der Name Zeiß-Ikon verbürgt erstklassige Qualität. —

Ranca heißt die Kleinbildkamera der Firma Dr. August Nagel in Stuttgart. Die Größe beträgt 9,6×5,3×2,7 cm und das Gewicht 270 Gramm. Der Apparat ist immer gebrauchsfertig. Die Einstellung auf Entfernungen erfolgt ebenfalls durch Drehen der Vorderlinse. Ein Newtonsucher von guter Qualität läßt bequem die Momente der Aufnahme übersehen. Die Ranca wird mit Nagel-Anastigmat 4,5 geliefert. Der Verschuß ist verstellbar auf 1/25, 1/50 und 1/100 Sekunde. Der Preis beträgt 58,— RM.

Die Pupille von der Firma Dr. August Nagel in Stuttgart ist eine Qualitäts-Kleinbildkamera 3×4. Äußere Größe 9,6×5,3×2,7 cm, Gewicht 370 Gramm. Ein besonderer Vorteil der Pupille ist, daß man einen Spezial-Entfernungsmesser (Fabrikat Leitz) verwenden kann, mit dessen Hilfe unscharfe Aufnahmen einfach ausgeschossen sind. An der Kamera selbst ist noch eine Tiefenschärfentabelle montiert, die sofort den richtigen Schärfenbereich bei jeder gewünschten Abblendung anzeigt. Ein Präzisionsschneckenring sorgt für ein einwandfreies Einstellen der Entfernungen. Optische Ausstattung der Pupille: Schneider Xenar 3,5/f:5 cm, Compur 140,— RM, Schneider Xenar 2,9/f:5 cm, Compur 170,— RM, Schneider Xenar 2/f:4,5 cm, Compur 210,— RM, Leitz Elmar 3,5/f:5 cm, Compur 155,— RM. Der Entfernungsmesser wird extra mit 24,— RM berechnet.

Die Leica (Ernst Leitz, Wetzlar) wurde in Nr. 5 des AF. ausführlich besprochen.

Als letztes Modell sei nun auch noch die Rolleiflex 4×4 erwähnt. Die Rolleiflex ist eine Spiegelreflex-Kamera. Ein besonderer Vorteil des Apparates ist es, daß man das aufzunehmende Objekt tatsächlich auch im Augenblick der Aufnahme noch im Spiegel beobachten kann. Ermöglicht wird dies dadurch, daß die Kamera zwei Objektive besitzt, von denen das „Sucherobjektiv“ sich durch besondere Lichtstärke 3,1 auszeichnet. Diese hohe Lichtstärke erlaubt eine blitzschnelle und mühelose Einstellung selbst in dunklen Räumen. Ein Beschneiden der fertigen Bilder ist bei dieser Kamera nicht notwendig, da die leichte Einstellung von vornherein ein richtiges, „Inraumstellen“ der Motive erlaubt. Die Rolleiflex ist ausgerüstet mit Tessar 3,5 in Compurverschuß und kostet 208,— RM.

Kleinbild-Kameras gibt es für alle Ansprüche und für jeden Geldbeutel. Moment-, Augenblicksbilder festhalten, das ist ihre Bestimmung. Sie sollen das fotografische Tagebuch sein. Neben der Kleinbild-Kamera sollte das große Format, vielleicht 9×12 oder 6½×9, nicht vergessen werden.



Der kleine Sünder
Mai, 12 Uhr, Sonne, 1/100 6,3, Leica

E. A., Zürich

POLIZEI UND ARBEITER-FOTOGRAFEN

Von der Roten Hilfe Deutschlands wird uns geschrieben:

Immer mehr häufen sich in letzter Zeit die Fälle, in denen die Polizei bestrebt ist, die Arbeiter-Fotografen zu verfolgen und ihnen die Apparate, Platten und Aufnahmen abzunehmen, womöglich gar zu beschädigen, wenn sie Vorgänge auf der Straße fotografiert haben, bei denen die Polizei gegen Arbeiter vorgegangen ist. Gerade in diesen Tagen geht uns der nachfolgende Bericht zu:

„Am Donnerstag, dem 2. Juli, fuhr ich mit zwei Genossen, die im Spartakiade-Rahmen ein rotes Papier-Abzeichen trugen, durch die Brunnenstraße. Ein Schupo hielt, obwohl wir schon 10 Meter weit weg waren (wir sind nicht geflüchtet), uns an. Die beiden Genossen wurden festgenommen. Ich fuhr mit meinem Rad etwas voraus, machte meinen Fotoapparat fertig und knipste die Gruppe. Der Schupo nahm mich jetzt ebenfalls fest. Auf der Wache wurden wir durchsucht. Mein Apparat, vier Kassetten mit Platten, sieben Negative und ein Bild wurden beschlagnahmt. Das beschlagnahmte Bild war hinten mit dem Stempel der Arbeiter-Fotografen versehen. Eins von den sieben Negativen zeigte die Schupo bei dem Abtransport von Schriftstücken, Plakaten usw., die bei einer Haussuchung bei der Kampfgemeinschaft für Arbeitersport beschlagnahmt worden waren.

Trotz meiner dauernden Hinweise auf die Polizeiverordnung vom 7. 3. 30, wonach das Fotografieren von Polizeibeamten bei Amtshandlungen ausdrücklich gestattet ist, wurden mir die Sachen nicht zurückgegeben. Auf der IA, wohin wir transportiert wurden, nahm man ein Protokoll auf, worin ich den Hergang angab. Das Protokoll unterschrieb ich nicht. Der Beamte, der das Protokoll aufnahm, brachte mich zu einem scheinbar höheren Beamten, der anordnete, daß die gefüllten Kassetten, die Negative und das Bild beschlagnahmt würden. Alles andere wurde mir zurückgegeben und ich entlassen. Ich hörte noch, daß gesagt wurde: „das geht in den Geschäftsgang!“

Die Abneigung der Polizei gegen Beweismittel, durch die ihr Vorgehen gegen die Arbeiterschaft als ungerechtfertigt nachgewiesen werden könnte, ist ja bekannt. Unübersehbar ist die Zahl der Klagen darüber, daß Polizeibeamte solche unbeteiligten Personen, die sich auf der Straße bei Festnahmen als Zeugen melden, fortjagen. Die Arbeiter-Fotografen sind in der Lage, und sollten einen wesentlichen Teil ihrer Aufgabe darin sehen, solche Vorgänge, bei denen die Polizei zu Mißhandlungen greift und dergleichen, im Bilde festzuhalten und den zuständigen Bezirksvorstand der Roten Hilfe von dem beobachteten Tatbestand unter Beifügung eines Bildes in Kenntnis zu setzen. Die Polizei hat keinerlei Recht, wegen solcher Aufnahmen einzuschreiten. Sie ist auch nicht berechtigt, Negative und Abzüge oder sogar Apparate zu beschlagnahmen. Die Polizei darf nur solche Gegenstände beschlagnahmen, die zur Durchführung einer strafbaren Handlung benutzt worden sind (z. B. das Messer, mit dem gestochen wurde bei einer Schlägerei) oder die durch eine strafbare Handlung entstanden sind (hergestelltes falsches Geld). Da das Fotografieren straffrei ist, dürfen also auch Apparate, Platten und Abzüge nicht beschlagnahmt werden. Erfolgt eine Beschlagnahme trotzdem, so muß sofort ein Antrag auf Freigabe bei der Polizeibehörde eingereicht werden. Im Fall von Beschädigungen ist Ersatz zu fordern.

PRAKTISCHE WINKE

Entgegnung zu dem Artikel im „AF“ Nr. 6,
„Praktische Winke“ von P. Noak

VON H. REHBERG

Im Gegensatz zu dem Verfasser stehe ich auf dem Standpunkt, daß man nur höchstempfindliche Platten und Filme verwenden soll, die heute im Handel in ausgezeichneter Qualität zu erhalten sind. Das Arbeiten mit einer 23 Scheiner-Platte ist durchaus nicht schwieriger als mit einer 17 Scheiner-Platte. Durch die hohe Empfindlichkeit des Aufnahmematerials kann man die Nachteile einer lichtschwachen Optik ausgleichen, andererseits kommt man dadurch auch in die Lage, bei starker Abblendung noch kurze Momentaufnahmen machen zu können. Bei Blitzlichtaufnahmen kommt man mit sehr wenig Blitzpulver aus, was ein großer Vorteil ist.

Gegenlichtaufnahmen werden bei trübem Licht immer daneben gelingen, da man dann in den Schatten speziell bei Momentaufnahmen nie die notwendige Durchzeichnung erzielt, und Halbtöne im Bild überhaupt nicht zu erreichen sind. Bei trübem Licht empfiehlt es sich, immer mit dem Licht zu arbeiten. Sollte das Negativ dann zu wenig Kontraste aufweisen, kann man diesem Fehler durch Uranverstärkung oder Umentwickeln abhelfen.

Irrig ist auch die Ansicht, daß man starke Lichtgegensätze des Objektes durch Abblenden und Gelbscheibe mildern kann. Die Blende dient nur zur Erzielung einer größeren Tiefenschärfe, oder um eine längere, dem Verschluß angepaßte Belichtungszeit herauszubekommen. Ein Gelbfilter kann nur bei orthochromatischen Platten zur tonrichtigen Wiedergabe der Farbwerte angewendet werden. Zu starke Lichtgegensätze gleicht man durch entsprechend abgestimmten (verdünnten) Entwickler aus, in ganz krassen Fällen verwendet man Ausgleichentwickler.

Auch bei langsam schreitenden Personen ist 1/25 Sekunde eine reichlich lange Belichtungszeit. Ueber die notwendigen Belichtungszeiten bei bewegten Objekten empfehle ich, sich in der Belichtungstabelle von Prof. Neugebauer zu informieren.

Nach den empfohlenen Vorbereitungen dürfte der günstigste Moment für die Aufnahme schon vorüber sein, ehe der fotografierende Genosse noch die Platte im Apparat hat. Besser scheint mir die Methode, sich im Entfernungsschätzen zu üben und diese Technik gründlich zu beherrschen. Wenn man dann eine Aufnahme machen will, kann man die Kassette schon im Apparat haben, im geeigneten Moment nur nach Skala einstellen, Schieber heraus und abdrücken. Näheres über diese Aufnahmemethode ist schon des öfteren im Afo zu lesen gewesen.

In allen Fällen ist einem Rapidentwickler vor einem langsam arbeitenden der Vorzug zu geben. Irrig ist die Ansicht, daß Rapidentwickler stark decken. Zum Beispiel Metol, einer der rapidesten Entwickler, gibt sehr wenig Deckung, Hydrochinon allein ist ein langsam arbeitender Entwickler und gibt sehr starke Deckung. Anfängern sei Rodinal empfohlen, ein Rapidentwickler, der z. B. dem langsam arbeitenden Glyzin noch sehr häufig überlegen ist und die diesem nachgerühmten guten Eigenschaften ebenfalls besitzt.

Beim Entwickeln von Negativen ohne Lichthofschicht (nebenbei bemerkt, sollte man diese gar nicht mehr verarbeiten), darf man das Fortschreiten der Ent-



Zuschauer beim I. A. H.-Fest

K. H. Halle

wicklung auch nur in der Durchsicht beurteilen. Nur so kann man die Abstufung des Negativs richtig erkennen. Es ist ein typischer Anfängerfehler, die Entwicklung zu unterbrechen, wenn das Bild auf der Glasseite durchkommt. Die Lichter sind dann wohl einigermaßen gedeckt, ob die Halbtöne und Schatten genügend Durchzeichnung haben, ob die allgemeine Deckung des Negativs ausreichend ist, kann man auf diese Weise aber nicht feststellen.

WO SIND DIESE FOTOS ?

In der Nr. 7, Jahrgang 5, des AF. las ich mit großem Interesse den Artikel mit obiger Ueberschrift. Er enthält sehr viel beherzigenswertes, aber auch einige Ungerechtigkeiten. Mit Recht klagt der Artikel über mangelnde Beweglichkeit und Initiative der Mitglieder der Vereinigung bei Abwehrkämpfen der Arbeiterschaft, wie wir sie in den letzten Monaten in fast allen Großstädten erlebten.

Mit gleichem Recht könnte man die Beispiele, die dort angeführt wurden, noch um viele vermehren. Man könnte die Vorwürfe noch heftiger und leidenschaftlicher erheben. Es fragt sich nur, ob der beabsichtigte Zweck damit erreicht würde. Nach meiner jahrelangen Erfahrung glaube ich berechtigt zu sein, dies zu bezweifeln, denn es ist nicht der erste Artikel dieser Art, welcher im AF. in der besten Absicht veröffentlicht wurde, aber genau wie die früheren nur einen kleinen Teil der Mitglieder berührt, nämlich die, welche wirklich geschlafen haben. Die anderen, die zwar auch gemeint sind, fühlen sich nicht getroffen, denn ihnen fehlt zur freudigen Mitarbeit etwas anderes als bloßer Appell. Ihnen fehlen die praktischen Anweisungen. Dort, wo die Gruppenleitung in den Händen von wirklichen Praktikern liegt, bekommen sie diese und an der Produktion einer jeden Gruppe erkennt man, wer sie führt. Insofern befindet sich der Verfasser auf dem rechten Wege, als er die Gruppen auffordert, ihre Schwächen zu prüfen, Aktivgruppen zu gründen und „Aufgaben zu stellen“, nur genügt das nicht.

Wir müssen in zentralem Maßstab die Ursachen der Unaktivität untersuchen. Einige sind ja auch im Artikel angedeutet, wie Arbeitslosigkeit und technische Unmöglichkeiten. Die Hauptursache scheint mir aber doch noch wo anders zu liegen. Vor allem in der Nichtbeachtung derjenigen praktischen Vorschläge, welche allmonatlich in unserem Organ gegeben werden. Noch

immer lebt die Unsitte fort, daß die gemeinsam bezogene Fachzeitung einzeln gelesen und vergessen wird. Noch immer scheint mir die Zeitung zu einem großen Teil die Angelegenheit der Redaktion zu sein. Hier muß der Hebel angesetzt werden. Jede Gruppenleitung muß künftig dafür sorgen, daß die neue Nummer des AF. in der Gruppe, im Arbeitskollektiv besprochen wird. Jede Gruppe soll Stellung nehmen zu den Artikeln und zu den Bildern. Unsere Zeitung muß unser Organ, unsere Angelegenheit werden. Nicht nur Diskussionsstoff, nein Arbeitsgrundlage muß sie sein. Wenn ein Artikel über Betriebsfotografie erscheint, muß man über die Möglichkeiten seiner praktischen Auswirkung beraten, beschließen. Wenn der Kampf gegen Gebärzwang, gegen Faschismus und Terror aufgenommen wird, muß man ihn in der Praxis führen, indem man die Fähigsten beauftragt, als Arbeitskollektiv zusammensteht und zusammenwirkt. Jeder in der Gruppe muß sich verantwortlich fühlen, damit ein brauchbares Resultat erzielt wird. Für jede Nummer des AF. bleibt mindestens ein ganzer Monat zur Bearbeitung. Man sollte aber auch alte Nummern hervorholen und prüfen, was noch nicht berücksichtigt wurde. Der Redaktion soll man berichten, was die Gruppe zu sagen hat. Man soll Vorschläge machen zu Themen, welche am Orte interessieren. Die technischen und sonstigen Erfahrungen müssen in besonderen Mitteilungen und Artikeln eingesandt werden. An die Stelle der übrigen Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse setze man die praktische Lösung der Tagesaufgaben. Mit den befreundeten Organisationen am Orte muß engster Kontakt gehalten, ihrem Bedürfnis an guten Werbefotos muß ebenfalls entsprochen werden. Ueber die aktuellen Vorgänge am Orte und in der Umgebung muß sich die Leitung laufend informieren. (Tageszeitungen.) Das Zufällige, das Spielerische in unserer Fotoarbeit muß durch erprobte Planarbeit verdrängt werden. Die Arbeitsweise des einzelnen sowie der Gruppe muß vereinfacht, standardisiert werden. Das heißt, nicht 6—8 Entwickler x-mal durchproben, nicht zu jeder neuen Platte ein neues Papier verwenden, sondern weniger Experimente, dafür mehr Produktion. Auch das Format sollte man vereinheitlichen. Seit Jahren komme ich mit zwei Entwicklern zurecht, Rodinal für Platten und Metholhydrochinon-Entwickler für Papier, (selbst angesetzt in getrennten Lösungen: Methol 5 g, Hydrochinon 7 g, Natriumsulphit 100 g, Pottasche 100 g, Bromkali 2½ g, Wasser 1 Liter, siehe auch Rezept-handbuch von Prof. Neugebauer.) Im Standentwickler bearbeite ich gleichzeitig 10—12 Platten (Rodinal 1:60). Nach zehn Minuten erfolgt die Kontrolle, nach 20 Minuten ist die Entwicklung beendet. Hat einmal eine Platte nicht genügend Deckung, helfe ich in normaler Lösung (Rodinal 1:20) nach. E. H.

Anmerkung der Redaktion. Wir bitten die Leser zu den in diesen Artikeln aufgeworfenen Fragen kritisch Stellung zu nehmen, ihre praktischen Erfahrungen mitzuteilen und dadurch mitzuhelfen an der technischen und ideologischen Bereicherung der Arbeiter-Fotobewegung, damit sie von Tag zu Tag ihre geschichtliche Aufgabe besser erfüllen wird.

196



Erste Hilfe

K. W., Bernsgrün

BÜCHERMARKT

Photographierbuch. Von Hans Kammerer. Eine leichtverständliche Anleitung. Mit 7 Zeichnungen im Text. Nr. 7143. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.

Dieses leichtfaßliche, in Reclams Universal-Bibliothek erschienene Anfängerbüchlein ist nicht nur billig, sondern auch völlig ausreichend, um sich mit seiner Hilfe die wichtigsten Grundgesetze der Fototechnik anzueignen.

Vergrößern — Verkleinern — Reproduzieren. Von Alfred Streißler. 2., verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 16 Bildtafeln und 74 Abbildungen im Text. (Photofreund-Bücherei, Band 15.) Preis 3,20 RM, geb. 4,20 RM. Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin S 14, Stallschreiberstraße 33.

Vor Jahresfrist hatten wir Gelegenheit, diese Arbeit zum Thema Vergrößern — Verkleinern — Reproduzieren, befürwortend anzuzeigen. Die zweite verbesserte Auflage in solch kurzer Zeit, ist ein Beweis für die Brauchbarkeit des Büchleins, so daß wir nichts hinzufügen brauchen.

Einführung in die Lichtbildkunst. Dritte Auflage. Von Prof. Dr. Viktor Pöschl. Geheftet 2,40 RM, gebunden 3,60 RM. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.

Dieser theoretische und praktische Leitfadens der Fotografie enthält auch einen Lehrgang der fotografischen Warenkunde. 225 Abbildungen erleichtern das Studium. Fast alle Gebiete der Fototechnik sind gründlich behandelt. Etwas stiefmütterlich sind allerdings die neuesten Kamerateypen weggekommen. Die Billigkeit des Werkes ermöglicht auch dem Minderbemittelten seine Anschaffung.

Die Bücher des Lichtspielvorführers. Bd. 8. **Die Bedienung der Tonfilmmaschinen.** Von Fritz Kleffel. Mit 28 Abbildungen. Brosch. 1,20 RM. Verlag Wilhelm Knapp, Halle (Saale).

Eine wertvolle Ergänzung der interessanten Bücherei, welche allen Filminteressierten bestens empfohlen sei.

Le Procédé a L'Huile en Photographie. Par C. Du-
vivier. Prix 18 francs. Librairie Maurice Lamertin,
Editeur, Rue Coudenberg, 58—60, Bruxelles.

10 Jahre Internationale Arbeiterhilfe - Deutschland.
Von Georg Dünninghaus. Herausgegeben vom Reichs-
sekretariat der Internationalen Arbeiterhilfe aus Anlaß
des 10jährigen Bestehens der IAH., mit 16 Seiten Bil-
dern aus der historischen Entwicklung. Preis 50 Pf.

Gründlich und übersichtlich zeigt Georg Dünning-
haus in dieser Broschüre, daß die IAH. die proletarische
Klassenkampforganisation ist, welche ohne Beispiel im
internationalen Rahmen den Solidaritätsgedanken ver-
wirklichte. Unser besonderes Interesse verdienen die
16 Seiten mit Illustrationen. Obwohl wir nicht glauben
können, daß die wiedergegebenen Fotos als die charak-
teristischsten Proben der vorhandenen Bilddokumente
der IAH.-Bewegung angesprochen werden dürfen, so
zeigen sie uns Arbeiter-Fotografen doch die Not-
wendigkeit, den Kampagnen und Veranstaltungen der
revolutionären Proviantkolonne mehr als bisher erhöhte
Aufmerksamkeit zu schenken.

Rote Arbeit. Herausgegeben von J. Kuczynski. Mit-
arbeiter: Arthur Holitscher, Radek, Anna Seghers, S.
Tretjakow, W. P. Coates, G. Kisch, Wiljins. 220 Seiten,
8 Bilder auf Kunstdruck, kart. 2,50 RM. Historia Foto,
G. m. b. H., Berlin.

Das erste Buch, daß sich wirklich mit dem Charakter
des Arbeiters und der Arbeit in der Sowjetunion be-
schäftigt. Rote Arbeit — eine ganz neue Art der
Arbeit, ein ganz neuer Typus von Arbeiter. Hand- und

Kopfarbeiter — zwei Kategorien, die ihren Sinn im
neuen Rußland verloren haben. Tagesarbeit und Lieb-
haberei in den Mußestunden — sie sind nicht mehr
unterschieden. Arbeit, um sich das Leben zu ver-
dienen, Arbeit, um anderen nützlich zu sein — sie sind
keine Gegensätze mehr. Rote Arbeit ist Arbeit für
die Gesellschaft. Der neue Arbeiter in der Sowjetunion
ist der begeisterte Arbeiter.

**Die Lage des deutschen Industriearbeiters 1913—14
und 1924 bis 1930.** Statistische Studien von Jürgen
und Marguerite Kuczynski. Kart. 2,50 RM, Leinen 3,50 RM.
Internationaler Arbeiter-Verlag, G. m. b. H., Berlin.

Das vorliegende Buch behandelt die Lage des In-
dustrieproletariats in den Jahren 1924 bis 1930 und
vergleicht sie mit der Vorkriegszeit. Jeder Satz ist
mit Zahlen belegt. Sinkende Löhne — wachsende Ver-
elendung, steigende Arbeitslosigkeit — Verdoppelung
der Anzahl der Unfälle — steigende Arbeitsleistung und
Arbeitsintensität — das sind Tatsachen, einfach und
trocken, mit Zahlen belegt, aus dem Buche der Ku-
czynskis.

Es ist ein Handbuch für unsere Funktionäre, in dem
sie alle wichtigen Zahlen über Löhne, Arbeitshaltung,
Arbeitszeit, Unfälle finden.

Kampf um die Scholle. Das Bauernhilfsprogramm
der K.P.D. Preis 10 Pf. Internationaler Arbeiter-Verlag,
Berlin C 25.

Katastrophe oder Sozialismus. Von Ernst Thälmann.
Preis 10 Pf. Herausgegeben vom Zentralkomitee der
K. P. D.



Fische für arme Leute
Nov., 9 Uhr. 4.5. 1/30. Leica

L. M., Lugano

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



Wochenendschach
Sonne am Waldrand. Bl. 12, $\frac{1}{64}$

D., Berlin



Esst mehr Obst
Juni, 14 Uhr, Bl. 8, $\frac{1}{125}$, 23^{er} Sch., Glycin

H. S., Essen



Arbeiterschützen
Juni, 6 Uhr, 4,5, $\frac{1}{100}$, Leica

E. A., Zürich

Wochenendschach. Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. In der Natur hat das ganz anders ausgesehen und gerade die Sonnenflecke hatten den Genossen zur Aufnahme gereizt. Zudem hat er mit Geduld gewartet, bis keiner sich mehr um den Fotografen kümmerte und die Diagonale im Bildaufbau war doch auch so schlaue berechnet. Aber diesmal war es Essig, von einer guten Bildwirkung kann man hier nicht sprechen. In solchen Situationen gehört großes Geschick dazu, um etwas anständiges fertig zu bringen. Warum auch abblenden auf 12? Warum die Kontraste, die einmal da sind, noch unnötig erhöhen. Da ist es schon besser, die Schärfe mehr nach vorn zu legen, mit offener Blende zu arbeiten und weich, das heißt ausgleichend zu entwickeln.

EBt mehr Obst! Das Motiv ist nicht ganz neu, ein Grund mehr von der technischen Seite Qualität zu verlangen. Gewiß, ein solches Bild „Arbeiterkinder essen auf der Straße halbverfaulte Obstabfälle“, muß empörend auf jeden Proletarier wirken. Es ist nicht leicht, ohne daß uns die Scham das Blut zum Halse treibt, mit kalter Berechnung die Entfernung richtig zu schätzen und abzudrücken — ohne zu wackeln. Der Anblick eines solchen Elendsbildes erinnert an unsere Proletarierpflicht, vielleicht auch an unsere Lässigkeit, an unsere Versäumnisse im großen Befreiungskampf für Brot und Arbeit und eine sozialistische Gesellschaftsordnung. Aber unerbittlich sind die Gesetze der Optik und auch wir müssen unerbittlich, gefühllos wie der Apparat werden, wenn wir die Geschichte des kapitalistischen Niedergangs in seiner ganzen Schamlosigkeit festhalten wollen. Schade, die Unschärfe macht das Bild als solches unbrauchbar, darum lieber offene Blende, Entfernung genau schätzen und kürzeren Moment wählen. Wäre das Bild scharf, dann würden wir den angegebenen Beschnitt zur Vergrößerung empfehlen.

Arbeiterschützen. Die Weltspartakiade ist zwar verboten worden, konnte also nicht durchgeführt werden, aber sie wurde vorbereitet. Die kleinen Mussolini's werden wenig Freude haben an den Auswirkungen ihrer Unterdrückungstaktik gegen den roten Sport. Druck erzeugt Gegendruck, und heute schon ist es nicht mehr zweifelhaft, wer siegen wird. Bald wird es nur noch einen roten Sport in der ganzen Welt geben und die internationalen Vorbereitungen werden nicht umsonst gewesen sein. Daraus ersehen wir, daß solche Fotos Dokumente sein können und wir sollten uns bemühen, sie auch technisch einwandfrei zu machen. Eine ganze Reihe von Leica-Aufnahmen schickt uns der Genosse aus der Schweiz, aber alle sind noch mangelhaft. Die Leica ist ein herrliches Instrument, aber sie stellt an den Fotografen ganz besondere Anforderungen. Das kleine Format bedingt vollste Ausnützung, Beschränkung auf Nahaufnahmen, äußerst zarte Entwicklung und größtmögliche Sauberkeit beim Trocknen und Kopieren. Gegen diese Grundbedingungen hat der Genosse verschiedentlich gesündigt. Der Hauptmangel liegt jedoch in dem zu groben Korn, was sehr wahrscheinlich die Folge falscher Entwicklung ist. Die Wahl der Ausschnitte ist auch meist nicht glücklich. Das hier wiedergegebene Beispiel ist wahrscheinlich zu lange entwickelt, deshalb die kreidigen Lichter. Die Unruhe des Bildes wurde durch Abblenden noch erhöht. Ein gutes Detail hätte der Situation besser Rechnung getragen. Der erste Schütze links konnte ein prächtiges Bild ergeben, wenn er vielleicht

in der Entfernung von 1,5 m und offener Blende aufgenommen worden wäre. Und dann, wozu denn ängstlich, mit der Leica hat man ja so viele Möglichkeiten, da braucht man mit dem Film nicht geizen. Der angegebene Ausschnitt auf weicherem Papier könnte noch einiges retten.

Mittagspause. Ein lustiger Augenblick, aber leider ist auch hier bei der Entwicklung gesündigt worden. Rodinal ist zwar ein ausgezeichneter und gut abstimmbarer Entwickler, aber das beim kleinen Bild notwendige Feinkorn erhält man auch in der Standentwicklung nicht mit ihm. Der Emmermann-Entwickler ist ihm hierin überlegen. Auch mit einigen anderen Fabrikaten z. B. Perutz-Feinkorn erzielt man die notwendige Zartheit. Wenn man sich an die Vorschriften hält und einigermaßen normal belichtete Negative hat. Eine Abblendung war unserer Meinung nach auch hier nicht notwendig. Dann schon lieber kürzer belichten, aber die Lichtstärke möglichst ausnutzen. Schon wegen der besseren Plastik.



Mittagspause
Mai, 13 Uhr, 6,3, $\frac{1}{40}$, Rodinal 1 70

E. A., Zürich

Obst ist billig. Hier gilt dasselbe. Es ist allerdings mit $\frac{1}{50}$ noch unverwackelt gelungen. Aber ebenfalls übermäßig stark abgeblendet. Deshalb ist der Hintergrund nachteilig scharf. Mit voller Oeffnung 1:4,5 wären auch die Schatten besser durchgezeichnet. Die Entwicklung der Platte wurde entweder zu lange ausgedehnt, oder zu rapid durchgeführt. Immerhin läßt sich auf weichem Papier eine brauchbare Vergrößerung noch erzielen, bei welcher oben und unten sowie auf der rechten Seite etwas beschnitten werden dürfte.



Obst ist billig
Juni, 14 Uhr, Bl. 8, $\frac{1}{100}$, 23° Sch.

H. S., Essen

Verhaftung. Die Polizeimethoden gegenüber proletarischen Demonstranten sind im internationalen Rahmen überall dieselben. An anderer Stelle bringen wir von unserer Fotografengruppe Tokio einige gelungenere Aufnahmen. Diese hier ist gut gesehen und muß selbstverständlich weniger nach ihrem bildmäßigen als nach ihrem dokumentarischen Werte beurteilt werden. Da muß man schon sagen, daß der Fotograf zur Stelle war. Ohne daß die Polizisten es merkten, knipste er zwischen zwei Fahrzeugen in dem Moment, als ein kommunistischer Funktionär zu den übrigen Verhafteten auf den Polizeiwagen steigen muß. Beinahe wären ihm die neugierigen Genossen auf dem Wagen zum Verhängnis geworden, aber glücklicherweise konnte er rechtzeitig türmen und die Aufnahmen in Sicherheit bringen. Auch bei uns muß man leider häufig die Feststellung machen, daß manch guter Genosse durch ungeschicktes Benehmen vor dem Fotoauge die Polizei erst auf den Reporter aufmerksam macht. Hierin muß noch Erziehungsarbeit geleistet werden.



Verhaftung
Mai, 16 Uhr, 6,3, 17° Sch.

Gr. d. A. F., Tokio

TAUSCH-ECKE

Tausche gut erhaltene 9x12 Kamera Zeiß-Ikon-Donata, 13,5 cm Brennweite, Tessar 1:4,5, doppelter Auszug und eine 6x9 Rollfilmkamera, Doppelanastigmat 1:4,5 gegen Leica. Angebote unter E. B. an die Redaktion.

GESCHÄFTLICHES

Den erstklassigen, billigen 23° Sch. Pack- oder Rollfilm in allen Größen erhalten Sie stets frisch in dem Photohaus „Wa-Kie“, Berlin W 30, Motzstr. 55. Preise ersehen Sie aus dem Inserat. Zusendung aller Photoartikel bei vorheriger Einzahlung franko. Ein Versuch macht Sie zu dauernden Kunden.

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

- Gruppe Charlottenburg. Jeden Freitag, 20 Uhr, im Jugendheim, Leibnizstraße 2.
- Gruppe Spandau. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Turnerheim Falkenhagener Chaussee.
- Gruppe Wilmersdorf. Jeden Montag, 20 Uhr, in der Drogerie Kircher, Augustastr. 3.
- Gruppe Schöneberg. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Lokal Freude, Belziger Straße 3.
- Gruppe Hallesches Tor. Jeden Montag von 19,30—22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).
- Gruppe Süd-Ost. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Willig, Adalbertstr. 74.
- Gruppe Treptow. Jeden Montag, 20 Uhr, im Restaurant von Wüstenhagen, Graetzstraße 45.
- Gruppe Neukölln. Jeden Montag und Freitag, 20 Uhr, in der eigenen Dunkelkammer, Kopfstr. 46.
- Gruppe Schönevide. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).
- Gruppe Alt-Glienicke. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal von Rosemann, Rudower Straße. 72.
- Gruppe Köpenick. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Mai, Müggelheimer Str. 36.
- Gruppe Mahlsdorf. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Restaurant „Nordstern“, Hönowstraße.
- Gruppe Lichtenberg. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal „Zur Klaus“, Gürtelstr. 34.
- Gruppe Osten. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.
- Gruppe Mitte. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).
- Gruppe Prenzlauer Berg. Jeden Mittwoch, um 20 Uhr, im Ledigenheim, Pappelallee 15.
- Gruppe Weißensee. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Lokal „Zur Marktbörse“, Pistoriusstr. 27.
- Gruppe Gesundbrunnen. Jeden Montag, 19,30 Uhr, im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.
- Gruppe Norden. Übungslokal: Pankstr. 12 (Hof).
- Gruppe Moabit. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Riedel, Waldstraße 8.
- Gruppe Hansa. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Galle, Melanchtonstraße 23.
- Gruppe Mariendorf. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Dunkelkammer, Chausseestr. 306, Mentor-Drogerie.
- Teltow. Anschrift: Franz Baumann, Klein-Machnow, Post Zehlendorf, Dietloffstr. 10. Übungsabend jeden Donnerstag, 20 Uhr bei W. Bergmann, Jahnstraße (Turnhalle).
- Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Str. 107.
- Nauen. Anschrift: Willi Becher, Feldstr. 19.

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, Berlin N 65, Boyenstraße 24, II.

In der letzten Funktionärkonferenz am 30. 6. wurde eingehend Stellung genommen zur Spartakiade. Beschlossen wurde die Durchführung eines marxistischen Kursus für die Funktionäre. Ein weiterer Beschluß verpflichtet jede Bezirksgruppe, ein Referat „Politische Reportage“ an einem der nächsten Übungsabende auf die Tagesordnung zu setzen. 4 Genossen wurden als Referenten bestimmt. Zur Hebung unserer Arbeit unter den Landarbeitern wurde beschlossen, daß innerhalb vier Wochen jede Gruppe diese Tätigkeit durchführt. Zur Begleichung einer Abrechnungsdifferenz mit der Reichskasse wurden entsprechende Maßnahmen besprochen und die Arbeiten der internationalen Ausstellung verstärkt in Angriff genommen. 50 Bilder vom 1. Mai haben wir an die russischen Arbeiter-Fotografen in Moskau gesandt.

Weißwasser O.-L. Anschrift: Johannes Puffler, Wilhelmstraße 11, bei Schmidt.

Als Erfolg unserer Werbearbeit konnten wir zwei Neuaufnahmen verzeichnen. Wir führen einen Anfängerkursus durch und werden durch Schaukästen und Werbeveranstaltungen in die Öffentlichkeit treten.

Genthin. Anschrift: B. Milbredt, Beethovenstr. 9.

Es ist uns gelungen, einige Neuaufnahmen zu machen und eine Bildsendung fertigzustellen. Wir richten regelmäßige Übungsabende ein und ersuchen alle Interessenten, sich an die oben angegebene Adresse zu wenden.

Magdeburg. Anschrift: Paul Pohlmann, Bleubeilstraße 10.

Bitterfeld. Anschrift: Kurt Krüger, Kirchplatz 6.

Am 10. Juni wurde in Bitterfeld mit Hilfe des Genossen Große, Halle, eine Ortsgruppe gegründet. Wir richten regelmäßige Übungsabende und technische Kurse ein und ersuchen alle Interessenten sich an die obenstehende Adresse zu wenden.

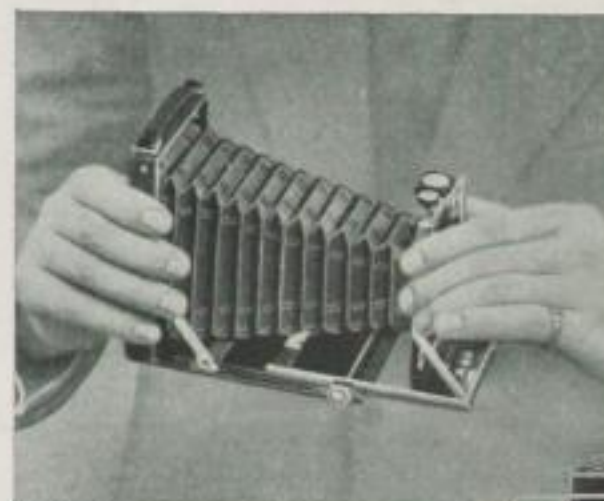
Leipzig. Anschrift: Walter Lehmann, N 22, Thüringenstraße 2.

Mannheim. Anschrift: Eugen Vetterolf, Mannheim-Neckarau, Niederfeldstraße 103.

Düsseldorf. Anschrift: Jupp Sicken, Düsseldorf, Bürgerstraße 20.

Als Erfolg unserer verstärkten Werbearbeit können wir einen Mitgliederzuwachs von 80% seit dem 1. 4. verzeichnen. Die Verbindung mit den Nachbarorten haben wir aufgenommen, und es ist uns gelungen, in der Gruppe Düsseldorf-Süd eine erstklassige Dunkelkammer einzurichten.

Patent-Etui-Kamera



Prüfen Sie die Stabilität!

Kamera 6,5x9 cm einschließlich Film-packkassette von 45.— RM an.

Mittels einer patentierten, eigenartigen Verstrebung steht die Standarte der P.E.K. bombenfest. Damit ist die wichtigste Voraussetzung zum Gelingen des Bildes erfüllt. Auch die Optik gleitet erschütterungsfrei und streng parallel zur Mattscheibe. Drei weitere Vorzüge der P.E.K. sind: Handlichkeit, Flachheit und ganz geringes Gewicht.

Druckschrift A.G. kostenlos.



KAMERA WERKSTÄTTEN
GUTHE & THORSCH DRESDEN-A Bärenstraße 288.

Foto-Hahn

Sämtliche Apparate und Bedarfsartikel
Erstklassige Fotoarbeiten :: Berlin SW 68, Lindenstr. 81
(gegenüber der Handelsvertretung) Telefon: A 7 Dönhoff 1266

Essen. Anschrift: Heinrich Seifert, Antonstraße 12.

Zur besseren Regelung unserer Kassengeschäfte führen wir in unserer Gruppe die Fünferkassierung ein. Obwohl wir erst im Monat Mai einen Sonderbeitrag erhoben haben, zwang uns unsere Finanzlage wiederum, an den Opfermut unserer Genossen zu appellieren. Es soll laut Beschluß bis zur Deckung unserer Schulden ein Extrabeitrag von 10 Pf. monatlich erhoben werden. Wie mitgeteilt, hat man uns aus dem Stadtausschuß für Jugendpflege gestrichen mit der Begründung „Oppositionsverein“. Nach dem aber ist uns wieder die Mitgliedskarte für das Jahr 1931 zugestellt worden. Als Einarbeitung unserer Kollektivgruppe unternehmen mehrere Genossen einige Tag- und Nachtstreifen durch die Stadt.

Gelsenkirchen. Anschrift: Karl Dircks, Grillostr. 140.

Wir haben den Ausbau unserer Ortsgruppe in Angriff genommen und ersuchen alle Interessenten, sich an die oben stehende Adresse zu wenden.

Köln. Anschrift: Erich Seeger, Melchiorstr. 30, III.

Als Erfolg unserer Werbearbeit konnten wir fünf Neuaufnahmen verzeichnen. Ein geplanter Fotokursus soll uns weitere neue Mitglieder zuführen.

Hagen i. Westf. Anschrift: Erich Klapproth, Eckerstraße 60.

Wir führen einen Technikerkursus durch und veranstalten Halbtagswanderungen mit praktischer Vorführung fotografischer Arbeiten. Ein großes Interesse zeigen unsere Genossen für die Rußlandverbindung.

Stettin. Anschrift: Eduard Stielow, Stahlstraße 11.

Die Arbeitslosigkeit wirkt sich verheerend auf unsere Arbeit aus. Wir machen jedoch alle Anstrengungen und planen mit der Ifa eine gemeinsame Ausstellung in Stargard, um dort Fuß zu fassen, ebenso wirken wir beim Sommerfest der Ifa mit.

Böhm.-Leipa. Anschrift: Hans Wonka, Schützenstraße 481.

Es ist uns gelungen, einige neue Mitglieder und Abonnenten zu bekommen, und wir hoffen, in der nächsten Zeit in einer guten Dunkelkammer unsere Produktivität zu steigern.

Waldenburg i. Schles. Anschrift: Willi Thomas, Breslauer Straße 9, II.

Freital. Anschrift: Hans Bressler, Gittersee bei Dresden, Pottschappler Straße 60.

Wir veranstalten am 8. und 9. August eine Vereinsausstellung, die als Abschluß eines Fortgeschrittenenkurses und Prüfung zu einer großen Ausstellung gedacht ist. In der letzten Mitgliederversammlung wurde Beschluß gefaßt, Stoßtrupps zu organisieren, die sich besondere Aufgaben, z. B. „Mit der Kamera aufs Land“ oder „Wie wirkt sich die Notverordnung aus“ stellen.

Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorfer Straße 13, I.

Eine AIZ-Veranstaltung verbinden wir mit einer Ausstellung „Unsere Arbeit für die proletarische Presse“. In einer Filmveranstaltung der Marxistischen Arbeiter-

Ihr Lieferant **PHOTO-KAUPP** Berlin-Neukölln Bergstraße 37 Fernsprecher: F 24974 Sauberste Ausführung Ihrer Photoarbeiten bei niedrigen Preisen

TORPEDO

Klein-Schreibmaschine
für Klein-Büro
Haus
und **Reise**

Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift 596. Unser Teilzahlungssystem erleichtert Ihnen die Anschaffung

Generalvertreter

Gebr. Weinitzschke
Berlin SW 19, Seydelstr. 3



Die Klein-Torpedo war die erste deutsche Kleinschreibmaschine mit vier Tastenreihen und einfacher Umschaltung beim Schreiben von Großbuchstaben. Sie ist mit breiter Walze und Zweifarbenband ausgestattet und sehr stabil gebaut. Man schreibt darauf, wie auf einer großen Büroschreibmaschine. Die kleine Maschine ist schnell und leicht zu handhaben, besitzt unübertreffliche Schriftschönheit und gute Durchschlagkraft zur Herstellung von Durchschriften

schule haben wir 10 Bilddiapositive und 7 Schriftbilder propagandistischen Inhalts gezeigt. Mit der Ortsgruppe Kiew stehen wir in lebhafter Bildkorrespondenz. Die Kritik der Freitaler Genossen zu unserer letzten Ausstellung weist die Chemnitzer Mitgliedschaft als nicht stichhaltig zurück. Zur Propaganda haben wir 10 000 Handzettel vor dem Arbeitsamt und in sämtlichen Veranstaltungen der revolutionären Arbeiterschaft verteilt. Die Kinoreklame hätte uns in einem Kino für die Dauer von 14 Tagen 90,— RM gekostet. Chemnitz besitzt sechs große Kinos.

Hamburg. Anschrift: Alwin Zang, Hamburg, Rambachstr. 8.

Bremen. Anschrift: G. Ehrhorn, Glücksbürger Str. 71.

Vege sack. Anschrift: Heinz Kretschmer, Bahnhofstraße 17.

Hilden (Rheinl.). Anschrift: Walter Kreitz, Hoffeldstraße 110.

Köln-Mühlheim. Anschrift: Leo Marx, Kalk-Mühlheimer Straße 475.

Dudweiler (Saargebiet). Vorläufige Anschrift: Nikolaus Donat, Saarbrücker Straße 342.

Saarbrücken. Anschrift: Adolf Vollmann, Saarbrücken 2, Hagelbergerplatz 7.

Schwenningen. Anschrift: Karl Bachmeier, Neckarstraße 23.

Zürich. Anschrift: W. Willi, Zentralstraße 163.

Tilsit. Anschrift: Ewald Kudssus, Steinstraße 23. Schlachthausgasse 5.



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand nach auswärts gewissenhaft

Foto-Günter

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11



IMMER BEREIT ist die neue Kleinbild-Volks-Kamera „BEIRA“ 3 x 4 cm ↔ Lichtstarke optische Ausstattung ↔ Mäßige Preise
Billigstes Photographieren, Aufnahme nur 2,6 Pfennige.
1,60 m Kino-Normalfilm = 36 Aufnahmen 30 x 40 mm.
Prospekte kostenlos

KAMERA-FABRIK WOLDEMAR BEIER, FREITAL SA.

BOEHM'S
„Sonne in der Westentasche“

ohne Explosion!
Unabhängig von elektrischem Strom,
billig,
stets aufnahmefähig!

6 RM für ca. 100 Aufnahmen!

Stat-Ex

Bereitschafts-Tasche

erlaubt Zeit- u. Momentaufnahmen ohne Stativ aus der Tasche heraus!

9.— RM

1a Leder, Schloß, Sammetfütterung, Umlaufriemen

Verlangen Sie unsere Preisausschreiben-Bedingungen bei Ihrem Händler.

Sie können durch Beteiligung einen Preis von RM. 250,—, 150,— oder 100,— gewinnen

Boehm A.G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104

Foto-Artikel ★ Foto-Arbeiten
Otto Heinze, Schivelbeiner Str. 26

FOTO- Artikel Apparate Arbeiten
Drogenhaus, Köpenicker Str. 1
(Hochbahn Schlesisches Tor)

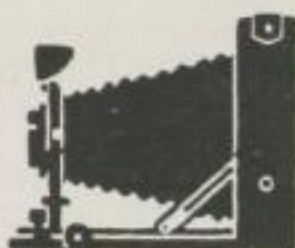


Foto-Haus

Kleffel & Sohn

BERLIN
Blücherstraße 62/63

Kameras von 10.— RM an

Beachten Sie die Preise unserer Qualitätsplatten p. Dtz.

6,5/9 9/12 10/15
1.25 1.65 2.75

Fotomaterial stets frisch!



Alle

werden bei unseren Inserenten gut kaufen und fachmännisch beraten.

Alle

berücksichtigen also die Inserate.

Eine Ehrenpflicht

ist es, daß jeder alles, was er braucht, nur bei den Fachinserenten kauft, die hier inserieren.

Jeder muß wissen,

daß unsere Inserenten sich freuen, wenn beim Kauf ausdrücklich auf das Inserat im „Arbeiter-Fotograf“ hingewiesen wird.



Foto-Heyne

Berlin SW 19
am Spittelmarkt
8/10

Berlin W 9
Potsdamer Str.
135

Kameras von 10.— RM an

Alle Apparate auf bequeme Teilzahlung

Malpho - Platten, -Filme, -Papier stets frisch

	cm 6x9	9x12	10x15
Extra Rapid 17° Sch.	1,05	1,55	2,45
Ortholithoffrei mit Zwischen- guß 17° Sch.	1,30	1,85	2,75
Filmpack für 12 Aufnahmen . . .	2,40	3,35	4,60
Filmpack für 6 Aufnahmen . . .	1,40	1,95	2,60

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

cm 4x6,5 6x6 6x9 6,5x11
Rollfilm für 6 Aufnahmen . . . 0,75 0,75 0,95 12,5
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton
gleiche Preise. 10 Blatt 9x12-0,30 100 Blatt 9x12-2,50
10 Postkarten = 0,35 100 Postkarten = 3,—
Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis



**Photo-
Freunde**

**BEZUGS-
QUELLE
ist:**

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
ohne Aufschlag
Ständig
Gelegenheitskäufe



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs

PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str. 14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag

BRANDENBURG

ALLES für Photo
bei Herold
Oranienburg
Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

FOTO- Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Optiker Braeckow
Senftenberg, Markt 6

Foto Hartmann
Bernau, Königstraße 242
Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.
ZÄHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung
WILHELM BRACKROCK
NAUEN Marktstr. 24

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

Photographische Artikel W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMLER
Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
Leipzig W 32, Dlaskastr. 38



OTTO H. KRATZSCH
Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
Chemnitz, Markt 10

Foto-Apparate
und alles Zubehör. Auch Teil-
zahlung zu Originalpreisen.

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE
DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

Alle Photo-Reparaturen,
neue Gehäuse, Optik
und Verschlüsse
nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert
Gegr. 1885 Tel. 20437
Photohandlung für Fach- u.
Amateurbedarf. Lieferant f.
Reich- Staat und Gemeinde.
Am Dippoldesserplatz
und Johannisapotheke.

FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15
Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

Johannisdrogerie
u. Photohandlung **MAX GERTH** CHEMNITZ,
Aussere Johannisstr. 2
hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl.
Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18 I

Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen

HALLE (Saale)
Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Dellitzscher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen



SÜD-DEUTSCHLAND

Wenn Sie Fotomaterial
oder eine Kamera
kaufen, dann nur
bei Inserenten!

Photo- und Radio-Döring
Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)
Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Berücksichtigt
bei Anschaffung von
APPARATEN
nur die Inserenten
dieses Blattes!

Westend-Drogerie u. Foto-Handlung * A. BEIERSDÖRFER * FRANKFURT a. Main

(Fernsprecher: Zeppelin 57160) liefert allen Fotobedarf Grüneburgweg 84

HAMBURG

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

»AMATOPHOT«

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut

Preiswert sämtliche Fotobedarfs-Artikel

Foto Meinke das Spezialhaus für **Hamburg-Barmbeck**
Arbeiter - Fotografen

Kostenlose fachmännische Beratung.

Alter Teichweg 7

Photo-Spezial-Geschäft HAMBURG
ERICH BERNHARDT Ackermanstr. 25
hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrö-
ßerungen. Apparate und Artikel.

Karl Wachter

Hamburg
Lindenallee 57

**Kauft bei
den Inserenten!**

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen

Hanns Sannow,

Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84
Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.

RHEINLAND

Optiker Lüdicke & Co. Foto-Spezial-Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10
Foto Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.
Foto-Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Foto-
bedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der **Drogerie Fischer Bochum,**
Kortum-Ecke Rottstraße

Foto-Bedarf SCHWER & BEHRENDTS, Düsseldorf, Nordstr. 87
Werkstätte für moderne Lichtbildkunst / Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten

Fach-Fotohaus Albert Lange
GELSENKIRCHEN, Auguststraße 4 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Rat
kostenlos, Lager in d. besten Alle und Geräten Zubehör. Mitglieder 10%

Alfredshof-Drogerie und Photohaus ESSEN - WEST
Kepplerstraße 44

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

FOTO-LEHMANN HANNOVER

Karmarschstraße 17 und Ständehaus 6 / Gegründet 1905 / Telefon 36964

FOTO-DEIKE - HANNOVER-LINDEN Das bevorzugte Foto-Spezialgeschäft der werktätigen Bevölkerung

W. HENFLING
Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
fachmännische Foto-Arbeiten
HANNOVER, LIMMERSTR. 42

Fritz Lange Braunschweig
PHOTO-SPEZIALHAUS
Hauptgeschäft Damm 24
Zweiggeschäft Steinweg 19

● **PHOTO MÜLLER** ●
Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955
Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

Fotohaus Brunner & Co. Spezialhaus für
Amateurfotografie
Braunschweig, Bohlweg 61 Telefon 2218

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

GOETHE-PARK-FOTOHAUS P. O. HÜBNER
Berlin N 65, Sansibarstr. 2, Ecke Afrikanische-Str.
Foto-Apparate :: Foto-Bedarf :: Foto-Arbeiten
Eigene Kopier- u. Vergrößerungsanstalt

Fritz Thüssing, Weißensee Berliner Allee 50
Langhansstr. 140
Die Bezugsquelle der Arbeiter-Fotografen

Foto - Optiker Albes Ecke Paulstraße
Pitt - Moabit 121

FOTO Inh.: Georg Merseburg, Berlin C 2
Burgstraße 11 · Tel.: E 2 Kupfergraben 2728

Lena-Drogerie Foto-Handlung
N 31, Swinemünder Str. 93
Fachmännische Beratung
Beste Fotoarbeiten
alle Bedarfsartikel für
anspruchsvolle Amateure

WILHELM TÖPFER
N 58, Pappelallee 12 - 13
(neben dem Tagungslokal „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Photo-Gehlen
das Fachgeschäft für Sie
BERLIN N 31
Brunnenstr. 41

FOTO-LEHMANN (neben Bolle)
Berlin NW 21, Alt Moabit 104
Billig — Fachmännische Leitung — Kostenlose Beratung
Photohaus STÖBER
BERLIN NW 21, Turmstraße 77
Fernsprecher: C 9 Tiergarten 8442
Stete Gelegenheitskäufe in Zeiß-Ikon / Voigtländer Apparaten.
Teilzahlung ohne Aufschlag.

Ramson
Foto-Apparate
Fotoarbeiten
Reparaturwerkstätte
Schönhauser Allee Nr. 109

Photoarbeiten **nur zum Fachphotografen!**
(Das ist ja eigentlich selbstverständlich)
Photograph R. GAST, Berlin NW, Rathenower Str.
Den kleinen Umweg werden Sie nicht bereuen

5 Drogen u. Photo-Haus Richard Lamp, Berlin N 113, Stolpische Str. 18
Platten - Filme - Papiere sowie alle Photo-Bedarfsartikel
Kameras ohne Preisauflschlag auf Teilzahlung

Photo-Gardey Berlin N 113, 67 Wichertstraße 67
Spezialhaus für den Amateur

Photo- u. Augen-Optik Berlin N 58
Wilhelm Witkop Eberswalder Str. 28
staatlich gepr. Optiker Tel. D 4 Humboldt 5270

Photo-Netzeband
größtes Spezialgeschäft
des Nordens
Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)
Beste und billigste
Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
und Prismenlaser
Besichtigen Sie meine Schaufenster
und verlangen Sie meine Preislisten / Sie werden kaufen
Evtl. Zahlungserleichterung

PHOTO PAP hat für jedermann Photoapparate, Stative,
Taschen, Platten, Filme, Chemikalien ...
Greifswalder Straße 198, Nähe Christburger Str.
Ratschläge unentgeltlich Tel. E 4 Alexander 1075

Georg Nentwig Spezial-Geschäft für
Amateur-Photographie
Berlin NW, Dorotheenstraße 30 und Kino

Sämtliche Photo-Bedarfsartikel diverse Gelegenheiten
Spezialgeschäft für Photobedarf
Ferdinand May, Berlin NO 55, Lippehner Straße 17
Tel. E 3 Königstadt 8416

FOTO- A. STEIDEL SPORT-
Apparate und Bedarf N 58 · SCHÖNHAUSER ALLEE 45a Geräte und Bekleidung

Hugo Schultz

Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikelÄltestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding**Fotoarbeiten**

innerhalb 12 Stunden

Gratis-Unterricht**Foto-** Apparate
Bedarfs-Artikel
Arbeiten
FOTO-LUSTIG, Berlin N 113
Schönhauser Allee 86
Ecke Carmen-Sylva-Str.**Eugen Pogade**seit 1895 grösst. u. Ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz**Farbenbunte Fotobilder**
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostenl. herst. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Allumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 0,60! Man erklärt
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a b
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie**PHOTO-HAUS THINIUS**Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße**Photo-Mothes, Berlin N, Swinemünder Str. 41****Sämtl. Photo-Bedarfsartikel und Apparate**
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern schnell und billig**Gelegenheitskäufe**Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 **A. Briesemeister Gegr. 1883**

Turmstraße 74

Moabit

gegenüber Emdener Str.

BARDORF & Cie.

Optik - Fotobedarf

Photounterricht in Einzel- und Sammelkursen

FOTOHAUS

Hermann Knappe

N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

Trinkt nur



Invalidenstraße 161

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN**Photo-Drogerie**Apotheker M. Groschuff
Akazienstraße 12
Pünktl. Photo-Arbeiten.
Mitglieder der Vereinigung erhalten Rabatt**Foto - Waldmann**NEUKÖLLN, Emser Str. 3 am Bhf.
Spezialhaus f. sämtl. Fotoarbeiten
in garantiert bester Ausführung!**ALBERT GROSSMANN**
Ältest. Photo-Spezial-GeschäftGegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833**Photo und Phono**Spezialhaus E. Beilstein
Berlin - Tempelhof
Friedrich-Karl-Str. 12/14
Sämtl. Markenartikel am LagerSchnelle und saubere Erle-
digung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.**St. Thomas-Photohaus**

Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfs-
artikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate
zu günstigen Bedingungen.**Photo** Apparate
Zubehör
Arbeiten**Scharnbeck & Co.**Optik - Photo
Kolonnenstraße 66**Photo-Haus „Gut Licht“ • Warschauer Str. 34/36**

Sämtliche Photoartikel - Photoarbeiten

NIEDERLAGE VON HERBALACTATneuestes ungiftiges radiumhaltiges **Krebsmittel**

nach Dr. med. Freiherr v. Maltzan

Brunhild-Apotheke, Berlin - Schöneberg, Gustav-Müller-Str. 43

Photo-Apparate • Bedarfsartikel • Arbeiten

Optiker Länger, Bln.-Wilmerdorf, Augustastraße 17

Tel.: H 1 Pfalzberg 7146

Optiker Brett, Steglitz, Schloßstraße 31Fernspr. G 9 Albrecht 6187 Photoapparate u. Zubehör
Sämtliche Photoarbeiten in Ia Ausführung.**PHOTO-KURINA** Berlin W 35, Potsdamer Str. 43 a— Mitglieder Sonderrabatt —
die günstigste Einkaufsquelle von Photo-
apparaten, Ferngläsern und Zubehör**PHOTO-BONATH** / YORCKSTR. 89 a. d. BELLE-ALLIANCE-STR. / GEGR. 1896
EIGENE VERGRÖßERUNGS-ANSTALT / PHOTO-ATELIER / PHOTO-ARBEITEN
IN 12 STD. / PHOTO-HANDLUNG D. GRUPPE HALLESCHES TOR / FACHM. KOSTENL.
BERATUNG / AB 1. APRIL BELLE-ALLIANCE-STR. 90 (ECKE HAGELBERGER STR.)**Riesenauswahl** spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77**Größte Auswahl!**sachgemäße Bedienung — billige
Preise finden Sie im größten

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft

Fotohaus Max Klinke

Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43

Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Fotohaus Neukölln, Berliner Str. 88

Spez. alle Foto-Arbeiten in bester fachmännischer Ausführung.

Inhaber: **Josef Meier**, Berufs-Fotograf
(Fernruf: F 2 6251) Kunstlicht-Laden - Ateller u. Vergrößungsanstalt
Auskunft und Unterricht sowie Vorträge in Vereinen und Einzelkursen**PHOTO-SCHÖNFELDT**Steglitz
Schloßstr. 120
Spezial-Photo-Haus

206

FOTO-JANSEN Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23
Das Fachgeschäft für Amateure

FOTO - APPARATE
BEDARFSARTIKEL
ARBEITEN
Schöneberg
Martin-Luther-Str. 67
Optiker Behrotter
Fachmännische Beratung

Der Arbeiter-Fotograf von Mariendorf und Umgegend kauft nur in der
Hubertus-Drogerie und Fotohaus Apotheker Willi Pröscher
Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 36 (Ecke Kaiserstr.) / Tel.: G 5 Südring 13 33
Bei großem Lager entgegenkommendste und fachmännischste Bedienung!

MAX LOPATKA Neukölln, Hermannstr. 211
— jetzt auch Foto! — Ecke Ziethenstraße
Ausführung jeder Amateur-Arbeit.
Berücksichtigung persönlicher Wünsche
Beratung durch Fachmann

Fotohaus Walter Müller Übernehme alle Fotoarbeiten, Lieferung erfolgt 2 mal täglich in
Berlin-Schöneberg, Eisenacher Str. 52 bester Ausführung auf Agfa-Papier. Agfa- und Perutzmaterial
stets frisch am Lager. Fachmännische Leitung.

Foto-Drogerie
Otto Borchert
Berlin-Neukölln
Bergstraße 84a
Thüringer Str. 37

PHOTO Artikel
Arbeiten
Vergrößerungen
beim **FOTO FACHMANN**
Brandt & Wilde Nachflg.
Berlin S 42, Moritzstr. 20
a. d. Prinzenstr.

Optik / Spezialgeschäft / Foto
GEORG LENK
OPTIKERMEISTER
Nachfolger: Joh. Lossnitzer, staatl. gepr. Optiker
Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 2
Ecke Poschingerstr. Tel. Steglitz 2161

FOTO-ARBEITEN
ARTIKEL
bei Rathaus-Drogerie, Carl Bruhn, Berlin-Cöpenick, Schloßstraße 16

Photo-Apparate zu Original-Preisen, ohne
Aufschlag. - Teilzahlung wöchentlich von RM 1,50 an.
Photo-Fachgeschäft Stober
Frankfurter Allee 316 (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-WA-KIE Berlin W 30
Motzstr. 55
B 5 Barb. 6030
Erstkl. Billige Filme
Z. B. Rollf. 4 x 6 1/2 —.80
6 x 6 —.75
6 x 9 —.90
Filmpack 4 1/2 x 6 1.70
6 x 9 2.10
9 x 12 3.25
23° Sch.

Foto-Apparate, Zubehör,
Materialien und Arbeiten
Adalbert-Drogerie
Melchiorstr. 34 (Ecke Adalbertstr.)
Tel.: F 7 Jannowitz 0953

Drogerie-Bock Berlin - Steglitz
Mariendorfer Str. 5
Bedarfsartikel und Photo-Arbeiten erstklassig!

Roland-Drogerie
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-
Apparaten und alle Artikel
für den Amateur-Fotografen

Wo? erhält man eine gute
preiswerte KAMERA
werden alle Fotoarbeiten
schnell u. billig ausgeführt
im Drogen- u. Fotohaus **Paul Skiba**
Dresdener Straße 110 :: F 7 Jannowitz 5673

Foto-Apparate-Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenburg.
Kaiser-Friedrich-Str. 87

W I R A
G. M. B. H.

Am Kottbuser Tor
Photo-Riege
Adalbertstraße 100
Beste Bezugsquelle

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bin.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

Photo-Centrale
Berlin SW 61,
Großbeerenstr. 31

Optiker Dittmar Nachfl.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz
Beste Marken-Kameras
auf Ratenzahlung

Photo-Homagk Berlin-Wilmersdorf, Bernhardstr. 18
Telefon: H 5 Brabant 860 (Ecke Wexstr.)
Die Bezugsquelle für den ersten Amateur

Alles für Foto Thorwaldsen-Drogerie
Berlin - Steglitz
bei Flader Feuerbachstraße 12

Photo-Schulze Berlin O. 112
Gürteistr. 117
Sämtliche Photo-Bedarfs-Artikel
Gelegenheitskäufe in Kameras
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Photo-Artikel und Arbeiten
GENSCHOW
Spandau, Pichelsdorfer Str. 112

FOTO-WEFO
BERLIN - KOMMANDANTENSTRASSE 56
Ihr Lieferant für Photobedarf, Kameras, Stativ usw.
Photohaus LEDER, Berlin O 112
Sonntagstraße 21, am Wühlischplatz

Bismarck-Photo
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bin.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die ideale Bezugsquelle!
Individuelle Beratung

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Foto-Bedarf Entwickeln
Kopieren Abzüge
FOTO-SCHREYER
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Rathaus-Drogerie und Foto-Handlung * **FRITZ KRENZ** Nachflg. * Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 120
Foto-Apparate in größter Auswahl · Sämtliches Zubehörmaterial · Erstkl. fachmännische Arbeiten · schnell · sauber · preiswert

Photo (Drogerie) Preuß, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 46
Das Spezialgeschäft für den Amateurfotografen

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
AERGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-
packs, Kinofilms, Platten und Papiere
sind unerreich. Liste Nr. 1326 kostenfrei.

Romain Talbot Berlin-Charlottenburg 2.



Photographische
Höchstleistungen mit



herzog
23°

ISODUX

Film oder Platte

Verlangende
illustrierte
Druckschriften
A 102

- höchstempfindlich, daher Unabhängigkeit von Wetter und Tageszeit
- in jeder Packung Belichtungstabelle, deshalb keine Fehlbelichtung
- Sie können stark abblenden und erreichen immer scharfe Bilder

JOHANNES HERZOG & Co Photochem. Fabrik HEMELINGEN



Balda

Patent-
Metall-Kassette

mit dem Rillenschieber
ofengebrannte Emaille



Balda

Patent-
Doppel-Kassette

mit
Belichtungs-Anzeiger
Das Ideal für jeden
Amateur



Balda

Patent-
Filmpack-Kassette

Doppelt verdeckte
Plüschattdichtung
sicherster Verschluss



Balda

Patent-
Rollfilm-Kassette
„ROLEX“

Jede Klapp-Kamera kann
sofort für den Gebrauch für
Rollfilm umgewandelt
werden — ohne die Kamera
umändern zu müssen!

Balda-Werke, Dresden-A. 34

Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Heilig
Berlin. Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstrasse 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 9

BERLIN, SEPTEMBER 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

AUS DEM INHALT:

Bild-Wort-Montage / Wahl der Platten und Filme / Zustandsfotografie
Ultrafoto / Wir und das Recht / Bilderkritik / Büchermarkt / Tausch-
ecke / Ortsgruppenberichte / Geschäftliches



DER HERR

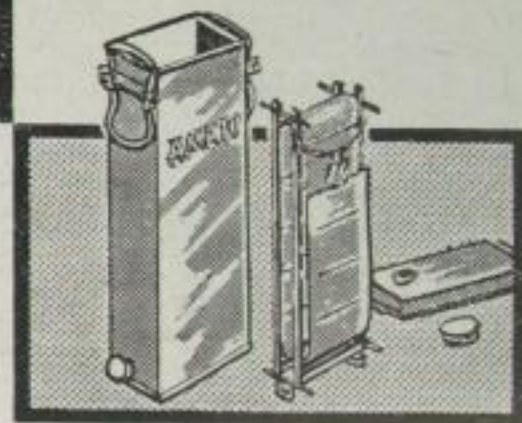
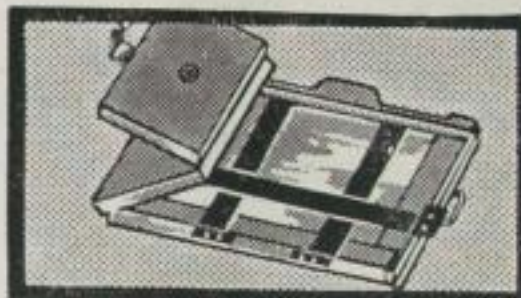
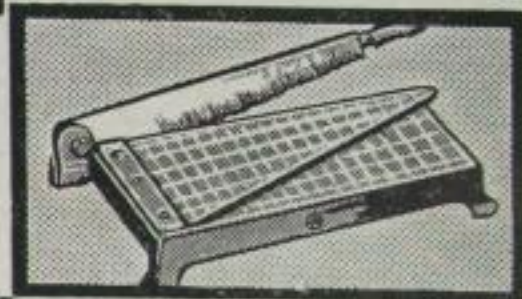
F. P. Breslow

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
ÄRGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-
packs, Kinofilms, Platten und Papiere
sind unerreicht. Liste Nr. 1326 kostenfrei.

Romain Talbot Berlin - Charlottenburg 2.

**3 praktische Sachen!
für jeden Amateur!**



Erhältlich beim
Fotohändler

KINDERMANN & CO.

PHOTOGES. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOF · OBERLAND-STR. 22-25

Photographische
Höchstleistungen mit

herzog
23° ISODUX
Film oder Platte

Verlangende
illustrierte
Druckschriften
A 102

- höchstempfindlich, daher Unabhängigkeit von Wetter und Tageszeit
- in jeder Packung Belichtungstabelle, deshalb keine Fehlbelichtung
- Sie können stark abblenden und erreichen immer scharfe Bilder

JOHANNES HERZOG & Co Photochem. Fabrik HEMELINGEN

**Zweiverschluß-
Duplex**

Die Universal-
Kamera für
Reise-, Sport-
und Porträt-
Aufnahmen

Ganz gleich, ob Sie im Flugzeug oder Auto im 100-km-Tempo dahinsausen, ob Sie sich auf Reisen, auf dem Sportplatz oder daheim im Familienkreise befinden, die Ihagee wird Ihre Erlebnisse im Bild festhalten, sie versagt nie, gestattet mittels des Ihagee-Präzisions-Schlitzverschlusses (D.R.P.) Momentphotos bis $\frac{1}{1000}$ Sekunde, sowie mit dem Zentralverschluß Zeitaufnahmen von beliebiger Dauer. Dabei ist sie kaum teurer als eine gewöhnliche Klappkamera und bereits von RM 167,- an erhältlich. Verlangen Sie unseren Gratis-Prospekt „Meine Erfahrungen mit der Ihagee-Zweiverschluß-Duplex“. Beifügung von Band III der Ihagee-Bücherei „Lichtbildkunde für Anfänger“ von Hofrat Paul Urban, gegen Einsendung von RM 0,50 auf unser Postscheckkonto Dresden 12 306



DRESDEN-STRIESEN. 482

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.



Jiu-Jitsu, die sanfte Kunst

E. T., Neukölln

BILD - WORT - MONTAGE

Ein Vorschlag zur Zusammenarbeit von Fotografen und Schriftstellern

VON HEINZ LUEDECKE

Jeder revolutionäre Arbeiter hat schon einmal eine sogenannte „Wand- oder Zellenzeitung“ gesehen, vielleicht sogar daran mitgearbeitet. Eine besonders muster-gültige, die der Siemens-Zelle, war vor Kurzem abgebildet in der Zeitschrift „Der Rote Stern“ (6. Jahrgang, Nr. 7). Das ist eine sehr geglückte Montage aus statistischen Angaben, Zeitungsausschnitten und fotografischen Dokumenten. Kurze Schlagzeilen sprechen z. B. von der politischen Situation im Notverordnungsdeutschland. Nebenher läuft ein Streifen aus Fotos, die keineswegs den geschriebenen Text nur im gewöhnlichen Sinne „illustrieren“. Sie geben vielmehr alles, was der außerordentlich knappe Text nicht übermitteln kann; sie ersetzen gewissermaßen einen ganzen Artikel, für den die Schlagzeilen dasselbe bedeuten wie für den gedruckten Artikel in der Tagespresse: Unterstreichungen, Verdeutlichungen, Leitfaden. Es ist also hier, und darauf kommt es uns an, ein ganz enges Zusammenwirken von Schrift und Foto, von „Literatur“ und „Bild“ erzielt worden. Eines dieser Elemente wäre ohne das andere, wenn auch nicht gerade nichts, so doch erheblich weniger.

Bitte, lieber Genosse, stelle dir für einen kurzen

Augenblick (aber nur für einen kurzen Augenblick!) vor, du wärst nicht der revolutionäre Arbeiter, den so eine Wandzeitung politisch verdammt viel angeht, sondern ein „Kunstkritiker“, den sie rein formal interessiert. Du sollst dann sagen, ob du ein „Werk“ aus dem Gebiete der „Literatur“ oder der „bildenden Kunst“ vor dir hast. Bestimmt kämst du in Verlegenheit: Eine Zeitung, das ist doch gewiß etwas „Literarisches“, aber hier stehen doch in hohem Maße Fotos an Stelle des geschriebenen Wortes. Also vielleicht doch ein „Bild“ und keine „Literatur“? — Du wirst dann wohl zugeben müssen, daß da etwas Neues ist, was sich in deine traditionellen Schubkästen nicht mehr mühelos einordnen läßt. Eine neue Form der Mitteilung und Werbung, für die es natürlich noch andere Beispiele gibt als nur die Wandzeitungen.

Wozu ich das alles erzähle? — Um anknüpfend an den Artikel „Schulter an Schulter“ (Arbeiter-Fotograf“, 6. Jahrg., Nr. 12), den Versuch zu unternehmen, einige Vorschläge in bezug auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Arbeiter-Fotografen und proletarischen Schriftstellern zu machen! Was folgt nämlich daraus, wenn wir sehen, daß einerseits Teile



Am Kai von Marseille

A. B. Berlin

eines literarischen Erzeugnisses durch Fotobilder vorteilhaft ersetzt werden können, und daß andererseits das geschriebene Wort eine Art Leitfaden bei der Betrachtung der Bilder sein kann? — Unzweifelhaft doch, daß sich die Leute, die das Bildmaterial beherrschen, mit denjenigen, die das Wort beherrschen, zusammensetzen müssen, um einen neuen Typus von Buch oder Zeitschrift oder Leitartikel zu schaffen, dessen agitatorisch-propagandistische Möglichkeiten groß sind. Warum sie groß sind, werden wir noch sehen.

Zuvor wollen wir ganz kurz zwei Bücher erwähnen, die diesem neuen Buchtypus bereits nahe kommen: „Filmgegner von heute, Filmfreunde von morgen“ von Hans Richter (Reckendorf-Verlag) und „Deutschland, Deutschland über alles“ von Tucholsky und Haertfeld (Neuer Deutscher Verlag). Politisch-inhaltlich stehen diese beiden Bücher selbstverständlich jetzt nicht zur Debatte. — Das Filmbuch will eine Einführung geben in die künstlerisch-technischen Mittel und Möglichkeiten des Films. Und nun ist interessant, mit wie wenig Text

und um wieviel anschaulicher, ja „spannender“ dieses Ziel durch eine geschickte Kombination von vielen Bildern mit wenigen Worten erreicht wird. Da stehen am Anfang einer Seite ein paar Sätze, die auf etwas Charakteristisches hinweisen. Dann kommt gleichsam: Doppelpunkt — Anführungsstriche — das Charakteristische selbst wird „bildhaft zitiert“. Anstelle einer umständlichen Beschreibung wird nicht beschrieben, sondern das zu Beschreibende wird „im Original“ abgedruckt. Die Bilder sind also, das ist klar, mehr als „Illustration“, allerdings muß betont werden, daß dieses Buch für das prinzipiell Neue, das wir zeigen wollen, nur in beschränktem Maße charakteristisch ist: Es dient uns als Beispiel für den Uebergang von der alten Illustrationstechnik zu der Form, die wir schon im „Deutschlandbuch“ klarer ausgeprägt finden. Mehr als Illustration, nämlich wesentlicher Bestandteil, sind auch die Fotos in der prachtvollen „Statistik“ im Deutschland-Buch (Seite 46–55). „Wo steckt Deutschlands Geld?“, heißt es da z. B., „Hier?“ — und dabei ist das Foto einer armseligen Proletenstraße abgebildet — „Nein, da ist es“ — und man sieht Offizierkorps und Tanks. Oder: „Wir sind ein armes Land“ — und darüber das Foto eines Luxus-schneidereischaufensters. Der Text ist hier also ohne die Bilder unverständlich und umgekehrt. Ja, das Bild vermag sogar eine Phrase („Wir sind ein armes Land“) zu entschleiern, politisch zu kritisieren. Nennen wir dieses Zusammenwirken von Wort und Bild einmal „kontra-

punktisch“, um in diesem simplen Falle nicht gleich den Begriff „dialektisch“ zu benutzen.

Warum sollen aber die Wirkungsmöglichkeiten dieser Art von Wort-Bild-Montage groß sein? — Die Vorteile der Darstellung eines Inhaltes durch Bilder liegen auf der Hand. Nicht umsonst ist der Film populärer als die Literatur. Nicht umsonst bezieht das Kind die ersten Stücke seiner „Bildung“ aus Bilderbüchern.

Ohne auf die psychologischen Gründe eingehen zu wollen, können wir sagen, daß etwas „Bildliches“ dem Menschen, insbesondere dem leseungewohnten, besser eingeht als etwas „Gedrucktes“. (Wir wissen natürlich, daß Buchstaben letzten Endes auch „Bilder“ sind, aber das wollen wir hier außer acht lassen). Auch kommt es zweifelsohne darauf an, dem abgearbeiteten, ermüdeten Werktätigen, dem nur seine knappe Freizeit zur Aufnahme von Wissen zur Verfügung steht, dieses Wissen möglichst wenig umschweifig zu vermitteln. Das Bild ist leichter verständlich, anschaulicher, fesseln-der, weniger abstrakt als das gedruckte Wort. — Es

hat dafür auch seine Nachteile: Es kann trotz seiner Konkretheit oft ungenauer sein als das Wort. Es sei gestattet, in diesem Zusammenhange einmal einen Autor zu zitieren, auf den wir uns sonst gar nicht oder nur absolut kritisch beziehen: Sigmund Freud. In „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ fordert er den Leser auf, sich vorzustellen, er hätte „die Aufgabe übernommen, einen politischen Leitartikel einer Zeitung durch eine Reihe von Illustrationen zu ersetzen“, und vergleicht diese „Arbeit“ mit der des Traumes. Er folgert weiter, daß diese Art der Darstellung ebenso ungenau sein müsse wie die des Traumes. Hierin mag ein Körnchen Wahrheit stecken, das uns vor der Ueberschätzung des Bildhaften warnen muß. Bejahen wir diesen neuen Buchtypus der Bild-Wort-Montage, von dem der Leser nun wohl schon eine Vorstellung gewonnen hat, so dürfen wir auf keinen Fall vergessen, daß Klarheit (politische Klarheit!) die Hauptsache ist, und daß eben das Bild keinen anderen Zweck haben soll, als die Klarheit und Deutlichkeit zu erhöhen.

Obwohl es zunächst fremdartig anmuten mag, besteht doch kein Grund, die Methode des Zusammenwirkens von Bild und Wort nicht auch in der sogenannten „Dichtkunst“ (Roman, Lyrik usw.) anzuwenden. Das erwähnte Filmbuch von Richter ist eine Zwischenform zwischen dem üblichen illustrierten Buch und dem „neuen Buchtypus“. Besser zeigt schon das Beispiel „Wir sind ein armes Land“, wie man mit Bildern und Worten „dichten“ kann. Ich kann mir sehr gut einen „Roman“, der dann vielleicht keiner mehr wäre, vorstellen, in dem Fotografien an Stelle ganzer Textpartien stehen und bei dem durch die Kombination von Wort und Bild dialektische Wirkungen erzielt werden. — Ein proletarischer Schriftsteller und ein Arbeiter-Fotograf tun sich zusammen, um einen „Roman“ über, sagen wir, einen proletarischen Wohnbezirk zu „schreiben“. Wird es den dokumentarischen, also überzeugenden, also agitatorisch-propagandistisch-wirksamen Charakter des Buches erhöhen, wenn, um ein ganz einfaches Beispiel zu wählen, die Beschreibung eines Hinterhauses ersetzt wird durch eine Serie typischer Fotos? — Ich glaube: Ja! Selbstverständlich darf dieses „Ersetzen“ nicht nach Vollendung des geschriebenen Textes erfolgen, sondern Schriftsteller und Fotograf müssen von Anfang an zusammenarbeiten, so daß in Wahrheit von „ersetzen“ eigentlich nicht die Rede sein kann — „ersetzen“: das schmeckt ja ein bißchen nach

„flicken“! — Mindestens dürfte es lohnen, einen Versuch zu machen, der u. a. auch deshalb wertvoll wäre, weil er endlich die so dringend notwendige Verbindung zwischen proletarischen Schriftstellern und Fotografen anhand einer konkreten Aufgabe herbeiführen würde. Zu bemerken ist noch, daß es sich bei dieser Art des Zusammenwirkens von Bild und Wort nur um die Verwendung von Fotos und nicht etwa von Zeichnungen handeln kann, weil das Foto viel mehr „Dokument“ ist als jedes andere Bild.

Schließlich möchte ich noch Denjenigen, die diese Vorschläge für „Zukunftsmusik“ oder „aesthetische Spielerei“ halten, nachdrücklich erwidern, daß wir gerade in der gegenwärtigen, politisch ungeheuer ernsten Situation nach neuen und schlagkräftigen Mitteln zur Gewinnung der Massen für den proletarischen Befreiungskampf suchen müssen. Die Brauchbarkeit dieser Anregungen kann in Abrede gestellt werden, nicht aber die Notwendigkeit von Versuchen zur Erweiterung unserer Agitations- und Propagandamöglichkeiten.



Pionierlager

W. R. Berlin

DIE WAHL DER PLATTEN UND FILME

VON HERBERT STARKE, BERLIN

Das gute Gelingen der Aufnahmen hängt von drei Faktoren ab: von der Güte der Kamera, der Qualität des Aufnahmematerials und der Fähigkeit des Fotografen.

Zu einem guten Handwerkszeug gehört nicht nur eine gute Kamera, sondern auch das entsprechende Aufnahmematerial. Ebenso wie sich der Handwerker für bestimmte Arbeiten besondere Werkzeuge aussucht, z. B. der Tischler eine Säge mit breiten oder kurzen Zähnen, muß der Fotograf für seine Spezialzwecke die richtige Platte oder den richtigen Film wählen. Gutes Aufnahmematerial ist für die Erzielung eines gut abgestuften Negativs Bedingung. Es hat keinen Zweck, am Aufnahmematerial zu sparen, denn eine unzureichende Platte verlohnt nicht die Mühe der Aufnahme und verursacht unnötige Kosten durch Kopierkunststücke, mit denen man die Aufnahme zu retten sucht.

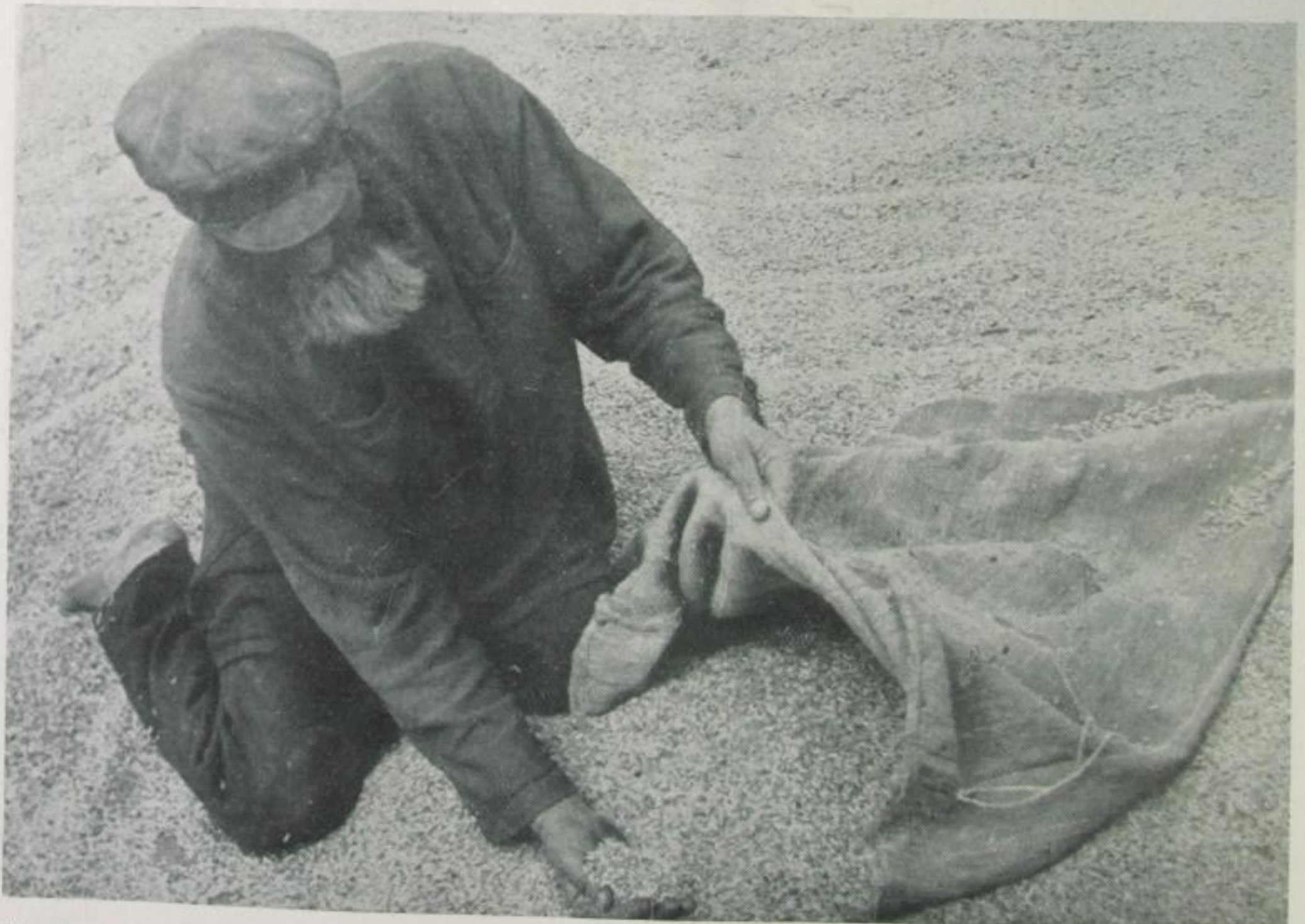
Nach welchen Gesichtspunkten beurteilt man eine Platte oder einen Film?

Es sind folgende Eigenschaften, die die Qualität des Aufnahmematerials kennzeichnen:

1. die Allgemeinempfindlichkeit,
2. die Orthochromasie,
3. die Lichthoffreiheit,
4. die Gradation.

1. Allgemeinempfindlichkeit.

Unter Allgemeinempfindlichkeit versteht man die mehr oder weniger große Fähigkeit des Bromsilbers, schon auf den geringsten Lichteindruck zu reagieren. Die Lichtmenge, die schon genügt, um bei der Platte die geringste Schwärzung hervorzurufen, bezeichnet man als den Schwellenwert der Schicht. Je tiefer der Schwellenwert liegt, d. h. je weniger Licht nötig ist, um die Platte zu schwärzen, desto höher ist die Empfindlichkeit. Man kann die Empfindlichkeit der Platte mit einer Waage vergleichen. Bei einer guten empfindlichen Waage genügt schon der geringste Druck, z. B. das Auflegen eines Papierblattes, um einen Ausschlag der Waage hervorzurufen. Auch bei höchstempfindlichen Platten oder Filmen genügt ein geringer Lichteindruck, z. B. eine kurze Belichtung während der dunklen Nachmittagsstunden oder in dunklen Räumen, um das Bromsilber der Platte zu verändern.



Brot für Alle

U. B., Moskau



Heuen im Kolchos

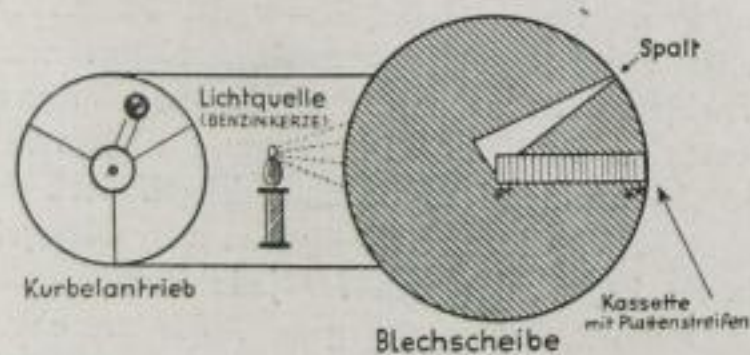
St., Gigant U d S. S. R.

Man kann die Empfindlichkeit der Platten und Filme einteilen in drei Stufen: normalempfindlich (14° Scheiner), hochempfindlich ($17-19^\circ$ Scheiner), höchstempfindlich (21 und 23° Scheiner).

Die Messung der Empfindlichkeit erfolgt wissenschaftlich nach dem Verfahren von Scheiner. Das Scheiner-Sensitometer (s. Abbildung) besteht aus einer rotierenden Scheibe mit einem Sektorausschnitt, dessen Spitze wenig Licht und dessen breitere Basis mehr Licht

eckigen Feldern, die die Nummern 1—20 tragen. Jede Nummer entspricht einem Scheinergrade. Durch eine Kurbel wird die Scheibe in Drehung versetzt und die Platte genau 60 Sekunden belichtet. Je empfindlicher nun die Platte ist, desto deutlicher wird sie auch an den Stellen geschwärzt, die unter dem spitzen, nur wenig Licht hindurchlassenden Teil des Spaltes (Sektors) liegt. Jedes nächstfolgende, heller beleuchtete Feld der Scheinerskala erhält 1,27 mal mehr Licht als das benachbarte, kürzer belichtete Rechteck. Ein Unterschied von drei Scheinergraden entspricht einer doppelt so hohen Empfindlichkeit. — Wird die so belichtete Platte nun im Entwickler geschwärzt, so kann man aus der Schwärzung der nur schwach belichteten Abschnitte die Empfindlichkeit in Graden ablesen. Eine höchstempfindliche Platte wird z. B. schon in dem schwach beleuchteten Abschnitt 20 geschwärzt, während eine weniger empfindliche Platte erst bei dem 13. oder 15. heller beleuchteten Feld eine merkbare Schwärzung aufweist. Als normalen Entwickler gilt der Eisenoxlatentwickler, in welchem die Platte bis zum Beginn der Verschleierung entwickelt wird.

Da drei Scheinergrade-Unterschied die doppelte Empfindlichkeit anzeigen, so kann sich jeder Plattenkäufer



Das Scheiner-Sensitometer

hindurchläßt. Durch diesen Sektor wird das Licht einer Benzinlampe geworfen. Es fällt auf eine hinter dem Ausschnitt befindliche Kassette, die die Platte enthält. Die Platte ruht auf einer Metallplatte mit 20 recht-

selbst ausrechnen, wie sich die Belichtungszeiten der ihm vom Fotohändler angebotenen Platten verschiedener Empfindlichkeit verhalten. Eine Platte von 17° muß doppelt lange belichtet werden als eine Platte von 20° und viermal so lange wie eine Platte von 23° Scheiner, um dasselbe Resultat der Tonabstufung zu zeigen. Theoretisch genügt also für eine höchstempfindliche Platte (oder Film) von 23° nur $\frac{1}{4}$ der Belichtungszeit, die eine Platte von 17° Scheiner beanspruchen würde. Belichtet man also eine Zimmeraufnahme auf einem Material von 17° Scheiner mit vier Sekunden, so braucht man theoretisch auf einer Platte von 23° Scheiner in diesem Falle nur eine Sekunde belichten. In der Praxis werden jedoch diese Verhältnisse nicht ganz erreicht. Der Grund ist wohl darin zu sehen, daß die Scheinermessungen bei dem gelben Licht der Benzinlampe ausgeführt werden, während das Tageslicht einen größeren Gehalt an blauen Strahlen aufweist und im Sensitometer nicht die Empfindlichkeit für blaue, sondern für gelbe Strahlen gemessen wird. Nach den praktischen Erfahrungen des Verfassers wird man daher gut daran tun, höchstempfindliches Material von 23° nur um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ kürzer zu belichten als Material von 17°. Selbstverständlich kann man die Höchstepfindlichkeit von 23° statt durch kürzere Belichtung ebenso auch durch größere Abblendung ausnutzen. Das ist namentlich bei Reportageaufnahmen, die eine große Tiefenschärfe bedingen, von großem Nutzen.

2. Die Orthochromasie.

Orthochromasie bedeutet farbrichtige Wiedergabe, d. h. die Wiedergabe einer Farbe in der entsprechenden Helligkeitsstufe zwischen Grau und Dunkel. Die farbrichtige Wiedergabe des Grün auf Papier würde z. B. vom Zeichner so vorgenommen werden, daß er an der betreffenden Stelle nicht reines Schwarz, sondern ein mittelhelles Grau aufträgt. Die gewöhnliche Platte, die nur Bromsilber in der Gelatine ohne weitere Zusätze enthält, wird jedoch nur von blauen und violetten Strahlen verändert, während sie für Gelb, Grün und Rot unempfindlich ist. Sie würde daher auf dem Papierabzuge z. B. das grüne Laub eines Baumes zu dunkel wiedergeben, fast ebenso dunkel wie den Farbton Grauschwarz, da die grünen Strahlen an den betreffenden Stellen die Platte nicht so zu verändern vermochten. Ebenso verhält es sich mit der Wiedergabe des Gelb. Erst durch Zusatz eines roten Farbstoffes zum gelben Bromsilber wird die Emulsion (die lichtempfindliche Masse) auch für Grün, die Komplementärfarbe von Rot, und für Gelb empfindlich. Die so behandelten Platten nennt man orthochromatisch. Wird durch besondere Zusätze die Empfindlichkeit der Platte auch für die rote Farbe gesteigert, so erhält man panchromatisches Material. Die panchromatische Platte gibt im Gegensatz zu der gewöhnlichen Platte z. B. eine rote Bluse auf dem Papierabzug nicht als tiefschwarzes, sondern als dunkelgraues Kleidungsstück, also tonrichtig wieder. Zur richtigen Ausnutzung der Orthochromasie ist bekanntlich bei fast allen Platten die Anwendung einer Gelscheibe erforderlich, die außerdem die Aufgabe hat, die blauen Strahlen zurückzubehalten, die zu heftig auf das Bromsilber einwirken. Für pan-

chromatische Platten wird ein „Panfilter“, ein leichtes Gelbfilter mit geringem Verlängerungsfaktor, benutzt.

Ebenso wie es mehr oder weniger empfindliche Platten oder Filme gibt, gibt es auch Platten von geringer und von guter Orthochromasie. Die gut orthochromatischen Platten geben auch bei sehr schwachem Gelbfilter das Gelb und Grün tonrichtig, d. h. in entsprechend hellem Grauton wieder, während man bei schlecht orthochromatischen Platten und Filmen bei einem schwachen Gelbfilter fast gar keine tonrichtige Wiedergabe in bezug auf die gelbe und grüne Farbe erwarten darf. Erst durch Anwendung eines dunkleren Gelbfilters arbeiten diese gering orthochromatischen Schichten tonrichtig. Dies ist aber mit dem großen Nachteil der längeren Belichtung verknüpft, denn das dunkle Gelbfilter schwächt durch die Dämpfung der blauen Strahlen das auf die Schicht fallende Licht und erfordert eine Verlängerung der Belichtungszeit.

In Fällen, wo es sich darum handelt, Momentaufnahmen mit farbtonrichtiger Wiedergabe der gelben und grünen sowie der blauen Farbe zu machen, ist es daher nicht gleichgültig, welches Platten- oder Filmmaterial der Fotograf wählt. Nimmt er eine gut orthochromatische Platte, so wird er mit hellem Gelbfilter noch Momentaufnahmen von $\frac{1}{25}$ bis $\frac{1}{50}$ Sek. bei guten Lichtverhältnissen machen können. Unter den gleichen Bedingungen würde er jedoch bei schlecht orthochromatischem Material mit dunklem Gelbfilter die gleiche Aufnahme als Zeitaufnahme, d. h. vom Stativ aus machen müssen. Das kann besonders dort hinderlich sein, wo es sich um Motive handelt, bei denen bewegte Menschengruppen in eine farbige Naturumgebung gestellt sind, z. B. bei Sportfesten unter freiem Himmel. Legt man auf diese Wiedergabe der Umgebung Wert, d. h. des grünen Rasens und des blauen Wolkenhimmels, so wird man in diesem Falle gut orthochromatisches Material in Verbindung mit einer hellen Gelscheibe benutzen müssen.

Welche Platten und Filme sind nun gut orthochromatisch und welche lassen in dieser Beziehung zu wünschen übrig? Da es nicht leicht ist, bei der Fabrikation der Emulsion zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, d. h. die Platte sowohl höchstempfindlich als auch hochorthochromatisch zu machen, so verzichten die meisten Fabrikanten aus durchsichtigen Gründen auf irgendwelche Angaben in dieser Beziehung. Erst durch die bahnbrechenden Untersuchungen von Prof. P. V. Neugebauer ist in dieser Beziehung Klarheit geschaffen worden. Neugebauer hat in sorgfältigen wissenschaftlichen Untersuchungen die Orthochromasie sämtlicher Platten und Filmsorten geprüft und sie in einer Rangordnung klassifiziert. In der Fotofreundtabelle, die nach Angaben von Neugebauer ausgearbeitet ist, findet man für jede Plattensorte den Grad der Orthochromasie angegeben. Für manche Fälle wird es jedoch nützlich sein, von vornherein zu wissen, was dem Fotografen an sehr gut orthochromatischem und mittlerem Material zur Verfügung steht, wenn es sich um den Einkauf handelt. Für diesen Zweck ist nach den Angaben von Prof. Neugebauer vom Verfasser folgende Tabelle zusammengestellt worden:



Alle Kräfte für den sozialistischen Aufbau

Srunikow, Moskau

**RANGORDNUNG DER ORTHOCHROMASIE
DER BEKANNTESTEN PLATTEN U. FILME.**

(Die Zahlen geben das tonrichtige Filter an.)

Sehr gut:

Eisenberger Flavachrom 1,5
Eisenberger Flavirit 2
Eisenberger Ultrarapid 2
Kranz I 1,5
Perutz Silber-Eosin 1,5
Perutz Feinkornfilm 2
Hofmann-Film 2
Isochromplatte 2

Gut:

Andresa 2,5
Isochromfilm 2,5
Hauff Ulcroma 2,5
Perutz Braunsiegel 3
Perutz-Film 3
Westendorp & Wehner Color 3
Perutz Leicafilm 3

Mittel:

Agfa Chromoisorapid 3,5
Schleußner Tempo Braun 2,5

Mittel:

Agfa Chromoisolar 5
Eisenberger Extra-Rapid o. l. 5
Gevaert Chromosa 5
Gevaert Supersensima Ortho 5,5
Hauff Analo-Flavin 6
Hauff Ortholicht 5
Hauff Ultrafilm 9
Lomberg Ortho Elur 9
Satrap Moment 5,5
Satrap Braunschicht 5,5
Satrap Ultrarapid 6
Sachs Ortho 6

Schlecht:

Agfafilm 17⁰ 13
Gebhard Orthomoment-Platte 13
Gevaertfilm 13
Tizianplatte 11

Sehr schlecht:

Mimosa-Packfilm 21
Zeiß Ikon-Film 13
Kodak-Porträt-Superspeed

ULTRAFOTO

VON HANS ALBRECHT

Hast du einmal versucht, weit entfernte Objekte in starker Vergrößerung aufzunehmen und wie bist du mit dem Erfolg zufrieden gewesen? Bisher hatte man nur folgende Hilfsmittel zur Verfügung: Entweder mußte man Vergrößerungen durch Bildausschnitte gewinnen oder man konnte mittels Tele-Objektiv (bei symmetrischen Anastigmaten durch Entfernung der Vorderlinse) das Objekt näher heranholen. Und die Erfolge?

Es wird dir bekannt sein, daß auch mit den besten Feinkornmaterialien sich selten höher als 7fache Vergrößerungen erzielen lassen und das auch nur, wenn das aufzunehmende Objekt sich in nicht allzuweiter Entfernung befindet. Je größer die Entfernung wird, desto weniger ist die Aussicht auf eine befriedigende Vergrößerung. Würdest du versuchen, etwas aus einer 4000 Meter weiten Entfernung aufzunehmen und nachträglich z. B. 10mal zu vergrößern, so würdest du an dem Positiv dein blaues Wunder erleben, denn was aus 4000 Meter Entfernung nicht auf das Negativ gekommen ist, kann auch mit größter Anstrengung durch nachträgliche Vergrößerung nicht herausgeholt werden. Wo nichts war, kann auch nichts werden. Das Resultat einer solchen Vergrößerung ist ein vollkommen verschwommenes, flockiges und mit Emulsionsflecken behaftetes Bild. Bei solchen Entfernungen und solchen Vergrößerungen wird nicht nur bei der Kleinbilderei, sondern auch bei normalen Formaten die Vergrößerung zum Uebel.

Wie oft aber ist es uns schon vorgekommen, daß die Entfernung bis zu dem uns gerade interessierenden Objekte uns einen Strich durch die Rechnung machte? In Wirklichkeit spielt die Entfernung nirgends eine so ausschlaggebende Rolle in der Qualität der Leistung, wie in der Fotografie. Je größer die Entfernung, desto weniger Details, desto winziger die Bildgröße und desto größer die perspektivische Verzeichnung. Die Industrie brachte, um die Bilder auf dem Negativ etwas größer zu gestalten, Vorsatzlinsen und Teleobjektive hervor. Wenn du dir aber diese Hilfsmittel etwas näher betrachtest, dann kommst du zu der Ueberzeugung, daß diese für dich als Arbeiter-Fotografen nicht den gewünschten Erfolg bringen.



Ultraphot-Objektiv-Ring

218

Du brauchst dir ja nur vorzustellen, daß die Teleobjektive, deren Preis zwischen 100,— RM und 250,— RM schwankt, bei einer 9×12 Kamera mit einfachem Laufboden-Auszug nur eine 4—5fache Vergrößerung, bei doppeltem Laufboden-Auszug nur eine 5—6fache Vergrößerung des Bildes in bezug auf die Normalgröße ergeben. Für 4—5fache Vergrößerungen brauchst du aber keine 100,— RM auszugeben, denn diese lassen sich auf einfachem Projektionswege für billiges Geld herstellen. —

Das Bestreben geht dahin, mit den einfachsten Mitteln nicht nur 5, sondern 10—15, ja sogar 20fach größere Bilder auf unseren Negativen zu erhalten und somit auch aus Kilometerentfernung Einzelteile eines Objektes aufnehmen zu können.

Es ist theoretisch wie praktisch unmöglich, 10—20fache Vergrößerungen auf irgend eine Weise herzustellen, da wegen der Körnigkeit der Emulsionsmasse hier das sogenannte Auflösungsvermögen nicht besteht und die Bilder deshalb flockig werden. Mit Hilfe der neuen, unten näher beschriebenen „Ultraphot-Aufnahmemethode“ ist es dir jetzt erst möglich gemacht, für billiges Geld bessere Aufnahmen zu machen, als es bisher mit den teureren Hilfsmitteln möglich war. Es wird dir sicher nicht gleich einleuchten wollen, daß man mit einem beliebigen Feldstecher als Fern- oder Teleobjektiv Unübertreffliches leisten kann. Du kannst hier mit Leichtigkeit 20mal größere Bilder auf dem Negativ, bei nur doppeltem Bodenauszug, erhalten, wo bei Benutzung eines Teleobjektives ein Auszug von 80 (!) cm erforderlich wäre, welchen du kaum an deiner Kamera besitzen dürftest.

Was die Belichtungszeiten anbelangt, sind auch diese bei der Ultraphotmethode erheblich kürzer und übersteigen niemals auch bei einer 20fachen Vergrößerung eine Sekunde. Die Belichtungszeiten sind von der Lichtstärke des Feldstechers bedingt. Bei Teleobjektiven würde man bei gleichen Fällen eine Belichtungszeit von einigen Sekunden benötigen. —

Da aber die im Handel befindlichen Kameras und Feldstecher zu verschieden sind, mußte außer der zentrischen und senkrechten Einstellung des Feldstechers zur Plattenebene eine weitgehendste Anpassungsfähigkeit hergestellt werden, um die Verbindung jeden Feldstechers mit jeder beliebigen Kamera schnellstens und bequem zu ermöglichen.

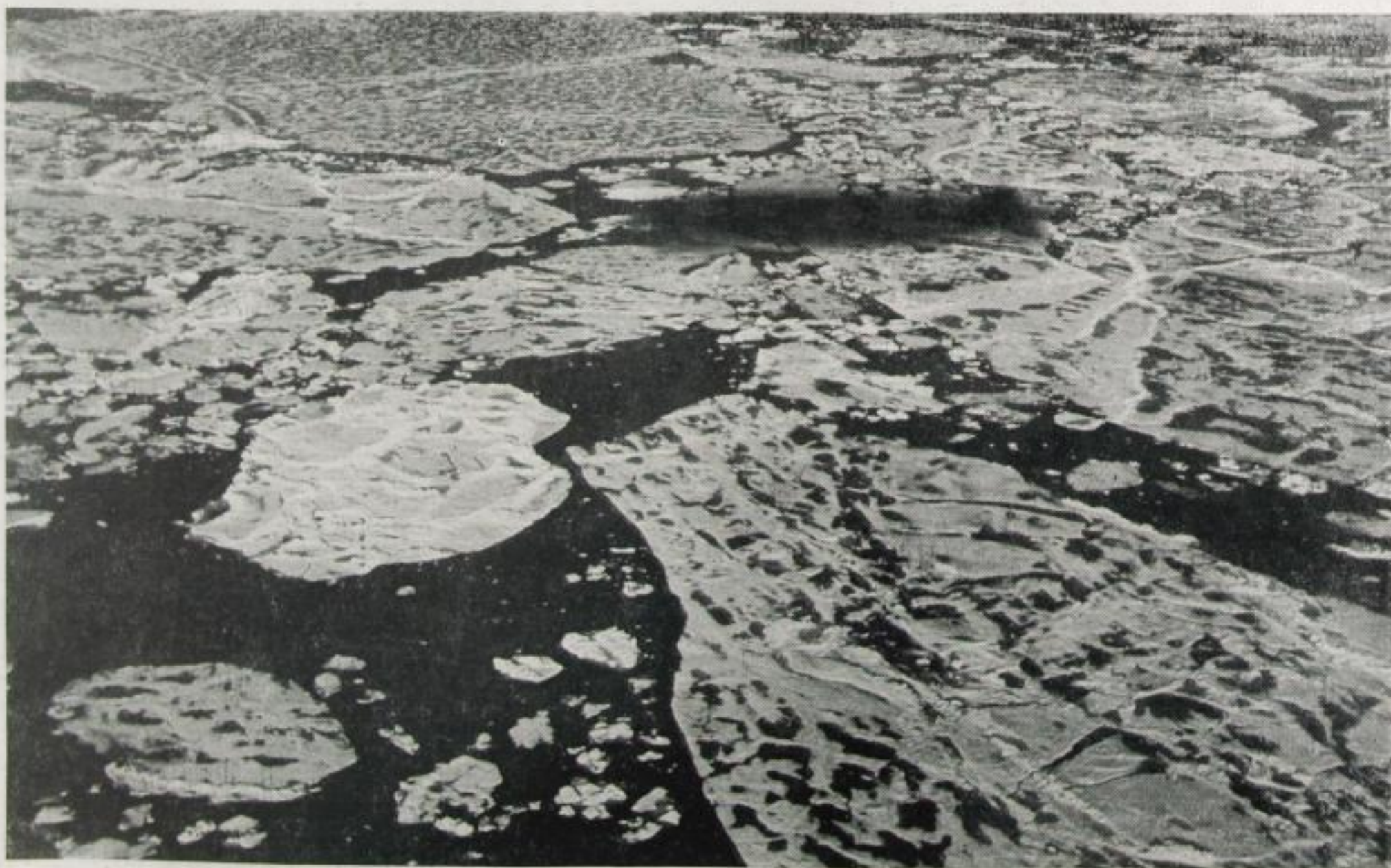
Allen diesen Anforderungen genügen die jetzt erschienenen Ultraphot-Objektiv-Ringe vollauf. (Ladenpreis 15,— RM.) Jetzt ist es dir ein leichtes, mit den billigsten und einfachsten Mitteln bis zu 20fach beliebig große Bilder auf dem Negativ zu erhalten. Du brauchst dich nur des Ultraphot-Ringes zu bedienen.

Die Ultraphot-Objektiv-Ringe stellen ein zusammengesetztes Fassungs-system dar, welches einerseits in den Verschuß an Stelle der Vorderlinse hineingeschraubt wird und andererseits auf dem Gewinde des Okular-kopfes an Stelle der Augenmuschel des Feldstechers tritt. Beide Teile werden vermittelst eines Zentral-Bajonett-Verschlusses miteinander verbunden und das



*Begegnung im Eismeer
Das Boot des Sowjet-Eisbrechers Malygin fährt dem Zeppelin entgegen*

Foto: Unionbild



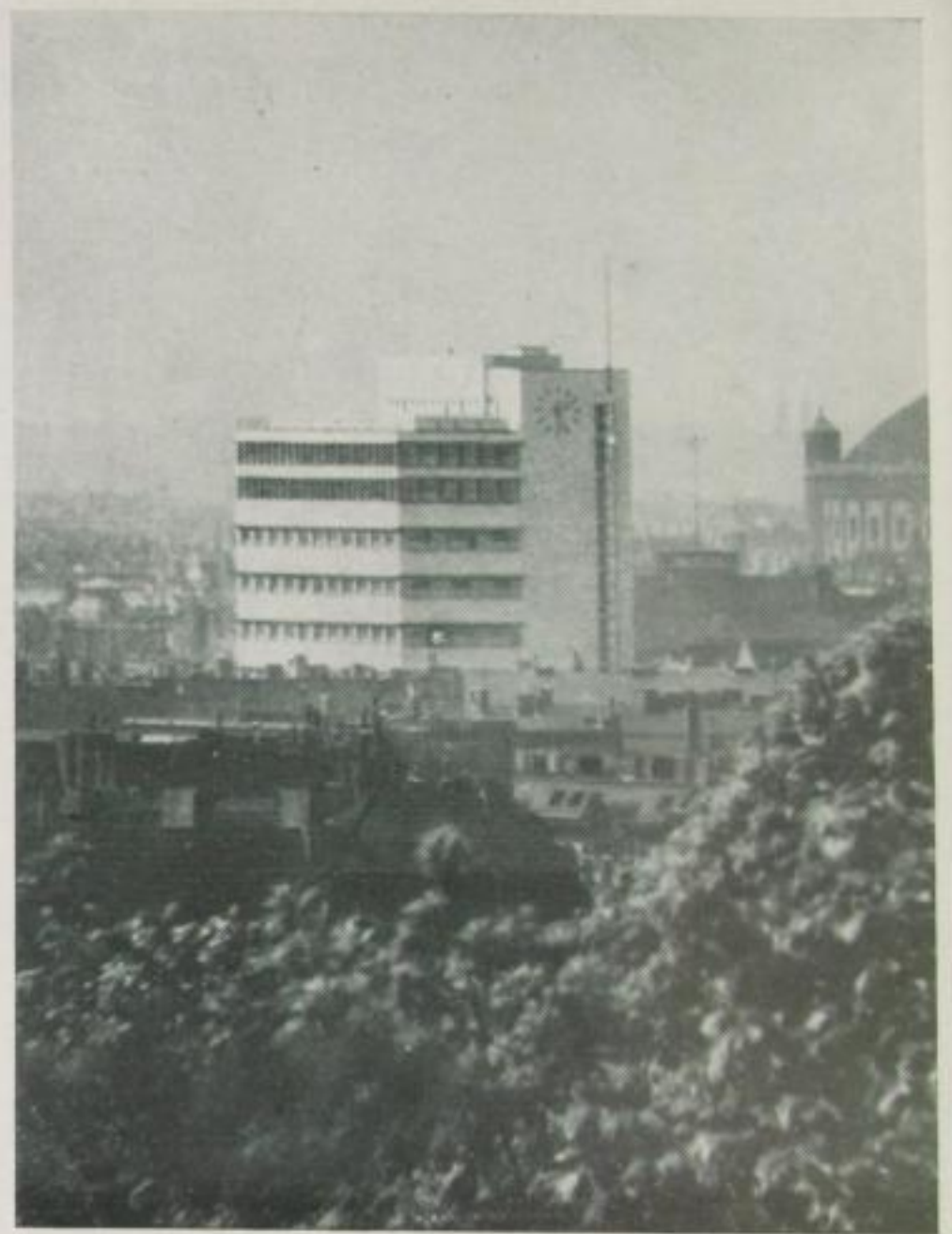
Der Schatten des Zeppelins auf der Kara-See

Foto: Prof. R. Samoilowitsch



Normal-Aufnahme
Objektiv F=15 cm

phot. S. Gilelsberg



Ultraphot-Aufnahme

phot. S. Gilelsberg

Auszug: 17 cm. Vergrößerung in Bezug auf Normalaufnahme: 17 fach
Belichtungszeit: 1 Sekunde mit Gelbfilter II. - Entfernung: 1700 m

Fernglas stellt somit ein unübertreffliches Fern-Objektiv dar, welches an Kontrasten, Details und Heranholen des Gegenstandes aus Kilometer weiten Entfernungen von keinem Objektiv übertroffen wird, und desto mehr, wenn die Aufnahmen mit einem Gelb- oder Orangefilter ausgeführt werden.

Betrachte jetzt Bild I Normal-Aufnahme und Bild II Ultraphot-Aufnahme. Diese Aufnahme wurde vom Kreuzberg in Berlin aus auf 1200 Meter Entfernung gemacht. Während in der Normal-Aufnahme das Kathreiner-Haus fast kaum sichtbar ist, füllt es in der Ultraphot-Aufnahme tatsächlich das Mittelfeld des Bildes ganz aus. Nach diesen kurzen Ausführungen wirst du selbst sehen, daß sich dir mit diesen einfachen Hilfsmitteln unendlich viel neue Aufnahmemöglichkeiten eröffnen. —

Die Aufnahmetechnik ist denkbar einfach. Kamera-Vorder- und Hinterlinse werden herausgeschraubt, die Augenmuschel vom Okular des Feldstechers ebenfalls abgeschraubt. Der Okularring wird dann an Stelle der Augenmuschel auf den Feldstecher geschraubt, ebenso wird der Verschlüßring in den Verschlüß an Stelle der Vorderlinse eingeschraubt. Mit Hilfe des Bajonetts werden beide Teile nun miteinander verbunden. Die Größeeinstellung erfolgt durch Verschieben des Objektivträgers (Standarte) auf dem Laufboden. Erforderliche Auszugslänge je nach dem Grad der Vergrößerung 10—30 cm. Scharfeinstellung erfolgt bei Feldstechern mit Mitteltrieb mit Hilfe des Mitteltriebes und bei Okulareinstellung durch Verstellen des Okulars.

WIR UND DAS RECHT

Von der Roten Hilfe Deutschlands wird uns geschrieben:

Neben den allgemeinen rechtlichen Bestimmungen, die für jeden Fotografen in Betracht kommen, d. h. neben den Fragen: was und wen darf man fotografieren? in welchem Umfange und in welcher Weise darf man eine Aufnahme verwerten? — neben diesen Vorschriften, auf die später einmal eingegangen werden soll, kommen für den Arbeiterfotografen auf Grund seiner politischen Sonderstellung, die er innerhalb der fotografierenden Volksgenossen einnimmt, eine ganze Reihe rechtlicher Bestimmungen in Betracht, mit denen der bürgerliche Amateur- und Berufsfotograf fast nie in Berührung kommt. Der Arbeiter-Fotograf ist ein Teil der ringenden, vorwärts drängenden Arbeiterbewegung und hat daher seitens der staatlichen Organe, welche die Aufrechterhaltung alles Bestehenden, die Zurückdämmung des Vorwärtsdrängenden zur Aufgabe haben, dieselben Anfeindungen zu ertragen, wie die gesamte kämpfende Arbeiterschaft.

Durch sein Wirken in der Öffentlichkeit ist es besonders die Polizeibehörde, mit der er dabei in unliebsame Verbindung tritt. Das bedeutet, daß der Arbeiter-Fotograf vor allen Dingen über diejenigen Bestimmungen unterrichtet sein muß, die bei einem Zu-

sammentreffen mit der Polizei in der Öffentlichkeit eine Rolle spielen können. Je genauer die Kenntnis dieser Bestimmungen ist, um so schwerer wird es der Polizei werden, den Arbeiter-Fotografen bei der Ausübung seiner wichtigen Tätigkeit zu behindern, ihm Verpflichtungen und Nachteile aufzuerlegen, denen er sich nicht zu unterziehen braucht.

In seiner Broschüre: „Wie verteidigt sich der Proletarier“, die im Mopr-Verlag erschienen ist, hat Professor Felix Halle eine grundlegende Zusammenstellung aller Bestimmungen gegeben, die der Proletarier wissen muß, um bei Angriffen seitens der Polizei und der Gerichte seine Rechte wahren, Uebergriffe abwehren zu können. Neben diesen für das gesamte Proletariat, also auch für die Arbeiter-Fotografen, wesentlichen Dingen, die jeder Proletarier wissen muß, gibt es für den Arbeiter-Fotografen aber noch eine Reihe von Spezialfragen, die hier heute im Rahmen dieser nur allgemein gehaltenen Ausführungen allerdings nicht im einzelnen behandelt werden können, sondern späteren Abhandlungen vorbehalten bleiben müssen, um so mehr, da diese Rechtsfragen vom Standpunkt des Arbeiter-Fotografen aus gesehen, bislang anscheinend noch nicht abgehandelt worden sind.

Um zu zeigen, worum es sich dabei handelt, weisen wir z. B. hin auf die Frage, ob der Arbeiter-Fotograf sich eines Landfriedensbruches mitschuldig macht, wenn er innerhalb eines Vorganges, der von den Gerichten später als Landfriedensbruch oder Aufruhr ausgelegt wird, Aufnahmen zur wahrheitsgetreuen Feststellung der wirklichen Vorgänge macht, ohne sich direkt an den Unruhehandlungen selbst zu beteiligen. Bekanntlich macht sich auch schon der Neugierige, der sich in der landfriedensbrecherischen Menschenmenge nur aufhält und als Schlachtenbummler umhertreibt, der einfachen Teilnahme am Landfriedensbruch (Mindeststrafe drei Monate Gefängnis) schuldig. Wie liegt der Fall beim Arbeiter-Fotografen? Man wird ihn, ohne im einzelnen auf das Problem heute einzugehen, richtig so einzuschätzen haben, wie den Berichtersteller einer Zeitung, der sich nur zum Zwecke der Anfertigung von Berichten räumlich unter der Menge aufhält. Damit hängt wiederum zusammen, ob innerhalb eines Landfriedensbruchs die Festnahme des fotografierenden Arbeiter-Fotografen erfolgen darf, denn die Festnahme setzt wiederum voraus, daß ein Delikt vorliegt. Diese kurze Andeutung zeigt schon, wie der Arbeiter-Fotograf rechtlich innerhalb des Proletariats eine Sonderstellung einnimmt. Wir begnügen uns heute mit dieser Andeutung.

Die Rote Hilfe Deutschlands ist jederzeit bereit, den Arbeiter-Fotografen bei der Durchführung ihrer Interessen zur Seite zu stehen. Die in Frage kommenden juristischen Probleme sind oft nicht so einfach und es empfiehlt sich, wenn der Arbeiter-Fotograf sie nicht allein durchkämpft, sondern in Verbindung mit dem Kampf gegen Polizei und Justizangriffe des gesamten Proletariats, gestützt auf die darüber bereits gesammelten praktischen Erfahrungen.



Gejagt
15. Juli, 20 Uhr, 2.5, 1/60, Leica

J., Frankfurt a. M.



Geprügelt
15. Juli, 20 Uhr, 2.5, 1/60, Leica

J., Frankfurt a. M.



Gefangen
15. Juli, 20 Uhr, 2.5, 1/60, Leica

J., Frankfurt a. M.



Eisenbahnunglück
Mai. Sonne, 10 Uhr, Bl. 11, 1/22. 12^e Sch.

H. S., Essen



Für Ruhe und Ordnung

K. D., Gelsenkirchen



Sturmtage in Gelsenkirchen

K. D., Gelsenkirchen

TREFFENDE ILLUSTRATION

Pressefotografen müssen fix, frech, manchmal sogar mutig sein, wenn sie nicht im geistlosen Produzieren von längst ausgelaugten Albernheiten ihre Befriedigung und ihren Verdienst finden. Solche Außenseiter müssen mit Ausdauer gegen große Widerstände kämpfen, nicht zuletzt gegen Behinderungen durch Behörden und vor allem durch die Polizei. Zwar gibt es eine Reihe von Paragrafen, welche den Bildberichterstatler schützen sollen, in Wirklichkeit aber wirkungslos sind gegen die so modern gewordenen „härteren“ Waffen. Die nachfolgende Schilderung eines verunglückten Berliner Pressereporters ist dafür ein Schulbeispiel:

„Am Freitag, dem 7. August, um 1/27 Uhr saß ich in einem Restaurant in der Leipziger Straße, als mir eine starke Bewegung unter den Passanten auffiel. Wenige Minuten später erschien ein Ueberfallkommando. Mein Interesse war geweckt. Ich ließ mein Essen stehen und eilte auf die Straße. Noch hatte ich nicht in Erfahrung bringen können, was eigentlich „los“ war, da stürmte ein Polizeitrupp mit geschwungenem Gummiknüppel über die Kreuzung Leipziger—Friedrichstraße. Die Menschenmenge, wohl meistens Neugierige, die wie ich, erst aus dem Polizeibericht erfuhren, daß kurz vorher einige Fensterscheiben eingeschlagen worden waren, stob auseinander. Der Gummiknüppel sauste unbarmherzig nieder auf jung und alt. Wie es mein Beruf verlangt, hielt ich meinen Apparat schußbereit. Etwa acht Meter vor mir wird gerade ein proletarisch gekleideter Mann in liegender Stellung von etwa fünf Polizeibeamten bearbeitet. Ich hebe die Kamera und im selben Augenblick saust mit voller Wucht ein Knüttel auf die „wundervolle“ Makina nieder. Im Bogen fliegt der teure Apparat auf den Fahrdamm, wo unter Puffen und Schlägen sich ein Proletarier wälzt. Ich taumle und halte mich gerade noch am Gummiknüppel, indem ich den Knüttelschwinger anbrülle: „Presse! Ich kann mich ausweisen!“ Der brüllt wieder: „Ist hier verboten, sie wollten die Polizei-attacke aufnehmen.“ Nun bitte ich ihn um seinen Namen und erhalte die Antwort: „Sowas gibts hier nicht, machen Sie, daß Sie weiterkommen, sonst kriegen Sie noch.“ Auch ein zweiter Beamter, der Zeuge des Vorfalles war, nannte mir keinen Namen, sondern hielt mir den elastischen Knüttel unter die Nase und forderte mich zum Verschwinden auf. In der Meinung, daß ein Polizeiausweis für Bildberichterstatler von einem Offizier der Schutzpolizei respektiert würde, wandte ich mich an den befehlshabenden Hauptmann mit der Bitte um Feststellung des schlagfertigen Beamten. Der Herr Hauptmann gab mir jedoch von oben herab den Bescheid: „Fotografieren ist hier verboten.“ Auf meine Bemerkung, daß ein solches Fotografierverbot auch auf andere Weise bekanntgemacht werden könne, als daß man ohne Warnung einfach den Apparat zertrümmere, fragte er nur: „Haben Sie den Beamten festgestellt?“ Dann drehte er mir den Rücken, während ein Wachtmeister mich aufforderte, weiterzugehen. — Zugegeben, gewisse Fotos mögen der Polizei wegen ihrer dokumentarischen Eigenschaften unbequem sein, aber kann sie davon ein Recht herleiten, ohne Warnung den Apparat zu zerschlagen?“

Anmerkung der Redaktion: Ob die Polizei dieses „Recht“ hat, scheint uns eine müßige Frage. Tatsache ist, sie nimmt sich dieses „Recht“. Zunächst macht sie den unliebsamen Beobachter unschädlich und überläßt es ihm, sein „Recht“ zu suchen. Wir Arbeiter-Fotografen, die wir ja nicht einmal solche Ausweise wie der Pressefotograf haben, müssen uns bei ähnlichen Anlässen besonders gegen willkürliche Polizeiübergriffe schützen.



Stoßbrigadier

U. B., Moskau



Todmüde

V. B., Berlin



Schlaf

V. B., Berlin



Melken

E. H., Stuttgart

ZUSTANDSFOTOGRAFIE

VON A. V. B.

Seit Jahrzehnten hat man die Fotografie dazu mißbraucht, ein Verständigungsspiel zwischen dem darzustellenden Objekt und dem Fotografen zu üben. Das zu fotografierende Wesen wurde des Langen und Breiten unterwiesen, in welche Pose es sich zu setzen hat, es wurde in den Anfängen mit Klammern und Stützen auf einen festen Punkt angeschraubt, bevor der Fotograf den verhängnisvollen Schuß aus der Kamera abzufeuern bereit war, und noch heute werden die zum Zwecke der fotografischen Aufnahme zusammenkommenden Vertreter der europäischen Regierungen auf Bahnhöfen und Treppen solange ausgerichtet und rangiert, bis das Minimum von Leben, das selbst noch in diesen Leuten steckt, endgültig abgedrosselt ist.

Seit einigen Jahren sind aber außerordentliche Ansätze zur Beobachtungsfotografie gemacht worden, das gestellte Foto beginnt nun endgültig auszusterben. Besonders in den Reihen der Arbeiter-Fotografen wird die Krone des Beobachtungsbildes: das fotografierte Zustandsbild mit großem Erfolg angestrebt. Es ist praktisch möglich, einen Menschen anzuleiten, sich in eine bestimmte Situation zum Zwecke der fotografischen Aufnahme einzufühlen; es ist aber praktisch unmöglich, diesen selben Menschen bis dahin zu bringen, innerhalb dieser Situation den Zustand auszudrücken, der eben dieser Situation entspricht. Wir können beispielsweise den zu fotografierenden Menschen veranlassen, sich in die Situation zu versetzen, in der er sich eine Zigarette anzündet, aber es ist mehr als gewiß, daß er den normalen Zustand, in dem sich der Raucher in einer solchen Gelegenheit befindet, nicht erreichen wird. Er wird uns im besten Falle den Zustand simulieren (vortäuschen, so tun als ob) und das um so besser, je mehr Einbildungskraft er dazu mitbringt. Eine solche Aufnahme würde sich dennoch wesentlich unterscheiden von einer zweiten, wo sich der in dieser Situation fotografisch überfallene oder überraschte Raucher tatsächlich in jenem Zustand befindet, der bei der ersten Aufnahme angestrebt wurde. Den Blick für diese Unterschiede zu schärfen, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Arbeiter-Fotografen. Er beginne diese Unterscheidungen dort zu suchen, wo sie am ausdrücklichsten „in die Augen springen“: beim Schlafenden. Es wird für ihn ein leichtes sein, ein schlafendes Objekt zu finden und zu beobachten. Und wenn er die typischen Merkmale des Schlafzustandes erfaßt hat, möge er nur getrost den Versuch machen, seine phantasiebegabten Freunde und Bekannte aufzufordern, sich schlafend „zu stellen“; und auch die mit dem größten Einfühlungsvermögen werden nie und nimmer den Zustand des Schlafens willentlich erreichen, es wäre denn, sie schliefen bei dem Versuch, sich schlafend zu stellen, wirklich ein. Genau so schlecht wird jeder andere Versuch gelingen, sich zum Zwecke einer fotografischen Aufnahme irgend einen bestimmten Zustand vormachen zu lassen.

Die Aufgabe des Arbeiter-Fotografen, der eine zustandswahre Situation zum Zwecke der fotografischen Reportage anstrebt, besteht darin, zu beobachten, wann innerhalb der Situation, die er aufnehmen will, der ideologisch charakteristischste Zustandsaugenblick gegeben ist.

Mit anderen Worten: er beobachte innerhalb der Situation sein Objekt, wie einen Feind, den er mit einem wohlgezielten Stich mitten ins Herz treffen will.

Er begnüge sich nicht damit, die Situation an sich festzuhalten, sondern das wesentlichste der Situation: den Situationszustand zu fotografieren.

Voraussetzung solcher Fotografie ist ein Beobachtungsstandpunkt, der die Absicht des Fotografen verschleiert. Heutigen Tages weiß jedes Kind von zwei Jahren an, was für eine Absicht der Mann mit dem kleinen schwarzen Kasten hat, geschweige denn ein Erwachsener. Praktisch ist so vorzugehen: der Arbeiter-Fotograf wähle seinen Blickpunkt, ohne sich auf denselben zu begeben. An einem anderen Platz bringe er seinen Apparat in die eingeschätzte Entfernung und Blendewahl und begeben sich so schußfertig in dem geeigneten Augenblick auf die gewählte Stelle, um die Ueberraschungsaufnahme blitzschnell machen zu können. Selbst für den Fall, daß er die Aufnahme zu wiederholen gezwungen ist, wird er sich kaum bei einigermaßen Geschicklichkeit verraten haben. Sollte aber seine Absicht doch bemerkt worden sein, wähle er einen neuen vorteilhaften Blickpunkt.

Jede so gewonnene Aufnahme wird ihm das ungeheure Gebiet der Beobachtungsfotografie erschließen und neue Impulse für die Bildreportage geben.

BÜCHERMARKT

Der Amateur-Tonfilm. Von Friedrich Kuplent. 3. Band der Kino-Reihe des „Photofreund“. Mit 47 Abbildungen. Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin. Preis 2,75 RM. In der Kino-Reihe des „Photofreund“ ist soeben Band 3 „Der Amateur-Tonfilm“ erschienen. Der Wiener Amateur Friedrich Kuplent, der einer der ersten Amateure war, die sich mit dem Amateurtonfilm befaßten, hat in diesem Buch seine Erfahrungen leicht faßlich und klar niedergelegt. Alles was der Kino-Amateur über die Herstellung eines Tonfilms wissen muß, den ganzen „Weg zum Tonfilmer“ und alle die Apparate und Einzelteile, die zu kaufen oder selbst zu basteln sind, hat der Verfasser eingehend geschildert.

Der große Plan. Von Johannes R. Becher. Gebunden 6,— RM, kartoniert 4,— RM. Agis-Verlag, Berlin. Diese herrliche Dichtung über den Fünfjahresplan des sozialistischen Aufbaus in der U.d.S.S.R. vermittelt besser als hundert Artikel das wirkliche Verstehen der Größe und Bedeutung dieses Abschnittes einer neuen Weltgeschichte. Das Buch sollte jeder Arbeiter lesen.

Moskauer Rundschau. Allen Werktätigen, die sich laufend über die Probleme des sozialistischen Aufbaus informieren wollen, empfehlen wir die einzige in Moskau erscheinende deutsche Wochenzeitschrift: „Moskauer Rundschau“. Zum Preise von 20 Pf. erhalten Sie diese in Moskau gedruckte Wochenzeitschrift durch die Post frei Haus in jeden Ort Deutschlands. Bestellungen auf Probenummern sind zu richten an: Auslieferung „Moskauer Rundschau“, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

„Der Marxist“, die Schulungszeitschrift der Marxistischen Arbeiterschule ist soeben erschienen. Sie enthält eine ganze Reihe grundlegender Schulungsartikel über die Grundfragen des Marxismus-Leninismus, sowie eine Reihe aktueller und interessanter Rubriken.

Die Zeitschrift erscheint zweimonatlich und bietet jedem Leser die beste Gelegenheit, die Grundfragen des Marxismus-Leninismus aus Artikeln der besten Lehrkräfte der Marxistischen Arbeiterschule kennen zu lernen. Die 32 Seiten umfassende Nummer kostet 20 Pfennig und wird gegen Einsendung des Preises (in Briefmarken) zuzüglich 5 Pf. Porto vom Schulbüro der Masch, SW 68, Wilhelmstraße 20, postwendend zugesandt.



Keine freie Stunde ohne Schupo

F. S., Berlin

Aus der Frühzeit der Photographie 1840—1870. Ein Bildbuch nach 200 Originalen. Von Dr. Helmuth Th. Bossert und Heinrich Guttman. Societäts-Verlag, Frankfurt am Main.

Wir dürfen den Verfassern zu dieser ausgezeichneten Arbeit gratulieren. Sie haben mit diesem Bildbuch wohl den beachtenswertesten Teil von vorbildlichen Originalen aus den Anfängen der Fotografie der Vergessenheit entrissen und gaben jedem Fotointeressenten interessantes Vergleichsmaterial sowie eine wertvolle Zusammenstellung von geschichtlichen Daten. Einem Vorwort von Dr. H. Bossert folgt eine geschichtliche Abhandlung „Von Niepce bis Nadar“ von H. Guttman, sowie der interessante Aufsatz von Dr. H. Bossert „Von der Kunst zum Kitsch“. Unser größtes Interesse finden die 200 vorzüglich wiedergegebenen Bildproben, unter denen wir hervorragende Bilddokumente der Pioniere der Lichtbildkunst finden. Mit Hochachtung und Bewunderung betrachten wir die erstaunlichen Leistungen eines Nadar, oder die heute noch vorbildlichen Porträts eines Cameron. Das Buch ist wert in jeder Gruppenbibliothek zu stehen, um von unseren Genossen studiert zu werden.

MITTEILUNG DER REDAKTION

Aus Anlaß der ersten Internationalen Konferenz der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen und des zehnjährigen Jubiläums der I.A.H. erscheint die **Oktober-Nummer des Arbeiter-Fotograf** in verstärktem Umfang und erhöhter Auflage. In dieser Nummer muß **jede Ortsgruppe berichten.**

Aus allen Teilen des Reiches müssen inhaltlich gute und **reproduktionsfähige Bilder** sowie technische Aufsätze für die Sondernummer bis zum **10. September** an die Redaktion eingesandt werden.

SUCHLISTE

Die Berliner Vertretung der Fotoagentur Preß-Klisché, Moskau, hat ihre Tätigkeit eingestellt. Die Beschaffung von Fotos für die Zeitungen der Sowjetunion liegt jetzt ausschließlich in den Händen von Unionbild G. m. b. H. Die russischen Zeitungen benötigen hauptsächlich Fotos proletarischen Charakters. Die Aufnahmen sind an Unionbild G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstraße 70, zu senden, die nach Annahme ein Honorar von fünf Mark pro Bild bezahlt.

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



Lebensabend
Angaben fehlen

Gruppe Osten-Berlin



Beerdigung
Angaben fehlen

L., Magdeburg



Start
Juni 16 Uhr. 4.5. $\frac{1}{350}$. 23° Sch.

P. W., Essen

Lebensabend. Wer Gelegenheit hat am späten Vormittag durch die Straßen nahe dem Alexanderplatz und der Zentralmarkthalle in Berlin zu gehen, kann solche erschütternde Bilder, wie das hier reproduzierte zu Dutzenden sehen. Meist sind es alte Mütterchen oder Altersrentner, welche nach einem Leben voller Arbeit mit halbverfaulten Abfällen sich noch ein Weilchen vor dem Hungertode retten. Die Republik kann ihnen nicht einmal das bißchen Essen geben, deshalb sind solche Bilder heftige überzeugende Anklagen gegen das kapitalistische System. In raffinierter Weise hat man diesen kleinen Sparern den letzten Zehrpennig durch die Inflation geraubt und jetzt ist niemand da, der ihnen hilft. Mit stinkenden Abfällen müssen sie ihr Leben fristen. Unsere Aufgabe soll es sein, solche Dokumente des Niederganges einer ablösungsreifen Gesellschaftsordnung zu sammeln und der verlogenen christlichen und sozialdemokratischen Fürsorge-Reklame gegenüber zu stellen. In technischer Hinsicht hat unser Beispiel einige Schwächen. Die Aufnahme erfolgte in zu großer Entfernung. Der Fotograf wollte vermeiden, daß sein Objekt aufmerksam oder gar beleidigt würde, aber er hat es sich zu leicht gemacht. Mit einiger Vorsicht kann man sehr wohl aus großer Nähe aufnehmen, ohne daß es bemerkt wird. Etwas Geschick und vor allem Geduld, führen zum Ziel. Ein Bild, welches dann deutlich alle Einzelheiten zeigt, wird die Mühe reichlich lohnen. Durch Vergrößern des bezeichneten Ausschnittes läßt sich auch hier noch mehr herausholen.

Beerdigung des von der Polizei erschossenen Genossen Krause in Magdeburg. Ohne diese Unterschrift kann kein Außenstehender den Sinn des Fotos verstehen. In erster Linie ist daran der niedere Stand des Apparates schuld. Wenn es dem Fotografen nicht möglich ist, einen erhöhten Standpunkt zu finden, dann muß er versuchen, durch Aufnahmen von Redner und Teilnehmern in einem eindrucksvollen Moment und von vorne, möglichst nahe das Charakteristikum der Trauerfeier zu erfassen. Unterbelichtung und zu harte Entwicklung haben das ihrige zum Mißlingen beigetragen. Eine genaue Beratung ist jedoch nur bei genauer Angabe der Daten möglich.

Start. Sportaufnahmen sind an besondere Voraussetzungen gebunden, wenn sie alle Teile befriedigen sollen. Der Fotograf muß einige Eigenschaften mehr, als nur eben richtig Belichtenkönnen mitbringen. Er muß vor allem mit der jeweiligen Sportart selbst vertraut sein. Beim Fußball, Rugby und anderen Spielen muß er die Spielregeln kennen. Beim Abschluß des Balles muß er möglichst schon im Voraus die Flugbahn berechnen können, um rechtzeitig abdrücken zu können. Der Apparat muß mit dem Fotografen verwachsen sein, gewissermaßen ohne Denkprozeß, wie eine Hand sich öffnen, schließen. Die interessantesten Szenen gehen verloren, wenn Laden, Spannen, Abdrücken nicht ganz von selbst, automatisch gehen. Diese Fertigkeit kann man sich aneignen durch systematisches Exerzieren, eventuell ohne Platten. Am leichtesten lassen sich solche Sportmomente festhalten, welche sich an einem im Voraus bestimmbareren Platz abwickeln. Zu diesen gehört auch das hier abgebildete Startbild. Der Moment ist gut gewählt und der Verschuß im Augenblick des Emporschnellens der Springer ausgelöst. Gut ist auch die Wahl der Beleuchtung und doch ist die hier gestellte Aufgabe als Ganzes nicht befriedigend gelöst. Am meisten stören die scharf eingestellten Zuschauer. Es wäre richtiger gewesen, auf den ersten Läufer links

im Bilde einzustellen. Ungünstig wirkt die Raumverteilung. Was im Rücken der Läufer zu viel Platz ist, fehlt vorne. Dem Starter hat es trotzdem nur einen halben rechten Arm gereicht. Vielleicht wäre eine bildmäßig bessere Aufnahme aus der Rückenfront und aus einem höheren Stand zu erreichen gewesen. Auch von der Seite der Zuschauer her war dem Objekt beizukommen, allerdings unter Verzicht auf die Gegenlichtwirkung. Wir hoffen, daß sich der Genosse mehr und mehr in die gute Sportfotografie einführt und wir bald einwandfreie Bilder von ihm erhalten.

Notwohnung. Mit erschreckender Deutlichkeit zeigt dieses Foto ein fensterloses Kellerloch, in dem eine Proletarierfamilie zu leben gezwungen ist. Eine wuchtige Anklage enthält die demonstrierte Tatsache, daß sogar Kinder in Deutschland zu solchem Kerkerleben, zum Verkümmern, Krepieren verurteilt sind. Es ist sehr schwer, die ganze Tragik eines solchen Falles im Bilde festzuhalten, weil das zum Fotografieren notwendige künstliche Licht leicht alles verfälscht. Oft wird dabei aus einem jammervollen Elendsbild ein Armeleute-Idyll. Das vorliegende Beispiel ist noch relativ sachlich ausgefallen. Vielleicht hätte sich die Wirkung durch Mitaufnahmen der Eltern des Kindes noch erhöhen lassen. Zum technischen Teil ist nicht viel zu sagen, weil die Daten fehlen. Belichtung, Entwicklung und Kopie scheinen normal zu sein.

Kampfaufmarsch der Hagener Arbeiterschaft gegen den Faschismus. Zu dieser stattlichen Versammlung ist nicht viel zu sagen. Nur daß sie ohne weiteres auch eine andere Ueberschrift tragen könnte, weil man außer den Menschen nichts sieht, das der Veranstaltung etwas Besonderes gibt. Keine Fahne, kein Transparent. Zum mindesten wäre es denkbar, daß sich der Fotograf einen Moment gewählt hätte, der wenigstens in den Gesichtern der Teilnehmer etwas von dem Geiste der Versammlung widerspiegelte. Natürlich hätte er dann einen kürzeren Moment wählen müssen, was unter den angegebenen Bedingungen durchaus möglich war.

Opposition Schüttenitz. Erste Bedingung bei derartigen Gruppenbildern ist, daß man sie ganz auf die Platte nimmt. Obwohl man den Eindruck hat, als wäre die Pyramide einzig und allein für den Fotografen aufgebaut worden, wurde von diesem so gut wie gar nicht auf bildmäßige Wirkung geachtet. Am meisten stört der unruhige Hintergrund. Hier hätte müssen eine gleichmäßige Fläche (Häuserwand, Baumgruppe) gefunden werden, um die Sportkleidung der Turner um so besser hervortreten zu lassen. Die Belichtung scheint normal zu sein, die Entwicklung wurde jedoch zu lange ausgedehnt, weshalb die Lichter alle zungen und in den hellen Partien keine Zeichnung mehr zu erkennen ist. Der Tageslichtabzug weist Flecken auf, die von schmutzigen Fingern herrühren. Wir raten dem Genossen, möglichst bald zum Entwicklungs-Kopierverfahren überzugehen und Gaslichtpapier zu verwenden.

TAUSCH-ECKE

Tausche gut erhaltene 9x12 Kamera Zeiß-Ikon-Donata, 13,5 cm Brennweite, Tessar 1:4,5, doppelter Auszug und eine 6x9 Rollfilmkamera, Doppelanastigmat 1:4,5 gegen Leica. Angebote unter E. B. an die Redaktion.



Notwohnung
Angaben fehlen

H. B., Gera-Reuß



Kampfaufmarsch
Des., trüb. 2 Uhr, 4.5, 1/10, 23° Sch.

Ortsgruppe Hagen i. W.



Opposition Schüttenitz
16 Uhr, 6.3, 1/25, 17° Sch., Rodinal 1:20

H. P., Leitmeritz C. S. R.



Mackensens großer Tag in Genthin 10. 5. 31 Ortsgr. Genthin

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

Gruppe Charlottenburg. Jeden Freitag, 20 Uhr, im Jugendheim, Leibnizstraße 2.

Gruppe Spandau. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Turnerheim Falkenhagener Chaussee.

Gruppe Wilmersdorf. Jeden Montag, 20 Uhr, bei Lau, Hildegardestr. 14.

Gruppe Schöneberg. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Lokal Frehde, Belziger Straße 3.

Gruppe Hallesches Tor. Jeden Montag von 19,30–22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Süd-Ost. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Willig, Adalbertstr. 74.

Gruppe Treptow. Jeden Montag, 20 Uhr, im Restaurant von Wüstenhagen, Graetzstraße 45.

Gruppe Neukölln. Jeden Montag und Freitag, 20 Uhr, in der eigenen Dunkelkammer, Kopfstr. 46.

Gruppe Schöneeweide. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Gruppe Alt-Glienicke. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal von Rosemann, Rudower Straße. 72.

Gruppe Köpenick. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Mai, Müggelheimer Str. 36.

Gruppe Mahlsdorf. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Restaurant „Nordstern“, Hönowener Straße.

Gruppe Lichtenberg. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal „Zur Klaus“, Gürtelstr. 34.

Gruppe Osten. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Mitte. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal Perschke Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Prenzlauer Berg. Jeden Mittwoch, um 20 Uhr, im Ledigenheim, Pappelallee 15.

Gruppe Weißensee. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Lokal „Zur Marktbörse“, Pistoriusstr. 27.

Gruppe Gesundbrunnen. Jeden Montag, 19,30 Uhr, im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Norden. Übungslokal: Pankstr. 12 (Hof).

Gruppe Moabit. Ständige Dunkelkammer Wielefstraße 24 täglich 9–23 Uhr geöffnet.

Gruppe Hansa. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Galle, Melanchtonstraße 23.

Gruppe Mariendorf. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Dunkelkammer, Chausseestr. 306, Mentor-Drogerie.

Teltow. Anschrift: Franz Baumann, Klein-Machnow, Post Zehlendorf, Dietloffstr. 10. Übungsabend jeden Donnerstag, 20 Uhr bei W. Bergmann, Jahnstraße (Turnhalle).

Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Str. 107.

Nauen. Anschrift: Willi Becher, Feldstr. 19.

Rathenow. Anschrift: Willi Diebenkorn, Potsdamer Straße 4.

Hamburg. Anschrift: Alwin Zang, Hamburg, Rambachstr. 8.

Tilsit. Anschrift: Ewald Kudssus, Steinstraße 23.

Wittenberge. Anschrift: Gustav Garz, Horning 4. Unsere Ortsgruppe schickt jeden 1. im Monat ihre gesamte Bildproduktion ein zur Kritik und Veröffentlichung.

Die Übungsabende finden jeden Montag um 19 Uhr beim Gen. Garz, Horning 4, statt.

Magdeburg. Anschrift: Paul Pohlmann, Blaubeilstraße 10.

In unserer Versammlung vom 29. Juli wurden der Kassierer, Schriftführer und technische Leiter neu gewählt. Aktiv beteiligen wir uns an den Veranstaltungen der Arbeiterschaft und werden auch bald im Besitz einer Dunkelkammer sein. Ein Antrag auf Umlage von 20 Pf. für Monat August wurde angenommen. Prozentual führen wir Honorareinnahmen an die Gruppenkasse ab. Fünf neue Genossen konnten wir in der letzten Zeit gewinnen.

Bezirk Rheinland-Westfalen. Anschrift: Erich Hoch, Remscheid, Rosenhügeler Straße 56.

Am Sonntag, dem 13. September, 9,30 Uhr, findet in Wuppertal-Elberfeld, Lokal Hermann Krieger, Nord-, Ecke Albrechtstraße (10 Minuten vom Bahnhof Wuppertal-Elberfeld) eine

Bezirkskonferenz

statt. Tagesordnung:

1. Die Notverordnungen und unsere Aufgaben.
2. Stellungnahme zur Reichskonferenz.
3. Bericht a) der Bezirksleitung, b) der Ortsgruppen.
4. Wahl der Bezirksleitung.

Wir erwarten, daß alle Ortsgruppen vertreten sind.

Bezirksleitung Rheinland-Westfalen

Köln. Anschrift: Erich Seeger, Melchiorstr. 30, III. Übungsabend jeden Mittwoch 20 Uhr in der Dunkelkammer, Machabäerstr. 73 (Keller). Unsere neue Dunkelkammer wird auch tagsüber rege benutzt. Als Erfolg unserer Werbung haben wir neun Neuaufnahmen zu verzeichnen und hoffen durch einen neu eingerichteten Kursus unsere Mitgliederzahl noch weiter steigern zu können. Ein Kollektiv wurde in Köln-Kalk gebildet. Der seit Januar organisierte Materialeinkauf nimmt eine gute Entwicklung und auch das Zusammenarbeiten mit anderen Organisationen ist verhältnismäßig gut. Wir stellen einen Lichtbildstreifen für die Ifa zusammen und gleichzeitig wird das Drehen eines Schmalfilms vorbereitet. Eine besondere Arbeitsgemeinschaft für Kleinbildkameras ist eingerichtet worden. Im Kölner Buchladen haben wir in einem Schaufenster einen Bilderkasten angebracht. Zwei weitere sind in Vorbereitung, desgleichen ein Werbeplakat (Fotomontage), das in größerer Anzahl hergestellt und in den Arbeiterverkehrslokalen in den einzelnen Stadtteilen ausgehängt wird.

Hagen i. Westf. Anschrift: Erich Klapproth, Eckesyerstraße 60.

Hilden (Rheinl.). Anschrift: Walter Kreitz, Hoffeldstraße 110.

Düsseldorf. Anschrift: Jupp Sicken, Düsseldorf, Bürgerstraße 20.

Essen. Anschrift: Heinrich Seifert, Antonstraße 12. In einer außergewöhnlichen Versammlung am 15. Juli wurden der Kassierer, technischer Leiter und Schriftführer neu gewählt. Die Unaktivität vieler Genossen wurde zur Genüge gerügt. Zur Eröffnungsfeier der Internationalen Ausstellung haben wir auf Grund einer Einladung des Oberbürgermeisters einen Genossen delegiert. Am 19. Juli besuchte ein Teil unserer Gruppe die Ausstellung. Obwohl uns der überwiegende Teil der Bilder auf Grund der nichtssagenden Motive nicht interessierte, wurden wir entschädigt durch die gute technische Ausführung vieler Arbeiten, ohne daß wir uns durch das verwendete Material irritieren ließen. Besonders erwähnenswert sind die Lehrabteilung mit ihrem sehr verständlichen Anschauungsmaterial und die Serie „Köpfe des Alltags“ von Lerski.

Remscheid. Anschrift: Fritz Ringel, Remscheid-Haddenbach, Haddenbacher Straße 132.

Wir sind in letzter Zeit aktiver an die Öffentlichkeit getreten durch die Ausstellung im Rahmen der Ifa-Woche, die von 700 Personen besucht war und weiter durch serienmäßiges Aushängen von Bildern in unserem Bilderkasten. (Sportliche und soziale Reportage.) In den Übungsabenden wurden Vergrößerungen hergestellt. In der letzten Mitgliederversammlung wurde beschlossen, an die Bezirksleitung heranzutreten, um ein Bezirkstreffen für unseren Bezirk zu organisieren. Dieses soll dem gegenseitigen Austausch der Gedanken und Erfahrungen und dem Kennenlernen der Mitglieder untereinander dienen.

Kiel. Anschrift: Paul Lange, Mittelstr. 19, Hhs. Die Erwerbslosigkeit und das Fehlen guter Apparate machen uns große Schwierigkeiten. Trotzdem arbeiten wir mit aller Kraft weiter. Einer unserer Genossen wurde von der Polizei festgenommen, weil er eine Exmittierung fotografierte. Der Fall liegt genau so wie in Nr. 8 des „A.F.“ von Berlin geschildert wird. Der Film wurde beschlagnahmt.

Bremen. Anschrift: Hermann Jakob, Stephanstr. 39, I. In unserer Versammlung am 27. 7. 31 mußte der bisherige Vorsitzende, Genosse Ehrhorn, seiner Funktion enthoben werden. Wir haben leider noch einige Genossen, die nicht begreifen, daß die jetzige Situation höchste Aktivität erfordert. In einer Betriebsversammlung zeigten wir den Rußland-Filmstreifen. Allgemein wurde der Wunsch laut, uns mehr als bisher bei den Veranstaltungen anderer Organisationen zu beteiligen. Eine eigene Veranstaltung, in der wir selbstgefertigte Diapositive zeigen, ist in Vorbereitung. Weiter bereiten wir die Gründung neuer Ortsgruppen vor und haben auf diesem Gebiet als nächstes Ziel Bremerhaven. Für die nächste Monatsversammlung wurde ein politisches Referat festgelegt. Ein Revisor, zwei Delegierte zur Landeskonferenz der IAH und ein Delegierter zu einer Arbeiterkorrespondentensitzung wurde gewählt. Durch einen Beschluß wurde der Genosse S., der sich weigert, Vereinsgelder an die Kasse zu überweisen, an seine Pflicht gemahnt. Der Hauptkassierer unserer Ortsgruppe muß aktiver werden.

Vegesack. Anschrift: Heinz Kretschmer, Gartenstraße 4.

Durch die Unterstützung der Bremer Genossen in der Werbearbeit sind wir mit unserer jungen Gruppe gut vorwärtsgekommen. Am 20. und 21. Juni haben wir eine Ausstellung veranstaltet, Bilder aus der Freitaler Wandermappe, aus der Bremer Ortsgruppe und eigene Fotos gezeigt. Unser erster Bildbericht wurde eingerichtet. Der Erfolg war ein guter. Der Einnahmeertrag ermöglicht uns, die Ausgaben für die ersten Arbeiten zu begleichen. Auch unsere Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“ wurde erfolgreich verkauft. Inzwischen haben wir den 2. Bildbericht herausgebracht, der nun allmonatlich erscheint. Zum 8. August planen wir eine weitere Werbeveranstaltung, deren Reinertrag zur Verbesserung und Erweiterung des Bilderdienstes dienen soll. Auch soll damit der Grundstock für die Schaffung einer Wandermappe gelegt werden. Eine Monatspflichtaufnahme pro Mitglied ist Bedingung für jeden Genossen.

Delmenhorst in Oldenburg. Anschrift: Theodor Hinrichs, Heinrichstraße 20.

Eine neue Ortsgruppe ist im Entstehen. Wir ersuchen alle Interessenten, sich an die obenstehende Adresse zu wenden.

Bitterfeld. Anschrift: Kurt Krüger, Kirchplatz 6. Wir sind beim Aufbau unserer jungen Ortsgruppe beschäftigt und fertigen einen Aushängekasten u. a. an. Interessenten ersuchen wir, sich bei dem Genossen Krüger zu melden.



Tag des roten Sports in Leipzig 11.—12. Juli.
Stand der Ortsgr. Leipzig

Freital. Anschrift: Hans Bressler, Gittersee bei Dresden, Pottschappler Straße 60.

Leipzig. Anschrift: Walter Lehmann, N 22, Thüringenstraße 2.

Durch die Schaffung von Kollektivgruppen macht sich eine rege Tätigkeit in der Ortsgruppe bemerkbar. Die Gruppe Nord hat bei einer Sportveranstaltung von Fichte eine erfolgreiche Werbung durchgeführt. Regelmäßige Versammlungen werden durchgeführt und in Wurzen eine neue Ortsgruppe gegründet.

Wurzen. Anschrift: Kurt Barchmann, Nemterstr. 20. Mit Hilfe der Leipziger Genossen wurde hier eine neue Ortsgruppe gegründet. Wir sind zwar erst fünf Genossen, aber wir werden und müssen uns vergrößern. Alle Interessenten ersuchen wir, sich an die obenstehende Adresse zu wenden.

Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorfer Straße 23, I.

Plauen i. Vogtl. Anschrift: Paul Damisch, Reisingerstraße 9.

Wir hatten uns eine eigene Dunkelkammer eingerichtet und alle Genossen waren froh, gut arbeiten zu können. Obwohl sich unsere Mitgliederzahl vergrößerte, gingen die Beiträge schlecht ein. Wir gerieten in Schulden und mußten die Dunkelkammer kündigen. Das ist ein Rückschlag für unsere Arbeit, aber wir setzen trotzdem dieselbe fort. Unser Versammlungslokal ist das Restaurant Rückertschlößchen.

Außig CSR. Anschrift: Jos. C. Korb, Außig-Kleische, Wohnweg 6.

Es ist uns gelungen, noch einen neuen Genossen zu werben und wir hoffen, daß bald eine gute Gruppe entstehen wird, trotzdem in Außig schon drei verschiedene Fotogruppen bestehen.

Waldenburg i. Schles. Anschrift: Willi Thomas, Breslauer Straße 9, II.

Genthin. Anschrift: B. Milbredt, Beethovenstr. 9.

Dudweiler (Saargebiet). Vorläufige Anschrift: Nikolaus Donat, Saarbrücker Straße 342.

Saarbrücken. Anschrift: Adolf Vollmann, Saarbrücken 2, Hagelbergerplatz 7.

Schwenningen. Anschrift: Karl Bachmeier, Neckarstraße 23.

Zürich. Anschrift: W. Willi, Zentralstraße 163.

GESCHÄFTLICHES

Standentwicklung von Rollfilmen in Amato-Tageslicht-Entwicklungs Dosen.
Von F. Stötte, Berlin

Für den Amateur ist die Standentwicklung von Rollfilmen bisher ein ungelöstes Problem gewesen. Große Tröge zum Einhängen der Filme sind zwar ideal, aber nur für den Betrieb des Händlers geeignet.

Nun brachte vor kurzer Zeit die Firma Kindermann & Co., Berlin-Tempelhof, eine Rollfilm-Standentwicklungsschale auf den Markt, die nur halb so lang wie ein Rollfilm ist. Sie ermöglicht leichtes Arbeiten und verbraucht nur einen geringen Teil des Entwicklers, da ja bekanntlich zur Standentwicklung weitaus größere, ungefähr fünfmal größere Verdünnung des konzentrierten Entwicklers erforderlich ist. Die tiefe, mit säurefester Emaille überzogene Eisenblechschale besitzt eine Klammervorrichtung mit verstellbarem Spanner, in die der Rollfilm mit der Emulsion nach außen eingespannt wird. Ein gut passender Deckel ermöglicht so auf einfache Weise die Standentwicklung der Rollfilme.

Für den Amateur, der aber eine fest verschließbare Dose wünscht, hat die Firma Kindermann & Co. heute ein Gerät, ähnlich den seit 20 Jahren bekannten Amato-Entwicklungs Dosen, für Platten und Packfilme geschaffen, die das Entwickeln, Zwischenspülen, Fixieren und Auswässern der Rollfilme bei Tageslicht gestatten; nur das Einlegen der exponierten Rollfilme muß im verdunkelten Raum geschehen, der zweckmäßig rot beleuchtet wird.

Die Amatodose für Rollfilme ist lieferbar in zwei Größen

1. für Filme $4\frac{1}{2} \times 6$, 5×7 und $6\frac{1}{2} \times 9$ cm
2. für Filme $6\frac{1}{2} \times 9$ und $6\frac{1}{2} \times 11$ cm.

Die Grundfläche ist etwa 4×10 cm, die Höhe 27 resp. 34 cm. Jeweils 1 Rollfilm wird gleichzeitig entwickelt, gewässert und fixiert, ohne daß der Deckel der Dose geöffnet zu werden braucht. Man hat sich nur der Einfluß- und Ausfluß-Oeffnungen zu bedienen, um einen gut durchentwickelten, ausgeglichenen Film zu erhalten. Die Arbeitsweise ist folgende:

In der Dunkelkammer wird der Rollfilm auf den Einsatzrahmen der Dose U-förmig gespannt, darauf wird dieser Einsatz mit dem befestigten Film in die bereitgestellte Dose getan, deren Deckel darauf durch zwei seitlich angebrachte Bierflaschen-Verschlüsse lichtdicht abgeschlossen wird. Nun kann der Amateur an das Tageslicht treten, um bei schräg gehaltener Dose und geschlossener Auslaufschraube den Entwickler einzufüllen. Ist die Dose gefüllt, wird die Deckelöffnung geschlossen. Durch die besondere Konstruktion der Amato-Dose tritt die Luft ungehindert heraus, was Luftblasen vermeidet. Die mit Entwickler gefüllte, gut verschlossene Dose wird alle fünf Minuten um-



FOTO-JELTRUP
REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf: 2390

Ihr Lieferant
für Photobedarf

PHOTO-KAUPP

Berlin-Neukölln
Bergstraße 37
Fernsprecher: F 2 4974

Sauberste Ausführung Ihrer
Photoarbeiten
bei niedrigen Preisen

gedreht, einmal steht sie auf der Bodenplatte, so dann auf dem Verschlußdeckel. In 30 Minuten ist der Rollfilm entwickelt. Alle Details sind gut herausgeholt, die Lichter haben schöne Deckung. Die Deckelschraube wird abgenommen und der Ablaufstutzen etwas gelöst, so fließt der Entwickler ab. Unter reichlichem Wasserzufluß durch die Deckelöffnung spült man den Film einige Minuten, dann schraubt man den Ablaufstutzen zu und gießt das saure Fixierbad genau so wie vorher den Entwickler durch die Deckelöffnung in die Amatodose.

In 15—20 Minuten sind die Filme ausfixiert. Der Deckel wird darauf abgenommen und sofort unter fließendem Wasser 45 Minuten gespült, dann sind Film und Dose frei von jeder Spur Natron, die Dose ist darauf nach Herausnahme des Einsatzes noch einmal auszuspülen und ist sofort wieder für die folgende Entwicklung zu benutzen.

Die Dose ist äußerlich ansprechend, gut vernickelt, praktisch unverwundbar, eine Freude für den Besitzer ist die Amatodose, sei es für den Gebrauch auf Reisen oder im Heim, dabei ist der Preis verhältnismäßig gering.

Die Herstellerin der Amatodosen ist die Firma Kindermann & Co., Photoges. m. b. H., Berlin-Tempelhof, Oberlandstraße 22—25.

Das Wichtigste

an jeder Kamera ist die Optik, denn von ihr hängt die Güte der Bilder ab

Achten Sie darauf

daß die Kamera Ihrer Wahl ausgerüstet ist mit MEYER ANASTIGMAT TRIOPLAN oder MEYER-DOPPEL-ANASTIGMAT HELIOPLAN, dann haben Sie die Gewähr, eine Optik von höchster Lichtstärke und brillanter, scharfer Zeichnung zu besitzen



Fordern Sie
Katalog Nr.
187
kostenlos

OPTISCH-MECHANISCHE
INDUSTRIE-ANSTALT
Hugo Meyer &
Görlitz Sächs.



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand
nach
auswärts
gewissenhaft

Foto-Günter

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11



IMMER BEREIT ist die neue Kleinbild-Volks-Kamera
„BEIRA“ 3 x 4 cm ↔ Lichtstarke optische Ausstattung ↔ Mäßige Preise
Billigstes Photographieren, Aufnahme **nur 2,6 Pfennige**.
1,60 m Kino-Normalfilm = 36 Aufnahmen 30 x 40 mm.
Prospekte kostenlos

KAMERA-FABRIK WOLDEMAR BEIER, FREITAL SA.

BOEHM'S

„Sonne in der Westentasche“

ohne Explosion!
Unabhängig von
elektrischem Strom,
billig,
stets aufnahme-
bereit!

6 RM für ca. 100
Aufnahmen!

9.- RM

(a Leder, Schloß, Sammetfütterung, Umlaufriemen)

Verlangen Sie unsere Preisausschreiben-
Bedingungen bei Ihrem Händler.

Sie können durch Beteiligung einen Preis
von RM. 250,-, 150,- oder 100,- gewinnen

Boehm A.G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104

Stat-Ex

Bereitschafts-Tasche

erlaubt Zeit- u. Moment-
aufnahmen ohne Stativ
aus der Tasche heraus!

Foto-Artikel ★ Foto-Arbeiten
Otto Heinze, Schivelbeiner Str. 26

FOTO- Artikel
Apparate Arbeiten
Drogenhaus, Köpenicker Str. 1
(Hochbahn Schlesisches Tor)

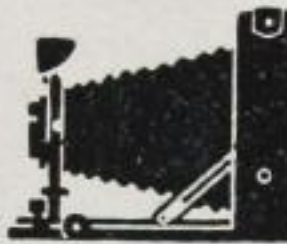


Foto-Haus

Kleffel
&
Sohn

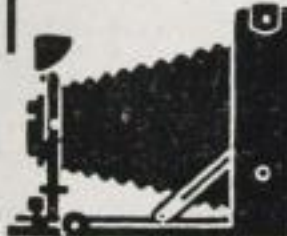
BERLIN
Blücherstraße 62/63

Kameras
von 10.- RM an

Beachten Sie
die Preise unserer
Qualitätsplatten
p. Dtz.

6,5/9 9/12 10/15
1.25 1.65 2.75

Fotomaterial
stets frisch!



Alle

werden bei
unseren
Inserenten
gut kaufen
und fach-
männlich
beraten.

Alle

berücksichti-
gen also
die Inserate.

Eine Ehrenpflicht

ist es, daß jeder alles,
was er braucht, nur bei
den Fachinserenten kauft,
die hier inserieren.

Jeder muß wissen,

daß unsere Inserenten sich
freuen, wenn beim Kauf
ausdrücklich auf das Inse-
rat im „Arbeiter-Fotograf“
hingewiesen wird.



Foto-
Heyne

Berlin SW 19
am Spittelmarkt
8/10

Berlin W 9
Potsdamer Str.
135

Kameras
von 10.- RM an

Alle Apparate
auf bequeme
Teilzahlung



Photo-
Freunde

E
U
R
E

Bezugs-
quelle
ist:

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
ohne Aufschlag
Ständig
Gelegenheitskäufe



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs

PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str. 14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag

Malpho - Blatten, -Filme, -Papier stets frisch

Extra Rapid 17° Sch.	cm 6x9	9x12	10x15
Ortholichthoffrei mit Zwischen- guß 17° Sch.	1,05	1,25	2,45
Filmpack für 12 Aufnahmen	1,30	1,85	2,75
Filmpack für 6 Aufnahmen	2,40	3,35	4,60
Filmpack für 6 Aufnahmen	1,40	1,95	2,60

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung
ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

cm 4x6,5	6x6	6x9	6,5x11
Rollfilm für 6 Aufnahmen	0,75	0,75	0,95
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton gleiche Preise.	10 Blatt 9x12=0,30	100 Blatt 9x12=2,50	
10 Postkarten=0,35	100 Postkarten=3,-		
Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis			

BRANDENBURG

ALLES für Photo
bei Herold
Oranienburg
Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

FOTO- Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Optiker Braeckow
Senftenberg, Markt 6

Foto Hartmann
Bernau, Königstraße 242
Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.
ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung
WILHELM BRACKROCK
NAUEN Marktstr. 24

HAMBURG

Foto Meinke das Spezialhaus für
Arbeiter - Fotografen
Kostenlose fachmännische Beratung.

Hamburg - Barmbeck
Alter Teichweg 7

Photo-Spezial-Geschäft HAMBURG
ERICH BERNHARDT Ackermannstr. 25
hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrö-
ßerungen, Apparate und Artikel.

Karl Wachter

H a m b u r g
Lindenallee 57

**Kauft bei
den Inserenten!**

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen
Hanns Sannow.

Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84
Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

Photographische Artikel

W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMMLER
Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
Leipzig W 32, Dlaskastr. 38



Otto H. Kratzsch
Chemnitz, Markt 10
Foto-Apparate
und alles Zubehör. Auch Teil-
zahlung zu Originalpreisen.

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE
DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

Alle Photo-Reparaturen,
neue Gehäuse, Optik
und Verschlüsse
nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert
Gegr. 1885 Tel. 20437
Photohandlung für Fach- u.
Amateurbedarf. Lieferant f.
Reich- Staat und Gemeinde.
Am Dippoldesserplatz
und Johannisapotheke.

FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15
Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

Johannisdrogerie
u. Photohandlung **MAX GERTH** CHEMNITZ,
Äußere Johannisstr. 2
hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO - APPARATE Ia desgl. sämtl.
Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18!

Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
Preußenring 14
Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Delitzscher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

SÜD-DEUTSCHLAND

Wenn Sie Fotomaterial
oder eine Kamera
kaufen, dann nur
bei Inserenten!

Photo- und Radio-Döring
Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)
Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Berücksichtigt

bei Anschaffung von
APPARATEN
nur die Inserenten
dieses Blattes!

RHEINLAND

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Foto-
bedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der **Drogerie Fischer Bochum,**
Kortum-Ecke Rottstraße

Foto-Bedarf SCHWER & BEHREND'S, Düsseldorf, Nordstr. 87
Werkstätte für moderne Lichtbildkunst / Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten

Fach-Fotohaus Albert Lange
GELSENKIRCHEN, Auguststraße 4 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Rat
kostenlos, Lager in d. besten Alle und Geräten Zubehör. Mitglieder 10%

Alfredshof-Drogerie und Photohaus ESSEN - WEST
Kepplerstraße 44

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

FOTO-LEHMANN HANNOVER
Karmarschstraße 17 und Ständehaus 6 / Gegründet 1905 / Telefon 36964

FOTO-DEIKE - HANNOVER-LINDEN Das bevorzugte Foto-Spezialgeschäft
der werktätigen Bevölkerung

W. HENFLING
Optik - Foto-Apparate - Bedarfsartikel
fachmännische Foto-Arbeiten
HANNOVER, LIMMERSTR. 42

● **PHOTO MÜLLER** ●
Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955
Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

Fritz Lange Braunschweig
PHOTO-SPEZIALHAUS
Hauptgeschäft Damm 24
Zweiggeschäft Steinweg 19

Fotohaus Brunner & Co. Spezialhaus für
Amateurfotografie
Braunschweig, Bohlweg 61 Telefon 2218

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

Georg Nentwig Spezial-Geschäft für
Amateur-Photographie
und Kino
Berlin NW, Dorotheenstraße 30

Sämtliche Photo-Bedarfsartikel diverse Gelegenheiten
Spezialgeschäft für Photobedarf
Ferdinand May, Berlin NO 55, Lippehner Straße 17
Tel. E 3 Königstadt 8416

FOTO-LEHMANN (neben Bolle)
Berlin NW 21, Alt Moabit 104
Billig - Fachmännische Leitung - Kostenlose Beratung

Photo- u. Augen-Optik Berlin N 58
Wilhelm Witkop Eberswalder Str. 28
staatlich gepr. Optiker Tel. D 4 Humboldt 5270

PHOTO PAP hat für jedermann Photoapparate, Stative,
Taschen, Platten, Filme, Chemikalien ...
Greifswalder Straße 198, Nähe Christburger Str.
Ratschläge unentgeltlich Tel. E 4 Alexander 1075

Lesen Sie die „A-J-Z“,
die große, interessante Arbeiter-Illustrierte aller Länder!

Photoarbeiten **nur zum Fachphotografen!**
 (Das ist ja eigentlich selbstverständlich)
 Photograph R. GAST, Berlin NW, Rathenower Str.
 Den kleinen Umweg werden Sie nicht bereuen

5 Drogen u. Photo-Haus Richard Lamp, Berlin N 113, Stolpische Str. 18
 Platten - Filme - Papiere sowie alle Photo-Bedarfsartikel
 Kameras ohne Preisauflschlag auf Teilzahlung

Photo-Gardey

Berlin N 113, 67 Wichertstraße 67
 Spezialhaus für den Amateur

Photohaus STOB ER
 BERLIN NW 21, Turmstraße 77
 Fernsprecher: C 9 Tiergarten 8442
 Beste Gelegenheitskäufe in Zeiß-Ikon / Voigtländer Apparaten.
 Teilzahlung ohne Aufschlag.

In Moabit führend
 in Foto-Arbeiten
Drogerie Alt-Moabit, Alt Moabit 85 a

GOETHE-PARK-FOTOHAUS P. O. HÜBNER
 Berlin N 65, Sansibarstr. 2, Ecke Afrikanische-Str.
 Foto-Apparate :: Foto-Bedarf :: Foto-Arbeiten
 Eigene Kopier- u. Vergrößerungsanstalt

Fritz Thüssing, Weißensee Berliner Allee 50
 Langhansstr. 140
Die Bezugsquelle der Arbeiter-Fotografen

Foto - Optiker Albes Ecke Paulstraße
 Pitt - Moabit 121

FOTO Inh.: Georg Merseburg, Berlin C 2
 Burgstraße 11 - Tel.: E 2 Kupfergraben 2728

Lena-Drogerie Fachmännische Beratung
 Foto-Handlung Beste Fotoarbeiten
 N 31, Swinemünder Str. 93 alle Bedarfsartikel für
 anspruchsvolle Amateure

WILHELM TÖPFER
 N 58, Pappelallee 12-13
 (neben dem Tagungslokal „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
 Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Foto-Apparate
 Bedarfs-Artikel
 Arbeiten
FOTO-LUSTIG, Berlin N 113
 Schönhauser Allee 86
 Ecke Carmen-Sylva-Str.

PHOTO-HAUS THINIUS
 Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
 Ecke Invalidenstraße

FOTOHAUS
 Hermann Knappe
 N 65, Reinickendorfer Str. 88
 Foto-Artikel und -Arbeiten

Eugen Pogade
 seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
 für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
 Berlin C 25, Landsberger Strasse
 Eckhaus Alexanderplatz

Photo-Mothes, Berlin N, Swinemünder Str. 41
 Sämtl. Photo-Bedarfsartikel und Apparate
 Entwickeln - Kopieren - Vergrößern schnell und billig

Trinkt nur



Invalidenstraße 161

Farbenbunte Fotobilder
 kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
 fast kostenl. herst. Alle Fotopapiere
 u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
 Ein Satz harmonisch abgestimmter
 Farben (12 Stck. i. Alumin.-Kästch.)
 reicht für viele Dutzend Bilder und
 kostet nur RM 0,60! Man erklärt
 Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
 dad. hergest. farbenbunte Fotos in
 d. h. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a
 Sie finden dort immer das Neueste
 u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

Gelegenheitskäufe
 Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
 Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 **A. Briesemeister Gegr. 1883**

**Jeder Arbeiter-Fotograf kauft
 nur bei unseren Inserenten!**

Foto-Artikel * Foto-Arbeiten
Otto Heinze, Schivelbeiner Str. 26

Foto-Felisch
 Das Spezialhaus
 für Ihren Fotobedarf
 befindet sich jetzt
 Berlin NW 7
 Dorotheenstr. 53
 (Schropphaus)
 Tel. A 2 Flora 1374

Photo-Gehlen
 das Fachgeschäft für Sie
 BERLIN N 31
 Brunnenstr. 41

Optik Foto
Brillen-Heinrich
 Berlin-Weißensee
 Berliner Allee 10

Photo-Netzeband

größtes Spezialgeschäft
 des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)
 Beste und billigste
 Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
 und Prismengläser
 Besichtigen Sie meine Schaufenster
 und verlangen Sie meine Preislisten / Sie werden kaufen
 Evtl. Zahlungserleichterung

FOTO- Apparate und Bedarf	A. STEIDEL N 58 · SCHÖNHAUSER ALLEE 45a	SPORT- Geräte und Bekleidung
-------------------------------------	---	--

**OPTIK
FOTO**

Foto-Apparate, Foto-Artikel, Foto-Arbeiten nur bei
Fachoptiker Jaenicke
Berlin-Tegel, Brunowstr. 57 / Hennigsdorf, Feldstr. 2

Alle Photo-Artikel kaufen Sie vorteilhaft bei
EMIL KUSCH, Drogerie und Photo
Prenzlauer Allee 183. Ecke Stargarder Straße

Stromstraße 68 | **HANSA** | a. d. Lessingbrücke

PHOTOHANDLUNG M. AHRENS
empfiehlt sich bei Bedarf von Apparaten u. Zubehören
Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.

Turmstraße 74

Moabit

gegenüber Emdener Str.

BARDORF & Cie.

Optik — Fotobedarf
Photounterricht in Einzel- und Sammelkursen

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN

RADIO-FOTO-HAUS E. ROSENGARTEN

Charlottenburg 9, Fredericiastraße 28
an der U-Bahn Kaiserdamm
Arbeiter und Sportler Sonderrabatt

PHOTO - OPTIK JUNGESBLUT

Berlin NO 18, Landsberger Str. 95
Photo-Arbeiten billig.

Foto- u. Drogenhaus Heske Berlin-Tempelhof
Friedrich-Karlstr. 18

Billigste Bezugsquelle für alle Materialien
Amateur-Arbeiten schnell, billig und gut

Photo-Wichmann Apparate mit Teilzahlung
und Bedarfsartikel
Ausführung aller Arbeiten in **eigener moderner** Werkstatt
Berlin O 112, Kronprinzstr. 1a (am Ring und U-Bahnhof Frankfurter Allee)

Photo-Schwabe Berlin-Steglitz, Schloßstr. 92 Fernspr. G 9 Albrecht 2093-2094
Die Bezugsquelle für den Amateur.

Photo-Drogerie

Apotheker M. Groschuff
Akazienstraße 12
Pünktl. Photo-Arbeiten
Mitglieder der Vereinigung erhalten Rabatt

Foto - Waldmann

NEUKÖLLN, Emser Str. 3 am Bhf.
Spezialhaus f. sämtl. Fotoarbeiten
in garantiert bester Ausführung!

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Photo und Phono
Specialhaus E. Beilstein
Berlin - Tempelhof
Friedrich-Karl-Str. 12/14
Sämtl. Markenartikel am Lager

Schnelle und saubere Erle-
digung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus
Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfs-
artikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate
zu günstigen Bedingungen.

Photo

Apparate
Zubehör
Arbeiten

Scharnbeck & Co.
Optik - Photo
Kolonnenstraße 66

Photo-Haus „Gut Licht“ • Warschauer Str. 34/36
Sämtliche Photoartikel - Photoarbeiten

NIEDERLAGE VON HERBALACTAT
neuestes ungiftiges radiumhaltiges **Krebsmittel**

nach Dr. med. Freiherr v. Maltzan

Brunhild-Apotheke, Berlin - Schöneberg, Gustav-Müller-Str. 43

Photo-Apparate · Bedarfsartikel · Arbeiten
Optiker Länger, Bln.-Wilmerdorf, Augustastraße 17
Tel.: H 1 Pfalzburg 7146

Optiker Brett, Steglitz, Schloßstraße 31
Fernspr. G 9 Albrecht 6187 Photoapparate u. Zubehör
Sämtliche Photoarbeiten in Ia Ausführung.

PHOTO-KURINA Berlin W 35, Potsdamer Str. 43 a
— Mitglieder Sonderrabatt —
die günstigste Einkaufsquelle von Photo-
apparaten, Ferngläsern und Zubehör

PHOTO-BONATH / YORCKSTR. 89 a. d. BELLE-ALLIANCE-STR. / GEGR. 1896
EIGENE VERGRÖßERUNGS-ANSTALT / PHOTO-ATELIER / PHOTO-ARBEITEN
IN 12 STD. / PHOTO-HANDLUNG D. GRUPPE HALLESCHES TOR / FACHM. KOSTENL.
BERATUNG / AB 1. APRIL BELLE-ALLIANCE-STR. 90 (ECKE HAGELBERGER STR.)

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Größte Auswahl!

sachgemäße Bedienung — billige
Preise finden Sie im größten

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft

Fotohaus Max Klinke

Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43

Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Fotohaus Neukölln, Berliner Str. 88

Inhaber: **Josef Meier**, Berufs-Fotograf
(Fernruf: F 9 69 51) Kunstlicht-Laden - Ateller u. Vergrößerungsanstalt

Spez. alle Foto-Arbeiten in bester fachmännischer Ausführung. Auskunft und Unterricht sowie Vorträge in Vereinen und Einzelkursen

PHOTO-SCHÖNFELDT

Steglitz
Schloßstr. 120
Spezial-Photo-Haus

235

FOTO-JANSEN Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23
Das Fachgeschäft für Amateure

FOTO - APPARATE
BEDARFSARTIKEL
ARBEITEN
Schöneberg
Martin-Luther-Str. 67
Optiker Behrotter
Fachmännische Beratung

Der Arbeiter-Fotograf von Mariendorf und Umgegend kauft nur in der
Hubertus-Drogerie und Fotohaus Apotheker Willi Pröscher
Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 36 (Ecke Kaiserstr.) / Tel.: G 5 Südring 13 33
Bei großem Lager entgegenkommendste und fachmännischste Bedienung!

MAX LOPATKA Neukölln, Hermannstr. 211
— jetzt auch Foto! — Ecke Ziethenstraße
Ausführung jeder Amateur Arbeit.
Berücksichtigung persönlicher Wünsche
Beratung durch Fachmann

Fotohaus Walter Müller
Berlin-Schöneberg, Eisenacher Str. 52
Übernehme alle Fotoarbeiten, Lieferung erfolgt 2 mal täglich in
bester Ausführung auf Agfa-Papier. Agfa- und Perutzmaterial
stets frisch am Lager. Fachmännische Leitung.

Foto - Drogerie
Otto Borchert
Berlin-Neukölln
Bergstraße 84 a
Thüringer Str. 37

PHOTO - Artikel
- Arbeiten
- Vergrößerungen
beim **FOTO FACHMANN**
Brandt & Wilde Nachflg.
Berlin S 42, Moritzstr. 20
a. d. Prinzenstr.

Optik / Spezialgeschäft / Foto
GEORG LENK
OPTIKERMEISTER
Nachfolger: Joh. Lossnitzer, staatl. gepr. Optiker
Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 2
Ecke Poschingerstr. Tel. Steglitz 2161

FOTO - ARBEITEN
ARTIKEL
bei Rathaus - Drogerie, Carl Bruhn, Berlin-Cöpenick, Schloßstraße 16

Photo - Apparate zu Original - Preisen, ohne
Aufschlag. - Teilzahlung wöchentlich von RM 1,50 an.
Photo - Fachgeschäft Stober
Frankfurter Allee 315 (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-WA-KIE Berlin W 30
Motzstr. 55
B 5 Barb. 6030
Erstkl. Billige Filme
Z. B. Rollf. 4 x 6 1/2 - .80
6 x 6 - .75
6 x 9 - .90
Filmpack 4 1/2 x 6 1.70
6 x 9 2.10
9 x 12 3.25
23° Sch.

Foto-Apparate, Zubehör,
Materialien und Arbeiten
Adalbert-Drogerie
Melchiorstr. 34 (Ecke Adalbertstr.)
Tel.: F 7 Jannowitz 09 53

Drogerie-Bock Berlin - Steglitz
Mariendorfer Str. 5
Bedarfsartikel und Photo-Arbeiten erstklassig!

Roland-Drogerie 718
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-
Apparaten und alle Artikel
für den Amateur-Fotografen

Wo? erhält man eine gute
preiswerte KAMERA
werden alle Fotoarbeiten
schnell u. billig ausgeführt
im Drogen- u. Fotohaus **Paul Skiba**
Dresdener Straße 110 :: F 7 Jannowitz 5673

Foto-Apparate-Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenburg.
Kaiser-Friedrich-Str. 87

W I R A
G. M. B. H.
Photo-Centrale
Berlin SW 61,
Großbeerenstr. 31

Am Kottbuser Tor
Photo-Riege
Adalbertstraße 100
Beste Bezugsquelle

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bln.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

Photo-Homagk Berlin-Wilmersdorf, Bernhardstr. 18
Telefon: H 5 Brabant 860 (Ecke Wexstr.)
Die Bezugsquelle für den ersten Amateur

Alles für Foto Thorwaldsen-Drogerie
bei Flader Berlin - Steglitz
Feuerbachstraße 12

Photo-Schulze Berlin O. 112
Gürteistr. 117
Sämtliche Photo-Bedarfs-Artikel
Gelegenheitskäufe in Kameras
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Optiker Dittmar Nachfl.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz
Beste Marken-Kameras
auf Ratenzahlung

Ihr Lieferant für
Photobedarf, Kameras, Stativ usw.
Photohaus LEDER, Berlin O 112
Sonntagstraße 21, am Wühlischplatz

FOTO-WEFO
BERLIN - KOMMANDANTENSTRASSE 56

Bismarck-Photo
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bln.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die ideale Bezugsquelle!
Individuelle Beratung

Photo-Artikel und Arbeiten
GENSCHOW
Spandau, Pichelsdorfer Str. 112

Foto-Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Buschkrug-Drogerie
Berlin-Britz, Teterower Straße 9

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Foto-Bedarf
Entwickeln
Kopieren
Abzüge
FOTO-SCHREYER
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Rathaus-Drogerie und Foto-Handlung * FRITZ KRENZ Nachflg. * Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 120
Foto-Apparate in größter Auswahl · Sämtliches Zubehörmaterial · Erstkl. fachmännische Arbeiten · schnell · sauber · preiswert

Photo (Drogerie) Preuß, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 46
Das Spezialgeschäft für den Amateurfotografen

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Heilig
Berlin. Anzeigen-Annahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgl & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstrasse 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 10

BERLIN, OKTOBER 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

AUS DEM INHALT:

Kind und Kamera

Wahl der Platten und
Filme

Dritte Reichskonferenz

Zehn Jahre AIZ

Zehn Jahre IAH

Sollen Arbeiter filmen?

Praktische Winke

Erste

internationale Konferenz

„Das Lichtbild in Essen“

Vom Gegner

Büchermarkt

Ortsgruppenberichte



Vier Wochen Luft
und satt zu essen

(Aus dem Ferienlager der IAH
in Lieberose) E. H., Berlin

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
ÄRGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-
packs, Kinofilms, Platten und Papiere
sind unerreicht. Liste Nr. 1326 kostenfrei.

Romain Talbot Berlin - Charlottenburg 2.

*Manche Heimaufnahme
können Sie nicht machen
manch' malerischen Winkel
können Sie nicht festhalten,*

weil der Bildwinkel Ihres Objektivs zu
eng ist. Der praktische Lichtbildner
beschafft sich daher

Meyer's Weitwinkel-Aristostigmat,
der in wenigen Sekunden gegen das
Normalobjektiv einer jeden Klapp-
kamera aus-
zuwechseln ist. Diese willkom-
mene Ergänzung Ihrer opti-
schen Ausrüstung
wird durch jeden
Photohändler ge-
liefert u. angepaßt

**WEITWINKEL-
ARISTOSTIGMAT**

**BILDWINKEL
100°
LICHTSTÄRKE
F:9**



KATALOG Nr. 167 KOSTENLOS

OPTISCH-MECH. INDUSTRIE-ANSTALT
HUGO MEYER & CO. GÖRLITZ

Photographische
Höchstleistungen mit

herzog
23° ISODUX
Film oder Platte

Verlangene
illustrierte
Druckschriften
A 102

- höchstempfindlich, daher Unabhängigkeit von Wetter und Tageszeit
- in jeder Packung Belichtungstabelle, deshalb keine Fehlbelichtung
- Sie können stark abblenden und erreichen immer scharfe Bilder

JOHANNES HERZOG & Co Photochem. Fabrik HEMELINGEN

Zweiverschluß-

Duplex

**Die Universal-
Kamera für
Reise-, Sport-
und Porträt-
Aufnahmen**

Ganz gleich, ob Sie im
Flugzeug oder Auto im
100-km-Tempo dahin-
sauen, ob Sie sich auf
Reisen, auf dem Sport-
platz oder daheim im Fa-
milienkreise befinden, die
Ihagee wird Ihre Erlebnisse
im Bild festhalten, sie ver-
sagt nie, gestattet mittels
des Ihagee-Präzisions-
Schlitzverschlusses (D.R.P.)
Momentphotos bis 1/1000
Sekunde, sowie mit dem
Zentralverschluß Zeitauf-
nahmen von beliebiger
Dauer. Dabei ist sie kaum
teurer als eine gewöhn-
liche Klappkamera und
bereits von RM 167,- an-
erhältlich. Verlangen Sie
unseren Gratis-Prospekt
„Meine Erfahrungen mit
der Ihagee-Zweiverschluß-
Duplex“. Beifügung von
Band III der Ihagee-Büch-
erei „Lichtbildkunde für An-
fänger“ von Hofrat Paul
Urban, gegen Einsendung
von RM 0,50 auf unser
Postscheckkonto Dresden
12 306



Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & CO

DRESDEN-STRIESEN. 482

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.

KIND UND KAMERA

VON HEDDA SWIENTY-ICKERT

Die bürgerlichen Kulturstaaten propagieren ein Zeitalter des Kindes. Schrittmacherin für dieses „goldene Zeitalter“ ist das kapitalistisch hochentwickeltste Land, Amerika, das aus Menschen Maschinen und Werkzeuge macht. Es inszeniert Kindertage mit dem Motto: „Das Kind unsere Zukunft, alles für das Kind!“ Ja, für welches Kind? Etwa für das Kind, das infolge der Erwerbslosigkeit der Eltern hungrig in die Schule gehen muß, von sadistischen Lehrern geprügelt, weil es nicht aufmerksam ist? Etwa für das Kind, das durch enge Wohnverhältnisse krank und zurückgeblieben ist, das den Eltern, der Mutter mit seinen schwachen Kinderhändchen bei der Heimarbeit hilft, das nach Absolvierung der Schule mit 13 oder 14 Jahren in Fabrik und Kontor ausgebeutet wird?

Nein, alle Pflege und Anteilnahme gilt dem kraftstrotzenden, gut entwickelten Bürgerkind, das dem bürgerlichen Staat Gewähr für späteres selbständiges

Können gibt. Die Masse der proletarischen Kinder bleibt im Sumpf, kommt nicht über den Großstadthinterhof hinaus, wird groß gezogen, um als Kanonenfutter in kommenden imperialistischen Auseinandersetzungen zu dienen oder als billiges und williges Ausbeutungsobjekt verwendet zu werden. Auch in Deutschland versucht man mit solchen Mätzchen abzulenken. Das Berliner Tageblatt z. B. brachte wochenlang in seinem „Weltspiegel“ Serien von Kinderporträts zum Babyschönheitswettbewerb. Welch ein Hohn für die proletarische Mutter, die tuberkulöse und rachitische Kinder zur Welt bringen muß!

Das proletarisch eingestellte Objektiv der Kamera ist dazu berufen, diese Doppelzüngigkeit, diesen Betrug zu entlarven. Es kann keine Rede mehr von Wirklichkeitsunechtheit sein, wie man es revolutionären Malern und Zeichnern vorzuwerfen pflegt. Wenn der satte Bürger bei einer Zeichnung von Zille, die ein hohl-



Offizier und Mannschaft
In der roten Armee gibts keine Standes-Unterschiede

N. S. Moskau



Proletariermütter

Afi. Budapest



Kleben

Gr. Neukölln

wangiges Kind mit seiner Mutter auf der Straße darstellt, welches die Unterschrift trägt: „Ick kann Blut spucken, wenn ick will“, in den Vorwurf ausbricht: „Das ist doch alles übertrieben, gar nicht wahr, der nimmt einem ja die Freude am Leben“; hier ist das nicht möglich. Die Kamera lügt nicht, sie bringt hundertprozentig den Beweis der Echtheit, der Wirklichkeit. Was sie einmal festgehalten hat, das ist graviert, nicht zu verwischen, nicht zu überpinseln, nicht zu beschönigen.

So wie die Kamera für den klassenbewußten Proletarier zur Waffe im Kampfe gegen seine kapitalistischen Ausbeuter wird, so ist sie für das proletarische Kind ein Erziehungsmittel. Das Hirn des Kindes, das viel schneller und besser verarbeitet, was es mit den Augen wahrnimmt, wird hier also eine gute Schulung erhalten. Es wird sich die Gegensätze, die aus Foto-reportagen sprechen, wenn zum Beispiel ein gutgenährtes Kind, spielend in dem Garten einer Villa, einem Zeitung austragenden schwächlichen Jungen gegenübergestellt wird, viel schärfer einprägen und einen bewußten Drang zur Beseitigung solcher Zustände nähren.

Aber nicht nur darauf kommt es an, dem Kinde sein eigenes Elend und seine Benachteiligung durch diesen Anschauungsunterricht vor Augen zu führen — denn so aufrüttelnd dergleichen Wahrheiten wirken können, so großen Schaden kann das proletarische Kind in seinem Seelenleben nehmen, wenn ihm der Ausweg aus dem

Elend nicht gezeigt wird. Das ist ja auch der grundlegende Mangel in der Kunst von Käthe Kollwitz, Zille u. a., die zwar erschütternd wahr und echt das Elendsgesicht der Arbeiterklasse darstellen, aber den Ausweg, das kämpfende, aufrecht gehende Proletariat ganz außeracht lassen. Das proletarische Kind, das ein Pionier in der revolutionären Arbeiterbewegung werden soll, muß den Widerstand der Arbeiterklasse gegen diese Misere in Wort und Bild kennen lernen, um sein zartes Gemüt von der Not nicht zermürben zu lassen. Dem Arbeiter-Fotografenbund erwächst hier eine große Aufgabe. Wenn wir davon sprachen, daß das proletarische Kind auf anschauliche Art für den Klassenkampf erzogen werden soll, so muß die V.d.A.F.D. einen entscheidenden Schritt tun: Nicht nur Gedanken pflegen über die Schulung des Kindes, sondern durch Organisation von Kindergruppen in der Vereinigung, wo den Bedürfnissen der Kinder Rechnung getragen wird, bahnbrechend sein. Das Kind kann, falls es eine Kamera besitzt, seine Arbeiten in der eigens dazu gestalteten Kinderecke im „Arbeiter-Fotograf“ veröffentlichen. Und weniger bevorzugte Kinder werden in der Kinderabteilung der Arbeiter-Fotografen proletarische Solidarität kennen lernen, indem der Bund ihnen die Gelegenheit bietet, sich ebenfalls mit der Kamera im Dienste ihrer Klasse zu betätigen. Das gemeinsame Entwickeln und Kopieren ist auch pädagogisch eine gute Schule kollektiver Arbeit. Alle Kinder aber werden sich zu ihren Arbeiten äußern und nicht nur zu

denen ihrer Abteilung, sondern auch zu den Arbeiten der Erwachsenen.

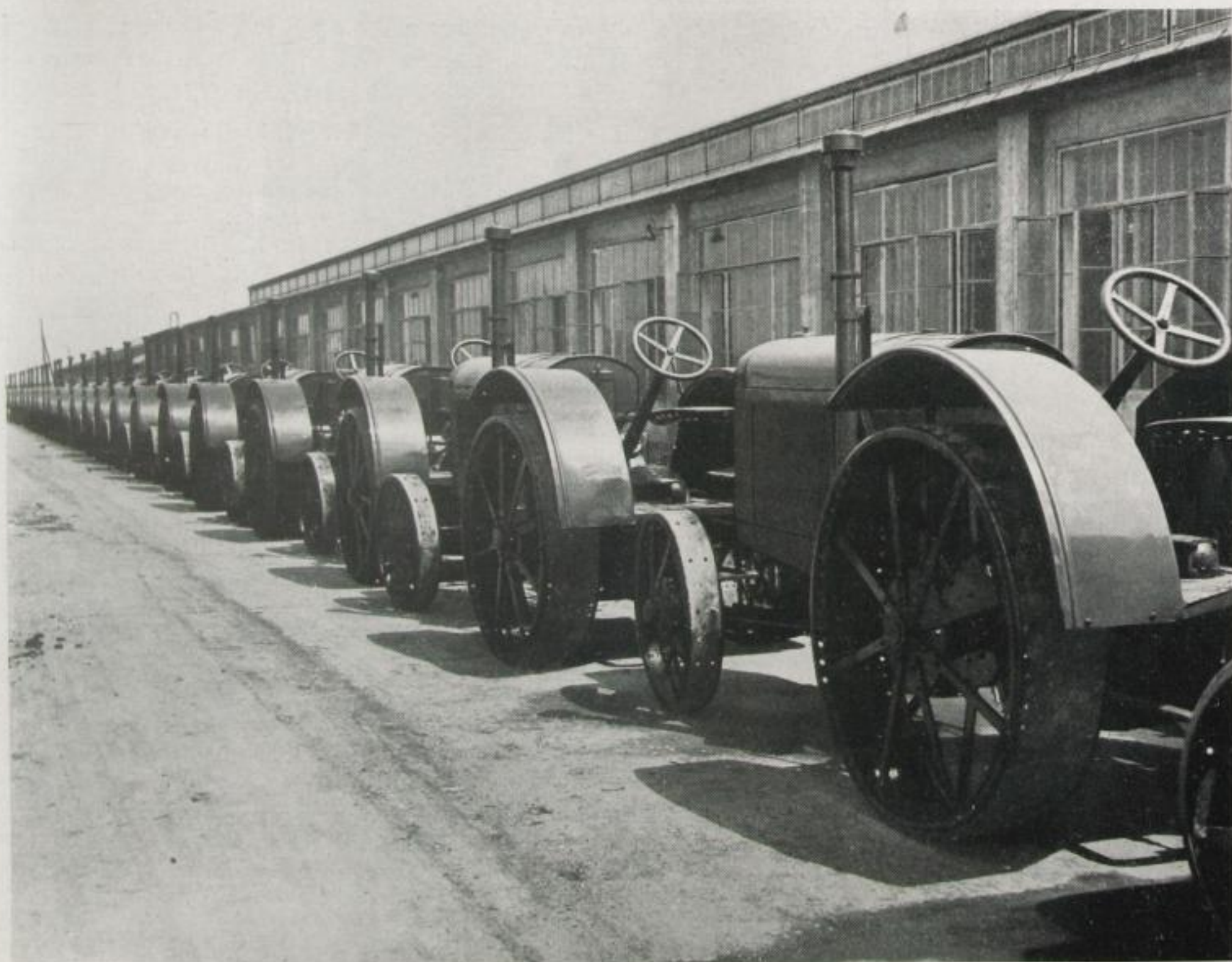
Die Kamera weitet den Blick. Die Arbeiter-Fotografen müssen sich bemühen, Bildmaterial zu schaffen, das dem Kinde verständlich und einleuchtend ist. Es muß über alle Begebenheiten innerhalb der Arbeiterbewegung, über Streiks seiner erwachsenen Klassengenossen in anderen Städten und Ländern informiert werden. Sein Gesichtskreis wird sich auf diese Weise über die engen Ortsverhältnisse hinaus erweitern, der Sinn für internationale Solidarität wird geweckt.

Leider müssen wir auch hier erst von bürgerlichen Pädagogen und ihrer Jugend lernen. Natürlich sind deren Ziele den proletarischen gerade entgegengesetzt. Sie veranstalten Treffen und Ferienlager der internationalen bürgerlichen Jugend mit dem Ziel, wie sie sagen, die Jugend für die „große Völkerversöhnung“ reif zu machen, aber mit dem wirklichen Ziel: die Macht der Bourgeoisie international zu festigen. Es ist doch eine der proletarisch revolutionären Erkenntnisse, daß die internationale Bourgeoisie zwar Interessengegensätze hat, um Vormachtstellungen kämpft, aber gegen das aufstehende Proletariat immer geeint schlagen wird. Es ist deshalb notwendig, diesem

bürgerlichen Internationalismus die internationale proletarische Solidarität entgegenzusetzen. Auch mit der Kamera!

Eine der Aufgaben der zu gründenden Kindergruppe in der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen wird sein, sich mit schon bestehenden derartigen Organisationen anderer Länder in Verbindung zu setzen, um einen Austausch von Bildmaterial zu organisieren, welches das Leben und die Kämpfe des Proletariats widerspiegelt. Als Vorbild wird und muß uns auch hier wieder das proletarische Rußland dienen.

In Sowjetrußland, wo in schwerem Ringen um die Durchführung des Fünfjahresplanes der Sozialismus Wirklichkeit zu werden beginnt, bricht das Zeitalter einer neuen selbst- und klassenbewußten Jugend heran, dort sind die Voraussetzungen gegeben für die freie Entfaltung des Kindes, des Individuums im Interesse einer kommunistischen Gesellschaftsordnung. Wie eifrig wird das deutsche proletarische Kind an Hand von gutem Bildmaterial die Entwicklung der Jungpionierbewegung in Sowjetrußland verfolgen. Es wird bestrebt sein, in Deutschland daran mitzuarbeiten, daß auch hier die gleichen Voraussetzungen geschaffen werden, um seine freie Entfaltung zu gewährleisten.



Jeder Traktor ist ein Meilenstein auf dem Wege zum Sozialismus

N., Moskau



Das Programm

E. Th., Neukölln

DIE WAHL DER PLATTEN UND FILME

VON HERBERT STARKE, BERLIN

II. Die Lichthoffreiheit

Die schlechte Orthochromasie eines Aufnahmematerials kann in manchen Fällen weniger auffallend in Erscheinung treten, ja vom Laien bei Betrachtung der Fotokopie kaum bemerkt werden. Mangel an Lichthoffreiheit dagegen ist oft der Grund für die Untauglichkeit gewisser Aufnahmen und stört auch das weniger kritische Auge des Betrachters durch weiße Flecke oder schlechte Durchzeichnung in den hellen Partien. Deshalb ist, namentlich bei Reportageaufnahmen, die niemals wiederholt werden können, die Forderung der Lichthoffreiheit noch wichtiger als die Orthochromasie und bei der Auswahl des Aufnahmematerials in den Vordergrund zu stellen.

Was versteht man unter Lichthof? Man kann diese Erscheinung ganz kurz als Ueberstrahlung heller Partien in ihre benachbarte Umgebung bezeichnen. Jedermann kennt eine solche klassische Lichthoferscheinung am nächtlichen Himmel. Bei trüber Atmosphäre ist die leuchtende Scheibe des Mondes von einem leuchtenden Ring umgeben, „Hof“ genannt. Diese Erscheinung, meist als Vorbote schlechten Wetters gedeutet, ist dadurch zu erklären, daß die Wassertröpfchen der nebligen Atmosphäre nahe dem Mondstrahl ebenfalls vom Licht getroffen werden und dadurch schwach leuchten. In ähnlicher Weise kann man sich das Entstehen des sogenannten Diffusionslichthofes in der Bromsilberschicht erklären. Die beim Öffnen des Objektivs vom Lichtstrahl getroffenen Bromsilberkörnchen werden selbst leuchtend und bestrahlen wiederum die vom einfallenden Lichtstrahl verschonten Bromsilberkörnchen ihrer nächsten Um-

gebung. Das Licht diffundiert also nach allen Seiten in die Tiefe der Schicht. Bei der Entwicklung werden auch die durch Diffusion belichteten Teilchen geschwärzt, und so ist auf dem Positivabzug jeder helleuchtende Punkt des Motivs, der in der dunklen Umgebung liegt, z. B. eine nächtliche Laterne, von einem hellen Kreis umgeben, jeder Lichtspalt von einer entsprechend langen hellen Fläche. Diese Fläche entsteht durch das Uebereinanderlagern zahlloser kleiner Lichtringe.

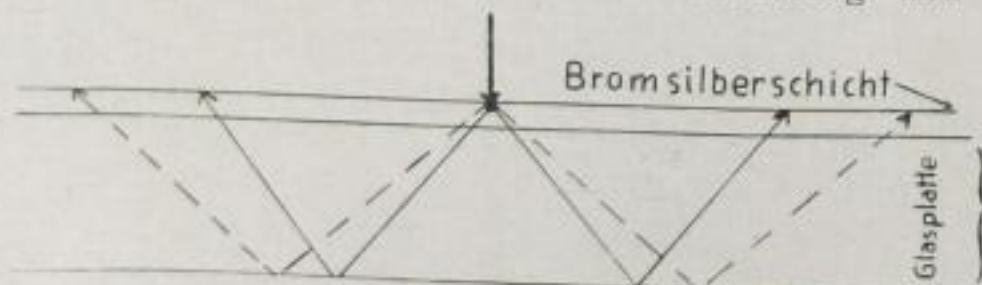
Von dem Diffusions-Lichthof, der durch die lichtstreuende Wirkung der Bromsilberkörnchen in der Tiefe der Schicht entsteht, ist der Reflexionslichthof zu unterscheiden. Von den beiden unangenehmen Trabanten des Lichtes in der Kamera ist er der häufiger anzutreffende. Der Reflexionslichthof tritt ebenfalls als Ueberstrahlung der hellen Partien in die dunkle Umgebung in Erscheinung und entsteht durch Spiegelung des einfallenden Lichtstrahls auf der Rückseite des Schichtträgers, der Platte. Jedes vom Licht getroffene Bromsilberkörnchen wird selbst leuchtend und seine auf die Plattenrückseite geworfenen Strahlen werden von der blanken Fläche gespiegelt. Der gespiegelte Strahl wird in gleichem Winkel wie der einfallende Strahl, aber in entgegengesetzter Richtung auf die Schicht zurückgeworfen. Da das Licht sich kugelförmig ausbreitet, erfolgt die von dem leuchtenden Bromsilberkorn hervorgerufene Spiegung nach allen Seiten wie die Abbildung zeigt, und so kommt es, daß jede helle Lichtquelle von einem Lichtring umgeben wird, der in die dunkle Umgebung hineinreicht. Das ist die Erklärung dafür, daß bei Aufnahmen gegen das

Fenster oder gegen eine andere Lichtquelle die dunklen Partien überstrahlt erscheinen und beispielsweise das Fensterkreuz oder die Wand neben dem Fenster nicht mehr zu erkennen ist. Die Größe des störenden Lichthofes hängt einerseits von der Glasdicke, andererseits von der Richtung des einfallenden Strahles ab. Je dicker die Glasscheibe und je schräger der einfallende Strahl, desto größer der Reflexionslichthof. Bei der üblichen Glassorte beträgt der Durchmesser des Lichthofes nach L. David das Dreieinhalbfache der Plattendicke.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß eine Ueberstrahlung eigentlich um jede helle Fläche herum entsteht; sichtbar jedoch wird diese Ueberstrahlung nur dann, wenn dunklere Flächen die hellen begrenzen. Ein Lichthof ist also überall da zu befürchten, wo dunkle und helle Partien ohne Uebergang dicht aneinander stoßen, also bei Aufnahmen

1. von Innenräumen gegen das Fenster,
2. von engen dunklen Gassen gegen die helle Ferne,
3. von Dächern gegen den Himmel,
4. von Walddurchblicken gegen die helle Ferne,
5. von Bäumen und Zweigen gegen hellen Himmel,
6. von sehr hellen Gegenständen gegen dunklen Hintergrund,
7. von brennenden Lichtquellen.

Die Fehlerquellen für Lichthofbildung sind also recht zahlreich. Nach den Erfahrungen des Verfassers tritt der Lichthof nicht nur bei Aufnahmen gegen die Lichtquelle, sondern auch gegen stark reflektierende, weiße Flächen auf, und es ist vorgekommen, daß ein harmloser weißer Schwan auf einem dunklen Teich oder ein Marmordenkmal vor einer grünen Laubwand Ursache des prächtigsten Lichthofes geworden ist, ja sogar die weiße Bluse der unschuldigen Freundin oder Gattin kann bei strahlendem Sonnenlicht zur Fehlerquelle werden. Es ist nicht zuviel gesagt, daß bei mehr als 50% aller Aufnahmen Lichthofgefahr besteht; deshalb ist die Verwendung lichthoffreier Materials in allen Fällen aus Gründen der Vorsicht — und Sparsamkeit geboten. Der Verlust an unbrauchbaren Platten pro Dutzendpackung ist meist größer als der geringe Mehrpreis für lichthoffreies Material. Der durch Spiegelung der Glasseite entstehende Reflexionslichthof wird auf den als lichthoffrei bezeichneten Platten beseitigt durch eine schützende zweite Schicht. Die Spiegelung wird bei den Platten mit Zwischenguß dadurch verhütet, daß diese Zwischenschicht, die zwischen Bromsilber und Glas liegt, dem Licht den Weg zur Glasrückseite versperrt. Als lichtabsorbierende Substanz verwendet man z. B. Braunstein oder rotgefärbte Gelatine (Agfa-Isolarplatte). Bei den sogenannten Hintergußplatten (Sigurd, Ilford) befindet sich die schützende Schicht auf der Glasrückseite, die in diesem Falle bei der Betrachtung und



Entstehung des Lichthofes

Befühlung eine raue Oberfläche aufweist und die Hintergußplatte als solche kenntlich macht. Die Farbe ist rot, braun oder schwarz. Bei den meisten Hintergußplatten wird diese Schicht im Entwickler aufgelöst, was eine oftmals nicht angenehme Verunreinigung des Entwicklers und der Hände bringt. Die Wirkung der Hinterkleidung beruht darauf, daß ihr Brechungsvermögen gleich oder größer ist als der des Glases; dadurch wird der Lichtstrahl aus seiner Richtung abgelenkt und eine Totalreflexion nach rückwärts unterbunden. Die sogenannten Doppelschichtplatten (z. B. Satrapplatte) haben über der braunen Zwischenschicht eine zweite Schicht von weniger empfindlichem, lichtabsorbierendem Bromsilber. Letztere Anordnung scheint zu den wirksamsten zu gehören.

Bei Filmen ist ein Reflexionslichthof nicht in dem Maße zu befürchten als bei Platten, da der Schichtträger aus dem dünnen und trüberen Celluloid anstelle aus Glas besteht. Daher sind Filme praktisch weitaus lichthoffreier als Platten und diesen bei Gegenlichtaufnahmen unbedingt vorzuziehen. Zur völligen Beseitigung des Reflexionslichthofes sind neuerdings einige Filmfabriken dazu übergegangen, ihre Fabrikate mit einem Hinterguß zu versehen. Zu diesem Zweck wird die Gelatine, die zur Kompensation des Rollens auf die Filmrückseite gegossen wird, mit einem Anilinfarbstoff versetzt, der lichtabsorbierend wirkt. Der Agfa-Isochrom-Film, der Agfa-Panfilm und der Tempo-Rot-Film von Schleußner, ist in dieser Weise präpariert; der Perutz Persenso-Film und der Hauff-Ultrafilm ist dagegen nicht mit einer gefärbten Rückschicht, sondern mit einer braunen Zwischenschicht versehen. Sämtliche dieser Fabrikate können als praktisch lichthoffrei gelten.

Wenn trotz Benutzung der Zwischenplatten und der Filme mit Hinterguß bei Aufnahmen mit starken Helligkeitskontrasten noch eine Ueberstrahlung auftritt, so ist diese meist nicht auf das Konto des Reflexionslichthofes, sondern des Diffusionslichthofes zu setzen. Jener entsteht aus physikalischen Ursachen, dieser aus fotochemischen. Der Diffusionslichthof tritt besonders bei Ueberbelichtung auf. Er entsteht in der Tiefe der Schicht und bildet sich beim Entwickeln erst in den letzten Minuten, wenn die Reduktion des Bromsilbers auch in die tieferliegenden Teile der Schicht hinübergreift. Daraus ergibt sich für die Praxis die Regel, Aufnahmen mit Lichthofgefahr nicht überzubelichten und lieber kürzere Zeit als zu lange zu entwickeln. Eine bedeutende Verminderung des Diffusionslichthofes tritt schon ein, wenn die Bromsilberschicht bei der Fabrikation rötlich angefärbt worden ist, wie es bei der Chromo-Isolar-Platte der Fall ist. Eine völlige Vermeidung des Diffusionslichthofes ist lediglich bei Verwendung eines Oberflächen-(Ausgleichs-)Entwicklers möglich, der so zusammengesetzt ist, daß er sich beim Eindringen in die tieferen Schichtlagen des Negativs zersetzt und dadurch der Silberniederschlag niemals zu dicht werden kann. Als Ausgleichsentwickler für Gegenlichtaufnahmen hat sich Neol (Hauff) und Emofin (Tetenal-Werke) bestens bewährt. Diese Entwickler in Verbindung mit gut lichthoffreien Platten sind die zuverlässigsten Frontkämpfer gegen die beiden überall auftauchenden Feinde des Lichtbildners, gegen den Reflexions- und Diffusionslichthof.

ZUR DRITTEN REICHSDELEGIERTENKONFERENZ

VON E. RINKA

Ostern 1927 legten einige wenige, mutige Pioniere in Erfurt das organisatorische Fundament der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands. Sie stellten sich die Aufgabe, die Kamera im proletarischen Sinne zu gebrauchen und Bildmaterial zu schaffen, das den Klassenkampf der Arbeiterschaft gegen den Kapitalismus unterstützt. Ihre fotografischen Kenntnisse und Erfahrungen stellten sie der Arbeiterklasse zur Verfügung und machten zur Bedingung für die Mitarbeit das Bekenntnis zur sozialistischen Weltanschauung. In diesen viereinhalb Jahren haben wir uns entwickelt. Ostern 1929 zählte unsere Vereinigung 45 Ortsgruppen. Heute sind wir auf mehr als das Doppelte dieser Zahl angewachsen, wir sind vorwärtsgekommen. In einer Reihe anderer kapitalistischer Länder hat sich unsere Bewegung entfaltet. Eine enorme Ausdehnung und eine hervorragende technische Höhe erreichte die Arbeiter-Fotografen-Organisation in der Sowjet-Union.

Wir sind ein Teil der großen Arbeiterbewegung und haben auf einem speziellen Gebiet unsere Aufgaben. In den großen, alles umfassenden Kampf der unterdrückten Arbeiterklasse gegen die Ausbeuter sind diese Aufgaben eingeordnet. Mit unserer Kamera zeigen wir die Gegensätze auf, berichten objektiv und wahrheitsgemäß aus dem Leben der Arbeiterklasse, schaffen Anklagematerial gegen die kapitalistische Kulturbarbarei und regen Millionen zum politischen Denken an. Wir sind Pioniere der sozialistischen Kultur. Der Klassenkampf hat verschärfte Formen angenommen. In einer ausweglosen Krise steht der Kapitalismus in der ganzen Welt. Nicht fern ist die Zeit, wo die aufwärtsstrebende Arbeiterklasse dem Beispiele der siegreichen russischen Brüder folgend, das Steuerrad der Geschichte herumreißt und die Menschheit befreit von allen Parasiten, von Boden, Fabriken und Schächten Besitz ergreift.

Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und aller Brutalität versucht die Bourgeoisie das bankrotte kapitalistische System zu retten. Die Terrorbanden des Faschismus wüten. Millionen Menschen gehen bei vollen Scheunen zu Grunde. In Deutschland jagt eine Notverordnung die andere und Verbot auf Verbot erfolgt gegen die Kampforganisationen der Arbeiterschaft. Und doch sagen die Regierungsvertreter den schwersten Winter seit Jahren voraus, es steigt die Erwerbslosigkeit und der Kampfwille der Arbeiterschaft wächst.

In dieser Situation hat die Reichsdelegiertenkonferenz der Arbeiter-Fotografen eine besondere Bedeutung. Wir sind gewachsen, aber auch unsere Aufgaben und die Anforderungen an uns sind gewaltig gestiegen. Gute Erfolge haben wir zu verzeichnen. Viele neue Genossen arbeiten mit uns. Durch unsere Ausstellungen und Bilderkästen haben wir Tausenden die Augen geöffnet. Wir haben dokumentarisches Beweismaterial geliefert, Schulen und Kurse durchgeführt und über 16 000 Arbeiter und Arbeiterinnen hörten den Bericht unserer Rußland-Delegation. Wir werden aber noch lange nicht allen Anforderungen gerecht. Zu wenig haben wir oftmals unsere Arbeit der konkreten Situation angepaßt, zu wenig waren wir mit unserer Kamera und mit unsern Bildern auf dem Dorf, in den Betrieben

und Versammlungen. Wir haben uns teilweise abgekapselt in unsern Dunkelkammern und uns lange nicht genug um die Tausende fotografierenden Klassen-genossen und um die Ausgestaltung und Verbreitung unserer Zeitschrift gekümmert. Ausgeplündert bis zum Letzten mußte eine ganze Anzahl guter Genossen die Kamera aus der Hand legen. Massenerwerbslosigkeit und Hunger hat Platz gegriffen und erschwert uns unsere Tätigkeit.

Viele Gegner versuchen uns zu behindern. Uebergriffe der Polizei unter Mißachtung der bestehenden Gesetze gegen fotografierende Genossen sind an der Tagesordnung. Unsere Bilder sind Anklagen gegen die Polizei, gegen das ganze kapitalistische System und deren Stütze, die Führer der Sozialdemokratie. Darum war unsere Bewegung der sozialdemokratischen Führerschaft, der es obliegt, die Masse der Arbeiterschaft durch Täuschung und Verrat vom Klassenkampf abzuhalten und zu entfernen und die mitverantwortlich für die Brüningpolitik und die Aus-hungerung der breiten Massen ist, ein Dorn im Auge. Jeder Versuch, die Einheit unserer Bewegung, die aus parteilosen, sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern besteht, zu spalten, scheiterte jedoch an dem Willen aller unserer Genossen. Der von der SPD-Führung Ende vorigen Jahres unternommene Versuch, eine eigene sozialdemokratische Fotoorganisation auf-zuziehen, ist ein treffendes Beispiel sozialdemokratischer Spaltungspolitik. Ein klägliches Gebilde ist in dem „Arbeiter-Lichtbild-Bund“ entstanden. Einige sozialdemokratischen Naturfreunde-, Gewerkschafts- und Sportlergruppen wurden als „neuer Laden“ aufgemacht und ein bürgerlicher Abklatsch unserer Zeitschrift wird auf Kosten der Partei- und Gewerkschaftsmitglieder herausgegeben. Der SPD-Lichtbildbund kann nicht an Boden gewinnen, weil seiner Tätigkeit der revolutionäre Inhalt fehlt.

Vor uns steht jetzt die Aufgabe, Tausende neuer Genossen einzureihen, mit alten bewährten und mit neuen erfolgreichen Methoden weiterzuarbeiten, unseren Wirkungskreis und den unserer Mitarbeiter zu erweitern. Die Reichsdelegiertenkonferenz muß unsere Arbeit überprüfen, Schwächen und Mängel aufdecken und neue Wege zur Entfaltung und Aufwärtsentwicklung zeigen. Fühlen wir uns eins im Wollen, bemühen wir uns mit allen Kräften vorwärtszukommen und räumen wir alles Hindernde beiseite, dann wird es uns gelingen, unsere Aufgabe als technische Hilfstruppe im Klassenkampf zu erfüllen und eine Massenpropaganda für den Sozialismus zu entfalten.

Es erfüllt uns mit Stolz, die gleichzeitig anwesenden Genossen aus Frankreich, Holland, Tschechoslowakei, Schweiz, Oesterreich, Amerika und der Sowjet-Union begrüßen zu können und mit ihnen gemeinsam zu beraten. Wir fühlen uns verpflichtet, mit unseren Erfahrungen und Kenntnissen an dem Aufbau der Sektionen aller Länder mitzuarbeiten. Die dritte Reichsdelegiertenkonferenz möge ein Auftakt sein zur breitesten Entfaltung aller Kräfte der internationalen proletarischen Fotofront.



Arbeiterdemonstration in Tokio

Afo. Tokio (Japan)



Rot Front, als Kampfgruß streikender Arbeiter in Japan

Afo. Tokio (Japan)

ZUM ZEHNJÄHRIGEN BESTEHEN DER AIZ

VON LUDWIG KUTTNER

Ueber die Bedeutung der Fotografie als unentbehrliche Waffe im Klassenkampf braucht an dieser Stelle wohl nicht gesprochen werden. Daß diese Waffe in der augenblicklichen Situation der verschärften Zuspitzung der Klassengegensätze erhöhte Bedeutung gewonnen hat, ist jedem politisch geschulten Arbeiter-Fotografen ohne weiteres klar. Es dürfte aber angebracht sein, aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der AIZ einmal auf die enge Verbindung dieser einzigartigen proletarischen Illustrierten mit der Arbeiter-Fotografenbewegung hinzuweisen. Im Jahre 1921 aus Anlaß der Hilfsaktion der IAH für die Hungernenden der Sowjet-Union unter dem Titel „Sowjet-Rußland im Bilde“ entstanden, hat sie in diesen 10 Jahren Vorbildliches für die Aufklärung des deutschen Proletariats mit Hilfe der Kamera geleistet. Zuerst war ihre Aufgabe lediglich darauf beschränkt, bildliches Dokumentenmaterial von den Hungergebieten der Wolga zu bringen, um dem durch Hitze, Mißernte und Bürgerkrieg notleidenden Land Hilfe zu bringen. Ihr erster Ruf war eine Fanfare und schlug eine Bresche in die noch teilnahmslose Umwelt, die der russischen Revolution mit Argwohn und Feindschaft gegenüberstand. Sie alarmierte und weckte die Lauen und Laschen und begeisterte die, die bereits mit flammenden Augen den Sieg der Arbeiter und Bauern der Sowjet-Union miterlebten. Das war ihre erste Tat.

Mit den wachsenden Fortschritten des Sozialismus im Lande der proletarischen Diktatur verbreitete sich auch die Basis der AIZ. Aus dem Lande des Hungers wurde der einzige Staat, in dem es keinen Hunger, keine Arbeitslosigkeit und keine Notverordnungen gibt. Und die AIZ konnte die ersten Berichte von den siegreichen Errungenschaften der Sowjet-Union bringen. Keine Nummer verließ die Druckerei, die nicht von den gigantischen Fortschritten des Fünfjahresplans berichtet hätte. Diesen Erfolgen des sozialistischen Aufbaus stellte sie die Elendswelt der kapitalistischen Welt gegenüber. Sie zeigte die Kampfgebiete des internationalen Proletariats und gab seinem Kampfeswillen bildlichen Ausdruck. All dies konnte nur durch die ständigen Verbindungen mit den revolutionären Massen und ihren Organisationen erreicht werden, und hierbei spielte naturgemäß die Arbeiter-Fotografenbewegung eine Hauptrolle. Viele Tausende von Arbeiter-Fotografenbildern, aufgenommen bei Demonstrationen, Kundgebungen, Polizeiattacken, an den Betriebs- und Stempelstellen erschienen in den verflossenen Kampfesjahren auf ihren Seiten. So mancher einer größeren Öffentlichkeit unbekannt Elendswinkel wurde von der Kamera des Arbeiter-Fotografen „entdeckt“ und von der AIZ angeprangert.

Daß die AIZ aber nicht nur „nahm“, sondern in noch vergrößertem Maße gab, ist eine Tatsache, von



Wer trennt das Proletariat?

(Vor dem Sportpalast in Berlin am 14. September 1931. Die Kommunisten werden von der Polizei am Versammlungsbesuch verhindert)

O. S., Berlin



Auf einem Sechstel der Erde ist das Proletariat bewaffnet

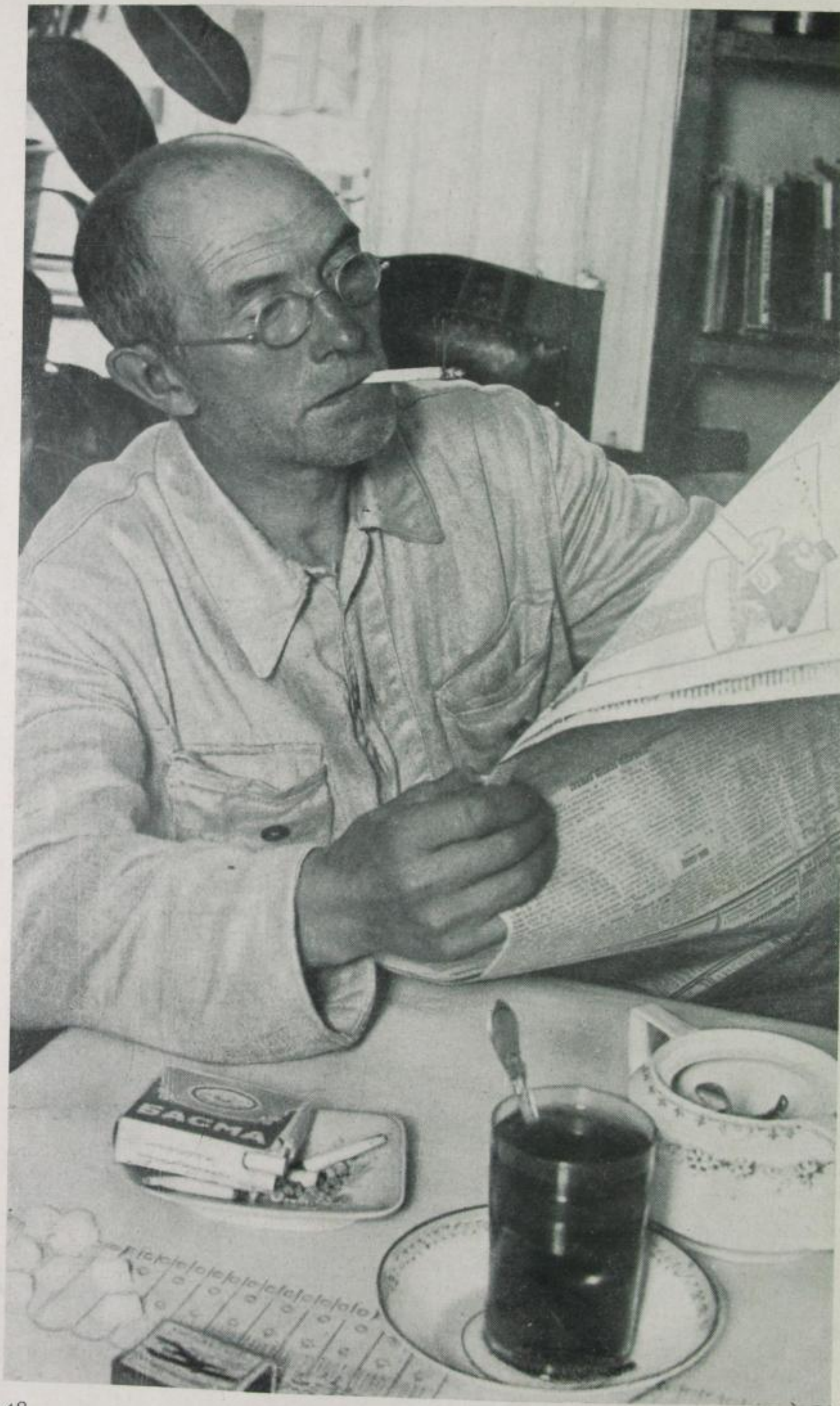
N. S. Moshau

der unwiderleglich immer aufs neue ihre Blätter Zeugnis ablegten. Sie verlieh der Arbeiter-Fotografen-Bewegung neue Impulse, erhöhte Kampfesfeier und zeigte, wie ein Bild auszusehen habe, das klar und eindeutig, ohne falsche Glorifizierung und ohne spießbürgerlichen Einschlag das wiedergibt, was das fotografische Auge gesehen hatte. Sie brach mit alten, reaktionären Spießertaditionen und wies den Arbeiter-Fotografen neue Wege. Ihre Bildmontage erhöhte durch klare Hervorstellung des Wesentlichen den Eindruck. Es muß aber doch in diesem Zusammenhang gesagt werden, daß sich die Arbeiter-Fotografen bei ihrer Mitarbeit zu viel und zu stark auf diese Montage verließen und nicht immer den Maßstab und die Selbstkritik an ihre Bilder legten, die zuweilen nötig gewesen wäre. Die Montage dient lediglich der verstärkten Unterstreichung bereits vorhandenen guten Bildmaterials. Nur aus gutem Bildmaterial ist eine gute Bilderserie zu bauen. Wie man sich eine solche Bilderserie beschafft, ist in Nr. 8 des Arbeiter-Fotografen bereits ausführlich behandelt worden.

In vielen Fällen hat der Arbeiter-Fotograf aber auch das Wesentliche eines Bildes noch nicht erkannt. Will er Gruppen fotografieren, so stellt er sich seine Leute erst einmal malerisch postiert auf, statt sie in natürlicher Bewegung zu knipsen. Eine solche Manier wollen wir bürgerlichen Kegelklubs überlassen, sie aber nicht bei Veranstaltungen revolutionärer Organisationen anwenden. Wir wollen das Leben zeigen, nicht aber be-

schauliche Kaffeetanten. Diese Beschaulichkeit, von denen manche Geschichtsbücher uns erzählen wollen, gab es nie. Die Geschichte der Gesellschaft ist eine Geschichte von Klassenkämpfen. Zu keiner Zeit ist uns dieser Satz härter und klarer Tag für Tag bewiesen worden als heute. Die Aufgabe der Arbeiter-Fotografen ist es deshalb, diese Einsicht auf ihre Bilder zu übertragen und nicht mit Mitteln zu arbeiten, die einer sogenannten bürgerlichen Kultur entlehnt sind. Dafür gibt die AIZ der Arbeiter-Fotografenbewegung ein beredtes Zeugnis. Es mit aller Schärfe und Konsequenz auszunutzen, steht denjenigen zu, die sich zur speziellen Aufgabe gemacht haben, die Waffe der Kamera mit Geschick und Ausdauer zu handhaben. Nur so kann die Verbindung zwischen den Arbeiter-Fotografen und der AIZ sowie der revolutionären Presse im allgemeinen noch enger und noch fruchtbringender im Dienste des revolutionären Klassenkampfes gestaltet werden. Die AIZ trägt Woche für Woche ihre Sturmflaggen in die Arbeiterhäuser. Schon erfaßt ihr Kampfesruf Millionen von Lesern. Weitere Millionen der Angestellten- und Bauernschaft müssen hinzugewonnen werden. Die Arbeiter-Fotografen müssen ihre Bannerträger werden. Die tätige Mitarbeit der Arbeiter-Fotografen muß mit allen Mitteln gesteigert werden und der Todesstreich in das faule, morsche, absterbende Fleisch des Kapitalismus wird auch von dieser Seite her nicht seine Wirkung verfehlen.

Auf allen
Fronten — Sieg



248

N. S. Moskau

Neuer Arbeitstag bringt neue Freude



N. S. Moskau

ZEHN JAHRE PROLETARISCHE SOLIDARITÄT — ZEHN JAHRE INTERNATIONALE ARBEITERHILFE

VON G. DÜNNINGHAUS

Um es vorweg zu sagen, auf dem zur Verfügung stehenden Raum kann nicht gesagt werden, was die IAH, die im Herbst 1931 10 Jahre besteht, geleistet hat. In den ersten Jahren ihres Bestehens wurde die IAH oft heftig umstritten und bekämpft. Die einen glaubten, daß die Hilfsmaßnahmen ein Stück Heilsarmee-Arbeit wären, während die anderen, und das war die Bourgeoisie mit all ihren Helfershelfern, die IAH als ein gefährliches Instrument der revolutionären Arbeiterschaft bekämpfte.

Proletarische Solidarität ist der Hebel, der Tausende und Millionen loslöst von der bürgerlichen Tradition und sie zusammenschmiedet zu gemeinsamen Helfen für ihr eigenes Schicksal. Im Gegensatz zur bürgerlichen Wohlfahrt, die gerade jetzt in diesem Winter wieder mit ihren Korruptionsmethoden Not und Elend durch einige Almosen lindern will, ja aber zu gleicher Zeit von denselben Kreisen getragen wird, die an diesem Elend schuldig sind, ist die Solidarität der Internationalen Arbeiterhilfe weder eine Almosentätigkeit, noch Wohltätigkeit. Hier geben und helfen Arbeitsbrüder, um Klassengenossen in ihrem Kampfe zu unterstützen. Während bürgerliche Wohlfahrt ablenken soll, ist die Solidarität des klassenbewußten Proletariats ein hinlenken. Damit sind auch die gesamten Arbeiten der IAH umschrieben.

Vom 9. bis 15. Oktober tagt in Berlin der Weltkongreß. Zugleich der IV. Reichskongreß der deutschen Sektion der IAH. International sind der IAH 18 Millionen schaffende Frauen und Männer angeschlossen. Die IAH ist eine überparteiliche Organisation. In ihr sind Angehörige der verschiedensten sozialen Schichten organisiert. Von den rund 120 000 Einzelmitgliedern der deutschen Sektion sind 39% der Mitglieder Arbeiter, 17% Arbeiterinnen, 28% Arbeiterfrauen, 5% Intellektuelle und 5% Kleingewerbetreibende und 6% Kleinbauern. Davon gehören 75% keiner Partei an, 12% der KPD, 8% der SPD und 5% der übrigen proletarischen Organisationen. International wurden insgesamt 118 Millionen Goldmark aufgebracht. Davon 37 581 000 Reichsmark für Streiks und Wirtschaftskämpfe und 27 241 000,— RM für Hunger und Wirtschaftshilfe. Die deutsche Sektion der IAH unterhält Kinderheime und Arbeiterklubhäuser usw., in Heidelberg-Schlierbach als Dauerheim, Stuttgart-Cannstatt als Tagesheim, Stuttgart-Sillenbuch als Tagesheim, Dresden-Freital als Tagesheim, in Remscheid ein Arbeiterklubhaus usw. Insgesamt wurden 1928 3 220 Kinder mit 92 300 Verpflegungstagen in diesen Heimen oder bei Freunden in Pflege gegeben. 1929 5 110 Kinder mit 153 000 Verpflegungstagen. 1930 5 860 Kinder mit 186 500 Verpflegungstagen. Außerdem wurden die Kinder in Tageswanderungen, Ausflügen und Kindernachmittagen erfaßt: Im Jahre 1930 121 000 Kinder, im Jahre 1931 bis zum August 135 000 Kinder. Aus dieser Kinderhilfe entstanden die IAH-Pioniere, die mit blauen Kitteln und rotem Schlips heute in Deutschland überall anzutreffen sind.

Um noch einige Ziffern zu nennen. Die IAH führte Unterstützungsaktionen bei Streiks und Aussperrungen im Jahre 1928 51 durch und brachte hierfür 480 000,—

Reichsmark an Lebensmitteln auf. 1929 bei 41 Aktionen mit 418 000,— RM. 1930 bei 25 Aktionen 484 000,— RM.

Die Kraft und die Stärke und auch der Grund, weshalb die IAH heute von der Bourgeoisie und all ihren Lakaien bekämpft wird, liegt in der ideologischen und moralischen Auswirkung der Solidaritätsaktionen. Weil die IAH ganz richtig erkennt, daß letzten Endes eine wirkliche Aenderung des heutigen Elendsdaseins nur erreicht werden kann durch eine radikale Aenderung des gesamten heutigen Systems, sind auch alle ihre Unterstützungsaktionen zu gleicher Zeit Maßnahmen zur Stärkung dieser Kampfbasis für ein gerechtes, nämlich ein sozialistisches System. Deshalb begnügt sich die IAH auch nicht mit einfachen Hilfsmaßnahmen, sondern führt eine umfangreiche ideologische Arbeit durch, um breite Massen der proletarischen Bewegung zuzuführen. So wie die IAH als erste Organisation die russischen Filme vermittelt hat und durch ihre Organisation den Prometheus- und Weltfilm-Filmverleih organisierte, in Berlin die Zeitungen herausgibt, wie „Welt am Abend“ und „Berlin am Morgen“ oder die beste aller Bilderzeitungen, die „AIZ“, so sind auch die Arbeiter-Fotografen ein Kind der IAH.

Gerade auf dem Gebiete der Bildberichterstattung, nämlich der tatsächlichen Gegenüberstellungen von Bildern aus unserer heutigen Umgebung, hat die IAH in Deutschland durch die jährliche Herausgabe von 10 Lichtbandstreifen gemeinsam mit den Arbeiter-Fotografen eine große Aufklärungsarbeit vollbracht.

Der jetzt stattfindende Kongreß „10 Jahre IAH“ muß darum auch von den Arbeiter-Fotografen durch Delegationen wahrgenommen werden. Proletarische Solidarität ist keine Angelegenheit der IAH als solcher allein, sondern alle proletarischen Organisationen sind an dieser proletarischen Solidarität interessiert. Die IAH als solche hat allerdings im Rahmen der gesamten Arbeiterbewegung sich als Hauptaufgabe die Erweckung der proletarischen Solidarität gestellt. Die sozial-politischen Arbeiten und der Kampf gegen die korrumpierende bürgerliche Wohlfahrt (nebenbei auch korrumpierte, wie der Devaheim-Skandal gezeigt hat) — die Kinderhilfe der IAH aus Anlässen von Streiks, Aussperrungen und Maßregelung, sowie die Zusammenfassung der Kinder in IAH-Pioniergruppen — die Organisation der jugendlichen Arbeiter in Jugendaktiven der IAH — die besondere Organisation von Frauenfunktionärkadern zur Schulung und Mobilisierung der Frauen innerhalb und außerhalb der IAH (52% der Mitglieder der IAH sind Frauen) — die Erfassung hunderter von kleinen Vereinen, um sie aus ihrer bürgerlichen Neutralität herauszuführen für proletarische Solidarität — die Durchführung von tausenden kulturellen Veranstaltungen mit über Millionen Besuchern — die Durchführung des Solidaritätstages, der heute schon international Gemeingut der Arbeiterschaft geworden ist — alles das sind Maßnahmen zur Erweckung proletarischer Solidarität. Arbeiter-Fotografen! Helft mit am Werke proletarischer Solidarität! Schafft durch gute Bildberichterstattung von den Solidaritätsaktionen des Proletariats in tausenden und millionen Herzen das Gefühl, daß proletarische Solidarität mit hilft am Befreiungskampfe des Proletariats.





Und jeder fünfte Tag ist — frei

N. S., Moskau

PRAKTISCHE WINKE

WELCHE KASSETTE WAR ES

Obwohl es theoretisch gänzlich ausgeschlossen erscheint, daß man nach einer Aufnahme nicht weiß, welche Kassette man verwendete, da man ja alle Kassetten schön numeriert hat, dieselben auch stets den Nummern nach von 1 aufwärts zu den Aufnahmen verwendet und nach jeder Aufnahme mit den betreffenden Daten versieht, so zeigt sich in der Praxis, daß die Sache doch manchmal einen Haken hat. Es gehört keineswegs zu den Seltenheiten, daß sich Genossen obige Frage stellen mußten, meistens nach einer Aufnahme, die rasches Handeln erforderte und demzufolge die Kassette genommen wurde, wie sie eben gerade in die Finger kam. Besonders der Anfänger begeht häufig diesen Fehler, zieht nach der Aufnahme gedankenlos die Kassette heraus und legt sie zu den anderen, ohne vorher nach der Kassettensnummer gesehen zu haben. Kurz darauf sieht man ihn dann, mit zwei oder drei Kassetten in der Hand, grübelnd und sinnend, auf den Lippen die bange Frage: „Welche war's?“ — In der Dunkelkammer wird dann auf gut Glück entwickelt. Manchmal wird als erste ja gleich die belichtete Platte erwischt, oft aber ist die erste eine unbelichtete und wieder ist eine Platte mehr beim Teufel. Wenn's gut geht, auch gleich mehrere!

Im Folgenden soll nun ein Verfahren beschrieben werden, das die Möglichkeit bietet, von einigen derartig fraglichen Platten die belichtete herauszufinden, ohne die anderen unbrauchbar zu machen. Beim Herausnehmen der ersten Platte merke man sich die untere

Seite derselben, d. i. jene Seite, die der Plüschabdichtung der Kassette entgegengesetzt liegt. Nun ist die rechte Ecke dieser Seite bei Außenaufnahmen immer diejenige, die vom Himmel belichtet wurde, ganz gleich, ob es sich um Hoch- oder Queraufnahmen handelt, wenn nicht durch Bäume oder dgl. der Himmel an dieser Stelle verdeckt war. Gut ist es daher, wenn man vor der Entnahme der Platten sich das Bild der Aufnahme im Geiste vergegenwärtigt, um eventuell so die am meisten belichtete Ecke zu ermitteln. Nun taucht man bloß diese Ecke etwa 5—6 Millimeter tief in den Entwickler und beobachtet, ob sich dieselbe schwärzt. Ist dies der Fall, so kann die ganze Platte entwickelt werden. Zeigt sich aber nach einigen Sekunden keine Schwärzung, so lege man die Platte an eine vom roten Licht nicht beleuchtete Stelle und macht diese Probe auch mit den anderen Platten, bis man die belichtete gefunden hat. Das Eintauchen besorge man möglichst im Schatten und bringe die Platte nur vorübergehend zur Kontrolle ans rote Licht. Hat man nun die richtige Platte gefunden, so kratzt man mit dem Fingernagel die nasse Ecke von den übrigen Platten und legt dieselben wieder in die Kassetten ein. Zeigt sich bei keiner Platte eine Schwärzung, so hat eben die betreffende Ecke keine Belichtung erhalten, was besonders bei Innenaufnahmen mit großen Kontrasten leicht vorkommen kann. Es muß daher diese Probe mit einer anderen Ecke wiederholt werden, und achte man darauf, daß man jetzt wieder die gleichen Ecken

der Platte nimmt, um, was ja selten nötig sein wird, die Probe eventuell ein drittes Mal wiederholen zu können.

Damit diese scheinbar leichte Abhilfe für derartige Gedankenlosigkeiten die Genossen nicht zu sorglosem Handeln verleiten möge, so sei zum Schluß die Mahnung ausgesprochen, gerade diesem letzten Moment der Aufnahme genau dieselbe Beachtung zu widmen, wie allen anderen Handgriffen, die eine gute Aufnahme bedingt. Es kann nämlich vorkommen, daß man noch dringend eine Platte zu einer vielleicht sich nur einmal bietenden Aufnahme braucht, infolge der Ungewißheit aber lieber auf dieselbe verzichtet, um eine Doppelbelichtung zu vermeiden, und man seine leere Platte wieder mit nach Hause schleppen muß.

H. W., B.-L.

DER KAMERASUCHER

Da wir bei unseren wichtigsten Aufnahmen auf Stativ, Mattscheibe usw. verzichten müssen, ist zur Erzielung guter Resultate ein einwandfreier Sucher sehr wichtig, wichtiger manchmal, so anspruchsvoll das auch klingen mag, als eine besonders erstklassige Optik. Da auch sonst die Vertiefung in konstruktive Einzelheiten und ihre Vergleichung der Erzielung einer gediegenen Technik, der notwendigen Grundlage unserer Arbeit, nur förderlich ist, sollen im folgenden kurz die einzelnen Suchermodelle beschrieben werden. Da ist zunächst der

Newton-Sucher. Er besteht aus einer rechtwinkligen, plankonvexen Linse mit Fadenkreuz in den Abmessungsverhältnissen des Plattenformats und aus einem Visierkorn, das bei der Durchsicht mit dem Schnittpunkt des Fadenkreuzes zur Deckung gebracht wird. Er wird am Kameragehäuse befestigt und zeigt den Bildausschnitt verkleinert, aufrechtstehend und seitenrichtig. Sein Vorzug scheint mir im wesentlichen psychologischer Art. Da man in ihm den Bildausschnitt stark verkleinert sieht, hat man schon gewissermaßen ein Bild vor sich und kann die Wirkung eines Ausschnitts besser beurteilen, als man es der Wirklichkeit selbst gegenüber, wie es etwa beim Ikonometer der Fall ist, tun kann. Außerdem erlaubt er, die Kamera in Augenhöhe zu halten. Er hat aber wieder den Nachteil, die Handlichkeit der Kamera zu beeinträchtigen, weil er am Kameragehäuse angebracht ist, und nur bei Mittelstellung des Objektivs den richtigen Bildausschnitt zeigt. Außerdem ist sein Preis etwas höher als der eines Ikonometers, weil die Linse, wenn er gut arbeiten

soll, genau geschliffen sein muß. Man findet ihn daher heute fast nur noch an älteren Modellen. Gleich ihm ein Durchsichtssucher ist der

Ikonometer oder Rahmensucher. Er besteht aus einem am Objektivbrett befestigten Drahtrahmen und aus einem Diopter (Durchgucker) am Kameragehäuse. Da der Drahtrahmen die Abmessungen des Aufnahmeformats hat und andererseits die Entfernung von ihm zum Diopter automatisch der Objektivbrennweite entspricht, begrenzt der Rahmen des Ikonometers genau den jeweils erfaßten Bildausschnitt, und zwar bei jeder Brennweite und jeder Objektivverstellung. In dieser Anpassungsfähigkeit liegt sein größter Vorteil. Da man außerdem durch ihn das Aufnahmeobjekt direkt sieht, braucht man nicht wie beim Newton- oder beim Spiegelsucher zu befürchten, daß man etwa wichtige Einzelheiten nicht erkennen kann oder bei Nacht- und Dämmerungsaufnahmen im Sucher überhaupt nichts erkennt. — Die dritte und neben dem Ikonometer heute vorherrschende Form des Suchers ist der

Spiegel- oder Aufsichtssucher. Er beruht auf dem Prinzip der Spiegelreflexkamera, deren Besonderheit bekanntlich darin besteht, daß die vom Objektiv kommenden Strahlen durch einen um 45° geneigten Spiegel rechtwinklig nach oben abgelenkt und gegen eine horizontal liegende Mattscheibe geworfen werden, wo sie dann, wie auf der normalen Mattscheibe, ein Bild entwerfen, das aber, wenn auch seitenverkehrt, aufrecht steht. An Vorzügen des Spiegelsuchers sind nicht viele aufzuzählen. Für seine bedauerliche Bevorzugung, vor allem an Rollfilmkameras, war wohl maßgebend, daß er immer gebrauchsfertig ist und nicht erst, wie die beschriebenen Durchsichtssucher, aufgerichtet werden muß, und vor allem, daß er durch seine Kleinheit leicht im Kameragehäuse untergebracht werden kann. Dem stehen als große Nachteile gegenüber, daß er nur für eine Objektivbrennweite und nur bei Mittelstellung des Objektivs den richtigen Bildausschnitt anzeigt; daß man, besonders als Anfänger, manchmal lange suchen muß, um im Sucher überhaupt etwas zu sehen, und als letzte, betrübliche, aber durch lange Erfahrung bestätigte Tatsache, daß er fast nie genau stimmt.

Die ideale Sucherausrüstung einer Kamera ist jedenfalls eine Kombination von Spiegelsucher und Ikonometer, wie wir sie auch an den meisten modernen Kameras finden.

Einige Neukonstruktionen von Suchern, wie wir sie vor allem an den neuen Kleinkameras finden, sind nur Variationen der hier beschriebenen Typen und können wegen Raum Mangels nicht näher besprochen werden.



IAH Ferienlager

M. W., Essen



Fichtelager

H. W., Berlin-Steglitz

SOLLEN ARBEITER-FOTOGRAFEN FILMEN?

VON HEINZ LUEDECKE

Ist es ein Zufall, daß sich gerade Arbeiter-Fotografen-Kollektive in Berlin und im Reiche mit den Fragen des proletarischen Films zu beschäftigen begonnen haben? — Nein! Sicher nicht! Der geschulte Arbeiter-Fotograf hat natürlich mehr als Irgendeiner die technischen Voraussetzungen, praktische proletarische Filmarbeit zu leisten. Das Entstehen solcher Filmgruppen innerhalb der Arbeiter-Fotografenbewegung ist begrüßenswert und wichtig. Es sollte mit allen Kräften gefördert werden.

Nicht nur aus „technischen Gründen“, nicht nur um vorhandene Fachkenntnisse auszunutzen, wenden sich die Arbeiter-Fotografen immer interessierter dem Film zu. Man darf nicht übersehen, daß hier ein starker politisch-ideologischer Antrieb mitwirkt, der wahrscheinlich manchen Genossen noch gar nicht recht bewußt geworden ist. Die Arbeiter-Fotografen sind in ihrer Mehrzahl über das „soziale Stilleben“ oder die „Idylle aus dem Proletarierleben“ längst hinausgekommen. Sie stellen sich kämpferische Aufgaben. Die „Agitpropopolitisierung“ der Fotografie ist rasch von einer Forderung zur Tatsache geworden. Es zeigt sich nun in sehr vielen Fällen, daß das Einzelfoto nicht mehr ausreicht, um den neuen Aufgaben gerecht zu werden. Der Wille, soziale Zusammenhänge, dialektische Beziehungen der Wirklichkeit mit den Mitteln der Fotografie sichtbar zu machen, führte oft zur Bildserie und zur Fotomontage. Ein Beispiel: Das Thema „Arbeitslosigkeit“ wäre von einem Fotografen erschöpfend darzustellen, d. h. die charakteristischen Erscheinungsformen der Arbeitslosigkeit, ihre Ursachen und der einzige Weg zu ihrer Behebung müßten gezeigt werden. Niemand wird bezweifeln, daß ein einzelnes Bild diesen Anforderungen gerecht zu werden nicht imstande ist. Es kann bestenfalls eine dieser drei angedeuteten Aufgabengruppen erschöpfend behandeln, aber wirklich nur bestenfalls! Meistens wird und muß eine politisch oberflächliche, undialektische Illustration oder besser noch „Arabeske“ zum Thema dabei herauskommen. Gebraucht wird aber heute das Gegenteil von Oberflächlichkeit. Die Anforderungen, von denen soeben anhand des Beispiels die Rede war, sind ja nicht am grünen Tisch ausgebrütet worden! Die gegenwärtige Situation des Klassenkampfes zwingt uns zur Vertiefung unserer Agitation und Propaganda! Die Massen wollen von uns nicht mehr „Augenblicksbilder“ aus ihrem Leben, sondern sie wünschen, aufgeklärt, belehrt und geführt zu werden. Jeder proletarisch-revolutionäre Kulturarbeiter erhält somit eine riesengroße Verantwortung, über die er sich klar werden und auf die er sich vorbereiten muß.

In anderen Kulturorganisationen, das sei hier kurz eingeschaltet, liegen die Dinge ganz ähnlich. Auch das Arbeitertheater, die Agitproptruppenbewegung, um nur ein Beispiel zu nennen, ist immer mehr von den oberflächlichen Fragen zu irgend einem Thema, zur marxistischen Analyse der Zusammenhänge vorgestoßen. Wurde früher der Kapitalismus „allegorisch“ als dicker Mann mit Zylinderhut und Zigarre dargestellt, so verstehen es heute schon die besten Truppen, das Gefüge, die Struktur des Kapitalismus mit szenischen Mitteln sichtbar zu machen. — Dementsprechend ist auch die Fragestellung bei den revolutionären Malern, wie sich erst vor Kurzem gelegentlich einer Diskussion im Raum der „Abstrakten“ in der „Großen Berliner Kunstausstellung“ deutlich erkennen ließ.

Doch zurück zu Film und Foto! — Bildserie und Fotomontage sind, wenn wir einmal scharf nachdenken,



Deutsche Wohnkultur

E. A., Bremerhafen



Täglich um 14 Uhr

G. B., Essen



Zimmerleute

A. W., Stettin

sehr verwandt mit dem Film. Sie sind gewissermaßen Vorstufen des Films. Gewisse Momente außer Acht lassend, kann man sagen, Aneinanderreihung von Bildern (Serie) und Montage seien die beiden wesentlichsten Mittel des Films. Hier sieht man also, wie die Arbeiter-Fotografen aus der Notwendigkeit und dem Willen zur vertieften Agitation und Propaganda heraus, und nicht nur aus technischen Gründen, zum Film gedrängt werden. Diese Entwicklung zum Film ist gut und folgerichtig. Was nun aber keineswegs heißen soll, daß alle Arbeiter-Fotografen sich auf das Filmen umstellen sollen! Nach wie vor hat die proletarische Fotografie andere, nicht minder wichtige Aufgaben. Nur soll man diejenigen Gruppen, die organisch und zwangsläufig sich zum Film hinentwickeln, nicht zurückhalten oder hemmen, vielleicht sogar mit der Behauptung: Der Film geht die Arbeiter-Fotografen nichts an. Eine derartige Behauptung von vornherein zu widerlegen, war der Zweck dieser Zeilen.

Wir haben gesehen und sprechen es jetzt zum dritten Male aus, daß der technische Antrieb zum Filmen hinter dem politisch-ideologischen zurücktritt und zurücktreten muß. Die Arbeiter-Fotografen werden Filme drehen, nicht nur weil sie ihren technischen Aufgabenkreis erweitern wollen, sondern um in bestimmten Fällen ihre Pflicht als revolutionäre Agitatoren und Propagandisten besser und gründlicher zu erfüllen. Ihre filmische Schulung ist daher wertlos, wenn sie sich auf das Technische beschränkt! Jede Gruppe, die sich zum Filmen entschließt, steht an einem Wendepunkt ihrer Arbeit und sie muß gerade in diesem Augenblick dringend davor gewarnt werden, in „Praktizismus“ abzugleiten! Das will sagen: Die beste technische Ausbildung nützt wenig, wenn man sich nicht klar ist, wie und wozu man die Filmkamera gebrauchen will und soll. Gute politische Schulung ist mehr noch als für den Fotografen für den proletarischen Filmmann unerlässlich! Ein treffendes Reportagefoto kann im allgemeinen wohl jeder machen, der offene Augen hat und der in großen Zügen weiß, worauf es ankommt. Schon die Bildserie und die Fotomontage setzt ein vertieftes Wissen um die Zusammenhänge voraus. Der Film jedoch mit seinen ungleich komplizierteren Gesetzen der Gestaltung verlangt unbedingt sichere Beherrschung des Materials und Kenntnis dieser Gesetze. Die filmische Ausbildung muß politisch, methodisch (künstlerisch) und technisch sein. Mit dem allergrößten Nachdruck muß gefordert werden, daß jede Gruppe, die zum Filmen übergeht, sich bis ins Letzte hinein klar macht, daß die Anwendung eines komplizierteren Ausdrucks- und Gestaltungsmittels eine Hebung des ideologischen Niveaus voraussetzt. — Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden. Es sei nur bemerkt, daß man niemals an einen Film herangehen soll, sei es auch der kleinste Reportagefilm, ohne sich vorher einen bestimmten Plan gemacht zu haben, der natürlich elastisch genug sein muß, um unvorhergesehene Vorkommnisse einzubeziehen. Beim Film kommt es mehr als sonstwo darauf an, die Kräfte zu organisieren! Kein Film ohne Manuskript, das möglichst von der ganzen Gruppe kollektiv geschaffen oder wenigstens gründlich durchdiskutiert werden soll. Die Vorarbeit am Manuskript ist nicht nur unerlässlich für den Film, sondern auch für die Genossen! Sie ist nämlich ein vorzüglicher Anlaß, anhand einer konkreten Aufgabe die geforderte politisch-ideologische Schulung durchzuführen.

Filmen? — Jawohl! Der Arbeiter-Fotograf soll filmen, wenn es ihm notwendig und möglich erscheint! Aber er muß mit gesteigertem politischen Verantwortungs-

gefühl, gründlich und in jeder Beziehung vorbereitet zu Werke gehen. Auf dem Gebiete des Films haben wir das Feld fast ganz dem Klassenfeind überlassen, — aus Gründen, die jetzt nicht zur Debatte stehen. Wer sich endlich der Sache des proletarischen Films mit Energie und Fähigkeit annimmt, leistet wertvollste Pionierarbeit! Er muß sich aber immer vor Augen halten, daß er zur „Vorhut“ gehört, daß die Ersten nicht nur zeitlich, sondern auch qualitativ die Ersten sein sollen! Der Einfluß des bürgerlichen Films auf die Massen ist ungeheuer, viel größer als die meisten Genossen ahnen. Aufklärung durch marxistische Filmkritik und dergleichen sind gute Abwehrmittel, aber sie reichen nicht aus, die Macht des bürgerlichen Films zu brechen. Die Massen wollen den Film als die zeitgemäßeste „Kunstart“ unserer Epoche. Sie werden weiterhin dem bürgerlichen Film Gefolgschaft leisten, wenn wir ihnen nicht einen vollwertigen „Ersatz“ in Gestalt des proletarischen Films zu bieten haben. Technisch vollwertig kann unser „Ersatz“ nicht sein, solange wir im kapitalistischen Staate leben, bevor wir den Produktionsapparat erobert haben. Aber er kann den Massen etwas Anderes, Besseres geben als der bürgerliche Illusionsfilm: Wahrheit und Richtung. Wahrheit über ihre Lage und deren Ursachen, Richtung für die Arbeit und das Streben zwecks Beseitigung der Ursachen und Veränderung der Lage! Das zu zeigen und zu gestalten ist unser „Monopol“! Wir dürfen es nicht unausgenutzt lassen. Deshalb: Her mit dem proletarischen Filmmann, der Agitator und Propagandist der Revolution im vollen Bewußtsein seiner Aufgaben und seiner Verantwortung ist!



Verhaftung

Ba., Budapest



Keine Stempelkarte, sondern der ablehnende Bescheid an einen Betrieb, welcher Arbeitskräfte fordert N. S., Moskau

DRITTE REICHS-DELEGIERTENKONFERENZ

Die dritte Reichsdelegiertenkonferenz der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands findet auf Grund des Abstimmungsergebnisses aller Ortsgruppen am 10. und 11. Oktober 1931 in Berlin statt.

Die Konferenz beginnt am Sonnabend mittag um 14 Uhr und endet am Sonntag abend. Zu gleicher Zeit findet im Rahmen der Ausstellung 10 Jahre IAH und 10 Jahre AJZ eine internationale Ausstellung der Arbeiter-Fotografen statt.

TAGESORDNUNG:

1. Referat: Die politische Lage und die Kampfaufgaben der Arbeiter-Fotografen.
2. Referat: Neue Wege unserer Arbeit.
3. Berichte:
 - a) Sekretariat.
 - b) Kasse.
 - c) Redaktion „Arbeiter-Fotograf“.
 - d) Internationales Büro.
4. Berichte der Delegierten.
5. Anträge.
6. Wahlen.

Die Wahl der Delegierten erfolgt nach den im besonderen Rundschreiben ergangenen Richtlinien, in dem zu gleicher Zeit die Finanzierungsfrage erläutert ist.

DER REICHSVORSTAND

I. INTERNATIONALE KONFERENZ VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN ALLER LÄNDER

Am 12. und 13. Oktober 1931 in Berlin im Lehrervereinshaus.

TAGESORDNUNG:

1. Punkt. Referat: Aufgaben und Ziele der internationalen Arbeiter-Fotografen-Bewegung. Referent: Gen. Willi Münzenberg.
 2. Punkt. Referat: Organisation unserer praktischen Arbeit. Referent: Gen. Max Pfeiffer.
 3. Punkt. Berichterstattung der einzelnen Sektionen. — Diskussion über die beiden Referate.
 4. Punkt. Unser Aktionsprogramm. — Diskussion.
 5. Punkt. Anträge. — Wahl des Internationalen Büros.
- Alle dem Internationalen Büro angeschlossenen Sektionen sind verpflichtet, mindestens einen Delegierten zu entsenden.

INTERNATIONALES BÜRO

UNSERE ERSTE INTERNATIONALE KONFERENZ

Am 12. und 13. Oktober 1931 findet in Berlin die erste Internationale Konferenz der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder statt. Gleichzeitig hält die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands ihre dritte Reichskonferenz ab und kommen hunderte von Arbeiter-Delegierten aus allen Ländern nach Berlin zur Teilnahme am zehnjährigen Jubiläumskongreß der Internationalen Arbeiter-Hilfe, der mächtigsten und erfolgreichsten überparteilichen revolutionären Klassenorganisation der Welt.

Am 1. März dieses Jahres wurde das Internationale Büro gegründet. In seinem Aufrufe wurde einleitend gesagt: „In dem kommenden Kampf zwischen der kapitalistischen und der sozialistischen Welt wird die politisch gesehene Fotoaufnahme eine nicht unbedeutende Rolle als überzeugendes Anschauungsmittel der Propaganda spielen. Die Arbeiter der ganzen Welt müssen um die Beherrschung dieses Propaganda-Mittels kämpfen, um es in eine Waffe des Klassenkampfes zu verwandeln.“

Nun, die Gegensätze zwischen kapitalistischer und sozialistischer Welt sind immer tiefer geworden. In Deutschland, England, Amerika und zahlreichen anderen kapitalistischen Ländern hat die Wirtschafts- und Finanzkrise eine Lage geschaffen, die die breitesten Schichten der Bevölkerung an den Rand des Abgrundes bringt, die Millionen und Abermillionen Proletarier dem grauesten Elend und der Verzweiflung preisgibt. Kein Völkerbund und keine Abrüstungskonferenz, keine Notverordnungs- und keine bürgerliche Demokratie-Regierung werden in der Lage sein, diesen Zustand zu ändern. — Diese Probleme können von der kapitalistischen Gesellschaft und ihren sozialdemokratischen Lakaien nicht gelöst werden.

Auf der andern Seite steht die Sowjetunion. Keine Lüge und Verleumdung ist imstande gewesen, die Wahrheit über den beispiellosen Vormarsch der Entwicklung der Produktivkräfte und des friedlichen sozialistischen Aufbaus zu unterdrücken. Nicht Arbeitslosigkeit und steigende Verelendung, sondern Mangel an Arbeitskräften und wachsender Wohlstand der Arbeiter- und Bauernmassen charakterisieren die tatsächliche Lage, den wirklichen Gegensatz zwischen diesen beiden Welten. Davon haben sich nicht nur die zahlreichen Arbeiterdelegationen überzeugt, sondern das wissen am besten auch die kapitalistischen Wirtschaftsführer. Sie suchen nach einem Ausweg. Sie haben nichts dagegen, wenn in China fünfzig oder hundert Millionen Menschen verhungern, und sie werden nicht davor zurückschrecken, einen neuen Weltkrieg anzuzetteln, um diesen verhaßten Erdteil der sozialistischen Sowjetrepubliken in Blut und Eisen zu ersticken. Noch sind sie nicht einig, noch sind sie nicht gerüstet; noch stehen Millionenarmeen klassenbewußter Arbeiter zur Verteidigung bereit.

Und wir Arbeiter-Fotografen stehen in vorderster Front!

Wir Arbeiter-Fotografen sind nicht nur bereit, diesen sozialistischen Erdteil zu verteidigen und vor jedem Angriff zu schützen, wir sind bereit, jeder von uns in seinem Lande, den Angriff auf das wankende Gebäude des kapitalistischen Staates zu führen und dieses mörderische Hungersystem zu sprengen.

Von diesem Wege wird uns niemand abbringen. In diesem Sinne werden die Delegierten der ersten internationalen Konferenz der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder ihre Beschlüsse fassen und wieder an die Arbeit gehen.

Pf.



Werbe-Karte der
Arbeiter-fotografen
Ortsgr. Freital

WAS SAGT IHR DAZU?

Die Ortsgruppe „Freital in Sachsen“ schickt der Redaktion diese „Werbekarte“ zur Begutachtung. Die äußerst aktive Gruppe wünscht eine offene Kritik des Versuches einer Fotomontage zu Werbezwecken der Organisation. Wir benützen diese Gelegenheit, alle Gruppen im Reiche aufzufordern, sich an dieser Kritik zu beteiligen. Jede Gruppe soll am nächsten Übungsabend die hier abgebildete Werbekarte besprechen und ein sachliches Urteil spätestens bis zum 20. Oktober an die Redaktion des A.F. einsenden.

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG „DAS LICHTBILD IN ESSEN“

Diese wichtige repräsentative Ausstellung der „fortschrittlichen“ Lichtbildkunst, zeigte deutlich die Pleite und Ausweglosigkeit der bürgerlichen Fotografen: Flucht aus der Wirklichkeit in einen verbohrtten Aesthetizismus.

Bezeichnend, daß die „Abteilung Bildreportage“ verschwindend klein ist. — Einen um so größeren Raum nimmt die „Galerie schöner Frauen und berühmter Männer“, die „Abteilung Bildnisstudien“, ein. Man kann dort lernen, wie man den dümmsten Backfisch mit Hilfe fotografischer Tricks, die heute nicht mehr „Retouche“, sondern etwa „Lichtgestaltung“ heißen, in eine „bedeutende Frau“ zu verwandeln ver-

mag. Natürlich werden fast nur Fotos von „besseren Leuten“ gezeigt, und wenige reichlich idealisierte Arbeiterporträts.

Besonders interessant für uns die „Abt. Stoffwiedergabe“, wo sich die mit Recht so beliebte „Neue Sachlichkeit“ an Äpfeln, Brillen, Porzellantassen, Katzen und sauren Heringen austoben darf. Wir haben schon oft festgestellt, daß diese scheinbare „Sachlichkeit“ eine Verfälschung der Wirklichkeit ist. Diese Behauptung ist im ersten Augenblick schwer verständlich, denn es werden doch in der Tat Teile der Wirklichkeit gezeigt. Man muß sich aber klar machen, daß die Lüge in der Akzentuierung, in der Aufmachung liegt. Wenn ich irgendwelche belanglosen Gegenstände mit größter Sorgfalt aufnehme, das Foto dann vergrößere und ausstelle, so gebe ich damit diesen Gegenständen ein Gewicht, das sie im Vergleich zu den wichtigeren Dingen und Fragen des Lebens nicht haben. Die Akzentuierung gibt diesen Gegenständen eine bestimmte Tendenz. Sie sprechen zum Beschauer: „So ist das Leben, idyllisch, von kleinen hübschen Dingen erfüllt“. So ist das Leben aber nicht, und hier, in dieser Verfälschung durch Schwergewichtsverschiebung, liegt die Gefahr dieser „sachlichen“ Fotografien, die kraß gesagt, den Klassenfrieden und die Genügsamkeit propagieren. — Ein gutes Beispiel für „tendenziöse Akzentuierung“ sind einige Reklamefotos der essener Folkwang-Schule. Wenn hier eine Flasche mit Mundwasser zu Reklamezwecken fotografiert wird, dann will dieses Foto vortäuschen: Dieses und kein anderes Fabrikat sei das einzige brauchbare. Derselbe Trick also wie bei der „Stoffwiedergabe“!

Die Folkwang-Schule stellt aber nicht nur Reklamefotos, sondern auch allerlei aesthetische Spielereien aus, zu denen sie sich in großen Lettern so äußert: „Der Wert eines Fotos wird bestimmt durch seine technische Ausführung und seine optische Bildwirkung“. Worin wir wohl eine Programmklärung der modernen bürgerlichen Fotografie überhaupt erblicken dürfen.

Ueber Bildwirkungen informiert uns die „Abt. Bildgestaltung“, die sicher auch dem Arbeiter-Fotografen wertvolle formale Anregungen geben kann: Er lernt daraus, wie man ein Objekt durch Bildschnitt und Einstellung zur größtmöglichen Wirkung bringt, besonders aus den Fotos von: Andreas Feininger (Dessau), Anton Stamkowski (Zürich), Franz Roh (München) und Florence Henri (Paris).

Mit großem Interesse sieht man noch einmal einige Reste der berliner Fotomontageausstellung. Hier findet man die einzigen revolutionären Arbeiten der ganzen essener Schau: Montagen von Pewas, Lex, Moser, Eggert, Keilson, Gossow, Haertfield und Alex, die sämtlich der „ARBKD“ angehören, sowie technisch sehr fesselnde Fotogramme von O. Nerlinger u. a.

Die „Abt. Fototechnik“ ist dürftig, die „Abt. Fachfotografen“ langweilig. Geradezu „sensationell“ aber ist die Sonderschau des „Verbandes deutscher Amateurfotografenvereine“. Was hier die bürgerlichen Amateure an Kitsch zusammengetragen haben, müßte jeder Arbeiter-Fotograf zu sehen bekommen. Hier findest du die „schönen“ Fotos, die „beinahe mit Kupferstichen zu verwechseln sind“, hier findest du alles, was das Spießherz erfreut, vom nackten Mädchen bis zur Kirche, die „malerische Industrie“ und die „echten Volkstypen“.

Daß kein einziger Arbeiter-Fotograf in dieser essener Lichtbildausstellung vertreten ist, versteht sich von selbst. Nicht umsonst hängt an ihrem Eingang als „Wahrzeichen“ der „überdimensional vergrößerte“ Porträt-Kopf einer eleganten jungen Dame!

Heinz Luedcke

GENOSSENGRUSS

Stuttgart, den 30. VIII. 31.

Vereinigung der Arbeiter-Fotografen

Berlin W 8

Redaktion: „Der Arbeiter-Fotograf“

Werte Genossen!

Die Hefte des Arbeiter-Fotografen werden von Monat zu Monat besser. Sie bringen nicht wie die Dutzenden anderen Fotozeitschriften „Kunst an sich“. Nein, der „Arbeiter-Fotograf“ trägt seinen Namen mit recht. Er schmiedet in der Fotoreportage eine der unwiderleglichsten schärfsten Waffen gegen den Klassegegner. Man muß nur in Heft 9, V. Jahrgang, die brutalen Verhaftungsszenen und Prügelszenen durch die Schupo sehen ... die schärfste Anklage, der schärfste Beweis, der schärfste Aufruf! Alle anderen Fotozeitschriften sonst sind in ihrem chaotischen Kunterbunt der Motive im jetzigen Zeitpunkt für den Arbeiter wertlos, verwirrend, ablenkend. Der Arbeiter-Fotograf hat heute — 5 Minuten vor der Entscheidung — die klare Aufgabe, die Kämpfe seiner Klasse durch die Linse zu fixieren, durch diese Bildreportage zu beweisen, zu widerlegen, zu agitieren, für die Zeit nach uns zu dokumentieren. Er muß seine Waffe kennen, pflegen, verbessern. Auch in dieser technischen Anleitung ist die Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“ vorbildlich. Mit proletarischem Gruß!

Dr. Friedrich Wolf

VOM GEGNER

In Königshorst, nahe bei Berlin, stehen die Landarbeiter in einem erbitterten Kampfe gegen die Großgrundbesitzer. Wie andernorts, so sind es auch hier besonders die ausgehaltenen Stahlhelmer, die als Streikbrecher den um ihre Existenz kämpfenden Landproleten in den Rücken fallen.

Im folgenden geben wir einer Zuschrift Raum, welche zeigt, wie wichtig es für den wirklich klassenkämpferischen Arbeiter-Fotografen ist, mit List und möglichster Sicherung der eigenen Person, sowohl als auch des Apparates, dem Gegner auf den Leib zu rücken. Immer müssen wir betonen, daß in brenzlichen Situationen man nie allein arbeiten soll. Auch im vorliegenden Fall hätte der Genosse sich leicht Rückendeckung schaffen können, wenn er sich mit der örtlichen Streikleitung verständigt hätte.

„Am 11. 9. 31 wurde ich in Königshorst bei Nauen beim Fotografieren von Streikbrecher-Stahlhelmen von diesen auf der Dorfstraße überfallen. Mit Kartoffelhacken und Heugabeln bearbeiteten sie mich und beraubten mich meines Fotoapparates. Kurz nach dem Ueberfall erschien der Oberlandjäger und fragte mich nach meinen Ausweispapieren, welche ich aber nicht bei mir trug, weshalb er mir aufgab, dieselben später vorzulegen. Daraufhin beschlagnahmte er den Apparat zur Sicherheit, das meine Angaben stimmten, und verwies mich energisch aus dem Dorfe. Meine Einwendungen unter Berufung auf die gesetzlichen Bestimmungen tat er ab mit der Erklärung: „Für Königshorst seien Sonderbestimmungen erlassen, solange der Streik dauere“. Als ich später meine Papiere vorlegte und meinen Apparat zurückverlangte, wurde mir erklärt, derselbe gehe mit der Anzeige nach Berlin. Den Apparat habe ich bis zum heutigen Tage noch nicht zurückerhalten können.“

Berlin, den 16. September 1931.

Walter Fischer“

Solidarität

10 Jahre Internationale Arbeiter-Hilfe von Willi Münzenberg.

500 Seiten, mehr als 100 Illustrationen

Das ist ein Buch, das jeden angeht, jeden begeistert, jeden stärkt im erhebenden Bewußtsein der brüderlichen Hilfe und Verbundenheit der Werktätigen aller Länder. Es ist das goldene Buch der proletarischen Solidarität.

Bei Vorbestellung bis zum 1. Oktober kart. RM 3.80, geb. RM 4.80, später RM 6.80. Neuer Deutscher Verlag. Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

BÜCHERMARKT

Das Deutsche Lichtbild. Jahresschau 1931. Verlag Robert und Bruno Schultz, Berlin W 9, Schellingstr. 12. Schon die äußere Aufmachung ist geeignet, bei jedem Bücherfreund Neugier und Freude auszulösen. Mit Interesse lesen wir die Aufsätze, welche uns eine gute Uebersicht über den Stand der Amateur-Fotografie in Polen, Ungarn, Tschechoslowakei, Holland und in der Sowjet-Ukraine vermitteln. Besonders die aufschlußreichen Ausführungen von S. P. Krawzow, Charkiw, Redakteur der Zeitschrift „Fotodlja wsich“, zeigen den großen Fortschritt des gesamten Fotowesens in der Ukraine und gestatten auch dem bürgerlichen Leser einen Einblick zu nehmen in die kulturellen Fortschritte der Werktätigen in der Sowjet-Union. Die übrigen Beiträge namhafter Schriftsteller verdienen gleichfalls eingehendes Studium.

Unübertroffen ist die vollendete, originalgetreue Wiedergabe der technisch erstklassigen Bildbeispiele. Von 42 000 eingesandten Arbeiten wurden diese 160 Kunsttafeln ausgewählt. Sie geben einen weiten Ueberblick über die hauptsächlichsten Gebiete der mitteleuropäischen Amateur-Fotografie. Mit Recht betonen die Herausgeber, daß es ein ähnliches Werk nicht gäbe. Eine Aufgabe des Amateur-Fotos mußte naturgemäß stiefmütterlich behandelt werden, nämlich das Gebiet des dokumentarischen Bildes. Lediglich zwei Bilder (Verhaftung eines Proletariers) von Seidenstücker versuchen diese Lücke notdürftig auszufüllen. Ein Autorenverzeichnis und technische Angaben beschließen den wertvollen Band, den man gerne in jeder Gruppenbibliothek finden möchte.

Der Schmalfilmer, praktisches Arbeiten mit Schmal- und Kleinkinofilmen. Von Fr. Willi Frerk, 2. verbesserte und vermehrte Auflage mit 105 Abbildungen und zwei Kunstbeilagen. (Photofreund-Bücherei, Band 14.) Preis 3,25 RM; geb. 4,25 RM. Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin.

Gegenüber der ersten Ausgabe, welche schnell vergriffen war, hat dieses Lehrbuch an Umfang wesentlich zugenommen, aber auch inhaltlich wurde es besser. Zu begrüßen ist die Beigabe einiger übersichtlicher Zusammenstellungen, so eine Tabelle von Filmsorten, die heute dem Amateur zur Verfügung stehen und aus der man alles Wissenswerte entnehmen kann, wie Format, Allgemeinempfindlichkeit, Orthochromasie, lieferbare Längen usw. Bei dem ständig wachsenden Interesse an der Schmalfilmerei auch in den Kreisen der Arbeiter-Fotografen, dürfte das mit großer Sachkenntnis geschriebene Werkchen viele Freunde und Leser finden.

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben.



Pinkelfrau
Hilitz, Blende 9, Metal-Hydrochinon-Entwickler

W. H., Hannover

Pinkelfrau und ihr Mann, eine Nachtstudie. Das Motiv ist echt und zeigt so recht, wie diese alten Leutchen warten müssen. Technisch befriedigt die Aufnahme allerdings nicht, denn die Schärfe ist zu sehr nach hinten verlegt worden, so daß trotz starker Abblendung eine übertriebene Unschärfe das Bild verschwommen wiedergibt. Durch langes Offenhalten des Apparates entstanden Lichtreflexe auf dem Objektiv, worauf die hellen Streifen zurückzuführen sind. Entwicklung und Kopie sind normal.

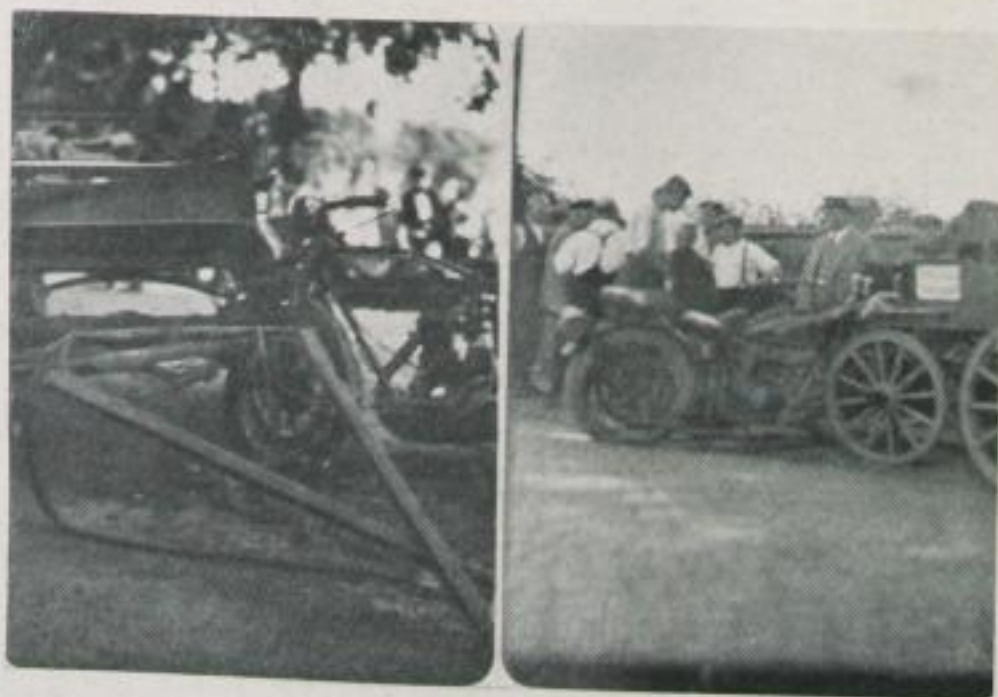
Schwedendamm, eine historische Angelegenheit, bei der das fotografische Moment eben eine untergeordnete Rolle spielt. Deshalb bleibt auch unserer Kritik nur übrig zu betonen, daß man bei solchen Aufnahmen mit viel Grün einen leichten bis mittleren Gelbfilter anwendet. Lieber sollte weniger abgeblendet werden. Denn dadurch erzielt man auf einfache Weise einen harmonischen Ausgleich zwischen Himmel und grünem Vordergrund.



Schwedendamm
Sonne, 12 Uhr, Blende 8, $\frac{1}{25}$

W. S. Villingen i. Schwarzwald

„**Motorunfall**, der Verletzte liegt im Graben, umgeben von zahlreichen Zuschauern“. So beschriftet der Genosse H. das Bild I. Ohne diese umständliche Erklärung würde wohl kaum jemand auf den Sinn der Aufnahme kommen. Mit einem solchen Bilde kann weder die Presse etwas anfangen noch der Geschädigte, denn man kann mit ihm nichts beweisen. In bezug auf die fotografische Leistung muß leider gesagt werden, daß die Platte wert war, sofort in den Mülleimer zu wandern. Dabei gab es eine günstigere Möglichkeit an das Objekt heranzukommen und zwar von der Seite der Zuschauer her. Bei dokumentarischen Fotos darf man am wenigsten mit der Zumutung kommen, etwas zu glauben, was man nicht sieht. Die Lichtverhältnisse waren laut Angabe immerhin so günstig, daß selbst mit einer geringeren Optik, als der verwendeten, ein besseres Resultat zu erzielen war. Die Kopie auf der Gaslicht-Postkarte ist recht geschmacklos mit einer käuflichen Maske mit runden Ecken abgedeckt worden. Das zweite Bild von demselben Vorfall und von der günstigen Seite, ist ebenso mißlungen und zwar in erster Linie, weil die Einstellung auf Unendlich war, anstatt auf 5—6 m zu stehen. Gerade das Entfernungsschätzen muß gründlich geübt werden, damit man, wenn es gilt, nicht daneben haut, und damit den Erfolg in Frage stellt. Der Kontaktabzug ist flau und unsauber und wir empfehlen dem Genossen, auch das Kopieren auf Gas- und Bromsilberpapier tüchtig zu üben. Wenn die Aufnahme scharf gewesen wäre, konnte sie durch Beschneiden (oben und unten) leicht verbessert werden.



Motorradunfall
Juli, 16 Uhr, 1:45, $\frac{1}{25}$, 17" Sch., Glyzinentwickler

W. H. Werder a. H.

Erwerbslos. Der Genosse wollte in einem Bilde die ganze Verzweiflung, die stumpfe Resignation des erwerbslosen Jungarbeiters schildern. Tausende und Aber-tausende sind dank der kapitalistischen Wirtschafts-Unordnung zum Nichtstun verurteilt, ohne Aussicht, in absehbarer Zeit Arbeit und Brot zu erhalten. Müde und hungrig ist nach vergeblicher Arbeitssuche der Arbeitslose in seine erbärmliche „Wohnung“ heimgekehrt und brütet beim spärlichen Licht der Petroleumlampe über irgend einer Hiobsbotschaft. Dies oder ähnliches zu schildern, war die löbliche Absicht. Die saubere,

wohlüberlegte Arbeit zeigt, daß der Genosse sich ernsthaft mit einer einmal gestellten Aufgabe befaßt. Trotz allem guten Willen sind ihm jedoch eine Reihe von Fehlern unterlaufen, wie man sie häufig auch in einer großen Zahl von Filmen finden kann. Die Armut der Wohnung ist vielleicht noch am besten wiedergegeben, dagegen ist das Modell alles andere als charakteristisch. Abgesehen von diesem für einen typischen Arbeitslosen unglücklich gewählten Genossen, liegt der hauptsächlichste Regiefehler in der Lichtgebung. Am deutlichsten verrät der Schatten der Konsole links und derjenige am linken Unterarm die zweite, falsche Lichtquelle. Es war ganz unzweckmäßig, das helle Hemd besonders auszuleuchten. Ganz im Gegenteil mußte hier die Beleuchtung einseitig aus der Richtung der Petroleumlampe kommen. Um das leichter zu erreichen, hätte die Lampe mehr rechts auf dem Tisch stehen müssen und natürlich ebenso beide Nitralampen. Die Nachbelichtung von zwei Sekunden konnte das Licht der Lampe nicht sichtbar machen. Mit Blende 6,3 wäre genügend Tiefenschärfe zu erzielen gewesen bei wesentlich kürzerer Belichtungszeit. Der rechte Arm ist außerdem verzeichnet, was ebenfalls bei einigem Geschick zu vermeiden war.



Erwerbslos

H. G., Essen

2 Osräm-Nitralampen à 200 W., Bl. 11, 4 Sek. 2 Sek. Nachbelichtung, 23° Sch., Clysinentwickler.

Meeting. Der Bildaufbau ist glücklich und gibt die Demonstration gegen Sozialfaschismus und für die rote Einheitsfront gut wieder. Noch günstiger wäre das Bild, wenn man etwas mehr von dem Gesichtsausdruck des Redners gesehen hätte. Mit Ueberlegung und Geduld hätte unser Freund gewiß einen solchen ausdrucksvolleren Moment abwarten können. Die Entwicklung der Platte ist anscheinend zu lange ausgedehnt worden, weshalb die Lichter hart wurden.



Meeting

A. G., Leitmeritz C. S. R.

Mai, 12 Uhr, Bl. 6.3, 1/25, 17° Sch., Rodinalentwickler

Im Waldesinnern, im neuen Sonntagsanzug sehen wir zwei treue Freunde beim Frühstück. Nach den belegten Schrippen kommt gleich die mitausgestellte Apfelsine dran. Der unsichtbare Dritte im Bunde hat mit großer Sorgfalt den Apparat aufs Stativ gestellt, mit Hilfe der Belichtungstabelle die Belichtungszeit ermittelt und damit ja jedes Härlein scharf würde, auch noch auf 12 abgeblendet. Dann kam der große Moment, wo man ganz stille halten mußte, und es wurde auch ganz richtig belichtet. Die Platte aber ließ man beim Drogisten entwickeln und kopieren. Drei Mann hoch wurde das Kunstblatt im Laden schon bewundert. Das Lob, das der weise Geschäftsmann spendete, weil man schon so gut fotografiere, ließ man sich gerne gefallen. Ja, man tat noch ein Uebriges, man beschloß, den „Arbeiter-Fotograf“ erstmalig zu beliefern, damit er das unerwartete Erinnerungs-Sonntagsbildchen seiner staunenden Leserschaft unterbreite. Auf die Gefahr hin, beim Urheber in Ungnade zu fallen, müssen wir ihm jedoch sagen, daß diese Art Fotografie Quatsch ist. Abgesehen davon, daß man bei einer solchen Gelegenheit Grasflecken in die schöne Sonntagsmontur kriegen kann, ist es höchst geschmacklos, sich so die Gruppen zu stellen. Mit einem guten modernen Apparat hat man es nicht nötig, zwei lebendige Jungens zu Wachspuppen zu machen. Man kann sie bequem aus freier Hand, offener Blende und kurzem Moment ganz unvorbereitet einfangen. Wir empfehlen dem Genossen, bei der Gruppe Norden der Vereinigung in die Schule zu gehen und er wird bald über seine Anfangsprodukte selber lächeln und uns brauchbare Fotos schicken.



Im Waldesinnern

M. Sch., Berlin N

April, Sonne, 15 Uhr, Bl. 12.5, 17° Sch., Rodinalentwickler

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

- Gruppe Charlottenburg. Jeden Freitag, 20 Uhr, im Jugendheim, Leibnizstraße 2.
- Gruppe Spandau. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Turnerheim Falkenhagener Chaussee.
- Gruppe Wilmersdorf. Jeden Montag, 20 Uhr, bei Lau, Hildegardsstr. 14.
- Gruppe Schöneberg. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Lokal Frehde, Belziger Straße 3.
- Gruppe Steglitz. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Jugendheim, Albrechtstraße 47.
- Gruppe Hallesches Tor. Jeden Montag von 19,30–22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).
- Gruppe Süd-Ost. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Willig, Adalbertstr. 74.
- Gruppe Treptow. Jeden Montag, 20 Uhr, im Restaurant von Marquard, Graetzstr., Ecke Wildenbruchstr.
- Gruppe Neukölln. Jeden Montag und Freitag, 20 Uhr, in der eigenen Dunkelkammer, Kopfstr. 46.
- Gruppe Schöneeweide. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).
- Gruppe Alt-Glienieke. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal von Rosemann, Rudower Straße 72.
- Gruppe Köpenick. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Mai, Muggelheimer Str. 36.
- Gruppe Mahlsdorf. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Restaurant „Nordstern“, Hönower Straße.
- Gruppe Lichtenberg. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal „Zur Klause“, Gürtelstr. 32.
- Gruppe Osten. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.
- Gruppe Mitte. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal Perschke Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).
- Gruppe Prenzlauer Berg. Jeden Mittwoch, um 20 Uhr, im Ledigenheim, Pappelallee 15.
- Gruppe Weißensee. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Lokal „Zur Marktbörse“, Pistoriusstr. 27.
- Gruppe Gesundbrunnen. Jeden Montag, 19,30 Uhr, im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.
- Gruppe Norden. Übungslokal: Pankstr. 12 (Hof).
- Gruppe Moabit. Ständige Dunkelkammer Wicelstraße 24 täglich 9–23 Uhr geöffnet.
- Gruppe Hansa. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Galle, Melanchtonstraße 23.
- Gruppe Mariendorf. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Dunkelkammer, Chausseestr. 306, Mentor-Drogerie.

Groß-Berlin.

Die Arbeit jeder unserer Gruppen ist ganz auf die Vorbereitung der Ausstellung und der Reichsdelegiertenkonferenz eingestellt. Zur Aufbringung der finanziellen Mittel wurde eine Umlage von 20 Pf. pro Mitglied beschlossen.

Beschluß der Groß-Berliner Funktionäre zur Reichsdelegiertenkonferenz.

Die am 1. 9. 31 versammelten Funktionäre von 23 Ortsgruppen des Unterbezirks Groß-Berlin der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands begrüßen die Einberufung der dritten Reichsdelegiertenkonferenz. Insbesondere begrüßen wir die erste Internationale Konferenz der Arbeiter-Fotografen aller Länder in Berlin.

Wir geloben, bis zum Stattfinden der Reichsdelegiertenkonferenz in verstärktem Maße alle unsere Mitglieder und die fotografierenden Arbeiter Berlins zu mobilisieren. Auf dem Gebiete der organisatorischen Stärkung und Werbung setzten wir uns als Ziel

1. Gründung von drei neuen Bezirksgruppen.
2. Organisierung einer Gruppe Arbeiter-Fotografen in Siemensstadt und bei den Arbeitern des Graphischen Gewerbes.
3. Organisierung einer weiteren Kindergruppe.
4. Verstärkter Vertrieb unserer Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“.

Berlin, den 1. 9. 1931.

Die Funktionäre der Groß-Berliner Ortsgruppen der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands.

Teltow. Anschrift: Kurt Willer, Berlin-Zehlendorf-Schönow, Teltower Straße.

Es ist uns gelungen, eine eigene Dunkelkammer zu bauen, so daß wir im Oktober mit einem neuen Anfängerkursus beginnen können. Übungsabend in der Dunkelkammer jeden Montag 20 Uhr bei Kupsch, Hoher Steinweg, Teltow.

Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Straße 107.

Nauen. Anschrift: Willi Becher, Feldstraße 19.

Forst (Lausitz). Anschrift: Richard Smolny, Bahnhofstraße 23.

Es ist uns wiederum gelungen, einige Neuaufnahmen zu machen. Zur Reichskonferenz senden wir einen Delegierten.

Magdeburg. Anschrift: Erich Falcke, Kamelstraße 3. Es geht vorwärts mit unserer Gruppe. Einige Neuaufnahmen konnten wir verzeichnen und ein neues Heim beim Arbeiter-Esperanto-Bund wurde gemietet. Wir richten uns jetzt dieses Heim als gute Dunkelkammer ein, die jederzeit benutzt werden kann. Jeden Montag 20 Uhr Zusammenkunft. Ein Ausmarsch aufs Land am 6. 9. wurde durchgeführt. In der Monatsversammlung am 28. 8. wurde der Vorstand neu gewählt.

Vege sack. Anschrift: Heinz Kretschmer, Gartenstraße 4.

Die Zahl unserer Mitglieder ist um vier Mann gewachsen. Der Reinertrag unserer Veranstaltung ermöglichte es uns, unsern Bilderdienst in dreifacher Auflage erscheinen zu lassen. Wir wollen denselben noch um zwei weitere Tafeln erweitern. Einen Anfängerkursus haben wir organisiert.

Bezirk Rheinland-Westfalen. Anschrift: Erich Hoch, Remscheid, Rosenhügeler Straße 56.

Auf der Bezirkskonferenz am 13. September in Wuppertal waren die Ortsgruppen Essen, Hagen, Köln, Wuppertal, Leverkusen und Remscheid vertreten. Der Genosse Hoch sprach über die politische Lage und ging kritisch auf die Arbeit unserer Gruppen an Rhein und Ruhr ein. Er gab Fingerzeige für die weitere Arbeit, die eifrig diskutiert wurden. Zur Reichsdelegiertenkonferenz wurde beschlossen, an alle fehlenden Gruppen ein Rundschreiben zu richten, daß auf die Wichtigkeit der Konferenz und auf die Sammelaktion hinweist. Bis zum 28. September muß die Sammlung im Bezirk abgeschlossen sein und diejenige Ortsgruppe, die im Verhältnis zur Mitgliederzahl am meisten gesammelt hat, stellt den Delegierten. In derselben Weise wird der zweite Delegierte finanziert und ermittelt. Die Ortsgruppen Hagen und Köln senden selbständig Delegierte. In dem Bericht der Ortsgruppen kamen Klagen in Kassenangelegenheiten und über den Mangel unserer Zeitschrift an technischen Artikeln zum Ausdruck. Die bisherige Bezirksleitung wurde wiedergewählt.

Bezirk Erzgebirge-Vogtland. Anschrift: Albert Weber, Chemnitz, Altendorfer Straße 23, I.

Auf der Sachsenkonferenz am 16. August in Chemnitz waren die Ortsgruppen Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Falkenstein, Heidenau, Freital, Neugersdorf, Zschopau, Flöha, Burkhardtsdorf, Johanngeorgenstadt, Bernsgrün und Halle vertreten. Von der Reichsleitung nahmen die Genossen Rinka und Pfeiffer teil. Genosse Rinka ging auf die politische Lage ein und berichtete von den Ergebnissen unserer Arbeit im Reich und in Berlin. Trotz aller Schwierigkeiten geht es vorwärts, Differenzen mit der Bezirksleitung Sachsen sind zu klären. Der Genosse Grosse (Halle) berichtete von den Ergebnissen der Arbeit in Mitteldeutschland und teilte mit, daß in Bitterfeld eine neue Ortsgruppe gegründet wurde. Der Bezirk Mitteldeutschland ist zu groß zu einer guten Bearbeitung. Auch der Genosse Zimmer-

mann (Dresden) berichtete von erfolgreicher Tätigkeit im Bezirk und erhob Vorwürfe gegen die Reichsleitung und den Gen. Rinka. In den Berichten der Ortsgruppen kam die Schwierigkeit der Arbeit durch die große Erwerbslosigkeit zum Ausdruck und eine Reihe Vorschläge zur Verbesserung wurden besprochen. Nachdem auch noch der Genosse Pfeiffer Stellung genommen hatte, wurde ein Vertrauensvotum für den Genossen Rinka gegen eine Stimme bei zwei Stimmenthaltungen angenommen, und eine Neuaufteilung der Bezirke einstimmig beschlossen. Zum Bezirk Mitteldeutschland gehören die Ortsgruppen Halle, Leipzig, Erfurt, Arnsdorf, Dessau, Merseburg, Bitterfeld, zum Bezirk Sachsen die Ortsgruppen Dresden, Freital, Heidenau und Neugersdorf, zum Bezirk Erzgebirge-Vogtland die Gruppen Chemnitz, Plauen, Falkenstein, Zschopau, Flöha, Burkhardtsdorf, Johanngeorgenstadt und Bernsgrün. Als Bezirksleiter für den neuen Bezirk wurde der Genosse Weber einstimmig von den Bezirksgruppen gewählt. Mit den Ausführungen des Genossen Pfeiffer über die Internationale Konferenz und Ausstellung schloß die Konferenz.

Böhm.-Leipa. C. S. R. Anschrift: Hans W o n k a, Schützenstraße 481.

Endlich konnten wir den schon lange ersuchten Aushängkasten an einem frequenten Platze anbringen, der von seiten der Bevölkerung starke Beachtung findet. Zum Unterschied von den sich zersetzenden bürgerlichen Fotovereinen, die ihre Bilder verstaubt in den Kästen hängen lassen, wechseln wir unsere Bilder acht bis vierzehntägig, um durch diese Propaganda das Interesse am proletarischen Bilde zu heben und neue Mitglieder zu werben.

Breslau. Anschrift: Fritz P a v e l, Nikolaistraße 15. Unsere Dunkelkammerabende finden jeden Montag 19.30 Uhr in den Räumen der Roten Hilfe, Freiheitsgasse 2, III r., statt. Wir sind kollektiv der Roten Hilfe beigetreten.

Falkenstein i. Vogtl. Anschrift: Max G e o r g i, Goethestraße 20.

Wir stimmen dem Vorschlag der Reichsleitung zur Durchführung der Konferenz zu und entsenden einen Delegierten. Obwohl uns die Erwerbslosigkeit unserer Genossen Schwierigkeiten macht, geht es vorwärts mit der Arbeit der Ortsgruppe.

Erfurt. Anschrift: Albert M a t t h e s, Franckestr. 11, III. Die Ortsgruppe Erfurt ist nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln einen Delegierten zur Konferenz zu entsenden. Zur Besserung unserer Arbeit wollen wir in Zukunft nur aktive Genossen in unseren Reihen dulden, so daß wir einige Genossen ausgeschlossen haben, resp. sich dieselben abgemeldet haben. Unter den Ausgeschlossenen befindet sich auch der Gen. Pabst, der gegen seinen Ausschluß Einspruch bei der Reichsleitung erhoben hat.

Bitterfeld. Anschrift: Kurt K r ü g e r, Kirchplatz 6. Wir konnten einige Neuaufnahmen machen und haben für die Ausstellung Bilder abgeschickt. Es wurde beschlossen, pro Mitglied eine Monatspflichtaufnahme herzustellen.

Freital. Anschrift: Hans B r e s s l e r, Gittersee bei Dresden, Pottschappler Straße 60.

80% unserer Genossen beteiligten sich an unserem zweiten Vereinswettbewerb mit 4 bis 6 Bildern. 80 Bilder kamen zusammen, von denen 50% gutes ausstellungsfähiges Material sind, ein guter Erfolg für die Gruppe. Wir stellten 400 Werbepostkarten für diesen Zweck her, welche unter Freunden und Bekannten für 10 Pf. verkauft wurden. 65% haben davon Gebrauch gemacht und unsere Ausstellung besucht. Auch der Genosse Zimmermann (Dresden) äußerte sich befriedigend über unsere Arbeit. Bei der Festlegung des Arbeitsplanes für das Winterhalbjahr wurde die Ortsgruppe in drei Gruppen eingeteilt, welche je ein bis zwei Themen bearbeiten, z. B. eine Gruppe

„Terror und soziales Elend“, die zweite Gruppe „Straße und Sport“, die dritte „Arbeit“. Die dritte Gruppe hat noch die neu hinzukommenden Genossen auszubilden. Jede Gruppe hat zwei Leiter, welche aus dem Wettbewerb als die besten in technischer und ideologischer Beziehung hervorgegangen sind. Jede Gruppe ist verpflichtet, bis Ende Januar das Thema ausstellungsreif zu verarbeiten. Im Februar werden die Arbeiten vor der Öffentlichkeit in Form eines Wettbewerbs besprochen. Wir hoffen auf diesem Wege alle Genossen zur Mitarbeit heranzuziehen und ersuchen alle Ortsgruppen auch ihre Erfahrungen bekanntzugeben. Die in dieser Nummer veröffentlichte Werbekarte bitten wir zu kritisieren. Sie hat noch viele Mängel, wir wollen die nächste besser machen.

Limbach i. Sa. Anschrift: Willy O b e n a u s, Penigerstraße 17.

Am 3. 9. 31 wurde in Limbach eine Ortsgruppe gegründet. Die Ortsgruppe ist aus der Fotoabteilung des Touristenvereins hervorgegangen und umfaßt zehn Mitglieder. Wir führen unter Leitung des Genossen Weber (Chemnitz) einen Fotokursus durch und hoffen bald noch eine Anzahl neuer Mitglieder zu gewinnen.

Dresden. Anschrift: W. Z i m m e r m a n n, Dresden-Naumbütz, Essener Straße 17, I.

Durch gute Arbeit haben wir einen ständigen Mitgliederzuwachs und konnten erfolgreich einen Wettbewerb „Das proletarische Kind“ durchführen. Unsere nächste Aufgabe ist die Zusammenstellung einer Bezirksmappe mit demselben Thema. Wir beteiligten uns weiter an einer Ausstellung des Arbeiter-Radio-Bundes mit russischem Bildmaterial und hatten vollen Erfolg. Im November planen wir eine große vierwöchige Ausstellung mit den revolutionären Künstlern. An der Internationalen Ausstellung beteiligen wir uns mit einer Reportage „Der Erwerbslose“ in Bildgröße 50x60 mit einer neuen Aufmachung der Fotos. Bei den Wintervorträgen der Marxistischen Arbeiterschule geben wir eigene Kurse.

Wurzen. Anschrift: Kurt B a r c h m a n n, Nemterstr. 20. Unser Versammlungslokal ist das Restaurant Marienburg. Wir haben regelmäßige Zusammenkünfte eingerichtet, wo wir alle Fragen besprechen. Es wurde beschlossen, monatlich die gesamte Bildproduktion zur Kritik und Veröffentlichung einzusenden.

Leipzig. Anschrift: Paul K o l l e s s e r, W 31, Naumburger Straße 13.

Eine gut besuchte Mitgliederversammlung nahm einen Vortrag über „Panchromatische Platten und ihre Verwendung“ entgegen. Da unser bisheriger Leiter verzogen ist, wurde einstimmig der Genosse Kollesser zum Vorsitzenden gewählt. Als Delegierte zur Reichskonferenz wurden die Genossen Kollesser und Hunger gewählt. Am Mittwoch, dem 14. Oktober, findet die Generalversammlung im kleinen Volkshaus, Albertstraße, statt. Tagesordnung: 1. Bericht von der Reichskonferenz, 2. Was haben wir geschafft und was steht noch offen, 3. Kassenbericht, 4. Verschiedenes. Anfang pünktlich 20 Uhr.

Kiel. Anschrift: Paul L a n g e, Mittelstraße 19, Hths. Die Artikel des „Arbeiter-Fotograf“ finden regelmäßig große Beachtung und werden diskutiert. Wir haben die Verbindung mit Leningrad aufgenommen.

Essen. Anschrift: Heinrich S e i f e r t, Antonstraße 12. Im vergangenen Monat war unsere Gruppenarbeit sehr lebhaft. Wir haben beschlossen, daß jeder Genosse zu einem festgelegten Thema eine Aufnahme zu machen hat. Das beste Bild wird vergrößert und ein Bildarchiv angelegt. Am Roten Kulturtag in Gelsenkirchen nahmen wir teil. Mangel an Geld und Werbemittel sind ein Hindernis, unsere Reihen weiter zu stärken und an der Reichsdelegiertenkonferenz teilzunehmen.

Düsseldorf. Anschrift: Jupp Sicken, Düsseldorf, Bürgerstraße 20.

Wir sind uns voll und ganz des Ernstes der politischen Situation und der uns dadurch entstehenden Aufgaben bewußt. Wir begrüßen deshalb die Einberufung der Reichsdelegiertenkonferenz, die die allgemeine und spezielle Arbeit festlegen wird und betonen ausdrücklich unsern Willen zur Mitarbeit. Leider wissen wir noch nicht den Weg zur Finanzierung unseres Delegierten.

Düsseldorf-Benrath. Anschrift: Friedrich Riepenberg, Düsseldorf-Reißholz, Erlenweg 28.

Wir führen regelmäßige Uebungsabende und Ausflüge verbunden mit Pressewerbung und Fotoaufnahmen durch. In unserer Dunkelkammer steht uns ein Vergrößerungsapparat zur Verfügung. Unsere Werbearbeit führen wir weiter fort.

Gelsenkirchen. Anschrift: Karl Dirks, Grillostr. 140. Unsere Gruppe ist im Wachsen und beteiligt sich aktiv an allen Veranstaltungen. Wir haben einen Bilderkasten am Volkshaus angebracht, wo wir die aktuellen Bilder aushängen. Zum Bauernhilfsprogramm haben wir eine Bauernreportage hergestellt. Die Reportage wurde auch in der proletarischen Presse ausgewertet.

Köln. Anschrift: Erich Seeger, Melchiorstr. 30, III. Jeden Mittwoch 20 Uhr findet in der Dunkelkammer, Machabäerstraße 73 (Keller), der Arbeitsabend der Gruppe statt. Die eigene Dunkelkammer mit Tagungsraum hat uns ein gutes Stück vorwärtsgebracht. Wir können jeder Gruppe eine derartige Einrichtung empfehlen. Zur Reichsdelegiertenkonferenz senden wir einen Delegierten. Wir begrüßen die Einberufung und organisieren größere Veranstaltungen zur Aufbringung der Mittel.

Hagen i. Westf. Anschrift: Erich Klaproth, Eckerseyerstraße 60.

Einige Neuerungen in unserer Dunkelkammer haben das Interesse gehoben. Die Dunkelkammer kann jetzt jederzeit von jedem Genossen benutzt werden. Die Einberufung der Reichsdelegiertenkonferenz erkennen wir als dringend an und haben einen Delegierten bestimmt. Die Anschaffung eines guten Kleinfilmapparates wurde beschlossen. Wir haben eine Sammlung für die verunglückten Teilnehmer des Kulturtages durchgeführt und einen Antrag zur Reichskonferenz eingebracht. Zur Internationalen Ausstellung senden wir Bilder.

Stettin. Anschrift: Eduard Stielow, Stahlstraße 11.

Auf dem Roten Kulturtage in Stargard i. P. beteiligten wir uns an einer Ausstellung, die von 1600 Personen besucht war. Es gelang uns, einige Interessenten zu gewinnen und einige Hefte „Arbeiter-Fotograf“ zu vertreiben.

Leverkusen. Anschrift: Aug. Hartmann, Opladen, Kölner Straße 189.

Wir können erfreulicherweise berichten, daß unsere eigene Dunkelkammer ihrer Fertigstellung entgegen geht.

Bremen. Anschrift: Hermann Jakob, Stephanstr. 39, I.

In unserer letzten Monatsversammlung wurde ein Referat „Die Arbeiter-Fotografen und deren politische Aufgaben“ durchgeführt. Eine Werbeveranstaltung brachte uns außer einem Kassenerfolg fünf Neuaufnahmen. Unsere selbsthergestellte Diaserie vom Kampfmai 1931 in Bremen fand großen Anklang und wird in Verbindung

mit dem Filmstreifen der Rußland-Delegation in anderen Stadtteilen gezeigt werden. Zur Reichsdelegiertenkonferenz entsenden wir einen Delegierten. Ein Genosse stiftete der Gruppe etwa 400 Blatt Papier und die Firma Agfa eine Anzahl wertvoller Fotohand- und -lehrbücher, was wir dankend quittieren. Ein RH-Obmann wurde gewählt.

Halle (Saale). Anschrift: A. König, Mansfelder Str. 43. Am 5. 9. gab der Genosse Grosse einen Bericht von der Sachsenkonferenz. Die Ortsgruppe stimmt der Neuaufteilung des Bezirks zu. Das Verhalten der Dresdener Genossen auf der Sachsenkonferenz wurde sehr kritisiert und verurteilt. Die Reichsleitung hat unser volles Vertrauen. Zur Reichskonferenz haben wir einen Delegierten gewählt, zur Ausstellung senden wir Bilder. Ein neuer Anfängerkursus wird im Oktober durchgeführt.

Pirmasens. Anschrift: K. Scharf, Schachenstraße 77. Wir haben beschlossen, einen Delegierten nach Berlin zu entsenden. Trotzdem unsere Mitglieder zu 75% arbeitslos sind, hoffen wir, diesen Beschluß durchführen zu können. Auch sonst geht es vorwärts mit unserer Arbeit.

München. Anschrift: Justin Robbach, Fleckhammerstraße 24.

Wir bitten alle Interessenten, sich an die obenstehende Adresse zu wenden.

Zürich. Anschrift: W. Willi, Zentralstraße 163.

Unsere Gruppe zählt jetzt 50 Mitglieder. Gegenwärtig führen wir einen Bildwettbewerb durch, der eine gute Beteiligung findet. Zwecks Gründung neuer Ortsgruppen haben wir uns mit Genossen in Basel und Schaffhausen in Verbindung gesetzt und hoffen, in allernächster Zeit die Gruppen zu gründen. Zur Internationalen Konferenz senden wir einen Delegierten. Die Fahrgeldkosten übernimmt die Ortsgruppe. Von unserem Bildmaterial werden wir die besten Bilder für die Ausstellung schicken.

Stuttgart. Anschrift: Adolf Zeil, St.-Botnang, Neue Stuttgarter Straße 58. Materialbeschaffung: Hugo Walter, St.-Gablenberg, Schloßlestraße 6.

Es ist uns gelungen, unsern Mitgliederbestand um 100% zu steigern. Sehr viel hat dazu unser gemeinschaftlicher Materialverkauf beigetragen. Es fehlt uns jetzt eine gute Dunkelkammer, die wir nach einer nochmaligen Steigerung um 100% einrichten. Unsere Gruppenabende finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Jugendheim, Hauffstraße, statt. Die Verbindung mit russischen Arbeiter-Fotografen wird aufgenommen.

Saarbrücken. Anschrift: Adolf Vollmann, Saarbrücken II, Hagelbergplatz 7.

Zur Internationalen Ausstellung haben wir Bilder eingereicht und mit der Remscheider Ortsgruppe wollen wir in einen Bilderaustausch eintreten. An jedem Montag, Donnerstag und Samstag ist Gruppenabend in unserer Dunkelkammer, an zwei Donnerstagen im Monat ist Pflichtversammlung. An unseren Abenden nehmen auch Gäste teil, die wir bald als Mitglieder zu gewinnen hoffen. Ein Arbeitsplan wird ausgearbeitet und Beiträge müssen bis zum 25. jeden Monats entrichtet sein. Jedes Mitglied ist verpflichtet, ständig Werbematerial bei sich zu tragen.

Ihr Lieferant
für Photobedarf

PHOTO-KAUPP

Berlin-Neukölln Sauberste Ausführung
Bergstraße 37 Ihrer Photoarbeiten
Fernspr.: F2 4974 bei niedrigen Preisen



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand nach auswärts gewissenhaft

Photo-Gärtner

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11



IMMER BEREIT ist die neue Kleinbild-Volks-Kamera „BEIRA“ 3x4 cm ↔ Lichtstarke optische Ausstattung ↔ Mäßige Preise

Billigstes Photographieren, Aufnahme nur 2,6 Pfennige. 1,60 m Kino-Normalfilm = 36 Aufnahmen 30 x 40 mm.

Prospekte kostenlos

KAMERA-FABRIK WOLDEMAR BEIER, FREITAL SA.

BOEHM'S

„Sonne in der Westentasche“

ohne Explosion!
Unabhängig von elektrischem Strom,
billig,
stets aufnahmebereit!

6 RM für ca. 100 Aufnahmen!

Stat-Ex

Bereitschafts-Tasche

erlaubt Zeit- u. Momentaufnahmen ohne Stativ aus der Tasche heraus!

9.- RM

1a Leder, Schloß, Sammetfütterung, Umlaufriemen

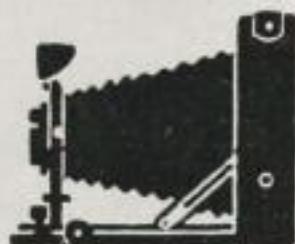
Verlangen Sie unsere Preisausschreiben-Bedingungen bei Ihrem Händler.

Sie können durch Beteiligung einen Preis von RM. 250,-, 150,- oder 100,- gewinnen

Boehm A.G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104

Foto-Artikel ★ Foto-Arbeiten
Otto Heinze, Schivelbeiner Str. 26

FOTO- Artikel Apparate Arbeiten
Drogenhaus, Köpenicker Str. 1
(Hochbahn Schlesisches Tor)



Alle

werden bei unseren Inserenten gut kaufen und fachmännisch beraten.

Alle

berücksichtigen also die Inserate.

Foto-Haus

Kleffel & Sohn

BERLIN

Blücherstraße 62/63

Kameras von 10.- RM an

Beachten Sie die Preise unserer Qualitätsplatten p. Dtz.

6.5/9 9/12 10/15

1.25 1.65 2.75

Fotomaterial stets frisch!

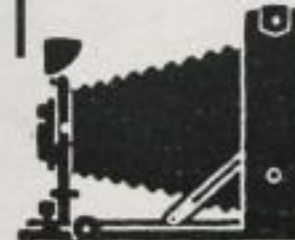


Foto-Heyne

Berlin SW 19
am Spittelmarkt
8/10

Berlin W 9
Potsdamer Str.
135

Kameras von 10.- RM an

Alle Apparate auf bequeme Teilzahlung

Eine Ehrenpflicht

ist es, daß jeder alles, was er braucht, nur bei den Fachinserenten kauft, die hier inserieren.

Jeder muß wissen,

daß unsere Inserenten sich freuen, wenn beim Kauf ausdrücklich auf das Inserat im „Arbeiter-Fotograf“ hingewiesen wird.



Photo-Freunde

EURE

Bezugsquelle ist:

Photo- und Kinohaus Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras Teilzahlung ohne Aufschlag
Ständig Gelegenheitskäufe



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs

PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str.14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag

Malpho - Platten, -Filme, -Papiere stets frisch

	cm 6x9	9x12	10x15
Extra Rapid 17° Sch.	1,05	1,55	2,45
Orthochromfrei mit Zwischen- guß 17° Sch.	1,30	1,85	2,75
Filmpack für 12 Aufnahmen	2,40	3,35	4,60
Filmpack für 6 Aufnahmen	1,40	1,95	2,60

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

	cm 4x6,5	6x6	6x9	6,5x11
Rollfilm für 6 Aufnahmen	0,75	0,75	0,95	1,25
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton gleiche Preise.	10 Blatt 9x12-0	30	100 Blatt 9x12-2,50	
	10 Postkarten = 0,35	100 Postkarten = 3,-		
	Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis			

BRANDENBURG

ALLES für Photo
bei Herold
Oranienburg
Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

FOTO- Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Optiker Braedkow
Senftenberg, Markt 6

Foto Hartmann
Bernau, Königstraße 242
Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.
ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung
WILHELM BRACKROCK
NAUEN Marktstr. 24

HAMBURG

Foto Meinke das Spezialhaus für **Hamburg - Barmbeck**
Arbeiter - Fotografen
Kostenlose fachmännische Beratung. Alter Teichweg 7

Photo-Spezial-Geschäft HAMBURG
ERICH BERNHARDT Ackermannstr. 25
hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrö-
ßerungen, Apparate und Artikel.

Karl Wachter Hamburg
Lindenallee 57

**Kauft bei
den Inserenten!**

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie bei einem Fachmann kaufen
Hanns Sannow,

Diplom-Optiker, Hamburg, Am Markt 39, Billh. Brückenstraße 84
Gewissenhafter Kundendienst. — Eigene Photo-Werkstätten. — Fachmännische Beratung.

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

Photographische Artikel W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMLER
Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
Leipzig W 32, Dlaskastr. 38



OTTO H. KRATZSCH
Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
Chemnitz, Markt 10

Foto-Apparate
und alles Zubehör. Auch Teil-
zahlung zu Originalpreisen.

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE
DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

Alle
Photo-Reparaturen,
neue Gehäuse, Optik
und Verschlüsse
nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert
Gegr. 1885 Tel. 20437
Photohandlung für Fach- u.
Amateurbedarf. Lieferant f.
Reich- Staat und Gemeinde.
Am Dippoldesserplatz
und Johannisapotheke.

FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15
Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

Johannisdrogerie
u. Photohandlung **MAX GERTH** CHEMNITZ,
Äussere Johannisstr. 2
hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO - APPARATE Ia desgl. sämtl.
Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18¹

Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Dellitzscher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

SÜD-DEUTSCHLAND

Wenn Sie Fotomaterial
oder eine Kamera
kaufen, dann nur
bei Inserenten!

Photo- und Radio-Döring
Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)
Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Berücksichtigt

bei Anschaffung von
APPARATEN
nur die Inserenten
dieses Blattes!

Westend-Drogerie u. Foto-Handlung * A. BEIERSDÖRFER * FRANKFURT a. Main

(Fernsprecher: Zeppelin 57160) liefert allen Fotobedarf Grüneburgweg 84

RHEINLAND

Foto-Bedarf SCHWER & BEHREND, Düsseldorf, Nordstr. 87
Werkstätte für moderne Lichtbildkunst / Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten

Fach-Fotohaus Albert Lange

GELSENKIRCHEN, Auguststraße 4 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Rat
kostenlos, Lager in d. besten Alle und Geräten Zubehör. Mitglieder 10%

Alfredshof-Drogerie und Photohaus

ESSEN - WEST
Kepplerstraße 44

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

FOTO-LEHMANN HANNOVER

Karmarschstraße 17 und Ständehaus 6 / Gegründet 1905 / Telefon 36964

FOTO-DEIKE - HANNOVER-LINDEN Das bevorzugte Foto-Spezialgeschäft
der werktätigen Bevölkerung

W. HENFLING

Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
fachmännische Foto-Arbeiten

HANNOVER, LIMMERSTR. 42

● **PHOTO MÜLLER** ●

Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955

Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

Fritz Lange

Braunschweig

PHOTO-SPEZIALHAUS

Hauptgeschäft Damm 24

Zweiggeschäft Steinweg 19

Fotohaus Brunner & Co.

Braunschweig, Bohlweg 61

Spezialhaus für
Amateurfotografie

Telefon 2218

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

Georg Nentwig

Berlin NW, Dorotheenstraße 30

Spezial-Geschäft für
Amateur-Photographie
und Kino

Sämtliche Photo-Bedarfsartikel

diverse Gelegenheiten

Spezialgeschäft für Photobedarf

Ferdinand May, Berlin NO 55, Lippehner Straße 17

Tel. E 3 Königstadt 8416

FOTO-LEHMANN (neben Bolle)

Berlin NW 21, Alt Moabit 104

Billig — Fachmännische Leitung — Kostenlose Beratung

Photo- u. Augen-Optik

Wilhelm Witkop

staatlich gepr. Optiker

Berlin N 58

Eberswalder Str. 28

Tel. D 4 Humboldt 5270

**PHOTO
PAP**

hat für jedermann Photoapparate, Stative,
Taschen, Platten, Filme, Chemikalien
Greifswalder Straße 198, Nähe Christburger Str.
Ratschläge unentgeltlich Tel. E 4 Alexander 1075

Lesen Sie die „A-J-Z“,

die große, interessante Arbeiter-Illustrierte aller Länder!

Photoarbeiten **nur zum Fachphotografen!**

(Das ist ja eigentlich selbstverständlich)

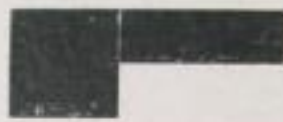
Photograph R. GAST, Berlin NW, Rathenower Str.
Den kleinen Umweg werden Sie nicht bereuen

5

Drogen u. Photo-Haus Richard Lamp, Berlin N113, Stolpische Str. 18
Platten - Filme - Papiere sowie alle Photo-Bedarfsartikel
Kameras ohne Preisaufschlag auf Teilzahlung

Photo-Gardey

Berlin N 113, 67 Wichertstraße 67
Spezialhaus für den Amateur



Photohaus STOBBER

BERLIN NW 21, Turmstraße 77

Fernsprecher: C 9 Tiergarten 8442

Stete Gelegenheitskäufe in Zeiß-Ikon / Voigtländer Apparaten.
Teilzahlung ohne Aufschlag.

In Moabit führend
in Foto-Arbeiten

Drogerie Alt-Moabit, Alt Moabit 85 a

GOETHE-PARK-FOTOHAUS P. O. HÜBNER

Berlin N 65, Sansibarstr. 2, Ecke Afrikanische-Str.
Foto-Apparate :: Foto-Bedarf :: Foto-Arbeiten
Eigene Kopier- u. Vergrößerungsanstalt

Fritz Thüssing, Weißensee Berliner Allee 50
Langhansstr. 140
Die Bezugsquelle der Arbeiter-Fotografen

Foto - Optiker Albes
Pit - Moabit 121

Ecke Paulstraße

FOTO Inh.: Georg Merseburg, Berlin C 2
Burgstraße 11 • Tel.: E 2 Kupfergraben 2728



Lena-Drogerie
Foto-Handlung
N 31, Swinemünder Str. 93

Fachmännische Beratung
Beste Fotoarbeiten
alle Bedarfsartikel für
anspruchsvolle Amateure

WILHELM TÖPFER

N 58, Pappelallee 12-13
(neben dem Tagungsort „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Foto- Apparate
Bedarfs-Artikel
Arbeiten
FOTO-LUSTIG, Berlin N 113
Schönhauser Allee 86
Ecke Carmen-Sylva-Str.

Eugen Pogade

seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz

Farbenbunte Fotobilder
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostentl. herst. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Alumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 0,60! Man erklärt
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a b
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

PHOTO-HAUS THINIUS

Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße

Photo-Mothes, Berlin N, Swinemünder Str. 41
Sämtl. Photo-Bedarfsartikel und Apparate
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern schnell und billig

Gelegenheitskäufe

Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 **A. Briesemeister Gegr. 1883**

Alles für Foto - nur bei **Kusch**

Berlin NO 55, Prenzlauer Allee 108

Foto-Artikel * Foto-Arbeiten
Otto Heinze, Schivelbeiner Str. 26

Foto-Felisch

Das Spezialhaus
für Ihren Fotobedarf
befindet sich jetzt

Berlin NW 7
Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Tel. A 2 Flora 1374

FOTOHAUS

Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

Trinkt nur



Invalidenstraße 161

Photo-Netzeband
größtes Spezialgeschäft
des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)

Beste und billigste
Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
und Prismengläser

Besichtigen Sie meine Schaufenster
und verlangen Sie meine Preislisten / Sie werden kaufen
Evtl. Zahlungserleichterung

Photo-Gehlen

das Fachgeschäft für Sie
BERLIN N 31
Brunnenstr. 41

Optik Foto
Brillen-Heinrich
Berlin-Weißensee
Berliner Allee 10

FOTO-

Apparate und Bedarf

A. STEIDEL

N 58 · SCHÖNHAUSER ALLEE 45a

SPORT-

Geräte und Bekleidung

Arbeiter-Fotografen höchsten Rabatt, aller Zubehör, Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Apparate, spottbillige Gelegenheitskäufe
Radio - Phono - Photo, Lothringer Str. 27

Fotohaus TEGEL Einziges Spezialgeschäft am Platze
nur **Brunowstraße 8**
Sämtliche Markenartikel sowie billigste Hausmarken am Lager.
Sauberste u. billigste Ausführung aller Fotoarbeiten.

OPTIK FOTO Foto-Apparate, Foto-Artikel, Foto-Arbeiten nur bei
Fachoptiker Jaenicke
Berlin-Tegel, Brunowstr. 57 / Hennigsdorf, Feldstr. 2

Alle Photo-Artikel kaufen Sie vorteilhaft bei
EMIL KUSCH, Drogerie und Photo
Prenzlauer Allee 183. Ecke Stargarder Straße

Stromstraße 68 **HANSA** a. d. Lessingbrücke
PHOTOHANDLUNG M. AHRENS
empfiehlt sich bei Bedarf von Apparaten u. Zubehören
Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.

Turmstraße 74 **Moabit** gegenüber Emdener Str.
BARDORF & Cie.
Optik - Fotobedarf
Photounterricht in Einzel- und Sammelkursen

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN

Foto- u. Drogenhaus Heske Berlin-Tempelhof
Friedrich-Karlstr. 18
Billigste Bezugsquelle für alle Materialien
Amateur-Arbeiten schnell, billig und gut

Photo-Wichmann Apparate mit Teilzahlung
und Bedarfsartikel
Ausführung aller Arbeiten in **eigener moderner** Werkstatt
Berlin 0112, Kronprinzstr. 1a (am Ring und U-Bahnhof Frankfurter Allee)

Photo-Schwabe Berlin-Steglitz, Schloßstr. 92 Fernspr. G 9 Albrecht 2093-2094
Die Bezugsquelle für den Amateur.

Photo-Drogerie Apotheker M. Groschuff
Akazienstraße 12
Pünktl. Photo-Arbeiten
Mitglieder der Vereinigung erhalten Rabatt

Foto - Waldmann
NEUKÖLLN, Emser Str. 3 am Bhf.
Spezialhaus f. sämtl. Fotoarbeiten
in garantiert bester Ausführung!

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Photo und Phono
Specialhaus E. Beilstein
Berlin - Tempelhof
Friedrich-Karl-Str. 12/14
Sämtl. Markenartikel am Lager

Schnelle und saubere Erle-
digung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus
Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfs-
artikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate
zu günstigen Bedingungen.

Photo Apparate
Zubehör
Arbeiten

Scharnbeck & Co.
Optik - Photo
Kolonnenstraße 66

Photo-Haus „Gut Licht“ • Warschauer Str. 34/36
Sämtliche Photoartikel - Photoarbeiten

NIEDERLAGE VON HERBALACTAT
neuestes ungiftiges radiumhaltiges **Krebsmittel**
nach Dr. med. Freiherr v. Maltzan
Brunhild-Apotheke, Berlin - Schöneberg, Gustav-Müller-Str. 43

Photo-Apparate · Bedarfsartikel · Arbeiten
Optiker Länger, Bln.-Wilmerdorf, Augustastraße 17
Tel.: H 1 Pfalzburg 7146

PHOTO-KURINA Berlin W 35, Potsdamer Str. 43 a
die günstigste Einkaufsquelle von Photo-
apparaten, Ferngläsern und Zubehör
— Mitglieder Sonderrabatt —

Optiker Brett, Steglitz, Schloßstraße 31
Fernspr. G 9 Albrecht 6187 Photoapparate u. Zubehör
Sämtliche Photoarbeiten in Ia Ausführung.

PHOTO-BONATH / YORCKSTR. 89 a. d. BELLE-ALLIANCE-STR. / GEGR. 1896
EIGENE VERGRÖßERUNGS-ANSTALT / PHOTO-ATELIER / PHOTO-ARBEITEN
IN 12 STD. / PHOTO-HANDLUNG D. GRUPPE HALLESCHES TOR / FACHM. KOSTENL.
BERATUNG / AB 1. APRIL BELLE-ALLIANCE-STR. 80 (ECKE HAGELBERGER STR.)

Größte Auswahl!

sachgemäße Bedienung — billige
Preise finden Sie im größten

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft

Fotohaus Max Klinke

Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43

Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Fotohaus Neukölln, Berliner Str. 88

Inhaber: **Josef Meier, Berufs-Fotograf**
(Fernruf: F 2 6251) Kunstlicht-Laden - Atelier u. Vergrößerungsanstalt
Auskunft und Unterricht sowie Vorträge in Vereinen und Einzelkurse

Spez. alle Foto-Arbeiten in bester fachmännischer Ausführung.

PHOTO-SCHÖNFELDT

Steglitz
Schloßstr. 120
Spezial-Photo-Haus

FOTO-JANSEN Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23
Das Fachgeschäft für Amateure

FOTO - APPARATE
BEDARFSARTIKEL
ARBEITEN
Schöneberg
Martin-Luther-Str. 67
Optiker Behrotter
Fachmännische Beratung

Der Arbeiter-Fotograf von Mariendorf und Umgegend kauft nur in der
Hubertus-Drogerie und Fotohaus Apotheker Willi Pröscher
Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 36 (Ecke Kaiserstr.) / Tel.: G 5 Südring 1333
Bei großem Lager entgegenkommendste und fachmännischste Bedienung!

MAX LOPATKA Neukölln, Hermannstr. 211
— jetzt auch Foto! — Ecke Ziethenstraße
Ausführung jeder Amateur-Arbeit.
Berücksichtigung persönlicher Wünsche
Beratung durch Fachmann

Fotohaus Walter Müller
Berlin-Schöneberg, Eisenacher Str. 52
Übernehme alle Fotoarbeiten, Lieferung erfolgt 2 mal täglich in
bester Ausführung auf Agfa-Papier, Agfa- und Perutzmaterial
stets frisch am Lager. Fachmännische Leitung.

Foto - Drogerie
Otto Borchert
Berlin-Neukölln
Bergstraße 84a
Thüringer Str. 37

PHOTO - Artikel
- Arbeiten
Vergrößerungen
beim **FOTO FACHMANN**
Brandt & Wilde Nachflg.
Berlin S 42, Moritzstr. 20
a. d. Prinzenstr.

Optik / Spezialgeschäft / Foto
GEORG LENK
OPTIKERMEISTER
Nachfolger: Joh. Lossnitzer, staatl. gepr. Optiker
Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 2
Ecke Poschingerstr. Tel. Steglitz 2161

FOTO - ARBEITEN
ARTIKEL
bei Rathaus - Drogerie, Carl Bruhn, Berlin-Cöpenick, Schloßstraße 16

Photo - Apparate zu Original - Preisen, ohne
Aufschlag. - Teilzahlung wöchentlich von RM 1,50 an.
Photo - Fachgeschäft Stober
Frankfurter Allee 316 (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-WA-KIE Berlin W 30
Motzstr. 55
B 5 Barb. 6030
Erstkl. Billige Filme
Z. B. Rolff.
4 x 6 1/2 - .80
6 x 6 - .75
6 x 9 - .90
Filmpack
4 1/2 x 6 1.70
6 x 9 2.10
9 x 12 3.25
23° Sch.

Foto-Apparate, Zubehör,
Materialien und Arbeiten
Adalbert-Drogerie
Melchiorstr. 34 (Ecke Adalbertstr.)
Tel.: F 7 Jannowitz 0953

Drogerie-Bock Berlin - Steglitz
Mariendorfer Str. 5
Bedarfsartikel und Photo-Arbeiten erstklassig!

Roland-Drogerie
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-
Apparaten und alle Artikel
für den Amateur-Fotografen

Wo? erhält man eine gute
preiswerte KAMERA
werden alle Fotoarbeiten
schnell u. billig ausgeführt
im Drogen- u. Fotohaus **Paul Skiba**
Dresdener Straße 110 :: F 7 Jannowitz 5673

Foto-Apparate-Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenburg.
Kaiser-Friedrich-Str. 87

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bln.-Charl. 2. Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

W I R A
G. M. B. H.

Am Kottbuser Tor
Photo-Riege
Adalbertstraße 100
Beste Bezugsquelle

Photo-Homagk Berlin-Wilmersdorf, Bernhardstr. 18
Telefon: H 5 Brabant 860 (Ecke Wexstr.)
Die Bezugsquelle für den ersten Amateur

Photo-Centrale
Berlin SW 61,
Großbeerenstr. 31

Alles für Foto Thorwaldsen-Drogerie
Berlin - Steglitz
bei Flader Feuerbachstraße 12

Optiker Dittmar Nachfl.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz
Beste Marken-Kameras
auf Ratenzahlung

Ihr Lieferant für
Photobedarf, Kameras, Stative usw.
Photohaus LEDER, Berlin O 112
Sonntagstraße 21, am Wühlischplatz

Photo-Schulze Berlin O. 112
Gürtelstr. 117
Sämtliche Photo-Bedarfs-Artikel
Gelegenheitskäufe in Kameras
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Photo-Artikel und Arbeiten
GENSCHOW
Spandau, Pichelsdorfer Str. 112

FOTO-WEFO
BERLIN - KOMMANDANTENSTRASSE 56

Bismarck-Photo
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bln.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die ideale Bezugsquelle!
Individuelle Beratung

Foto-Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Buschkrug-Drogerie
Berlin-Britz, Telerower Straße 9

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20
Foto-Bedarf
Entwickeln
Kopieren
Abzüge
FOTO-SCHREYER
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Rathaus-Drogerie und Foto-Handlung * **FRITZ KRENZ** Nachflg. * Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 120
Foto-Apparate in größter Auswahl · Sämtliches Zubehörmaterial · Erstkl. fachmännische Arbeiten · schnell · sauber · preiswert

Photo (Drogerie) Preuß, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 46
Das Spezialgeschäft für den Amateurfotografen

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Heilig
Berlin. Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckerelien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 11

BERLIN, NOVEMBER 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

AUS DEM INHALT:

Das Bild eine Waffe
Retusche
Reichsausstellung
Reichskonferenz
Internationale
Praktische Winke
Vergrößerungsgerät
Bilderkritik
Tauschecke
Büchermarkt
Ortsgruppen-Berichte



IN OST UND WEST

Die greise Vorkämpferin
KLARA ZETKIN
Die junge indische Delegierte
RAM PERI

(Welthongress der I. A. H., Berlin 1931)

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
AERGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-
packs, Kinofilms, Platten und Papiere
sind unerreicht. Liste Nr. 1326 kostenfrei.
Romain Talbot Berlin-Charlottenburg 2.

*Manche Heimaufnahme
können Sie nicht machen
manch' malerischen Winkel
können Sie nicht festhalten,*

weil der Bildwinkel Ihres Objektivs zu
eng ist. Der praktische Lichtbildner
beschafft sich daher

Meyer's Weitwinkel-Aristostigmat,
der in wenigen Sekunden gegen das
Normalobjektiv einer jeden Klapp-
kamera aus-

**WEITWINKEL-
ARISTOSTIGMAT**

zuwechseln ist. Diese willkom-
mene Ergänzung Ihrer opti-
schen Ausrüstung
wird durch jeden
Photohändler ge-
liefert u. angepaßt

BILDWINKEL
100°
LICHTSTÄRKE
F: 9



KATALOG Nr. 157 KOSTENLOS

OPTISCH-MECH. INDUSTRIE-ANSTALT
HUGO MEYER & CO. GÖRLITZ

Photographische
Höchstleistungen mit

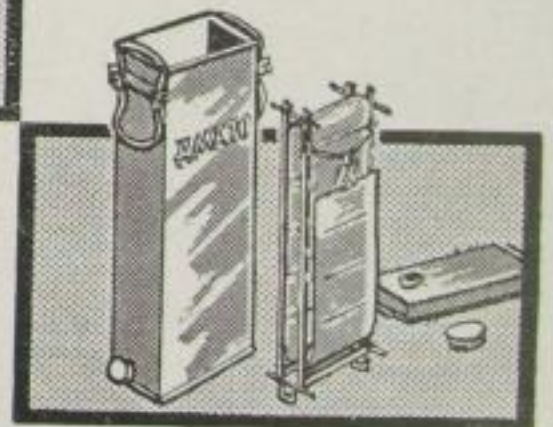
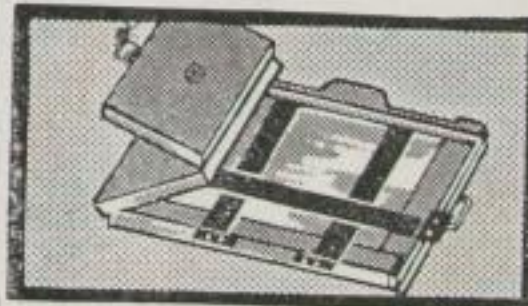
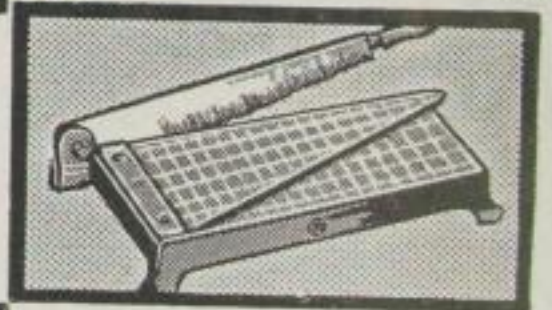
herzog
23° ISODUX
Film oder Platte

Verlangende
illustrierte
Druckschriften
A 102

- höchstempfindlich, daher Unabhängigkeit von Wetter und Tageszeit
- in jeder Packung Belichtungstabelle, deshalb keine Fehlbelichtung
- Sie können stark abblenden und erreichen immer scharfe Bilder

JOHANNES HERZOG & Co. Photochem. Fabrik HEMELINGEN

**3 praktische Sachen!
für jeden Amateur!**



Erhältlich beim
Fotohändler

KINDERMANN & CO.

PHOTOGES. M.B.H. BERLIN-TEMPELHOF - OBERLAND-STR. 22-25

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür "Der Arbeiter-Fotograf" geliefert wird.



Willy Münzenberg spricht
Reichskonferenz der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands 9.-10. Oktober 1931

A. B. Berlin

DAS BILD — EINE WAFFE IM KLASSENKAMPF

VON HERMANN LEUPOLD

Arbeiter-Fotografen sind nicht Fotografen an sich, sie sind eine Formation in der Front des kämpfenden Proletariats. Das Bild, das Ergebnis ihrer technischen Tätigkeit, dient der Organisation des Klassenkampfes, ist eine Waffe von hohem politischen Wert. Diese Waffe so zu entwickeln, sie so anzuwenden zu lernen und zu lehren, daß sie größtmögliche revolutionierende Wirkung erzeugt, ist der letzte Sinn der Tätigkeit der Vereinigung der Arbeiterfotografen.

Die Arbeiterfotografie ist eine Waffe der Zeit. Sie entnimmt ihre Motive der sozialen Gegenwart, berichtet über den politischen Kampf und sucht ihn durch die anklagende Aufzeigung der furchtbaren Wirkungen der kapitalistischen Wirtschaftsanarchie zu steigern.

Arbeiter-Fotografen sind Propagandisten des revolutionären Klassenkampfes. Diese politische Aufgabe ihrer Tätigkeit erfordert letzte politische Klarheit. Die politischen Gegenwartsaufgaben der Arbeiterklasse müssen die Motive der Arbeiterfotografie bestimmen. Eine Waffe, deren Anwendung so wichtig, aber für den Fotografen zugleich sehr teuer ist, muß den gegebenen politischen Voraussetzungen entsprechend richtig eingesetzt werden.

Klare Erkenntnis dieser politischen Aufgaben bestimmte die Verhandlungen der 3. Reichsdelegiertenkonferenz der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands. Diese Konferenz tagte zur gleichen Zeit und im gleichen Hause wie der 8. Weltkongreß der Internationalen Arbeiterhilfe. Fast ausschließlicher Inhalt beider Tagungen aber war die Kennzeichnung der gegenwärtigen Periode des Klassenkampfes und die Aufzeigung der sich aus dieser Voraussetzung ergebenden politischen Aufgaben der Arbeiterklasse.

Die kapitalistische Welt erzittert unter der ungeheuren Erschütterung ihrer Wirtschaft. Die Produktionskrise verschärft sich mit jedem Tage. Die geheiligten Institutionen der kapitalistischen Welt, die Banken, krachen! „Alles Bestehende wankt! Nirgendwo ist Ruhe in der Welt, niemand mehr hat eine gefestigte Existenz: alles ist im Fluß, alles vom Untergang bedroht“, so jammert der Sozialdemokrat Seitz auf dem Gewerkschaftskongreß der österreichischen Reformisten. Am Beginn „des härtesten Winters seit mehr als hundert Jahren, mit wenigstens 7 Millionen Arbeitslosen allein in Deutschland“, versucht die Bourgeoisie durch schärfsten Klassenterror, Aufhebung der Presse- und persön-

lichen Freiheit, Zerschlagung aller sozialen Rechte, Beseitigung der Erwerbslosenunterstützung, brutalen Lohnabbau und dutzende andere durch Notverordnungen diktierte Maßnahmen die Voraussetzungen zu schaffen, die den Kapitalismus diesen für seinen weiteren Bestand entscheidenden Winter hindurch helfen sollen. Eine neue, kategorisch von der Schwerindustrie geforderte Inflation soll durch die Enteignung von Millionen Lohn- und Gehaltsempfängern, die Entwertung aller kleinen Sparguthaben, die finanzielle Basis dieses Rettungsversuches sein. Der Faschismus, die letzte politische Herrschaftsform des Industrie-, Bank- und Börsenkapitals, soll, unterstützt von allen den kapitalistischen Staat bejahenden Parteien, einschließlich der sozialdemokratischen, das in seinen Grundfesten erschütterte Herrschaftssystem der Bourgeoisie vor dem Zusammenbruch bewahren.

Die Kampfataillone der revolutionären Arbeiterschaft formieren sich für die unvermeidlich gewordene Auseinandersetzung mit dem kapitalistischen Todfeind. Der 14. Jahrestag des Sieges der proletarischen Revolution in einem sechsten Teil der Erde wird für sie zur starken, sie mit kühner Initiative erfüllenden Kraft. Der in gewaltigem Tempo durchgeführte sozialistische Aufbau in der Sowjetunion mit allen seinen sozialen und kulturellen Errungenschaften für die gesamte Arbeiterschaft der Sowjetunion, gibt dem Proletariat der kapitalistischen Welt immer mehr das Bewußtsein der Unvermeidlichkeit der revolutionären Umgestaltung dieser faulen kapitalistischen Welt.

Im Rahmen der beginnenden gewaltigen Auseinandersetzungen zwischen zwei Weltsystemen, zwischen denen es keinen Ausgleich geben kann, kommt dem Bild als Waffe, als Massenbeeinflussungsfaktor erster Ordnung eine große Bedeutung zu. Die Fotografie insbesondere wird als Leben unmittelbar widerspiegelndes Dokument ganz bewußt in den Dienst von Klasseninteressen gestellt.

Es ist ungemein interessant, den hohen Grad der ur-eigensten Klasseninteressen fördernde Anwendung der Waffe Fotografie zu beobachten. Es sind drei Hauptverteidigungsbasen die die Anwendung dieser Waffe durch die Bourgeoisie bestimmen.

- a) die unentwegte Propagierung der Notwendigkeit der Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Die „Beweisführung“, daß die Gesellschaft so wie sie ist, den Interessen der Gesamtheit Rechnung zu tragen bemüht, daß das Leben schön und die Zweiteilung Reich und Arm naturgegeben ist.
- b) die stete Verleumdung und Verächtlichmachung des revolutionären Klassengegners, die eine ganz besonders beliebte Methode des bürgerlichen Filmes ist.
- c) die Diskreditierung des sozialistischen Aufbaus im ersten Arbeiterstaat der Welt und — in ursächlichem Zusammenhang damit die ideologische Vorbereitung des kapitalistischen Interventionskrieges gegen die Sowjetunion.

Der bürgerlichen Filmproduktion kommt, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, der Hauptanteil an dieser das Bewußtsein der ausgebeuteten Massen vergiftenden Propaganda zu. Es gibt keinen bürgerlichen Film, auf den nicht zumindest die erste Feststellung zu treffen wäre. Es gibt keine „Wochenschau“ ohne Parademärsche, Uniformkultus oder raffinierteste Darstellung der Romantik und Schönheit des Soldatenlebens. Der Film ist im kapitalistischen Deutschland fast ausschließlich Bildwaffe der Bourgeoisie im Kampf gegen die revolutionäre Arbeiterklasse.

Ihre klassenmäßige Auswertung findet die Produktion des Fotografen in der Presse, sieht man von Plakat und Lichtbild ab. Selbst die Tageszeitung muß heute in stetig gesteigertem Maße von der ergänzenden Bildberichterstattung Gebrauch machen, um im politischen oder im Konkurrenzkampf erfolgreich bestehen zu können. In der revolutionären wie in der bürgerlichen Presse unterstützt der zum Teil technisch vollkommene

Bildteil außerordentlich geschickt die beabsichtigte politische Beeinflussung.

Das Bild ist aber Hauptbestandteil der großen Zahl von Zeitschriften, Magazinen usw. Diese Illustrierten aber erscheinen in einer Klassengesellschaft, werden herausgegeben und redigiert von Menschen, die klassenmäßig gebunden sind. Es gibt weder Tageszeitungen noch illustrierte Organe, die diesen Klassenbindungen nicht unterliegen, die „neutral“ sind. Die illustrierten Organe beispielsweise des Hugenberg-Konzerns sind eben nicht „neutrale“ Bilderzeitungen, sondern ein raffiniertes Klasseninstrument der deutschen Schwerindustrie, des politischen und finanziellen Trägers eben dieses Konzerns.

Eine allgemeine beweisführende Untersuchung des politischen Inhaltes der illustrierten bürgerlichen Presse erübrigt sich hier, der ist dem Arbeiter-Fotografen bekannt. Immerhin ist es überaus interessant zu beobachten, welchen Grad der politischen Versumpfung einzelne, dieser sich neutral nennenden Zeitschriften bereits erreicht haben.

Die oben charakterisierte Diskreditierung des sozialistischen Aufbaus der Sowjetunion in der bürgerlichen Presse durch zum Teil sogar unverschämte gefälschte Bilder, die Hunger, Not und Elend widerspiegeln sollen, in ihren Anfängen direkt und ungeschickt plump versucht, hat einer feineren Form Platz gemacht.

Als ein schmutziges Beispiel dieser Art sei hier gebrandmarkt die Veröffentlichung einer Reportage aus einem Bayerischen Kloster, die unter dem Titel: „Geistesranke spielen“, in der Nummer 19 der „Münchener Illustrierten Presse“ erschien. Da heißt es unter einem Bild „Die Leseprobe“: „Die Schwester liest das neue Theaterstück vor. Es handelt von den Wolgadeutschen. Der Sowjet will bei ihnen die Gemeinwirtschaft einführen. Dies widerstrebt den Bauern. Sie wandern aus. Der Sowjetkommissar ist „ein verlorener Sohn“ des Ortsvorstehers. Von seiner Aufgabe erfüllt, geht er selbst gegen seinen Vater vor. Aber Grausamkeiten öffnen ihm die Augen und er legt sein Amt nieder.“

Den Gipfel der politischen Gemeinheit aber erreicht diese Veröffentlichung in einer anderen Unterschrift: „Er leidet an Größenwahn. Man gab ihm also die Rolle eines allgewaltigen Sowjet-Offiziers. Der Kranke ist nach der Aufführung für lange Zeit ein verständiger Mensch geworden.“ — Kommentar überflüssig.

Die größte deutsche bürgerliche „Illustrierte Zeitung“ des Ullstein-Konzerns veröffentlicht in ihrer Nummer 36 eine soziale Reportage aus dem deutschen Hungergebiet im Frankenwald. Soziale Not hat Ursachen, hungernde Menschen wollen wissen, warum sie hungern müssen. Das Bild zeigt Wirkungen, deren Ursachen der erläuternde Unterschriftstext kennzeichnen soll. Also spricht in der bürgerlichen — kapitalistischen Interessen dienstbaren — „Illustrierten“ der Herr Bürgermeister aus Wallenfels:

„... früher, wissens, da nannten sie mich den Holzkönig. Jetzt wirft Rußland das Holz fast umsonst auf den Markt; von 350 Familien ist über die Hälfte arbeitslos usw.“

Das ist zwar eine falsche, aber den kapitalistischen Interessen durchaus Rechnung tragende „Erklärung“ des mit der Feststellung des Widerspruches der eigenen Wirtschaftsform nur zu erklärenden Elendes im Frankenwald.

Dieses letzte Beispiel beweist zugleich recht treffend, daß die Waffe Bild besondere politische Schärfe erst durch die textliche Unterstreichung erhält. Die gleiche, technisch gut fotografierte Reportage ist von großer, das kapitalistische System anklagender Wirkung, wenn der textlichen Erläuterung die Methode der marxistischen Kritik zugrundegelegt wird. Diese Kritik kann jedes Bild zu einer scharfen Waffe der revolutionären Front gestalten. Weder Form noch Inhalt bestimmter



Mein Vati hat auch keine Arbeit
Aus der Reichsausstellung Berlin, Oktober 1931

G. P., Berlin

Ereignisse der Fotografie sind klasseneigene Ausdrucksformen nur der Bourgeoisie.

Ihre stärksten Wirkungen erzielt die Fotografie mit der lebendigen Festhaltung des spannendsten Augenblicks, des Wesentlichsten. Der prügelnde Schupo, die wehrhafte Abwehr eines Naziüberfalles im richtigen Moment auf der Platte festgehalten, werden zum politischen Dokument erster Ordnung.

Aber auch das unbewegte Objekt kann eine starke bildhafte und propagandistische Kraft ausstrahlen, wenn der Fotograf es versteht, durch besondere Einstellung Wesentliches in künstlerischer Form festzuhalten. Dasselbe Motiv verschieden gesehen, kann einfache Durchschnittsarbeit, kann aber auch ein Kunstwerk sein.

Ein wenig Glück gehört zum Fotografieren immer und gebratene Tauben fliegen auch dem vollendetsten Fotografen nicht in — die Linse. Die beste Garantie bleibt aber (neben dem leistungsfähigen Apparat) die möglichst vollendete technische Beherrschung. Die aber erfordert stetige Übung und unentwegte Selbstkritik. Auch diese Erkenntnis muß den Arbeiter-Fotografen bei seiner Arbeit beseelen, wenn er seinen politischen Aufgaben Rechnung tragen will. Ist das Bild eine so starke Waffe, dann bedarf es einer stetigen Entwicklung. Die Arbeiter-Fotografen-Bewegung hat hier Pionierarbeit zu leisten.

Gewiß, fotografieren kostet Geld, sehr viel Geld und der Arbeiter-Fotograf, der ohne Arbeit ist, kann nicht experimentieren, kann sich nicht durch stetiges Üben

entwickeln. Aber eben weil er mit seinem Material sparen muß, darf er es nicht unüberlegt und ohne politischen Nutzen verwerten. Gute Kollektivarbeit, unentwegte Schulung und selbstkritische Bewertung der eigenen Erzeugnisse muß ihm die Möglichkeit sein, seine Waffe zu entwickeln.

Noch eine Feststellung ist wesentlich. Den bürgerlichen Berufs- wie Amateur-Fotografen leiten in seiner Arbeit zwei Hauptinteressen: — entweder ist ihm das Erzeugnis seiner Arbeit eine Ware, für deren Form und Inhalt nur ein durchaus bürgerlicher Grundsatz Gültigkeit hat: der Höchstpreis der auf diesem Markt gezahlt wird, — (und dieser Markt, das sind zu 95% die Bildredaktionen bürgerlicher Zeitungen) — oder die ganz private Freude am „schönen“ Landschafts-, Personen- oder Erinnerungsbild. Ideen haben für ihn nur dann Wert, wenn sie finanziell verwertbar sind, und bürgerliche Zeitungen kaufen nur Ideen, die wiederum den eigenen Klasseninteressen dienen.

Der Arbeiter-Fotograf ist ein Glied der Klasse, die Trägerin der Zukunft ist. Seine Arbeit dient in erster Linie der Propaganda für den revolutionären Klassenkampf, der diese Zukunft erkämpft. Seiner Arbeit liegt also nur eine festbegrenzte Idee zugrunde, die er immer wieder in neuer Form propagieren muß. Jede Schematik führt zur Wirkungslosigkeit, jede unselbständige Nachahmung stumpft die Waffe ab. Hier sei nur ein Beispiel erwähnt: nach jeder großen Manifestation der revolutionären Arbeiterschaft, etwa am



Zugtiere
August, 18 Uhr, Sonne, 4,5. $\frac{1}{120}$. 23° Sch.

E. H. Mittenwalde

1. Mai, erhält die Redaktion der AIZ hunderte von Bildern aus hunderten deutscher Ortschaften, die bildmäßig doch vollkommen Gleiches zeigen. Ohne den toten Hintergrund könnte der Maiaufmarsch in Dresden durchaus der in Hamburg sein. Ja, es gibt Arbeiter-Fotografen, deren besonderer Stolz es zu sein scheint, seit Jahren schon jeden Aufmarsch der Arbeiterschaft ihres Ortes vom gleichen Standort aus festzuhalten. Gewiß ist oft auch die politisch fundamentierte Aneinanderreihung von bildmäßigen Gleichheiten von starker politischer Kraft (es sei hier auf die Abbau-reportage Jupp Sickens in der 10. Jahresnummer der AIZ verwiesen), aber zuviel des Gleiches löst oft Gleichgültigkeit aus. Ich deute hier nur Probleme an, die von großer politischer Bedeutung sind und dennoch von dutzenden Arbeiter-Fotografen in zum Teil gedankenlosester Nachahmung zur Wirkungslosigkeit verdammt werden: Naziüberfälle auf Arbeiter — Wohnungselend — Stempelstellen — Kampfaufmärsche — Fahnenübergaben — Versammlungen usw. (In einem späteren Artikel werde ich diese Probleme in einem Artikel: „Der tägliche Bildeingang in einer Arbeiterredaktion“ ausführlich behandeln, zur Unterstreichung des hier gesagten sei nur noch auf die fotografische Schreckenskammer der AIZ die Rubrik „Aus der Arbeiterbewegung“ verwiesen.)

Das Bild ist eine starke Waffe im Klassenkampf. Seine Bedeutung wird gesteigert, seine politische Wirkung verstärkt, wenn der Arbeiter-Fotograf sich über seine politischen Gegenwartsaufgaben klar ist, wenn er versteht, diese Aufgaben fotografisch geschickt zu propagieren.

Entscheidende politische Schlachten werden im Hungerwinter 1931—32 in den Betrieben geschlagen werden. Die Eroberung der Betriebe ist politische Voraussetzung für einen Sieg der Arbeiterschaft. Die Betriebsreportage des Arbeiter-Fotografen kann, wenn sie neuen Formen der Propaganda Ausdruck schafft, diese Voraussetzungen schaffen helfen. Gewiß, große Schwierigkeiten stellen sich dem Fotografen entgegen. Aber dieser Kampf muß gekämpft werden, trotz alledem! Wer wagt den ersten großen Schlag, schafft die politisch und bildlich starke Betriebsreportage!?

Die faschistischen Mordbanden des deutschen Finanz- und Industriekapitalismus morden in viehischer Verrohung dutzende der besten revolutionären Kämpfer. Wir haben die Opfer gezeigt, haben Kopf an Kopf gereiht und starke politische Wirkungen ausgelöst. Es ist Zeit, neue Formen anzuwenden. Mit der Reportage des Genossen Seelöw „Aus der Geschichte des Mordsturmes 33“ ist ein guter Anfang gemacht. Wer, Einzelner oder Gruppe, führt diese Kampagne weiter!?

7 Millionen ohne Brot auf den Stempelstellen der kapitalistischen Republik, — Millionen Zentner Lebensmittel verfaulen, werden vernichtet. Der Mittelstand wird proletarisiert, der Bauer seines Grund und Bodens beraubt, der Handwerker, der Kleingewerbetreibende steht vor dem Nichts. Neue Formationen sind für den Klassenkampf zu gewinnen, müssen organisiert werden. Das Bild kann im Kampf um diese Massen wertvolle Arbeit leisten. Wer findet neue Ausdrucksformen der Fotografie für diese Probleme und macht sie der illustrierten Arbeiterpresse dienstbar!?

Arbeiter-Fotografen haben eine große politische Verpflichtung! Arbeiter-Fotografen sind auch als Fotografen Klassenkämpfer!



Morgentoilette

H. U., Chicago Ill. U. S. A.

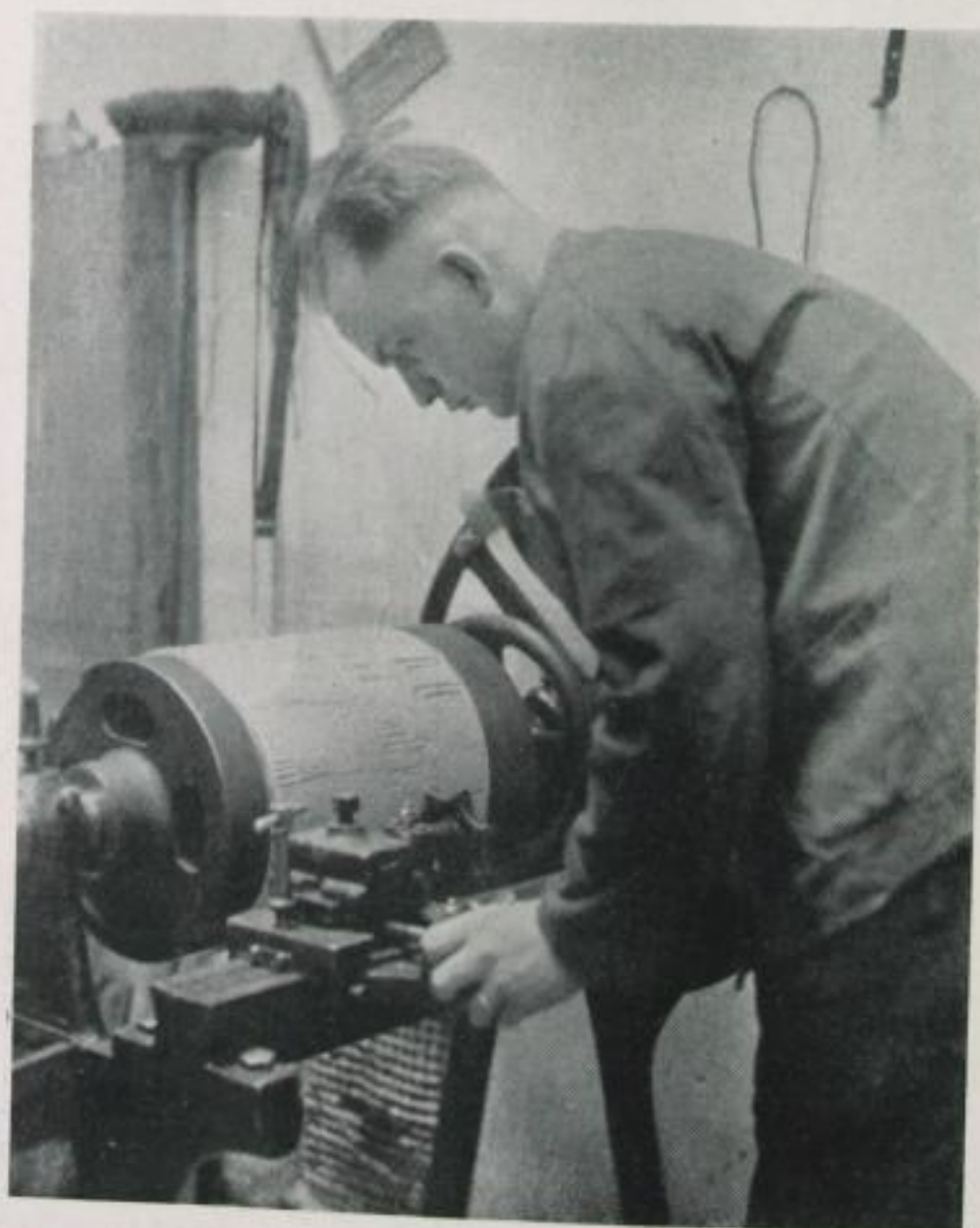
ENTWICKELN VON KLEINBILDFILMEN

VON F. W. PETERSHEN, BERLIN

Der Kleinbilddfilm setzt naturgemäß eine Kleinbildkamera voraus. Sie ist in der Hand eines Fotografen, der seine Lehrzeit mit einer Mattscheibenkamera hinter sich hat und an korrektes Arbeiten bei der Aufnahme gewöhnt ist, neben dem $6\frac{1}{2} \times 9$ Platten-Apparat ein sehr brauchbares Hilfsmittel. Die Rollfilmkleinkamera verleitet jedoch leicht zu Unkorrektheiten bei der Aufnahme. Man sagt sich, die einzelne Aufnahme ist ja so billig, da mache ich ruhig mehrere, eine davon wird schon brauchbar sein, aber in 90% aller Fälle ist dann keine einzige wirklich einwandfreie Aufnahme gelungen. Darum äußerste Sorgfalt beim Einstellen und Belichten. Absolutes Vertrautsein mit den Gesetzen der Tiefenschärfe. Ein Entfernungsmesser ist unentbehrlich und sollte zu jeder Rollfilmkamera angeschafft werden. Gute Belichtungsmesser und Tabellen geben eine gewisse Garantie, daß auf ein und demselben Filmstreifen sämtliche Aufnahmen richtig belichtet sind. Der Endzweck einer jeden Aufnahme soll eine reproduktionsfähige Vergrößerung sein. Da nun die durchschnittliche Brennweite fast aller Kleinkameras ungefähr 5 cm beträgt, muß die Aufnahme, um für das normale menschliche Auge ein gewohntes Bild zu ergeben, ungefähr sechsmal linear vergrößert werden. Ja, da sich oft die Notwendigkeit ergibt, nur einen kleinen Ausschnitt der Aufnahme zu vergrößern, so wird die Vergrößerung in vielen Fällen das 8—10fache betragen. Was hierbei herauskommt, brauche ich wohl nicht weiter auszuführen, ein in den Flächen zerrissenes, meistens auch unscharfes Positiv. Es ist durchaus nicht meine Absicht, die Kleinkamera abzulehnen, aber den Anfänger



Schwach der Magen, schwach die Augen F. Z. Freital



Der Stereotypenhersteller N. L., Erfurt

kann man nicht dringend genug davor warnen, seine fotografische Tätigkeit mit einer Kleinkamera zu beginnen.

Die $6\frac{1}{2} \times 9$ Plattenkamera ist für die große Mehrzahl aller Arbeiter-Fotografen in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Für die Entwicklung der Kleinfilmstreifen gibt es zwei Wege: die Entwicklung vermittels Durchziehen des Filmstreifen durch den Entwickler in einer Schale unter einer Filmhantel, und die Entwicklung in einer Entwicklungsdose. Für die erstere Entwicklungsart kommen nur Filmstreifen bis zu einer Länge von ungefähr 60 cm in Frage. Bei dieser Entwicklungsart empfiehlt es sich, den Film nach Entfernung des Papierstreifens an beiden Enden mit einer über die ganze Breite des Films reichenden, gut festhaltenden Klammer zu versehen. Der Streifen wird dann zuerst einige Minuten lang in einem Eimer mit Wasser eingeweicht, damit er geschmeidiger wird und sich nicht mehr allzusehr zusammen rollt. Um nun den Entwicklungsprozeß gut verfolgen zu können, schieben wir, vor der eigentlichen Entwicklung, ein Pinakrytolgrünvorbad ein, welches uns ermöglicht, anschließend bei orangegelbem Licht zu arbeiten. Pinakrytolgrün gibt es in Tablettenform in Röhrchen zu kaufen. Wir lösen eine Tablette von 0,05 g in 250 ccm Wasser auf und haben damit ein fast unbegrenzt haltbares gebrauchsfertiges Vorbad. Bei rotem Licht ziehen wir den Filmstreifen $1\frac{1}{2}$ —2 Minuten lang durch dieses Vorbad. Dann lassen wir ihn gut abtropfen, schalten das orangegelbe Licht ein und der eigentliche Entwicklungsvorgang kann beginnen.

Da wir ja darauf angewiesen sind, unsere kleinen Filme später zu vergrößern, werden wir unbedingt zu einem Feinkornentwickler greifen müssen. Da ist z. B. der Emofin-Feinkornentwickler der Tetenalfotowerke, mit dem ich schon recht gute Resultate erzielt habe. Wir nehmen 1 Teil Emofin-Lösung auf 4 Teile Wasser und entwickeln bei 17—20 Grad Celsius. Sind die einzelnen Filme halbwegs richtig belichtet, so erhalten wir normale Negative. Zeigen sich jedoch gröbere Belichtungsfehler, so tun wir gut daran, den Streifen vorsichtig auseinander zu schneiden und die falsch belichteten einstweilen in ein bereit stehendes Gefäß mit Wasser zu legen. Nachdem wir die normal belichteten Filme fertig entwickelt und sie gründlich abgespült und in das bereitstehende saure Fixierbad gelegt haben, wenden wir uns den Fehlbelichtungen zu. Nicht ohne unsere Finger, die mit dem Fixierbad in Berührung gekommen sind, vorher gut abgewaschen zu haben! Denn ein Tropfen Fixierbad zerstört unseren ganzen Entwickler!

Wir legen nun die überbelichteten Filme in eine Lösung von 2 Teilen Entwickler auf 4 Teile Wasser und entwickeln sie bis sie ganz wesentlich kräftiger sind, als wir es von einem normalen Negativ verlangen würden. Diese Negative müssen, wenn sie gründlich ausfixiert und gewässert sind, später mit einem der bekannten Abschwächer behandelt werden. (z. B. Farmerscher Abschwächer.)

Bei den unterbelichteten Filmen liegt der Fall schon hoffnungsloser. Wir versuchen sie dadurch zu retten, daß wir sie in eine 6—8fache verdünnte Entwicklerlösung bringen und sie so lange entwickeln, bis auch sie eine gewisse Kraft erlangt haben. Aber Vorsicht vor der gefürchteten Schleierbildung! Beim ersten Anzeichen davon muß der Prozeß unterbrochen werden. Sollten sie uns immer noch nicht kräftig genug erscheinen, können wir sie später, wieder natürlich nach gründlichem Ausfixieren und Wässern, noch mit einem Verstärker behandeln (z. B. Uranverstärker). Doch in den meisten Fällen ist bei unterbelichteten Filmen Hopfen und Malz verloren. Beim Durchziehen der Filme unter der Entwicklungshantel, ist darauf zu achten, daß der Vorgang keinen Augenblick unter-



Arbeiterwohnungen im Dollarland

H. U., Chicago Ill. U. S. A.

brochen wird, da sonst leicht Entwicklungsstreifen entstehen, die durch nichts zu entfernen sind.

Die eben beschriebene Arbeitsweise eignet sich nur für kürzere Filmstreifen. Sind Filmstreifen von größeren Längenausmaßen zu verarbeiten, wie z. B. der Leica-film, so müssen wir die Dosenentwicklung anwenden. Ebenso werden wir die Dosenentwicklung vorziehen, wenn wir mehrere Rollfilme zu entwickeln haben und Zeit sparen wollen. Die Industrie hat in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Filmentwicklungsgeräten auf den Markt gebracht, die allerdings noch sehr kostspielig sind. Ich habe mit der Correx-Dose recht gute Erfahrungen gemacht. In dieser Dose können wir jede Art von Kleinfilmstreifen bis zum Format von 6,6 cm bei vollem Tageslicht entwickeln. Diese Entwicklungsart erfordert aber einen besonders geeigneten Entwickler, bei dessen Auswahl folgende Punkte zu berücksichtigen sind:

Erstens müssen wir damit rechnen, daß wir auf einer Filmspule sehr verschiedene Belichtungszeiten haben, zweitens damit, daß wir sehr viele kurze Momentaufnahmen dabei haben werden, die an sich mit einem Rapidentwickler entwickelt werden müßten, und drittens endlich müssen wir darauf hin arbeiten, ein möglichst feinkörniges Negativ für die später folgende Vergrößerung zu erzielen. Auf der Suche nach einem, alle diese Umstände berücksichtigenden Entwickler, bin ich nun auf den Satrap-Ausgleichsentwickler nach dem sogenannten Duplex-Verfahren gestoßen. Der Hergang ist folgender: Wir lösen eine Patrone Entwickler in 300 ccm

Wasser und entwickeln bei 19 Grad Celsius fünf Minuten lang, wässern fünf Sekunden und entwickeln dann drei Minuten im Sodabad 1:20. Das Sodabad stellen wir uns aus chemisch reiner Soda her. Auch diesen Entwicklungsvorgang können wir etwas variieren. Bei kräftiger arbeitendem Filmmaterial kann man z. B. die Anentwicklung auf 2–3 Minuten verkürzen, oder aber die Patrone mit 400 ccm Wasser verdünnen und die normale Zeit von fünf Minuten entwickeln. Bei wenig kräftig arbeitendem Material kann man die Anentwicklung bis auf 10 Minuten ausdehnen. Hingegen bleibt die Zeit für die Nachentwicklung im Sodabad immer die gleiche, drei Minuten. Die angegebenen Zeiten gelten jedoch nur für frische Entwicklerlösung und für eine Temperatur von 19 Grad Celsius. Ueberhaupt müssen wir uns merken, daß bei allen Entwicklern die Temperatur von größtem Einfluß auf die Entwicklungsdauer und die Gradation des Negativs ist. Eine unserer Hauptorgen muß es also sein, eine gleichmäßige Entwicklertemperatur zu erlangen. Das ist vor allem jetzt im Winter ein Problem.

Zu empfehlen ist der Selbstbau oder aber läßt man sich vom Klempner einen Kupferblechkasten konstruieren, in dem eine nicht zu starke Kohlenfadenlampe brennt und der gegen herausfallendes Licht mit einem Stülpedeckel gesichert ist. Selbstverständlich muß man auch dabei ab und zu die Temperatur des Entwicklers mit einem Thermometer kontrollieren und sie durch entsprechendes Aus- und Einschalten der Birne regulieren.

RETUSCHE

Viele unserer Leser werden sich schon mit der Positiv-Retusche beschäftigt haben, ohne jemals eine technische Anleitung gehabt zu haben.

An dem hier wiedergegebenen Beispiel (Abbildung 1) soll der Versuch unternommen werden, den technischen Vorgang beim berufsmäßigen Retuschieren von Positiven zu erklären, und den Lesern zu sagen, was in der Praxis zu wissen notwendig ist. Die wiedergegebene Aufnahme ist bei der berühmten „Abrechnung“ der Sozialdemokratie am 14. Sept. 31 vor dem Berliner Sportpalast entstanden. Ein großer Teil der Arbeiter-Fotografen kennt die Schwierigkeiten, welche zu überwinden sind, um in solchen Situationen einwandfreie Dokumente über das Zusammenwirken der „Volks-polizei“ und der sozialdemokratischen Führerschaft zu erhalten. Wenn also keine unverwackelte Aufnahme zu erhalten ist, dann muß man mit Retusche nachhelfen, damit die Arbeiterpresse das Bild wiedergeben kann. Solche von geübten Fachleuten ausgeführte Retuschen sind jedoch teuer und man bedient sich ihrer nur, wenn eben kein besseres Bild vorhanden ist. Die gute Retusche hat zur Voraussetzung eine geübte Zeichnerhand, denn die Natürlichkeit muß unter allen Umständen gewahrt bleiben, damit nicht schon auf den ersten Blick die retuschierten Stellen herausknallen. Versuchen wir uns den Werdegang der Verbesserung klar zu machen.

Jedes Positiv, welches für die Herstellung eines Klichs Verwendung finden soll, muß erst retuschiert werden. Jeder Abzug muß nach der Retusche noch einmal und zwar durch ein sogenanntes Raster fotografiert werden. Beim Vorschalten des Rasters (das sind zwei übereinanderliegende, linierte Glasplatten, deren Linien sich kreuzen) wird der Kontrast des Positivs stark zerrissen. Deshalb muß der Retuscheur die Lichtgegensätze mehr oder weniger verstärken. Wie und mit welchen Mitteln geschieht nun die Verbesserung, Ueberarbeitung der Vorlage? Zunächst wird der Abzug auf einen steifen Karton aufgezogen, am besten mit säurefreier Klebepaste oder Fischleim. Dann wird das Bild entfettet, indem man es mit angefeuchteter Watte abreibt, denn an fetten Stellen würde die Farbe nicht haften. Nach Möglichkeit wird man sich eine Ver-

VON W. WOLFGRAMM, BERLIN-BRITZ

gleichskopie beschaffen. Ist der Abzug trocken, dann kann die eigentliche Arbeit beginnen.

Die hier gestellte Aufgabe war, die im Hintergrund stehende Polizeikette deutlicher zu machen und die beiden Personen im Vordergrund (Polizist und Arbeiter) gut anzuschärfen. An der Abbildung 1 ist zu erkennen, daß die Aufgabe nicht leicht war. Mit Pinsel und Farbe umzeichnet der Retuscheur vorsichtig die Figuren, so daß die durch rasche Bewegung entstandenen Verschwommenheiten wegfallen. Wir sehen z. B., daß das Gesicht des Schupos vollständig verwackelt ist, daß die Hand und der Gummiknüppel fehlt, daß das linke Bein, soweit es zu sehen ist, unscharf erscheint, daß sich der Tschako überhaupt nicht vom Hintergrund abhebt. Bei dem Arbeiter ist der Kopf vollständig verschwommen, man sieht nicht, wo der Mantel anfängt und aufhört, keine Hand ist zu sehen, die Aktentasche ist nicht zu erkennen, kurz gesagt, hier muß fast alles rekonstruiert werden.

War das Retuschieren bei den anderen Figuren noch verhältnismäßig leicht, so ergeben sich hier für den Retuscheur Schwierigkeiten, die er mit dem meist gebräuchtesten Werkzeug, dem Pinsel, nicht mehr allein überbrücken kann. Es kommt, wie schon anfangs erwähnt, bei der Retusche darauf an, daß die Kontraste verstärkt werden, daß sich ein Gegenstand vom anderen, eine Fläche sich von der anderen im Farbtonwert abhebt. Sie dürfen nicht zueinander verschwommen erscheinen oder sich durch Linien voneinander trennen, es muß, wie der Fachmann sagt, Ton gegen Ton stehen. Wir sehen, daß sich der Mantel des Arbeiters im Tonwert nicht vom Hintergrund abhebt, er müßte als Fläche viel dunkler als der Hintergrundton sein. Da man aber eine solche große Fläche nicht gern mit Pinsel und Farbe eindeckt, muß der Retuscheur zum Spritzapparat oder Luftpinsel greifen.

Der Retuscheur ist in der Lage, mit dem Spritzapparat die allergrößten Flächen gleichmäßig anzutönen, weiche Schatten oder hauchzarte Verläufe zu spritzen und dabei ist die aufgetragene Farbschicht so dünn, daß man sie des öfteren kaum wahrnehmen kann. — Es genügt aber nicht, nur einen Spritzapparat zu besitzen, denn die Farbe, die aus dem Apparat kommt, wird durch



Vor der Retusche



Nach der Retusche

Prebluft fein zerstäubt. Es muß also eine Prebluftanlage oder wenigstens eine Prebluftflasche vorhanden sein, um überhaupt arbeiten zu können. Der Vorgang ist folgender. Die Prebluftflasche (Kohlensäure) wird mit einem Manometer versehen, an dem man sich die erforderliche Druckluft, in der Regel 2—4 Atm., einstellt. An dem Manometer befindet sich ein Anschlußstück, mit dem der Spritzapparat mittels Schlauch angeschlossen wird. Der Luftstrom, der durch ein am Apparat vorhandenes Ventil seinen Zutritt zum Apparat findet, reißt die Farbe, die vorher in die Füllkammer getan wurde, durch einen Düsenkanal hindurch, um sie beim Austritt ganz fein zerstäubt und hauchdünn auf die zu retuschierenden Stellen kommen zu lassen. Ein Regulierknopf am Apparat ermöglicht, die Farbe so aus dem Apparat treten zu lassen, daß nicht nur fingerstarke Linien, sondern auch ganz feine Linien gespritzt werden können. Der Retuscheur wird also in unserem Fall einen dunklen Farbton in die Füllkammer mischen und dann ganz vorsichtig die noch vorhandenen, sichtbaren Falten und Flächen mit dem Spritzapparat nachgehen, mit dem Ergebnis, daß durch die Steigerung der vorhandenen Kontraste die Figuren sich deutlicher und schärfer vom Hintergrund abheben. Erwähnt sei noch, daß man vor der Spritzarbeit ebenfalls wie bei der Schupokette im Hintergrund, die Verschwommenheiten beseitigt. Wenn ein scharfes Foto vorhanden ist, ist dies alles nicht notwendig. Dann unterstützt man nur die Tiefen und Lichter und bekommt auf diese Weise ein für die Reproduktion geeignetes Bild.

Nachdem die Spritzarbeit erledigt ist, tritt wieder der Pinset in Aktion. Es ist nicht möglich, daß man den am Tschako befindlichen Stern mit dem Pinsel nachzeichnen oder den Gummiknüppel hinspritzen kann. Auch die gespritzten Falten müssen ein wenig mit dem Pinsel nachgeschärft werden.

Der Retuscheur wird also ganz reine, schwarze Retuschefarbe nehmen, um den Tschako, wo er dunkel erscheint, noch dunkler nachzudecken; des weiteren wird dann auch der Sturmriemen usw. dunkler eingedeckt.



Der Retuscheur bei der Arbeit

So wird jede Farbnuance gesteigert, tiefe Töne werden noch tiefer eingedeckt, helle etwas aufgelichtet und alles, was verschwommen außerhalb der betreffenden Figuren steht, wird in den jeweiligen Hintergrund verretuschiert.

Nun entsteht langsam ein scharfes, gebrauchsfähiges Foto, wie es unsere Abbildungen „vor und nach der Retusche“ deutlich erkennen lassen. —

REICHS-AUSSTELLUNG 1931

VON DURUS

Das ungewöhnlich hohe Niveau der Abteilung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands in der Ausstellung „10 Jahre IAH“ gibt ein anschauliches und eindrucksvolles Bild über die ideologische, technische und künstlerische Höhe, welche von den Pioniergruppen der proletarisch-revolutionären Fotografie in Deutschland bereits erreicht worden ist. Wir betonen: von den Pioniergruppen. Denn die unerhört wichtige IAH-Ausstellung der Arbeiter-Fotografen darf nicht die Illusion aufkommen lassen, als wäre das dort aufgezeigte Niveau bereits dasjenige der gesamten deutschen Arbeiter-Fotografenbewegung. Die Niveauunterschiede in der deutschen Arbeiter-Fotografenbewegung sind nämlich außerordentlich groß. Es gibt noch viel zu viele schönheitstrunkene, klassenfremde Arbeiter-Fotografen. Diese zu erziehen, für die großen Ziele des revolutionären Proletariats zu interessieren, in die Breite der Massenbewegung zu gehen, ist als wichtige Aufgabe der nächsten Etappe für die Pionier-

truppen der Arbeiter-Fotografen zu lösen. (Als Einleitung unserer „Ausstellungskritik“: das Interesse der Sache erfordert es, den Tadel, die proletarische Selbstkritik dem wohlverdienten Lob voranzustellen.)

Nun zur Ausstellung selbst. Die Abteilung der Arbeiter-Fotografen ist in der überraschend gelungenen, inhaltlich und ausstellungstechnisch überwältigenden Gesamtschau „10 Jahre IAH“ mit das Gelungenste, das am meisten Ueberwältigende. Der Aufschwung der proletarisch-revolutionären Fotografie fällt mit dem Aufschwung aller Gebiete der proletarisch-revolutionären Kunst in Deutschland zusammen. (Jetzt gilt es nur noch: überall die revolutionäre Verbindung mit den Massen herzustellen.) Selbst „ehrliche“ bürgerliche Kritiker können nicht mehr die Ueberlegenheit der proletarisch-revolutionären Kunst ableugnen. So stellt Max Osborn in der „Vossischen Zeitung“ anläßlich einer Berliner Ausstellung „Frauen in Not“ fest: „Immerhin ist zu vermerken, in welchem Umfang



Zehn Stunden lang mit krummem Rücken P. L. Bitterfeld



Pro Kiepe wieviel Pfennige? P. L. Bitterfeld



Dein Groschen hilft nicht mehr E. R. Neugersdorf

und mit welcher Leidenschaft die radikale Linke künstlerische Mittel mobilisiert, im Theater, im Roman, im Film, in Chorgesang, und neuerdings eben auch in der bildenden Kunst — während die feindliche Ultra-Schwester zur Rechten von solchen Dingen überhaupt nichts weiß.“ Die Fotografie dürfte in dieser Aufzählung nicht fehlen.

Klassenmäßig ist in der Ausstellung der Arbeiterfotografen (um die Formulierung Stalins zu gebrauchen) der revolutionäre Elan auf hervorragende Weise mit einer amerikanischen Sachlichkeit gepaart. Das soll heißen: in dieser Ausstellung ist mit jeder Art der Phrase gründlich aufgeräumt. Hier sprechen Tatsachen die harte Sprache der Wirklichkeit. Man nehme daraufhin die besonders gelungene Koje „Unser Kampf der einzige Ausweg“ unter die Lupe. **Der Heroismus des revolutionären Alltags packt hier den Betrachter wie in den besten Russenfilmen.** Warum? Weil da unsere Fotografen es mit dem sicheren Blick des Revolutionärs verstanden haben: die erschütterndsten, die wesentlichen Momente aus revolutionären Demonstrationen und Aktionen herauszuholen und fotografisch interessant, jedoch absolut sachlich festzuhalten. Aber auch mittels anderer Fotos, mittels „Rot Sport“, „Hamburg“, „Jugend unter roten Fahnen“ wird der Besucher durch eine absolute Sachlichkeit unwiderstehlich in den Strom der revolutionären Ereignisse hineingerissen.

Und die Darstellung der Klassenfeinde? Sie brauchen nicht besonders, nicht von außen entlarvt zu werden. Ihre Haltung, ihre Fresse, die Inhaltslosigkeit ihrer Paraden (ob Reichswehr, ob Reichsbanner, ob Stahlhelm egal), die Brutalität ihres Vorgehens gegen revolutionäre Arbeiter entlarvt sie selbst. Die Sachlichkeit des Arbeiter-Fotografen, vereint mit großem technischen Können, ist eine besonders wirksame Waffe im Kampf gegen die Bourgeoisie. Großartig sind als Wirklichkeitsberichte, als zu einander in Beziehung gebrachte Reportagefotos, die Tafeln: „Soldaten der Reaktion“, „erschossen, erschlagen, verwundet“, „in mein Verein“, „und immer noch Paragraf 218“.

Die ganze Ausstellung wirkt wie ein fortlaufender, knapp beschrifteter, von Anfang bis Ende spannender bildlicher Wirklichkeitsbericht. Ein herrliches Bilderbuch des Kampfes zwischen Revolution und Reaktion in Deutschland. Eine in die einzelnen Fotobestandteile zerlegte Fotomontage mit starken filmischen Spannungselementen. Es werden da nicht nur Einzelausschnitte der Wirklichkeit übermittelt. Die in Einzelteile zerlegte Wirklichkeit wird in wesentlichen Beziehungen und Gegensätzen, in ihrer sozialen Bewegtheit wieder spiegelt. Es ist da kaum etwas von undialektischer Starrheit übriggeblieben. Dies pflegt man als „dialektische Montage“ zu bezeichnen. Die Ausstellung feuert nicht nur an, sie vermittelt einen leicht faßbaren und trotzdem inhaltsreichen marxistischen Anschauungsunterricht. Sie wirkt nicht nur auf die Gefühle, sie wirkt auf die Erkenntnis. Sie wirkt, indem hier die „bekannte“, auf die Tränendrüse appellierende „male-riche“ Armeleutefotografie mit Stumpf und Stiel ausgejätet ist. Kleinbürgerliches wurde hier nicht geduldet. Vorbildlich, wie schlagend in der überzeugenden Einfachheit der Gegenüberstellung so-

ziale Gegensätze des kapitalistischen Staates, des Wohnungswesens („übervölkert-leerstehend“) u. a. übermittelt werden. Von einer großen politischen Aktualität die Tafel: „Aus dem Stadtteilend zum Siedlungselend — der Weg, den Brüning zeigt.“ Eine ganz hervorragende Fotoreportage über Arbeitslosigkeit, Elend und den revolutionären Ausweg, ist von der Dresdener Gruppe der Arbeiter-Fotografen ausgestellt.

Das technische und künstlerische Niveau der ausgestellten Arbeiten steht der ideologischen Qualität nicht im geringsten nach. Wenn man weiß, wie beschränkt den Arbeiter-Fotografen materielle Mittel zur Verfügung stehen, wie groß die Arbeitslosigkeit in ihren Reihen ist, muß man ihrer Opferwilligkeit, diese Ausstellung zusammengebracht zu haben, größte Anerkennung zollen. Diesmal ist viel mit großen Formaten gearbeitet worden, um die Qualität und das technische Können zu betonen. Das eingelaufene Fotomaterial wurde streng gesiebt. Mit Mitteln der richtig angewandten Technik wird die sachlich-revolutionäre Wirkung der ausgestellten Fotos vielfach gesteigert. Die höchste technische Entwicklung der bürgerlichen Fotografie ist bereits eingeholt, zum Teil sogar überholt (die Russenfilme waren eine gute Lehre). Somit ist

auch die Entschuldigung der ersten Berliner Ausstellung der Arbeiter-Fotografen-Vereinigung Deutschlands (März 1929), zumindest was die Pioniergruppen betrifft, von dem „schweren, oft noch in technischen Unfertigkeiten steckenden Anfang“ durch die Entwicklung überholt.

Doch die Mehrzahl der Arbeiter-Fotografen hat sich aus diesen Schwierigkeiten noch nicht ganz herausgewunden und deshalb ist die technische Lehrsacke in der Ausstellung, wie man's nicht machen soll, sehr verdienstvoll. Eine ideologische Lehrsacke, was man nicht machen soll, fehlt leider. In dieser Ausstellung ist eine einzige unfreiwillig-negative ideologische Lehrsacke: da, wo der Wirklichkeitsgehalt der Fotografie mit Zitaten aus einem Kanehl-Gedicht („Der das Saatkorn legt, der die Maschinen bewegt“) poetisch abgeschwächt worden ist.

In der angegliederten internationalen Schau der Arbeiter-Fotografen erreichen nur die mexikanischen und japanischen Arbeiten das deutsche Niveau. Die österreichische Abteilung ist ideologisch schwach, in einer Maschinenromantik befangen. In der französischen stört noch viel Jdylisches, Beschauliches. Die tschechischen Arbeiter-Fotografen zeigen klassenmäßig vorzügliche Sachen, doch es fehlt bei ihnen noch die völlige Sicherheit im Technischen.



Von früh bis spät

R. S., Forst

DRITTE REICHSDELEGIERTENTAGUNG

Am Sonnabend, dem 9., und Sonntag, dem 10. Oktober, fand im Lehrervereinshaus in Berlin die dritte Reichsdelegierten-Konferenz statt. Trotz der großen Erwerbslosigkeit hatten 40 Ortsgruppen aus eigener Kraft Delegierte entsandt. Insgesamt nahmen 45 Delegierte mit Stimmrecht und 38 mit beratender Stimme teil.

Genosse Heilig eröffnet die Konferenz im Namen des Reichsvorstandes und dankt allen denen, die unter Opfern dazu beitrugen, unsere Tagung in solch großem Umfang, trotz aller Schwierigkeiten, durchzuführen. Der Delegierte unserer französischen Bruder-Organisation, Genosse Nicolas, überbringt die Grüße der französischen Genossen und wünscht der Tagung einen guten Erfolg.

Im Namen des Bundes revolutionärer Künstler spricht der Genosse Keilson Begrüßungsworte und weist auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller revolutionären Kultur-Organisationen hin.

Auf Vorschlag des Genossen Heilig werden in das Ehren-Präsidium gewählt, die Genossen Willi Münzenberg, Boltjansky, U.d.S.S.R., Nicolas, Frankreich. Das Arbeitspräsidium wird aus folgenden Genossen gebildet: 1. Vorsitzender: Max Pfeiffer, 2. Vorsitzender: E. Hoch, Remscheid, Schriftführer: A. Blumenthal, Sekretär: E. Rinka.

Tagungsordnung:

1. Berichte — Sekretariat — Kasse — Redaktion — Internationales Büro.
2. Referat: Unsere Kampfaufgaben, Genosse W. Münzenberg.
3. Referat: Neue Wege unserer Arbeit, Gen. Rinka.
4. Diskussion.
5. Anträge.
6. Wahlen.

Den ausführlichen Sekretariatsbericht gibt der Genosse Rinka. Er schildert den Vormarsch unserer Bewegung trotz Arbeitslosigkeit und Unterdrückung. In allen Gegenden Deutschlands konnten wir neue Ortsgruppen gründen, ebenso förderten wir auch im Ausland die Bildung neuer Organisationen. Die Delegation von fünf Genossen im Vorjahr in die Sowjet-Union wurde in über 50 Versammlungen vor etwa 16 000 Besuchern ausgewertet. Unsere Mitarbeit an der Presse hat eine große Steigerung erfahren.

In der Frage des Reichstechnikers hat der Reichsvorstand eine Neuregelung getroffen. Das Bildarchiv wird noch zu wenig von den Gruppen im Reich unterstützt. Noch immer hat die Reichskasse mit unpünktlichen Abrechnungen verschiedener Gruppenkassierer zu kämpfen. Die Werbung für unsere Zeitung muß von jeder Gruppe in Angriff genommen werden. Unsere sozialistischen Wettbewerbe haben besonders in Berlin große Erfolge gezeitigt.

Den Kassenbericht gibt der Genosse Karl Schulze. Bei den verringerten Einnahmen durch die Erwerbslosen ist es nicht immer leicht gewesen, Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen, weshalb alle

Gruppen im Reiche eine pünktliche und genaue Abrechnung durchführen müssen.

Genosse Göttert erklärt im Auftrag der Revisionskommission, daß die Kasse in bester Ordnung befunden wurde und bittet dem Kassierer Entlastung zu erteilen.

Genosse Heilig skizziert den Werdegang des „Arbeiter-Fotograf“ seit Oktober 1926. Die glänzende Aufwärtsentwicklung verdanken wir der aktiven Mitarbeit der Funktionäre, welche unserer Zeitung die Achtung der Gegner und die Sympathie aller vorwärtsstrebenden Arbeiter-Fotografen gewann. Besonderen Dank schulden wir dem „Neuen Deutschen Verlag“, ohne seine Unterstützung hätten wir unser Organ nicht in der Ausstattung und zu dem relativ niederen Preise liefern können. Unsere Zeitung ist das lebendige Bindeglied zwischen den Ortsgruppen. Sie muß vor allem ein ständiger, objektiver Berater in allen fototechnischen Fragen sein. Alle Themen, auch die politischen, werden vom Gesichtspunkt des fotografierenden Arbeiters behandelt. Seine Aufgabe kann der „Arbeiter-Fotograf“ nur erfüllen, wenn er wirklich das Sprachrohr der Organisation, aber auch der Initiator, den alle verstehen, den alle anerkennen, ist. Darum ist die Zeitung keine ausschließliche Angelegenheit der Redaktion, sondern die Angelegenheit aller aktiven Genossen. Vornehmste Aufgabe aller Gruppen muß es sein, in sachlicher Weise an unserer Zeitung mitzuarbeiten. Die beste Auslese der gesamten Bildproduktion gehört zuerst dem „Arbeiter-Fotograf“. Jede neue Nummer muß kollektiv besprochen werden, Wünsche, Anregungen, Kritiken der Redaktion mitgeteilt werden. Die Redaktion wird ihrerseits alles tun, um Mitarbeiter aus unseren eigenen Reihen heranzuschulen, auch die Erfahrungen der sowjetistischen Laboratorien wollen wir uns mehr als bisher zu nutze machen. Genosse Spudich erörtert in interessanten Ausführungen die technischen Grundlagen unserer zukünftigen Arbeit. Er gibt die Erfahrungen bei der Durchführung der Technikerkurse in Berlin zum Besten. Den Genossen im Reiche zeigt er Wege zur Schaffung von Kinder- und Frauengruppen. Die Techniker in den Gruppen tragen eine große Verantwortung, sie müssen der fototechnischen Arbeit einen politischen Inhalt geben.

Am Sonntag wird die Tagung von einem Referat „Neue Wege unserer Arbeit“ des Genossen Rinka eingeleitet. Dieses wird den Gruppen als Sonderdruck zugeschickt.

Es folgt der Bericht des Genossen Tölle über die Arbeit der Berliner Filmgruppe.

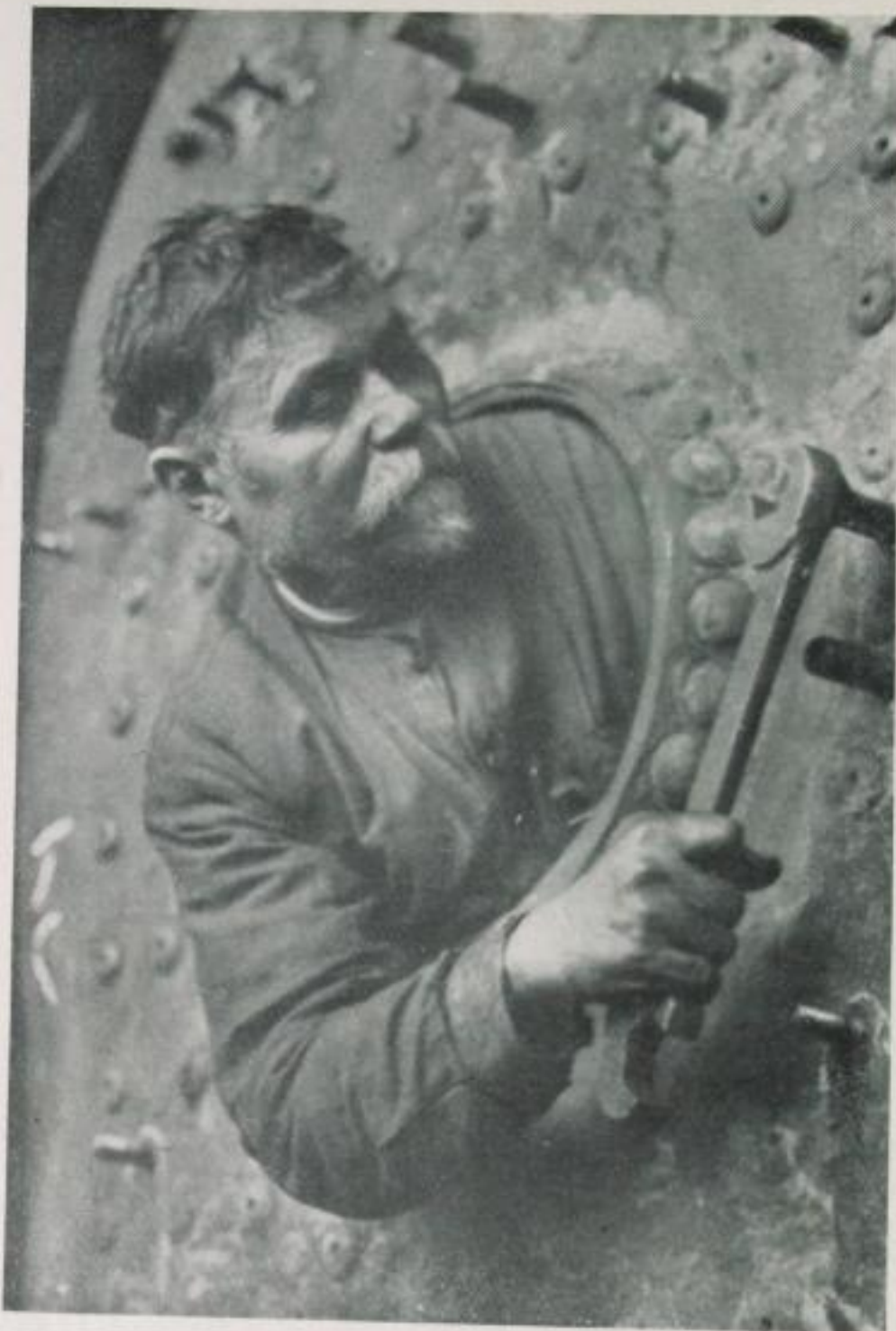
Die nun einsetzende Diskussion erstreckte sich über mehrere Stunden, wobei alle Delegierten bemüht waren, mit größter Sachlichkeit ihre Wünsche, Klagen und positiven Vorschläge vorzutragen. Gerade diese Diskussion wird dazu beitragen, daß nunmehr alle Gruppen die Notwendigkeit noch aktiverer Mitarbeit einsehen und anstreben.

Den Höhepunkt der Konferenz bildete das Referat des Genossen Willi Münzenberg „Kampfaufgaben der Ar-



Fahnengruppe
Aus der Reichsausstellung Berlin Oktober 1931

G. P. Berlin



Der beste Stoßbrigadier

T. K. Leningrad

beiter-Fotografen“. Er zeichnet ein klares Bild der gegenwärtigen politischen Lage der gesamten Arbeiterklasse und betont den Wert und die Bedeutung der Arbeiter-Fotografen-Bewegung im Kampf um eine neue Wirtschaftsordnung. Als Begründer der AIZ hat er schon vor zehn Jahren das Bild als scharfe Waffe im Kampf mit dem politischen Gegner erkannt und angewendet. Die Technik darf uns nur ein Mittel zum Zweck sein. Neben der technischen Schulung muß es unsere wichtigste Aufgabe sein, die neuerfaßten Mitglieder mit dem Blitze der politischen Idee zu erhellen. Wenn auch die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen keine ausgesprochene Massenbewegung sein und werden kann, so muß es doch möglich sein, aus dem Riesenheer der fotografierenden Arbeiter, noch Zehntausende zu erfassen, um so noch besser und nachdrücklicher die Kamera im proletarischen Klassenkampfe anzuwenden. Als Beispiel des Erfolges systematischer Werbearbeit verweist er auf die steile Entwicklungskurve der IAH. Auch die Entwicklung der AIZ, die heute eine Auflage von 515 000 hat und schätzungsweise von zwei Millionen Menschen ständig gelesen wird, erfordert mehr denn je die zielbewußte Mitarbeit der Arbeiter-Fotografen. Ein freundschaftliches Verhältnis zwischen der Organisation der Arbeiter-Fotografen und der AIZ ist unerläßlich und er verspricht, sich dafür einzusetzen, daß alle Einsendungen sorgfältig geprüft

und bei Ablehnung in kameradschaftlicher Form kritisiert werden. Er weist auf eine Reihe von Mängeln in der Arbeit der Arbeiter-Fotografen hin und gibt Fingerzeige für erfolgreiche Produktion. Die Fotomontagen von John Haertfield nennt er das beste Beispiel für revolutionäre Bildmontage.

Den Bericht des Internationalen Büros gibt der Genosse Pfeiffer. Wir verweisen auf den besonderen Artikel zur Internationalen Konferenz.

Das gedruckt vorliegende Aktionsprogramm wird beraten und mit einigen Änderungen angenommen.

Nicht weniger als 22 Anträge waren eingegangen. Aus räumlichen Gründen müssen wir auf deren Wiedergabe verzichten und auf das allen Ortsgruppen zugegangene Protokoll verweisen.

Dem Kassierer wird einstimmig Entlastung erteilt.

In den Reichsvorstand werden folgende Genossen gewählt: Willi Münzenberg, Hermann Leupold, Redakteur der „AIZ“, Eugen Heilig, Redakteur des „Arbeiter-Fotograf“, Erich Rinka, Sekretär, Hans Spudich und Ernst Thormann, Reichstechniker, Ewald Plensdorf, 1. Kassierer, Grete Berndt, 2. Kassierer, Bruno Göttert, Reichsbildwart.

Die Revisoren werden auf der Groß-Berliner Mitgliederversammlung gewählt.

Mit dem Gesang der Internationale beschließen die Delegierten die eindrucksvolle Tagung. Nach einem gemeinschaftlichen Besuch der Reichsausstellung verabschiedeten sich die Delegierten mit dem Gelöbniß, mit neuer Kraft und Energie an die Verwirklichung der in größter Einmütigkeit gefaßten Kampfbeschlüsse zu gehen.

E. H.

INTERNATIONALE KONFERENZ

Die erste Konferenz, veranstaltet vom Internationalen Büro der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen aller Länder, wurde am 12. Oktober 1931 in Berlin im Lehrervereinshaus abgehalten. Es waren vertreten aus Deutschland 5 Delegierte, aus Japan 2 Delegierte, und je ein Delegierter aus Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Tschechoslowakei, Holland und Amerika.

Gen. Pfeiffer eröffnete die Konferenz und gab eine Reihe Begrüßungsschreiben bekannt, von denen besonders die Schreiben des Zentralrats der „Gesellschaft für proletarischen Film und Foto“ und der Redaktionen „Sovietskoje Foto“ und „Photokor“ in Moskau starken Beifall fanden. Die Sowjet-Sektion hatte 7 Delegierte aus den wichtigsten Gebieten der Sowjet-Union gewählt, denen aber die Einreise nach Deutschland verweigert wurde. Die Konferenz protestierte gegen die Angstpolitik der deutschen Regierung und nahm mit größter Befriedigung davon Kenntnis, daß die Foto-Zirkel der großen russischen Betriebe und Kollektivwirtschaften bereits über 100 000 Mitglieder zählen und daß die Sowjet-Regierung beschlossen hat, den Bau der größten Foto-Fabrik Europas in zwei Jahren zu vollenden. Diese Fabrik soll in kürzester Zeit mindestens 400 000 Fotoapparate herstellen, die unter besonders günstigen Bedingungen in erster Linie an die Arbeiter-Stoßtruppler, Komsoolzen und an die besten Kollektivwirtschaftler abgegeben werden. Außer verschiedenen Begrüßungsschreiben von Sektionen, die auf der Konferenz vertreten sind, waren noch Schreiben aus Ungarn, Bulgarien

rien, Rumänien und Polen eingegangen, die alle bedauerten, nicht vertreten sein zu können, da sie unter besonders schwierigen Verhältnissen, z. T. in der Illegalität leben müssen.

Aus den Berichten der einzelnen Delegierten ist besonders die Tätigkeit der japanischen Arbeiter-Fotografen-Gruppen hervorzuheben. In Japan existieren schon sechs Ortsgruppen mit 130 Mitgliedern, die nicht nur regelmäßig Fotos schicken und politisch außerordentlich wirkungsvolles Material für die Ausstellung sandten, sondern auch über einige Schmalfilmkameras verfügen und bereits eigene Filme herstellen. — In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind in den 14 größten Städten Arbeiter-Fotografen-Zirkel vorhanden. Die internationale Konferenz beauftragte den amerikanischen Vertreter, zusammen mit den entscheidenden revolutionären Arbeiter-Organisationen dafür zu sorgen, daß die Zentralisierung und Zusammenfassung all dieser Gruppen so schnell wie möglich erfolgt. — Eine ähnliche Lage besteht in der Tschechoslowakei, wo die verschiedenen Gruppen durch die deutschen und tschechischen Sprachgebiete getrennt sind. Die Prager Gruppe untersteht der Roten Sportorganisation und die Konferenz beschloß in Uebereinstimmung mit dem tschechischen Vertreter, die Prager Genossen zu beauftragen, ihr bisheriges Tätigkeitsgebiet zu erweitern, also nicht in erster Linie sportliche Aufnahmen zu machen, sondern alle die Aufgaben durchzuführen, die wir als Arbeiter-Fotografen zu erfüllen haben. Darüber hinaus soll versucht werden, von Prag aus mit allen anderen tschechoslowakischen Gruppen direkte Verbindungen zu pflegen mit dem Ziel der Schaffung einer einheitlichen tschechoslowakischen Sektion. Die Arbeiter-Fotografen-Gruppen in Oesterreich, Frankreich und Holland haben sich in letzter Zeit gut entwickelt. Es sind eigene Mitglieds-karten gedruckt worden und in Frankreich wird periodisch ein selbst hergestelltes Mitteilungs- und Instruk-tionsblatt herausgegeben.

Nach Entgegennahme der Berichte wurde in kurzer Aussprache beschlossen, das von der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands auf ihrer soeben beendeten 3. Reichskonferenz angenommene neue Aktions-programm gleichfalls als bindend und richtunggebend für alle dem Internationalen Büro angeschlossenen Sek-tionen zu betrachten.

In das Präsidium des Internationalen Büros wurden ge-wählt: Als Vorsitzender Gen. Willi Münzenberg und je ein Vertreter der Sowjet-Union, Frankreichs und Ame-rikas. Als weitere Mitglieder des Büros wurden gewählt die Genossen Pfeiffer, Rinka und Göttert, die die laufenden Arbeiten zu erledigen haben.

Die Konferenz beendete ihre Arbeiten in geschlossener Einmütigkeit und ging auseinander mit dem Gelöb-nis, alles zu tun, um eine wirkliche Internationale der Arbeiter-Fotografen aller Länder zu schaffen, die es versteht, die Kamera als ein hervorragendes technisches Mittel im revolutionären Klassenkampf zu benutzen.



Der Athlet

P. S., Essen

FOTOGRAFIEREN POLIZEILICHER MASSNAHMEN

Wir entnehmen der neuesten Nummer des „Tribunal“, Organ der Rotea Hilfe:

In einer kürzlich vor der 2. Strafkammer des Land-gerichts I in Berlin gegen Sch. und Gen. anstehenden Berufungssache kam es zu einer interessanten Ent-hüllung über die vorstehende Frage.

Als Zeuge fungierte ein Polizeibeamter G., der auch schon in erster Instanz vernommen war. In der ersten Instanz hatte er unter Eid ausgesagt, daß er außer dem Angeklagten damals noch einen zweiten Mann fest-genommen hatte. Und zwar soll es sich um einen Mann gehandelt haben, der, wie der Zeuge sich aus-drückte, die „amtliche Maßnahme fotografiert und sich dadurch strafbar gemacht hatte“.

Der von der Roten Hilfe gestellte Verteidiger, Rechts-anwalt Dr. Litten (Berlin), benutzte nun die Berufungs-verhandlung von Sch. und Gen. dazu, um auf diesen Punkt der erstinstanzlichen Aussage des Beamten G. zurückzugreifen und an ihn die Frage zu richten, ob denn nun gegen ihn (G.) inzwischen wegen der Fest-nahme des Fotografen ein Verfahren wegen Freiheits-beraubung im Amte anhängig geworden sei.

Der Beamte verneinte das.

Der Verteidiger ermahnte den Beamten nun eindring-lich, mit der Antwort auf die Frage doch recht vor-sichtig zu sein, denn durch die Verneinung der Frage erhebe er doch gleichzeitig gegen die zuständige Staats-anwaltschaft den schweren Vorwurf des Amtsvergehens nach § 346 des Strafgesetzbuches, das mit Zuchthaus bedroht sei.

Dieser § 346 StBG. sagt nämlich: „Ein Beamter, welcher vermöge seines Amtes bei Ausübung der Straf-



Staatliche Fürsorge

Afi, Budapest

gewalt oder bei Vollstreckung der Strafe mitgewirkt hat, wird mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft, wenn er in der Absicht, jemand der gesetzlichen Strafe rechtswidrig zu entziehen, die Verfolgung einer strafbaren Handlung unterläßt oder eine Handlung begeht, welche geeignet ist, eine Freisprechung oder eine dem Gesetze nicht entsprechende Bestrafung zu bewirken, oder die Vollstreckung der ausgesprochenen Strafe nicht betreibt, oder eine gelindere als die erkannte Strafe zur Vollstreckung bringt. Sind mildere Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter einem Monat ein.“

Diese Strafbestimmung des § 346 des Strafgesetzbuches entspricht dem Prinzip des deutschen Strafrechts, wonach die Staatsanwaltschaft von amtswegen verpflichtet ist, überall einzuschreiten, wo sie von einer strafbaren Handlung Kenntnis erlangt. Die Strafrechtslehre nennt diesen Grundsatz „Offizialprinzip“. Unser Gesetz kennt nur wenige Ausnahmen, in denen dieses Prinzip durchbrochen wird, und zwar handelt es sich dabei um jene Fälle, wie z. B. Beleidigung, leichte Körperverletzung usw., in denen eine Strafverfolgung nur dann eintritt, wenn der Verletzte innerhalb drei Monaten, von dem Augenblick an, in welchem er von der Tat und vom Täter Kenntnis erlangte, einen ausdrücklichen Strafantrag gestellt hat.

Nachdem der Verteidiger der Roten Hilfe den Beamten G. in oben geschilderter Weise ermahnt und die Staatsanwaltschaft mit dem § 346 gekitzelt hatte, tritt nun die Staatsanwaltschaft in die Vernehmung ein und es stellt sich im weiteren Verlauf heraus, daß der Beamte G. bei der Festnahme des Fotografen auf Grund einer Anweisung seines Vorgesetzten, eines Oberwachtmeisters Bo., gehandelt hat.

Dieser Oberwachtmeister Bo., der nun vorgerufen wurde, machte nun die sensationelle Aussage, wonach eine generelle Anweisung des Kommandos der Schutzpolizei bestehe, daß Fotografieren polizeilicher Maßnahmen unter allen Umständen zu verhindern sei. Jedem, der dabei betroffen werde, solle der Apparat abgenommen werden; die Platten würden herausgenommen und auf dem Polizeipräsidium entwickelt.

Diese Verhandlung hat also ergeben, daß es sich bei der Belästigung der Arbeiter-Fotografen durch die Polizei nicht etwa nur um Uebereifer einzelner Beamter handelt, sondern daß die Schutzpolizei als solche den unteren Beamten ganz bestimmte Anweisungen und zwar, wie man hervorheben muß, Anweisungen zur Freiheitsberaubung, gegeben hat.

Wenn wir auch in Gesetzen und Verordnungen ersticken, so besteht doch nirgends eine Bestimmung, welche das Fotografieren polizeilicher Maßnahmen verbietet. Die polizeilichen Maßnahmen werden im Gesetze keineswegs anders behandelt als Denkmäler und sonstige Schenswürdigkeiten. Die Schutzpolizei ist also nicht berechtigt, Personen nur etwa deshalb festzunehmen, weil sie polizeiliche Maßnahmen fotografieren. Die Fälle, in denen die an sich in der Verfassung zugesicherte „Freiheit der Person“ aufgehoben ist und in denen eine „Festnahme“ eines Menschen zulässig ist, sind in der Strafprozeßordnung genau umrissen.

Der § 127 StPO. sagt darüber: „Wird jemand auf frischer Tat betroffen oder verfolgt, so ist, wenn er der Flucht verdächtig ist, oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn auch ohne richterlichen Befehl vorläufig festzunehmen. Die Staatsanwaltschaft, die Polizei und Sicherheitsbeamten sind auch dann zur vorläufigen Festnahme befugt, wenn die Voraussetzungen eines Haftbefehls vorliegen und Gefahr im Verzug obwaltet ... u. s. f.“

Voraussetzung für die vorläufige Festnahme ist also mindestens immer das Vorliegen einer strafbaren Handlung. Das Reichsgericht hat auch kürzlich wieder in einer Strafsache 4 D. 237/30 (Revisionssache Arthur Hahn) im Urteil vom 20. 12. 30 ausgesprochen, daß die im § 163 der StPO. der Polizei auferlegte Verpflichtung zur Erforschung strafbarer Handlungen und zur Durchführung aller die Verdunklung verhindernden Anordnungen eingegrenzt wird, durch die Bestimmungen des § 127 StPO., dessen Normen es ausdrücklich als „erschöpfend“ bezeichnet, wie schon früher in der Entscheidung Band 32, Seite 269.

Allgemein verständlich ausgedrückt bedeutet das: Die Festnahme eines Menschen, der polizeiliche Maßnahmen fotografiert, ist widerrechtlich und stellt sich als strafbare Handlung dar. Das Strafgesetzbuch droht für diesen besonderen Fall der Freiheitsberaubung im Amt im § 341 StGB. eine Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis an. Zweifelhaft kann sein, ob der einzelne Beamte sich strafbar macht, weil er sich zu seinen Gunsten auf das Vorliegen einer Anordnung der obersten Stelle der Schutzpolizei berufen kann. Zu prüfen bliebe aber, ob nicht bei denjenigen Personen, die die Anordnung erlassen haben, eine strafbare Anstiftung zur Freiheitsberaubung im Amt vorliegt.

Die Rote Hilfe hat jedenfalls die kommunistische Landtagsfraktion ersucht, die Aufhebung dieser Anweisung im Landtag zu fordern.

PRAKTISCHE WINKE

WELCHE KASSETTE WAR ES?

Die praktischen Winke des Gen. H. W., B.-L., sind an sich gut zur Ermittlung einer nicht belichteten Platte. Besser ist es entschieden, derartige Fehler von vornherein zu vermeiden. Ein von mir seit Jahren erprobtes Verfahren ist folgendes: Die gefüllte, geschlossene Kasette wird mit einem Papierstreifen überklebt und zwar so, daß der Papierstreifen von der Rückseite der Kasette über den Schieber oben übergeklebt wird. Wenn man dann die Kasette öffnet, so reißt man den Streifen mit dem Fingernagel durch. Den Papierstreifen kann man zu gleicher Zeit zu kurzen Notizen benutzen. Man hat nun die Kontrolle, ob die Platte belichtet ist oder nicht. Es kann nun der Fall eintreten, daß man die Kasette resp. Platte durch irgendwelche Umstände nicht belichten konnte, so käme man in eine ähnliche Situation, daß auch wieder ein Zweifelsfall entsteht. Diesem kann man wiederum so begegnen, daß man die Kassetten mit belichteten Platten mit dem Schiebergriff nach unten in die Tasche steckt. Es ist dieses eine Frage der Uebung und der Zuverlässigkeit eines Jeden. Wenn man im Laufe der Zeit so sicher geworden ist, daß man das Weglegen der Platten im Unterbewußtsein richtig ausführt, so kann man sogar auf die Papierstreifen verzichten.

Für diejenigen, welche diese Sache nicht begreifen können, ist es besser, sie kaufen sich bei Neuanschaffung von Kassetten welche mit Kontrollklappe. Wenn die Kasette geöffnet wird, so klappt eine kleine Klappe mit der Aufschrift „Belichtet“ hervor.

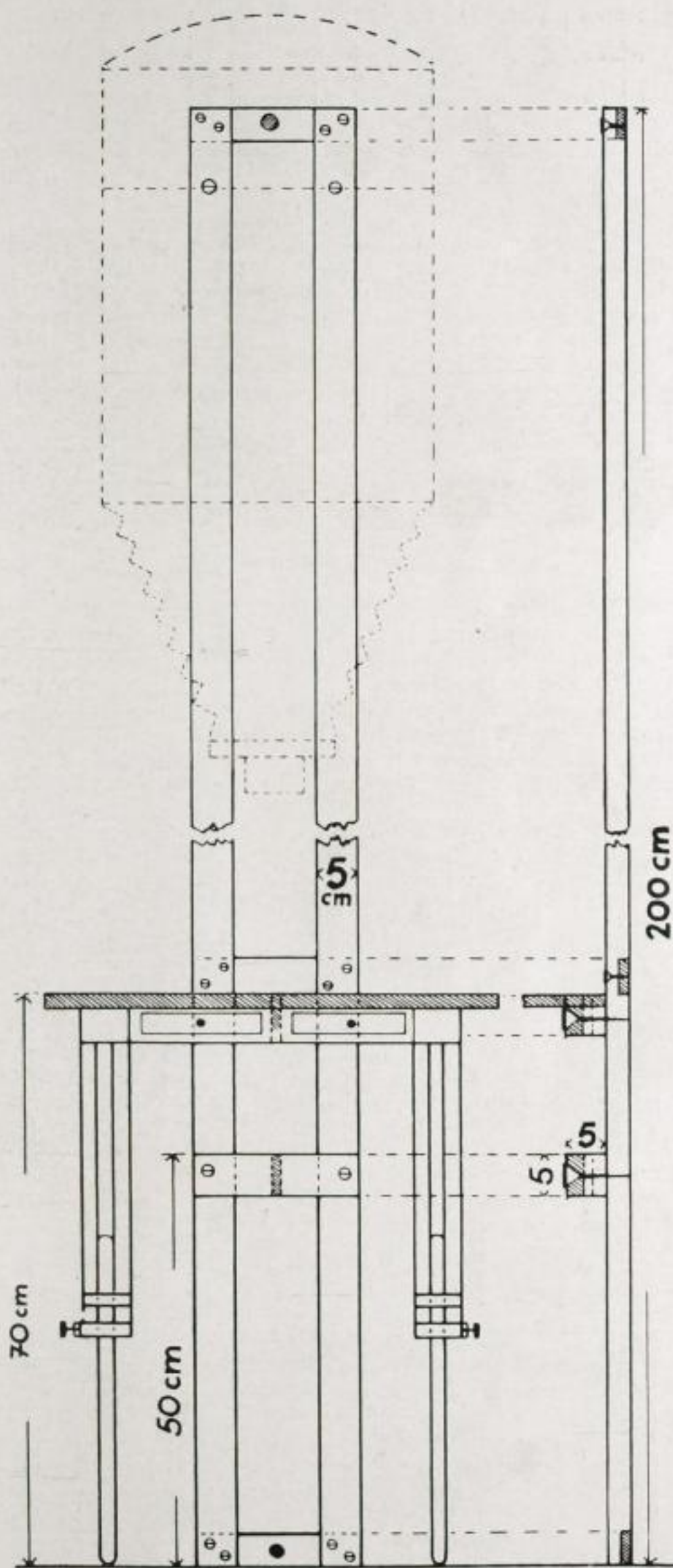
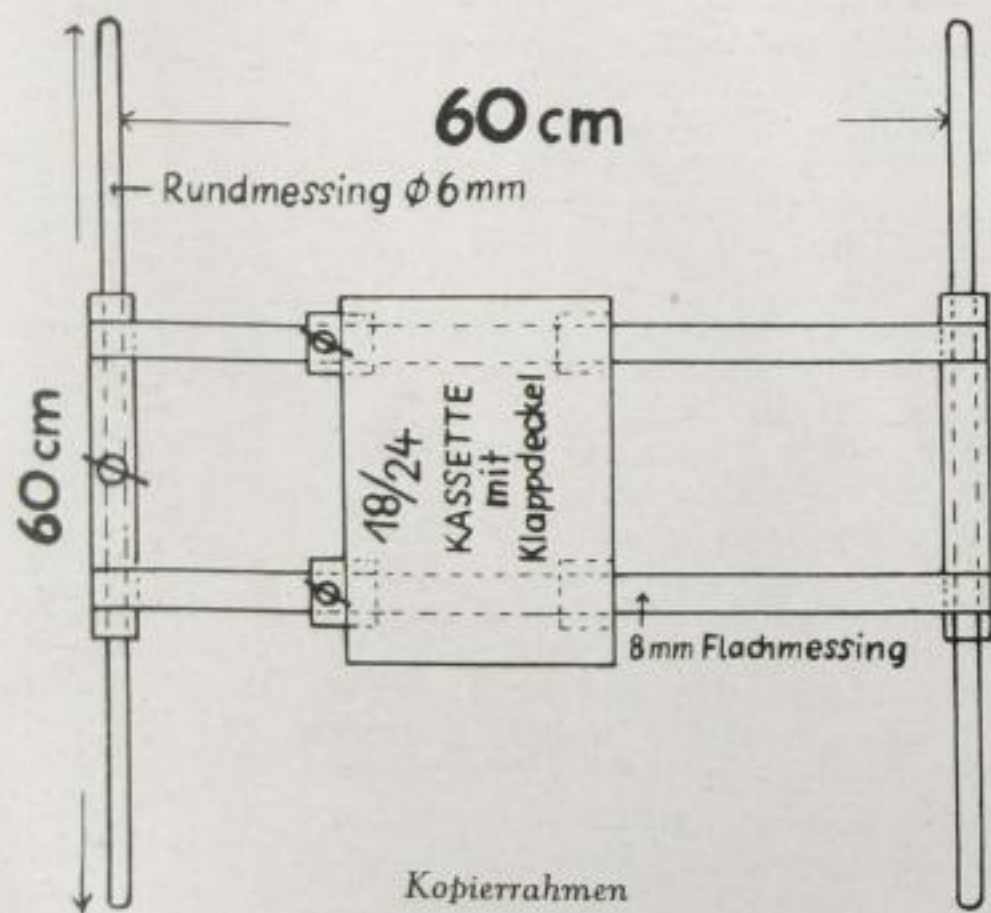
Wenn man obige Ratschläge beachtet, so hat man die Garantie, alle Platten restlos verwenden zu können und spart dann in der Dunkelkammer die Probeentwicklungen.

PRAKTISCHES VERGRÖßERUNGSGERÄT

VON GEORG PIEPER, BERLIN

Schon mehrfach wurde in früheren Nummern des „Arbeiter-Fotograf“ über den Selbstbau von Vergrößerungsgeräten geschrieben. Auch unabhängig davon werden manche Genossen sich als Konstrukteure solcher Hilfsmittel betätigt haben. Meistens handelte es sich dabei um kondensorlose Vergrößerungs-Ansätze, die ja auch verhältnismäßig leicht herzustellen sind. Lediglich das senkrechte Aufhängen und das bequeme Auf- und Abbewegen machte den meisten Genossen Kopfzerbrechen. Im Folgenden will ich deshalb eine selbstkonstruierte Vorrichtung beschreiben, die sich in fast zweijähriger Praxis gut bewährt hat.

Das Gerät besteht aus folgenden Teilen: Einem Tisch zum Heben und Senken, zwei Wandschienen und einer auf Schienen laufenden Vergrößerungs-Kassette. Zwei Latten von zwei Meter Länge und der Stärke von 50×25 mm verbinden wir durch drei Querhölzer von circa 20 cm Länge. Den Tisch bauen wir aus einer 15 mm Sperrholzplatte in der Größe 60×60 cm. Unter die Platte montieren wir zwei Schubladen 24×30 cm groß, für das belichtete und unbelichtete Papier. Die Füße befestigt man mit Scharnieren an der Tischplatte und baut sie in der Art eines Stativs (siehe Zeichnung). An der Rückseite werden zwei Stifte eingelassen, welche etwa 3 cm nach unten herausragen und in die vorgebohrten Löcher, der an den Wandschienen beweglich angebrachten Klötze, passen müssen. Mit Hilfe dieser Klötze läßt sich der Tisch bequem heben und senken und man kann jeden beliebigen Ausschnitt vergrößern. Die Scharniere an den Tischfüßen erlauben uns den Tisch zusammenzuklappen und getrennt von der Wandschiene aufzubewahren. Bei der Raumnot, in der wir alle zu leben gezwungen sind, ist das ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Auf die Tischplatte bauen wir uns noch die auf Schienen laufende Kassette. Aus Rundmessing, 6–7 mm, machen wir die Querschienen, auf denen die 12 cm langen Buchsen laufen. Auf diese Buchsen befestigen wir nun die eigentlichen Träger der Kassette, zwei Schienen aus 5 cm breitem Flachmessing. Zu diesem Zwecke werden Muttern auf die Buchsen gelötet, auf die man dann die bewegliche Flachschiene



Vorderansicht des Vergrößerungsgeräts

mit Flügelschrauben festklemmt. Auf ähnliche Weise befestigt man auch die Kassette (siehe Zeichnung). Wem das zu umständlich ist, kann sich auch mit Stoßnadeln helfen. Was ich bei größeren Formaten als 18×24 sowieso empfehlen möchte.

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



Brennstoff
Daten fehlen

N. N., Kattowitz, Polnisch Oberschlesien

Brennstoff. Ein harter Winter droht. Die Erwerbslosen, die Ausgesteuerten müssen seine Drohung besonders fürchten, denn mit leerem Magen friert man doppelt schnell. Wer das weiß, begreift, weshalb Frauen, Männer, Kinder in bunten Haufen auf den Schlackenbergen und den Schutthalden die spärlichen Kohlenreste zusammenklauben. Unserem Fotografen ist es gelungen, einen charakteristischen Vorgang einzufangen. Leider scheint das Wetter zu ungünstig gewesen zu sein, wenigstens für die verwendeten Platten und Blende. Obwohl der Moment sehr lange gewählt wurde (die Bewegung des Jungen im Vordergrund war schon nicht mehr unverwackelt festzuhalten), ist die Platte doch unterbelichtet. Hier mußte mit höherer Lichtstärke und höchstempfindlichen Material gearbeitet werden.

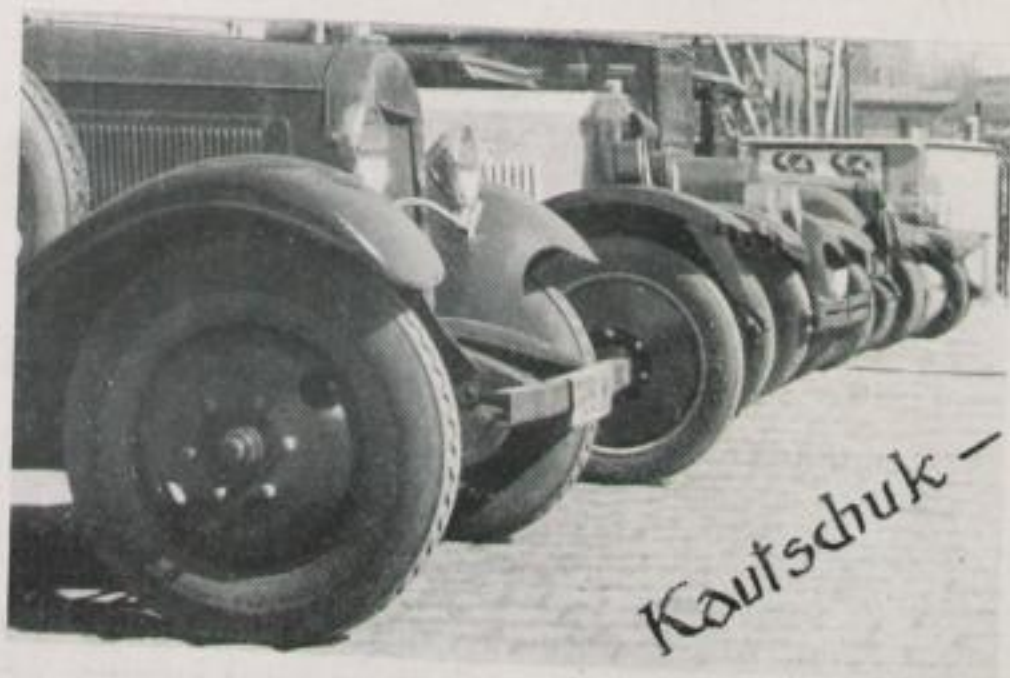


Hahnenschwänzler
10 Uhr, Schatten, 6.3. 1/100

J. M., Augsburg

Hahnenschwänzler in Tirol beim Festzug nach der Kirche. Auf einer Ferienreise hatte unser Freund die Gelegenheit wahrnehmen wollen, das vereinsmeierische, reaktionäre Getriebe in einem Tiroler Bauerndorfe festzuhalten. Das wiedergegebene ist nicht besonders gelungen. Unter Hahnenschwänzler versteht man im allgemeinen die Heimwehr, während unser Beispiel eine Musikkapelle zeigt, wie sie bei jeder Kirmes aufmarschieren. Daß diese hier von der Kirche kommt, kann man zwar glauben, aber aus dem Bilde geht das nicht hervor. Das Ziel scheint ja wohl das im Hintergrund sichtbare Wirtshaus zu sein. Belichtet und entwickelt wurde normal.

Kautschuk. Gewiß auf der sauberen ist sehr viel Gummi zu sehen, aber eben auch noch viel anderes Material. Mit einem Wort, die Absicht einen bestimmten Artikel anzupreisen, ist trotz der unschönen Beschriftung vorbeigelungen. Eine geschickte Lichtstudie an einem einzelnen Pneumatik hätte sicher eher zum Erfolg geführt.



Kautschuk
Mai, 11 Uhr, 12.5, 1/25, 23° Sch.

A. H., Vevey, Schweiz

Arbeitsamt. In Bremen ist, wie in allen deutschen Städten, nur noch ein Betrieb in vollem Gange, ja er kann die „Kundschaft“ nicht mehr bewältigen und dabei ist er doch der unrentabelste Betrieb. Das ist die Stempelstelle. Hier treffen sich die, deren Ware Arbeitskraft nichts mehr gilt, diejenigen, welche das kapitalistische System, trotz all der Tugenden, die man von einem „guten“ Arbeiter sonst verlangt, nicht mehr verwerten kann. Beide Bilder zeigen denselben Vorgang, d. h. sie versuchen ihn zu zeigen. Das erste Bild zeigt das alte Arbeitsamt, das zweite zeigt das neue. Keines von beiden trifft so recht ins Volle. Der Genosse setzt vielleicht voraus, daß heute jeder Prolet begreift, weshalb und wozu hier die Menschen stehen. Aber trotzdem müssen wir von unsern Bildern verlangen, daß sie so klar und umfassend widerspiegeln, was vorgeht, als wie es eben möglich ist. In unserem Falle sollte man zumindest das Firmenschild sehen. Beim zweiten Bild ist ja der Vorgang weit besser als beim ersten, wenigstens sieht man eine wartende Menschenschlange, da braucht man nur noch zu wissen, daß es sich nicht um kleine Sparer von der Bank handelt. Zur Technik ist zu sagen, daß das Negativ des ersten Bildes unterbelichtet, das zweite aber im Entwickler

zu lange gequält wurde. Letzteres läßt sich durch kopieren mit weicherem Papier verbessern. Die Stempelstelle stellt den sehenden Arbeiter-Fotografen vor ernste Aufgaben. Da er von selbst schon das nötige Einfühlungsvermögen mitbringen wird, muß es ihm gerade ein leichtes sein, wichtige Dokumente der Niedergangsperiode des Kapitalismus auf die Platte zu bannen.

Die Siegerin. Ein sonderbares Fabelwesen demonstriert uns diese besondere Fotoleistung. Die Kindergruppe steht ganz so da, als könnte sie das Geisterwesen, welches mehr fliegt als läuft, so sehen, wie wir es im Bilde vor uns haben. Es ist schade, daß der Fotograf nicht verrät, wie das Kunstwerk entstanden ist. So müssen wir uns mit unserem bescheidenen Scharfsinn begnügen, um hinter das Geheimnis zu kommen. Eines ist für uns schon sicher, die Platte wurde zu warm behandelt. Aber wann? Entweder beim Entwickeln oder, und das ist wahrscheinlich, beim Trocknen. So etwas passiert, wenn nicht schnell genug gehen will. Da greift man zu verzweifeltsten Mitteln. Man trocknet mit dem Föhn und vergißt dabei, daß dieser wundervolle Apparat immerhin 40° Wärme entwickelt und wenn man der Platte zu nahe kommt, dann schmilzt die Schicht. Auch auf dem Ofen ist es meist gefährlich, wenn er geheizt ist. Darum raten wir die gute alte Methode des Schnelltrocknens mit Alkohol (mindestens zehn Minuten in Alkohol baden). So belustigend derartige Aufnahmen auf den Beschauer wirken mögen, für den Fotografen bleibt sie meistens eine große Enttäuschung und Materialverlust.

REDAKTIONS-SCHLUSS DES ARBEITER-FOTOGRAF

ist jeweils am 15. des Monats.

Diese Maßnahme ist notwendig, um die Belieferung aller Gruppen zum Monatsersten, besonders auch der ausländischen Freunde zu ermöglichen. Wir bitten die Gruppen-Vorsitzenden, uns bei der strikten Durchführung dieser Neuerung behilflich zu sein und dafür zu sorgen, daß der Ortsgruppenbericht und alle Mitteilungen für unser Organ bis zum 12. des Monats im Besitz der Redaktion sind.

MITTEILUNG DES REICHSVORSTANDES

Auf der Reichsdelegiertenkonferenz wurde der Genosse Ewald Plensdorf als I. Reichskassierer gewählt. Wir ersuchen, alle Geldsendungen an Postscheckkonto Berlin Nr. 150816, Ewald Plensdorf, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, III, zu richten.

TAUSCH-ECKE

Verkaufe 9×12 Kamera, Brennweite 13,5, Objektiv Schneider Xenar 3,5, Kompurverschluß, doppelter Bodenauszug, fabrikneu für 85,—, Listenpreis 160,— RM. Grete Berndt, Berlin N 65, Togostraße 42 f.

Die Ortsgruppe Hagen i. W. sucht einen guten, lichtstarken Kleinfilm-Apparat mit passendem Vergrößerungsgerät. Angebote sind zu richten an den Vorstand E. Klaproth, Hagen i. W., Eckeseyerstraße 60.

Tausche Schlitzverschlußkamera 9×12 „Ihagee“, Optik 3,9, 15 cm Brennweite, mit Wechselkassette und Adapter, gegen gute Kleinbildkamera. Zuschriften an Walter Reuter, Berlin NW 87, Schleswiger Ufer 13.



Arbeitsamt
August, 10 Uhr, leicht bewölkt, 6.3. $\frac{1}{250}$ 23° Sch.

E. B., Bremen



Siegerin
März, 2 Uhr, 6.3. $\frac{1}{1100}$

E. B., Bremen

GESCHÄFTLICHES

Patent Etui-Kamera. Die Konstruktion und der Mechanismus dieses Apparates sind einzigartig. Es sind die denkbar kleinsten Ausmaße erreicht worden, das Gewicht trotz größter Stabilität gering, so daß man diese Kamera wirklich bequem und unauffällig bei sich tragen und überall mitführen kann. Alle Einrichtungen einer modernen Kamera, wie Hoch- und Tiefverstellbarkeit, doppelter Auszug, Rahmensucher usw. sind vorhanden und alles auf das Ingeniöseste ausgeführt. Nicht zuletzt sei noch erwähnt, daß die P.E.K. äußerst elegant und durch ihre Form bestechend ist.

Der Apparat hat sich in ganz kurzer Zeit einen sehr guten Ruf verschafft. Fast in jeder Photohandlung wird er geführt. Die Erzeuger-Firma sind die Kamera-Werkstätten Guthe & Thorsch G. m. b. H., Dresden.

Hallesches Tor. Eine neue Bezugsquelle für die Mitglieder der Fotogruppe Hallesches Tor ist das seit 1858 bestehende Foto-Fach- und Amateurgeschäft L. G. Kleffel & Sohn, Blücherstraße 62—63.

BÜCHERMARKT

Mein Hundebuch. Von Hedda Walter. Mit Begleitworten von Manfred Georg. 48 Bildnisstudien. In Batistleinen 5,50 RM. Verlag Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) A.-G., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 29.

Mein Hundebuch nennt Hedda Walter dieses Album für Liebhaber verwöhnter Luxushunde. Technisch eine Höchstleistung der Porträtier-Kunst von Tieren, ist es bestimmt für eine Gesellschaftsschicht, der wir Arbeiter-Fotografen ablehnend, ja feindlich gegenüberstehen. Es ist bestimmt für den Büchertisch der Modedame, an deren Adresse auch die geistvoll sein sollen den Begleitworte von Manfred Georg gerichtet sind.

„Solidarität“. 10 Jahre Internationale Arbeiterhilfe. Von Willi Münzenberg. 528 Seiten stark, circa 100 Illustrationen. Preis 6,80 RM. Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Der Generalsekretär der IAH, Willi Münzenberg, hat mit diesem Buche nicht nur ein Nachschlagewerk und eine einzigartige Dokumentensammlung über das erfolgreiche Wirken der proletarischen Proviantkolonne der kämpfenden Arbeiterklasse geschaffen, sondern darüber hinaus allen Funktionären dieser weltumspannenden Organisation ein seltenes Denkmal gesetzt. Unter den Mitarbeitern finden wir: Francesco Misiano, Paul Scholze, Kurt Sauerland, Louis Gibarti, Traute Hölz, August Brandt, Georg Dünninghaus, Leo Katz, Hans Schulz, Otto Nagel, Otto Steinicke, Willi Strzelewicz. In keiner Arbeiter-Wohnung sollte dies Hohe Lied der Kampfverbundenheit aller Ausgebeuteten fehlen.

Filmbücher für Alle. Band 1. Schmalfilm als Schulfilm. Von Max Tiesler, brosch. 1,80 RM, geb. 2,30 RM. Verlag Wilhelm Knapp, Halle (Saale).

Der erste Band dieser neuen, in dem bekannten Verlag in Halle erscheinenden Bücherserie greift aus der Fülle der Filmprobleme das des Schulfilms heraus. Nachdem einmal die Industrie praktische, leicht zu bedienende Schmalfilmgeräte herausgebracht hat, müßte es für jede Schulbehörde eine Selbstverständlichkeit sein, sich dieses ausgezeichneten Lehrmittels zu bedienen. Das Büchlein gibt eine vorzügliche Einführung und ist geeignet, ein unbestrittenes Zeitbedürfnis zu fördern. Neben praktischen Anleitungen enthält es auch Angaben über die leider noch immer sehr hohen Anschaffungskosten von Apparatur und Material.

Die Bücher des Lichtspielvorführers. Band 8. Die Bedienung der Tonfilmmaschinen. Von Dipl.-Ing. F. Kleffel. Mit 28 Abbildungen. Preis 1,20 RM. Verlag Wilhelm Knapp, Halle (Saale).

Wie seine Vorgänger, so ist auch dieses Bändchen ein handliches und praktisches Nachschlagewerk für den Fachmann. Aber auch der Laie erhält beim Lesen der klaren und leichtverständlichen Erläuterung oft komplizierter Vorgänge und Apparate einen guten Einblick in die Geheimnisse des Tonfilms.

Filmen leicht gemacht. Von A. Stüler. Mit 82 Abbildungen. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

In wirklich vorbildlicher Weise versteht es der bekannte Verfasser, ähnlich wie in „Photographieren leicht gemacht“, das gesamte Gebiet des Amateur-Filmens auf möglichst einfache Weise zu lehren. Gute Bildbeispiele und Zeichnungen unterstützen den Zweck, so daß wir das Buch allen filmenden Genossen empfehlen können.



Blick in die Reichsausstellung
Berlin, Oktober 1931

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

Gruppe Charlottenburg. Jeden Freitag, 20 Uhr, im Jugendheim, Leibnizstraße 2.

Gruppe Spandau. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Turnerheim Falkenhagener Chaussee.

Gruppe Wilmersdorf. Jeden Montag, 20 Uhr, bei Lau, Hildegardsstr. 14.

Gruppe Schöneberg. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Lokal Freude, Belziger Straße 3.

Gruppe Steglitz. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Jugendheim, Albrechtstraße 47.

Gruppe Hallesches Tor. Jeden Montag von 19,30–22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Süd-Ost. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Willig, Adalbertstr. 74.

Gruppe Treptow. Jeden Montag, 20 Uhr, im Restaurant von Marquard, Graetzstr., Ecke Wildenbruchstr.

Gruppe Neukölln. Jeden Montag, 20 Uhr, in der eigenen Dunkelkammer, Kopfstr. 46.

Gruppe Schöneeweide. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Gruppe Alt-Glienicke. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal von Rosemann, Rudower Straße. 72.

Gruppe Köpenick. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Mai, Müggelheimer Str. 36.

Gruppe Mahlsdorf. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Restaurant „Nordstern“, Hönower Straße.

Gruppe Lichtenberg. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal „Zur Klaus“, Gürtelstr. 32.

Gruppe Osten. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Mitte. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal Perschke Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Prenzlauer Berg. Jeden Mittwoch, um 20 Uhr, im Ledigenheim, Pappelallee 15.

Gruppe Weißensee. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, beim Genossen Papendorf, Berlin-Weißensee, Metzstr. 102 III.

Gruppe Gesundbrunnen. Jeden Montag, 19,30 Uhr, im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Norden. Übungslokal: Gerichtstr. 45 (Hof)

Gruppe Moabit. Ständige Dunkelkammer Wiciefstraße 24 täglich 9–23 Uhr geöffnet.

Gruppe Mariendorf. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Dunkelkammer, Chausseestr. 306, Mentor-Drogerie.

Gruppe Britz. Anschrift: A. Redenz, Onkel Bräsigstr 55. Unsere junge Gruppe ist mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer eigenen Dunkelkammer beschäftigt.

Filmgruppe. Anschrift: Karl Tölle, Berlin-Steglitz, Ringstr. 49. Wir arbeiten in regelmäßigen Zusammenkünften auf Grund unseres Programms und kommen vorwärts. Ernst interessierte Genossen ersuchen wir um Zusehrift.

Am Montag, dem 12. Oktober, veranstalteten die Groß-Berliner Ortsgruppen eine eindrucksvolle internationale Kundgebung. Die Ausführungen der Vertreter der Bruderorganisationen aus Amerika, Frankreich, Holland, Schweiz, Japan und des Genossen Hoch vom Bezirk

Rheinland fanden begeisterten Beifall. Sehr viel Zustimmung löste auch die erste Aufführung der noch unfertigen Schmalfilmreportage unserer jungen Filmgruppe aus.

Magdeburg. Anschrift: Erich Falke, Kamelstraße 3. Durch aktive Werbearbeit hat sich unsere Mitgliederzahl seit Juli verdreifacht. In der Dunkelkammer findet jeden Montag ein technischer Übungsabend statt, jeden ersten Montag im Monat Monatsversammlung. Seit ersten Oktober läuft ein Lehrgang für alle Mitglieder. Mit anderen Organisationen haben wir leider noch keine Verbindung.

Königsberg i. Pr. Anschrift: Hans Kaffka, Waldburgstraße 5.

Auf der Grundlage, daß die Erwerbslosen Zeit haben, aber kein Geld, die im Betrieb stehenden Genossen keine Zeit haben, aber etwas Geld, veranstalten wir einen Wettbewerb, an dem sich alle Erwerbslosen beteiligen und die Arbeitenden die Preise in Form von Fotomaterial stiften. Preisrichter ist die Reichsleitung. Unsere bisher durchgeführten Anfängerkurse haben uns regelmäßig neue Mitglieder gebracht, so daß wir jetzt wiederum an die Durchführung eines Kursus gehen. Zum Ausbau des Bezirks haben wir die Verbindung mit Elbing aufgenommen und hoffen sehr bald dort eine Gruppe ins Leben zu rufen, Insterburg soll folgen.

Danzig. Anschrift: Alfred Mensebach, Danzig-Langfuhr, Hohenfriedberger Weg 33.

Eine Gruppe Arbeiter-Fotografen wurde gegründet. Der Aufbau macht gute Fortschritte, obwohl uns die schlechte soziale Lage der Danziger Arbeiterschaft Schwierigkeiten macht. Ein Sonntagskursus wurde durchgeführt und hatte befriedigendes Resultat. Durch Pressenotizen suchen wir weitere Kreise zu erfassen.

Katowice Pl./OS. Auch in Polen faßt unsere Bewegung guten Fuß. In Katowice wurde eine Gruppe Arbeiter-Fotografen ins Leben gerufen. Zuschriften ersuchen wir an die Reichsleitung, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, zu richten.

Tissa CSR. Anschrift: Alfred Schwarz, Tissa 221, Hof.

Trotz der wirtschaftlichen Not ist es uns gelungen, eine kleine Ortsgruppe zu gründen. Wir hoffen noch weitere Erfolge zu erzielen und bitten alle Interessenten, sich an die obenstehende Adresse zu wenden.

Zittau. Anschrift: Alfred Brünn, Zittau, Grünstr. 10. Am 12. 9. 31 wurde in Zittau eine Gruppe Arbeiter-Fotografen gegründet. Wir arbeiten bereits schon aktiv und planen die Durchführung einer kleinen Ausstellung, die uns in der Arbeiterschaft bekannt machen soll.



Kulturtag in Hilden

H. St., D'sdorf-Holthausen

Burkhardtsdorf i. Erzgb. Anschrift: Rudolf Schülze, untere Hauptstraße 14.

Erwerbslosigkeit und eine schon bestehende Fotogruppe im Ort hindern etwas unsere Entwicklung, aber wir lassen uns nicht zurückhalten und entfalten eine rege Propaganda. Unser ausgehängter Bilderkasten ist dauernd umstellt. In der nächsten Zeit gedenken wir eine eigene Dunkelkammer aufzumachen. Jeden Donnerstag haben wir Zusammenkunft. Wir schlagen die Durchführung eines Technikerkursus im Chemnitzer Bezirk vor.

Limbach i. Sa. Anschrift: Willy Obenaus, Penigerstraße 17.

Die am 3. 9. 31 gegründete Ortsgruppe hat trotz Arbeitslosigkeit und finanzieller Schwierigkeiten zwei Übungsgänge und zwei Gruppenabende mit technischen Diskussionen durchgeführt. Der technische Austausch ist sehr befruchtend gewesen. Unser nächstes Ziel ist die Einrichtung einer Dunkelkammer, zu deren Finanzierung wir die Durchführung einer Ausstellung planen.

Arnstadt i. Thür. Anschrift: Willi Greßler, Uferstr. 17. Durch den Beitritt zum Jugendherbergsverband wurde uns in der Jugendherberge ein Zimmer sowie ein großer Raum zu einer Dunkelkammer überlassen. Leider sind 98% unserer Mitglieder Wohlfahrtsempfänger, so daß die fotografischen Arbeiten trotzdem sehr erschwert sind. Trotzdem versuchen wir alles, um vorwärts zu kommen.

Plauen i. Vogtl. Anschrift: Paul Damisch, Blumenstraße 36.

Von einer Entwicklung in verschiedener Richtung können wir berichten. Nachdem es uns gelungen war, eine eigene gute Dunkelkammer zu errichten, mußten wir dieselbe aus finanziellen Gründen aufgeben. Jetzt ist unsere Situation etwas schwierig und wir erkennen bei den großen Anforderungen, die jetzt an uns gestellt werden, sehr gut, welche Genossen mit Ueberzeugung bei der Sache sind. Wir werden alles tun, um die proletarische Fotobewegung in Plauen neu zu entfalten.

Zwickau i. Sa. Anschrift: Werner Goller, Poetenweg 12.

Die ersten Schritte zur Gründung einer Ortsgruppe sind getan. Wir bitten alle Interessenten, sich an die obenstehende Adresse zu wenden.

Kiel. Anschrift: Paul Lange, Mittelstraße 19, Hths. Unsere Ortsgruppe nimmt Aufschwung. Wir tagen ab Dienstag, den 6. Okt., wieder jede Woche, weil es uns gelungen ist, einen guten Zusammenkunftsraum zu bekommen und wir außerdem einen geeigneten Raum für eine zentrale Dunkelkammer haben. Auch ist es gelungen, einen neuen Genossen aufzunehmen. In das Kampikomitee der Seeleute haben wir einen Delegierten entsandt. Aktive Genossen aus dem Einheitsverband der Seeleute helfen uns bei der Einrichtung der Dunkelkammer, allerdings müssen wir auch einen krassen Fall einseitiger Orientierung und Unverständnis berichten: Ein leitender Funktionär verglich die Arbeiter-Fotografen mit der — Heilsarmee.

München. Vorläufige Anschrift: Justin Robbach, München 42, Fleckhammerstraße 24.

Alle Vorbereitungen zu einer guten Entwicklung der Münchener Arbeiterfotobewegung sind im Gange. Da uns eine gute Dunkelkammer in Aussicht steht, hoffen wir sehr bald auf vollen Erfolg.

Basel. Anschrift: Emil Hanauer, Klybeckstraße 77. Am 28. September wurde in Basel eine Ortsgruppe der Arbeiter-Fotografen gegründet. Die Versammlung nahm einen sehr regen Verlauf. Eine Leitung wurde gewählt und eine Beratungsstelle für Arbeiter-Fotografen geschaffen. Jede Woche findet eine Zusammenkunft in unserer Dunkelkammer statt.

Foto-Hahn

Sämtliche Apparate und Bedarfsartikel
 Erstklassige Fotoarbeiten :: Berlin SW 68, Lindenstr. 81
 (gegenüber der Handelsvertretung) Telefon: A 7 Dönhoff 1266

Wurzen. Anschrift: Kurt Barchmann, Nemterstr. 20.
 In unseren Zusammenkünften haben wir rege diskutiert über die Herstellung einer Bildserie vom Wohnungselend. Es ist uns gelungen, ein gutes Resultat zu erzielen und wir werden in absehbarer Zeit eine neue Reportage in Angriff nehmen. Beide Reportagen werden wir der Reichsleitung einsenden.

Leverkusen. Anschrift: Aug. Hartmann, Opladen, Kölner Straße 189.
 Auf dem Gebiete der Kassierung hat unser bisheriger Kassierer, Genosse Weiserl, eine sehr mangelhafte und interessenlose Arbeit geleistet. Wir haben daher einen neuen Genossen für diese Funktion gewonnen. Unsere eigene Dunkelkammer ist endgültig fertig, so daß auch für unsere Gruppe nunmehr eine geregelte Arbeit beginnt. Zum 15. November planen wir eine Aussteilung.

Essen. Anschrift: Heinrich Seifert, Antonstr. 12.
 Trotz Schwierigkeiten haben wir doch noch einen Delegierten zur Reichskonferenz geschickt. Auch auf der Bezirkskonferenz in Elberfeld waren wir vertreten. Aber diese aktive Arbeit wird nur von einem Teil unserer Gruppe geleistet, während den anderen Teil der politische Ernst der Gegenwart unbekümmert läßt. Hoffentlich geben die Säumigen keine Veranlassung mehr, ihnen diese Rügen gedruckt mitteilen zu müssen. Der Typ, dies zu vermeiden, ist: Jeder erscheint Mittwochs, 20 Uhr, im Gruppenabend.

Köln. Anschrift: Erich Seeger, Melchiorstr. 30, III.
 Viele Teilnehmer an unseren technischen Kursen sind Mitglieder der Ortsgruppe geworden. Außer den allgemeinen Arbeitsabenden haben wir eine Kleinbildarbeitsgemeinschaft organisiert, die besondere Aufgaben zu lösen hat. In diese Arbeitsgemeinschaft ist eingereiht eine Schmalfilmgruppe, die ebenfalls ihre Arbeit aufgenommen hat. Eine weitere Arbeit ist das Herstellen von Leica-Lichtbildstreifen, von denen der erste bereits fertiggestellt und vorgeführt ist. Der Filmstreifen behandelt die augenblickliche Wirtschaftskrise in allen ihren Auswirkungen. Der am 26.-27. September in Bonn stattgefundenen Kulturtag des Bezirks Mittelrhein hatte insofern einen Erfolg, daß es uns gelang, durch eine Propagandabude, Transparente und Zeitungsverkauf die Aufmerksamkeit der Besucher auf uns zu lenken und Adressen aus dem ganzen Bezirk für unsere Organisation zu sammeln.

Pirmasens. Anschrift: K. Scharf, Schachenstraße 77.
 Wir führen wöchentlich Uebungsabende durch und unsere Anfänger haben sich gut ausgebildet. Ein Schaukasten wurde angebracht und laufend Bilder hergestellt. Wir kauften eine Kinobox C und veranstalteten im Juli und August zwei Vorstellungen mit den Filmen „Krassin“ und der „Kampf um die Erde“, von dem allerdings die besten vier Akte verboten wurden. Jeden Monat werden zwei Filme vorgeführt. Unser Kassierer und der technische Leiter arbeiten mangelhaft.

Ihr Lieferant
 für Photobedarf

PHOTO-KAUPP

Berlin-Neukölln Sauberste Ausführung
 Bergstraße 37 Ihrer Photoarbeiten
 Fernspr.: F2 4974 bei niedrigen Preisen

Alles für Photo — bei Photo-Richter
 BERLIN-REINICKENDORF
 AROSA-ALLEE 85

BOEHM'S „Sonne in der Westentasche“

ohne Explosion!
 Unabhängig von
 elektrischem Strom,
billig,
 stets aufnah-
 mebereit!

6 RM für ca. 100
 Aufnahmen!

Stat-Ex Bereitschafts-Tasche

erlaubt Zeit- u. Moment-
 aufnahmen ohne Stativ
 aus der Tasche heraus!

9.— RM

1a Leder, Schloß, Sammetfütterung, Umlaufriemen

Verlangen Sie unsere Preisausschreiben-
 Bedingungen bei Ihrem Händler.
 Sie können durch Beteiligung einen Preis
 von RM. 250,—, 150,— oder 100,— gewinnen

Boehm A. G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104

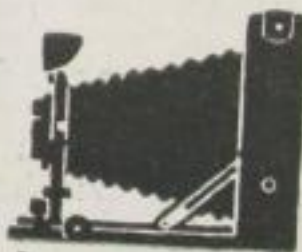


Foto-Haus

Kleffel
 &
 Sohn

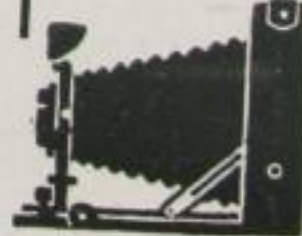
BERLIN
 Blücherstraße 62/63

Kameras
 von 10.— RM an

Beachten Sie
 die Preise unserer
 Qualitätsplatten
 p. Dtz.

6.5/9 9/12 10/15
 1.25 1.65 2.75

Fotomaterial
 stets frisch!



Eine Ehren- pflicht

ist es, daß
 jeder alles,
 was er braucht,
 nur bei den
 Fachinse-
 renten kauft,
 die hier
 inserieren.

Jeder
 muß es
 wissen,

daß unsere
 Inserenten sich
 freuen, wenn
 beim Kauf
 ausdrücklich
 auf das In-
 serat im
 „Arbeiter-
 Fotograf“
 hingewiesen
 wird.



Foto- Heyne

Berlin SW 19
 am Spittelmarkt
 8/10

Berlin W 9
 Potsdamer Str.
 135

Kameras
 von 10.— RM an

Alle Apparate
 auf bequeme
 Teilzahlung

ALLE werden bei unseren In-
 serenten gut kaufen und
 fachmännisch beraten. Alle berücksichtigen
 also die Inserate im „Arbeiter-Fotograf“.

Malpho - Platten, -Filme, -Papiere stets frisch

	cm 6x9	9x12	10x15
Extra Rapid 17° Sch.	1,05	1,50	2,45
Ortholichthoffrei 18° Sch.	1,25	1,80	2,75
Filmpack für 12 Aufn. 23° Sch.	2,25	3,25	4,25
Filmpack für 6 Aufn. 17° Sch.	1,40	1,95	2,60

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung
ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

	cm 4x6,5	6x9	6,5x11
Rollfix für 6 Aufn. 23° Sch.	0,70	0,75	1,10
Rollfix für 4 Aufn. 17° Sch.		0,50	
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton gleiche Preise. 10 Blatt 9x12-0,30 100 Blatt 9x12-2,50 10 Postkarten=0,35 100 Postkarten=3,— Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis			



Kein Arbeiter-Fotograf

versäume sich gratis meine Broschüre



„5 Minuten Lektüre, ein Leben lang Freude!“

kommen zu lassen.

Ich weise hierin Wege, die der Ausübung der Amateur-Fotografie erst vollkommenen Wert verleihen.

Schreiben Sie sofort an:



Foto-Kontor Alfred Herbst
Görlitz/Schlesien (D)



Sie werden gut beraten und gut bedient bei:

Versand nach
auswärts
gewissenhaft

Photo-Günter

Hannover: I. Nikolaistr. 4 II. Alte Celler Heerstr. 12 III. Bahnhofstr. 11



IMMER BEREIT ist die neue Kleinbild-Volks-Kamera

„BEIRA“ 3x4 cm ↔ Lichtstarke optische Ausstattung ↔ Mäßige Preise

Billigstes Photographieren, Aufnahme nur 2,6 Pfennige.
1,60 m Kino-Normalfilm = 36 Aufnahmen 30 x 40 mm.

Prospekte kostenlos

KAMERA-FABRIK WOLDEMAR BEIER, FREITAL SA.



Photo-Freunde

BEZUGS-QUELLE ist:

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung ohne Aufschlag
Ständig Gelegenheitskäufe

HAMBURG

Foto Meinke das Spezialhaus für **Hamburg-Barmbeck**
Arbeiter - Fotografen

Kostenlose fachmännische Beratung.

Alter Teichweg 7

Photo-Spezial-Geschäft **HAMBURG**
ERICH BERNHARDT Ackermannstr. 25
hervorragende Fotoarbeiten Spez. Vergrößerungen, Apparate und Artikel.

Karl Wachter

Hamburg
Lindenallee 57

Kauft bei den Inserenten!

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

Alle Photo-Reparaturen,
neue Gehäuse, Optik und Verschlüsse nur bei
Otto Fehre, Dresden 19
Wittenbergerstr. 76.

Photo - Leinert
Gegr. 1885 Tel. 20437
Photohandlung für Fach- u. Amateurbedarf. Lieferant f. Reich- Staat und Gemeinde
Am Dippoldesserplatz und Johannisapotheke.

FACH-PHOTO A. MITTELMANN LEIPZIG, Peterssteinweg 15
Platten / Papier / Filme / Chemikalien / Verlangen Sie Preisliste

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

Johannisdrogerie u. Photohandlung **MAX GERTH** CHEMNITZ, Aussere Johannisstr. 2
hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18!

Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
Preußenring 14

Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Delitzscher Straße 94 (Riebeckplatz)
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

RHEINLAND

FOTO-JELTRUP
REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf 2390

Fach-Fotohaus Albert Lange
GELSENKIRCHEN, Auguststraße 4 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Rat
kostenlos, Lager in d. besten Geräten und Zubehör. Alle Mitglieder 10%

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

FOTO-DEIKE & HANNOVER-LINDEN Das bevorzugte Foto-Spezialgeschäft
der werktätigen Bevölkerung

W. HENFLING
Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
fachmännische Foto-Arbeiten
HANNOVER, LIMMERSTR. 42

● **PHOTO MÜLLER** ●
Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955
Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

Fritz Lange Braunschweig
PHOTO-SPEZIALHAUS
Hauptgeschäft Damm 24
Zweiggeschäft Steinweg 19

Fotohaus Brunner & Co. Spezialhaus für
Braunschweig, Bohlweg 61 Amateurfotografie
Telefon 2218

BRANDENBURG

ALLES für Photo bei Herold
Oranienburg
Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

FOTO- Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten
Optiker Braeckow
Senftenberg, Markt 6

Foto Hartmann
Bernau, Königstraße 242
Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.
ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Adler-Drogerie / Photo-Handlung
WILHELM BRACKROCK
NAUEN Marktstr. 24

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

Georg Nentwig Spezial-Geschäft für
Berlin NW, Dorotheenstraße 30 Amateur-Photographie
und Kino

Sämtliche Photo-Bedarfsartikel diverse Gelegenheiten
Ferdinand May, Berlin NO 55, Lippehner Straße 17
Tel. E 3 Königstadt 8416

Photoarbeiten **nur zum Fachphotografen!**
(Das ist ja eigentlich selbstverständlich)
Photograph R. GAST, Berlin NW, Rathenower Str.
Den kleinen Umweg werden Sie nicht bereuen

5

Drogen u. Photo-Haus Richard Lamp, Berlin N 113, Stolpische Str. 18
Platten - Filme - Papiere sowie alle Photo-Bedarfsartikel
Kameras ohne Preisauflschlag auf Teilzahlung

FOTOHAUS
Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

Gelegenheitskäufe
Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel
Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 **A. Briesemeister Gegr. 1883**

PHOTO-HAUS THINIUS
Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße ●

Optik Foto
Brillen-Heinrich
Berlin-Weißensee
Berliner Allee 10

Foto - Optiker Albes
Alt - Moabit 121
Ecke Paulstraße

FOTO Inh.: Georg Merseburg, Berlin C 2
Burgstraße 11 · Tel.: E 2 Kupfergraben 2728

Lena-Drogerie
Foto-Handlung
N 31, Swinemünder Str. 93
Fachmännische Beratung
Beste Fotoarbeiten
alle Bedarfsartikel für
anspruchsvolle Amateure

FOTO-LEHMANN (neben Bolle)
Berlin NW 21, Alt Moabit 104
Billig — Fachmännische Leitung — Kostenlose Beratung

FOTO-
Apparate und Bedarf

A. STEIDEL
N 58 · SCHÖNHAUSER ALLEE 45a

SPORT-
Geräte und Bekleidung

Photohaus STOB ER
 BERLIN NW 21, Turmstraße 77
 Fernsprecher: C 9 Tiergarten 8442
 Stete Gelegenheitskäufe in Zeiß-Ikon / Voigtländer Apparaten.
 Teilzahlung ohne Aufschlag.

GOETHE-PARK-FOTOHAUS P. O. HÜBNER
 Berlin N 65, Sansibarstr. 2, Ecke Afrikanische-Str.
 Foto-Apparate :: Foto-Bedarf :: Foto-Arbeiten
 Eigene Kopier- u. Vergrößerungsanstalt

Foto- Apparate
 Bedarfs-Artikel
 Arbeiten
FOTO-LUSTIG, Berlin N 113
 Schönhauser Allee 86
 Ecke Carmer-Sylva-Str.

Foto-Artikel * Foto-Arbeiten
 Otto Heinze, Schivelbeiner Str. 26

Photo-Netzeband

größtes Spezialgeschäft
 des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)
 Beste und billigste
 Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
 und Prismengläser
 Besichtigen Sie meine Schaufenster
 und verlangen Sie meine Preislisten / Sie werden kaufen
 Evtl. Zahlungserleichterung

Fotohaus TEGEL Einziges Spezialgeschäft am Platze
 nur **Brunowstraße 8**
 Sämtliche Markenartikel sowie billigste Hausmarken am Lager.
 Sauberste u. billigste Ausführung aller Fotoarbeiten.

Turmstraße 74 **Moabit** gegenüber Emdener Str.
BARDORF & Cie.
 Optik — Fotobedarf
 Photounterricht in Einzel- und Sammelkursen

In Moabit führend
 in Foto-Arbeiten
Drogerie Alt-Moabit, Alt Moabit 85 a

Fritz Thüssing, Weißensee Berliner Allee 50
 Langhansstr. 140
 Die Bezugsquelle der Arbeiter-Fotografen

Foto-Felisch
 Das Spezialhaus
 für Ihren Fotobedarf
 befindet sich jetzt
Berlin NW 7
Dorotheenstr. 53
 (Schropphaus)
 Tel. A 2 Flora 1374

Trinkt nur



Invalidenstraße 161
Eugen Pogade
 seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
 für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
 Berlin C 25, Landsberger Strasse
 Eckhaus Alexanderplatz

Arbeiter-Fotografen höchsten Rabatt, aller Zubehör, Entwickeln,
 Kopieren, Vergrößern, Apparate, spottbillige Gelegenheitskäufe
 Radio - Phono - Photo, Lothringer Str. 27

Foto-Apparate, Foto-Artikel, Foto-Arbeiten nur bei
OPTIK FOTO Fachoptiker Jaenicke
 Berlin-Tegel, Brunowstr. 57 / Hennigsdorf, Feldstr. 2

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN

Foto- u. Drogenhaus Heske Berlin-Tempelhof
 Friedrich-Karlstr. 18
 Billigste Bezugsquelle für alle Materialien
 Amateur-Arbeiten schnell, billig und gut

Photo-Wichmann Apparate mit Teilzahlung
 und Bedarfsartikel
 Ausführung aller Arbeiten in **eigener moderner** Werkstatt
 Berlin O 112, Kronprinzstr. 1a (am Ring und U-Bahnhof Frankfurter Allee)

Photo-Schwabe Berlin-Steglitz, Schloßstr. 92 Fernspr. G 9 Albrecht 2093-2094
 Die Bezugsquelle für den Amateur.

NIEDERLAGE VON HERBALACTAT
 neuestes ungiftiges radiumhaltiges **Krebsmittel**
 nach Dr. med. Freiherr v. Maltzan
 Brunhild-Apotheke, Berlin-Schöneberg, Gustav-Müller-Str. 43

PHOTO-BONATH / YORCKSTR. 89 a. d. BELLE-ALLIANCE-STR. / GEGR. 1896
 EIGENE VERGRÖßERUNGS-ANSTALT / PHOTO-ATELIER / PHOTO-ARBEITEN
 IN 12 STD. / PHOTO-HANDLUNG D. GRUPPE HALLESCHES TOR / FACHM. KOSTENL.
 BERATUNG / AB 1. APRIL BELLE-ALLIANCE-STR. 20 (ECKE HAGELBERGER STR.)

PHOTO-KURINA Berlin W35, Potsdamer Str. 43 a
 die günstigste Einkaufsquelle von Photo-
 apparaten, Ferngläsern und Zubehör
 — Mitglieder Sonderrabatt —

spottbillige Gelegenheiten
Riesenauswahl Foto-Apparaten
 Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bin., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

PHOTO-SCHÖNFELDT Steglitz
 Schloßstr. 120
 Spezial-Photo-Haus

FOTO-JANSEN Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23
Das Fachgeschäft für Amateure

FOTO - APPARATE
BEDARFSARTIKEL
ARBEITEN
Schöneberg
Martin-Luther-Str. 67
Optiker Behrotter
Fachmännische Beratung

Der Arbeiter-Fotograf von Mariendorf und Umgegend kauft nur in der
Hubertus-Drogerie und Fotohaus Apotheker Willi Pröscher
Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 36 (Ecke Kaiserstr.) / Tel.: G 5 Südring 1333
Bei großem Lager entgegenkommendste und fachmännischste Bedienung!

MAX LOPATKA Neukölln, Hermannstr. 211
jetzt auch Foto! Ecke Ziethenstraße
Ausführung jeder Amateur-Arbeit.
Berücksichtigung persönlicher Wünsche
Beratung durch Fachmann

Fotohaus Walter Müller
Berlin-Schöneberg, Eisenacher Str. 52
Übernehme alle Fotoarbeiten, Lieferung erfolgt 2 mal täglich in
bester Ausführung auf Agfa-Papier. Agfa- und Perutzmaterial
stets frisch am Lager. Fachmännische Leitung.

Foto - Drogerie
Otto Borchert
Berlin-Neukölln
Bergstraße 84a
Thüringer Str. 37

Jeder Arbeiter-Fotograf kauft nur in der
MARIEN-DROGERIE
Berlin-Steglitz, Mariendorfer Straße 45
FOTO - ARBEITEN
ARTIKEL
bei Rathaus - Drogerie, Carl Bruhn, Berlin-Cöpenick, Schloßstraße 16

Foto-Apparate, Zubehör,
Materialien und Arbeiten
Adalbert-Drogerie
Melchiorstr. 34 (Ecke Adalbertstr.)
Tel.: F 7 Jannowitz 0953
Photo - Apparate zu Original - Preisen, ohne
Aufschlag. - Teilzahlung wöchentlich von RM 1,50 an.
Photo - Fachgeschäft Stober
Frankfurter Allee 316 (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-WA-KIE Berlin W 30
Motzstr. 55
B 5 Barb. 6030
Erstkl. Billige Filme
Z. B. Rolff. 4 x 6 1/2 - .80
6 x 6 - .75
6 x 9 - .90
Filmpack 4 1/2 x 6 1.70
6 x 9 2.10
9 x 12 3.25
23° Sch.

Am Kottbuser Tor
Photo-Riege
Adalbertstraße 100
Beste Bezugsquelle

Drogerie-Bock Berlin - Steglitz
Mariendorfer Str. 5
Bedarfsartikel und Photo-Arbeiten erstklassig!

Foto-Apparate-Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenburg.
Kaiser-Friedrich-Str. 87

Bismarck-Photo
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bin.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die ideale Bezugsquelle!
Individuelle Beratung

Optiker Dittmar Nachtl.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz
Beste Marken-Kameras
auf Ratenzahlung

FOTO HOPPE - DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bin.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

Photo-Homagk Berlin-Wilmersdorf, Bernhardstr. 18
Telefon: H 5 Brabant 860 (Ecke Wexstr.)
Die Bezugsquelle für den ersten Amateur

Photo und Phono
Specialhaus E. Beilstein
Berlin - Tempelhof
Friedrich-Karl-Str. 12/14
Sämtl. Markenartikel am Lager

FOTO - Artikel
Apparate
Arbeiten
Drogenhaus Köpenicker Str. 1
(Hochbahn Schlesisches Tor)

Alles für Foto Thorwaldsen-Drogerie
Berlin - Steglitz
bei Flader Feuerbachstraße 12

Ihr Lieferant für
Photobedarf, Kameras, Stativ usw.
Photohaus LEDER, Berlin O 112
Sonntagstraße 21, am Wühlischplatz

Foto - Waldmann
NEUKÖLLN, Emser Str. 3 am Bhf.
Spezialhaus f. sämtl. Fotoarbeiten
in garantiert bester Ausführung!

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Foto-Bedarf **FOTO-SCHREYER**
Entwickeln
Kopieren
Abzüge
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Foto-Grzykowski Sämtliche
Berlin SW 68, Zimmerstr. 19 Foto-Artikel
und Arbeiten

Jeder Arbeiter-Fotograf
kauft beim Fachmann **Alfred Karel**
Berlin - Südende, Halskestraße 6

Photo-Apparate - Bedarfsartikel - Arbeiten
Optiker Länger, Bin.-Wilmersdorf, Augustastraße 17
Tel.: H 1 Pfalzburg 7146

Optiker Brett, Steglitz, Schloßstraße 31
Fernspr. G 9 Albrecht 6187 Photoapparate u. Zubehör
Sämtliche Photoarbeiten in Ia Ausführung.

Photo Apparate
Zubehör
Arbeiten
Scharnbeck & Co.
Optik - Photo
Kolonnenstraße 66

Photo-Haus „Gut Licht“ • Warschauer Str. 34/36
Sämtliche Photoartikel - Photoarbeiten

Photo (Drogerie) Preuß, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 46
Das Spezialgeschäft für den Amateurfotografen

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Heilig
Berlin. Anzeigen-Annahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgl & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstrasse 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
V. Jahrg. Nr. 12

BERLIN, DEZEMBER 1931
NEUER DEUTSCHER VERLAG

OFFIZIELLES ORGAN DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

AUS DEM INHALT:

Fotoanalfabetismus
Schneeaufnahmen
Neue Leistungen
Vom Film
Aktionsprogramm
Arbeiten mit Blitzlicht
Eickmeier-Ausstellung
Bastelecke
Büchermarkt
Geschäftliches
Bilderkritik
Ortsgruppen-Berichte



AUFSTIEG

Eine wissenschaftliche
Expedition im Kaukasus

Alpert, Moskau

**WER
JLFORD
KAUFT,
SPART
GELD UND
AERGER.**

Die einzigartigen Jlford Rollfilms, Film-
packs, Kinofilms, Platten und Papiere
sind unerreich. Liste Nr. 1326 kostenfrei.
Romain Talbot Berlin-Charlottenburg 2.

Kaufen Sie

bei Ihrem Photohändler

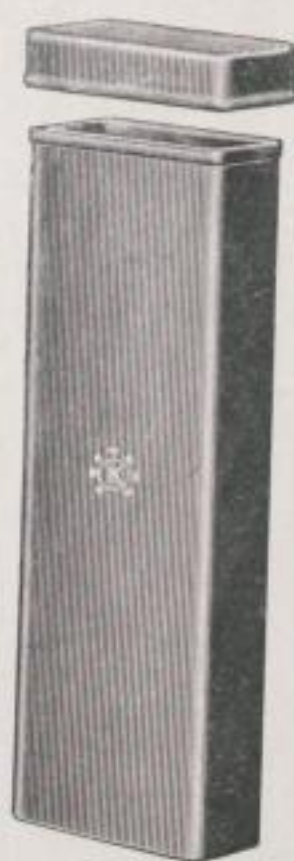
Balda Zweibild-
Box-Kameras
Klapp- und Rollfilm-Kameras

Balda Patent-
Kassetten u. Doppelkassetten
Filmpack-Kassetten
Rollfilm-Kassetten



Verlangen Sie Sonder-
prospekte gratis!

Balda-Werk G. m. b. H. Dresden A 34



Kindermann & Co.
Photogesellschaft m. b. H.
Berlin-Tempelhof
Oberlandstr. 22-25



**Rollfilm-
Entwicklungs-
Dose**

für alle Rollfilme
4 1/2 x 6 cm,
5 x 7 1/2 cm, 6 x 9 cm.

Nr. 571

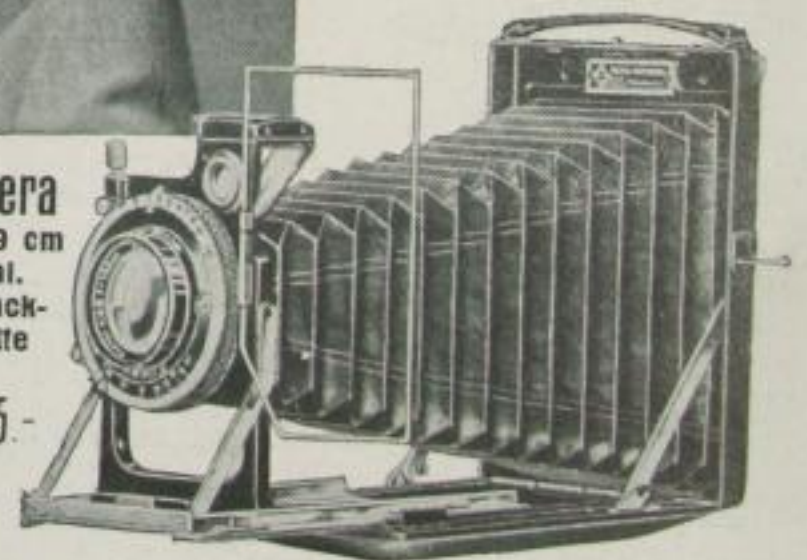
Die Dose in den Maßen 9x4x27 cm, Inhalt
1 Liter, ist braun emailliert und besitzt einen
Deckel. Ein Rahmen aus nichtrostendem Material
nimmt den Film auf. In der Dose wird kurz
standentwickelt (1/2 Stunde); dadurch resultie-
ren gut ausgeglichene, brillante, detailreiche
Negative mit guter Deckkraft. Nach dem Ent-
wickeln wird gut ausgespült und in der gleichen
Dose fixiert und gewässert. Preis M. 13.50

Patent-Etui-Kamera



Wenn Sie eine P.-E.-K. zwi-
schen beide Hände nehmen,
merken Sie erst, wie flach sie
ist . . . Und trotzdem verblüf-
fend stabil! Sie werden Freu-
de daran haben. Verlangen Sie
Druckschrift A. F. kostenlos.

Kamera
6,5 x 9 cm
einschl.
Filmpack-
Kassette
von
Mk. 45.-
an



KAMERA WERKSTÄTTEN
GUTHE & THORSCH G. m. b. H. DRESDEN • Bärenstr. 349

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat. Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür "Der Arbeiter-Fotograf" geliefert wird.



Nicht alle Demonstrationen sind in Deutschland verboten . . .

E. H., Passau

KAMPF DEM FOTOANALFABETISMUS

VON E. G., MOSKAU

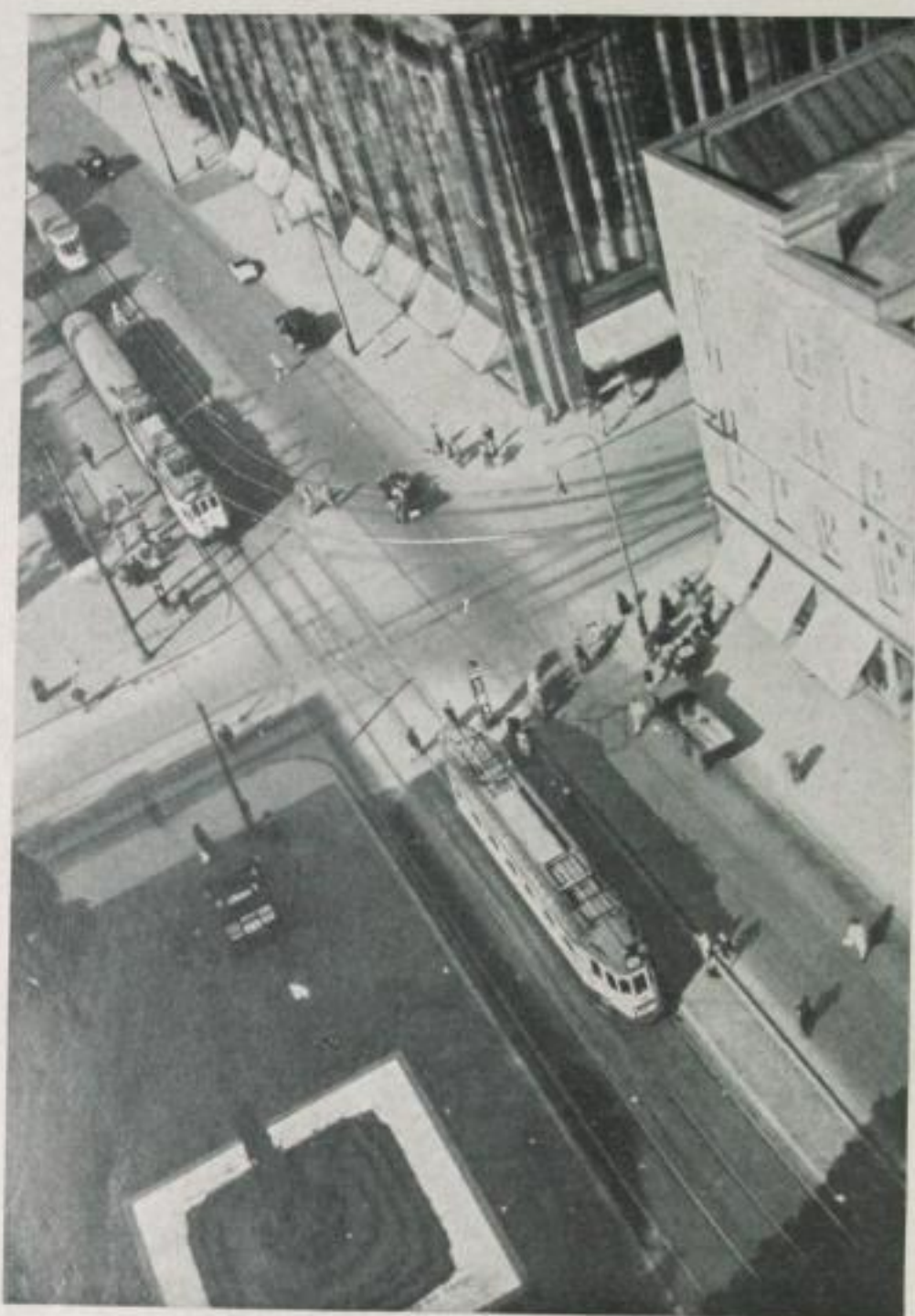
Immer wieder zwingt uns die Entwicklung der Sowjetunion Bewunderung ab. Wir sehen, mit welcher Kraft inmitten des Kampfes um den Aufbau der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft die kulturelle Seite des Lebens auf eine höhere Stufe gebracht wird. Nicht nur in politisch-wirtschaftlicher Beziehung, sondern auch auf dem Gebiete der Kultur hat die Praxis der Herrschaft der arbeitenden Klasse ihre Ueberlegenheit in höchstem Maße gezeigt. In einer Zeit angespanntesten Kampfes, härtester Arbeit und großer Entbehrungen für den Aufbau der zurückgebliebenen, durch Krieg und Intervention auf ein Minimum eingeschrumpften Volkswirtschaft, ist die große kulturelle Aufgabe der Beseitigung des Analphabetentums, die allgemeine Schulpflicht durchgeführt worden, deren Verwirklichung die zaristischen Behörden für das Jahr 2002 errechnet hatten. Vom Beginn ihrer Herrschaft an erkannte die proletarische Klasse die grundlegende Wichtigkeit der kulturellen Seite der Entwicklung. Mit der siegreichen Durchführung des Fünfjahresplanes sind in diesem Jahr die materiellen Grundlagen so gefestigt, daß es mehr als bisher möglich ist, Aufmerksamkeit und finanzielle Mittel auch nicht unmittelbar lebenswichtigen Aufgaben zuzuwenden.

Dazu gehört auch die Förderung der Fotografie. Hatte früher schon Lunatscharski gesagt: „Jeder fortschrittliche Genosse muß wie eine Taschen-

uhr auch eine Kamera haben,“ so heißt heute die Lösung: Beseitigung des Fotoanalfabetismus. Dieser Aufgabe, die Kamera und ihren Gebrauch zum Allgemeinbesitz der breiten Massen zu machen, widmen sich neben den Foto- und Kinoorganisationen in breitem Maße Presse, Partei und Gewerkschaft und die staatliche Industrie.

Von der Fotoabteilung des kinematografischen Instituts der Union (Sojusokino) werden Fernkurse veranstaltet, um Arbeiter- und Bauernfotokorrespondenten, aktive Mitarbeiter der großen und der Lokal- und Betriebszeitungen und Leiter von Fotozellen auszubilden (Komsomolsk. Prawda v. 1. IX. 1931).

Die Einordnung der Arbeit der Fotografen in den großen proletarischen Kampf um den Sozialismus wird auf dem Weg über die Presse und die Arbeiter- und Bauernkorrespondentenbewegung durchgeführt, der Fotoamateur restlos zum Fotokorrespondenten erzogen. Dieser Aufgabe widmet sich u. a. speziell eine zehntägig erscheinende neue Fotozeitschrift: „Fotokor“: „Zehntausend und hunderttausend Objektiven von Fotokorrespondenten wollen wir ihre Aufnahmeobjekte zeigen im Dienst der akuten allgemeinen und lokalen politischen und wirtschaftlichen Probleme und ihrer Lösung. Arbeiter, Kollektivlandwirte, Rotarmisten, Schüler und alle Arbeitenden, die im Besitze von Fotoapparaten sind, muß der „Fotokor“ dazu erziehen,



Strassenkreuzung

I. S., Düsseldorf



Wir räumen auf . . .

E. T., Berlin

nicht mechanisch zu „knipsen“, sondern bewußt, politisch orientiert mit höchster Initiative aktiv mitzuwirken am sozialistischen Aufbau.“ „Die Fotokorbewegung kann und muß äußerst produktiv gestaltet werden, weil die Methode der bildlichen, anschaulichen, dokumentarischen Agitation immer die wirksamste war und bleiben wird.“

In seiner ersten Nummer nimmt der „Fotokor“ auch die Verbindung mit den deutschen Arbeiter-Fotografen (Ortsgruppe Hagen in Westfalen) auf. Der Moskauer Klub namens Sujew fordert die Fotokorrespondenten der „Elektrosawod“ zu einem sozialistischen Wettbewerb heraus, spätestens fünf Tage nach Erhalt von Briefen und Aufnahmen mindestens 30 Bilder mit eingehender Beschreibung abzuschicken, weitere Moskauer Fotokor-Kollektive am Austausch zu beteiligen.

Mit der Herausgabe dieser neuen Fotozeitschrift fällt ein anderes für die Entwicklung der proletarischen Fotobewegung in der Sowjetunion bedeutsames Ereignis zusammen: die Auflegung einer Fotoanleihe.

„Um der werktätigen Klasse die Anschaffung von Fotoapparaten zu erleichtern und die Mittel zur Erweiterung der Fabriken für Fotoapparate und Zubehör zu steigern,“ beschloß der Rat der Volkskommissare, den allrussischen Trust der optisch-mechanischen Industrie zur Herausgabe von Fotoobligationen zu ermächtigen. Der Erwerb dieser Obligationen, von denen zunächst 400 000 ausgegeben werden, berechtigt ihren Besitzer zum Erhalt eines Fotoapparates modernster Konstruktion und Ausstattung: 9x12, doppelter Auszug, Momentverschluß, Optik 1:4,5, mit allem Zubehör. —

Diese Verfügung der Regierung verwirklicht einen langgehegten Wunsch der Arbeiter-Fotografen der Sowjetunion und ist geeignet, der Massenfotobewegung eine rasche Entwicklung zu sichern, nachdem diese bisher zweifellos unter dem Mangel an Apparaten gelitten hat. Zugleich bedeutet sie gesicherte und großzügige Entwicklungsmöglichkeit für die optisch-mechanische Industrie, die damit in Stand gesetzt ist, auf einige Jahre hinaus ein festliegendes Fabrikationsprogramm durchzuführen, ihre Produktionsmethoden zu verbessern und zu rationalisieren. Das kommt z. B. dadurch zum Ausdruck, daß die Preise der Apparate für das Jahr 1933 schon um 20% niedriger gesetzt sind als die heutigen.

Die Realisierung dieser Fotoanleihe ergibt eine Steigerung der in den Händen der Werktätigen der Sowjetunion befindlichen Apparate um das Dreifache. Wie jedes derartige Unternehmen, so wird die Unterbringung der Fotoanleihe mit größter Aktivität angefaßt und durchgeführt.

Bei der Gesellschaft für proletarisches Kino und Foto besteht der „zentrale Stab“ der Fotoanleihe, der den Agitationsplan ausgearbeitet hat. Das Finanzkommissariat stellt die notwendigen Mittel zur Verfügung. In Leningrad wird ein Agitationsfilm gedreht, eine Million Massenbroschüren werden kostenlos verteilt und die Propaganda in der periodischen, Tages- und Lokalpresse, durch den Rundfunk auf breiter Grundlage aufgezo-gen. Außer den Fotoorganisationen stellen sich alle politischen, gewerkschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kollektive in der Form der sozialistischen Wettbewerbe zur Verfügung.

Wenn man liest, daß in Usbekistan und Transkaukasien je fünftausend, in Turkmenistan dreitausend Fotoapparate modernster Ausführung in die Hand der arbeitenden Bevölkerung kommen, denn nur diese hat das Zeichnungsrecht für die Fotoanleihe, und wenn man gesehen hat, in welcher unsagbar primitiven Verhältnissen die Menschen dieser Gebiete unter der zaristischen Regierung lebten, so erscheint einem diese Entwicklung als kaum glaublicher Zukunftstraum. Doch sie ist Wirklichkeit, ein kleines Steinchen im Gebäude des sozialistischen Aufbaus.



Die „Freiheit“ wird beschlagnahmt

J. S., Düsseldorf

RATSCHLÄGE FÜR SCHNEEAUFNAHMEN

VON H. STARKE, BERLIN

Die fotografisch interessantesten Momente bietet eine Schneelandschaft in zwei Fällen dar: erstens, wenn sie im Nebel liegt und zweitens, wenn die Sonne scheint. Im Nebel heben sich die Grenzen der einzelnen Bildteile plastisch voneinander ab und zwar je mehr, desto weiter man sich mit der Kamera vom Motiv entfernt. In der Sonne dagegen zeigt jede Schneelandschaft ein wunderbares Spiel von hellen Spitzlichtern und transparenten Schatten auf weißer Fläche. Es ist aber meist zwecklos zu fotografieren, wenn die verschneite Landschaft unter einem grauen und stark bewölkten Himmel liegt. In diesem Fall werden die in verschiedener Tiefe liegenden Bildteile nicht plastisch voneinander unterschieden, und es fehlen die Schatten, die die Möglichkeit geben, die Hell- und Dunkelwerte in den richtigen Bildausschnitt zu setzen und dem Motiv Tiefenperspektive zu geben. Man sollte daher unter diesen Umständen, um sich Enttäuschungen zu ersparen, von Schneeaufnahmen lieber absehen.

Das Negativmaterial, das für Schneeaufnahmen am geeignetsten ist, ist nach den Erfahrungen, die der namhafte spanische Kunstfotograf F. Andrada in „Foto“ Nr. 30 veröffentlicht, der Film. Dafür sind zwei Gründe anzuführen. Erstens die große Bequemlichkeit beim Wechseln. Bei starkem Frost ist es keine Annehmlichkeit, mit starren Fingern die Kassette einzusetzen und die schmale Fläche des Schiebers zu greifen. Zweitens eignet sich der Film besonders aus Gründen der Tonwiedergabe, da er weicher arbeitet. Es stehen allerdings auch eine große Anzahl weicarbeitender Platten dem Winterfotografen zur Verfügung.

Was die Frage der Gelbscheibe anbetrifft, so ist es in den meisten Fällen angebracht, eine solche zwecks

besserer Wiedergabe der Schatten zu benutzen. Man kann aber auch ohne sie auskommen, wie viele ohne Gelbscheibe hergestellte Winteraufnahmen mit guter Durchzeichnung beweisen. In diesem Fall ist jedoch Ueberbelichtung nach Möglichkeit zu vermeiden.

Was die Belichtungszeit anbetrifft, so ist zu berücksichtigen, daß bei Sonnenschein eine verschneite Landschaft doppelt soviel Licht ausstrahlt als ohne Schnee. Bei nebligem Wetter ist allerdings die Helligkeit der Schneelandschaft keine größere als die der unverschneiten Landschaft. Man belichte bei 17° Scheiner Empfindlichkeit und bei Sonnenschein etwa 1/25 bis 1/100 sec. bei Blende 6,3 bis f:11, je nach den Verhältnissen und der Tageszeit. Bei Nebelwetter kann man bei Blende 6,3 zwischen 1/10 und 1/25 sec. belichten, bzw. bei dunkleren Lichtverhältnissen 1/10 sec. bei Blende f:4,5.

Der Entwickler für Schneeaufnahmen muß, was ganz besonders zu beachten ist, so weich als möglich arbeiten, und es muß streng vermieden werden, daß auf dem Negativ die hellsten Lichter durchsichtig bleiben. Als geeignet hat sich Metol-Hydrochinon, Amidol, Glyzin und Pyrogallol erwiesen.

Für den Positiv-Abzug eignet sich zwecks guter Wiedergabe der feinen Abstufungen in den Schatten und Lichtern besonders das Bromsilberpapier. Gaslichtpapier (Chlorbromsilber) gibt leicht zu schwere Schatten.

Bei der gesamten Verarbeitung der Schneeaufnahmen muß vermieden werden, daß die feine Durchzeichnung der Schatten ausbleibt und daß die Negative zu hart werden. Für beide Fälle gibt es nur eine Abhilfe: reichlich belichten und weich entwickeln, ohne beides aufs äußerste zu treiben.



und immer noch
paragraph 218



übervölkert



WOHNUNGEN

leerstehend



„Immer noch § 218“ „Kapitalistische Wohnungspolitik“ (Aus der Reichsausstellung Oktober 1931 in Berlin)

NEUE LEISTUNGEN DER ARBEITER-FOTOGRAFEN

VON WILLIBALD ROTH, BERLIN

Im Rahmen des zehnjährigen Bestehens der „IAH“ — Internationalen Arbeiterhilfe — haben die Arbeiter-Fotografen in der Leipziger Straße in Berlin eine Ausstellung ihrer neuesten Leistungen veranstaltet, die der höchsten Beachtung wert erscheint.

In den großen Ausstellungsräumen der „IAH“ wurden neben den Aufbauerfolgen ihrer Bestrebungen auch etwa 600 Fotogramme gezeigt. Der Gesamteindruck dieser Ausstellung ist verblüffend ob der riesigen Fortschritte in der Auffassung, sowohl als erst recht in der Technik.

Gemessen an der letzten Ausstellung der Arbeiter-Fotografen im April 1930 — also vor mehr als anderthalb Jahren — ist der Fortschritt, den die Arbeiter-Fotografen erreicht haben, fast beängstigend. Der Berufsfachmann ist erstaunt darüber, wie es möglich war, seit dem vorigen Jahre eine derartige Technik unter den Laien zu ermöglichen, wie es diese Ausstellung bewies. Die Aufwärtsentwicklung der Technik unter den arbeitenden Liebhaberfotografen hat einfach rasende Fortschritte gemacht, die — wenn möglich — noch zu weit ungeahnten Erfolgen führen muß.

Der Berufsfachmann scheint (nach meinen Wahrnehmungen) einfach achtlos an dieser Ausstellung vorübergegangen zu sein, denn ich habe dort nicht einen mir bekannten Berufskollegen getroffen. Das wird sich für die gesamte Berufsgenossenschaft sehr verhängnisvoll auswirken müssen, denn es geht nicht an, daß die Berufsfotografenschaft einfach von einer solchen Aus-

stellung keine Notiz nimmt; allerdings scheint die Ausstellungsleitung keine Einladungen an die Fotokritiker ausgesandt zu haben — ich habe wenigstens diesmal keine erhalten; dennoch habe ich die Ausstellung in dem fast vierwöchigen Bestehen jeden Tag besucht —. Auch die Arbeiter-Fotografen sollten die bürgerlichen Kritiker nicht achtlos übergehen.

Man sah unter den Fotogrammen zahlreiche Aufnahmen, die sich so gut wie in nichts von denen der berufsmäßigen Fotoreporter und von Porträtfotografen unterschieden, die Auffassung und die Technik waren bei sehr vielen Fotogrammen einfach vorbildlich, so daß — um es ganz offen heraus zu sagen — der Berufsfachmann sich dahinter verstecken muß! Da waren Bilder des täglichen Elends derart packend und gravierend dargestellt, daß einem der Atem stockte: scharf herausgearbeitet das, worauf es bei derartigen Aufnahmen unbedingt und in erster Reihe ankommt: das Gewollte sprang aus dem Bilde sozusagen heraus und ließ den Beschauer nicht mehr locker und zog ihn immer tiefer in Materie und Milieu. Da war unter anderen packenden Bildern eins „Der Obdachlose“, das auch die Runde in verschiedenen Tageszeitungen gemacht hatte. Ferner die zahlreichen Kinderbilder und das dargestellte Elend der Erwerbslosen und ihr Kampf um Brot und Arbeit ist bisher keinem bürgerlichen Fotoreporter derart anschaulich gelungen wie es diesen arbeitenden, oder nichtarbeitenden Proleten mit ihren Mitteln voll gelang. Die Darstellung der technischen Errungenschaften — Maschinen, Traktoren, Brücken



HAMBURG

DIE ARBEITER VON BLOHM & VOSS

DER BREITEN BLOHM

„Hamburg“. Vorbildliche Bildtafel aus der Reichsausstellung Oktober 1931 in Berlin
 (Kartongröße für alle Tafeln war 70×100 mm.)



„In mein Verein“ „Der Weg den Brüning zeigt“ (Aus der Reichsausstellung Oktober 1931 in Berlin)

usw. — zeugt von einem Können in Auffassung und Herausarbeitung, die die Aufmerksamkeit besonders der Kollegen der Industriefotografie hätte erregen müssen; wahrscheinlich haben auch sie den Besuch der äußerst sehenswerten Ausstellung versäumt; denn ich habe bis jetzt überhaupt noch keine erschöpfende Kritik darüber gelesen.

Auffällig ist und war die etwas geringere Zahl der deutschen Bilder und das Ueberwiegen der russischen Ausstellungsobjekte; doch mag das nur ein Zufall sein. Wenn auch bekannt ist, daß der deutsche Arbeiter-Fotograf — ebenso wie die ganze kommunistische Tendenz — fast nur nach dem russischen Vorbild gravitiert, so sollte doch der deutsche Arbeiter-Fotograf sich noch mehr dem russischen Vorbild zu nähern suchen. In dieser Hinsicht ist den deutschen Arbeiter-Fotografen ein kleiner Vorwurf nicht zu ersparen (ganz abgesehen von dem politischen Einschlag, der hier unvermeidlich ist und auch nicht fortzudenken ist), sollte der deutsche Arbeiter-Fotograf sich mehr und mehr die russische Technik aneignen; er strebt zwar darnach, hat sie bis Dato aber doch noch lange nicht erreicht, denn die russischen Fotogramme — mit ganz wenigen Ausnahmen — überwiegen an Leistungen und Erfahrungen bei weitem die der deutschen Arbeiter-Fotografen; die russischen Aufnahmen sind als vollendete Fachleistungen anzusprechen.

Bei den Russen waren Fotogramme von solcher Eindruckskraft, daß man die Ausstellungsobjekte immer wieder sich ansehen mußte: grandios die Aufnahmen aus Familie, Haus, Fabrik und Straßenleben usw. Die Aufmachung und Technik von überwältigender Wirkung.

Was aber sehr störte, das war die gedrängte Anhäufung auf beengtem Raume, das ineinandergeschachtelte Arrangement der einzelnen Fotogramme und die vielfach mißglückte „Montage“, die man im vorigen Jahre besser und geschmackvoller gesehen hat; auch das „Drehrad“ in der russischen Abteilung ließ sehr viel zu wünschen übrig.

Anmerkung der Redaktion: Diese Kritik eines bürgerlichen Fachmannes über unsere diesjährige Reichsausstellung bringen wir vollinhaltlich, obwohl wir in einigen Punkten nicht mit ihm einig gehen. Sympatisch berührt der ernste Wille, mit dem dieser Fachmann dem politisch-bedingten Schaffen der Arbeiter-Fotografen Verständnis entgegen bringt. Der Verfasser ist einer der wenigen Fachleute, welche den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern begriffen haben, daß in der proletarischen Fotobewegung neue Kräfte am Werke sind.

Bei dieser Gelegenheit dürfte es von Nutzen sein, zu betonen, daß die in großer Zahl zur Anwendung gebrachten Tafeln, von denen wir einige in dieser Nummer reproduzieren, nicht automatisch nachgeahmt werden sollen. Die Enge des uns zur Verfügung stehenden Raumes zwang uns in erster Linie zu dieser Methode. Wenn Gruppen im Reiche zu ähnlichen Bildmontagen greifen, dann müssen sie wissen, daß solche Montagen nicht in der früher üblichen Form gemacht werden dürfen. Neben einer strengen Themawahl ist besonders das Format wichtig. Die Berliner Tafeln hatten sämtlich die Größe 70×100 cm und die einzelnen Bilder waren von 13×18 cm bis 40×50 cm groß. Wir werden in einem späteren Artikel noch besonders zu den neuen Ausstellungsmethoden Stellung nehmen.

VOM FILM

Vom „Wiener Kongreß“ zum „Weg ins Leben“

Wenn der bekannte Mann auf dem Mond einmal zu uns herabsteigen und den Kinos einen Besuch abstatten würde, er müßte wahrhaftig denken, wir lebten im Schlaraffenland und der „ewige Friede“ sei ausgebrochen. Höchstens würde ihn eine Ufa-Wochenschau durch einige wenige Bilder darauf aufmerksam machen, daß in der fernen Mandschurei ein frisch-fröhlicher Krieg herrscht. Für den Film existiert keine Erwerbslosigkeit, kein Hunger und Elend. Er übersieht mit Absicht die Wirklichkeit und wenn er versucht, sie wiederzugeben, so zeigt er sie in rosarote Farben gehüllt. Der Mann vom Mond wäre höchlichst erstaunt, plötzlich etwas von „gebt für die Winterhilfe“ zu lesen und müßte sich fragen, ja wer braucht denn eigentlich diese „Winterhilfe“. Wohl auf keinem anderen Gebiet der Kunst enthüllt die Bourgeoisie deutlicher ihr Klassengesicht als beim Film. Hier zeigt sie klar, daß ihre vielgepriesene Kunst nur dazu dient, wie jedes ihr zur Verfügung stehende Instrument der Massenbeeinflussung, die Existenz des kapitalistischen Systems zu verewigen. Und wenn sie tausendfach vorgibt, daß „die Kunst dem Volke“ gehöre, jedes Mittel ist ihr Recht, um dieses „Volk“ mit Parademärschen und Donauwalzer einzulullen. Um so größer sind die Gefahren, die diesem Klasseninstrument innewohnen. Abend für Abend sind es Millionen, die das Gift der Staatserhaltung in sich aufnehmen. Ihnen wird auf einige wenige Stunden das Paradies der „Privatsekretärin“ vorgegaukelt, die zur Gemahlin des Chefs emporsteigt. Jeder trägt das große Los in seiner Tasche. Gerade das große Heer der verproletarisierenden Angestelltenschaft kann hier im dunklen Kino seinen kühnsten Träumen nachhängen. So wird die Fotografie, die die Wirklichkeit in der Kamera auffangen sollte, benutzt, um einen Ersatz für mangelndes Klassenbewußtsein zu schaffen. Die Wirklichkeit soll zur Unwirklichkeit werden. Das Leben ist ja sooo schön!

Und da die Gegenwart so wenig ergiebig ist, steigt man in die Vergangenheit zurück. Man sieht sie genauso wie man die Jetztzeit sieht. Das heißt man betreibt Geschichtsfälschung. Hierbei ist es ja für die große „Masse“ schwerer nachzuprüfen. So erlaubt sich die Ufa vorzuführen: „Der Kongreß tanzt“, ein Film, der den Wiener Kongreß darstellen soll. Man hat keine Mittel gescheut, um ein süßliches Oelgemälde zu entwerfen, auf dem eine schöne aber leider arme Handschuhverkäuferin die Geliebte des russischen Zaren wird. Aus dem reaktionären Grafen Metternich wird ein charmanter Intrigant, der den ganzen Tag Süßigkeiten knabbert. Und zeigt man „das Volk“ als Kulisse, so trinkt es den Heurigen und singt kitschige Liedchen dazu. Welche Möglichkeiten hätte ein proletarischer Film, wenn er die Metternich'sche Zeit darstellen sollte! Und selbst der von der bürgerlichen Kritik vielgelobte Pallenbergfilm „Der brave Sünder“ flüchtet der inneren Struktur nach ins Wien der Vorkriegszeit. Nichts von Wirklichkeit, nichts von Gesellschaftskritik. Nur an einigen harmlosen Zeitwitzen merkt man, daß

GEHT
VOM
VOLKE
AUS



„Die Staatsgewalt geht vom Volke aus“
(Aus der Reichsausstellung Oktober 1931 in Berlin)

das Wien von 1931 gemeint sein soll. Und doch ist auch in diesem Film der herrliche Pallenberg nicht unterzukriegen. — Einen kleinen Anlauf zur Kritik heutiger Zeitzustände macht der französische Film „David Golder“, der das Eheproblem leise antippt und das Schlemmerleben der Millionäre in Biarritz zeigt. Doch auch hier soll das gebrochene Herz des „armen“ Reichen rühren. Der Film, der immerhin ansehenswert ist, versendet in Rührseligkeit. Wie Geschäfte gemanaget werden, wagt er nicht zu berichten. Einzig und allein der neue und erste russische Tonfilm „Der Weg ins Leben“ (Regie Nikolai Ekk) schildert die Wirklichkeit, russische Wirklichkeit. In technisch und künstlerisch gleich hervorragender Weise zeigt er, wie aus dem vom Zarismus hinterlassenen traurigen Erbe, der verwahrlosten Jugend (Besprisoni), aktive Mitkämpfer am Aufbau des Sozialismus werden. Diesen Film, dem selbst die Zensurbehörden nicht das Prädikat „künstlerisch“ vorenthalten konnten, sollte sich jeder, dem die „Kunst“ des bürgerlichen Films zum Halse heraus hängt, ansehen. Hier wird die Kamera vorbildlich zur Aufdeckung von Zusammenhängen und Darstellung der neuen Welt eingespannt. — Es ist beschämend, daß es dem deutschen Proletariat trotz zum Teil sehr guter Ansätze und unter Nichtverkennung aller materiellen Schwierigkeiten noch nicht gelungen ist, seinen Film zu schaffen.

Ludwig Kuttner.



Eine Mauernische ist noch ihre einzige Zuflucht

O. R., Berlin

AKTIONSPROGRAMM DER VEREINIGUNG DER ARBEITERFOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

Das fotografische Bild ist ein unentbehrliches Propaganda- und Aufklärungsmittel im proletarischen Klassenkampf.

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen ist im Verlaufe des Kampfes der internationalen Arbeiterklasse dadurch notwendig geworden, daß die kapitalistische Presse die Technik der Fotografie durch eine Flut von illustrierten Zeitschriften zur politischen Beeinflussung und geistigen Niederhaltung der Massen benutzt.

Die wichtigsten Aufgaben der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen sind:

1. Unterrichtung und praktische Ausbildung der Mitglieder in allen Zweigen der Technik der Fotografie.
2. Politische Schulung der Mitglieder, damit sie die Kamera im proletarischen Klassenkampf wirkungsvoll zu benutzen verstehen.
3. Zusammenarbeit mit proletarischen Kulturorganisationen.
4. Beeinflussung und Aufklärung der breiten Volksschichten durch Bildpropaganda auf allen Gebieten des politischen, erzieherischen und kulturellen Kampfes.
5. Unterstützung der Aufgaben der proletarischen Presse durch laufende Bildberichterstattung.
6. Organisierung öffentlicher Fotoausstellungen verbunden mit Propagandaveranstaltungen.
7. Herstellung und Vorführung eigener Lichtbildserien.
8. Korrespondenz und Austausch von Bildern zwischen den einzelnen Ortsgruppen.
9. Mitarbeit an der Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“.
10. Schaffung besonderer Filmgruppen innerhalb der wichtigsten Ortsgruppen.
11. Ausbau und Pflege internationaler Verbindungen. Unterstützung der Aufgaben des internationalen Büros.

ARBEITEN MIT BLITZLICHT

VON B. LOHSE, FRANKFURT A. M.

Als die Technik der elektrischen Beleuchtung und die Fabrikation hochempfindlicher Emulsionen noch nicht die heutige Höhe erreicht hatten, war die fast einzige künstliche Lichtquelle, das Blitzlicht. Heute aber könnte man glauben, es sei durch die relativ preiswerten elektrischen Aufnahmelampen und die modernen hochempfindlich-panchromatischen Emulsionen überflüssig geworden. Daß dies keineswegs so ist, und das Blitzlicht gerade für unsere Zwecke besonders geeignet ist, sollen die folgenden Zeilen darlegen.

Vorauszuschicken ist, daß — neben den wirklichen Nachteilen — dem Blitzlicht eine Reihe von üblen Eigenschaften (Unzuverlässigkeit, zu grelle, kalkige Beleuchtung) zugeschrieben werden, die nur bei unsachgemäßer Handhabung bemerkbar werden.

Und unter unsachgemäßer Handhabung verstehe ich in erster Linie die Verwendung des Blitzlichtes in der handelsüblichen Form der „Taschenblitze“ (Kapseln, Tüten o. ä.). Unerläßliche Vorbedingung sachgemäßen Arbeitens ist die Verwendung einer Blitzlampe. Jede Gruppe sollte mindestens eine besitzen.

Es gibt in der Hauptsache zwei Konstruktionen: der eine Typ — mit Cerreiszündung, wie beim Gasanzünder — ist die Agfa Blitzlampe, eine wirklich zuverlässige Konstruktion; der andere Typ ist der mit elektrischer Fernzündung mit Taschenlampenbatterie zu

betätigenden Lampen. Die zweite Konstruktion ist nur vorzuziehen, wenn man Wert darauf legt, selbst mit aufs Bild zu kommen, oder wenn man etwa bei Saalaufnahmen den Blitz in einiger Entfernung vom Apparat abbrennen möchte und keine Hilfsperson zur Verfügung hat. Für Bastler bietet übrigens der Bau einer Blitzlampe keine Schwierigkeiten (siehe A.F. Heft 6, 1929).

Im folgenden sollen kurz Nachteile und Vorzüge des Blitzlichts, insbesondere im Vergleich zu elektrischen Aufnahmelampen, aufgestellt werden.

Nachteile:

1. Blitzlichtpulver ist eine explosive Mischung und deshalb mit Vorsicht zu benutzen.
2. Auf Grund seiner chemischen Zusammensetzung zieht es leicht Feuchtigkeit an und wird dann unbrauchbar.
3. Man kann nicht, wie etwa bei Halbwatt- oder Bogenlampen, die Lichtführung vor der Aufnahme genau berechnen.

Vorzüge:

1. Blitzlicht macht unabhängig von elektrischen Leitungen.
2. Man hat keine umständlichen Geräte zu transportieren.



Tauschgeschäft — Kartoffelschalen gegen eine Hand voll Holz

Gr., Hallesches Tor

3. Man kann die aufnehmenden Personen bis zum Moment der Aufnahme in gewohnter Beleuchtung belassen und dann genau im richtigen Moment belichten.
4. Die beliebige Regulierung der Lichtmenge gestattet auch Verwendung lichtschwacher Optiken.
5. Blitzlichtfotografie ist Momentfotografie! Man sieht, die Unabhängigkeit, Schnelligkeit und Beweglichkeit macht es gerade für unsere Zwecke besonders geeignet. (Ein Kapitel für sich: nächtliche Straßenszenen! Siehe A.F. Nr. 3, 1930.)

Zum Schluß noch einige praktische Winke:

1. Immer Vorsicht! (Nase weg! Gardinen aus der Nähe!)
2. Nicht zu wenig Pulver nehmen! Je größer die Fläche des Blitzes, desto harmonischer die Beleuchtung.
3. Möglichst nicht in Räumen mit dunkler bzw. rötlicher Tapete fotografieren (mangelnde Lichtzerstreuung!).
4. Bei Personenaufnahmen Abstand von der Wand!
5. Blitzlampe möglichst hoch halten! Dadurch fallen die Schatten so tief, daß sie nicht an der Rückwand zu sehen sind.
6. Darauf achten, daß die aufzunehmenden Personen nicht im Moment der Aufnahme auf die Blitzlampe sehen!
7. Weich entwickeln!

AUSSTELLUNG DER ARBKD

In einer Paul Eickmeier-Ausstellung des Bundes revolutionärer bildender Künstler (ARBKD): „Der proletarische Zeichner als Reporter“ (im Klubhaus des Graphischen Block, Enckestraße 4, Berlin) wurden Fragebogen ausgelegt, um die Meinungen der Besucher über die Arbeiten des Zeichners als wichtiges Material zu sammeln. Ein Bauarbeiter erwiderte auf die Frage: „Was gefällt bzw. mißfällt Ihnen an den Darstellungen des Künstlers?“, folgendes: „Am meisten haben mir die aus dem Leben gegriffenen Darstellungen gefallen, z. B. die Kinderarbeit. Wer selber das durchmachen mußte und es außerdem tagtäglich mitansehen muß, weiß, daß ähnliche Zeichnungen immer wieder aufrüttelnd wirken.“ Die Bemerkung eines abstrakten Künstlers demgegenüber dokumentieren kraß die Beziehungslosigkeit des betreffenden zur konkreten sozialen Wirklichkeit (eine Kritik kann unter Umständen eine Selbstentlarvung sein): „Das Hantieren mit Leitern (in Darstellungen von Eickmeier) ist teilweise unglaubwürdig und übertrieben. Eingeeübte Varietékünstler würden das kaum fertigbringen.“ Nun kennt Eickmeier als ehemaliger Elektromonteur die Arbeit auf Leitern aus eigener Erfahrung Sollte jemand seine Darstellungen an Hand der Wirklichkeit nachprüfen, wird er feststellen müssen, daß die Bauarbeiter, Dachdecker, Fassadenabklopfer, die Brückenanstreicher, Elektromonteur, alle Arbeiter auf



Ein Fisch — die große Hoffnung

H. S., Essen

Leitern, was ihre artistischen Leistungen in besonderen Situationen betrifft, tatsächlich den Wettbewerb mit den geübtesten Varietékünstlern aufnehmen können. Eickmeier gestaltet die Gefahren dieser Arbeit, als ob er selbst eben über den Sprossen geschwebt hätte . . . Seine zeichnerischen Darstellungen der Transport- und Metallarbeiter, der Kinder- und Frauenarbeit, sind alle interessant, lebenswahr, gekonnt und erlebt. Niemand hat es bis jetzt vermocht, den Arbeiter im Produktionsprozeß so mannigfaltig und echt zeichnerisch zu gestalten. Da ist nichts mehr von den Rührseligkeiten und dem geschminkten Pathos der „Armeleutemalerei“. Eickmeiers Zeichnungen sind nie trostlos, auch dann nicht, wenn er die finstersten Seiten des proletarischen Daseins innerhalb kapitalistischer Verhältnisse zur Darstellung bringt, sie sind stets in revolutionärem Sinne optimistisch. Sie sind klassenkämpferisch, auch dann, wenn die „Motive“ nicht direkt aus dem Klassenkampf geholt sind.

Dieser Künstler gehört zu den besten proletarischen Reportagezeichnern in Deutschland. Seine Zeichnungen haben als Reportage enge Berührungspunkte mit den technisch anders gearbeiteten Werken der klassenbewußten Arbeiter-Fotografen. Durus.



„Ob die was geben können?“

J. S., Düsseldorf

DIE HOCHGLANZ-LADE (ZUM SELBSTBAU)

VON W. HUHNE, BERLIN-STEGLITZ

Hochglanz-Kopien, besonders kleinere Formate, wirken brillanter als andere Oberflächen. Kopien, die reproduziert werden sollen, sollte man zweckmäßig mit Hochglanz versehen. Diese oder andere Ratschläge ließen uns die Herstellung von Hochglanz-Kopien ratsam erscheinen, aber häufig trat der Mißerfolg ein. Das lag oft an den unzureichenden Hilfsmitteln.

Die mit Spiritus und Talkum bearbeitete Spiegelplatte sollte man, weil umständlich und zeitraubend, ganz außer Acht lassen. Sehr häufig erlebt man noch oben-drein, daß die Bilder auf der, ach so blank geputzten Scheibe kleben bleiben und nur mit Gewalt davon zu trennen sind. Besser schon sind emaillierte Blechplatten. Diese werden nur mit einem weichen Tuch oder Lederlappen poliert. Die Kopien springen nach dem Trocknen leicht ab. Beim Einkauf ist nur darauf zu achten, fehlerfreie Platten zu erhalten. Am idealsten aber sind Zelluloidplatten, diese haben eine vollkommen glatte Fläche, lassen sich von beiden Seiten benutzen und brauchen auch nur trocken abgerieben werden. Die Zelluloidplatten vertragen ebenso, wie Blechplatten, einen starken Druck, was bei dem Aufquetschen das Wichtigste ist. Kopien, die auf Zelluloid aufgequetscht waren, zeigen einen Hochglanz, welcher dem in einem elektrischen Hochglanz-Apparat hergestellten absolut ebenbürtig ist. Allen erwähnten Hilfsmitteln haftet der Mangel an, daß sich die pitschnassen Kopien auf der glatten Unterlage nicht so ohne weiteres aufquetschen lassen. Sie rutschen mit Vorliebe auf das nächstliegende Bild. Diesen unangenehmen Vorgang zu verhüten, soll der Zweck der hier beschriebenen Vorrichtung sein.

Ein glattes, möglichst gesperrtes Brett wird auf das Maß von 250×250 mm winklig zugeschnitten. Die Dicke beträgt 20 mm. Zweckmäßig beklebt man eine Seite mit Linoleum oder dergleichen. Jetzt stellt man sich aus Vierkanteleisten 20×20 mm einen Rahmen her, der das Innenmaß von 250×350 mm hat und leicht über das Brett zu legen ist. Der Rahmen wird



Hausagitation

Ortsgr. Düsseldorf



Die Hochglanzlade

nun mit Stoff, Leinen oder dergl. fest bespannt. Damit ist eigentlich die Vorrichtung, die mir viel Aerger und Verdruß ersparte, genügend beschrieben. Weiteres ist aus der Abbildung zu ersehen. Die Arbeitsweise ist nun folgende: Auf die linoleumbeklebte Seite des Brettes wird die gut abgeriebene Hochglanzplatte von 250×350 mm Größe gelegt. Auf die Platte werden die pitschnassen Kopien mit der Bildseite gelegt, die Kopien können jetzt dicht nebeneinander gelegt werden, weil ein Verschieben nicht mehr möglich ist. Auf die Bilder wird ein Stück Fließpapier, ebenfalls Größe 250×350 mm, gelegt. Ueber das Ganze wird nun der gespannte Rahmen wie ein Deckel gelegt. Das Aufquetschen mittels Rollenquetscher beginnt auf der stoffbespannten Seite des Rahmens, man hat dabei beide Hände frei, was für ein kräftiges Aufquetschen wichtig ist. Vor allem aber, es verschiebt sich nichts mehr.

Wer seine Kopien auf Blechplatten, also nicht auf Zelluloid aufquetscht und im Besitze eines Gasbratofens ist, kann denselben als Trockenofen benutzen. Der Ofen wird kurze Zeit auf zirka 70–80 Grad angewärmt, dann wird das Gas ausgedreht und die Blechplatte in die Mitte des Ofens geschoben, der Ofen geschlossen. Die Kopien springen nach wenigen Minuten mit tadellosem Hochglanz ab.

BÜCHERMARKT

Photographier mit Drei-Vier und Vier-Vier! Ein Führer durch das Gebiet der Kleinfilm-Photographie für Anfänger und Fortgeschrittene. Von Dr. Konrad Wolter. Mit 73 Abbildungen. Verlag von W. Knapp, Halle a. Sa. Broschiert 2,80 RM, gebunden 3,40 RM.

Das Bändchen gibt eine umfassende Uebersicht über sämtliche im Handel sich befindenden Kleinkameras und die dazu gehörigen Hilfsgeräte. Lediglich die Leica wurde ausgelassen und auf die im gleichen Verlag erscheinende Spezialliteratur verwiesen. Neben der ausgiebigen Beschreibung der einzelnen Klein-Kameratypen enthält die Schrift wertvolle Winke und Anregungen über Handhabung und Verwendungsmöglichkeiten dieser jetzt so beliebten Photoinstrumente.

Das Photojahr 1932. Taschenbuch für Amateurphotographen. Neue Folge des Photographischen Notizkalenders. Bearbeitet von Dr. W. Heering. 2. Jahrgang. Verlag Wilh. Knapp, Halle a. Sa. Gebunden 2,50 RM. In klarer knapper Form sind in diesem Taschenbuch eine Menge guter Ratschläge enthalten. I. Teil: Der

Photo-Kalender. II. Teil: Tabellen und Uebersichten — Das Photoalphabet. III. Teil: Aufsätze — Photoneuheiten. Den Gruppen können wir die Anschaffung empfehlen.

Die Sowjetunion von H. Remmele. Das erste grundlegende deutsche Werk über das Land des sozialistischen Aufstiegs. Erster Band. Aus dem Inhalt des ersten Bandes:

I. Kapitel: Die weltgeschichtliche Bedeutung des sozialistischen Aufbaues in der UdSSR. 1. Der sterbende Kapitalismus. 2. Der Siegeszug des Sozialismus.

II. Kapitel: Die Grundlagen der sozialistischen Entwicklung. 1. Land und Bevölkerung. 2. Die Naturschätze. 3. Die Diktatur des Proletariats. 4. Die Partei der proletarischen Revolution. 5. Das Verhältnis zwischen Partei und Sowjets. 6. Die sozialistische Planwirtschaft. 7. Die sozialistischen Staats- und Wirtschaftsorgane.

III. Kapitel: Die Entwicklung der sozialistischen Industrie. 1. Die Verwandlung der UdSSR in ein Industrieland. 2. Der Fünfjahrplan und seine Uebererfüllung. 3. Wachstum der Industrie. 4. Die Rayonierung der Industriezentren und die Industriekombinate.

IV. Kapitel: Die sozialistische Entwicklung des Transports. Eisenbahnwesen. — Binnenschifffahrt und Seetransport. — Wegebau. — Automobilisierung. — Luftverkehr. — Nachrichtenwesen.

V. Kapitel: Die Lage der Arbeiterklasse. Sozialistische Lebensformen. — Die Arbeiter unter der zaristischen Knute. — Der Aufstieg unter der proletarischen Diktatur (Arbeitszeit, Fünftagewoche, Erwerbslosenfrage, Löhne). — Die sozialistischen Arbeitsformen (Wettbewerb. — Sturmbrigaden. — Das Bugsieren. — Das rote und schwarze Brett. — Orden der Arbeit. — „Orden der Schildkröte“. — Arbeitsenthusiasmus. — Politisches Bauen).

Die Sowjetgewerkschaften. — Die Konsumgenossenschaften. Die Arbeiterin. — Der leninistische Komsomol. — Die Klubs- und Kulturpaläste. — Physkultur und Sport. — Die sozialen Versicherungen.

Der erste Band umfaßt ca. 300 Seiten und kostet 2,85 RM in Ganzleinen gebunden.

Verlag Karl Hoym Nachfolger, Hamburg-Berlin.

USSR im Bau. (Verlag: Vereinigung der Staatsverlage RSFSR.) In Deutschland zu beziehen durch: „Kniga“, Berlin SW 68, Ritterstraße 61, IV. Bezugspreis halbjährlich: Dollar 2,50.

Eine ausgezeichnete Monatszeitschrift, die in äußerst instruktiver Weise von dem Land des sozialistischen Aufbaus berichtet. Zu ihren Herausgebern gehört u. a. Maxim Gorki, Michael Kolzow und A. Chaladow. Die Zeitschrift erscheint in einer russischen, deutschen, englischen und französischen Ausgabe. Vor uns liegt das Heft 4, das dem Baumwollbau in der USSR gewidmet ist. Bildanordnung und Druck ist beispielgebend, ein optischer Leckerbissen. — Der Bezug der lesenswerten Zeitschrift ist jedem Freund der Sowjet-Union sehr zu empfehlen.

MITTEILUNGEN DES VERLAGS

Die AIZ ab 1. Januar 1932 24-seitig. Während alle bürgerlichen Illustrierten zurückgehen, ihren Umfang verringern und sich nur durch Subventionen kapitalistischer Gruppen halten können, hat es die AIZ verstanden, mit Hilfe tausender Kolporteure und der Arbeiter-Fotografen sich inhaltlich dauernd zu verbessern, ihre Auflage zu steigern. Ab 1. 1. 1932 wird die AIZ anstatt der bisherigen 20 Seiten 24 Seiten umfassen. Die Arbeiter-Fotografen beglückwünschen die AIZ zu diesem Erfolg.

Der „Eulenspiegel“, die bekannte revolutionäre satirische Zeitschrift, sucht einen neuen Namen. Alle Leser des Arbeiter-Fotografen werden aufgefordert, sich daran zu beteiligen. Die Vorschläge sind bis zum 10. Dezember d. Js. an den Neuen Deutschen Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, einzusenden. Für den besten Vorschlag sind 50,— RM ausgeschrieben. Näheres siehe die neue Nummer des Eulenspiegel.

Der vorliegenden Nummer „Der Arbeiter-Fotograf“ liegen Prospekte der Firmen Foto-Schaja, München und Krauseder, München bei.

TAUSCH-ECKE

Verkaufe 9×12 Kamera, Brennweite 13,5, Objektiv Schneider Xenar 3,5, Kompurverschluß, dopp. Bodenauszug, fabrikneu für 85,— RM, Listenpreis 160,— RM; Leica-Vergrößerungsapparat 85,— RM neu. Ewald Plensdorf, Berlin NW 87, Lübecker Straße 40.

GESCHÄFTLICHES

Billiges Rüstzeug für Bildreporter! Eine erfolgreiche „Jagd nach dem Bilde“ setzt bekanntlich nicht nur eine gute Aufnahmetechnik, sondern vor allem augenblickliche Schußfertigkeit voraus, Stativ und Mattscheibe sind ja für den größten Teil der „Blitzknipser“ Museumsstücke geworden.

Unter diesen Umständen werden besonders hohe Ansprüche an die Kamera gestellt. Nicht notwendig aber ist, für Apparate besonders hohe Summen anzulegen. Die richtige Wahl einer Kleinbildkamera ermöglicht jedem Interessenten eine erfolgreiche und mit verhältnismäßig geringen Kosten verbundene Betätigung als Foto-reporter.

Gute Durchkonstruktion des Apparates, eine in der Praxis erprobte und bewährte, lichtstarke Optik, Handlichkeit im Gebrauch, Stabilität und größte Betriebssicherheit sind allerdings unerlässlich.

Etwas Besonderes in dieser Hinsicht ist die neue kleine „Megor“, wie sie von der Firma Photo-Kontor Alfred Herbst, Görlitz D/Schles. vertrieben wird. Das ist das Fotorüstzeug für jedermann. Der besondere Vorteil dieser Skizzen-Kamera liegt in ihrer außerordentlichen Preiswürdigkeit (40—80 RM).

Gestochen scharfe Bilder befriedigen die höchsten Ansprüche und lassen sich mit Leichtigkeit auf jedes Format vergrößern, ohne an Güte einzubüßen. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß ein solches Vergrößerungsverfahren eine Verteuerung der Bildgewinnung bedeuten müßte. Die Vergrößerung einer Kleinaufnahme auf 9×12 stellt sich noch immer billiger als ein Erstabzug dieses Formats im Kontaktdruck „Megor“-Aufnahmen eigenen sich schließlich aber noch besonders gut zur Herstellung eines billigen, erstklassigen Projektions-Bildmaterials. Welche Aussichten eröffnen sich damit dem Bildreporter!

Vor jedem Kamerakauf fordere man daher kostenlose und unverbindliche Zusendung von Prospekten bei Photo-Kontor Alfred Herbst, Görlitz D/Schles.

Winterbilder sind bares Geld! Wer die Kamera aus Ersparnisgründen beiseitegelegt hat, der hole sie schnellstens wieder herbei, sobald draußen Schnee liegt, — dieser Schnee läßt sich zu barem Gelde machen. Es gibt z. B. 500 Mark zu verdienen oder 300 oder 200, im Ganzen jedenfalls 10000 Mark. Diese 10000 Mark setzt die Firma Krauseder, München, die Herstellerin der berühmten Kranz-Platten, für die besten Aufnahmen auf Kranz I, Kranz I lichthoffrei, Kranz-Ultra, Kranz-Ultra lichthoffrei, aus. Sie bemerkt dazu ausdrücklich, daß ihr Winterbilder besonders angenehm sind. Die Chancen sind mit dieser fabelhaften Kranzplatte sehr groß, man frage bei den alten Praktikern herum, wie sie über Kranzplatten denken und man sehe sich z. B. die glänzenden Gutachten von Professor Neugebauer an. Ueberall wird man hören, daß Kranz „eine Klasse für sich“ ist, daß man es hier mit einer Platte allerbesten Orthochromasie zu tun hat. Gerade dieser letztere Punkt ist wesentlich, ja entscheidend für die Qualität einer Winteraufnahme. Mit Hilfe der hervorragenden Kranz-Orthochromasie und einer ganz hellen Gelbscheibe gelingt es, den Schnee glitzernd, zart und voll feinsten Nuancen wiederzugeben. Die Fa. Krauseder hat aber auch als erste den Mut gehabt, energisch gegen die „photographische Teuerung“ vorzugehen, sie hat ihre Preise so weit abgebaut, daß die Kranz I jetzt wieder den Vorkriegspreis erreicht hat! Das Dutzend 9/12 z. B. kostet, genau wie 1914, wieder 2,— RM. Die Münchner Kraco-Platte 1,75 RM und die Krauseder-Reform nur 1,50 RM. Bei dieser Gelegenheit: wer kennt und besitzt noch nicht das ausgezeichnete Krauseder-Handbuch mit seinen vielen raffinierten fotografischen Tips und Tricks? Man fordere es gratis und eilig von seinem Photohändler! — Der Vollständigkeit halber sei mit Bezug auf den 10000 Mark-Wettbewerb für Kranzplatten noch bemerkt, daß außer Winterbildern Aufnahmen jeder Art zugelassen sind, soweit sie nur auf Kranzplatten gemacht sind. Jedem Amateur (Fachfotografen sind ausgeschlossen!), ja, sogar jedem Anfänger ist die Möglichkeit gegeben, sich mit ein paar guten Aufnahmen ein Stück Geld zu holen.

Ein Prospekt mit den genauen Wettbewerbsbedingungen ist der heutigen Nummer angefügt. Weitere Prospekte und neue Krauseder Amateur-Listen sind in jeder Fotohandlung erhältlich.

„Wenn ich nur wüßte, welche?“ betitelt sich die hübsche Beilage, die wir unserem Blatte heute anfügen. Wir finden einen Führer durch die Photographie, der von der Firma Photo-Schaja in München herausgegeben wird. Wir können feststellen, daß eine sehr gute Auslese unter den unzähligen Kamera-Modellen, die im Handel existieren, besteht und zwar nur diejenigen, die einer objektiv fachmännischen Prüfung standhielten. — Ferner finden wir eine Zusammenstellung von Gelegenheitskäufen aus guter Privathand, die von der Firma Schaja geprüft und mit 1 Jahr Garantie ausgestattet werden. Besonders interessant ist der Anhang der fabrikneuen Gelegenheitskäufe. Hier handelt es sich um Kamera-Modelle, die in letzter Zeit geringfügige Aenderungen erfahren haben und deshalb nicht mehr listenmäßig sind. Man kann dadurch Ersparnisse von 20,— RM bis 80,— RM erreichen. Der Inhalt des Kataloges ist vervollständigt durch die Zusammenstellung einer Reihe von Bedarfartikeln. Schließlich ist ein Fragebogen angeheftet, auf Grund dessen sich jedermann von der Beratungsstelle der Firma Photo-Schaja kostenlos Auskünfte einholen kann.

Die Vorzüge beim Kauf durch die Firma Photo-Schaja sind kurz zusammengefaßt folgende: 1. absolut reelle Bedienung; 2. bequeme Teilzahlung, (1/3 Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten); 3. auf jede Kamera 1 Jahr Garantie laut beigelegten Prüfungsattest; 4. kostenlose Zusendung der Zeitschrift „Die Bunten Hefte“; 5. kostenlose Fernberatung, in München kostenlose Unterrichtskurse.

B I L D E R K R I T I K

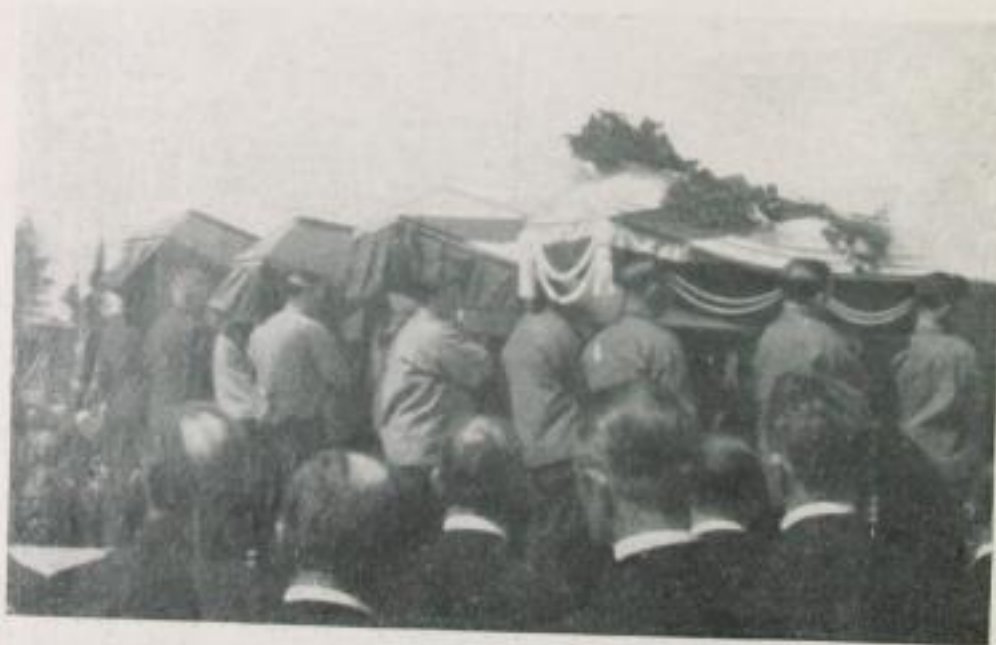
Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



Abliefern
Mai, 9 Uhr sonnig, 12,5, 1/25, 23° Sch.

W. L., Wuppertal-Ronsdorf

Abliefern. Mit diesem Bilde sollte gezeigt werden, wie eine Heimarbeiterfamilie die fertige Ware zum „Fabrikanten“ bringt. Beide, Mann und Frau, sind schwer bepackt, nur, daß die Frau auch noch das Kind zu führen hat. Das Kind wird ja bald selber mitarbeiten müssen, denn besonders diese Liefergänge, die nicht bezahlt werden, müssen häufig von Kindern ausgeführt werden. Das eigentliche Objekt ist auf unserem Bilde etwas zu klein geraten, weil der Fotograf aus zu großer Entfernung aufnahm. Das ließe sich durch vergrößern des entsprechenden Ausschnittes, da ja die Aufnahme scharf ist, korrigieren. Sicher wäre der Aufnahmestandpunkt seitlich vorne vorteilhafter gewesen. Zwar wäre dadurch die unbemerkte Aufnahme etwas erschwert gewesen, aber ein gewandter Fotograf muß solche Objekte auch von vorne knipsen können, ohne daß diese es merken. Sehr geschickt ist in unserem Beispiel der Lichteinfall zwischen den Gebäuden verwendet. Die Entwicklung aber entsprach nicht dem Kontrastreichtum der Platte und wurde im Interesse der Schattenpartien etwas zu lange ausgedehnt. Zum Schaden der Lichte, denn diese sind zu stark gedeckt. Ein harmonisches Negativ ließ sich in diesem Falle nur mit Ausgleichentwickler erzielen.



Die ersten Opfer
Daten fehlen

H. L., Boras, Schweden

Die ersten Opfer. Es ist uns längst allen klar geworden, daß die Wirtschaftskrise die ganze kapitalistische Welt ergriffen hat. Schweden macht hierin keine Ausnahme, obwohl es im Weltkrieg „neutral“ geblieben war. Ueberall sind die Maßnahmen, welche die Vertreter des zum Untergang verurteilten Kapitalismus anwenden, dieselben: verschärfte Ausbeutung, Terror, politische Rechtlosmachung der Arbeiterklasse. Wenn die „normalen“ Unterdrückungsmittel (Verdummungspresse, Radio, Kirche, Justiz) nicht mehr ausreichen, dann schreckt auch der demokratische Verwaltungsapparat der Profit-Interessen der heute herrschenden Klasse nicht davor zurück, im Interesse eines kleinen Häufleins von Parasiten, Blut zu vergießen. Arbeiterblut! Das Bild unseres Genossen berichtet von der Beisetzung der ersten Opfer, welche für Schweden zweifellos den Beginn einer neuen Phase des verschärften Klassenkampfes bedeuten. Der Augenblick der Aufnahme ist gut gewählt. Die Kopie dürfte etwas kontrastreicher sein. Wir hoffen bald Bilder von der erfolgreichen Abwehr und einem siegreichen Vormarsch der Vorhut der schwedischen Arbeiterklasse bringen zu können.



Eingenickt
August, 15 Uhr, L : 8, 1/25, film 19° Skd. Glycin.

J. Berlin-Neuhölln

Eingenickt. Ein netter Schnappschuß mit der Klein-kamera. Der Beruf des Taxischofförs ist nicht nur anstrengend und gefährlich, er hat auch noch eine Reihe anderer unangenehmer Seiten. Das stundenlange Warten auf Fahrgäste gehört auch dazu. Mancher, der einen schlafenden Droschkenschöföf belächelt, weiß nicht, welche Ueberwindung es kostet, mit leeren Taschen und leerem Magen wach zu bleiben. Der Großstadtverkehr frißt die Nerven und so ein Nickerchen ist oft die einzige Erholung, die einzige Möglichkeit für einen Augenblick die Sorgen zu vergessen, für den Taxischofföf. Die „Stimmung“ ist gut erfaßt. Nur die Lichter sind etwas zu hart geraten, weil wahrscheinlich die vorgeschriebene Entwicklungsdauer überschritten wurde. In diesem Fall war die kleine Blende auch nicht notwendig, denn zum Entfernungsschätzen war Zeit genug, ohne, daß zu befürchten war, daß die Situation sich veränderte.

Weg mit der bürgerlichen Presse. Mit dieser gut gelungenen Blitzlichtaufnahme will der Genosse aus Berlins proletarischen Norden zeigen, wozu im Arbeiterhaushalt die bürgerliche Presse gut ist. Leider ist es noch so, daß die Mehrzahl der Abonnenten, aller arbeiterfeindlichen Blätter, Arbeiter sind. Noch haben Hunderttausende nicht erkannt, daß mit dem unkritischen Hinnehmen aller bourgeoisen Tendenz- und Schwindelmeldungen sie sich selbst und ihre Klasse schädigen. Mit seinem eigenen Groschen unterstützt jeder Arbeiterleser dieser Boulevardpresse seinen Klassenfeind. Wir Arbeiter-Fotografen haben die Pflicht, mit der Bildwaffe den Zeitungsschwindel des Gegners zu entlarven und mit schlagkräftigem Beweismaterial den Kampf gegen alle Gehirnangriffe aufzunehmen. Unser Beispiel ist noch nicht überzeugend genug, denn mit dem Verbrennen eines Exemplars ist die Mottenpost nicht bekämpft. Wir müssen dazu beitragen, daß sie überhaupt nicht mehr in ein Arbeiterheim kommt. Packen wir die erste Gelegenheit und zeigen wir an konkreten Fällen, durch gute Bildberichte, wie die Kapitalistenpresse schwindelt und wir werden damit manchem „unpolitischen“ Arbeiter die Augen öffnen. Bei der Aufnahme wäre es vorteilhafter gewesen, das Licht von rechts zu geben und weniger abzublenden.



Weg mit der bürgerlichen Presse
Bl. 9, 1 1/2 Gramm Blitz, 2 m. Film, Glycin

H. W., Berlin N

Agitproptruppe. Es handelt sich bei diesem Bild anscheinend um eine Kleinbildaufnahme, welches am diesjährigen Aufmarsch zum Solidaritätstag in Frankfurt entstand. Ein Teil des Zuges ist in der Bewegung gut erfaßt, und wir sehen auf dem Bild eine ganze Reihe von proletarischen Typen. Trotzdem der Fotograf die löbliche Absicht hatte, zu zeigen, wie eine disziplinierte Truppe der roten Fahne folgt, ist das nur unvollkommen zum Ausdruck gebracht. Das ist Pech. Eigentlich sind nur ein paar Kleinigkeiten schuld, daß nicht ein ganz vorzügliches Bild entstand. Es stört, daß beide Fahnen auseinander streben, daß beiden Fahnenträgern die Füße fehlen, dafür aber die rechte Fahne Beine hat. Hier hätte unseres Erachtens ein leichtes Schräghalten des Apparates nach links oben die Sache verbessert und einen glücklicheren Ausschnitt ergeben. Der linke Fahnenträger hätte ganz wegfallen können. Von vorne waren die Fahnenträger ebenfalls ein gutes Objekt und ebenso die einzelnen Typen der Truppe. Negativ und Kopie sind gut.



Agitpropgruppe
Daten fehlen

W. N., Frankfurt a. M.

Aufmarsch. Total unscharf, durch Verwackeln. Das sieht jeder. Auch sonst ist das Bild nicht gerade ein Meisterwerk. Der Vorgang selbst ist nicht so, daß man sagen könnte, das war noch nie da. Aber die Genossen in W. scheuten trotzdem nicht das Porto und schickten dieses nicht reproduktionsfähige Bild mit noch einigen anderen, nicht viel besseren zur Veröffentlichung an die A.I.Z. Die Redaktion aber lehnte die Veröffentlichung ab und jeder, der die A.I.Z. schätzen gelernt hat, wird diese Ablehnung verstehen. Sicherlich auch die Genossen in W. Weshalb aber veröffentlicht der A.F. so etwas Verkorkstes? Etwa um eine strebsame Gruppe zu verärgern, um ihren Eifer abzuschwächen? Nein. Dieses Beispiel ist nur eines unter vielen und seine Erwähnung soll bezwecken, daß die Mitarbeit an der proletarischen Presse durch unsere Genossen nicht etwa nachläßt, sondern gesteigert werde, daß sie aber überlegt erfolgen soll. Belanglose, mißlungene Bilder brauchen nicht auf Reisen geschickt zu werden, sondern sie sollen ihr wohlverdientes Ende im Müllkasten finden.



Aufmarsch
Daten fehlen

Ortsgr. Weißwasser (Laus.)



Ausstellung der Ortsgruppe Zürich
31. 10. — 1. 11. 1931

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, Berlin N 65, Togostraße 42 III.

Gruppe Charlottenburg. Jeden Freitag, 20 Uhr, im Jugendheim, Leibnizstraße 2.

Gruppe Spandau. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Turnerheim Falkenhagener Chaussee.

Gruppe Wilmersdorf. Jeden Montag, 20 Uhr, bei Lau, Hildegardestr. 14.

Gruppe Schöneberg. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Lokal Frehde, Belziger Straße 3.

Gruppe Steglitz. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Jugendheim, Albrechtstraße 47.

Gruppe Hallesches Tor. Jeden Montag von 19,30—22 Uhr im Stadtjugendheim, Wassertrorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Süd-Ost. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal Willig, Adalbertstr. 74.

Gruppe Treptow. Jeden Montag, 20 Uhr, im Restaurant von Marquard, Graetzstr., Ecke Wildenbruchstr.

Gruppe Neukölln. Jeden Montag, 20 Uhr, in der eigenen Dunkelkammer, Kopfstr. 46, Kellerwohnung.

Gruppe Schöneeweide. Jeden Montag, 19,30 Uhr, im Lokal Voigt, Brückenstraße 11, Niederschöneeweide.

Gruppe Alt-Glienicke. Jeden Montag, 20 Uhr, im Lokal von Rosemann, Rudower Straße. 72.

Gruppe Köpenick. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Mai, Mützelheimer Str. 36.

Gruppe Mahlsdorf. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Restaurant „Nordstein“, Hönower Straße.

Gruppe Lichtenberg. Jeden Freitag, 20 Uhr, in der eigenen Dunkelkammer, Lichtenberg Hauptstr. 2 (früher Café Bellevue).

Gruppe Osten. Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr, im Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Mitte. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Prenzlauer Berg. Jeden Mittwoch, um 20 Uhr, im Ledigenheim, Pappelallee 15.

Gruppe Weißensee. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, beim Genossen Papendorf, Berlin-Weißensee, Metzstr. 102 III.

Gruppe Gesundbrunnen. Jeden Montag, 19,30 Uhr, im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Norden. Übungslokal: Gerichtstr. 45 (Hof)

Gruppe Moabit. Ständige Dunkelkammer Wielefstraße 21 täglich 9—23 Uhr geöffnet.

Gruppe Mariendorf. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Dunkelkammer, Chausseestr. 306, Mentor-Drogerie.

Gruppe Britz. Anschrift: A. Redenz, Onkel Bräsigstr. 55.

Filmgruppe. Anschrift: Karl Tölle, Berlin-Steglitz, Ringstr. 49.

Die Funktionärskonferenz am 3. 11. nahm Stellung zu den Beschlüssen der Reichsdelegiertenkonferenz. Eingehend nahm der Genosse Rinka besonders zu den Schwächen der Groß-Berliner Organisation Stellung. Einstimmig wurde die Einberufung einer Vollversammlung am 23. 11. beschlossen. Der Antrag, daß jeder Gruppenvorsitzende bis zum 20. des laufenden Monats an den Groß-Berliner Vorsitzenden einen schriftlichen Bericht abzugeben hat, fand einstimmige Annahme. Der Bericht soll außer den Angaben über die allgemeine Arbeit insbesondere zu den Fragen der Kollektiv-

arbeit, Aktivgruppen, Kassierung, Betriebsarbeit, Landarbeit und Zeitungsverkauf Stellung nehmen. Zu Technikerfragen nahm der Genosse Spudich Stellung. Der zentrale Technikerkursus zur Heranbildung eines technischen Funktionärskaders beginnt am 24. 11. 1931. Das Programm ist sehr ausführlich. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, die dort erworbenen Kenntnisse in den Bezirksgruppen zur Anwendung zu bringen und untersteht der Kontrolle der Leitung des Technikerkurses und der Bezirksgruppe, die den Genossen delegiert. Zur Finanzierung des Kurses wurde beschlossen, daß jeder Teilnehmer 10 Pfg. pro Abend entrichtet.

Teltow. Anschrift: Kurt Willer, Berlin-Zehlendorf-Schönow, Teltower Straße.

Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Straße 107.

Nauen. Anschrift: Willi Becher, Feldstraße 19.

Breslau. Anschrift: Fritz Pavel, Nikolaistraße 15. Wir stellten im Januar d. Js. ein Jahresprogramm auf, das u. a. die Herstellung einer Diaserie von mindestens 25 Stück vorsah. Erfreulicherweise haben wir diese Zahl um 140% überschritten. Unbedingt halten wir daran fest, in ganz kurzer Zeit noch eine Lichtbildserie „Wohnungselend in Schlesien“ herzustellen. Uns ist es klar, daß die jetzige politische Situation höchste Aktivität erfordert und wir haben uns über den Aufbau unserer Gruppe hinaus das Ziel gestellt, weitere Gruppen in Schlesien aufzubauen. In Strehlen soll die erste Gruppe geschaffen werden. Durch die Opferbereitschaft eines Genossen sind wir im letzten Monat in den Besitz eines großen Fotoschranks gekommen. Mit großer Aufmerksamkeit hörten wir den Bericht unseres Delegierten und gelobten unermüdlich vorzustoßen im Sinne der Reichsleitung und der Beschlüsse der Konferenz. Schon unsere nächste Ausstellung soll unter den Eindrücken, die unser Delegierter nach hier brachte, aufgezogen werden.

Waldenburg i. Schles. Anschrift: Willi Thomas, Breslauer Straße 9, II.

Forst (Lausitz). Anschrift: Richard Smolny, Bahnhofstraße 23.

Weißwasser O.-L. Anschrift: Johannes Puffler, Wilhelmstraße 11, bei Schmidt.

Magdeburg. Anschrift: Erich Falcke, Kamelstraße 3. Technischer Abend jeden Montag, 20 Uhr, in der eigenen Dunkelkammer, Stephansbrücke 16. Unsere Übungsabende sind gut besucht. Einige SPD-Genossen unternahmen den Versuch einer Spaltung unserer Gruppe und fanden geschlossene Ablehnung.

Rathenow. Anschrift: Willi Diebenkorn, Potsdamer Straße 4.

Stettin. Anschrift: Eduard Stielow, Stahlstraße 11. In der gut besuchten Mitgliederversammlung am 15. Oktober gab der Genosse Stielow einen Bericht von der Reichsdelegiertenkonferenz. In der anschließenden Diskussion wurde eingehend über unsere nächsten Arbeiten gesprochen. Alle Genossen erklärten sich mit den Beschlüssen der 3. Reichsdelegiertenkonferenz einverstanden.

Wittenberge. Anschrift: Gustav Garz, Horning 4. Unsere Ortsgruppe war auch am letzten Sonntag gemeinsam auf dem Landgebiet. Wir haben Aufnahmen von Schlösser, Gutshäuser und als Gegenstück Aufnahmen von Landarbeiterwohnungen gemacht. Eine solche Fahrt regt viel zur besseren Zusammenarbeit und zur Kritik an. Zwei neue Mitglieder konnten wir gewinnen.

Hagen. Anschrift: Erich Klaproth, Hochstr. 95 part. Am 1. November haben wir einen größeren Raum für unsere Dunkelkammer gemietet und denselben eingerichtet. Wir versuchen nun alles, um unseren Mitgliederbestand zu vergrößern und haben unsere Werbemöglichkeit durch die Anfertigung eines zweiten Bilderkastens gesteigert. Am 16. November fängt ein neuer Kursus an, den wir öffentlich propagieren. In der letzten Versammlung gab der Genosse Klaproth den Bericht von der 3. Reichsdelegiertenkonferenz. Ein Arbeitskollektiv für besondere Arbeiten wurde gegründet.

Remscheid. Anschrift: Fritz Ringel, Remscheid-Haddenbach, Haddenbacher Straße 132.

Köln. Anschrift: Erich Seeger, Melchiorstr. 30, III.

Köln-Mühlheim. Anschrift: Leo Marx, Kalk-Mühlheimer Straße 475.

Hilden (Rheinl.). Anschrift: Walter Kreitz, Hoffeldstraße 110.

Essen. Anschrift: Heinrich Seifert, Antonstr. 12. Am 14. 10. gab unser Delegierter einen Bericht über den Verlauf der Reichskonferenz. Durch planmäßige Vortragsabende verbunden mit Ausflügen versuchen wir die Gruppenarbeit zu beleben. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist verhältnismäßig gut. Durch gemeinsamen Einkauf versuchen wir unseren Genossen in schlechter wirtschaftlicher Lage zu helfen.

Hamburg. Anschrift: Gerhard Daehnel, Hoheluftchaussee 41 Hths. I. In der letzten Mitgliederversammlung wurde der Vorstand neu gewählt. Alle Zuschriften gehen an die obestehende Adresse.

Kiel. Anschrift: Paul Lange, Mittelstraße 19, Hths.

Delmenhorst in Oldenburg. Anschrift: Theodor Hinrichs, Heinrichstraße 20.

Basel (Schweiz). Anschrift: Emil Hanauer, Klybeckstraße 77.

Die Beschlüsse der 3. Reichsdelegiertenkonferenz finden unsere vollkommene Zustimmung. Wir planen im kommenden Winter eine Fotoausstellung, die wir jetzt schon vorbereiten. Unsere Gruppe hat sich bereits etwas vergrößert. Um mit der Arbeiter- und Sportlerbewegung immer engen Kontakt zu haben, haben wir eine enge Arbeitsgemeinschaft mit der Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit geschlossen.

Zürich. Anschrift: W. Willi, Zentralstraße 163. Am 31. Oktober und 1. November veranstalteten wir eine Ausstellung mit 400 Bildern, hauptsächlich soziale Reportage. Die Ausstellung war gut besucht und finanziell sowie ideell ein Erfolg für die Gruppe. Unsere Bilder gehen jetzt nach Basel, wo die neugegründete Gruppe der Arbeiter-Fotografen ebenfalls eine Ausstellung organisiert. Zusammenkunft jeden Freitag im Kaffee International, Badener Straße.

München. Anschrift: Karl Kebler, München, Daiserstraße 120.

Am 20. 10. 1931 fand die konstituierende Versammlung der Ortsgruppe München statt, die erfreulicherweise auch einen Besuch von Genossen aus der weiteren Umgebung Münchens aufwies. Alle Genossen erklärten nach den Ausführungen der Genossen Roßbach und Kebler ihren Beitritt zur Vereinigung. Die Leitung wurde gewählt und sofort die nächste Arbeit besprochen. Wir hoffen, nicht nur in München, sondern in einer Reihe weiterer Städte in Bayern eine muster-gültige Arbeit zu entfalten.

Außig CSR. Anschrift: Jos. C. K ö r b l, Außig-Kleische, Wohnweg 6.

Böhm.-Leipa. C. S. R. Anschrift: Hans W o n k a, Schützenstraße 481.

Heidenau i. Sa. Anschrift: Rudolf N e s a j d a, Hauptstraße 85 II.

Wir haben für das Winterhalbjahr 1931/32 vier öffentliche Filmabende vorgesehen. Der erste Abend mit dem Film „Schinderhannes“ fand am 8. Oktober mit 1000 Besuchern statt. Mit einigen Diapositiven wiesen wir auf unsere Organisation besonders hin. Erfolg vier Neuaufnahmen. Durch Gründung von drei Arbeitskollektive hoffen wir, die einzelnen Genossen besonders anzuspannen. Die Verbindung mit einer russischen Arbeiter-Fotografengruppe wurde aufgenommen. Seit Montag, den 2. 11. läuft ein Fortgeschrittenkursus mit Unterstützung des Dresdener Technikers. Uebungsabend Montags 7 Uhr. Versammlung jeden ersten Donnerstag im Monat. Dunkelkammer im Stadion (Radrennbahn).

Plauen i. Vogtl. Anschrift: Paul D a m i s c h, Reisingerstraße 9.

Zwickau i. Sa. Anschrift: Werner G o l l e r, Poetenweg 12.

Chemnitz. Anschrift: Albert W e b e r, Altendorfer Straße 23.

In zwei Gruppenabenden gab der Genosse Weber den Bericht von der 3. Reichsdelegiertenkonferenz. Ueber das Thema „Neue Wege unserer Arbeit“ wurde diskutiert und ein Kollektiv der Kleinbildner geschaffen. Weiterhin wurde der Austritt aus dem Arbeiter-Bildungs-Kartell beschlossen und der Eintritt in die in Chemnitz gebildete Ifa vollzogen. An die russischen Fotografen in Kiew sandten wir zum 14. Jahrestag ein Begrüßungsschreiben und mit den japanischen Arbeiter-Fotografen in Okajama haben wir die Verbindung aufgenommen.

Halle (Saale). Anschrift: Alb. K ö n i g, Mansfelder Straße 43.

Genosse Walter gab den Bericht der 3. Reichsdelegiertenkonferenz und Genosse Grosse den Bericht der Internationalen Konferenz. Eine Reportage „Zertrümmerung des Allgem. Konsumvereins und Wiederaufstieg“ haben wir hergestellt. Auf dem Kongreß der werktätig. Frauen Mitteldeutschlands wurden Aufnahmen gemacht. Zwei neue Genossen konnten gewonnen werden. Unser Kursus geht regelmäßig vonstatten.

Freital. Anschrift: Hans Bressler, Gittersee bei Dresden, Pottschappler Straße 60.

Unsere im August gebildeten Stoßtrupps haben bisher glänzende Erfolge erzielt. Der vierte Schaukasten wurde im Zentrum angebracht. Sämtliche Kästen werden alle 14 Tage mit neuen Bildberichten versehen. Der Bericht un-

Photo-Gelegenheitskäufe

gebrauchte u. fabrikneue Kameras zu ermäßigten Preisen, z. B. Dr. Nagel-Vollenda 5x8, mit Nagel-Anastigmat 4,5 in neuem Compur, statt RM 87,— nur RM 60,— in 6 Monatsraten von je RM 10,— durch

Photo-Schaja

München, Maximilianstr. 32

Verlangen Sie Ausnahmeangebote und Probenummer der schön illustrierten „Bunten Hefte“ (kostenlos).

Beachten Sie unsere heutige Bellage.

Foto-Bedarf SCHWER & BEHREND, Düsseldorf, Nordstr. 87

Werkstätte für moderne Lichtbildkunst / Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten

seres Delegierten auf der Reichsdelegiertenkonferenz wurde diskutiert und den Beschlüssen der Konferenz zugestimmt.

Leipzig. Anschrift: Paul Kolleser, W 31, Naumburger Straße 13.

In der Generalversammlung am 14. 10. gab der Genosse Kolleser den Bericht von der Reichskonferenz und der Genosse Grosse-Halle den Bericht von der internationalen Konferenz. Weiter wurden sehr lebhaft die Wege zur Besserung unserer Arbeit und zur Steigerung unserer Mitgliederzahl diskutiert und beschlossen, eine Dunkelkammer im Zentrum Leipzigs zu schaffen. Des weiteren wurde die Durchführung einer Werbekampagne in der Zeit vom 15. 1. bis 15. 3. 1932 beschlossen. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt und Neuwahlen durchgeführt. Die Vorstandssitzung am 19. 10. war mangelhaft besucht. Die monatlichen Versammlungen wurden auf den ersten Mittwoch im Monat festgelegt.

Wurzen. Anschrift: Kurt Barchmann, Nemterstr. 20. Zusammenkunft jeden Montag, 20 Uhr, im Restaurant

Marienburg. Unsere Uebungsabende werden von allen Genossen restlos besucht. Dadurch ist es unserem Techniker möglich, die Genossen gut zu schulen. Der „Arbeiter-Fotograf“ wird eifrig studiert und die Artikel und Bilder gemeinsam besprochen.

Limbach i. Sa. Anschrift: Willy Obenaus, Penigerstraße 17.

Geschlossen nahmen wir im vorigen Monat an einer Versammlung aller proletarischen Kulturorganisationen teil. Zwei neue Genossen konnten wir gewinnen und durch den Vertrieb des „Arbeiter-Fotograf“ hoffen wir in weitere Kreise zu dringen. Jedes Mitglied ist bestrebt, gute Fotos zu machen, nur fehlt es einigen noch an Mut und Entschlossenheit.

Erfurt. Anschrift: Albert Matthes, Franckestr. 11, III.

Danzig. Anschrift: Alfred Mensebach, Danzig-Langfuhr, Hohenfriedberger Weg 33.

Königsberg i. Pr. Anschrift: Hans Kaffka, Waldburgstraße 5.

Ihr Lieferant für Photobedarf **PHOTO-KAUPP** Berlin-Neukölln Sauberste Ausführung Ihrer Photoarbeiten bei niedrigen Preisen

Bergstraße 37 Fernspr.: F2 4974



Foto-Heyne
Berlin SW 19
am Spittelmarkt
8/10
Berlin W 9
Potsdamer Str.
135
Kameras
von 10,- RM an
Alle Apparate
auf bequeme
Teilzahlung



BEWI

der überall bewährte Belichtungsmesser für Tageslicht, künstliche Beleuchtung, dunkle Räume und Nachtaufnahmen.

BEWI senior RM 16.—
BEWI junior RM 12.—
BEWI Spezialmodell
f. Leica incl. Lederköcher RM 21.—

Jedes gute Fachgeschäft führt BEWI
PAUL WILL, München 13

ALLE werden bei unseren Inserenten gut kaufen und fachmännisch beraten. Alle berücksichtigen also die Inserate im „Arbeiter-Fotograf“

Foto-(Drogerie) Brackrock
Nauen
Marktstr. 1 Ecke Mittelstr.
Größtes Fachgeschäft am Platze.



Foto-Haus Kleffel & Sohn
BERLIN
Blücherstraße 62/63
Kameras
von 10.- RM an
Beachten Sie die Preise unserer Qualitätsplatten p. Dtz.
6,5/9 9/12 10/15
1.25 1.65 2.75
Fotomaterial stets frisch!



IMMER BEREIT ist die neue Kleinbild-Volks-Kamera
„BEIRA“ 3 x 4 cm ↔ Lichtstarke optische Ausstattung ↔ Mäßige Preise
Billigstes Photographieren, Aufnahme nur 2,6 Pfennige.
1,60 m Kino-Normalfilm = 36 Aufnahmen 30 x 40 mm.
Prospekte kostenlos

KAMERA-FABRIK WOLDEMAR BEIER, FREITAL SA

KARL WACHTER Hamburg Lindenallee 57

Malpho - Platten, -Filme, -Papiere stets frisch

	cm 6x9	9x12	10x15
Extra Rapid 17° Sch.	1,05	1,50	2,45
Ortholichthoffrei 18° Sch.	1,25	1,80	2,75
Filmpack für 12 Aufn. 23° Sch.	2,25	3,25	4,25
Filmpack für 6 Aufn. 17° Sch.	1,40	1,95	2,60

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

	cm 4x6,5	6x9	6,5x11
Rollfix für 6 Aufn. 23° Sch.	0,70	0,75	1,10
Rollfix für 4 Aufn. 17° Sch.		0,50	

Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton gleiche Preise. 10 Blatt 9x12-0 30 100 Blatt 9x12-2,50
10 Postkarten = 0,35 100 Postkarten = 3,—
Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis

INHALTSVERZEICHNIS

V. Jahrgang „Der Arbeiter-Fotograf“

1931

Aufnahme		Motiv	
Innenaufnahmen	6	Fotografie und Kunst	3
Bewegungsaufnahmen	778	Atempause — nicht Arbeitspause	32
Kollektivarbeit unsere Stärke	100	Was sagt der Maler	54
Kollektivarbeit unsere Stärke	128	Kampf dem § 218	77
Spartakiade	158	Was sagt der Kunstschriftsteller	104
Wo sind diese Fotos	164	In den Sommer	127
Wo sind diese Fotos	195	Das Objektiv dem Dorfe zu	155
Ratschläge für Schneeaufnahmen	301	Soziale und politische Reportage	183
Ausstellungen		Zustandsfotografie	224
Köpfe des Alltages	9	Kind und Kamera	239
Internationale Ausstellung	36	Negativ	
ASV-Fichte-Ausstellung	39	Umentwicklung von harten Negativen	12
Internationale Ausstellung d. VdAFD 1931,	39, 61, 87, 114	Chromverstärkung	105
Anti-Imperialistische Ausstellung	87, 114	Arbeiten mit Filmpack	129
Fotomontage-Ausstellung	136	Wie alt ist die Fotoplatte	132
„Das Lichtbild“, Essen	256	Ein drehbares Retuschiergestell	168
Reichsausstellung	278	Wahl der Platten und Filme	214
Eickmeier-Ausstellung	308	Rangordnung der Orthochromasie	217
Anfänger-ABC		Entwicklung von Kleinfilmen	275
Praktische Kleinigkeiten	58	Propaganda	
Praktische Winke	84	Naturfreunde und wir	13
Praktische Winke	113	Her zu uns	51
Praktische Winke	137	Aufruf	75
Praktische Winke	195	Aufgaben und Ziele	99
Praktische Winke	251	Der kommende Krieg	188
Praktische Winke	286	Zehn Jahre A.I.Z.	246
Belichtung		Zehn Jahre I.A.H.	250
Welchen Belichtungsmesser	162	Das Bild eine Waffe	271
Arbeiten mit Blitzlicht	307	Vom Film	
Bastelecke		Können Arbeiter filmen	133
Eine Kopier-Uhr	36	Sollen Arbeiter filmen	253
Kopierbrett für Diapositive	60	Vom Film	305
Reproduktionsansatz	82	Vom Gegner	
Universal-Dunkelkammer	111	Vorsicht Genossen	79
Retuschiergestell	162	Immer wieder Polizeischikane	110
Vergrößerungsgerät	287	Polizei und Arbeiter-Fotografen	194
Die Hochglanzlade	309	Wir und das Recht	220
Das fertige Bild		Treffende Illustration	222
Bildfälschungen	80	Vom Gegner	257
Fotomontage-Fotogramm	166	Fotografieren polizeilicher Maßnahmen	285
Bild-Wort-Montage	211	Bilderkritik 16, 38, 62, 85, 112, 138, 170, 198, 226, 258, 288, 312	
Retusche	278	Büchermarkt 14, 40, 63, 87, 115, 140, 169, 196, 225, 257, 290, 310	
Internationale		Tauschcke 15, 41, 140, 168, 199, 289, 311	
Brief aus Rußland	10	Geschäftliches 15, 41, 61, 87, 169, 199, 230, 289, 311	
Internationale wächst	52	Mitteilungen der V.d.A.F.D. 36, 37, 87, 114, 140, 171, 255, 289	
Ein neuer Appell	76	Suchliste 64, 225	
Aus der Internationale	108	Mitteilungen des Verlages und der Redaktion 34, 39, 63, 87, 171, 225, 256, 289, 311	
Genossengraß aus Bulgarien	110	Bezirkskonferenzen 14, 260	
Aus der Internationale	190	Reichskonferenz 244, 282	
Internationale Konferenz	255	Internationale Konferenz 255, 284	
Internationale Konferenz	284	Aktionsprogramm 306	
Fotoanalfabetismus	299	Ortsgruppenberichte 18, 41, 64, 88, 115, 142, 172, 200, 228, 260, 290, 314	
Kamera			
Fernsehen	56		
Kleinbildkamera	101		
Kleinbildkamera	160		
Kleinbildkamera	193		
Optik und Hilfsmittel			
Praktische Winke	113		
Wahl der Lichtbilder	191		
Ultrafoto	218		
Der Kamerasucher	252		

HANNOVER-BRAUNSCHWEIG

W. HENFLING

Optik — Foto-Apparate — Bedarfsartikel
fachmännische Foto-Arbeiten

HANNOVER, LIMMERSTR. 42

● PHOTO MÜLLER ●

Braunschweig, nur Damm 6, Tel. 955

Photo-Apparate · Photo-Bedarfsartikel · Photoarbeiten

Fritz Lange

Braunschweig

PHOTO-SPEZIALHAUS

Hauptgeschäft Damm 24

Zweiggeschäft Steinweg 19

Fotohaus Brunner & Co.

Spezialhaus für
Amateurfotografie

Braunschweig, Bohlweg 61 Telefon 2218

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

Foto-Haus A. Pergamenszik

Berlin N 54, Alte Schönhauser Straße 3

Georg Nentwig

Spezial-Geschäft für
Amateur-Photographie
und Kino

Berlin NW, Dorotheenstraße 30

Photoarbeiten **nur zum Fachphotografen!**

(Das ist ja eigentlich selbstverständlich)

Photograph R. GAST, Berlin NW, Rathenower Str.
Den kleinen Umweg werden Sie nicht bereuen

5

Foto-Wolf

Berlin-Spandau, Charlottenstraße 13

Sämtliche Photo-Bedarfsartikel diverse Gelegenheiten

Spezialgeschäft für Photobedarf

Ferdinand May, Berlin NO 55, Lippehner Straße 17

Tel. E 3 Königstadt 8416

Drogen u. Photo-Haus Richard Lamp, Berlin N 113, Stolpische Str. 18

Platten - Filme - Papiere sowie alle Photo-Bedarfsartikel

Kameras ohne Preisauflschlag auf Teilzahlung

FOTOHAUS

Hermann Knappe

N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

Gelegenheitskäufe

Foto-Apparate und Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel

Berlin N 24, Große Hamburgerstr. 39 A. Briesemeister Gegr. 1883

PHOTO-HAUS THINIUS

Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße

Optik Foto

Brillen-Heinrich

Berlin-Weißensee

Berliner Allee 10

Foto - Optiker Albes

Plt - Moabit 121

Ecke Paulstraße

FOTO

Inh.: Georg Merseburg, Berlin C 2

Burgstraße 11 · Tel.: E 2 Kupfergraben 2728

FOTO-LEHMANN (neben Bolle)

Berlin NW 21, Alt Moabit 104

Billig — Fachmännische Leitung — Kostenlose Beratung

Lena-Drogerie

Foto-Handlung

N 31, Swinemünder Str. 93

Fachmännische Beratung

Beste Fotoarbeiten

alle Bedarfsartikel für
anspruchsvolle Amateure

Turmstraße 74

Moabit

gegenüber Emdener Str.

BARDORF & Cie.

Optik — Fotobedarf

Photounterricht in Einzel- und Sammelkursen

Größte Auswahl!

sachgemäße Bedienung — billige

Preise finden Sie im größten

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft

Fotohaus Max Klinke

Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43

Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Foto-Felisch

Das Spezialhaus
für Ihren Fotobedarf
befindet sich jetzt

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53

(Schropphaus)

Tel. A 2 Flora 1374

Eugen Pogade

seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus

für Liebhaber-Fotografie im Zentrum

Berlin C 25, Landsberger Strasse

Eckhaus Alexanderplatz

Trinkt nur



Invalidenstraße 161

FOTO-

Apparate und Bedarf

A. STEIDEL

N 58 · SCHÖNHAUSER ALLEE 45a

SPORT-

Geräte und Bekleidung

Photohaus STOB ER
 BERLIN NW 21, Turmstraße 77
 Fernsprecher: C 9 Tiergarten 8442
 Stete Gelegenheitskäufe in Zeiß-Ikon / Voigtländer Apparaten.
 Teilzahlung ohne Aufschlag.

PHOTO PAP hat für jedermann Photoapparate, Stativ, Taschen, Platten, Filme, Chemikalien...
 Greifswalder Straße 198, Nähe Christburger Str.
 Ratschläge unentgeltlich Tel. E 4 Alexander 1075

Foto- Apparate, Bedarfs-Artikel, Arbeiten
FOTO-LUSTIG, Berlin N 113
 Schönhauser Allee 86
 Ecke Carmen-Sylva-Str.

Foto-Artikel * Foto-Arbeiten
 Otto Heinze, Schivelbeiner Str. 26

Fotohaus TEGEL Einziges Spezialgeschäft am Platze
 nur Brunowstraße 8
 Sämtliche Markenartikel sowie billigste Hausmarken am Lager.
 Sauberste u. billigste Ausführung aller Fotoarbeiten.

Arbeiter-Fotografen höchsten Rabatt, aller Zubehör, Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Apparate, spottbillige Gelegenheitskäufe
 Radio-Phono-Photo, Lothringer Str, 27

Foto-Apparate, Foto-Artikel, Foto-Arbeiten nur bei
OPTIK FOTO Fachoptiker Jaenicke
 Berlin-Tegel, Brunowstr. 57 / Hennigsdorf, Feldstr. 2

BERLIN NEUKÖLLN / OSTEN / WESTEN

* **Photo-Straube**, CHARLOTTENBURG
 Windscheidtstr. 31 *
 Spezialgeschäft für Amateur-Photobedarf
 Großes Lager in Apparaten, Platten, Papieren, Bedarfs-Artikeln

Parkdrogerie BERLIN SW 47
 Kreuzbergstr. 71
 Sämtliche Bedarfsartikel / Fachmännische Bedienung

Foto / Radio / Schallplatten
 Sprechmaschinen en gros
 „GEOS“ G.m.b.H., :-: Berlin S 42, Prinzenstraße 100

Foto- u. Drogenhaus Heske Berlin-Tempelhof
 Friedrich-Karlstr. 18
 Billigste Bezugsquelle für alle Materialien
 Amateur-Arbeiten schnell, billig und gut

Photo-Schwabe Berlin-Steglitz, Schloßstr. 92 Fernspr. G 9 Albrecht 2093-2094
 Die Bezugsquelle für den Amateur.

NIEDERLAGE VON HERBALACTAT
 neuestes ungiftiges radiumhaltiges **Krebsmittel**
 nach Dr. med. Freiherr v. Maltzan
 Brunhild-Apotheke, Berlin - Schöneberg, Gustav-Müller-Str. 43

PHOTO-KURINA Berlin W 35, Potsdamer Str. 43 a
 die günstigste Einkaufsquelle von Photo-
 apparaten, Ferngläsern und Zubehör
 — Mitglieder Sonderrabatt —

In Moabit führend
 in Foto-Arbeiten
Drogerie Alt-Moabit, Alt Moabit 85 a

Fritz Thüssing, Weißensee Berliner Allee 50
 Langhansstr. 140
 Die Bezugsquelle der Arbeiter-Fotografen

Photo-Netzeband
 größtes Spezialgeschäft
 des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)

Beste und billigste
 Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
 und Prismengläser

Besichtigen Sie meine Schaufenster
 und verlangen Sie meine Preislisten / Sie werden kaufen
 Evtl. Zahlungserleichterung

Drogerie Wagner,
 Berlin-Steglitz = Siemensstr. 2

Sämtliche Photoartikel

Gute Arbeiten

Tele-Blitz

FRANZ MINDE
 Charlottenburg
 Kaiser-Friedrichstraße 45 a

läßt Sie nie im Stich - Für „Tele-
 Blitz“ gibt es keine Schwierigkeiten.
 Sogar Tiere können sich mit „Tele-
 Blitz“ selbst photographieren.

Preis 5 Reichsmark
 Falls im Handel nicht erhältlich,
 weisen ich Ihnen Verkaufsstellen nach

Photo-Wichmann Apparate mit Teilzahlung
 und Bedarfsartikel
 Ausführung aller Arbeiten in **eigener moderner Werkstatt**
 Berlin O 112, Kronprinzenstr. 1a (am Ring und U-Bahnhof Frankfurter Allee)

PHOTO-BONATH / YORCKSTR. 89 a. d. BELLE-ALLIANCE-STR. / GEGR. 1896
 EIGENE VERGRÖßERUNGS-ANSTALT / PHOTO-ATELIER / PHOTO-ARBEITEN
 IN 12 STD. / PHOTO-HANDLUNG D. GRUPPE HALLESCHES TOR / FACHM. KOSTENL.
 BERATUNG / AB 1. APRIL BELLE-ALLIANCE-STR. 20 (ECKE HAGELBERGER STR.)

Riesenauswahl Foto-Apparaten
 Optik u. Bedarfsartikeln
 Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

PHOTO-SCHÖNFELDT Steglitz
 Schloßstr. 120
 Spezial-Photo-Haus

Foto-Hahn

Sämtliche Apparate und Bedarfsartikel
Erstklassige Fotoarbeiten :: Berlin SW 68, Lindenstr. 81
(gegenüber der Handelsvertretung) Telefon: A 7 Dönhoff 1266

FOTO - APPARATE
BEDARFSARTIKEL
ARBEITEN
Schöneberg
Martin-Luther-Str. 67
Optiker Behrotter
Fachmännische Beratung

Der Arbeiter-Fotograf von Mariendorf und Umgegend kauft nur in der
Hubertus-Drogerie und Fotohaus Apotheker Willi Pröscher
Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 36 (Ecke Kaiserstr.) / Tel.: G 5 Südring 1333
Bei großem Lager entgegenkommendste und fachmännischste Bedienung!

MAX LOPATKA Neukölln, Hermannstr. 211
— jetzt auch Foto! — Ecke Ziethenstraße

Ausführung jeder Amateur-Arbeit.
Berücksichtigung persönlicher Wünsche
Beratung durch Fachmann

Foto - Drogerie
Otto Borchert
Berlin-Neukölln
Bergstraße 84a
Thüringer Str. 37

Jeder Arbeiter-Fotograf kauft nur in der
MARIEN-DROGERIE
Berlin-Steglitz, Mariendorfer Straße 45

FOTO - ARBEITEN
ARTIKEL
bei Rathaus-Drogerie, Carl Bruhn, Berlin-Cöpenick, Schloßstraße 16

Foto-Apparate, Zubehör,
Materialien und Arbeiten
Adalbert-Drogerie
Melchiorstr. 34 (Ecke Adalbertstr.)
Tel.: F 7 Jannowitz 0953

Photo-Apparate zu Original-Preisen, ohne
Aufschlag. - Teilzahlung wöchentlich von RM 1,50 an.
Photo-Fachgeschäft Stober
Frankfurter Allee 315 (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-WA-KIE

Berlin W 30
Motzstr. 55
B 5 Barb. 6030

Erstkl.
Billige Filme

Z. B. Rollf.	Filmpack
4 x 6 1/2 —.80	4 1/2 x 6 1.70
6 x 6 —.75	6 x 9 2.10
6 x 9 —.90	9 x 12 3.25

23⁰
Sch.

Am Kottbuser Tor
Photo-Riege
Adalbertstraße 100
Beste Bezugsquelle

Drogerie-Bock Berlin - Steglitz
Mariendorfer Str. 5
Bedarfsartikel und Photo-Arbeiten erstklassig!

Foto-Apparate-Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenburg.
Kaiser-Friedrich-Str. 87

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bin.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

Photo-Homagk Berlin-Wilmersdorf, Bernhardstr. 18
Telefon: H 5 Brabant 860 (Ecke Wexstr.)
Die Bezugsquelle für den ersten Amateur

Alles für Foto Thorwaldsen-Drogerie
Berlin - Steglitz
bei Flader Feuerbachstraße 12

Ihr Lieferant für
Photobedarf, Kameras, Stativ usw.
Photohaus LEDER, Berlin O 112
Sonntagstraße 21, am Wühlischplatz

Bismarck-Photo
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bin.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die ideale Bezugsquelle!
Individuelle Beratung

Fotohaus Nickel
Berlin-Neukölln
Richardplatz 5

Photo-Spezialhaus
Walter Heitmann Nachfg.
BERLIN SO 16
Köpenicker Str. 109a

Fotohaus Walter Müller
Berlin-Schöneberg, Eisenacher Str. 52

Übernehme alle Fotoarbeiten, Lieferung erfolgt 2 mal täglich in
bester Ausführung auf Agfa-Papier. Agfa- und Perutzmaterial
stets frisch am Lager. Fachmännische Leitung.

Foto-Matthes Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Foto-Bedarf
Entwickeln
Kopieren
Abzüge
FOTO-SCHREYER
Tempelhof, Manteuffelstraße 36

Foto-Grzykowski Sämtliche
Berlin SW 68, Zimmerstr. 19
Foto-Artikel
und Arbeiten

PHOTO-KARÉL Reichhaltiges Lager aller Photoapparate, Leitz,
Voigtländer, Agfa, Ihagee, Nagel, Rollei-flex
etc. Sämtliches Zubehör immer
frisch am Lager.
Photohandlung und Sanitätsdrogerie
BERLIN - SÜDENDE, Halskestraße 6

Photo-Apparate · Bedarfsartikel · Arbeiten
Optiker Länger, Bin.-Wilmersdorf, Augustastraße 17
Tel.: H 1 Pfalzburg 7146

Optiker Brett, Steglitz, Schloßstraße 31
Fernspr. G 9 Albrecht 6187 Photoapparate u. Zubehör
Sämtliche Photoarbeiten in Ia Ausführung.

Photo Apparate
Zubehör
Arbeiten
Scharnbeck & Co.
Optik - Photo
Kolonnenstraße 66

Photo-Haus „Gut Licht“ · Warschauer Str. 34/36
Sämtliche Photoartikel - Photoarbeiten

Photo (Drogerie) Preuß, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 46
Das Spezialgeschäft für den Amateurfotografen

Die Neuen Kranz-Preise

PER DUTZEND **AB 1. OKTOBER 1931** (REICHSMARK)

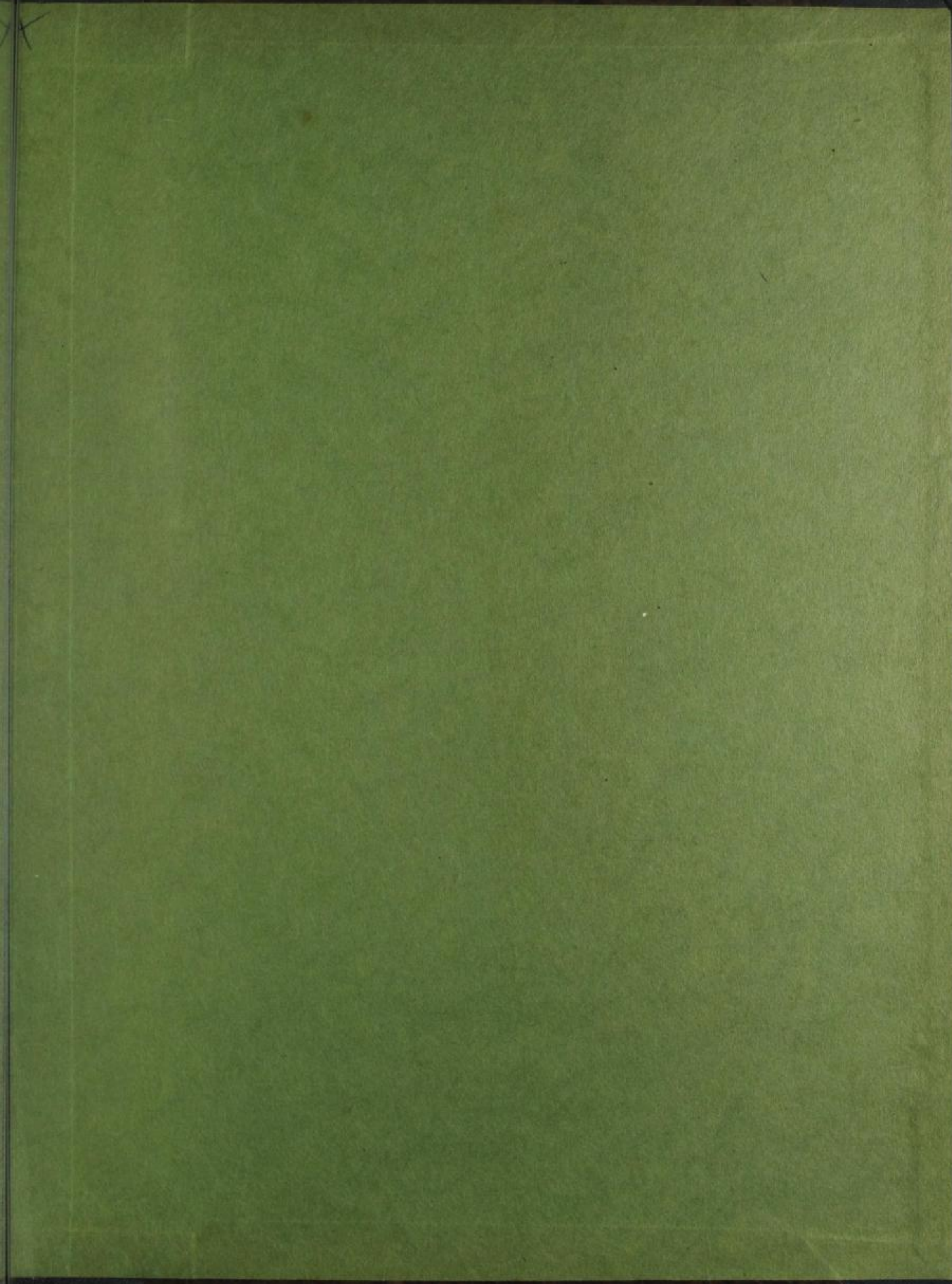
Größen	Kranz I lichthoffrei ortho- moment mit Zwischenguf 17-18° Sch.	Kranz ultra lichthoffrei ortho- moment mit Zwischenguf 22° Scheiner	Kranz ultra ortho- chrom. 23° Scheiner	Kranz I ortho- chrom. moment 18° Scheiner	Kranz IV Bromsilber extra rapid 17-18° Sch.	Kranz VII Dia- positiv- platte 4° Scheiner	Münchener Kra- co ortho ortholicht ex. rap. 16-17° Sch.	Münchener Kra- co diap. ca. 4° Sch.	Münchener Reform- Platte (Tiefdruck) 14° Scheiner
6 ¹ / ₂ :9	1.60	1.60	1.35	1.35	1.35	1.35	1.10	1.10	— .95
9:12	2.45	2.45	2.-	2.-	2.-	2.-	1.75	1.75	1.50
10:15	3.55	3.55	2.95	2.95	2.95	2.95	2.55	2.55	2.25
12:16 ¹ / ₂	4.35	4.35	3.65	3.65	3.65	3.65	3.15	3.15	2.65
13:18	5.05	5.05	4.15	4.15	4.15	4.15	3.60	3.60	3.10
18:24	9.40	9.40	7.75	7.75	7.75	7.75	6.60	6.60	5.75
24:30	16.70	16.70	13.85	13.85	13.85	13.85	11.85	11.85	10.25
30:40	29.25	29.25	24.30	24.30	24.30	24.30	20.90	20.90	18.—

Aufschlag für 1/2 Dutzend-Packung wird nicht mehr berechnet!

für „KLANZPLATTE“ (jetzt Vorkriegspreis) ein
10 000 MARK-WETTBEWERB

TROCKENPLATTENFABRIK
KRANSEDER & C^{IE}. A. = G. MÜNCHEN 2

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH., Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: E. Heilig
Berlin. Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgl & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstrasse 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen



SLUB DRESDEN



3 2195325